This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

**Usage guidelines**

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

**About Google Book Search**

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

**Über dieses Buch**

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

**Nutzungsrichtlinien**

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

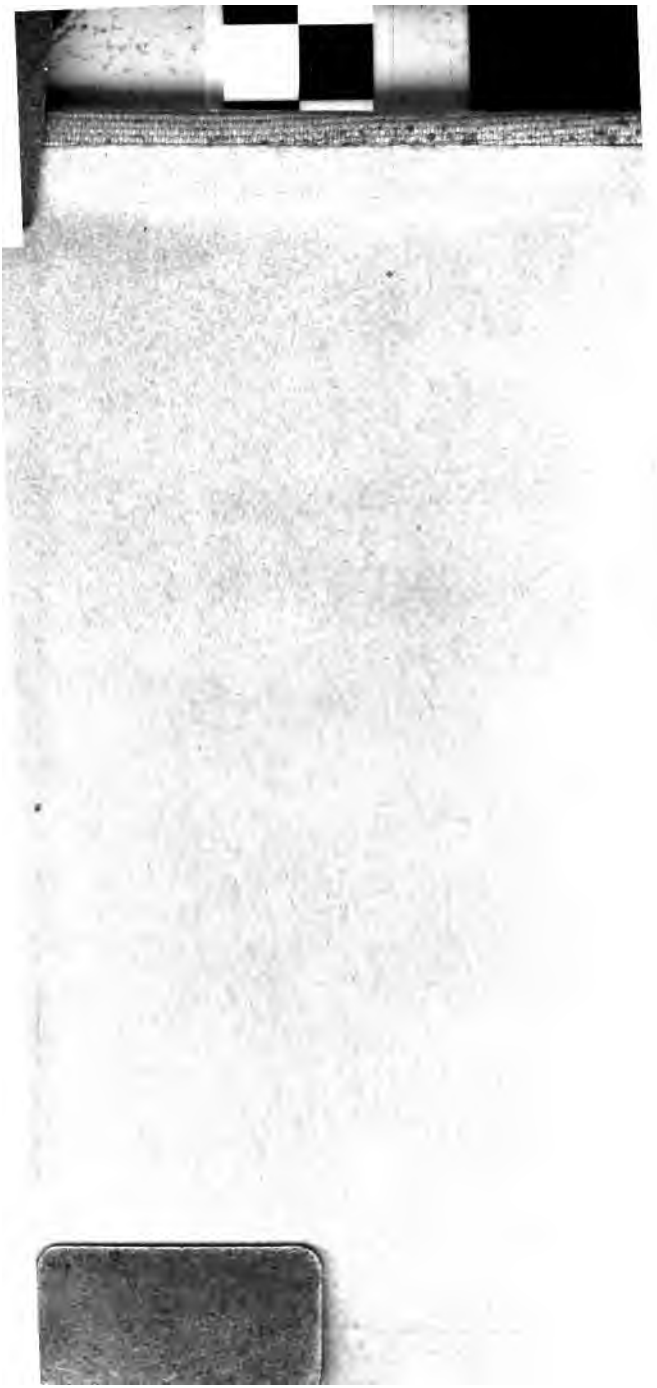
+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

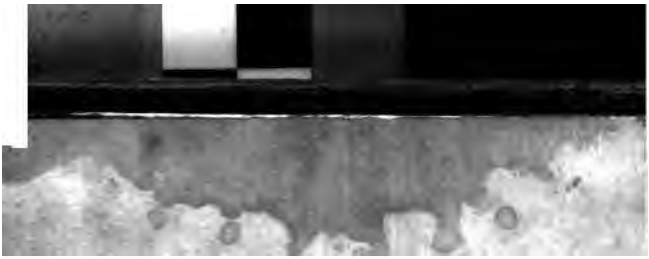
+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

**Über Google Buchsuche**

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.



Fox Was born the 12 of septemb
Fox Was born the 6 of mar
Was born the 18 of decemb
Fox Was born the 8 of aprile



THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY

ASTOR, LENOX
TILDEN FOUNDATIONS

Johann Friederich Stark,
Evangelischer Prediger und Consistorialis
Zu Frankfurt am Mayn.

# Tägliches Hand-Buch

## in guten und bösen Tagen.

Enthaltend:

**Aufmunterung, Gebete und Gesänge,**

1. Für Gesunde,
2. Für Betrübte,
3. Für Kranke,
4. Für Sterbende.

Wie auch

**Sprüche, Seufzer und Gebete,**

den Sterbenden vorzusprechen.

Welchem noch

**Ein tägliches Gebetbüchlein**

für

**Schwangere, Gebärende, und Unfruchtbare,**

das den 5ten und 6ten Theil dieses Handbuchs ausmacht, beygefügt ist.

Von

**Johann Friedrich Stark.**

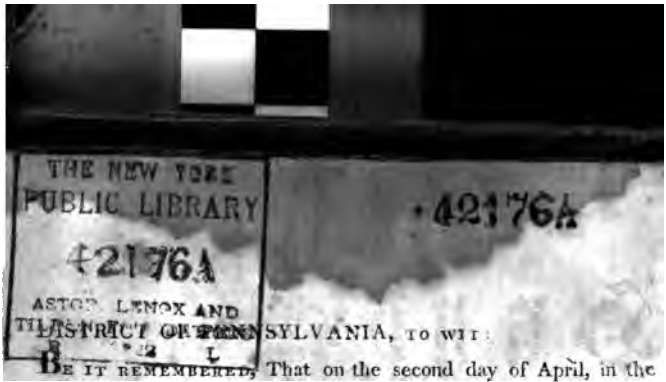
Mit fünf Kupfern.

Zweyte, verbesserte Amerikanische Auflage.

Philadelphia:

Gedruckt für Conrad Zentler und Georg W. Mentz.

1813.


THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY
421764
ASTOR LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS
421764A

DISTRICT OF PENNSYLVANIA, TO WIT:

BE IT REMEMBERED, That on the second day of April, in the thirty-sixth year of the independence of the United States of America, A. D. 1812, CONRAD ZENTLER and GEORGE W. MENTZ, of the said District, have deposited in this office the title of a book, the right whereof they claim as proprietors, in the words following, to wit:

Tägliches Hand-Buch in guten und bösen Tagen. Enthaltend: Aufmunterung, Gebete und Gesänge, 1. Für Gesunde, 2. Für Betrübte, 3. Für Kranke, 4. Für Sterbende. Wie auch Sprüche, Seufzer und Gebete, den Sterbenden vorzusprechen. Welchem noch ein tägliches Gebetbüchlein für Schwangere, Gebärende und Unfruchtbare, das den 5ten und 6ten Theil dieses Handbuchs ausmacht, beygefügt ist. Von Johann Friedrich Stark. Mit fünf Kupfern. Erste Amerikanische, vermehrte und von vielen Druckfehlern gereinigte Auflage.

In conformity to the act of the Congress of the United States, intituled, "An act for the encouragement of learning, by securing the copies of Maps, Charts and Books, to the Authors and Proprietors of such copies during the times therein mentioned."—And also to the act, entitled "An act supplementary to an act, entitled "An act for the encouragement of learning, by securing the copies of Maps, Charts and Books, to the Authors and Proprietors of such copies during the times therein mentioned," and extending the benefits thereof to the arts of designing, engraving and etching historical and other prints."

D. CALDWELL,
*Clerk of the District of Pennsylvania.*

# Vorrede

## zur zweyten amerikaniſchen Auflage.

Hiemit überreichen die Verleger die zweyte amerikaniſche Auflage des Starkſchen Gebetbuchs. Sie erkennen aber zuvörderſt, mit gerührtem Dank, die weſentliche Unterſtützung die ihnen, durch den ſchnellen Abgang der erſten Auflage, von den Liebhabern der evangeliſchen Wahrheit zugedacht worden, und nehmen daher Urſache zu glauben, daß ihre Bemühungen in Verbeſſerung, ſowohl des innern als äuſſern Geſchmacks dieſes ſo herrlichen Werkes, mit Vergnügen aufgenommen, und ein geſegneter Nutzen dadurch bey vielen geſtiftet worden ſey.

Dieſer unerwartete Abgang der erſten Auflage hat die Verleger veranlaßt, die verſprochene Herausgabe des Zollikoferſchen Gebetbuchs für jetzt aufzugeben, und anſtatt deſſen, eine zweyte, erweiterte, und in jeder Hinſicht verbeſſerte Auflage des Starkſchen Gebetbuchs zu liefern. Dieſe Abſicht haben ſie nun unter dem Beyſtande Gottes erreicht, und ſchmeicheln ſich, dadurch in einem

noch höhern Grade die Gewogenheit ihrer Gönne
und der Freunde des wahren Christenthums sich
zueignen zu können.

Mit dieser Aussicht, und mit dem herzlichen
Wunsche, daß der Gott aller Gnade auch dieses
Unternehmen bey allen Lesern reichlich segnen, und
Früchte der Gerechtigkeit zum ewigen Leben in
ihren unsterblichen Seelen hervorbringen möge,
übergeben einem geehrten Publikum dieses schätz-
bare Buch,

Die Verleger.

Philadelphia,
am 1sten Februar, 1818.

# Vorrede des Verfassers.

Hiemit lege ich dem Leser mein tägliches Handbuch zum zehntenmal dar. Zwar scheinen gegenwärtige Zeiten den Gebetbüchern gar nicht geneigt zu seyn, indem ein Theil der Menschen bey dem Aufstehen sich eher ihrer Geschäfte als des Gebets erinnern, bey dem Schlafengehen aber die schlummernde Augenlieder nicht mehr zum Gebetbuch brauchen können. Wenn nun solche Seelen geschickt wären, ohne Hülfe eines Buchs, aus ihrem Herzen ein Gebet zu thun, und ihr Verlangen Gott vorzutragen, so könnten sie dieses Mittel zur Erweckung ihrer Andacht entbehren. Weil sie aber dazu auch nicht tüchtig sind, so merket man mit Erstaunen, daß solche arme Seelen nicht allein schläfrig im Christenthum, irdisch gesinnet, und ungeschickt zu allem Guten werden, sondern weil sie sich nicht durchs Gebet Gott heiligen und übergeben, kann sie ein jeder Wind bewegen, ein jeder Sünder und Sünderin zu Eitelkeiten und sündlichen Gewohnheiten verführen. Wie nun solchen der die Welt verliebten Leuten eine Aufmunterung zum Gebet nöthig wäre, so findet sich eine andere Art Menschen, welche es für eine Schande halten,

ein

ein Gebetbuch im Hause zu haben, und sich
solchen Zuflußes heiliger Gedanken rühmen,
sie damit sich völlig vergnügen können. Ich
dieses solchen Seelen zwar in gewissen Zeiten
möchte sie aber wohl fragen, ob ihnen ein Se
Zustand bekannt sey, welcher die geistliche T
heisset, da dem betrübten Gemüthe nicht ein
Gedanke, kein Spruch oder Trost zufliessen n

Kinder Gottes gehen hierin, nach meiner
fahrung, den Mittelweg, nämlich: lesen sie
Morgen- oder Abend-Gebet, so bekommen si
durch allerley schöne Betrachtungen und Geda
die ihnen vielleicht sonsten nicht beygefallen w
Hiemit aber ist ihre Andacht nicht geendiget,
dern sie tragen Gott insbesondere ihr besorgl
Leiden, Kümmerniß, obschwebende Gefahr,
trübte Umstände und die Ihrigen vor; setze
dazu noch eine andere Betrachtung, so wird
ganzen Tag, wenn es mit Andacht geschehen,
Seele dadurch erquicket und bey Gelegenhei
das Gelesene errinnert werden.

In dieser Absicht habe ich, auf Anrathen G
liebender Herzen, in dem ersten Theil dieses H
buchs eine Aenderung gemacht: Sie meyner
wäre besser auf jeden Tag, als nur imme
Morgen- und Abend-Gebet zu haben; ihr W
ist gewesen, daß die besondere Betrachtungen n
ten mit jedem Tage verbunden werden, we

so

sonsten gar ausgesetzt bleiben; ich habe demnach dieses alles mir gefallen lassen, und nicht allein einem jeden Tag eine Morgen- und Abend-Andacht bestimmet, sondern auch demselben zwey besondere Betrachtungen beygefüget, damit die Seelen mit denselben abwechseln, oder auch ihre Andacht des Tages dreymal ermuntern und unterhalten können.

Ausser dieser Versetzung der Betrachtungen, habe ich in dem Werk wenig geändert, ohne daß ich die Poesie, wo sie zu hart klinget, gemildert.

Und weil man zu diesen Zeiten so viel von Kriege, ansteckender Seuche und Theurung, womit Gott die Länder heimsuchet, vernimmt; so hat der Herr Verleger gemeynt, es sey wohl gethan, wenn man andächtigen Seelen in solchen Jammer-Stunden Anleitung gebe, des Nächsten und ihre eigene Noth in Bitte, Gebet und Fürbitte, vorzutragen. Und da uns der getreue Gott in unserm deutschen Vaterlande den edlen Frieden geschenket hat, so habe ich auch zu diesen Freudenfesten eine Andacht hinzufügen wollen.

Eben um dieser Ursach willen ist diese Auflage mit Fest-Andachten vermehrt worden, damit in solchen Tagen der schläfrige Geist möge in Gott erfreuet, irdisch gesinnte Menschen aber erinnert werden, wie Festtage keine Spazier- Lauf- Sauf- Spiel- und Tanztage, sondern Bet- Lob- und

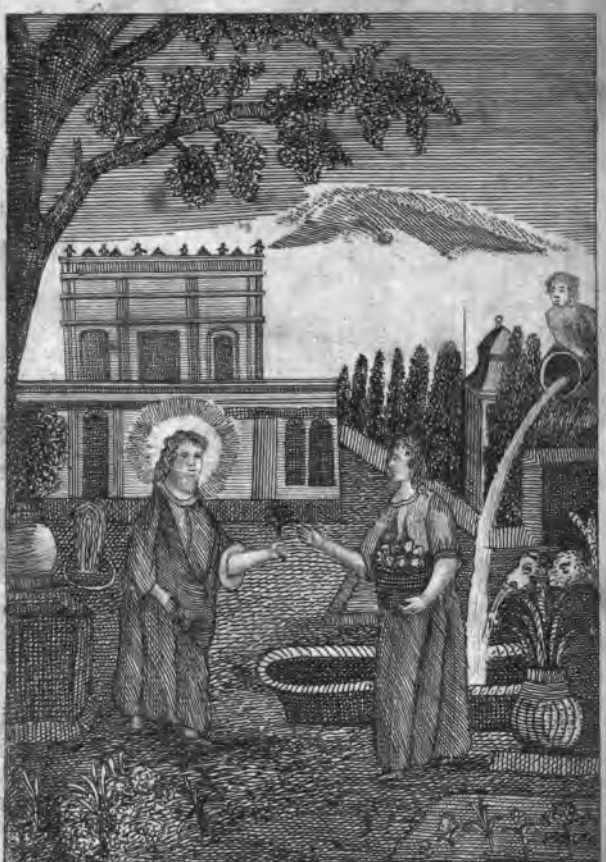
Dank-

Danktage ſeyn ſollen. Es ſcheinet, die böſe G
wohnheiten bleiben ein ſündliches Erbgut, welch
eine Zeit der andern überliefert, ſo daß man n
Nicolaus von Clemangis einerley Jammerkla
noch führen muß, daß an keinem Tage mehr Sü
den getrieben werden, als an Sonn- und Fe
tagen.

Du aber, o dreyeiniger Gott, wirke in all
Betenden eine herzliche und inbrünſtige Andach
laß die Geſunden in den Tagen, da du ſie n
Wohlergehen begnadigeſt, in deiner Erkenntn
und Liebe zunehmen und ſich Schätze ſammle
damit ſie ſich in Noth und Tod aufrichten könn
Erfreue die Betrübten in ihren Jammerſtunde
verſichere ſie deiner Allmacht, Weisheit und Treu
Ueberzeuge die Kranken deiner ewigen Liebe, u
laß die Sterbenden, nach dem Vorbilde Jeſu, ſi
dem Willen des Vaters übergeben. Umfaſ
treuer Vater! alle Betende mit deiner Gnad
ſchlieſſe ſie, o Jeſu, in deine Wunden ein, u
laſſe, o Geiſt der Gnaden und des Gebets,
deiner Gemeinſchaft im Leben, Leiden und St
ben, beſtändig genieſſen. Amen.

Seele.
Du weidest mich auf einer grünen Aue, und führest mich zum frischen Wasser. Ps. 23. 2.

Jesus.
Weist dich nicht daß dich Gottes Güte zur Buße leitet? Röm. 2, 4.



Bist du gesund von Leib und frölich von Gemüthe,
So such der Seelen Heil, und preise Gottes Güte.

# Erſter Theil.

## Aufmunterung, Gebete und Geſänge, für Geſunde.

### Vor-Sabbath.

Der gläubige Chriſt bereitet ſich zum Gottesdienſt

### Aufmunterung.

Pſ. 27, 4.

**Eins bitte ich vom Herrn, das hätte ich gern; daß ich im Hauſe des Herrn bleiben möge mein Lebenlang, zu ſchauen die ſchönen Gottesdienſte des Herrn, und ſeinen Tempel zu beſuchen.**

Es hat der weiſe Gott, ſogleich nach dem Sündenfall, dem erſten Menſchen Adam die Opfer angewieſen, welche ſeine Kinder Cain und Abel von ihm wiederum empfangen, indem von dieſer beyden Opfer im 1 B. Moſ. 4. v. 3. 4. ausdrückliche Meldung geſchiehet. Dieſe Opfer geſchahen nun nicht ſtillſchweigend, ſondern dabey bekannten ſie ihre Sünden, baten Gott um Ver-

Seele.
Du weidest mich auf einer grünen Aue, und führest mich zum frischen Waſſer. Pſ. 23, 2.

Jesus.
Weiſt du nicht daß dich Gottes Güte zur Buße leitet? Röm. 2, 4.

Bist du gesund von Leib und frölich von Gemüthe,
So such der Seelen Heil, und preise Gottes Güte.

# Erſter Theil.

## Aufmunterung, Gebete und Geſänge, für Geſunde.

### Vor-Sabbath.

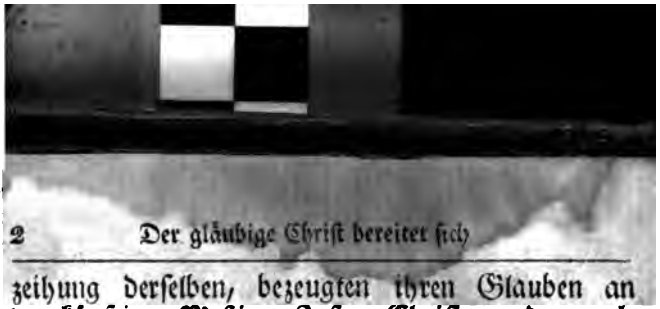
Der gläubige Chriſt bereitet ſich zum Gottesdienſt

### Aufmunterung.

Pſ. 27, 4.

Eins bitte ich vom Herrn, das hätte ich gern: daß ich im Hauſe des Herrn bleiben möge mein Lebenlang, zu ſchauen die ſchönen Gottesdienſte des Herrn, und ſeinen Tempel zu beſuchen.

Es hat der weiſe Gott, ſogleich nach dem Sündenfall, dem erſten Menſchen Adam die Opfer angewieſen, welche ſeine Kinder Cain und Abel von ihm wiederum empfangen, indem von dieſer beyden Opfer im 1 B. Moſ. 4. v. 3. 4. ausdrückliche Meldung geſchiehet. Dieſe Opfer geſchahen nun nicht ſtillſchweigend, ſondern dabey bekannten ſie ihre Sünden, baten Gott um Ver-





zeihung derselben, bezeugten ihren Glauben an den künftigen Meßiam Jesum Christum, der auch würde sein Blut für die Menschen vergiessen, wie das Opferthier: Ja, sie lobten bey solchen Opfern Gott für die empfangenen Wohlthaten, und predigten auch von dem Namen des Herrn. Hierzu war der siebente Tag bestimmet, als welchen Gott selbsten zur Ruhe geheiliget hatte, da er in sechs Tagen die Welt erschaffen, und am siebenten ruhete. Diese Art des Gottesdienstes ist immer von den Erzvätern gehalten worden, bis Gott in der Wüsten ließ die Hütte des Stifts aufrichten, nach welcher Bild Salomon hernach den Tempel bauete. Im neuen Testament feyern die Christen Gott dem Herrn auch einen Tag, nämlich den Sonntag, als an welchem Tage Christus ist auferstanden, und der heilige Geist ausgegossen worden. Wann nun solcher Tag herbey kommt, so soll ein gläubiger Christ 1) des Sonnabends in Zeiten Feyerabend, sein Gemüth von irdischen Sachen frey machen, und seine Arbeit niederlegen. 2) Er soll sich auf den bevorstehenden Sonntag bereiten mit Beten, und Gott loben für die viele Wohlthaten, welche er die Woche über empfangen. 3) Er soll dasjenige Evangelium oder Epistel, welche man des Sonntags erkläret, in der Bibel aufschlagen, und darüber eine Betrachtung anstellen, und sich also zu andächtiger Anhörung des göttlichen Worts bereiten. 4) Soll er in Zeiten sich mit solchen guten Gedanken zur Ruhe legen, damit er am Sonntage desto früher *und munterer* bey dem Gottesdienst erscheinen *könne.*

Gebet.

## Gebet.

Gnädiger und barmherziger Gott! ich komme an diesem Tage vor dein heiliges Angesicht mit Loben und Danken, daß du mich die vergangene sechs Tage so gnädiglich erhalten, und die Arbeit meiner Hände so reichlich gesegnet hast. Du hast meinen Eingang und Ausgang bewahret, auf meinen Wegen mich behütet, und mir an Leib und Seele viel Gutes erwiesen, dafür lobe und preise ich dich von Grund meines Herzens. Gehet nun weg, ihr irdische Geschäfte! weichet von mir, ihr Sorgen! jetzt bau ich in meinem Herzen Gott einen Tempel auf, es soll ein Bethaus werden, darin ich meinem Gott allein dienen will. Ich vergesse was dahinten ist, ich lege meine Arbeitslasten und Handthierung nieder, und richte meinen Sinn allein zum Himmel, zu Gott, um mich in ihm zu erfreuen. O der unaussprechlichen Liebe des großen Gottes, welcher denen Menschen einen Ruhetag von aller ihrer Arbeit bestimmet hat. Diese Ruhe ist ein Angedenken der Ruhe im Paradiese, da wir ohne mühsame Arbeit allezeit Gott zu dienen und zu loben wären beschäftiget gewesen. Diese Ruhe ist ein Bild der künftigen Himmelsruh: denn es ist den Kindern Gottes noch eine vollkommene Ruhe vorhanden und verheissen, welche in dem ewigen Leben angehen wird; da werden sie von aller Arbeit, von Leiden und Schmerzen, und von Sünden befreyet seyn. Ach, gnädiger Gott! laß mich den bevorstehenden Sonntag in deiner Furcht und in deiner Gnade hinbringen. Bewahre mich vor bösen Gesellschaften, daß nicht etwan der Satan

durch

durch seine Werkzeuge mich möge von dem Gottesdienst abhalten, und hilf, wenn er sie mir schicket, daß ich ihnen nicht folgen möge. Behüte mich, daß ich den heiligen Tag, den du zu meiner Erbauung im Christenthum, zu deinem Lobe und Dienst verordnet hast, nicht möge in Müßiggang, Faulheit, Ueppigkeit, Lustbarkeit und Sünden hinbringen, und dadurch meiner Seele den größten Schaden zufügen: sondern gieb mir deinen heiligen Geist, daß ich den ganzen Tag, von dem Morgen bis auf den Abend, dir aufopfere, und zu deinem Dienst anwende. Wecke mich frühe auf, daß ich der Erste zum Lob, zum Gebet, und zu dem Gesang bey dem Gottesdienst erscheinen möge. Erhalte mein Herz in steter Andacht, damit keine irdische Sorgen in dasselbe einschleichen, und so sich ja einige melden, daß ich sie durch deine Kraft vertreibe; oder, so Satan mir einen bösen Nachbar schicken wollte, der ein irdisch Geschwätz in deinem Hause anfangen wollte, so verleihe mir Stärke, daß ich ihm kein Gehör gebe, sondern mit meiner Aufmerksamkeit ihn zu deinem Dienst erwecken und aufmuntern möge. Wenn dein Wort geprediget wird, so öffne mir das Herz, daß ich darauf achten, solches in mein Herz fassen, und als einen theuren Schatz darin verwahren möge. Hilf, daß ich an diesem Sonntage auch in meinem Christenthum mich erbaue, in der Erkenntniß der Wahrheit zunehme, damit das gepredigte und gehörte Wort mich ändre, heilige, bekehre, und zu einem neuen Menschen mache, auf daß ich, wie an Jahren, also an dem inwendigen Menschen, an Glauben und Frömmigkeit

wachsen,

wachsen, und eine neue Creatur, ja ein lebendiges Glied an dem Leibe meines Jesu werden möge. Laß mich mit Andacht den Gottesdienst endigen, das Gelernte behutsamlich verwahren, und den Tag mit Gebet und Lobgesängen schliessen. Ach! laß mich stets des angehörten Worts eingedenk verbleiben, daß ich nach demselben wandeln, reden, leben und thun, und also beweisen möge, ich sey kein vergeßlicher Hörer, sondern ein Thäter des Worts. So laß mich einen Sonntag und Sabbath nach dem andern feyern, bis du mich in die ewige Himmelsfreude, zu dem ewigen Sabbath, durch Jesum, meinen einigen Erlöser und Seligmacher, einführen wirst. Ich will in Gottes Haus mit Gotteskindern gehen, ich will in reinem Schmuck vor seinem Altar stehen, mein Herz soll höchst vergnügt in seinem Willen ruhn, der Leib soll nichts als Noth- und Liebeswerke thun. Komm heute in mein Herz, du König aller Frommen: Laß mit dir Segen, Heil und Seelenfrieden kommen, die Sonne deiner Gnad kehr heute bey mir ein, so wird mir dieser Tag ein rechter Sonntag seyn.

## Gesang.

Mel. O Gott, du frommer Gott.

Wie lieblich ist dein Wort, es bringt mir lauter Freude, es ist mein größter Trost und meiner Seelen Weide, es ist mein liebster Schatz, den ich auf Erden hab, der mich erquicken soll, bis man mich trägt ins Grab.

2. Es ist dein Wort mein Licht, das mir den Weg recht zeiget, und mich bestraft, wenn sich

mein Fuß zum Irrweg neiget, ich glaub nach dieſem Wort, und leb nach dieſem Wort, ſo bringt mich dieſes Licht, auch an den Freudenort.

3. Es iſt mein Honigſeim, damit ich mich erlabe, wenn ich viel Bitterkeit in meinem Herzen habe: Wie ſüß iſts meiner Seel, wenn ſie in Trübſal ſteckt, wenn ihr des Troſtes Quell im Wort wird aufgedeckt.

4. Es iſt dein Wort mein Schatz, groß über alle Schätze, daran ich mich allein in Noth und Tod ergötze; den Schatz raubt mir kein Feind, und keiner Feinde Liſt, weil er gar wohl verwahrt in meinem Herzen iſt.

5. Pflegt Gold und Silber gleich ein Eitler zu erwählen, viel lieber iſt dein Wort der Gott-gelaſſnen Seelen; wann man dein Wort und Gold ihr ſtellet vors Geſicht, ſo greift ſie nach dem Wort, und acht't des Goldes nicht.

6. Rathsleute ſuchen die, ſo da im Zweifel ſtehen, dieſelben ſind dein Wort, dahin pfleg ich zu gehen; frag ich, was thu ich jetzt, gehts übel oder wohl? ſo zeiget mir dein Wort, was ich erwählen ſoll.

7. Nach dieſem Lebenswort will ich nun einher gehen, es ſoll mein Leitſtern ſeyn, o! darnach will ich ſehen: Wozu es mich anweiſ't, das thu ich ungeſcheut, und meid mit allem Fleiß, das was es mir verbeut.

8. Ach, nimm doch nicht hinweg das Wort von meinem Munde, ach, laß es ſeyn mein Troſt bis in die Todesſtunde! wenn ſich mein Mund zuſchleußt, nimmt keine Speiß mehr ein, ſo laß dein liebes Wort der Seelen Speiſe ſeyn.

9. So

9. So hab ich Unterricht, dieweil ich werde leben, ich hab auch Trost, wann ich soll meinen Geist aufgeben; und was dein Wort verspricht in dieser Gnadenzeit, sieh, das erlang ich dort in jener Herrlichkeit.

## Aufmunterung

### zum Morgen-Gebet am Sonntag.

Ps. 5, 2. 3.

**Herr! höre mein Wort, merke auf meine Rede, vernimm mein Schreyen, mein König und mein Gott! denn ich will vor dir beten.**

Unser ganzes Leben ist nichts anders als Beten und Danken; nämlich, daß wir alle Tage, Gott in unserm Gebet anrufen um seinen Segen, Hülfe, Beystand und Gnade, und wenn wir solches erlangen, daß wir ihm herzlich dafür danken: Darum, gläubiger Christ, wenn du des Morgens erwachest von deinem Schlaf, so hebe vor allen Dingen und zuerst deine Augen auf gen Himmel, denk nicht gleich an deine Geschäfte und Arbeit, lauf nicht gleich hin etwas zu erjagen, sondern falle erst nieder auf deine Knie, danke Gott und empfehle dich seinem gnädigen Schutz. Denke nicht, du versäumtest viel, wenn du solltest eine halbe Stunde des Morgens zum Gebet, mit Lesung eines Capitels aus der Bibel, oder aus Johann Arndts wahrem Christenthum anwenden. O nein, die aufs Gebet gewendete Zeit wird dir mit tausendfachem Segen in deiner Arbeit wieder eingebracht werden, und das Gelesene wird dir den

ganzen

ganzen Tag ein Honigseim in deinem Munde seyn. Darum wann du erwachest, und des Morgens gesund aufstehest; gedenke, 1) wie viel fromme Christen, welche vielleicht frömmer sind als du, haben die vergangne Nacht in Angst und Wehe, in Schmerzen und Krankheiten, in Schrecken und grosser Unruhe hingebracht, du aber hast dergleichen diesesmal nicht empfunden. Gedenke 2) wie andere in der Nacht in Unglück, Schaden, Gefahr und Trübsal gerathen sind, dir aber fehlet nichts, und dafür danke Gott. Bitte 3) auch Gott mit dem anbrechenden Tage, er wolle dich den Tag über in seiner Gnade erhalten, daß du an demselben dich wider Ihn oder den Nächsten nicht versündigen mögest. Bitte Gott 4) er wolle den Tag über dich begleiten, bewahren, und in deinen Geschäften und Berufswegen segnen. Ja, 5) übergieb dich Gott also, daß du den ganzen Tag, in seiner Liebe stehen, von ihm reden, an ihn gedenken, und mit Wissen und Willen ihn nicht beleidigen mögest, und alsdann zweifle nicht, der Herr wird dein Seufzen und Gebet in Gnaden erhören, und den Tag über dir dasjenige geben und verleihen, was dir an Leib und Seele wird nützlich und selig seyn.

## Morgen-Gebet am Sonntag.

Herr, früh wolleſt du meine Stimme hören, früh will ich mich zu dir schicken und darauf merken. Allmächtiger, gnädiger Gott! du biſt würdig zu nehmen Preiß, Ruhm und Ehr. Wer sollte dich nicht fürchten, du König der Heiden?

Wer

Wer sollte dich nicht ehren, o liebreicher Vater? Ich komme in dieser Frühstunde zu dir mit demüthigem Dank, daß du diese Nacht eine Wagenburg um mich und die Meinigen geschlagen, und deine Güte und Treue wiederum an mir neu hast lassen werden. Begleite und beschütze mich auch heute auf allen meinen Wegen. Laß diesen Tag sonderlich einen Erbauungs- und Erquickungstag für meine Seele seyn. Du hast, nach deiner erbarmenden Liebe, diesen Tag von leiblicher Arbeit frey gemacht, daß du dein Werk in mir haben mögest. O darum erleuchte, heilige und leite meine Seele, daß ich Schätze möge sammlen, welche mich in Noth und Tod, in Kreutz und Leiden erquicken können, welche weder Motten noch Rost fressen, da die Diebe nicht nachgraben oder stehlen. Ich freue mich deß, das mir geredet ist, daß wir werden hinauf in das Haus des Herrn gehen, und meine Füsse stehen sollen in deinen Thoren Jerusalems. Eins bitte ich vom Herrn, das hätte ich gern, daß ich im Hause des Herrn bleiben möge mein Lebenlang, zu schauen die schönen Gottesdienste und seinen Tempel zu besuchen. Mein Gott! das soll heute meine Lust seyn, dein Wort zu hören, in dir mich zu erbauen, dir zu Ehren Lob- und Danklieder anzustimmen, eifrig zu beten, und mein Herz dir zu schenken. Wie lieblich sind deine Wohnungen, Herr Zebaoth! Meine Seele freuet sich in dem lebendigen Gott! Laß mich aber kein vergeßlicher Hörer seyn, sondern ein Thäter des Worts werden. Oeffne mir das Herz, wie der Lydia, daß ich den Saamen des Worts mit Freuden aufnehme, schließ hernach mein Herz zu,

daß

## Der gläubige Christ bringt den Sonntag andächtig hin.

### Aufmunterung.

Ps. 84, 1. 2. 3.

**Wie lieblich sind deine Wohnungen, Herr Zebaoth! Meine Seele verlanget und sehnet sich nach den Vorhöfen des Herrn, mein Leib und Seele freuet sich in dem lebendigen Gott.**

Unter andern herrlichen Wohlthaten, welche Gott dem Menschen erwiesen, ist auch die, daß er ihm einen Ruhetag in der Woche bestimmet, darinnen er von aller Arbeit, Last und Bemühungen soll befreyet seyn, ja er hat auf diesen Tag auch einen sonderbaren Segen gelegt, welches Segens die werden theilhaftig werden, die ihn andächtig hinbringen. Ist es nun eine Wohlthat, so soll ein wahrer Christ sich hüten 1) daß er den Tag nicht mit Faulheit und Müssiggang zurücklege; denn so feyern Pferde und Ochsen und andere Lastthiere den Sonntag. 2) Er soll sich hüten, daß er den Tag nicht anwende zum Fressen, Saufen und Ueppigkeiten; denn was alle Tage Sünde ist, das ist des Sonntags doppelt Sünde. 3) Soll er sich hüten, daß er nicht den Sonntag mit Arbeit entheilige, mit irdischen Geschäften, als Spazieren fahren, Schulden eintreiben, Rechnungen durchgehen, Arbeitsleute bestellen; denn alle dergleichen Bemühungen zerstreuen das Gemüth. Hiezu ist zu rechnen, wenn man des Sonntags gerne Gastereyen anstellet, zu Gaste gehet, oder spielet, tanzet, lustiGesellsch

Gesellschaft suchet; dieses alle verhindert die Seele an ihrer Erbauung, an der Ruhe in Gott, an dem Wachsthum im Christenthum, und ist ganz wider den Endzweck des Sabbaths, und die solches thun, sind noch keine rechte Kinder Gottes, sondern Maul-Christen, welchen, wie sie sagen, kein Tag so lang wird, als der Sonntag. Ein wahrer Christ weiß den Tag besser anzuwenden, zur Ehre Gottes und seiner Seelen Besten. 1) Zur Ehre Gottes mit Beten, Loben, Singen, Betrachtung der Güte und Wohlthat Gottes, die er die Woche und die Zeit seines Lebens empfangen. 2) Zu seiner Seelen Besten, daß er den Tag widme zum Gehör göttlichen Worts, damit er in der Erkenntniß Gottes und seinem Christenthum zunehmen möge. 3) Dieses alles aber soll er thun, nicht etwa eine oder halbe Stunde, sondern den ganzen Tag: denn das dritte Gebot redet von dem ganzen und nicht von dem halben Tag. Ach gewiß, an der andächtigen Feyerung des Sonntags liegt viel, daran hängt ein grosser Segen. Wer weiß, warum viele Menschen der Fluch und Unsegen drücket. Die Alten haben gesagt: Wie man höret Gottes Wort, so gehet auch die Nahrung fort. 4) Hat man Gottes Wort gehört, so behalte man es in einem feinen guten Herzen, man lebe darnach, und bringe die Lebensregeln so bald in die Uebung, und sammle sich dabey einen Vorrath an Trostlehren und Machtsprüchen, deren man sich in Noth und Tod bedienen könne.

## Gebet.

Dieß ist der Tag, den der Herr gemacht h
lasset uns freuen und frölich darinnen sey
Heut ist des Herren Tag, und der mir von G
geschenkte Ruhetag: deßhalben will ich ihn
Gottes Ehren, mit Danken und Beten hinbring
Ich danke dir, o Gott! für deine vielfältige G
ben, die du an diesem Tage mir ertheilet. A
einen Sonntag ist Jesus mein Heiland aus d
Grabe auferstanden, und der heilige Geist üb
die Apostel ausgegossen, darum erinnere ich mi
an diesem Tage billig meiner Erlösung, die du
Jesum Christum geschehen ist, und der Mitth
lung des heiligen Geistes, welcher in der heilig
Taufe reichlich über mich ist ausgegossen worde
Ich danke dir für dein heiliges reines Wort,
du an diesem Tage lässest predigen zum Unterri
und Erbauung meiner Seelen. Ich danke dir f
alle leibliche und geistliche Wohlthaten, die ich Z
meines Lebens von deiner Vaterhand empfang
habe, daß du mich von Jugend auf geleitet, gefü
ret, erhalten und sehr viel gutes an Leib und Se
gethan hast. O, wer kann doch deine Wohlth
ten alle nennen, die da unzählig sind! Nicht alle
aber soll dieser Tag mein Danktag, sondern au
mein Bettag seyn. Ich bitte dich, mein Gr
und Vater! laß mich diesen Tag in deiner Furc
hinbringen. Behüte mich vor Verführunge
eitelen Gedanken, bösen Gesellschaften. Ac
daß alle meine Adern Zungen, und meine Blut
tropfen Stimmen wären, dich, o dreyeinig
Gott, Vater, Sohn und heiliger Geist zu lob
und zu preisen. Ach! daß keine Stunde vergien

darc

Gesellschaft suchet; dieses alle verhindert die Seele an ihrer Erbauung, an der Ruhe in Gott, an dem Wachsthum im Christenthum, und ist ganz wider den Endzweck des Sabbaths, und die solches thun, sind noch keine rechte Kinder Gottes, sondern Maul-Christen, welchen, wie sie sagen, kein Tag so lang wird, als der Sonntag. Ein wahrer Christ weiß den Tag besser anzuwenden, zur Ehre Gottes und seiner Seelen Besten. 1) Zur Ehre Gottes mit Beten, Loben, Singen, Betrachtung der Güte und Wohlthat Gottes, die er die Woche und die Zeit seines Lebens empfangen. 2) Zu seiner Seelen Besten, daß er den Tag widme zum Gehör göttlichen Worts, damit er in der Erkenntniß Gottes und seinem Christenthum zunehmen möge. 3) Dieses alles aber soll er thun, nicht etwa eine oder halbe Stunde, sondern den ganzen Tag: denn das dritte Gebot redet von dem ganzen und nicht von dem halben Tag. Ach gewiß, an der andächtigen Feyerung des Sonntags liegt viel, daran hängt ein grosser Segen. Wer weiß, warum viele Menschen der Fluch und Unsegen drücket. Die Alten haben gesagt: Wie man höret Gottes Wort, so gehet auch die Nahrung fort. 4) Hat man Gottes Wort gehört, so behalte man es in einem feinen guten Herzen, man lebe darnach, und bringe die Lebensregeln so bald in die Uebung, und sammle sich dabey einen Vorrath an Trostlehren und Machtsprüchen, deren man sich in Noth und Tod bedienen könne.

3. Verflucht ist, der ein Werk vornimmt, d
Gott nicht selbst erlaubet, und diese Zeit, die G
bestimmt, mit Arbeit ihme raubet. Wer W
lust, Wucher, Sünden sucht, der ist und bl
von Gott verflucht, und wird ohn Segen bleib

4. Dieß aber soll man eifrig thun, man
den Tag hinbringen, weil unsre Seel in Gott
ruhn, mit Lesen, Beten, Singen, man höre flei
Gottes Wort, an dem von ihm bestimmten
und diene Gott von Herzen.

5. Am meisten denk an Gottes Macht, w
dein Aug um dich schauet, wie er die Schöpf
hat vollbracht, da er die Welt gebauet,
Wolken sie schön eingehüllt, mit reichen Ga
angefüllt, zum Nutz und Freud der Menschen.

6. Betrachte wie auch Jesus Christ, an die
Tag erstanden, und aus dem Grab gegangen
nachdem die Todesbanden, darinnen waren ab
legt: Wohl dem, der gläubig das erwägt,
Jesum dafür preiset.

7. Der heilig' Geist ist sichtbarlich am Pf
tag ausgegossen, o Reichthum! welcher gnä
lich auf uns auch kommt geflossen. Denn
ses Geistes Kraft und Licht, versaget uns
Höchste nicht, zum Glauben uns zu bringen.

8. An diesem Tage sollt auch du dich de
Tauf erfreuen, und in der stillen Seelenruh
Bund mit Gott erneuen, und denk daran
ganze Woch, ja auch so lang du lebest noch, er
dich deiner Taufe.

9. Hiebey erwäge allezeit was Gott dir
*gegeben, wie er* nach seiner Gütigkeit erhält
*noch dein Leben,* wie er dich schützet und ern

wie dich sein heilig Wort noch lehrt, und zu dem Himmel führet.

10. Du sollt in deinem Christenthum an diesem Tag zunehmen, und dich zu deines Gottes Ruhm, der Frömmigkeit nicht schämen: du sollt in Gottes Tempel stehn, wenn andere der Sünd nachgehn, und sein Wort fleißig lesen.

11. Dem Wort gieb in dem Herzen Platz, und zeig es in den Früchten, und sammle in dir einen Schatz, der dich einst kann aufrichten, in Traurigkeit, in Angst und Noth, in Krankheit, Trübsal und im Tod, ja auf dem Sterbebette.

12. So wird dir Gott auch gnädig seyn, es stellet sich der Segen, ach! glaub es, bey dir reichlich ein, auf allen deinen Wegen, und so wirst du beglücket stehn, und als ein Gotteskind eingehn, zur wahren Sabbathsruhe.

---

## Der gläubige Christ erwäget den dreyfachen Sabbath.

### Aufmunterung.

Heb. 4, 9. 11.

**Es ist noch eine Ruhe vorhanden dem Volke Gottes. So lasset uns nun Fleiß thun, einzukommen zu dieser Ruhe, daß unser keiner dahinten bleibe.**

Wann ein wahrer Christ den Sonntag Gott wohlgefällig hinbringen soll, so hat er sich dabey zu erinnern, daß ein dreyfacher Sabbath zu feyern ist: 1) Ein wöchentlicher Sabbath, wenn er den Sonntag anwendet zur Betrachtung

der Wohlthaten, so er von Gott empfangen: Er muß aber 2) auch feyern einen täglichen oder geistlichen Sabbath, welcher nicht darin bestehet, daß man gar die Arbeit unterlassen und immerdar feyern solle, sondern durch den täglichen Sabbath wird verstanden, wenn der Mensch feyert von Sünden. Wie er des Sonntags feyert von der Handarbeit, so feyert er alle Tage von Ueppigkeit und Bosheit: Er hütet sich, daß er nichts Böses redet wider Gott und den Nächsten, daß er nichts Böses thue, entweder allein oder in Gesellschaft anderer Leute, daß er sich auch durch andere nicht lasse verführen, sondern seine Seele von der Welt unbefleckt halte. Wie er nun dieses meidet, also befleißiget er sich unter seiner Arbeit öfters zu Gott zu gedenken, zu Gott zu seufzen, und ihn um sein heiligen Geistes Regierung und Beystand anzusuchen: Und siehe, das ist der geistliche und tägliche Sabbath, den ein Kind Gottes stets feyren soll. Wer nun hat den wöchentlichen andächtig, und diesen täglichen Sabbath eifrig gefeyert, der kann versichert seyn, er werde 3) auch den ewigen Sabbath im ewigen Leben feyern, welcher darin besteht, daß die gläubige und auserwählte Kinder Gottes werden von aller leiblichen Arbeit, von allem Kreutz und Trübsal, von aller Sünde befreyet, Gott schauen von Angesicht zu Angesicht, immer mit ihm umgehen, ihn loben, und ihm ohne Aufhören dienen. O ein heiliger und herrlicher Sabbath, der niemals wird gestört werden! Nun dahin werden die gelangen, welche hier im Glauben und in der Liebe Jesu werden verharren bis in den End.

Gebe

wie dich sein heilig Wort noch lehrt, und zu dem Himmel führet.

10. Du sollt in deinem Christenthum an diesem Tag zunehmen, und dich zu deines Gottes Ruhm, der Frömmigkeit nicht schämen: du sollt in Gottes Tempel stehn, wenn andere der Sünd nachgehn, und sein Wort fleißig lesen.

11. Dem Wort gieb in dem Herzen Platz, und zeig es in den Früchten, und sammle in dir einen Schatz, der dich einst kann aufrichten, in Traurigkeit, in Angst und Noth, in Krankheit, Trübsal und im Tod, ja auf dem Sterbebette.

12. So wird dir Gott auch gnädig seyn, es stellet sich der Segen, ach! glaub es, bey dir reichlich ein, auf allen deinen Wegen, und so wirst du beglücket stehn, und als ein Gotteskind eingehn, zur wahren Sabbathsruhe.

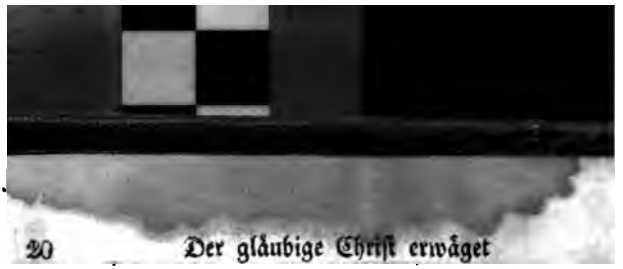
## Der gläubige Christ erwäget den dreyfachen Sabbath.

### Aufmunterung.

Heb. 4, 9. 11.

**Es ist noch eine Ruhe vorhanden dem Volke Gottes. So lasset uns nun Fleiß thun, einzukommen zu dieser Ruhe, daß unser keiner dahinten bleibe.**

Wann ein wahrer Christ den Sonntag Gott wohlgefällig hinbringen soll, so hat er sich dabey zu erinnern, daß ein dreyfacher Sabbath zu feyern ist: 1) Ein wöchentlicher Sabbath, wenn er den Sonntag anwendet zur Betrachtung





keit; da werde ich das Heilig, Heilig, Heilig! allen Engeln und Cherubinen anstimmen. O mein Gott! laß mich dereinsten zu solcher Se keit gelangen. Da wird seyn das Freudenlei da viel tausend Seelen schon, sind mit Himm glanz umgeben, stehen da vor Gottes Thron, die Seraphinen prangen, und das hohe Lied fangen: Heilig, Heilig, Heilig heißt Gott Vater, Sohn und Geist. Amen.

## Gesang.

Mel. O Gott, du frommer Gott ꝛc.

Es bricht der Sabbath an, der Tag, den from Seelen, um mit Gott umzugehn, zu ih Ruh erwählen; der Tag, der heilig ist, den G selbst hat gemacht, der wird von ihnen auch erb lich hingebracht.

2. An diesem pflegen sie ganz früh vor Gott treten, sie bringen ihn auch hin, mit Lesen, S gen, Beten, ihr Herz ist von der Erd allein Gott gericht, es freuet sich in ihm und sein Gnadenlicht.

3. Ein Sabbath wird darauf, wann dieser n vergangen, als welcher geistlich heißt, von ih angefangen, da sie von Sünd und Schand, u von der Bosheit ruhn, und das mit allem Fle was Gott befiehlet, thun.

4. Der Sabbath hört nicht auf, er daurt dur ganze Leben, indem sie alle Stund ihr Herz Gott erheben; des Herzens Harfe spielt, die Zu lobet Gott, und dieser Sabbath währt sogar *in den Tod.*

5.

## Gebet.

Heiliger und barmherziger Gott, da ich heute an diesem Tage den Sabbath und Ruhetag begehe, daran ich nach deiner heiligen Verordnung von aller meiner Wochenarbeit befreyet bin, damit ich mich aus deinem Wort erbauen, und in dir erfreuen könne: Ach so verleihe mir deinen heiligen Geist, daß ich in wahrer Andacht, Anhörung, Lesung und Betrachtung deines heiligen göttlichen Worts ihn hinbringen, hingegen aber alle sündliche Verstreuungen, Ueppigkeiten, böse Gesellschaften und Sünden meiden möge. Auch erinnere ich mich bey diesem wöchentlichen Sabbath, des täglichen geistlichen Sabbaths, darin ich von Sünden ruhen und ablassen, und dir meinen Leib und Seele, wie auch mein ganzes Leben heiligen soll. Nun, mein Gott, das soll hinfüro durch deine Gnade meine tägliche Arbeit seyn, daß ich thue deinen, nicht meinen Willen, daß ich die bösen Lüste und Gedanken durch deine Kraft vertreibe, damit du allein in mir ruhen, und mich mehr und mehr erleuchten und heiligen mögest. Ach Gott! gieb, daß dieser geistliche und tägliche Sabbath meines Herzens niemals möge verstöret werden: Bete du in meinem Herzen, singe in meinem Herzen, lehre in meinem Herzen, so ist mein Herz dein geheiligter Tempel. Wann ich dann nun nach deinem Rath meine Lebenstage, und zugleich auch diesen geistlichen Sabbath werde geendet haben: so führe du mich, o Gott! ein zu dem himmlischen ewigen Sabbath, da wir werden in ewiger Ruhe, und in der seligen himmlischen Freude dich preisen in dem Tempel der Herrlichkeit

Ruhe legen, so tritt, o mein Schutz! mir zur Seite, hab Acht auf mich, und schließ mich in deinen Schutz ein, laß mich beständig ein Licht in dem Herrn seyn, und keine Gemeinschaft haben mit den unfruchtbaren Werken der Finsterniß. Laß dein Wort, das ich gehöret und gelernet, inskünftige in mir als einen heiligen Saamen aufgehen, dessen Früchte man an meinem Leben, in der Frömmigkeit, Gottesfurcht, Absterben der Welt, und einer heiligen Uebergabe an dir wahrnehmen möge. Sey mein Schirm und Schatten wider die Hitze und Anfechtung, und wider die feurigen Pfeile des Satans. Der Herr ist mein Licht und mein Heil! vor wem sollt ich mich fürchten? Der Herr ist meines Lebens Kraft, vor wem sollt mir grauen? Wende Feuer und Wassersnoth und alles Unglück von mir und den Meinigen ab, und laß alle Betrübten, Kranken und Sterbenden deine reiche Gnade genieſſen: so soll morgen früh all unser Mund deines Ruhms voll seyn, und wir wollen erzählen, was du Gutes uns an Leib und Seele gethan hast. Verzeihe mir, wenn ich nicht mit solchem Eifer dir heute gedienet, wie ich billig gesollt, und nimm deswegen deine Gnade nicht von mir. Laß in der neuen Woche alles neu an mir seyn, schenke wir eine neue Liebe und Verlangen nach dir, einen neuen Trieb dir zu dienen und zu gehorchen: Laß mich die in der vorigen Woche begangene Sünden meiden und fliehen, damit jederman erkenne, daß ich den Sonntag nicht vergebens hingebracht habe. Hilf, daß ich fleißig erwäge, daß ich eine unsterbliche Seele habe, damit ich mehr um meine Seele, als um den Leib bekümmert

5. Der ewig' Sabbath wird nach dieſem erſt angehen, dort in der Seligkeit, wo ſelbſt die Frommen ſtehen, in großem Glanz und Licht, wie Sonnen angekleidt, wo Ruhe, Fried und Freud ſie labt in Ewigkeit.

6. Wohlan, wer einſten will zu dieſer Ruh gelangen, der muß den Sabbath hie, wie ſichs gebührt, anfangen; er ſey und bleibe fromm, und nehm im Glauben zu, ſo kommt er nach dem Tod zur wahren Sabbathsruh.

## Abend-Gebet am Sonntag.

Herr, bleibe bey mir, denn es will Abend werden, und der Tag hat ſich geneiget. O du lebendiger, allmächtiger Gott, wie unbegreiflich ſind deine Werke, wie unausſprechlich iſt deine Güte, welche du den Menſchenkindern erzeigeſt! Ich kann von Gnade und Wahrheit, von Liebe und Barmherzigkeit ſagen, indem du den vergangenen Tag mir viel Gutes an Leib und Seele erwieſen haſt; du haſt meine Seele geſpeiſet mit dem Brod des Lebens, und mir aus der lebendigen Quelle zu trinken gegeben; dein Wort iſt meinem Munde ſüſſer geweſen dann Honig und Honigſeim. Ach, laß dein Wort Zeit meines Lebens ein Licht auf meinen Wegen bleiben, daß ich darnach meinen Gang richte, ſo werde ich nicht ſtraucheln, oder aus deiner Gnade fallen. Du biſt auch mein Erretter, mein Beyſtand im Leiblichen geweſen, daß ich geſund dieſen Abend erreichet habe. Ich bin nicht werth aller Barmherzigkeit, die du an mir gethan haſt. Wenn ſich nun meine Glieder zur

Ruh

Ruhe legen, so tritt, o mein Schutz! mir zur Seite, hab Acht auf mich, und schließ mich in deinen Schutz ein, laß mich beständig ein Licht in dem Herrn seyn, und keine Gemeinschaft haben mit den unfruchtbaren Werken der Finsterniß. Laß dein Wort, das ich gehöret und gelernet, inskünftige in mir als einen heiligen Saamen aufgehen, dessen Früchte man an meinem Leben, in der Frömmigkeit, Gottesfurcht, Absterben der Welt, und einer heiligen Uebergabe an dir wahrnehmen möge. Sey mein Schirm und Schatten wider die Hitze und Anfechtung, und wider die feurigen Pfeile des Satans. Der Herr ist mein Licht und mein Heil! vor wem sollt ich mich fürchten? Der Herr ist meines Lebens Kraft, vor wem sollt mir grauen? Wende Feuer und Wassersnoth und alles Unglück von mir und den Meinigen ab, und laß alle Betrübten, Kranken und Sterbenden deine reiche Gnade genieſſen: so soll morgen früh all unser Mund deines Ruhms voll seyn, und wir wollen erzählen, was du Gutes uns an Leib und Seele gethan hast. Verzeihe mir, wenn ich nicht mit solchem Eifer dir heute gedienet, wie ich billig gesollt, und nimm deswegen deine Gnade nicht von mir. Laß in der neuen Woche alles neu an mir seyn, schenke wir eine neue Liebe und Verlangen nach dir, einen neuen Trieb dir zu dienen und zu gehorchen: Laß mich die in der vorigen Woche begangene Sünden meiden und fliehen, damit jederman erkenne, daß ich den Sonntag nicht vergebens hingebracht habe. Hilf, daß ich fleißig erwäge, daß ich eine unsterbliche Seele habe, damit *ich mehr um meine Seele, als um den Leib be-*

kümmert

kümmert sey. Ich sehe mich, mein Gott! nach meiner Ruhestatt um, ich erinnere mich dabey an meine Grabstätte, darin ich ruhen werde, bis du mich an dem frohen jüngsten Tag zum ewigen Leben erwecken wirst. So gehe dann hin, mein Leib, in deine Kammer, zur Ruhe, du aber, meine Seele, in die Wunden Jesu. Laß mich, Herr! von dir nicht wanken, in dir schlaf ich sanft und wohl: gieb mir heilige Gedanken, und bin ich gleich Schlafes voll, so laß doch den Geist in mir, zu dir wachen für und für, bis die Morgenröth angehet, und man von dem Bett aufstehet. Amen.

## Gesang.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

Ich lege mich in Jesu Wunden, wenn ich mich leg zu meiner Ruh; ich bleib im Schlaf mit ihm verbunden, er drücket mir die Augen zu; ich fürchte nicht die finstre Nacht, da Jesus um mein Bette wacht.

2. Ich will im Schlaf mit Gott umgehen, der kommt mir nie aus meinem Sinn; mein Herz soll immer auf ihn sehen, wann ich nun eingeschlafen bin; es soll mein Geist und Seel allein, mit meinem Gott beschäftigt seyn.

3. Im Schlafe soll die Seele wachen, als welche Gottes nicht vergißt, das kann den Schlaf mir süsse machen, weil sich mit Gott das Auge schließt: Ich bin, mein Gott, weil du bey mir, wann ich erwach, auch noch bey dir.

4. Ach Gott! wend alle Angst und Schmerzen, laden *diese Nacht von mir*; ach wirke stets

in

in meinem Herzen, ich such die Hülf allein bey dir: Laß Unglück, Schrecken, Noth und Pein, o Gott! von mir entfernet seyn.

5. Laß also mir und auch den Meinen, und was mir sonsten zugehört, dein Gnadenlicht des Nachts erscheinen, daß alles bleibe ungestört; daß, wann ich wieder aufersteh, ich alles unverletzet seh.

6. Laß deinen Engel bey mir bleiben, und immer um mein Bette stehn; laß ihn das Unglück von mir treiben, auf mich und alle Frommen sehn; so schlaf ich sanft in Gottes Hut, der auch im Schlaf mir Gutes thut.

7. Ich fürchte nicht des Satans Schrecken, noch seiner Rotten Macht und List, weil Gott mich selbsten will zudecken, und weil mein Jesus bey mir ist. Darf Satan mir kein Licht austhun, so muß er mich auch lassen ruhn.

8. Es gehn zur Ruhe meine Glieder, nachdem der Sonntag ist vollbracht. Mein Mund bricht aus in Freudenlieder bey eingebrochner finstrer Nacht; ich steh mit Jesu wieder auf, und nun vollführe meinen Lauf.

9. Ich will dir Seele, Leib und Leben, sowohl des Tags, als auch bey Nacht, hiemit, o treuer Gott! ergeben, ach hab du selbsten auf mich Acht. Ach laß mich dir empfohlen seyn, denn du bist mein und ich bin dein.

10. So bleib ich dann in Jesu Wunden, und schlafe in denselben ein. Auch in den letzten Todesstunden, werd ich da wohl verwahret seyn; darinnen will ich aufersteyn, und zu des Lammes *Hochzeit gehn.*

Der

Der gläubige Christ danket Gott nach angehörtem göttlichen Wort.

# Aufmunterung.

Jac. 1, 22.

**Seyd Thäter des Worts, und nicht Hörer allein; damit ihr euch selbst betrüget.**

Wie alle göttliche Wohlthaten von den Kindern dieser Welt mißbraucht werden; also auch die Anhörung des göttlichen Worts; und sind hierin von den wahren Kindern Gottes weit unterschieden. Weltkinder bilden sich ein, 1) der Sonntag sey zu ihrer Ueppigkeit und Lustbarkeit eingesetzt, da sie von der Arbeit frey ihrem Fleisch sollen Vergnügen machen, welches doch grundfalsch ist. 2) Weltkinder gehen, wenn sie noch viel thun, als eine Ceremonie des Morgens zu dem Gottesdienst, Nachmittags aber zur Lust, auf die Jagd, zum Spiel, zum sündlichen Vergnügen, da sie einen Spaziergang vornehmen, und hernach, wo nicht berauscht, doch mit eitlen Gedanken, sündlichen Zerstreuungen und weltlichen Thorheiten nach Haus kommen. 3) Weltkinder achten das gepredigte Wort nicht, und wann man sie Montags fragen sollte, was ihnen ihr Kirchgang genutzet, was sie gehöret, was sie gelernet, so wissen sie nichts: Der Teufel hat das Wort sogleich wieder von ihren Herzen genommen, auf daß sie nicht glauben und selig werden. Luc. 8, 12. 4) Und wenn sie ja noch etwas wissen, so bringen sie es doch nicht in die Uebung. Wahre Kinder Gottes aber, wie sie den Tag mit Gott und mit Gebet

angefangen haben, also 1) hören sie mit Andacht das Wort Gottes an. 2) Das Gehörte wiederholen sie zu Hause, schreiben es auf, und freuen sich darüber, als über einen grossen Schatz. 3) Sie denken die ganze Woche daran, und trachten, es in die Uebung zu bringen. Es hatte im alten Testament der Herr die Thiere zum Opfer erwählt, welche wiederkäueten: Und die Seelen sind ihm auch die Liebsten, welche das gehörte und gelesene Wort wiederkäuen, erwägen, und aus demselben immer neue Nahrung, Kraft und Saft saugen und sich also damit zum ewigen Leben erbauen.

## Gebet.

O du gnadenreicher Gott! wie kann ich dir genugsam danken, dich loben und preisen, daß du mich diesen Sonntag hast erleben lassen, an welchem ich dein heiliges Wort angehöret, und vernommen habe, wie ich soll recht glauben, fromm leben, und dereinsten selig sterben. Du hast mir lassen kund werden, was dein gnädiger Wille an mich sey, du hast mich lassen lehren, was ich soll meiden, und was ich soll thun. Ach ja! du lässest dich nicht unbezeuget, damit niemand eine Entschuldigung habe. Du giebest uns dein heiliges Wort und heilige Sacramente, damit wir sie als Gnadenmittel zu unserm Heil gebrauchen sollen; dein heiliger Geist will uns darin lehren, und erleuchten, heiligen, stärken und gründen. Ach, barmherziger Gott! bewahre mich, daß ich kein vergeßlicher Hörer, *sondern ein* Thäter des Worts sey. Was hilft *mich alles* Hören, wann ich nicht darnach thue!

Darum

Darum versiegle, o Gott! selbsten in mir, was ich gehöret und gelesen habe, und mache es auch in mir lebendig, thätig und kräftig. Ach, du Thürhüter! schleuß doch mein Herz so bald zu, wenn das Wort des Lebens zu meiner Erbauung in dasselbige gegangen ist, damit es Satan mir nicht raube, und ich leer wieder nach Hause gehen müsse. Gieb, daß ich mich spiegele an dem Exempel so vieler tausend Menschen, die zwar dein Wort, o Gott! anhören, aber sich nicht bekehren, frömmer werden, noch die Bosheiten, Unarten und sündliche Gewohnheiten ablegen, sondern vielmehr boshafter und frecher werden und bleiben. Was hilft solchen ihr Kirchengehen, ihr Singen, ihr Hören, ihr Beten? Wird das Wort sie nicht desto mehr verdammen und verklagen, da sie des Herrn Willen gehöret, gewußt, und doch nicht darnach gethan haben? Ach, mein Gott! laß mich diese Woche nun frömmer und gottseliger werden: Gieb, daß ich das gehörte Wort täglich wiederhole, davon mit den Meinigen rede, darüber mich erfreue und allezeit darnach thue. Habe ich aus deinem heiligen Wort vernommen, ich solle sanftmüthig und barmherzig seyn; ach, so verleihe mir Gnade, daß ich allezeit daran mich erinnere, und niemals in Zorn, Rachgier, Stolz und Unbarmherzigkeit verfalle, sondern meine Feinde liebe, mich selbst verläugne und den Armen und Elenden gerne gutes thue. Habe ich gehöret, ich solle gegen meine böse Lüste und Gedanken streiten, mich verläugnen, den alten Menschen ablegen, hingegen den neuen anziehen; ich soll züchtig, gerecht und gottselig leben in dieser Welt: so gieb mir

Kraft

Kraft und Stärke, daß ich mich darin täglich üben und es vollbringen möge. Ob es zwar gleich im Anfang in grosser Schwachheit geschiehet, daß ich doch fortfahre in der Heiligung, und mich je mehr und mehr reinige von aller Befleckung des Fleisches und des Geistes. Ach! laß mich mit deinem heiligen Wort umgehen, wie die Weltkinder mit ihren irdischen Schätzen, welche sie einschliessen, und wohl bewahren: So gieb mir Kraft, daß ich die heilige Wahrheiten, theure Glaubenslehren, kräftige Vermahnungen zur Heiligung des Lebens, als einen lieben und werthen Schatz in meinem Herzen bewahren, ja auch täglich vermehren möge, damit ich in allen schweren Fällen, in Kreutz, in Trübsal, in Krankheit, ja in dem Sterben daraus einen Trostspruch nach dem andern hervorlangen könne. Ja, mein Gott! laß mich täglich zunehmen, an Alter, Weisheit, Frömmigkeit, Gottesfurcht, Erkenntniß deines Willens, und Gnade bey dir und den Menschen. Höchster Gott! wir danken dir, daß du uns dein Wort gegeben, gieb die Gnade, daß auch wir nach demselben heilig leben; du wollst selbst den Glauben stärken, daß er thätig sey in Werken. Höchster Gott! ach sey gepreißt, der du lehrst, was wir thun sollen, schenk uns deinen guten Geist, gieb uns auch ein eifrigs Wollen; laß es ferner wohl gelingen, gieb zum Wollen das Vollbringen. Amen.

## Gesang.

Mel. O Gott, du frommer Gott.

*Wer Gottes Wort anhört, der soll auch darnach leben, und* also seinem Gott sein Ohr und

Herze

Herze geben: Viel hören hilfet nichts, wann man doch gottlos bleibt, und wann man vor, wie nach, die frechen Sünden treibt.

2. Hörst du aus Gottes Wort die wahre Buße lehren: so thu auch wahre Buß, fang an dich zu bekehren, und werd ein neuer Mensch. Ach! bleib nicht wer du bist, ja ändre dich bey Zeit, und werd ein frommer Christ.

3. Hörst du, man solle sich den Bösen nicht gleich stellen, so sollt du dich auch nicht zu ihrer Rott gesellen; was böse Menschen thun, das thue du doch nicht; sey fromm und wandle stets vor Gottes Angesicht.

4. Hörst du, daß Jesus hat ein Vorbild uns gelassen, wie man recht wandeln soll, und alle Sünden hassen, so folge ihm auch nach, bestreb dich immerdar, daß du gesinnet seyst, wie Jesus Christus war.

5. Hörst du, es soll ein Christ nicht nach dem Fleische leben, so lasse dieses Wort dir stets vor Augen schweben; folg deinem Herzen nicht, und steh auf deiner Hut, vollbringe nicht, wozu dich treibt dein Fleisch und Blut.

6. Hörst du, man soll gerecht, gottselig, züchtig wandeln, und niemals wider Gott und sein Gewissen handeln, so folge dieser Stimm, verlaß die Sündenbahn, und fang durch Gottes Kraft ein neues Leben an.

7. Hörst du, man solle stets den Nächsten herzlich lieben, und das, was dir gefällt, mit Fleiß an ihm ausüben, so lieb ihn, wie dich selbst, verfolg und haß ihn nicht, und so vollbring an ihm die anbefohlne Pflicht.

) heute mein Helfer und Erretter, mein Bey-
d und Tröſter, meine Zuflucht und Erbarmer;
deine Augen über mich offen ſeyn, daß ich, un-
deinem Geleit, unverletzt in meinem Beruf ein-
ausgehen, und den Abend nach deinem Willen
wenn unbeſchädigt erreichen möge. Mein
t! laß deinen Segen mit und bey mir ſeyn, in
n was ich in deinem Namen anfange, dazu
ſelber Rath und That, und laß mich niemals
en, was du nicht willt. Laß mit dem aufge-
genen Sonnenlicht auch das Licht des heiligen
ſtes in mir aufgehen, daß ich den Tag in dei-
Furcht, Liebe und Gehorſam hinbringe.
ſchaff in mir, o Gott! ein reines Herz, und
mir einen neuen gewiſſen Geiſt; verwirf mich
t von deinem Angeſicht, und nimm deinen helli-
Geiſt nicht von mir, laß ihn mich leiten, leh-
führen, daß ich heute nicht wiſſentlich wider
ſündige, und wenn man mich zu ſündigen ver-
n will, ſo laß ihn mich erinnern, und durch
e innerliche Beſtrafungen davon abhalten. Ich
meine Kleider an, Herr Jeſu! kleide mich mit
Rock deiner Gerechtigkeit. Ich waſche meine
nde, Herr Jeſu! waſche mich mit deinem hei-
Blut, von allen meinen Sünden. Bewahre
, daß ich niemals wandle im Rath der Gott-
n, noch ſitze, da die Spötter ſitzen, als welcher
undſchaft deine Feindſchaft iſt: und ſo ich will
Welt Freund ſeyn, und mit ihnen ihre ſündliche
alte Gewohnheit treiben, ſo wirſt du mein
ind werden. Ach, mein Gott! drücke in mein
z die Worte: *Wandle vor mir, und ſey*
*rm. O wie viele fangen eine Woche an, aber*

vollenden

8. Ja, was du Gutes hörst, das soll von dir geschehen, das lasse alsobald in die Erfüllung gehen, so hast du recht gehört, so hast du Trost und Freud, und gehst durch Jesu Blut dereinst zur Seligkeit.

9. Mein Gott! verleih mir Gnad, daß ich die Himmelslehren mög immerdar mit Fleiß zu meinem Nutzen hören, daß ich, was ich gehört, mit grosser Sorgfalt thu, und also hie und dort gelang zu deiner Ruh.

## Morgen-Gebet am Montag.

Laß mich frühe hören deine Gnade, denn ich hoffe auf dich. Thue mir kund den Weg, darauf ich gehen soll, denn mich verlanget nach dir. Heiliger, gütiger und allein weiser Gott, der du den Himmel erschaffen, und die Erde gegründet, und verordnet hast, daß Tag und Nacht abwechseln, und auf das Licht die Finsterniß, und auf die Arbeit die Ruhe folgen soll, damit sich Menschen und Vieh erquicken mögen. Ich lobe und preise dich für deine Weisheit und Vatertreue in dieser Morgenstunde, daß du mein Gebet so gnädiglich erhöret, und mich die vergangene Nacht vor Krankheit und anderem Uebel behütet, und das Meinige mit deinem Schutz umgeben hast. Herr! groß sind deine Werke, die du an den Menschen thust, deine Güte reichet so weit der Himmel ist, und deine Wahrheit, so weit die Wolken gehen. Ich schlief, und du wachtest; ich war im Schlaf, den Todten gleich, aber du hast mich der Sonnen *Licht wieder sehen* lassen. Ach, mein Gott! sey

auch

auch heute mein Helfer und Erretter, mein Beystand und Tröster, meine Zuflucht und Erbarmer; laß deine Augen über mich offen seyn, daß ich, unter deinem Geleit, unverletzt in meinem Beruf ein- und ausgehen, und den Abend nach deinem Willen wiederum unbeschädigt erreichen möge. Mein Gott! laß deinen Segen mit und bey mir seyn, in allem was ich in deinem Namen anfange, dazu gieb selber Rath und That, und laß mich niemals wollen, was du nicht willt. Laß mit dem aufgegangenen Sonnenlicht auch das Licht des heiligen Geistes in mir aufgehen, daß ich den Tag in deiner Furcht, Liebe und Gehorsam hinbringe. Schaff in mir, o Gott! ein reines Herz, und gieb mir einen neuen gewissen Geist; verwirf mich nicht von deinem Angesicht, und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir, laß ihn mich leiten, lehren, führen, daß ich heute nicht wissentlich wider dich sündige, und wenn man mich zu sündigen verleiten will, so laß ihn mich erinnern, und durch seine innerliche Bestrafungen davon abhalten. Ich lege meine Kleider an, Herr Jesu! kleide mich mit dem Rock deiner Gerechtigkeit. Ich wasche meine Hände, Herr Jesu! wasche mich mit deinem heiligen Blut, von allen meinen Sünden. Bewahre mich, daß ich niemals wandle im Rath der Gottlosen, noch sitze, da die Spötter sitzen, als welcher Freundschaft deine Feindschaft ist: und so ich will der Welt Freund seyn, und mit ihnen ihre sündliche und alte Gewohnheit treiben, so wirst du mein Feind werden. Ach, mein Gott! drücke in mein Herz die Worte: *Wandle vor mir, und sey fromm. O wie viele fangen eine Woche an, ab*

vollen

vollenden sie nicht, und sind am Ende derselb
krank oder schon begraben. Darum laß mich al
zeit nachjagen der Heiligung; ohne welche niemar
dich schauen wird! Laß mich gottseliger Wor
unsträflichen Wandels und heiliger Gedanken b
fleißigen, damit ich allezeit im Stande der Gn
den und in deinen Wunden, o Jesu! erfund
werde. Die Gnade des Vaters erhalte mi
die Liebe des Sohnes heilige mich, und die G
meinschaft des heiligen Geistes mache mich fruch
bar zu allen guten Werken. Mit Segen un
beschütte, mein Herz sey deine Hütte, dein Wo
sey meine Speise, bis ich gen Himmel reise.

Der gläubige Christ bittet um Segen im Anfa
der Woche.

## Aufmunterung.

Coloss. 3, 17.

**Alles was ihr thut, mit Worten oder Werke
das thut alles in dem Namen des Herr
Jesu, und danket Gott und dem Vat
durch ihn.**

Hat man Ursach zu beten und zu flehen, wa
ein Tag anbricht, wie vielmehr soll ein glä
biger Christ sein Herz und Augen zu Gott erhebe
wenn er eine neue Woche anfangen will. W
viele Menschen haben den Sonntag, als den erst
Tag in der Woche gesund erlebet, und sind d
Sonnabend darauf schon begraben gewesen. W
viele haben die Woche frölich und im Segen a
gefangen; aber ehe sie sie geendigt, hat sie das U

glückwie ein Sturmwetter überfallen, daß sie die Woche mit Ach und Weh, tausend Thränen und Händeringen geendet haben. Nun, mein lieber Christ, das kann dir und mir auch widerfahren; darum soll man gleich im Anfang der Woche zu Gott sich wenden; es soll aber ein gläubiger Christ 1) Gott anrufen um seinen heiligen Geist, daß derselbe sein Herz wolle heiligen, ihn regieren, damit er nicht in Sünden fallen, Gott beleidigen, sein Gewissen verletzen, den Nächsten betrüben, und eine große Verantwortung auf seine Seele laden möge. 2) Er soll die Woche über des Gebets und des Gottesdienstes nicht vergessen, sondern sich befleißigen, daß er nicht allein des Sonntags, sondern auch in der Woche, die Kirchen und Betstunden fleißig besuche. 3) Und weil es nicht liegt an unserm Rennen und Laufen zur Arbeit, soll er sonderlich Gott um seinen Segen anrufen; aber auch mitten unter der Arbeit an Gott gedenken, und mit Gebet die Arbeit anfangen, mitteln und vollenden. 4) Er soll behutsam reden, christlich wandeln, Gott vor Augen haben, und gedenken, daß eine Woche nach der andern hinschleicht, bis endlich die letzte Todes- oder Sterbewoche kommt, da unsere Seele soll vor Gott zur Rechenschaft gestellet werden. Wer das thut, der kann im Segen die Woche anfangen, und unter Gottes Schutz vollenden; und sollte er es ihm eine Kreutzwoche werden lassen, so wird er doch darin sein Helfer, Retter und Beystand seyn und bleiben.

## Gebet.

O du liebreicher und barmherziger Gott! ich fange unter deinem Beystand eine neue Woche an. Ich weiß aber nicht, was mir darin widerfahren wird; wie viel Uebels und Unglücks kann uns in einem Tage begegnen, wie viel mehr in einer ganzen Woche; darum komme ich gleich im Anfang derselben zu dir, empfehle mich dir ganz und gar. Ach, mein Gott! gieb mir deinen heiligen Geist, der mich heilige, leite und regiere, und meinem Geist das Zeugniß gebe, daß ich ein Kind Gottes sey. Segne mich diese Woche, segne meinen Ausgang und Eingang, segne meine Berufsarbeit und Geschäfte, segne meine Schritte und Tritte. Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen, von welchen mir Segen und Hülfe kommt; meine Hülfe kommt vom Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat. Wenn du mich leitest, so irre ich nicht, wenn du mich hältest, so falle ich nicht; darum laß deine Treue und Güte mich allewege behüten. Segne auch alles was mein ist, und laß es in deinem Segen blühen. Ach, mein Gott und treuer Vater, schütze und bewahre mich vor Schaden, Gefahr, Verlust und Unglück; laß mich bey Tag und Nacht in deinem Schutz und Gnade stehen. Verwahre mein Haus um und um, wie das Haus Hiobs, laß um mich und um das Meinige deine Engel eine Wagenburg schlagen, so wird mich kein Unfall stürtzen, so groß er auch ist. Erhöre mein Gebet, wann ich zu dir schreye, und laß mich nicht unerhört von dem Thron deiner Gnaden weggehen. Bewahre mich vor schweren Sünden, weise mir, Herr, deine Wege,

leite mich in deiner Wahrheit. Erhalte mein Herz bey dem einigen, daß ich deinen Namen fürchte. Schreib deine heilige Furcht in mein Herz, daß ich nicht aus deiner Gnade falle, sondern darin ich beständig bleibe, bis in den Tod. Gieb, daß ich diese Woche möge frömmer und gottseliger werden, in deiner Erkenntniß und Liebe zunehmen, und wie ich eine Woche nach der andern zurück lege, ich auch an dem inwendigen Menschen wachsen, und in meinem Glauben darreichen möge Tugend, und in der Tugend Bescheidenheit, und in der Bescheidenheit Mäßigkeit, und in der Mäßigkeit Geduld, und in der Geduld Gottseligkeit; damit, wenn nun die letzte Lebenswoche einbricht, ich deiner Gnade möge versichert seyn. Sollte auch diese Woche mir eine Kreutzwoche werden, so stärke mich durch deinen heiligen Geist, daß ich alles unter deinem mächtigen Beystand ausstehen und überwinden könne. Sey du selbst mein Helfer und Erretter aus aller Noth. Nun ich befehle mich dir mit Leib und Seele, und allem was ich habe, in deinen gnädigen Vaterschutz, wie auch alle fromme Christen. Darauf so sprech ich Amen, und zweifle nicht daran, Gott wird es all's zusammen ihm wohlgefallen lan; drauf streck ich aus mein' Hand, greif an das Werk mit Freuden, dazu mich Gott bescheiden, in meinem Beruf und Stand.

## Gesang.

Mel. O Gott, du frommer Gott.

Ich will die neue Woch mit dir, o Gott! anheben, du wollst mir deinen Geist und deinen Segen geben; im Anfang steh mir bey, und weiche

che nicht von mir, daß ich am Ende noch vereinigt sey mit dir.

2. Ohn deinen Segen kann, mein Vater, nichts gedeihen, drum wir, o Segens-Gott! um Segen zu dir schreyen; ach komme selbst zu uns, und greif das Werk mit an, weil es durch dich allein befördert werden kann.

3. Ach ja, es ist umsonst am Morgen früh aufstehen, und mit Bekümmerniß an seine Arbeit gehen! wann du nicht selbst mitgehst, und stehest mit dabey, daß Anfang und das End von dir gesegnet sey.

4. Drum komm, o Gott, zu mir, und gieb mir deinen Segen, denselben wollest du in meine Arbeit legen; ach segne all mein Thun, ach segne meinen Tritt, und theile gnädiglich mir deinen Segen mit.

5. Laß mich in Frömmigkeit die ganze Woch hinbringen, laß meine Arbeit seyn, dich loben, beten, singen: bewahre mich vor Sünd und grosser Missethat, und wenn ich Buße thu, so schenk mir deine Gnad.

6. Mein Gott, begleite mich auf allen meinen Wegen, und willt du diese Woch ein Kreutze mir auflegen, so beut mir deine Hand, und steh mir kräftig bey, ja trage selbsten mit, daß mirs erträglich sey.

7. Nun was du Gutes wirst mir diese Woch erweisen, dafür soll dich, o Gott! mein Mund und Herze preisen, ach laß mich als dein Kind dir stets empfohlen seyn, bis ich durch Jesu Blut geh zu der Freude ein.

**Der gläubige Christ bittet um zeitlichen, geistlichen und ewigen Segen.**

## Aufmunterung.

Ps. 67, 7. 8.

**Es segne uns Gott unser Gott, es segne uns Gott, und alle Welt fürchte ihn.**

Ein jeder Mensch betet und bittet etwas von Gott; dabey aber ein jeder wohl erwägen soll, wie er betet, und was er bittet. Ach! der Meisten Gebet gehet nur auf das Irdische und Vergängliche, welches sie aber oft zu ihrem Schaden sich bitten. Ein gläubiger Christ bittet 1) um leibliche Dinge, um Gesundheit, Segen, Nahrung, Abwendung der Gefahren, Hülfe in Noth, Beystand im Leiden, Errettung aus Unglück, und dergleichen Gebet kann Gott wohl leiden, weil er dieses alles uns in seinem heiligen Wort verheissen hat. Aber der gläubige Christ bleibet nicht dabey stehen, dieses ist das geringste, weil es ihm Gott ohne sein Bitten zuweilen lässet zufallen. Er bittet 2) sonderlich um geistliche Dinge, um den heiligen Geist, um ein frommes Herz, um das Reich Gottes, welches ist Gerechtigkeit, Friede und Freude in dem heiligen Geist, Röm. 14, 17. Er bittet um Erleuchtung, Wachsthum in dem Guten, Heiligung und die Gabe des heiligen Geistes; dieses ist das vornehmste, was er von Gott bitten und verlangen kann, und wann ihm solches wird verliehen, so hält er es für seinen größten Reichthum. Ein gläubiger Christ bittet 3) auch um ewige Dinge, nämlich um ein seliges Ende, frölichen Abschied aus diesem

Der gläubige Christ bittet um

en, und den erwünschten Eintritt in das Freu-
ıleben, damit er Gottes Angesicht schauen, mit
:issen Kleidern angethan, sich nach dem Kampf
›iglich in Gott erfreuen könne. Also muß ein
äubiger Christ beten, sonderlich um geistliche und
immlische Güter, wenn er recht und Gott wohl-
efällig beten will; dabey er aber 4) sich muß eines
ınsträflichen christlichen Wandels befleißigen, da-
nit er auch so lebe, daß ihm Gott die geistliche
und himmlische Güter mittheilen könne, welche ein
unwiedergeborner und böser Mensch nicht empfan-
gen kann.

## Gebet.

O du reicher und gnädiger Gott! wie groß und herrlich, wie reich und mächtig bist du! Du hast alles, und kannst auch alles geben. Siehe, ich dein Kind, komme zu dir, und bitte dich um deine Gaben, du weißt, daß ich nichts mit in di Welt gebracht, daß ich auch nichts von mir selk sten habe, als die Sünde; daher alles, was i Gutes habe an mir, das kommet von dir; de alle gute Gaben, und alle vollkommene Gabe kommen von oben herab; ja, was hast du, Mensch! das du nicht empfangen hast? Ach, m Gott und Vater! mache mich sonderlich an n ner Seele reich. Gieb mir deinen heiligen G gieb mir ein frommes Herz, bekehre mich, erleu mich, damit ich ein neuer Mensch und ein wa Christ werde. Hilf mir kämpfen und arbe daß ich die bösen Lüste abzwinge, die bösen wohnheiten ablege, mich von der Welt absor hingegen meinen Leib und Seele dir ergebe

nem Opfer, das da lebendig, heilig, und dir wohlgefällig sey. Siehe, mein Gott! wie ich in der Welt so vielen Gefahren und Verführungen unterworfen bin, darum leite du mich durch deine Kraft, daß ich nicht verführet werde, noch von dir abweichen möge. Wohne in meiner Seele, beherrsche mein Herz, und verleihe mir Gnade, daß ich ein lebendiges Glied an dem Leibe meines Jesu und eine neue Creatur sey: so bin ich in der Welt reich genug, geehrt genug, glückselig genug. Sorge auch, o gnädiger Gott und Vater! für mich in dem Irdischen, du weissest, was ich bedarf; du siehest, was mir fehlt; aber gieb mir nicht nach meinem, sondern alles nach deinem Willen. Ist mir Gesundheit heilsam, ach so gieb mir einen gesunden Leib, zu desto glücklicherer Verrichtung meines Berufs und Standes, darein du mich gesetzet hast. Gieb mir Nahrung und Kleidung, weil du weissest, daß ich ohne dieselben nicht leben kann. Begleite mich auf meinen Wegen, behüte mich vor Unglück. Lege deinen Segen meiner Arbeit bey: denn was du, Herr, segnest, das ist gesegnet ewiglich. Du hast mich in die Welt erschaffen, so wirst du mich auch wohl zu ernähren und zu versorgen wissen. Ich werfe all mein Anliegen und Sorgen auf dich. Ach, Gott! sorge für dein Kind, erhalte dein Kind, und laß mich deiner Vatertreu und Gnaden hinfüro reichlich geniessen. Weil du mich aber, grosser Gott und Vater! nicht um dieses irdischen Lebens willen erschaffen hast, so hoffe ich noch grössere Güter. Denn, hätte ich nichts von dir zu erwarten, als was ich hie zu empfangen habe, so wäre ich der elendeste Mensch

Darü

Darum, mein Vater! gieb mir auch die himmlische Güter; erhalte mich im Glauben bis an mein letztes und seliges Ende. Laß mich an meinem Ende auf Christi Tod abscheiden, die Seele nimm hinauf zu dir zu deinen Freuden. Gieb mir auch, wenn es dein heiliger Wille ist, ein vernünftiges Ende, und bringe mich, nach dem Abdruck aus diesem Leben, zu der Schaar der Auserwählten in dem himmel, daß ich mit ihnen gekrönet, verkläret, mit weissen Kleidern gezieret, dein heiliges Angesicht schauen, und mich in dir ewiglich erfreuen möge. Ach, mein Gott! höre die Stimme meines Flehens, und weigere nicht was mein Mund bittet. Gieb mir von den irdischen Dingen so viel, als dir gefällig, und mir heilsam und selig ist; aber in geistlichen und himmlischen Dingen, gieb mir ein reiches Maaß deiner Gnaden, und bringe mich als dein Kind dermaleinst zu der Versammlung der Heiligen im Licht, daß ich hie im Glauben und Liebe, und dort in der Ewigkeit mit dir vereiniget bleibe. Indessen meinen Ausgang segne, o Gott! meinen Eingang gleichermaßen, segne auch mein täglich Brod, segne all mein Thun und Lassen, segne mich mit sel'gem Sterben, und mach mich zum Himmelserben. Amen.

## Gesang.

Mel. O Gott, du frommer Gott.

Mein Vater, denk an mich! ach gieb mir deinen Segen, und thue auch an mir, wie treue Väter pflegen! gieb was ich nöthig hab, und was mir *nützlich ist, ich schau allein auf dich, weil du mein Vater bist.*

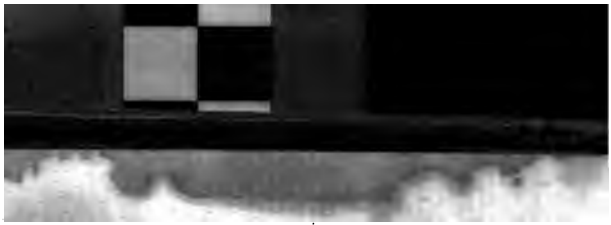
2. Ach gieb mir deinen Geist, das wahre Seelenleben; und wirst du mir dabey ein fromme Herze geben, so bin ich reich genug, so bin ich recht beglückt; weil mich dein guter Geist mit seinen Gaben schmückt.

3. Gieb mir mein täglich Brod, Gesundheit auch desgleichen; laß deinen Segen nicht von meiner Arbeit weichen; wend alles Unglück ab, begleit' mich aus und ein, und laß bey Tag und Nacht mich dir empfohlen seyn.

4. Laß mich in Jesu Christ hie leben und auch sterben, und laß mich durch sein Blut die Seligkeit ererben; laß mich vor deinem Thron, in weissen Kleidern stehn, und, Herr! dein Angesicht mit allen Frommen sehn.

5. Mein Gott! erhöre mich, auf dich steht mein Vertrauen, ich werd noch meine Lust an deiner Gnade schauen; mein Herze, Geist und Sinn sey dir allein geweiht, mein Segen, Freud und Schatz, bleibst du in Ewigkeit.

**6. Wohlan ich bin erhört, Gott wirds aus Gnaden geben, drum will ich Mund und Herz mit Dank zu ihm erheben: Mein Vater! schenke mir, dieweil ich leb auf Erd, was du mir zugedacht: Nur daß ich selig werd.**





# Aufmunterung

## zum Abend-Gebet am Montag.

Pſ. 4, 9.

**Ich liege und ſchlafe ganz mit Frieden, de allein du, Herr, hilfeſt mir, daß ich ſic wohne.**

Iſt die Dankbarkeit eine ſchöne Tugend, we Gott und Menſchen wohlgefällt, ſo ſoll a ein gläubiger Chriſt derſelben eingedenk ſeyn, w ihn nun Gott einen Tag hat erleben und Abend erreichen laſſen. Es iſt zu beklagen, t viele Menſchen, Tage, Wochen, Monate, ja ga Jahre hinbringen, und nicht erkennen was G an ihnen gethan: Sie genieſſen des göttlic Schutzes, Beyſtandes, Hülfe, und danken i nicht einmal dafür; meynen, es müßte ſo ſe ſie müßten geſund, glücklich und im Wohlſeyn i Zeit hinbringen; Gott müßte alſo ſie erhal und es ihnen laſſen wohlergehen. Darum, o gl biger Chriſt, ſondere dich ab von ſolchen unda baren Seelen. Haſt du den Tag unter t Schutz und Beyſtande Gottes glücklich zurück leget, fängt die Sonne an unterzugehen, und n nunmehr Abend werden, ſo hebe deine Augen gen Himmel mit Danken und mit Beten. 1) D ke Gott, daß er den Tag über dich vor Ungl bewahret, und denke, wie viel Menſchen viellei den Tag, daran dich kein Leiden berühret, in t gröſte Unglück gekommen, ihre Geſundheit ve ren, des Abends krank und in groſſen Schmer auf ihr Bette ſind gelegt worden, da ſie den M

gen noch frisch und gesund waren; ja, wie viele sind in einem Tage arm worden durch Feuer und Unglück, die am Morgen noch nichts davon wußten. 2) Bitte Gott um Vergebung deiner Sünden, untersuche deine Reden und deine Thaten: Hast du den Tag über etwas geredet wider Gott und den Nächsten, hast du etwas vollbracht, das wider dein Gewissen und Christenthum ist, o! alsdann auf, und bitte es Gott ab, ehe du schlafen gehest. 3) Gedenke, vielleicht ist diese Nacht deine letzte, vielleicht wird in dieser Nacht Gott deine Seele von dir fordern; o! darum mache Friede mit deinem Gott, ehe du die Augen schliessest. 4) Bitte Gott um Schutz und seiner heiligen Engel Wacht, daß sie alles Unglück von dir abtreiben. 5) Auch in der Nacht selbst, wenn du etwa vom Schlafe erwacheſt, so denke an Gott, danke ihm, so schläfst du in seinen Armen, und unter der heiligen Engel Schutz sanft und selig.

## Abend-Gebet am Montag.

Ich liege und schlafe ganz mit Frieden, denn du, o Herr, hilfest mir, daß ich sicher wohne. O du ewiger und allmächtiger Gott! dieses sind meine Abendgedanken, da ich mich zur Ruhe begeben will. O! wie soll ich dir genugsam danken, daß du mich aus und ein begleitet hast, daß ich meinen Fuß an keinen Stein gestossen. Du hast mich gespeiset und getränket, du hast mich getröstet und erquicket, dein Aufsehen hat meinen Odem bewahret, und durch dich und deine Gnade stehe ich noch bis auf den heutigen Tag. Alle diese und andere

Wohlthaten

Wohlthaten sind lauter Stimmen, welche mich zu deinem Lob aufmuntern, darum so lobe den Herrn, meine Seele, und was in mir ist seinen heiligen Namen; lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat. Vergieb mir, o Herr, vergieb mir aus Gnaden, wenn ich heute das Vorbild meines Jesu nicht vor Augen gehabt, und deine Gebote aus den Augen gesetzet, hingegen nach der Welt und mit der Welt gelebet, und meinen Begierden freyen Lauf gelassen habe; wärest du nicht ein langmüthiger Gott, ja der Vater der Barmherzigkeiten, so lebete ich nicht mehr; indem kein Mensch so lange zusehen könnte, wie du mir Zeit zur Buße und Umkehr gegeben hast! Ach, Herr, ich schuldige mich, und thue Buße im Staub und in der Asche. Der Tag ist nun dahin, tilge auch meine Sünden wie einen Nebel, und gedenke derselben nimmermehr. Ich gelobe dir hiemit an in rechter Aufrichtigkeit meines Herzens, daß ich dir fleißig dienen, und meinen Wandel nach deinem Wort einrichten will. Behebüte mich diese Nacht vor allen Nachstellungen des Feindes, vor Unglück und allem Uebel; drücke mir selbsten, wenn ich einschlafe, die Augen zu, mein Jesu! ach drücke mir auch zugleich dein blutiges Bild in mein Herz, daß ich deiner nicht vergesse. Meiner Seele mit Begier, träume stets, o Gott! von dir, daß ich vest an dir bekleibe, und auch schlafend dein verbleibe. Sey mein Licht in der Finsterniß, mein Helfer in der Noth. Mein Herz hält dir vor dein Wort: Ihr sollt mein Antlitz *suchen! darum* suche ich auch, Herr! dein Antlitz. *Ich weiß nirgend* hin als zu dir, o allmächtiger

Gott!

Gott! Mein Vater ist bey mir, warum sollt ich mich fürchten, wenn ich schon einsam liege und schlafe. Mein Jesus, meiner Seelen Licht, ist bey mir, wenn sich schon meiner Augen Licht schliesset. Der heilige Geist ist bey mir, der erhält das Zeugniß in meinem Herzen, daß ich ein Kind Gottes sey, ob ich schon von mir selbst nichts weiß; bin ich also in dem Schutz des dreyeinigen Gottes eingeschlossen, so schlafe ich sicher wie Jacob; ich schlafe getrost, wie ein Kind an seiner Mutter Brust; ich schlafe beschützt, wie Petrus. Gedenke, Herr! doch auch an mich, in dieser schwarzen Nacht, und schenke mir genädiglich den Schutz von deiner Wacht. Drauf schließ ich meine Augen zu, und schlafe frölich ein; mein Gott wacht jetzt in meiner Ruh, wer wollte traurig seyn.

Der gläubige Christ danket Gott für seine Gesundheit.

## Aufmunterung.

Sir. 30, 14. 15. 16.

Es ist besser, einer sey arm, und dabey frisch und gesund, denn reich und ungesund. Gesund und frisch seyn, ist besser denn Gold, und ein gesunder Leib ist besser denn groß Gut. Es ist kein Reichthum zu vergleichen einem gesunden Leibe, und keine Freude des Herzens Freude gleich.

Gleichwie Gott unterschiedliche Gaben denen Menschen austheilet, geistliche und leibliche, so mag man wohl *unter die leibliche*, als eine der vornehmsten

nehmsten mitrechnen, die Gesundheit. Ein ge
der Mensch ist ein glückseliger Mensch, wenn
dabey fromm ist; er ist aber auch der unglückse
ste, wenn er gottlos ist. Daß ein gesunder Me
glückselig sey, sehen wir daher, weil er kann G
und seinem Nächsten unverhindert dienen, sei
Beruf abwarten, und viel Gutes verrichten.
aber der Mensch nicht fromm bey seiner Gesundh
so mißbrauchet er diese edle Gabe auf das en
lichste, zur Ausübung vieler Sünden, Scha
und Bosheiten: O wie heilsam wäre es manc
Menschen, wenn er lahm, stumm und blind,
mit Schmerzen behaftet wäre; damit er mit se
Füßen, Zunge, Augen und Leib nicht so viel G
den übete, daher auf solchen Mißbrauch der
sunden Leibesglieder dereinst eine schwere Ver
wortung und Strafe folgen wird. Ein wa
Christ erkennet diese edle Wohlthat der Ges
heit: 1) Wenn er seine gesunde Glieder ansi
so danket er Gott dafür. 2) Er wendet seine
sundheit an, Gott zu dienen, das Gotteshaus
dächtig zu besuchen, und in seinem Christent
zuzunehmen, 3) seinem Nächsten Dienste zu
weisen, 4) seinen Beruf treulich und aufrichti
vollbringen. 5) Er erkennet, daß die Gesun
kein ewig und beständig Gut sey, sondern daß
einen Wink des lieben Gottes, sich Schmer
Krankheit, Lähmung der Glieder und ein u
sunder Leib einfinden könne. 6) Er mißbrau
deshalben in gesunden Tagen seine Gesundheit
zu Muthwillen, Verwegenheit und Bosheit, d
*wenn die Krankheit* und Schmerzenstage kom
*das Gewissen* nicht sage: Das ist eine G

ottes, wegen des Mißbrauchs deiner Gesund-
it, wie denn also Gott manchem gesunden aber
bändigen Menschen Zaum und Gebiß, durch
schickung eines ungesunden Leibes, muß anle-
n, damit er aufhöre zu sündigen. 7) Ein from-
r Christ betet auch fleißig in gesunden Tagen,
eil er nicht weiß, ob er in der Krankheit dazu
raft haben werde, und so wird die Gesundheit
ilsam angewendet.

## Gebet.

O du gnädiger und barmherziger Gott! wie
groß ist deine Liebe und Güte, die du an
r erweisest; indem du mich nicht allein in deinem
chutz und Gnade erhältst, sondern auch ein
hr nach dem andern in guter Gesundheit vol-
den und wieder anfangen lässest. Nun, mein
ott! ich erkenne, daß dieses ist eine der guten
aben, welche von dir, o Vater des Lichts! von
en herab kommen. Herr, Herr! wer bin ich,
ß du mir solche Barmherzigkeit widerfahren
sest? Sehe ich doch täglich vor meinen Augen
enschen, die kränklich, elend und schwach sind.
öre ich doch viele klagen, daß sie in großen
chmerzen und langwieriger Krankheit auf dem
rankenbette ihr Leben hinbringen müssen, welche
leicht viel gottesfürchtiger und frömmer sind
s ich, und viel andächtiger beten als ich, mir
er giebst du gute Gesundheit, Kraft und auch
tärke. Ach, Herr! ich bin allzu gering deiner
armherzigkeit, die du bisher an mir gethan hast,
s doch thust. Bewahre mich, o lieber Gott!
*ich diese edle Gabe der Gesundheit nicht miß-*

brauche

brauche zur Ueppigkeit, Wollust, Hoffart und Frechheit, sondern gieb mir wohl zu erkennen, daß du mich dadurch willst aufmuntern zur Dankbarkeit und Frömmigkeit. Hilf, daß ich inskünftige und Zeit meines Lebens meine Gesundheit anwende zu deinem Lob und Ehren, zu Nutz meines Nächsten und Vollbringung der Geschäfte meines Berufs. Erhalte mir, nach deinem heiligen Rath und Willen, meine Gesundheit und gerade Glieder, damit ich ungehindert und eifrig dein Haus besuchen, und in deinem Tempel Lob- und Danklieder anstimmen könne. Gieb mir deinen heiligen Geist, daß ich meine gesunde Glieder heilige zu deinem Dienst, und meinen gesunden Verstand zum Wachsthum in deiner Erkenntniß. O mein Gott! gieb mir Kraft und Stärke, an dem inwendigen Menschen zuzunehmen, daß ich gesund sey im Glauben, brünstig im Geist, geduldig in Trübsal, andächtig im Gebet, aufrichtig in der Liebe gegen dich und den Nächsten, christlich im Leben, frölich in der Hoffnung, und getrost im Tode. Ach! heilige mich, segne mich, und dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn. O Gott, du frommer Gott! du Brunnquell aller Gaben, ohn den nichts ist, was ist, von dem wir alles haben, gesunden Leib gieb mir, und daß in solchem Leib ein unverletzte Seel und rein Gewissen bleib. Amen.

## Gesang.

Mel. Alle Menschen müssen sterben.

Geht dirs wohl nach deinem Leiden, und hast Glück auf dieser Erd, so ist dieses wohl zu meiden, daß dein Herz nicht trotzig werd: Denk in

deine

deinem Glück und Prangen, wie dirs ehmals ist gegangen: Denk in Glück und Herrlichkeit, auch an die vergangne Zeit.

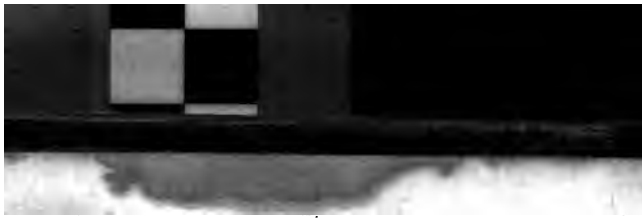
2. Bist du nun gesund und stehest, denk auch an das Krankenbett; wenn du frölich einher gehest, denk auch an die Lagerstätt: Bist du wiederum genesen, denke, daß du krank gewesen: Denk in Glück und Herrlichkeit, auch an die vergangne Zeit.

3. Blüht dir Freud und lauter Glücke, stehets um dich wohl jetzund, denk bisweilen auch zurücke, wie es doch vor diesem stund; wie es schlecht um dich aussahe, wie das Elend dir war nahe. Denk in Glück und Herrlichkeit auch an die vergangne Zeit.

4. Bist du reich und groß von Schätzen, denke dabey immerdar, um in Gott dich zu ergötzen, daß es vor dem nicht so war: Selig wer die Demuth liebet, wenn ihm Gott viel Güter giebet. Denk in Glück und Herrlichkeit, auch an die vergangne Zeit.

5. Von den hohen Ehrenauen, darauf dirs nach Wunsche geht, sollt du in die Tiefe schauen, und wenn da ein Armer steht, denk, so bin ich auch gestanden in dergleichen Trübsalsbanden. Denk in Glück und Herrlichkeit, auch an die vergangne Zeit.

6. Diese selige Gedanken halten dich zu aller Zeit, in den wahren Demuthsschranken, führen dich zur Frömmigkeit, daß du nimmer dich erhebest, vielmehr Gott die Ehre gebest. Bleib in deinen Augen klein, so wird Gott dir gnädig seyn.





# Morgen-Gebet am Dienſtag.

Wache auf, der du ſchläfeſt, und ſtehe auf von den Todten, ſo wird dich Chriſtus erleuchten. O du barmherziger Gott, deſſen Güte und Treue alle Morgen neu iſt, ich ſage dir mit Herz und Mund Lob und Dank, daß du mich dieſen Morgen wiederum geſund haſt laſſen von meinem Lager aufſtehen, und meinen Leib vor Schaden, und meine Seele vor Sünden bewahret haſt. Wie groß iſt deine Güte, Herr! daß Menſchen unter dem Schatten deiner Flügel trauen, und unter demſelben ſo mächtiglich bewahret werden. Ich ſchaue nach der Finſterniß wiederum das Sonnenlicht. Gieb mir Gnade, daß ich dieſen ganzen Tag in deinem Licht wandele, und alle Werke der Finſterniß fliehe. Ich achte den Tag für verloren, an welchem ich der Welt gedienet, und meinen Mund, Glieder und Sinnen nach der Welt Gewohnheiten und Thorheiten gerichtet habe, wofür ich dereinſten vor deinem Gerichte eine ſchwere Rechenſchaft geben muß. Ich opfere mich hingegen dir ganz zu deinem Dienſt auf, mit Leib und Seele: laß mich nichts wollen, nichts vornehmen und gedenken, als was dir gefällt, auf daß der ganze Tag dir möge geheiligt ſeyn. Ja, laß mich allezeit ſo leben, reden und thun, als ob ich heute noch ſterben müßte. Und da ich nach der finſtern Nacht, darin ich als dein Kind in deinen Armen gelegen, nun wiederum von neuem lebe, ſo weiß ich nirgend hin, als zu dir; ich klopfe an deine Gnadenthür, ich wende mich wieder zu der Segensquelle, aus welcher ich nehme einen Segen nach dem

dem andern, eine Hülfe nach der andern, denn was du, Herr, segnest, das ist gesegnet ewiglich; wenn du deine Hand aufthust, so wird alles gesättiget mit Wohlgefallen. Gieb mir guten Rath, wenn ich Rath bedarf, richte meine Anschläge und Vornehmen nach deinem Willen. Entzünde in mir die Flamme deiner göttlichen Liebe, daß ich diesen Tag meinen Glauben in den Werken zeige, und in wahrer Liebe gegen dich und den Nächsten verharre, auf daß ich ohne Gewissenswunden den Abend erreiche. Wann ich rufe zu dir, Herr, mein Gott, so schweige mir nicht, auf daß nicht, wo du schweigest, ich gleich werde denen, die in die Hölle fahren. Höre die Stimme meines Flehens, wenn ich meine Hände aufhebe zu deinem heiligen Chor. Laß das Gebet der Elenden, Traurigen, Kranken, und auch das Gebet der Meinigen und aller Frommen vor deinem Gnadenstuhl Erhörung finden. Ja, richt mein ganzes Leben allzeit nach deinem Sinn; und wann ich es soll geben ins Todes Rachen hin, wenns hie mit mir wird aus, so laß mich selig sterben, und nach dem Tod ererben des ew'gen Lebens Haus. Amen.

## Der gläubige Christ freuet sich seiner Wied geburt.

### Aufmunterung.

1 Pet. 1, 3. 4.

Gelobet sey Gott und der Vater unsers Her Jesu Christi, der uns nach seiner gro Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu ei lebendigen Hoffnung, durch die Aufer hung Jesu Christi von den Todten, zu ein unvergänglichen und unbefleckten und u verwelklichen Erbe, das behalten wird Himmel.

Wer sich rühmen will, der rühme sich des Her Wer sich freuen will, der freue sich über so Dinge, die ihn ewig können glückselig mach Ist nun etwas, dessen sich ein Gläubiger rühm und darüber er sich freuen kann, so ists die W dergeburt, daß er getauft und dadurch ein K Gottes worden ist. Wir haben in der heil Taufe erlanget 1) die Kindschaft bey Gott. G ist unser Vater, der uns als seine Kinder ernähr bewahren, versorgen, und uns nicht lassen n Wir haben empfangen 2) die Gerechtigkeit J Christi; alles, was Jesus hat durch sein Le und Sterben erworben, das ist uns in der heili Taufe geschenket und zu eigen gegeben word Ja, wir sind in ihm gepflanzet, er ist der We stock, wir sind die Reben, durch ihn erlangen neue Stärke zum Guten, Licht, Weisheit u Gnade. 3) Uns ist ertheilet die Einwohnung heiligen Geistes, der will in uns wohnen, u

Herz heiligen, unsere Zunge und Mund regieren, unser ganzes Leben nach dem Wort und Willen Gottes einrichten. Durch solche einwohnende Kraft des heiligen Geistes, werden wir von dem Bösen mehr und mehr abgezogen, und wir wachsen im Glauben, Frömmigkeit, Gottesfurcht, wie ein neugebornes Kind an Kräften und Jahren. 4) Wir erlangen auch die ewige Seligkeit, daß wir nach diesem Leben an der ewigen Freud und Seligkeit sollen Theil haben. Wer dieses erwäget, der muß sich billig herzlich in Gott erfreuen. Aber er sehe sich auch vor, 1) daß er die empfangene Gnade nicht wiederum verliere, 2) daß er würdiglich wandele in seinem Beruf, 3) daß er die Welt nicht wiederum lieb gewinne, oder mit Unwiedergebornen und Weltkindern vorsetzlich sündige, und sich ihnen nicht gleich stelle. 4) Daß er seinem himmlischen Vater gehorsam sey, wie die liebe Kinder; daß er dem Herrn Jesu nachfolge, und des heiligen Geistes Trieb nicht widerstrebe. So ist er gewiß, daß er des dreyeinigen Gottes Liebe, Gnade, Hülfe und Beystand wird genieſſen hie in der Zeit, und auch dorten in der Ewigkeit.

## Gebet.

Großer Gott und liebster Vater! wie kann ich genugsam deine Liebe erkennen, loben und preisen, daß du dich meiner Seele so herzlich angenommen hast, daß sie nicht verdürbe. O welche Herrlichkeit hast du mir in der heiligen Taufe mitgetheilet, da du mich zu deinem Kinde angenommen hast! Rühmen Menschen viel ihre Glückseligkeit, die sie erlangen durch ihre hohe Geburt, Be-

sitzung hoher Ehrenstellen, großen Reichthum, ansehnlicher Güter; siehe, so achte ich meine Glückseligkeit viel größer, nämlich diese, daß ich dein Kind bin; denn, sind wir Kinder, so sind wir auch Erben, nämlich Gottes Erben und Miterben Christi, so wir anders mitleiden, damit wir mit zur Herrlichkeit erhaben werden. Bin ich ein Kind Gottes, so wird mich mein himmlischer Vater erhalten, regieren, versorgen, beschützen, ja er wird mich niemals und in keiner Noth verlassen. Bin ich ein Kind Gottes, so habe ich nicht nur an ihm einen kräftigen Beystand im Leben, sondern auch große Freudigkeit im Sterben, da wird er mich als sein Kind erquicken, laben, trösten, und, nach meinem Abschied aus dieser Welt, in das ewige Freudenleben führen. Gieb mir, o lieber Vater! deinen heiligen Geist, der mich an diese Herrlichkeit fleißig erinnere; ach! ich bin noch in der Welt, und lebe unter den Menschenkindern, ach! bewahre mich, daß ich nicht mit den Weltkindern sündige, und Böses thue, noch mich ihnen gleich stelle. Sehe ich jemand Böses thun, höre ich was Böses reden, so laß mich gedenken, ich sey ein Gotteskind, dem solche Laster und Sünden nicht anstehen; laß mich in deiner Kraft frölich sprechen: Welt, du mußt wissen, daß mir mein Kindrecht und Kindestheil an Gott und an dem Himmel nicht feil ist, um deine Lustbarkeit, Eitelkeit und Gewohnheiten zu genieſſen. Mein Jesu! du weißt, daß ich dich lieb habe, und mich herzlich betrübe, wenn ich dich nicht allezeit, und in der That so liebe, wie ich sollte und wollte. Ach! *nimm doch* mein Wollen gnädig an, und also laß *mich mein* Leben im Glauben und Frömmigkeit,

Heiligkeit,

Heiligkeit, Reinigkeit und kindlicher Demuth führen, dich lieben, ehren, fürchten und dir folgen, damit ich wie dein Kind leben und sterben, und wie dein Kind zur Himmelsfreude gelangen möge. Ich habe Jesum angezogen schon längst in meiner heil'gen Tauf, du bist mir auch daher gewogen, hast mich zum Kind genommen auf. Mein Gott! ich bitt durch Christi Blut, machs nur mit meinem Ende gut. Amen.

## Gesang.

Mel. Jesu, der du meine Seele.

Wer nicht wieder ist geboren aus dem Wasser und aus Geist, der ist ewiglich verloren, wie es Gottes Wort ausweis't; denn es muß auf dieser Erden, der ein neuer Mensch noch werden, welcher will nach dieser Zeit kommen in die Herrlichkeit.

2. Es muß die Geburt geschehen durch die Tauf und Gottes Wort; wird man dem nicht widerstehen, stosset man die Gnad nicht fort, so wird man gar bald empfinden, wie die Unart wird verschwinden; denn, kommt Gott ins Herzenshaus, so treibt er die Sünd hinaus.

3. Uns wird auch zugleich gegeben, Gott der werthe heil'ge Geist, der fäht an ein neues Leben, das die Laster aus uns reißt: Er verneuet alle Sinnen, Worte, Werke und Beginnen, treibet uns zum Guten an, daß man Gott recht dienen kann.

4. Hierauf muß der Mensch nun trachten, Gott zu lieben allezeit, muß die Welt und Sünd verachten, wachsen in der Frömmigkeit; er muß gänzlich unterlassen, und von Grund der Seelen hassen, was er hat vorher geliebt und mit Freuden ausgeübt.

5. Singen,

5. Singen, Beten, Gott zu Ehren, ist des neuen Menschen Sinn; von der Welt zu Gott sich kehren, neue Kräfte anzuziehn, Gottes Willen zu verrichten, ist des neuen Menschen Dichten; also wird er gänzlich neu, als obs nicht der Mensch mehr sey.

6. Also muß in dir vorgehen eine Herzensänderung, also muß man an dir sehen eine Lebensheiligung, daß Herz, Sinnen und Geberden, ganz an dir verneuert werden; daß sie Glaub und Lieb auszier, daß sie Gottes Geist regier.

7. Ach, mein Gott! hie fall ich nieder, fördre in mir dieses Werk, ändre Sinnen, Herz und Glieder; gieb mir deines Geistes Stärk, daß ich ja nicht werd verloren, sondern wieder sey geboren, daß ich als dein Kind dich ehr, und dich liebe mehr und mehr.

8. Laß mich auch in diesem Stande immer bleiben, o mein Gott! bis daß meine Lebensbande einst zerreissen durch den Tod; daß mich nichts von dir abtreibe, und du mein, ich dein verbleibe: alsdann geh ich aus der Zeit in die frohe Ewigkeit.

**Der gläubige Christ bittet, Gott wolle den angezündeten Glauben in ihm erhalten und vermehren.**

## Aufmunterung.

Röm. 10, 9.

**So du mit deinem Munde bekennest Jesum, daß er der Herr sey, und glaubest in deinem Herzen, daß ihn Gott von den Todten auferwecket hat, so wirst du selig.**

Luc. 17, 5.

**Herr! stärke uns den Glauben.**

So unglückselig ein ungläubiger Mensch ist, so glückselig ist die Seele, die im Glauben und in der wahren Erkemtniß Gottes, Jesu Christi und ihres Heils stehet. Denn ein Ungläubiger ist gleich einem Gemach, darin kein Licht ist, darin es finster und unangenehm ist; aber eine gläubige Seele ist gleich einem Gemach, darin es helle und darin ein Licht scheinet, welches Licht der Glaube ist. Diesen Glauben kann sich der Mensch nicht selbst geben, sondern Gott ists, der ihn in uns anzündet, entweder in der heiligen Taufe, wenn der heilige Geist wird reichlich über uns ausgegossen, oder durchs Wort Gottes, dadurch der Mensch Anfangs eine Erkenntniß und Wissenschaft seines Heils erlanget, durch Gottes Kraft dem Wort Beyfall giebt, es für eine göttliche Wahrheit in seinem Herzen hält, sodann in vester Zuversicht Gott fasset, sich Jesum Christum und sein heiliges Verdienst zueignet, und nach diesem Wort zu glauben, zu leben und zu sterben, sich mit Gott entschliesset. Deswegen soll ein gläubiger Christ

1) Gott

1) Gott danken, daß er ihn zum Glauben
Erkenntniß Jesu Christi gebracht, und dadu
vor Juden, Türken, Heiden, glücklich gemacht h
2) Er soll sich seines Taufbundes und der d
erlangten Herrlichkeit erinnern, und den mit G
gemachten Bund nicht muthwillig übertret
3) Soll er Gottes Wort fleißig und mit Andc
anhören, damit er, immer mehr und mehr erle
tet, zu grösserer Erkenntniß gelangen mö
4) Was er höret und lieset, soll er in die Uebi
bringen, und seinen Glauben in den Werken
gen. Daher 5) es einem wahren Christen n
soll genug seyn zu sagen: Ich glaube! sonder
soll auch die Glaubensfrüchte, Frömmigkeit, Lie
Keuschheit, Geduld, Sanftmuth und dergleic
in seinem ganzen Leben hervorleuchten lassen.
soll auch nicht etwa nur eine zeitlang glauben,
dern im Glauben Gott getreu verbleiben bis
den Tod. So kann er sich auch getrösten,
er werde das Ende seines Glaubens davon trag
nämlich der Seelen Seligkeit.

## Gebet.

O du gnadenreicher Gott! welche große Ba
herzigkeit ist es, daß du mich zur wahren
kenntniß meines Heils gebracht hast. Ich erke
den Grund meines Heils, welcher ist Jesus Cl
stus, mit seinem Verdienst, Blut und Tod.
erkenne die Mittel des Heils, nämlich das W
Gottes und die heiligen Sacramente. Die
alles weiß ich nicht nur, sondern gebe dem all
*Beyfall*, setze darauf alle meine Hoffnung und
*versicht*, und weiß nun den rechten Himmelsw

wer zu Gott kommen will, der muß glauben.
ch dieſen Glauben und Erkenntniß bin ich un-
ieden von ungläubigen Juden, Türken und
en, Ach, du gnadenreicher Gott! verleihe mir
n heiligen Geiſt, daß er dieſe Erkenntniß in
lebendig mache. Selig ſeyd ihr, ſo ihr es wiſ-
aber ſelig ſeyd ihr, ſo ihr es auch thut. Gieb
Kraft, daß mein Glaube nicht ein todter Hirn-
Scheinglaube, ſondern ein lebendiger Glaube
e. Weil ich Jeſum Chriſtum als meinen Hei-
kenne, ſo will ich ihn auch lieben, ihm gehorchen,
mehr lieben als die ganze Welt, ihm auch allein
en, und nicht vollbringen, wozu mein Fleiſch
Blut und die böſe Welt mich anreitzet; auſſer
ſoll mir auf Erden, nichts ſonſt liebers werden.
ennе ich die Mittel der Seligkeit, ſo will ich ſie
unter deinem Beyſtand zu meiner Seligkeit an-
den; dein Wort will ich andächtig hören und dar-
leben; was dein Wort verbietet, will ich flie-
und meiden, hingegen die Pflichten und Tu-
en, die es mir anbefiehlet, in deiner Gnade,
h des heiligen Geiſtes Beyſtand, zu vollbrin-
trachten; das heilige Abendmahl ſoll mich hei-
durch und durch; ich will es oft zur Stär-
meines Glaubens, und zu meiner Seligkeit
eine Speiſe der Heiligung mit Andacht ge-
ſen, und will in ſolcher Heiligung immer fort-
en. Ach, mein Gott! vermehre in mir den
uben, die Heiligung und Gehorſam, daß ich
Tage frömmer, andächtiger, gottesfürchtiger
dem Bilde meines Heilandes ähnlicher werde.
alte mich auch in ſolcher Gnade, bis an mein
es Ende, damit ich als ein wahrer und from-

mer

mer Christ möge leben, und als ein wahrer und frommer Christ dermaleinst selig sterben. Herr, ich glaube, hilf mir Schwachen, laß mich ja verzagen nicht: du, du kannst mich stärker machen, wenn mich Sünd und Tod anficht; deiner Güte will ich trauen, bis ich frölich werde schauen, dich, Herr Jesu, nach dem Streit, in der frohen Seligkeit. Amen.

## Gesang.

Mel. Alle Menschen müssen sterben.

Ach, Herr! stärke meinen Glauben, ach, mein Glaube wird gar schwach; Satan denkt ihn mir zu rauben, da sich häuft mein Ungemach. Weil sich keine Hülf läßt finden, so will fast mein Glaub verschwinden; wo ist doch mein Herr und Gott? sprech ich jetzt in meiner Noth.

2. Wo sind deine Allmachtsproben, wo ist deine Vaterhand, welche andre freudig loben, bin ich ihm denn unbekannt? Weiß er nicht, wie mir es gehet, weiß er nicht, wie's um mich stehet? ist mein Leiden ihm zu groß, daß er mich läßt hülfelos?

3. Herr! ich glaube, hilf mir Schwachen, ich glaube vestiglich, daß du alles wohl kannst machen, drum so komm und stärke mich. Herr! ich glaub, daß du noch lebest, und stets um und bei mir schwebest, daß dein Auge auf mich sieht, ob die Hülfe schon verzieht.

4. Herr! ich glaube, daß mich Armen Jesus auch erlöset hat, daß er sich will mein erbarmen, daß ich bin in deiner Gnad, daß mein Jesus in dem Leiden nimmer werde von mir scheiden; nun

mein Herz empfindt es nicht, weil mir Stärk und Trost gebricht.

5. Hilf, daß ich bald Stärke finde, stärke mich doch fort und fort, schenke deinem schwachen Kinde neue Kraft aus deinem Wort; lehre mich dir vest vertrauen, und auf die Verheissung schauen, die du in dem Wort mir giebst, ob du schon die Hülf auffschiebst.

6. Ja, laß deinen Geist mich trösten; deinen Geist nimm nicht von mir, wenn die Noth am allergrößten, der mich überzeug von dir, daß du noch an mich gedenkest, und mir deine Hülfe schenkest, wenn da kommt die Stund und Zeit, die zur Hülfe ist bereit.

## Abend-Gebet am Dienstag.

Der Herr ist mit mir, darum fürchte ich mich nicht, was können mir Menschen thun. Also spreche ich jetzo, o du gnädiger und liebreicher Gott! in dieser Abendstunde, und sage dir demüthigen Dank, daß du mich diesen Tag unter deinem väterlichen Schutz, liebreichen Vorsorge, gnädigen Führung und reichen Segen hast zurück legen lassen. Herr, deine Güte ist groß, und deine Barmherzigkeit hat kein Ende. Der Herr ist nahe allen, die ihn anrufen; allen, die ihn mit Ernst anrufen; er thut, was die Gottesfürchtigen begehren, er höret ihr Schreyen und hilft ihnen. Ach, mein Gott! wie geschwind gehet doch ein Tag dahin, wie ein Pfeil wird abgeschossen, so geschwinde verflieſſen unsere Jahre. Darum lehre mich doch, *daß es ein Ende mit mir* haben muß, und mein

Leben ein Ziel hat, und ich davon muß. Siehe, meine Tage sind eine Hand breit vor dir, und mein Leben ist wie nichts vor dir. Wir müssen alle offenbar werden vor dem Richterstuhl Christi, daß ein jeder empfahe, nach dem er gehandelt hat bey Leibes Leben, es sey Gutes oder Böses. Darum richte ich mich selbst, und frage: Meine Seele, wie hast du heute den Tag hingebracht? Hast du auch was Gutes gedacht? Ist Gott heute mit dir vereinigt blieben, oder hast du ihn mit vorsetzlichen und wissentlichen Sünden von dir getrieben? Mein Mund, was hast du heute geredet; hast du gesprochen, was ehrbar, was keusch, was wohl lautet; ist das Lob Gottes von dir ausgebreitet worden, oder bist du von Narrentheidungen und schandbaren Worten übergeflossen? Wo seyd ihr hingegangen, ihr Füße? Was habt ihr verrichtet und verübet, ihr Hände? Was habt ihr gehöret, ihr Ohren? Ihr Augen, wornach habt ihr gesehen? Was ist heute dein Verlangen, Dichten und Trachten gewesen, mein Herz? Ach, mein Gott! wenn ich auf alle diese Fragen antworten soll, o wie werde ich bestehen. Ach, Herr! nimm weg mit dem abweichenden Tage meine Uebertretungen. O Jesu! tilge meine Sünden mit deinem heiligen Blut. O, heiliger Geist! versichere mich der Vergebung aller meiner Sünden, ehe ich noch einschlafe, daß ich nicht, wenn diese Nacht die letzte seyn sollte, verloren werde. Bin ich also von meiner Schuld, dreyeiniger Gott! frey gesprochen, so schlafe ich mit Freuden, und hüte mich morgen mit *größerem* Fleiß vor allem dem, das dich betrüben *kann.* Mein Vater, deine Liebe decke mich und

die Meinigen. Mein Jesu, in deinen Wunden ruhe ich sanft und wohl. O heiliger Geist, thue du den letzten Seufzer in meinem Herzen, ehe ich einschlafe, mit welchem ich meinen Geist in die Hände Gottes empfehle. Bin ich gleich von dir gewichen, stell ich mich doch wieder ein; hat mich doch dein Sohn verglichen, durch sein' Angst und Todespein; ich verläugne nicht die Schuld, aber deine Gnad und Huld, ist viel größer als die Sünde, die ich stets an mir befinde. Amen.

Der gläubige Christ bittet, Gott wolle sein Herz heiligen.

## Aufmunterung.

Heb. 12, 14.

**Jaget nach dem Frieden gegen jederman, und der Heiligung, ohne welche wird niemand den Herrn sehen.**

Wenn sich ein gläubiger Christ in seinem natürlichen Verderben ansiehet, so erinnert er sich, 1) daß er sich selbst nicht heiligen kann; sondern das ist ein Werk Gottes; 2) deshalben braucht er die von Gott zur Heiligung verordnete Mittel. Er gedenket an seine heilige Taufe, darin der heilige Geist über ihn ausgegossen worden, und in seinem Herzen Wohnung genommen hat, und forschet fleißig, ob er diesen guten Geist in den erwachsenen Jahren durch muthwillige Sünden wiederum vertrieben habe. Er weiß, daß das heilige Abendmahl eine *Speise der Heiligung* ist, darum trachtet er, *wenn er dasselbe* empfähet, daß dadurch

Seel und Leib und alle seine Glieder mögen geheiliget werden. Gottes Wort höret er andächtig, schreibet und behält das Gehörte in seinem Herzen, damit er in der Heiligung fortfahren möge. 3) Denn es soll die Heiligung geschehen sowohl an der Seele als an dem Leibe, durch Gottes Kraft und des heiligen Geistes Wirkung. Ist die Seele geheiliget, so muß die Zunge, die Worte, Werke, ja das ganze Leben in der wahren Heiligung geführet werden. 4) Diese Heiligung soll in Zeiten geschehen, nicht erst im Alter, oder auf dem Todbette, sondern dieweil man noch beten und die Mittel der Heiligung mit gutem Verstand gebrauchen kann. 5) Solche Heiligung soll man hernach beweisen zu allen Zeiten, bey allen Gelegenheiten; wenn man ohngefähr bey Weltkindern sich findet, da sollen wir in Geberden, Worten und Werken zeigen, daß wir ein geheiligtes Herz haben, und daß der heilige Geist unsern Mund und ganzes Leben regiere. Solche geheiligte Seelen werden auch dereinsten zur Wohnung der Heiligen im Licht gelangen.

## Gebet.

O du heiliger Gott! ich erschrecke allezeit, wenn in meinen Ohren deine Stimme erklinget: Ihr sollt heilig seyn, denn ich bin heilig! Und wiederum: Ohne die Heiligung wird niemand den Herrn schauen! Wenn ich nun dieses erwäge, und dagegen halte mein unheiliges Herz, unheilige Gedanken, unheilige Worte, unheilige Werke, so *gerathe ich oftmals* in grosse Angst, und ich schäme *mich meines vorigen*, unartigen und unheiligen Lebens.

bens, da ich, leider! nach dem Trieb meines Herzens, und nach der Gewohnheit der Weltmenschen mitgesündiget, und mit unheiligen Worten und Werken dich beleidiget habe. Ach! soll niemand dein Antlitz schauen, ohne die Heiligung, o wie wenige werden denn selig seyn! o wie viele werden verdammt werden! Dann hilf, Herr! die Heiligen haben abgenommen. O darum, du heiliger Gott! gieb mir dieses alles wohl zu erkennen, damit ich mich möge hinfüro der wahren Heiligung inwendig und auswendig befleißigen. O Jesu! heilige mich durch deine Gerechtigkeit, Verdienst und Blut. Ach, schenke mir von Natur Unheiligen deine Heiligkeit, auf daß ich darin als meinem schönsten Schmuck, vor deinem himmlischen Vater erscheinen und bestehen könne. Heilige mein Leben durch dein heiliges Wort. Heilige mein Herz, daß es immer mit guten Gedanken möge umgehen. Heilige meinen Mund, daß er nichts Unanständiges, Unchristliches und Böses möge reden. Heilige meinen Willen, damit ich das allein wolle und vollbringe, was dir gefällig ist. O, heiliger Gott! zeuch mich von der Welt, vereinige mich mit dir, damit ich in mir durch deinen heiligen Geist das Zeugniß habe, daß ich ein Kind Gottes, neu geboren sey, und in der Gnade stehe. Laß aber auch diese Heiligung wahrhaftig seyn, daß ich nicht etwa nur heilig sey und der Heiligung mich befleißige in der Kirche, bey dem heiligen Abendmahl, oder wenn ich sonsten bey heiligen Handlungen bin, sondern daß ich auch möge heilig seyn und mich der Heiligung bestreben, an allen Orten, *zu allen Zeiten, bey allen* Gelegenheiten; und wer

Seel und Leib und alle seine Glieder mögen geheiliget werden. Gottes Wort höret er andächtig, schreibet und behält das Gehörte in seinem Herzen, damit er in der Heiligung fortfahren möge. 3) Denn es soll die Heiligung geschehen sowohl an der Seele als an dem Leibe, durch Gottes Kraft und des heiligen Geistes Wirkung. Ist die Seele geheiliget, so muß die Zunge, die Worte, Werke, ja das ganze Leben in der wahren Heiligung geführet werden. 4) Diese Heiligung soll in Zeiten geschehen, nicht erst im Alter, oder auf dem Todbette, sondern dieweil man noch betet und die Mittel der Heiligung mit gutem Verstand gebrauchen kann. 5) Solche Heiligung soll man hernach beweisen zu allen Zeiten, bey allen Gelegenheiten; wenn man ohngefähr bey Weltkindern sich findet, da sollen wir in Geberden, Worten und Werken zeigen, daß wir ein geheiligtes Herz haben, und daß der heilige Geist unsern Mund und ganzes Leben regiere. Solche geheiligte Seelen werden auch dereinsten zur Wohnung der Heiligen im Licht gelangen.

## Gebet.

O du heiliger Gott! ich erschrecke allezeit, wenn in meinen Ohren deine Stimme erklinget: Ihr sollt heilig seyn, denn ich bin heilig! Und wiederum: Ohne die Heiligung wird niemand den Herrn schauen! Wenn ich nun dieses erwäge, und dagegen halte mein unheiliges Herz, unheilige Gedanken, unheilige Worte, unheilige Werke, so *gerathe ich* oftmals in grosse Angst, und ich schäme *mich meines* vorigen, unartigen und unheiligen Lebens,

mein Herz empfindt es nicht, weil mir Stärk und Troſt gebricht.

5. Hilf, daß ich bald Stärke finde, ſtärke mich doch fort und fort, ſchenke deinem ſchwachen Kinde neue Kraft aus deinem Wort; lehre mich dir veſt vertrauen, und auf die Verheiſſung ſchauen, die du in dem Wort mir giebſt, ob du ſchon die Hülf aufſchiebſt.

6. Ja, laß deinen Geiſt mich tröſten; deinen Geiſt nimm nicht von mir, wenn die Noth am allergrößten, der mich überzeug von dir, daß du noch an mich gedenkeſt, und mir deine Hülfe ſchenkeſt, wenn da kommt die Stund und Zeit, die zur Hülfe iſt bereit.

## Abend-Gebet am Dienſtag.

Der Herr iſt mit mir, darum fürchte ich mich nicht, was können mir Menſchen thun. Alſo ſpreche ich jetzo, o du gnädiger und liebreicher Gott! in dieſer Abendſtunde, und ſage dir demüthigen Dank, daß du mich dieſen Tag unter deinem väterlichen Schutz, liebreichen Vorſorge, gnädigen Führung und reichen Segen haſt zurück legen laſſen. Herr, deine Güte iſt groß, und deine Barmherzigkeit hat kein Ende. Der Herr iſt nahe allen, die ihn anrufen; allen, die ihn mit Ernſt anrufen; er thut, was die Gottesfürchtigen begehren, er höret ihr Schreyen und hilft ihnen. Ach, mein Gott! wie geſchwind gehet doch ein Tag dahin, wie ein Pfeil wird abgeſchoſſen, ſo geſchwinde verflieſſen unſere Jahre. Darum lehre mich doch, daß es ein Ende mit mir haben muß, und mein

ich gar unter Weltkindern und ihrer Gesellschaft leben muß, daß ich alsdann als ein Kind Gottes möge reden, leben und thun, und in solchem seligen Stande bleiben, bis in den Tod, da du mich wirst bringen zu der Schaar der Heiligen und Auserwählten in dem ewigen Lebenslicht. Du bist heilig, läßt dich finden, wo man rein und sauber ist; fleuchst hingegen Schand und Sünden, wie die Tauben Stank und Mist. Mache mich, o Gnadenquell, durch dein Waschen rein und hell; laß mich fliehen, was du flieheſt, gieb mir, was du gerne sieheſt. Amen.

## Gesang.

Mel. O Gott, du frommer Gott.

Soll ohn die Heiligung den Herren niemand schauen, und ausgeschlossen seyn von jenen Himmelsauen, so trachte ich mit Fleiß in dieser Gnadenzeit, daß ich gelangen mög zur wahren Heiligkeit.

2. Doch mich zu heiligen, erfordert hohe Kräfte, das kommet Gott nur zu, denn das ist sein Geschäfte: Drum bringe mich, o Gott! zur wahren Heiligung: Ach! wirke du in mir des Herzens Aenderung.

3. Ach! heilige mein Herz, gieb heilige Gedanken, daß meine Tritte nie von deinen Wegen wanken: Ach! lasse Herz und Geist beständig heilig seyn, mach es von schnöder Luſt, von Sünd und Bosheit rein.

4. Ach! heilige mich ganz, die Glieder, Mund und Hände, daß ich sie nur allein zu deinem Dienst anwende; Herz, Glieder, Mund und Hand sey

die Meinigen. Mein Jesu, in deinen Wunden ruhe ich sanft und wohl. O heiliger Geist, thue du den letzten Seufzer in meinem Herzen, ehe ich einschlafe, mit welchem ich meinen Geist in die Hände Gottes empfehle. Bin ich gleich von dir gewichen, stell ich mich doch wieder ein; hat mich doch dein Sohn verglichen, durch sein' Angst und Todespein; ich verläugne nicht die Schuld, aber deine Gnad und Huld, ist viel größer als die Sünde, die ich stets an mir befinde. Amen.

Der gläubige Christ bittet, Gott wolle sein Herz heiligen.

## Aufmunterung.

Heb. 12, 14.

**Jaget nach dem Frieden gegen jederman, und der Heiligung, ohne welche wird niemand den Herrn sehen.**

Wenn sich ein gläubiger Christ in seinem natürlichen Verderben ansiehet, so erinnert er sich, 1) daß er sich selbst nicht heiligen kann; sondern das ist ein Werk Gottes; 2) deshalben braucht er die von Gott zur Heiligung verordnete Mittel. Er gedenket an seine heilige Taufe, darin der heilige Geist über ihn ausgegossen worden, und in seinem Herzen Wohnung genommen hat, und forschet fleißig, ob er diesen guten Geist in den erwachsenen Jahren durch muthwillige Sünden wiederum vertrieben habe. Er weiß, daß das heilige Abendmahl eine Speise der Heiligung ist, darum trachtet er, wenn er dasselbe empfähet, daß dadurch

Sel

Ich bin nun mitten in der Woche, und habe drey Tage derselben glücklich zurück gelegt, laß auch die übrigen drey unter deinem Schutz und Gnade nach deinem Wohlgefallen mich erreichen. Wenn ich mitten in der Angst wandle, so erquicke mich; wenn mich meine Feinde umgeben, so tritt du in die Mitte, und hilf mir. Ach, mein Mittler Jesu! bleib mitten in meinem Herzen, daß ich zu dir in allen Begebenheiten, Anliegen, Noth und Tod laufen, und von dir Hülfe erlangen könne. Ist Gott für mich, wer mag wider mich seyn. Laß mich, o allerliebster Heiland! heute in deine heilige Fußstapfen treten und wandeln, wie du gewandelt hast, so werde ich den Verführungen der Welt, und den Tücken meines eigenen Herzens leicht entfliehen. Sey bey mir in meinen Berufswegen; ich spreche mit völligem Glauben: Herr, ich lasse dich nicht, du segnest mich dann! Segne mich im Schlaf und Wachen, segne meinen Schritt und Tritt, segne mich in allen Sachen, theil mir deinen Segen mit. Gesegnet laß mich seyn von dir, und nimm den Segen nicht von mir. Laß mich mitten unter meinen Berufsgeschäften mein Herz fleißig zu dir richten, und wenn es sich in der Weltlust und Weltsünden verwickeln und bey lustigen will, so gieb mir Kraft, daß ich es losreisse, und es, mein Vater! in deiner Liebe, mein Jesu! in deine Wunden einsenke, daß es sich nicht von deiner Gemeinschaft verirre, und auf den Abend noch darinnen gefunden werde. Stehet mir heute ein Kampf vor, so hilf mir überwinden; *meldet sich ein* sündlicher Gedanke im Herzen, *ein unartiges* Wort in dem Munde an, so stärke mich,

da ich, leider! nach dem Trieb meines Her-
und nach der Gewohnheit der Weltmenschen
esündiget, und mit unheiligen Worten und
ken dich beleidiget habe. Ach! soll niemand
Antlitz schauen, ohne die Heiligung, o wie
ge werden denn selig seyn! o wie viele wer-
erdammt werden! Dann hilf, Herr! die Hei-
haben abgenommen. O darum, du heiliger
! gieb mir dieses alles wohl zu erkennen, da-
h mich möge hinfüro der wahren Heiligung in-
ig und auswendig befleißigen. O Jesu! hei-
nich durch deine Gerechtigkeit, Verdienst und
. Ach, schenke mir von Natur Unheiligen deine
gkeit, auf daß ich darin als meinem schönsten
nuck, vor deinem himmlischen Vater erschei-
nd bestehen könne. Heilige mein Leben durch
eiliges Wort. Heilige mein Herz, daß es
r mit guten Gedanken möge umgehen. Hei-
meinen Mund, daß er nichts Unanständiges,
istliches und Böses möge reden. Heilige
n Willen, damit ich das allein wolle und voll-
e, was dir gefällig ist. O, heiliger Gott!
mich von der Welt, vereinige mich mit dir,
t ich in mir durch deinen heiligen Geist das
ißt habe, daß ich ein Kind Gottes, neu gebo-
y, und in der Gnade stehe. Laß aber auch
Heiligung wahrhaftig seyn, daß ich nicht
nur heilig sey und der Heiligung mich be-
se in der Kirche, bey dem heiligen Abend-
oder wenn ich sonsten bey heiligen Handlun-
en, sondern daß ich auch möge heilig seyn
ich der Heiligung bestreben, an allen Orten,
en Zeiten, bey allen Gelegenheiten; und wenn

ckungen und Verführungen. 2) Diesen allen aber muß ein wahrer Christ widerstehen, den aufsteigenden Lüsten und Gedanken durch Gebet und Seufzen, und der Weltreitzungen durch Vermeidung der Weltgesellschaften, Gewohnheiten, Manieren und Lebensarten. 3) Weil nun dieses nicht stehet in unsern eigenen Kräften, so muß er Gott um seine Hülfe und Beystand eifrig anflehen. 4) Dieses Abziehen von der Welt muß nicht so geschehen, als ob man sich einschliessen und einsperren wollte, mit niemand reden und umgehen: sondern es muß darin bestehen, daß man mit den Weltkindern nicht sündige und ihre bösen Werke und Thaten nicht nachthue. Denn wenn wir mit gar keinem Gottlosen umgehen sollen, so müßen wir, nach Pauli Ausspruch, die Welt räumen. Wir sollen in der Welt seyn wie Joseph in Egypten, Lot in Sodom, Daniel und seine Gesellen in Babel, welche aber der Städte und Leute Sünden nicht verübten. 5) Dieses Abziehen von der Welt soll auch nicht etwa nur zum Schein, auf etliche Tage geschehen, wann man will Gott seine Sünden bekennen, und zu dem heiligen Abendmahl gehen, sondern diese Arbeit soll beständig seyn. Ist die Welt aus dem Herzen heraus, so gehet Jesus ein.

## Gebet.

Barmherziger Gott, du Liebhaber der Menschen, wie bist du doch so liebreich gegen uns, daß du Geduld mit uns hast in unsern vielen Fehlern *und Schwachheiten*, und strafest uns nicht auf *frischer* That, und wie wir es verdienen. Ach!

ſt mir durch dein Wort die Augen geöffnet,
) mich nun ſelbſt kenne, und das Verderbniß
s Herzens einſehe. Ich fühle Welt in mir,
Welt auſſer mir. Ich finde Welt in mir,
ch die böſen Gelüſte meines Herzens, ſünd-
leigungen und Triebe zum Böſen. Ich finde
auſſer mir, nämlich die böſen Menſchen, die
mit ihren Sünden-Exempeln und Verführun-
itzen und verleiten wollen. Ach, leider! mein
lich unartiges Herz hat viel mehr Luſt und Freu-
ran, als an deinem heiligen Wort, und an
eben, das nach deinem Wort geführet wird;
ehe mir! daß ich ſo lange, ſo oft und viel
durch die Welt reitzen und verführen laſſen!
chäme mich meine Augen vor dir aufzuheben,
ich an die Thorheit meiner jungen Jahre
ke, da ich, leider! ach leider! der Welt mehr
et, als dir, meinem Gott; der Welt mehr
efallen gethan, als dir; der Welt mehr ange-
n, als dir; aber auch damit dich beleidiget,
Gewiſſen verletzet, und dich zum Zorn ge-
habe. Siehe da, mein Gott! ich kehre
und thue Buße im Staub und in der Aſche.
ziehe mich ſelbſt von der Welt ab, mein Gott!
t du allein mein Herz einnehmen und regieren
ſt. Dein heiliger Geiſt heilige mich durch
urch, und vertreibe die Welt aus mir! Stel-
r vor das klägliche Ende der Weltkinder, da-
ch dich liebe, und nicht die Welt; daß ich dir
und nicht der Welt; daß ich dich höre, und
die Welt. Ziehe mich zurücke, wann ich mit
Welt *von neuem laufen* und ſündigen will;
*e mich allezeit in* deiner Furcht, und erinnere
mich,

Ich bin nun mitten in der Woche, und habe drey Tage derselben glücklich zurück gelegt, laß auch die übrigen drey unter deinem Schutz und Gnade nach deinem Wohlgefallen mich erreichen. Wenn ich mitten in der Angst wandle, so erquicke mich, wenn mich meine Feinde umgeben, so tritt du mir die Mitte, und hilf mir. Ach, mein Mittler Jesu, bleib mitten in meinem Herzen, daß ich zu dir in allen Begebenheiten, Anliegen, Noth und Tod laufen, und von dir Hülfe erlangen könne. Ist Gott für mich, wer mag wider mich seyn. Laß mich, o allerliebster Heiland! heute in deine heilige Fußstapfen treten und wandeln, wie du gewandelt hast, so werde ich den Verführungen der Welt, und den Tücken meines eigenen Herzens leicht entfliehen. Sey bey mir in meinen Berufswegen; ich spreche mit völligem Glauben: Herr, ich lasse dich nicht, du segnest mich dann! Segne mich im Schlaf und Wachen, segne meinen Schritt und Tritt, segne mich in allen Sachen, theil mir deinen Segen mit. Gesegnet laß mich seyn von dir, und nimm den Segen nicht von mir. Laß mich mitten unter meinen Berufsgeschäften mein Herz fleißig zu dir richten, und wenn es sich in der Weltlust und Weltsünden verwickeln und belustigen will, so gieb mir Kraft, daß ich es losreisse, und es, mein Vater! in deiner Liebe, mein Jesu! in deine Wunden einsenke, daß es sich nicht von deiner Gemeinschaft verirre, und auf den Abend noch darinnen gefunden werde. Stehet mir heute ein Kampf vor, so hilf mir überwinden; meldet sich ein sündlicher Gedanke im Herzen, ein unartiges Wort in dem Munde an, so stä-

mich, daß ich es durch deinen Geist abweise. Laß auch die Meinen dir befohlen seyn, und laß allen Betrübten und Kranken mitten in ihrem Leiden dein Gnadenlicht aufgehen. Führe mich, o Herr, und leite meinen Gang nach deinem Wort, sey und bleibe du auch heute mein Beschützer und mein Hort; nirgend als bey dir allein, kann ich recht bewahret seyn. Amen.

Der gläubige Christ bittet, Gott wolle ihn von der Welt abziehen.

## Aufmunterung.

Röm. 12, 2.

Stellet euch nicht dieser Welt gleich, sondern verändert euch durch Verneuerung eures Sinnes, auf daß ihr prüfen möget, welches da sey der gute, der wohlgefällige und vollkommene Gottes Wille.

Wenn ein gläubiger Christ erwäget, daß die Weltliebe ist wie das Unkraut, das von selbsten in der Seele wächset, hingegen aber die Furcht Gottes, und die Liebe zu Gott, wie eine schöne wohlriechende Pflanze, die mit Fleiß und Mühe erst muß dahinein gesetzet und wohl bewahret werden: so kann er daraus erkennen, was man für Sorge und Arbeit anzuwenden hat. Er soll demnach 1) erkennen, daß Welt in ihm und ausser ihm sey: Welt in ihm, sind die bösen Lüste, Tücke, Begierden und Gedanken seines Herzens; Welt ausser ihm, sind der bösen Menschen Exempel, Lockungen

ckungen und Verführungen. 2) Diesen allen aber muß ein wahrer Christ widerstehen, den aufsteigenden Lüsten und Gedanken durch Gebet und Seufzen, und der Weltreitzungen durch Vermeidung der Weltgesellschaften, Gewohnheiten, Manieren und Lebensarten. 3) Weil nun dieses nicht stehet in unsern eigenen Kräften, so muß er Gott um seine Hülfe und Beystand eifrig anflehen. 4) Dieses Abziehen von der Welt muß nicht so geschehen, als ob man sich einschliessen und einsperren wollte, mit niemand reden und umgehen: sondern es muß darin bestehen, daß man mit den Weltkindern nicht sündige und ihre bösen Werke und Thaten nicht nachthue. Denn wenn wir mit gar keinem Gottlosen umgehen sollen, so müßen wir, nach Pauli Ausspruch, die Welt räumen. Wir sollen in der Welt seyn wie Joseph in Egypten, Lot in Sodom, Daniel und seine Gesellen in Babel, welche aber der Städte und Leute Sünden nicht verübten. 5) Dieses Abziehen von der Welt soll auch nicht etwa nur zum Schein, auf etliche Tage geschehen, wann man will Gott seine Sünden bekennen, und zu dem heiligen Abendmahl gehen, sondern diese Arbeit soll beständig seyn. Ist die Welt aus dem Herzen heraus, so gehet Jesus ein.

## Gebet.

Barmherziger Gott, du Liebhaber der Menschen, wie bist du doch so liebreich gegen uns, daß du Geduld mit uns hast in unsern vielen Fehlern *und* Schwachheiten, und strafest uns nicht auf *frischer That*, und wie wir es verdienen. Ach!

du haſt mir durch dein Wort die Augen geöffnet, daß ich mich nun ſelbſt kenne, und das Verderbniß meines Herzens einſehe. Ich fühle Welt in mir, und Welt auſſer mir. Ich finde Welt in mir, nämlich die böſen Gelüſte meines Herzens, ſündliche Neigungen und Triebe zum Böſen. Ich finde Welt auſſer mir, nämlich die böſen Menſchen, die mich mit ihren Sünden-Exempeln und Verführungen reitzen und verleiten wollen. Ach, leider! mein natürlich unartiges Herz hat viel mehr Luſt und Freude daran, als an deinem heiligen Wort, und an dem Leben, das nach deinem Wort geführet wird; ach, wehe mir! daß ich ſo lange, ſo oft und viel mich durch die Welt reitzen und verführen laſſen! Ich ſchäme mich meine Augen vor dir aufzuheben, wenn ich an die Thorheit meiner jungen Jahre gedenke, da ich, leider! ach leider! der Welt mehr gedienet, als dir, meinem Gott; der Welt mehr zu Gefallen gethan, als dir; der Welt mehr angehangen, als dir; aber auch damit dich beleidiget, mein Gewiſſen verletzet, und dich zum Zorn gereitzet habe. Siehe da, mein Gott! ich kehre um, und thue Buße im Staub und in der Aſche. Ach, ziehe mich ſelbſt von der Welt ab, mein Gott! damit du allein mein Herz einnehmen und regieren mögeſt. Dein heiliger Geiſt heilige mich durch und durch, und vertreibe die Welt aus mir! Stelle mir vor das klägliche Ende der Weltkinder, damit ich mich liebe, und nicht die Welt; daß ich dir folge, und nicht der Welt; daß ich dich höre, und nicht die Welt. Ziehe mich zurücke, wann ich mit der Welt von neuem laufen und ſündigen will; erhalte mich allezeit *in deiner Furcht*, und erinnere

mich, daß du mich zu deinem Dienst erschaffen hast, daß ich den neuen Menschen soll täglich anziehen, der nach Gott geschaffen ist, in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit. Mache mir die Welt immer bitterer, aber die Frömmigkeit, Gottesfurcht und den Himmel süßer. Gieb, daß ich beständig verachte die vergängliche Lust der Welt, damit ich sie fliehe, weil auf die genossene Weltlust und Weltfreude, lauter Angst, Verstreuung, ein böses Gewissen und das Seelenverderben folget. Reiß aus meinem Herzen, was noch Welt und Weltliebe heisset, und pflanze deine heilige Furcht in mir. Du Schöpfer aller Dinge, du väterliche Kraft, regierst von End zu Ende, kräftig aus eigner Macht, das Herz uns zu dir wende, und kehr ab unsre Sinnen, daß sie nicht irren von dir. Amen.

## Gesang.

Mel. O Gott, du frommer Gott.

Du willt, o lieber Christ! dich dieser Welt gleich stellen, und zu den Sündern dich und ihrer Lust gesellen, und meyneſt, das sey recht: Allein ich sage nein, ein wahrer Christ muß nicht ein solches Weltkind seyn.

2. Du meynst, es stünde nicht ganz sonderlich zu wandeln, behutsam, fromm und still, in seinem Thun zu handeln; du schämest dich zu seyn ein solcher Sonderling, und sprichst, man lacht dich aus und halte dich gering.

3. Allein dran kehr dich nicht! Wo Gottes Wort hinzielet, was Gott in seinem Wort mit Ernst dir anbefiehlet, sieh, darnach richte dich, und laſſe

lasse Welt seyn Welt, sie sage was sie will, thu du, was Gott gefällt.

4. Denn saget Gott nicht selbst: Ihr sollet heilig leben, wie ich auch heilig bin; ihr sollt euch mir ergeben? Und stellet Christus nicht sich selbst zum Vorbild dar, daß wir gesinnet seyn, wie er gesinnet war?

5. Die Frommen haben nie das Böse ausgeübet, den Bösen nie zu lieb den lieben Gott betrübet; nun also mach es auch, halt deine Seele rein, leb heilig und gerecht, denn also muß es seyn.

6. Sieh, Noah lebte nicht, wie andre Menschen lebten, es waren acht, die sich recht fromm zu seyn bestrebten: Ach, denke, denke dran, wenn du die Bösen siehst, wie wohl! wenn du mit Fleiß die Sündenwege fliehst.

7. Gedenk, was thate Lot in jenen Sodomslanden, darinnen sich kaum vier, die Gott recht liebten, fanden: Er wurde zwar gequält, und sündigte doch nicht, sein Herz und Wandel war allein zu Gott gericht.

8. Wie, hat denn Joseph auch Egyptens Sünd getrieben? Ist nicht auch Daniel in Babel fromm geblieben? So mache du es auch, ob man schon Wenig' findt, die da von Herzen fromm und Christi Jünger sind.

9. Du mußt nicht mit der Welt zu ihren Sünden gehen, du mußt in Gottes Furcht und seiner Liebe stehen, und thut es keiner nicht, so thu du es allein, so wirst du deinem Gott recht angenehme seyn.

10. Ach, Gott! erinnre mich an diese Lebenspflichten, ich will mich gern nach dir, und deinem

Willen richten. Ich sage hiemit ab, der Welt und Sündenfreud, und bleibe dir getreu in Zeit und Ewigkeit.

## Der gläubige Christ bittet, Gott wolle ihn regieren und leiten.

### Aufmunterung.

Ps. 86, 11.

**Weise mir, Herr, deine Wege, daß ich wandele in deiner Wahrheit; erhalte mein Herz bey dem Einigen, daß ich deinen Namen fürchte.**

Es ist dieses Leben nichts anders, als ein Weg; wann wir geboren werden, so treten wir ihn an, und wann wir sterben, so höret mit demselben der Weg auf, und wir treten in die Ewigkeit. Hie gilt es, was wir für einen Weg in diesem Leben gehen: Gehen wir einen guten Weg des Glaubens, der Frömmigkeit und Gottesfurcht, so endiget sich derselbe zu der Himmels-Herrlichkeit. Gehen wir aber den breiten Weg des Unglaubens, Bosheit, Gottlosigkeit, so endiget er sich zur Hölle, in der ewigen Verdammniß. Wenn nun das ein Christ erwäget, so soll er sich 1) vorstellen, wie er in diesem Leben zween Wege vor sich habe, den schmalen Himmelsweg, und den breiten Höllenweg; aber er soll mit allem Fleiß den Himmelsweg einher gehen. 2) Damit er aber darauf treten und bleiben möge, so soll er fleißig Gott um seine Regierung und Führung anflehen,

flehen, daß er ihn leiten und regieren wolle. 3) Bittet er Gott um sein heiliges Leiten und Regieren, so muß er nicht viel neben oder um sich sehen, wie andre Weltmenschen leben, und was sie für Wege gehen: denn wenn er denen will nachgehen und nachfolgen, so höret Gottes Geist auf, ihn zu leiten, ja er weichet gar von ihm. 4) Wie nun ein Wandersmann einen Geleitsmann vonnöthen hat, der ihm den rechten Weg weise; also bedarf auch ein gläubiger Christ, daß ihm Gottes Geist den rechten Weg zeige, den er wandeln soll. Hiezu aber gehöret die Einwohnung des heiligen Geistes im Herzen, daß es von ihm heisse: Wisset ihr nicht, daß ihr Gottes Tempel seyd, und der Geist Gottes in euch wohnet? 1 Cor. 3, 16. Hat man aber diesen treuen Geleitsmann in sich und bey sich, so wird er auch die Gedanken, Zunge, Sinnen und Begierden regieren. 5) Dieser heiligen Regierung widersetzet sich der gläubige Christ nicht, er widerstrebet auch dem heiligen Geist nicht, sondern läßt sich führen, ermuntern und leiten; und ist versichert, daß er wird wohl geführet werden, hie zeitlich und dort ewig. O selige Führung! Wohl dem, der Gott zum Führer hat.

## Gebet.

Herr! du erforschest mich, und kennest mich; du verstehest alle meine Wege. Ach, du siehest und weißt auch wohl, mein lieber Gott! wie ich ein herzliches Verlangen habe, auf deinen Wegen zu gehen, und also zu wandeln, wie du es deinen Kindern befohlen, und davon Jesus uns ein Vorbild gelassen hat. Allein ich muß, leider! erfahren,

wie

rie mich bald hie, bald dort eine Verführung von dem guten Wege und Vorhaben abführet. Bald verleitet mich mein eigen Herz durch böses Gelüsten, bald reizet mich die Welt mit ihrem bösen Exempel: ich mag folgen wem ich will, so erzürne ich dich, meinen Gott und Herrn, ich verletze mein Gewissen, und je näher ich zur Welt komme, je weiter entferne ich mich von dir. O darum bitte ich dich, ach leite und führe mich nach deinem Rath. Du hast zu gesagt: Ich will dich mit meinen Augen leiten. Herr, hie bin ich, dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn. Siehe, ich übergebe mich dir ganz und gar, mein Gott! der du hast dein Volk trockenes Fusses durch das rothe Meer, und unverletzt durch die Wüsten in das Land geführet: Ach! führe mich durch die Gefahren dieses Lebens, durch die Wüsten und Verführungen dieser Welt, mit einem guten und unverletzten Gewissen in das ewige Leben. Ich ergebe dir mein Herz, Mund, Glieder und ganzes Leben. Regiere mein Herz, und erfülle es allezeit mit heiligen Gedanken. Regiere meine Glieder, daß ich mit meinen Händen nicht möge nach verbotenen Dingen greifen, und daß meine Füsse nicht mögen auf Sünden- und Höllenwegen gehen. Regiere meinen Mund und Zunge, daß sie weder Flüche noch schandbare, unchristliche und unanständige Worte vorbringe. Regiere mein ganzes Leben, daß ich möge von nun an und nimmermehr muthwillig wider dich sündigen, damit ich ein rechter und frommer Christ heissen und auch seyn möge. *Ach, laß nicht* von mir, wenn ich dir aus Schwach*heit widerstrebe,* und überlaß mich nicht meinem

eigenen

eigenen Willen oder Führung; wenn ich mich führe, ſo werde ich verführet. Gieb mir eine heilige Behutſamkeit in allem meinem Thun, und ſchreibe deine heilige Furcht in mein Herz, daß ich mich nach dir, deinem Wort und meines Jeſu Exempel allein richten möge. Ja, leite mich mit deinen Augen, und richt mein ganzes Leben, allzeit nach deinem Sinn, und wenn ich es ſoll geben ins Todes Rachen hin; wenns hier mit mir wird aus, ſo laß mich ſelig ſterben, und nach dem Tod ererben des ew'gen Lebens Haus. Amen.

## Geſang.

Mel. Alle Menſchen müſſen ſterben.

Vater! gieb mir auch die Gabe, die du allen bitten heißſt, o wie wohl! wenn ich ſie habe; gieb mir deinen guten Geiſt, Vater! ich hab groß Verlangen, dieſe Gabe zu empfangen. Ach! erhöre meine Bitt, theile deinen Geiſt mir mit.

2. Es ſoll dieſer Geiſt mich lehren, weil ich lebe in der Zeit, wie ich mich nun ſoll bekehren; und wie ich in Frömmigkeit, ſoll beſtändig einher gehen; wie ich ſoll im Glauben ſtehen, welcher da lebendig iſt, und ſich gründt auf Jeſum Chriſt.

3. Es ſoll dieſer Geiſt mich führen allezeit auf ebner Bahn, und mein Herze kräftig rühren, wenn ich Böſes hab gethan: Er ſoll leiten meine Sinnen, Werke, Worte und Beginnen. Ich will gern in jeder Sach, folgen dieſem Führer nach.

4. Es ſoll dieſer Geiſt mich tröſten in dem Kreutz und Traurigkeit, wenn die Noth am allergrößten, ſo darf ich zu keiner Zeit, in den Angſt- und Trauertagen, und im Leidensſturm verzagen, weil der

Geiſt mir Zeugniß giebt, daß mein Gott mich dennoch liebt.

5. Und dieweil ich muß empfinden oft zwiefachen Widerſtand, den ich kaum kann überwinden, ſo woll deine Vaterhand mir den Geiſt auch zwiefach geben, daß ich, weil ich werde leben, möge ſtark im Glauben ſeyn, und von groben Fehlern rein.

6. Werther Geiſt ins Himmels Throne, gleicher Gott von Ewigkeit, mit dem Vater und dem Sohne, komm zu mir, ich bin bereit; meine Seele, Geiſt und Leben will ich dir zur Wohnung geben; komm, ach komm und nimm es ein, laß es deinen Tempel ſeyn.

7. Ach, bewahre mich vor Sünden, ach, laß meine Zuverſicht, ſich auf Jeſum Chriſtum gründen; werther Geiſt, verlaß mich nicht! Ach! durch deine Liebestriebe, ſtärke mich in Glaub und Liebe; führe mich durch dieſe Zeit in die frohe Ewigkeit.

## Abend-Gebet am Mittwoch.

Ich liege und ſchlafe und erwache, denn der Herr erhält mich. O du heiliger, gütiger und allein weiſer Gott! du haſt mich heute dieſen vergangenen Tag abermal erfahren laſſen, daß du der rechte Vater biſt über alles, was Kinder heiſſet, im Himmel und auf Erden; du haſt nach deiner unendlichen Güte für mich geſorget, daß es mir nicht gemangelt hat an irgend einem Gute. Ach, Herr, ich bin zu gering aller Güte und Treue, die du an mir beweiſeſt. Wie ſoll ich dem Herrn vergelten alle Wohlthat, die er täglich an mir thut, der ich nur Staub und Aſche bin. Verſchmähe

nicht

t das demüthige Lobopfer, welches ich dir in
r Abendſtunde bringe, und ſiehe mich ferner in
den an. Vergieb mir, o gnädiger Gott!
ich dieſen Tag mit Gedanken, Worten und
rken wider dich begangen habe. Hilf, daß
mit meinen Kleidern alle böſe Gewohnheiten,
rten und Sünden ausziehe, dieſelben morgen
Zeit meines Lebens haſſe und laſſe; daß ich
ge nach dem vorigen Wandel den alten Men-
, und ihn nimmer wieder anziehe. Laß mich
bevorſtehende Nacht, ſammt allen meinen An-
bandten und Hausgenoſſen, unter dem Schutz
er Gnade ſanft und ruhig ſchlafen. Die Son-
erbirget ſich, aber laß, o Jeſu! du Sonne der
echtigkeit, deinen Glanz immer in meinem Her-
leuchten. Erfülle mich im Schlaf mit guten
begungen, auf daß, wenn ich erwache, dein
ne und Gedächtniß immer in meinem Herzen
daß ich von dir und deiner Güte, Treue und
digen Führung auf meinem Lager, bey ſchlaf-
n Nächten, reden und gedenken, und dadurch
unnütze Sorgen und ſündliche Gedanken ver-
den möge. Erneure im Schlaf meine Kräfte,
ich munter und frölich den Tag erlebe. Wa-
ein Hirte bey ſeiner Heerde, ſo laß mich auch
er Hirtentreu an Leib und Seel empfohlen ſeyn.
du aber zur Prüfung meines Glaubens, Ge-
und Hoffnung, etwas Widriges bey Tag
Nacht über mich verhängen wollteſt, ſo denke,
n Gott! daß ich dein Kind ſey, daß ich ohne
nichts vermag, und daß es dir, als meinem
ter, zukomme, Errettung und Hülfe von deinem
ligthum zu ſenden. In Traurigkeit erfreue
mich,

mich; im Elend erquicke mich; wenn ich verlassen bin, so nimm dich meiner herzlich an. Laß deine Allgegenwart und allsehendes Auge bey Tage und Nacht mich von Sünden abhalten. Ich hebe auch bey der anbrechenden Nacht meine Augen auf zu den Bergen, von welchen mir Hülfe kommt, meine Hülfe kommt vom Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat. Herr! es ist von meinem Leben wiederum ein Tag dahin, lehre mich nun Achtung geben, ob ich fromm gewesen bin; zeige mir auch selbsten an, so ich was nicht recht gethan, und hilf jetzt in allen Sachen, guten Feyerabend machen. Amen.

Der gläubige Christ bittet, daß die wahre Liebe zu Gott in seinem Herzen möge angezündet werden.

## Aufmunterung.

1 Joh. 4, 16. 19.

**Gott ist die Liebe, und wer in der Liebe bleibet, der bleibet in Gott und Gott in ihm. Lasset uns ihn lieben, denn er hat uns erst geliebet.**

Gott ist die Liebe, und weil Gott die Liebe ist, so will er auch, daß alle seine Kinder und Gläubigen in der wahren Liebe stehen sollen. Die Liebe ist das Band, welches Gott und unser Herz, aber auch uns und unsers Nächsten Herz aufs genaueste zusammen verbindet. Ein gläubiger Christ demnach bittet 1) Gott, daß er sein Herz mit seiner heiligen Liebe erfüllen, und dieselbe in ihn ausgiessen wolle. Denn auch diese Gaben gehören *unter die guten* Gaben, die von oben herab kom-

men

men. 2) Er muß auch die Mittel nicht verachten, dadurch Gottes Liebe in ihm kann angefangen und vermehret werden, nämlich, die andächtige Anhörung und Betrachtung des Wortes Gottes, und den würdigen Gebrauch des heiligen Abendmahls. 3) Stehet er in der Liebe Gottes, so muß er auch solche beweisen, in einem heiligen christlichen Wandel, anständigen Reden, Gott wohlgefälligen Werken; denn die Liebe ist gleich einem Feuer, welches seine Flammen und Rauch nicht kann verbergen. 4) Er muß sich aber wohl vorsehen, daß er nicht, wie Demas, die Welt wieder lieb gewinne: denn wer die Welt lieb hat, in dem ist nicht die Liebe des Vaters: Deshalben muß er aus Liebe zu Gott, Welt und Weltfreundschaft und Gesellschaft meiden, weil sie ihn von der Liebe Gottes abführen. 5) In solcher Liebe soll er auch verharren bis in den Tod, und also in der Liebe Gottes sterben. 6) Diese Liebe Gottes soll mit den zunehmenden Jahren sich immer vermehren. Man soll sich schämen, wenn man zwanzig, dreißig, ja vierzig Jahre in der Lust und Liebe der Welt hingebracht, aber darüber die Liebe Gottes vergessen hat; welches ein Christ nun, da ihm Gott die Augen aufgethan, soll mit desto inbrünstigerer, heftigerer und beständigerer Liebe ersetzen, und in solcher Liebe verharren bis in den Tod.

## Gebet.

O du liebreicher, gnädiger Gott! du bist allein liebenswürdig, dich, dich sollte ich billig allein von ganzem Herzen, von ganzer Seele, und von allen Kräften lieben. Ach, ich klage und bekenne vor dir mit *größter Betrübniß* meiner Seele, wie

die

die Liebe zu dir, meinem treuen Schöpfer, liebreichen Vater; zu Jesu, meinem Erlöser Seligmacher, und zu dem heiligen Geist, mein Lehrer und Führer, nicht allein durch die Erbsü in mir erloschen, sondern daß ich auch deiner ru den und wirkenden Gnade und dem Trieb des ligen Geistes nicht allezeit Platz gegeben, da wiederum eine wahre Liebe zu dir in meinem H zen angezündet würde. Ich bitte dich, ändre d mein Herz, reiß aus demselben alle Welt- Sündenliebe, und laß in meinen Ohren erklin die Worte: Habt nicht lieb die Welt, noch wa der Welt ist; denn so jemand die Welt lieb hat dem ist nicht die Liebe des Vaters. Vertilge mir alle Liebe zur Fleischeslust, Augenlust und l färtigem Leben, dazu ich, leider! von Natur gen bin, und zünde durch deinen heiligen Geist in an eine reine wahre Liebe zu dir, daß ich d als das höchste Gut, um dein selbst willen, al lieben und alle Eitelkeit fliehen möge. Denn, ich ein rechtes Kind Gottes seyn, so muß die S denwelt und eigene Liebe zum Herzen hinaus, du mußt über alles allein geliebet werden. rum komme ich, mein Gott! zu dir, und bitte d ach! gieb mir deinen heiligen Geist, der diese nothwendige und christliche Tugend in mein H pflanzen möge; in dessen Kraft will ich dich, nen Gott, von Herzen und beständig lieben, m Seele soll an dich denken, mein Mund soll von reden, du sollt mir lieber seyn als alle Welt, Weltfreude, als alles Glück und Herrlichkeit, als alle Menschen. Aus Liebe zu dir, will ich hören wissentlich zu sündigen; aus Liebe zu

will ich mich aller ſündlichen Perſonen und Geſellſchaft entſchlagen; aus Liebe zu dir, will ich anfangen recht fromm zu werden, und allein nach deinem Wink und Willen mein Leben einrichten; dich will ich ehren und fürchten, dir dienen, folgen und gehorchen. Ach, du liebreicher Gott! entzünde dieſe Liebe in meinem Herzen je mehr und mehr, daß ich dich nicht nur einige Tage, Wochen und Jahre lieben, ſondern daß ich immer zunehmen und bis an mein ſeliges Ende dauern möge. Gieb mir Muth, wenn ich um deiner Liebe willen etwas leiden ſoll, und ſtärke mich alsdann durch deinen mächtigen Beyſtand. Ach! laß mich in Liebe mit dir vereiniget ſeyn in Zeit und Ewigkeit. Ich liebe dich, o lieber Gott! ja dich um deinetwillen; nichts in der Welt, nicht Luſt, nicht Spott, ſoll meine Liebe ſtillen: Und ſollt kein Höll und Himmel ſeyn, das mich zur Liebe triebe, ſo wärſt du mir genug allein, warum ich dich nur liebe. Amen.

## Geſang.

Mel. Alle Menſchen müſſen ſterben.

Ach, daß ſich doch Gottes Liebe tief ergöſſe in mein Herz! Ach, daß ſie doch immer triebe meine Seele himmelwärts! Ach, daß doch all mein Beginnen; ach, daß alle meine Sinnen, Herz und Seele insgeſammt, wär durch Gottes Lieb entflammt!

2. Ach, daß dieſe Liebe riſſe aus mir alle Lieb der Welt! Ach, daß ich mich ſtets befliſſe, das zu thun, was Gott gefällt, und aus Lieb ihn nicht betrübte, nie was ihm mißfällt ausübte; daß die

Welt

Welt mir bitter wär, und Gott süßer mehr ur
mehr.

3. Ach, daß diese Lieb mich brächte zur Ver
nigung mit Gott, daß ich stets an dich gedächt
unverrückt bis in den Tod; daß kein Augenbli
verflösse, da ich nicht der Lieb genösse, daß ich ih
mit Lieb nachgieng, und mit Liebe ihn umfieng.

4. O du Liebe, so ergiesse dich in mein Herz ti
hinein, daß ich dadurch ganz zerfliesse, und dein
gen möge seyn; daß ich in der Liebe stehe, wo i
sitze, schlaf und gehe, dir zur Liebe alles thu, und a
Liebe in dir ruh.

5. Laß mich in der Lieb auch sterben, wann i
gehe aus der Zeit, führe mich als deinen Erben
die frohe Ewigkeit: Diese Lieb laß mich geniesse
bis ich werd die Augen schliessen, und auch gehn z
Freude ein, wo wird lauter Liebe seyn.

## Morgen-Gebet am Donnerstag.

Herr, höre mein Wort, merke auf meine Red
vernimm mein Schreyen, mein König u
mein Gott, denn ich will vor dir beten. O
gnädiger und barmherziger Gott! ich lobe u
preise dich in dieser Morgenstunde, daß du mi
nicht allein von meiner Jugend an, so väterli
ernähret und bewahret hast, sondern daß du au
diese vergangene Nacht mein Schutz und Be
stand bist gewesen, also daß ich zu deinem L
wiederum gesund von meinem Lager aufstehen, u
das angenehme Tageslicht anschauen kann. O
*Liebhaber* des Lebens! was ist der Mensch daß
*sein gedenkest*, und das Menschenkind, daß du d
se

seiner annimmst? Ich wußte im Schlaf von mir selbsten nichts, aber dein Auffehen hat meinen Odem bewahret: du hast mich und mein Haus mit deiner Engelwacht umgeben, daß mich kein Unfall rühren, und kein Unglück beschädigen können. Du hast mich durch eine sanfte Ruhe erquicket, welcher vielleicht viele Kranke, Betrübte, Geängstigte entbehren müssen, da ich wohl eben so viel, ja noch mehr Züchtigung verdienet als sie, indem ich dir für die unsägliche Wohlthaten, so ich Zeit meines Lebens empfangen, nicht so dankbar gewesen, als es meine Pflicht gegen dich, mein Schöpfer und Erhalter, erfordert hätte, nämlich, ein immerwährendes Lob und demüthigen Dank. Nun ich will heute anfangen durch deine Gnade zu ersetzen, was ich durch meine Schuld versäumet habe. Ich verspreche in dieser Morgenstunde, dir mit Leib und Seele zu dienen und mich dir zu eigen zu geben. Ich habe mir vorgesetzt, daß mein Mund heute nicht soll übertreten, oder mit Narrentheidungen und sündlichen unnützen Worten eine schwere Rechenschaft auf mich laden. Ich will meinem Fuß wehren alle sündliche Wege; mein Auge soll nicht schauen nach verbotenen Dingen und Personen; ich will meine Hände nicht ausstrecken zur Ungerechtigkeit; und mein Ohr abwenden von loser Lehre und bösem Geschwätz, als welches gute Sitten verderbet. Hingegen will ich mich, o dreyeiniger Gott! zu deinem Dienst ergeben! Ach, wohne in mir, heilige, leite und reinige mich immer mehr und mehr durch deine Gnade: laß mich diesen Tag immer mit frommen Leuten umgehen, und so ich ja Berufs halben und unverhofft zu Bösen komme,

so bewahre mein Herz und Gewissen vor ihren sündlichen Reden, Thaten und Befleckungen. Segne meine Arbeit, daß ich dieselbe mit kindlicher Zuversicht auf deine Vorsorge freudig und getrost verrichte, und deinen Segen aller Orten empfinden möge. Nun ich hebe meine Augen auf zu den Bergen, von welchen mir Hülfe kommt; meine Hülfe kommt vom Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat, der segne, beglücke und bewahre mich hier in der Zeit bis in die frohe Ewigkeit. Meinen Ausgang segne Gott, meinen Eingang gleichermaßen; segne auch mein täglich Brod, segne all mein Thun und Lassen, segne mich mit selgem Sterben, und mach mich zum Himmelserben. Amen.

Der gläubige Christ bittet, Gott wolle die Liebe zu dem Nächsten in sein Herz pflanzen.

## Aufmunterung.

1 Joh. 4, 20. 21.

**So jemand spricht: Ich liebe Gott, und haßet seinen Bruder, der ist ein Lügner. Denn wer seinen Bruder nicht liebet, den er siehet: wie kann er Gott lieben, den er nicht siehet? Und dieß Gebot haben wir von ihm, daß wer Gott liebet, daß er auch seinen Bruder liebe.**

Ein neu Gebot gebe ich euch: daß ihr euch unter *einander* liebet: dabey wird jederman erkennen, *daß ihr meine* Jünger seyd, so ihr Liebe unter einander

ander habt. Also beschreibet Christus das Kennzeichen seiner wahren Jünger und Jüngerinnen, Joh. 13, 34. nämlich, daß man sie daran erkennen sollte, wenn sie würden ihren Nächsten lieben. Es soll niemand meynen, daß er in der Liebe Gottes stehen könne, wenn er schon seinen Nächsten hasset: o nein! Es ist aber unser Nächster 1) unser Freund, Wohlthäter und Verwandter; wenn man nun solche liebet, so ist das zwar unsere Schuldigkeit; es ist aber noch keine ausnehmende Christen-Tugend, denn die ungläubige Heiden lieben auch ihre Freunde, Gutthäter und Anverwandten, die ihnen nichts zuwider thun. Es ist unser Nächster 2) auch unser Nachbar, Fremder und Mitbürger, der uns neidet, vervortheilet und hasset. Bey der letzten Art des Nächsten soll man die Liebe am meisten blicken lassen: 1) daß man ihnen nicht allein nichts Böses wünsche, nicht schelte, Böses mit Bösem vergelte, sondern vielmehr alles Gutes gönne; Liebe und Freundschaft erweise, und sie liebe als sich selbst. 2) Gegen die Feinde soll man alle Bitterkeit, Unversöhnlichkeit, Haß und Bosheit aus dem Herzen verbannen; mit Worten und Werken beweisen, daß man ohne Groll und Haß, ein liebreich Herz zu ihnen trage, und thue in der That und Wahrheit, was Christus saget: Liebet eure Feinde; segnet, die euch fluchen; thut wohl denen, die euch hassen; bittet für die, so euch beleidigen und verfolgen; auf daß ihr Kinder seyd eures Vaters im Himmel. Matth. 5, 44. 45.

Gebet.

## Gebet.

Ach, du liebreicher Gott, der du uns herzlich liebest, und aus solcher Liebe uns an Leib und Seele viel Gutes thust, aber uns auch anbefohlen hast, daß wir unsern Nächsten mit gleicher Liebe umfassen sollen, wie du uns liebest. Ach! ich klage dir, wie mein Herz zu solcher aufrichtigen und wahren Liebe gegen meinen Nächsten sich noch nicht recht hat wollen bringen lassen. Ich sollte meinen Nächsten, nach deinem Gebot, lieben als mich selbst; ich sollte, wenn du ihm Glück, Gesundheit, Wohlergehen giebest, mich freuen, als ob es mir selbst widerfahren wäre. Ich sollte meinen Feind, der mich hasset, schmähet, verfolget, drücket, herzlich lieben, ihm Gutes wünschen, ja ihm viel Segen, Gedeihen und Glückseligkeit an Leib und Seele von dir erbitten. Aber du, allwissender Gott! siehest und weissest, wie mein Herz von diesen Pflichten entfernet ist; wie, leider! wenn du meinem Nächsten wohl thust, ihm Glück, Ehre und Wohlthaten darreichst, mir aber nicht, daß ich darüber scheel sehe, daß du so gütig gegen ihn bist. Du siehest, o allwissender Gott! wie das Beten für meine Feinde so träge und gering ist, daß ich sie in meinem Gebet entweder vergesse, oder so ich ja ihrer gedenke, weil dein Geist mich oft an diese Schuldigkeit erinnert, daß es doch, leider! mit wenig Worten geschiehet. Ach! mein Gott und Vater, ich erkenne daraus das Elend und Verderben, darinnen ich noch stecke, und wie ich noch nicht in solchem Stande der wahren Jünger und Jüngerinnen Jesu bin, wie ich billig seyn sollte, als welche man daran erkennen wird, daß

sie

diesem Leben, kann mir solche Jesus geben; drum soll Jesus nur allein meiner Seelen Freude seyn.

2. Jesus bleibet meine Sonne, ob die Sonne untergeht; er bleibt meiner Seelen Wonne, ob schon alles traurig steht; wird mir nur nach meinem Weinen, diese Sonne wieder scheinen, o so stehets um mich wohl, und ich bin Vergnügens-voll.

3. Jesus bleibet unter Freunden, je dennoch mein bester Freund; leb ich unter vielen Feinden, so wird er doch nie mein Feind; sein Herz ist mit mir verbunden, und ich hab an ihm gefunden, was ich in der Welt nicht find, ja an keinem Menschenkind.

4. Jesus bleibet mein Vergnügen, ob mirs an Vergnügen fehlt; mein Vergnügen ist sein Fügen, mich vergnügt, was er erwählt; drum sprech ich: Mir soll in allen, was nur dir gefällt, gefallen; mein Vergnügen ist dein Will, deinem Willen halt ich still.

5. Jesus bleibet mein Ergötzen, sonsten acht ich keine Lust; ausser ihm und seinen Schätzen, ist mir sonst kein Schatz bewußt; mein Gut und die beste Gabe, die ich hie auf Erden habe, ist mein Jesus nur allein, solls auch dort im Himmel seyn.

6. Drum will ich an Jesu hangen, wo ich gehe, wo ich steh, denn dieß ist nur mein Verlangen, daß ich immer ihm nachgeh. Was kann mich von Jesu scheiden? Keine Trübsal und kein Leiden; ich folg, ob ich gleich bin schwach, Jesu, Gottes Lamme nach.

7. Wählt, ihr Menschen, o erwählet, mit mir dieses höchste Gut; wenns euch gleich an vielem fehlet, so habt einen guten Muth; suchet Jesum, halt'

ten und anzuklopfen, damit ich dadurch zu einer wahren Liebe gegen meinen Nächsten bewogen werde, und also das Zeugniß erlange, ich sey ein wahrer Jünger Jesu. Laß mich an andern üben, was du an mir gethan, und meinen Nächsten lieben, gern dienen jederman, ohn Eigennutz und Heuchelschein, und wie du mirs erwiesen, aus reiner Lieb allein. Amen.

## Gesang.

Mel. O Gott, du frommer Gott.

Ist dann die Liebe gar aus dieser Welt verschwunden, da wenig Liebe mehr bey Christen wird gefunden? Die Liebe sollte ja bey Christi Jünger seyn; warum ist Falschheit stück bey ihnen so gemein?

2. Ach! in der letzten Zeit wird alle Lieb erkalten, und gar geringe seyn bey Jungen und bey Alten. Ist diese Zeit schon da, so machet euch bereit zum lieben jüngsten Tag, und zu der Ewigkeit.

3. Wo findet man jetzt Lieb; wo sind die Liebesproben? Die Liebeswerke sind fast gänzlich aufgehoben. Wo ist Aufrichtigkeit? Wo ist die Liebestreu? Regiert die Falschheit nicht und lauter Heucheley?

4. Die Liebe ist hinweg, man findet kein Vertrauen; man darf auf keines Wort anjetzo fast mehr bauen. Ein anders denkt das Herz, ein anders redt der Mund, und schöne Worte gehn, doch nicht aus Herzensgrund.

5. O falsche böse Welt, Gott kennet deine Stücke! du bist voll Haß und List, voll Bosheit und voll Tücke, du hast die Liebe nicht, und doch der

Liebe

ins Bette auch gedenken, wie ich dereinsten werde mit Erde zugedecket, aber am jüngsten Tag wieder auferwecket werden. Laß mich alle Tage also hinbringen und schliessen, daß ich mich eines gnädigen Gottes und guten Gewissens getrösten könne, auf daß ich bereit sey, zu welcher Stunde du kommen wirst, mich heimzuführen. Wie ich liege und schlafe, und doch noch Odem hole, o Jesu! so sey auch im Schlaf mit mir vereiniget. O dreyeiniger Gott! unter deinem Schirm und Schild kann mich keine Noth und Tod verletzen oder mir schaden. Deine Liebe und Schutz, o Vater! deine Wunden, o Jesu! dein Beystand, o werther heiliger Geist! sind die Wagenburg, darin ruhe ich sanft, und liege darin wohl verwahret; davor muß der Satan fliehen und sich ferne machen. Laß auch die Meinigen deines Schutzes geniessen, wie auch alle Arme und Elende. Stärke im Schlaf meine Kraft, und laß mich, nach deinem Wohlgefallen, das Tageslicht morgen wieder erblicken. Herr! laß mich ruhig schlafen ein, hilf, daß mich nichts erschrecke, und wenn die rechte Zeit wird seyn, alsdann mich wieder wecke, daß ich an meine Arbeit tret, wenn ich zuvor hab durchs Gebet, dir meine Werk befohlen. Verschmäh, o Gott! mein Vater, nicht, mein Seufzen, Bitt und Flehen: Laß mich dich, Jesu! wahres Licht, auch in dem Finstern sehen; o heil'ger Geist! am letzten End mit deinem Trost dich zu mir wend, daß ich drauf sanft einschlafe. Amen.

## Der gläubige Christ will Jesu nachfolgen.

### Aufmunterung.

Matth. 16, 24.

**Will mir jemand nachfolgen, der verläugne sich selbst, und nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach.**

Herr, siehe, ob ich auf bösem Wege bin! So soll ein gläubiger Christ täglich seufzen. Psalm 139, 24. Fraget ein behutsamer Wandersmann fleißig nach dem Wege, so soll ein Gläubiger sich fleißig des Himmelsweges erkundigen. Es sind viele Verführer ausgegangen, spricht Johannes: darum soll ein wahrer Christ sich wohl vorsehen, daß er nicht verführet werde. Ein gläubiger Christ folget demnach 1) nicht nach den Weltkindern, die ihn wollen mitnehmen zu ihren lustigen und sündlichen Gesellschaften: dadurch würde er seine Seele in allzu große Gefahr setzen; vielweniger folget er dem Trieb seines bösen Herzens, sondern er denket allezeit, so ihm etwas in die Gedanken kömmt: Ist das auch recht? Er folget auch nicht dem Satan und seinen Reitzungen nach, sondern er folget nach 2) der heiligen Schrift, die ihm vorstellet, was er glauben, was er thun und unterlassen soll, das ist seine Lebensregel; was die nicht erlaubt, davor hat er einen herzlichen Abscheu. Er folget sonderlich nach 3) dem Herrn Jesu, der uns hat ein Vorbild gelassen, daß wir sollen nachfolgen seinen Fußstapfen: die Fußstapfen Jesu aber sind, seine Demuth, Gehorsam, Geduld, Sanftmuth, Keuschheit, Freundlichkeit und Frömmigkeit. Hierin bestehet die heilige und wahre Nachfolge. Er folget

4) auch

auch nach dem Exempel frommer Christen.
ehet er an frommen Christen Eifer im Gebet,
erbietigkeit, Mildigkeit, und andere Tugenden,
rachtet er auch solchen nachzuahmen. 5) Diese
ige Nachfolge aber soll beständig bleiben, bis in
Tod; so wird an solchen Seelen auch erfüllet
den, was Johannes saget, Offenbarung 14,
. Sie folgen dem Lamme nach, in dem ewigen
m.

## Gebet.

h, mein Gott und Herr! mein einziges Verlan-
gen ist, daß ich also lebe, damit ich nach mei-
Tode zur Himmelsfreude eingehen möge. Ich
: mich allezeit, wenn ich lese: Die Auserwähl-
m Himmel gehen dem Lamme nach, wo es hin-
! Aber ich erkenne auch wohl, daß derjenige,
her will dem Lamme nachfolgen in der Herrlich-
ihm auch muß nachfolgen in dieser Zeit, die-
er noch in der Welt lebet. Wann ich dieses
nke, so bin ich recht um mein Heil bekümmert;
ehe viele Vorgänger, und weiß nicht, wem ich
n soll. Der Satan ladet mich zwar ein,
h seine Verführungen, ihm nachzufolgen; die
lt stellet mir ihr Exempel, ihre Wege, ihre Ge-
haft vor Augen, allein ich fürchte, ich möch-
nen auch nach dem Tode folgen müssen, näm-
zur Hölle und Verdammniß. O darum will
ir, o Jesu! nachfolgen, so gehe ich den sicher-
besten und seligsten Weg. Ich will dir nach-
n, im Glauben, Liebe, Demuth, Gehorsam,
mmigkeit und Keuschheit. Christus hat uns
*Vorbild gelassen, daß* wir sollen nachfolgen sei-

nen

ei! so vereinige dich dann mit meiner Seele in Zeit und Ewigkeit. Sind alle irdische Dinge den Feinden, Motten und Rost unterworfen, kann sie der Feind rauben, ein Unglück sie zernichten: so bleibt mein Gott, als mein höchstes Gut, allezeit mein eigen, mit dem gehe ich aus, mit demselben gehe ich ein, ihn nehme ich mit mir auf die Reise, mit ihm lege ich mich zur Ruhe, ja mit ihm komme ich dereinsten auch in die frohe Ewigkeit. Darum, mein Gott, wenn ich nur dich habe, so frag ich nichts nach Himmel und Erde; hab ich dich, so habe ich das wahre Leben, den größten Reichthum, die wahre Herrlichkeit, das allerbeste Gut. O darum lebe in mir, wohne in mir, bleib bey mir, so hab ich einen Helfer in Kreutz und Elend, einen Beystand in Nöthen, den größten Reichthum in Armuth, den allerkräftigsten Trost in Krankheit, ja, die allersüßeste Erquickung in der letzten Stunde. Wenn denn der Weltkinder ihr Gut sie verläßt, so verläßt mich doch Gott nicht; dieses höchste Gut behalt ich im Abscheiden aus der Welt, und wird alsdann noch vollkommener, noch treflicher und noch herrlicher mit völligem Glanz und unaussprechlichem Genuß geschenket werden. Ach, Herr! wenn ich nur dich habe, ei! so sag ich allem abe; legt man mich gleich in das Grab, ach, Herr! wenn ich nur dich hab. Amen

## Gesang.

Mel. Alle Menschen müssen sterben.

In Gott bin ich immer frölich, in Gott hab ich *lauter* Freud, in Gott bin ich reich und selig, *Gott ist selbst die* Seligkeit: Darum laß die Welt einfallen.

einfallen, laß das Ungewitter knallen; bleibet nur der Höchste mein, so kann ich vergnüget seyn.

2. In Gott hab ich Trost und Frieden, denn ich bin mit ihm versöhnt; der den Himmel mir beschieden, ist mein Jesus, der mich krönt: Drum kann ich in Frieden sterben, und in Fried den Himmel erben; Fried in dieser Lebenszeit, Fried in alle Ewigkeit.

3. In Gott kann ich sicher rasten, er ist meiner Seelen Ruh; zu Gott, wie zu Noah Kasten, eil ich, wie das Täublein zu; Ruh im Leben, Ruh im Herzen, Ruh in Trübsal, Ruh in Schmerzen, Ruh in Leiden, Ruh in Noth, Ruh im Grabe, Ruh im Tod.

4. In Gott bin ich reich von Schätzen, welche keine Zeit verstreut; Freud, Vergnügen und Ergötzen, und des Trostes Süßigkeit, wird mir schon von Gott gegeben, schaue! doch in diesem Leben; wie wirds nicht in vollem Schein, herrlich in dem Himmel seyn

5. Drum will ich in Gott verbleiben, er ist meiner Seelen Zier, nichts soll mich von ihm abtreiben, so bin ich vergnüget hier, und bin auch mit Gott verbunden in den letzten Todesstunden. Mein Gott, meines Lebens Licht, weicht von mir im Tod auch nicht.

## Morgen-Gebet am Freytag.

Mein Herz ist bereit, Gott! mein Herz ist bereit, daß ich singe und lobe. Gnädiger und liebreicher Gott, *mein Vater*, Erlöser und Heiligma*cher, ich erhebe in dieser* Morgenstunde mein He-

und Hände auf zu dem Thron deiner göttlichen Majestät, von welchem mir Zeit meines Lebens, und auch die vergangene Nacht gar viele Wohlthaten zugeflossen sind. Du bist in derselben meine Stärke, mein Schutz, mein Erretter, mein Burg, mein Nothhelfer, mein Trost, mein Schirm, ja mein alles gewesen. Aller dieser Wohlthaten, mein Gott und Herr! erkenne ich mich unwürdig. Du hast mitten in der Finsterniß an mich gedacht, und da mich die dunkle Schatten umgaben, hast du meinen Leib und Seele vor allem Schaden und Gefahr väterlich behütet; darum lobe ich dich, und lobsinge deinem Namen. Der Herr hat Großes an mir gethan, deß bin ich frölich. Sey, o liebreicher Gott! auch diesen Tag mein Beystand; leite und führe mich nach deinem Rath, und nimm mich endlich mit Ehren an. Wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erde. Gieb mir heute und allezeit ein, was ich reden soll, daß ich dich mit meinem Munde nicht beleidige. Lehre mich, was ich thun soll, daß ich nichts Böses thue. Laß des Geistes Zucht allezeit an mein Herz klopfen, wenn sich meine Gedanken von dir verirren wollen. Laß mich, o Jesu! dein blutiges Bild, wie du an einem Freytag, zur Zeit deines bittern Leidens, hast blutigen Schweiß für mich am Oelberg geschwitzet, blutig bist in dem Richthaus gegeisselt, und blutig ans Kreutz angenagelt worden, vor Augen sehen, wenn Fleisch und Blut sündliche Lüste in mir erregen. Zeiget sich heute ausser mir vielleicht Gelegenheit zur Sünde, darein mein Herz willigen wollte, so zeige mir eben dieß

blutige

ins Bette auch gedenken, wie ich dereinsten werde mit Erde zugedecket, aber am jüngsten Tag wieder auferwecket werden. Laß mich alle Tage also hinbringen und schliessen, daß ich mich eines gnädigen Gottes und guten Gewissens getrösten könne, auf daß ich bereit sey, zu welcher Stunde du kommen wirst, mich heimzuführen. Wie ich liege und schlafe, und doch noch Odem hole, o Jesu! so sey auch im Schlaf mit mir vereiniget. O dreyeiniger Gott! unter deinem Schirm und Schild kann mich keine Noth und Tod verletzen oder mir schaden. Deine Liebe und Schutz, o Vater! deine Wunden, o Jesu! dein Beystand, o werther heiliger Geist! sind die Wagenburg, darin ruhe ich sanft, und liege darin wohl verwahret; davor muß der Satan fliehen und sich ferne machen. Laß auch die Meinigen deines Schutzes geniessen, wie auch alle Arme und Elende. Stärke im Schlaf meine Kraft, und laß mich, nach deinem Wohlgefallen, das Tageslicht morgen wieder erblicken. Herr! laß mich ruhig schlafen ein, hilf, daß mich nichts erschrecke, und wenn die rechte Zeit wird seyn, alsdann mich wieder wecke, daß ich an meine Arbeit tret, wenn ich zuvor hab durchs Gebet, dir meine Werk befohlen. Verschmäh, o Gott! mein Vater, nicht, mein Seufzen, Bitt und Flehen: Laß mich dich, Jesu! wahres Licht, auch in dem Finstern sehen; o heil'ger Geist! am letzten End mit deinem Trost dich zu mir wend, daß ich drauf sanft einschlafe. Amen.

## Der gläubige Christ bittet um Demuth.

### Aufmunterung.

1 Pet. 5, 5. 6.

**Haltet veſt an der Demuth, denn Gott widerſtrebet den Hoffärtigen, aber den Demüthigen giebt er Gnade. So demüthiget euch nun unter die gewaltige Hand Gottes, daß er euch erhöhe zu ſeiner Zeit.**

Unter denjenigen Sünden, dawider ein gläubiger Christ zu kämpfen hat, iſt auch der Stolz und Hochmuth des Herzens, welcher hernach in Worten und Werken ausbricht. Stolz ſind wir von Natur nach dem Sündenfall, aber demüthig müſſen wir werden durch die Gnade. Wer nicht demüthig wird, kann Gott nicht gefallen, und auch nicht Christi Jünger ſeyn. Wenn nun dieſes ein gläubiger Christ erwäget, ſo bittet er Gott um ein demüthiges Herz 1) gegen Gott. Denn es iſt dir geſagt, Menſch, was gut iſt, und was der Herr von dir fordert, nämlich, Gottes Wort halten und Liebe üben, und demüthig ſeyn vor deinem Gott. Mich. 6, 8. Er wird gegen Gott aber demüthig werden, wenn er bedenket Gottes Hoheit, Majeſtät und Herrlichkeit, wie ihn alle Engel und Seraphinen, Cherubinen, und alle Auserwählten anbeten und preiſen, und hingegen auch erwäget, wie er ein armer Wurm und Made, ja nichts als ein elender Menſch iſt, den Gott in einem Augenblick verderben kann. Es wird ein gläubiger Christ demüthig werden 2) gegen den Nächſten, wenn er ſich gering gegen ihn achtet, und

) gedenket, wie sein Nächster vielleicht viel from-
r, andächtiger, und daher Gott angenehmer sey
er; wie er habe Ein Wort, Eine Taufe, Ein
liges Abendmahl, Einen Himmel, ja, daß er im
:abe, wie der ärmste Bettler, wird verfaulen
) zu Asche werden. Es wird ein gläubiger
rist auch demüthig werden 4) gegen sich selbst,
nn er erwäget, daß er alles, was er hat, alle
ıben, Geschicklichkeit, Segen, Leben, Glück,
ohlergehen, nicht von sich selbst, sondern allein
ı Gott habe, der ihm alles bald nehmen könne,
)er er nicht damit prangen, sich dessen überheben,
:r das Lob der Schmeichler anhören soll. Er
let sich, damit er auf keinerley Weise stolz werde,
ßig vor das Exempel des demüthigen Jesu, der
ı unter Gott und alle Creaturen erniedrigte, und
s zurufet: Lernet von mir: Ich bin sanftmüthig
) von Herzen demüthig.

## Gebet.

Grosser, heiliger und barmherziger Gott! der
du bist der Hohe und Erhabene, vor dessen
)ron Cherubinen, Seraphinen und alle Auser-
ihlten in Demuth ihr Antlitz bedecken! ich beken-
und klage dir, daß ich von Natur zu eigener
)re und zum Hochmuth, mich über alles zu
)eben, geneigt bin. Es hat durch den Sünden-
l der Satan mein Herz mit Hoffart, welcher
ı Anfang aller Sünden ist, vergiftet, daß ich
:mals vergesse, daß ich Staub, Erde und Asche
ı. Ach, mein Gott! gieb mir doch ein demü-
ges Herz, daß *ich recht tief* einsehen möge, wie
*von dir Leben, Segen,* Odem und alles habe,

damit

damit ich mich unter deine gewaltige Hand de
thigen, und nicht freventlich dich mit Worten,
danken oder Werken beleidigen möge. L
mich mein Elend und deine hohe Majestät erken
daß ich von mir nichts habe, als Sünde,
und Verdammniß; was ich aber Gutes an
finde, daß ich solches alles von deiner gnäd
Hand empfangen habe, damit ich mit nichts
ge, sondern alles als dein Geschenk und Gab
sehe, welches du mir bald wieder nehmen k
wenn ich über die Vielheit der Wohlthaten
ner vergessen wollte. Pflanze die wahre Fu
in mein Herz, daß ich dir gehorchen, dich fürch
ehren, dir dienen, dich anbeten, und allein l
und preisen möge. Pflanze auch in mein Her
wahre Demuth gegen meinen Nächsten, da
ihn niemals gegen mich verachten, oder mich
vorziehen möge. Hilf, daß ich erwäge, w
die Hoffärtigen noch nie gefallen, aber daß d
die demüthige Seele dein Licht, Trost, Gnad
Güte hast reichlich fließen lassen. Wend
mir ab alle hoffärtige Gedanken; gieb, d
mich hüte vor stolzen Worten; bewahre mi
Ehrgeitz, Ruhmräthigkeit, daraus nichts al
achtung gegen den Nächsten entspringet.
in mein Herz das Bild meines demüthig
landes, der sich unter Engel und Menschen
get hat, welcher auch mir zurufet: Lernet
denn ich bin von Herzen demüthig; d
Stimme alle Augenblicke, wenn sich m
erheben will, in mir erschallen möge.
*Nächster* gering, so behüte mich, daß
*nicht über ihn* erhebe; ist mein Näch

einfallen, laß das Ungewitter knallen; bleibet nur der Höchste mein, so kann ich vergnüget seyn.

2. In Gott hab ich Trost und Frieden, denn ich bin mit ihm versöhnt; der den Himmel mir beschieden, ist mein Jesus, der mich krönt: Drum kann ich in Frieden sterben, und in Fried den Himmel erben; Fried in dieser Lebenszeit, Fried in alle Ewigkeit.

3. In Gott kann ich sicher rasten, er ist meiner Seelen Ruh; zu Gott, wie zu Noah Kasten, eil ich, wie das Täublein zu; Ruh im Leben, Ruh im Herzen, Ruh in Trübsal, Ruh in Schmerzen, Ruh in Leiden, Ruh in Noth, Ruh im Grabe, Ruh im Tod.

4. In Gott bin ich reich von Schätzen, welche keine Zeit verstreut; Freud, Vergnügen und Ergötzen, und des Trostes Süßigkeit, wird mir schon von Gott gegeben, schaue! doch in diesem Leben; wie wirds nicht in vollem Schein, herrlich in dem Himmel seyn

5. Drum will ich in Gott verbleiben, er ist meiner Seelen Zier, nichts soll mich von ihm abtreiben, so bin ich vergnüget hier, und bin auch mit Gott verbunden in den letzten Todesstunden. Mein Gott, meines Lebens Licht, weicht von mir im Tod auch nicht.

## Morgen-Gebet am Freytag.

Mein Herz ist bereit, Gott mein Herz ist bereit, daß ich singe und lobe. Gnädiger und liebreicher Gott, mein Vater, Erlöser und Heiligmacher, ich erhebe *in dieser* Morgenstunde mein Herz

gepreißt, danken dem auch für und für, denn d
Himmelreich ist ihr: Gott wird dort zu Ehren set
die sich selbst gering hie schätzen. Amen.

## Gesang.

Mel. Alle Menschen müssen sterben.

Demuth ist die schönste Tugend, aller Christ
Ruhm und Ehr, denn sie zieret unsre Jugen
und das Alter noch vielmehr: Pflegen sie nicht a
zu loben, die zu großem Glück erhoben? Sie
mehr als Gold und Geld, und was herrlich
der Welt.

2. Siehe, Jesus war demüthig, er erhob
selbsten nicht; er war freundlich, liebreich, gü
wie uns Gottes Wort bericht't: man befand in
nem Leben gar kein Prangen und Erheben; de
spricht er zu mir und dir: Lerne Demuth doch
mir!

3. Wer der Demuth ist beflissen, ist bey jed
man beliebt; wer da nichts will seyn und wis
der ists, dem Gott Ehre giebt: Demuth hat G
stets gefallen, sie gefällt auch denen allen, die
Gottes Wegen gehn, und in Jesu Liebe stehn.

4. Demuth machet nicht verächtlich, wie
stolze Welt ausschreyt, wenn sie frech und un
dächtlich die Demüthigen anspeyt. Stolze m
sen selbst gestehen, wenn sie Fromme um sich seh
daß doch Demuth edler ist, als ein frecher, stol
Christ.

5. Demuth bringet großen Segen, und erl
get Gottes Gnad, an ihr ist gar viel gelegen, de
wer diese Tugend hat, der ist an der Seel
schmück

schmücket, und in seinem Thun beglücket; er ist glücklich in der Zeit, selig auch in Ewigkeit.

6. Diese edle Demuthsgaben, so da sind des Glaubens Frucht, wird ein jeder Christe haben, welcher sie von Herzen sucht; wo der Glaub wird angezündet, da ist Demuth auch gegründet: Glaube, Hoffnung, Demuth, Lieb, kommt aus Gottes Geistes Trieb.

7. Ich will auch demüthig werden; Demuth macht das Herze rein; es soll Demuth in Geberden, Demuth soll im Herzen seyn, Demuth gegen meine Freunde, Demuth gegen meine Feinde, Demuth gegen meinen Gott, Demuth auch im Kreutz und Spott.

8. Auf die Demuth folget Wonne, Gottes Gnade in der Zeit, und dort bey der Freudensonne, Friede, Licht und Herrlichkeit; da wird Demuth herrlich prangen, und die Ehrenkron erlangen; was man hie gering geacht't, leuchtet dort ins Himmels Pracht.

## Der gläubige Christ bittet um Sanftmuth.

# Aufmunterung.

**1 Pet. 2, 21. 22. 23.**

**Christus hat uns ein Vorbild gelassen, daß wir sollen nachfolgen seinen Fußstapfen; welcher keine Sünde gethan hat, ist auch kein Betrug in seinem Munde erfunden worden. Welcher nicht wiederschalt, da er gescholten ward; nicht drohete, da er litte; er stellete es aber dem heim, der da recht richtet.**

Wenn ein Mensch in seinem Christenthum und in seiner Bekehrung hat einen guten Anfang gemacht, daß er sich von äusserlichen groben Sünden gereiniget, als da sind Fluchen, Entheiligung des Sabbaths, Ueppigkeit, Leichtfertigkeit, Ungerechtigkeit, Spielen, Welt-Gesellschaften, so muß er bedacht seyn auch das Inwendige zu reinigen sonderlich von Stolz, Neid, Zorn, Haß und Rachgier, und sich mit Gebet der Sanftmuth befleißigen. Die bestehet darin, 1) daß man nicht Böses mit Bösem vergelte, nicht aus Haß, Zorn und Rachgier dem Nächsten drohe. 2) Ob wir sanftmüthig seyn, und diese edle Tugend besitzen, können wir nicht eher wissen, bis uns ein Feind angreift, der nach unserer Ehre, Gut und Namen trachtet; denn wer da gleich im Zorn entbrennet, flucht, schilt, drohet, bey dem wohnet der sanftmüthige Geist Christi nicht. 3) Jedoch ist es nicht wider die Sanftmuth, Schutz gegen seine Feinde bey der Obrigkeit zu suchen, wie sich auch *Paulus* auf den Kaiser berief, und sich in den

Kais-

Kaisers Schutz begab, als man ihn in Lebensgefahr bringen wollte. Ap. Gesch. 25, 11. 4) Es stehet wahren Kindern Gottes nicht an, wie Hunde zu beissen, wie Löwen sich zu zerreissen, wie wilde Thiere im Grimm und Bitterkeit zu verfolgen. 5) Bey solcher Verfolgung, wenn uns ein Feind drücket, will Gott eine Probe unsers Glaubens sehen, und uns zur Erkenntniß der vorher begangenen Sünden führen, ob wir vielleicht mit unserm ungerechten Verfahren andern Leuten Seufzer ausgedrücket haben. 6) Die Kennzeichen der Sanftmuth sind: Im Herzen verzeihen, für die Feinde beten, Matth. 5, 44. ihnen Gutes wünschen, alles Gutes thun, alles Gutes gönnen, nicht alle Scheltworte hören, nicht alles beantworten, und zur Versöhnung willig seyn.

## Gebet.

O du liebreicher Gott! der du die Liebe selbsten bist, und willst deine Liebe in meinem Herzen ausgiessen durch den heiligen Geist. Ach! ich klage dir mit betrübter Seele, daß mein Herz oftmals gar widerspenstig und unbändig ist. Es sollte in demselben Demuth, Liebe, Sanftmuth und Gelassenheit seyn, zur Zeit, wenn mich mein Feind dränget, verfolget und hasset; aber, ach! ich finde, leider! anstatt dieser christlichen und nothwendigen Tugenden, Eigensinn, Haß, Zorn, Rachgier, Feindschaft, durch welche ich angetrieben werde, wieder zu schelten den, der mich schilt; Böses zu vergelten dem, der mir unrecht thut: und Rache an dem auszuüben, der mich unbilliger Weise angegriffen hat. Wenn ich aber, o Gott, aus dei-

ne

nem heiligen Worte weiß, daß die solches thun, nicht sollen ins Reich Gottes kommen, und daß dergleichen Aufführung gegen die Feinde, nicht sey der Kinder Gottes und der wahren Christen Art: ach! so erschrecke ich über mich selbsten, daß ich noch des Teufels Unart an mir habe, als welcher rachgierig, boshaftig und unversöhnlich ist; und bitte dich, erbarme dich meiner, o du liebreicher Gott! und gieb mir deinen heiligen Geist, der mein Herz heilige und reinige von aller Bosheit und Rachgier. Hilf, daß ich allezeit sehen möge auf das Exempel meines Jesu, welcher nicht wiederschalt, da er gescholten wurde; und niemals seinen Feinden drohete, daß er sich an ihnen künftig rächen wollte, da er litte; stellete aber vielmehr alles dem heim, der da recht richtet. Ach! gieb mir auch einen solchen stillen, sanftmüthigen und friedfertigen Sinn, daß ich keinen Groll und Haß in meinem Herzen behalte, und die Sonne über meinen Zorn nicht untergehen lasse; sondern, ehe es noch Nacht wird, ehe ich noch einschlafe, meinen Widerwärtigen von Herzen verzeihen möge. Verleihe mir Kraft und Stärke, daß ich möge seyn wie ein Tauber, der nicht höret, und wie ein Stummer, der seinen Mund nicht aufthut, zur Zeit, wenn mich mein Feind schmähet. Hingegen gieb Gnade, daß ich mich freue, wenn es ihm wohl geht, ihm alles Gute wünsche, gönne, ja ihm gern helfe, und wohlthue, wenn es ihm übel gehen sollte. Bewahre mich, daß ich keine Feindschaft, weder in Worten, Geberden noch *Werken spüren lasse, sondern, wie gegen jedermann also auch gegen meine Feinde in dem Herzen* [illegible] mitleidig

mitleidig, mit Worten freundlich und aufrichtig, mit Geberden holdſelig, auch mit Werken wohlthätig, damit durch meine Unverſöhnlichkeit mein Gebet nicht verhindert, und all mein Gottesdienſt und Andacht nicht verwerflich werde. Gieb, daß ich von Herzen verzeihe und vergebe meinen Schuldigern, wie ich will, daß du mir meine Fehler und Miſſethaten verzeihen ſollſt, daß ich nicht täglich wider mich ſelbſten beten möge. Laß auf mich den Segen kommen, welchen du den Sanftmüthigen verheiſſen haſt: Selig ſind die Sanftmüthigen, denn ſie werden das Erdreich beſitzen. Selig ſind die Friedfertigen, denn ſie werden Gottes Kinder heiſſen. Bezwinge in mir durch deinen Geiſt die wider dieſe Tugend aufſteigende Luſt, damit ich als dein Kind glaube, lebe und ſterbe, und dermaleinſt durch deine Gnade in die Häuſer des Friedens verſetzet werde. O Seele, ſchaue Jeſum an, hier kannſt du recht erkennen, was wahre Demuth heiſſen kann, und was wir Sanftmuth nennen; er ſtellet ſich zum Muſter dar: Wie Jeſus nun geſinnet war, ſo ſey du auch geſinnet. Das Böſe ſucht er alſobald mit Gutem zu vergelten; man hörte, wann die Welt ihn ſchalt, ihn niemals wiederſchelten: Er giebt es ſeinem Vater hin; ſo ſanft iſt deines Jeſu Sinn; ſo ſey du auch geſinnet. Amen.

## Geſang.

Mel. Ach, was ſoll ich Sünder machen.

Sieh doch! wie mein Feind mich ſchmähet, groſſer Gott! *ach, höre doch!* groſſer Gott, du *wirſt ja noch! Sieh, wie* er mit mir umgehet;

nem heiligen Worte weiß, daß die solches thun, nicht sollen ins Reich Gottes kommen, und daß dergleichen Aufführung gegen die Feinde, nicht sey der Kinder Gottes und der wahren Christen Art: ach! so erschrecke ich über mich selbsten, daß ich noch des Teufels Unart an mir habe, als welcher rachgierig, boshaftig und unversöhnlich ist; und bitte dich, erbarme dich meiner, o du liebreicher Gott! und gieb mir deinen heiligen Geist, der mein Herz heilige und reinige von aller Bosheit und Rachgier. Hilf, daß ich allezeit sehen möge auf das Exempel meines Jesu, welcher nicht wiederschalt, da er gescholten wurde; und niemals seinen Feinden drohete, daß er sich an ihnen künftig rächen wollte, da er litte; stellete aber vielmehr alles dem heim, der da recht richtet. Ach! gieb mir auch einen solchen stillen, sanftmüthigen und friedfertigen Sinn, daß ich keinen Groll und Haß in meinem Herzen behalte, und die Sonne über meinen Zorn nicht untergehen lasse; sondern, ehe es noch Nacht wird, ehe ich noch einschlafe, meinen Widerwärtigen von Herzen verzeihen möge. Verleihe mir Kraft und Stärke, daß ich möge seyn wie ein Tauber, der nicht höret, und wie ein Stummer, der seinen Mund nicht aufthut, zur Zeit, wenn mich mein Feind schmähet. Hingegen gieb Gnade, daß ich mich freue, wenn es ihm wohl geht, ihm alles Gute wünsche, gönne, ja ihm gern helfe, und wohlthue, wenn es ihm übel gehen sollte. Bewahre mich, daß ich keine Feindschaft, weder in Worten, Geberden noch Werken spüren lasse, sondern, wie gegen jedermann, also auch gegen meine Feinde in dem Herzen sey mitleidig,

mitleidig, mit Worten freundlich und aufrichtig, mit Geberden holdſelig, auch mit Werken wohlthätig, damit durch meine Unverſöhnlichkeit mein Gebet nicht verhindert, und all mein Gottesdienſt und Andacht nicht verwerflich werde. Gieb, daß ich von Herzen verzeihe und vergebe meinen Schuldigern, wie ich will, daß du mir meine Fehler und Miſſethaten verzeihen ſollſt, daß ich nicht täglich wider mich ſelbſten beten möge. Laß auf mich den Segen kommen, welchen du den Sanftmüthigen verheiſſen haſt: Selig ſind die Sanftmüthigen, denn ſie werden das Erdreich beſitzen. Selig ſind die Friedfertigen, denn ſie werden Gottes Kinder heiſſen. Bezwinge in mir durch deinen Geiſt die wider dieſe Tugend aufſteigende Luſt, damit ich als dein Kind glaube, lebe und ſterbe, und dermaleinſt durch deine Gnade in die Häuſer des Friedens verſetzet werde. O Seele, ſchaue Jeſum an, hier kannſt du recht erkennen, was wahre Demuth heiſſen kann, und was wir Sanftmuth nennen; er ſtellet ſich zum Muſter dar: Wie Jeſus nun geſinnet war, ſo ſey du auch geſinnet. Das Böſe ſucht er alſobald mit Gutem zu vergelten; man hörte, wann die Welt ihn ſchalt, ihn niemals wiederſchelten: Er giebt es ſeinem Vater hin; ſo ſanft iſt deines Jeſu Sinn; ſo ſey du auch geſinnet. Amen.

## Geſang.

Mel. Ach, was ſoll ich Sünder machen.

Sieh doch! wie mein Feind mich ſchmähet, groſſer Gott! *ach, höre doch!* großer Gott, du *ſiehſt es noch! Sieh, wie* er mit mir umgehet

wie er tobet, ruft und schreyt, und mich fast
Zorn anspeyt.

2. Höre, Herr, ach hör' sein Schelten, aber, a
verleih mir Gnad, daß ich niemals in der Th
noch mit Worten mög vergelten, was er wi
mich ausübt, und mich auf das Blut betrübt.

3. Gieb, daß ich nicht wieder hasse; daß
schweige, wenn er schilt, und für Gutes Bös
gilt, daß ich in Geduld mich fasse, und ertrage
ein Christ, was dem Feind beschwerlich ist.

4. Hilf, daß ich ihn möge segnen, wenn er
aufs schlimmste flucht, und nichts als mein Ungl
sucht; und daß ich ihm mög begegnen, mit gel
nem stillen Muth, ob er mir gleich Unrecht thut.

5. Lasse mich auf Jesum sehen, der da gar n
wiederschalt, noch mit Bösem Bös vergalt,
darinnen ihm nachgehen, daß ich als ein Gottesk
ihn mit Sanftmuth überwind.

6. Ach! laß deinen Geist mich stärken, wenn m
Feind mir setzet zu, daß ich ihm da Gutes t
daß in meinen Wort und Werken sich nicht fi
Bitterkeit, Zorn, Haß, Rachgier, Grimm
Neid.

7. Laß auch meinen Feind aufhören, daß
nicht mehr wider mich rede also freventlich! ja,
wollest ihn bekehren, daß er werd hinfort m
Freund, welcher war mein ärgster Feind.

8. Ach, du wollest ihm verzeihen, was er wi
mich gethan, rechne doch es ihm nicht an.
du wollst uns Gnad verleihen, daß wir leben n
dem Streit, stets in Fried und Einigkeit.

9. *Und* wenn wir dereinsten sterben, daß wir
*ben als versöhnt*, und mit deiner Gnad bekr

laß uns beyd den Himmel erben, zu des Lammes Hochzeit gehn, und dein Antlitz ewig sehn.

## Abend-Gebet am Freytag.

Der Engel des Herrn lagert sich um die her, so ihn fürchten, und hilft ihnen aus. O du großer und starker Gott, laß auch in der bevorstehenden Nacht deine heilige Engel sich um mich her lagern, und mich mit ihrem mächtigen Schutz umgeben; hast du den Engeln des Tages befohlen, daß sie mich behüten auf allen meinen Wegen, so laß sie auch des Nachts, als die Starken Salomonis, um mein Bette stehen. Ich leg mich nun zur Ruhe, mein Jesu! ach, bestreiche die Pfosten meines Herzens mit deinem heiligen Blut, daß nichts Schädliches sich zu mir nahe; ich fürchte mich nicht, wenn du bey mir bist. Du hast mich heute begleitet, wo ich mich hingewendet, und in meine Verrichtungen deinen Segen geleget; du hast zu allem, was ich in deinem Namen angefangen, Glück gegeben. Ach, daß heute meine beständige Lehre Josephs Worte gewesen wären: Wie sollte ich so groß Uebel thun, und wider Gott sündigen. Ach, verzeihe mir aus Gnaden, was ich diesen Tag Böses vollbracht, geredt, gedacht; laß mit dem abgehenden Tage auch meine Sünden und Sündenstrafe verschwinden, daß ihrer in Ewigkeit nicht mehr gedacht werde. So du willt Sünde zurechnen, Herr, wer wird bestehen, denn ich weiß fast wohl, daß also ist, daß ein Mensch nicht rechtfertig vor Gott bestehen mag; hat er *Lust mit ihm zu hadern*, so kann er ihm auf tau-

sen

nem heiligen Worte weiß, daß die solches thun, nicht sollen ins Reich Gottes kommen, und daß dergleichen Aufführung gegen die Feinde, nicht sey der Kinder Gottes und der wahren Christen Art: ach! so erschrecke ich über mich selbsten, daß ich noch des Teufels Unart an mir habe, als welcher rachgierig, boshaftig und unversöhnlich ist; und bitte dich, erbarme dich meiner, o du liebreicher Gott! und gieb mir deinen heiligen Geist, der mein Herz heilige und reinige von aller Bosheit und Rachgier. Hilf, daß ich allezeit sehen möge auf das Exempel meines Jesu, welcher nicht wiederschalt, da er gescholten wurde; und niemals seinen Feinden drohete, daß er sich an ihnen künftig rächen wollte, da er litte; stellete aber vielmehr alles dem heim, der da recht richtet. Ach! gieb mir auch einen solchen stillen, sanftmüthigen und friedfertigen Sinn, daß ich keinen Groll und Haß in meinem Herzen behalte, und die Sonne über meinen Zorn nicht untergehen lasse; sondern, ehe es noch Nacht wird, ehe ich noch einschlafe, meinen Widerwärtigen von Herzen verzeihen möge. Verleihe mir Kraft und Stärke, daß ich möge seyn wie ein Tauber, der nicht höret, und wie ein Stummer, der seinen Mund nicht aufthut, zur Zeit, wenn mich mein Feind schmähet. Hingegen gieb Gnade, daß ich mich freue, wenn es ihm wohl geht, ihm alles Gute wünsche, gönne, ja ihm gern helfe, und wohlthue, wenn es ihm übel gehen sollte. Bewahre mich, daß ich keine Feindschaft, weder in Worten, Geberden noch Werken spüren lasse, sondern, wie gegen jederman, *also auch gegen* meine Feinde in dem Herzen sey

mitleidig,

er gläubige Christ bittet um den heiligen Geist.

## Aufmunterung.

Ps. 51, 12. 13.

chaffe in mir, Gott, ein reines Herz, und gieb mir einen neuen gewissen Geist. Verwirf mich nicht von deinem Angesicht, und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir.

m den heiligen Geist zu bitten, ist die allernothwendigste und seligste Bitte. Der heilige ist ist nicht mit unter denen Gaben, die uns Gott bet ohne unser Gebet, wie das tägliche Brod, dern derselbige wird nur denen gegeben, die ihn um bitten, wie Christus spricht, Luc. 11, 13. eshalben ist 1) der heilige Geist eine Gabe, die denen wird gegeben, die sich wollen heiligen, igen und von ihm regieren lassen. 2) Um den ligen Geist bitten, ist höchst nothwendig, denn diesem Leben haben wir vonnöthen einen Führer, en Lehrer, einen Tröster, nun das ist der heilige ist, der führet uns in alle Wahrheit; er lehuns Jesum Christum erkennen, und verklärt in uns; er tröstet uns in allerley Leiden und übsal, ja in der Stunde des Todes. 3) Um heiligen Geist sollen bitten Alte und Junge, oße und Kleine, die Eltern für sich und ihre nder, denn der heilige Geist ist das Pfand uns Erbes; wer hie den heiligen Geist nicht hat seinem Herzen, der kann nicht selig werden. Deshalben sind das die unglücklichsten Menen, die ohne den heiligen Geist sind; die können *ht fromm werden, noch* fromm leben: sondern

sündiger

send nicht eines antworten. Was ich aber nicht vermag, das will ich mit Jesu Blut bezahlen. Mein Jesus ist mein, sein Blut ist mein, seine Gerechtigkeit ist mein, sein Himmel ist mein. So erkenne mich doch, mein Hüter; mein Hirte, nimm mich an; von dir, Brunn aller Güter, ist mir viel Guts gethan: Laß mich solche deine Güte zur Buße leiten, denn du hast mich je und je geliebet, und aus großer Liebe hast du mich zu dir gezogen. Laß dein heisses Blut und treue Liebe mein kaltes Herz erwärmen, daß ich dich niemals mehr vorsetzlich möge beleidigen, der du so viel Gutes an mir gethan hast. Ich lege mich nun zur Ruhe nieder, es kann auch diese Nacht meine letzte Nacht werden; ich weiß wohl, wie ich mich schlafen lege; aber ich weiß nicht, wie ich aufstehen werde, das stehet allein bey dir, du Herr meiner Tage und meines Lebens. Aber das weiß ich doch gewiß, wenn ich in deinem Namen, mein Vater; in deinen Wunden, o Jesu; in deiner Gemeinschaft, o werther heiliger Geist, einschlafe, so sterbe ich selig; wenn ich schon zu diesem zeitlichen Leben nicht wieder aufstehen sollte. Ich lege mich in Jesu Wunden, wenn ich mich lege zu der Ruh; ich bleib im Schlaf mit ihm verbunden, er drücket mir die Augen zu; ich fürchte nicht die finstre Nacht, weil Jesus um mein Bette wacht.

## r gläubige Christ bittet um den heiligen Geist.

# Aufmunterung.

Ps. 51, 12. 13.

haffe in mir, Gott, ein reines Herz, und
ieb mir einen neuen gewissen Geist. Ver-
virf mich nicht von deinem Angesicht, und
imm deinen heiligen Geist nicht von mir.

m den heiligen Geist zu bitten, ist die allernoth-
wendigste und seligste Bitte. Der heilige
ist ist nicht mit unter denen Gaben, die uns Gott
et ohne unser Gebet, wie das tägliche Brod,
)ern derselbige wird nur denen gegeben, die ihn
im bitten, wie Christus spricht, Luc. 11, 13.
shalben ist 1) der heilige Geist eine Gabe, die
denen wird gegeben, die sich wollen heiligen,
igen und von ihm regieren lassen. 2) Um den
gen Geist bitten, ist höchst nothwendig, denn
iesem Leben haben wir vonnöthen einen Führer,
n Lehrer, einen Tröster, nun das ist der heilige
st, der führet uns in alle Wahrheit; er leh-
uns Jesum Christum erkennen, und verklärt
in uns; er tröstet uns in allerley Leiden und
ibsal, ja in der Stunde des Todes. 3) Um
heiligen Geist sollen bitten Alte und Junge,
oße und Kleine, die Eltern für sich und ihre
der, denn der heilige Geist ist das Pfand un-
Erbes; wer hie den heiligen Geist nicht hat
seinem Herzen, der kann nicht selig werden.
Deshalben sind das die unglücklichsten Men-
n, die ohne den heiligen Geist sind; die können
*t fromm werden, noch* fromm leben: sondern

sündiger

sündigen und fallen, weil sie ohne diesen Re und Führer sind. Ja, er will sie auf ihrem bette trösten, und in der letzten Noth erq 5) Hat uns Gott aber den heiligen Geist geg so soll man ihn nicht wieder von sich stossen, muthwillige Sünden und ein gottloses Leben dem täglich seufzen: Nimm deinen heiligen nicht von mir. 6) Solche Seelen stehen wahren Vereinigung mit Gott, und in dem de der Seligkeit.

## Gebet.

Großer Gott, heiliger Vater! siehe, ich Kind komme zu dir, und bitte dich um nothwendige Gabe, um den heiligen Geist, w du hast gnädiglich verheissen allen zu geben dich darum anrufen; darum sende ihn von herab, von deiner heiligen Wohnung, in mein daß er sey mein Führer, der mich leite nach d Rath, damit ich allezeit, was vor dir wohlge ist, vollbringe. Ach! ich sehe so viele Irr und Sündenwege; ich sehe so viele Menschen auf denselben gehen, und die mich theils mit fr lichen, theils mit Schmähworten reitzen, ich mit ihnen sündigen und Böses thun. Ach leite mich in deiner Wahrheit, erhalte mein bey dem Einigen, daß ich deinen Namen für Stelle meiner Seele allezeit vor, wenn mi Welt und Weltsünden wollen gefallen, daß solcher breite Weg in das Verderben und dammniß führet. Ach, gieb mir deinen he Geist, den Geist der Wahrheit, der mich den Geist des Trostes, der mich erquicke

Geist der Freudigkeit, der mich erfreue in Traurigkeit; den Geist der Wiedergeburt, der eine neue Creatur und neuen Menschen aus mir mache; den Geist der Kindschaft, der mich versichere, ich sey ein Kind Gottes; den Geist, das Pfand meines himmlischen Erbes. O werther heiliger Geist, ach! heilige mich, du siehest ja, wie mein Herz noch voll Unreinigkeit, Unart und Sünden ist, daher denn lauter unheilige Gedanken, Worte und Werke entstehen, aber du siehest auch, wie ich durch deine Gnade davor einen herzlichen Abscheu habe. Ach! es ist mir leid, daß ich dich jemals betrübet, und dein Anklopfen gering geachtet habe. Hiemit ergebe ich mich dir in deine heilige Führung und Regierung. Du sollst seyn meiner Seelen Seele, meines Lebens Kraft, meines Herzens Trost, meines Verstandes Licht, meines Willens Ruhe und Stärke, meines Gedächtnißes Schatz, ein Ursprung, Anfang und Ende meines neuen und geistlichen Lebens. Ach! heilige mich durch und durch, damit mein Geist, sammt Seele und Leib, möge unsträflich behalten werden, bis auf den Tag Jesu Christi. Mache aus meinem Herzen deinen Tempel und wohne darinnen; meine Glieder zu Waffen der Gerechtigkeit, daß ich damit nicht möge vorsetzlich und muthwillig sündigen. Mache mein Herz zu einem lebendigen Opfer, das Gott angenehm sey. Du heiliges Feuer, brenne und vertreibe aus meinem Herzen alle fleischliche Lüste und Begierden, und daß ich auch die Kräfte meines Leibes zu deiner Ehre gebrauche. Regiere und führe mich allezeit auf ebener Bahn, bis du mich in den Himmel führest. Wenn mein Fleisch

und

und Blut und die Welt mir, wegen des
dieser Zeit, den Trost benehmen will: ich
Kind Gottes; ach! so versichere mich durc
kräftigen Zuspruch, daß weder Leben no
mich werde scheiden von der Liebe Gott
daß Kinder Gottes zwar Kreutz und Trü
ben, aber dennoch Kinder Gottes bleiben,
und bleibe du der beständige Einwohner u
in meinem Herzen; gieb Zeugniß meinem
daß ich ein Kind Gottes sey. Tröste m
in der Stunde meines Todes, wenn all
schen Hülfe und Beystand verschwindet,
werde der Herrlichkeit theilhaftig werden, t
Jesus durch sein Leiden und Sterben mir
ben hat. Vater, gieb mir auch die Gabe
allen bitten heißst, daß ich sie empfind un
gieb mir deinen heil'gen Geist; denn i
groß Verlangen, diese Gabe zu empfang
erhöre meine Bitt! theile deinen Geist n
Amen.

## Gesang.

Mel. Zeuch ein zu deinen Thoren.

Ach, komm doch in mein Herze, o werther
Geist, sey meiner Seelen Kerze, die
Himmel weis't, und mach sie neu und r
habe groß Verlangen, o Geist, dich zu emp
ach kehre bey mir ein.

2. Komm, gieb mir neue Stärke in
Christenthum, und heil'ge meine Werke zu
Dienst und Ruhm; ach, mache mich ganz n
ich stets bet' und singe, und nur allein vol
was dir gefällig sey.

3.

3. Komm, heil'ge meinen Willen, und reiß ihn von der Welt, damit ich mög erfüllen, was dir, mein Gott, gefällt; ich geb mich gänzlich dir, regiere meine Sinnen, mein Leben und Beginnen, und wohne stets in mir.

4. Ja, ändre Herz und Leben, und heil'ge gänzlich mich; heb auf das Widerstreben, daß alles richte sich allein nach deinem Trieb, daß ich die Sünde hasse, das Böse unterlasse, und wachs in deiner Lieb.

5. Laß meine Lippen sprechen, was ehrbar ist hinfort, damit sie nicht ausbrechen in freche Sündenwort; sey meiner Zungen Herr, daß sie Gott lob und preise, dem Nächsten Lieb erweise, und dien' zu deiner Ehr.

6. Ich will von mir ausgehen, wenn du gehst bey mir ein, und auf dein Winken sehen, dir ganz zu Dienste seyn; du bists, den ich erwähle, ich will mich dir ergeben; du sollst nun seyn mein Leben, und meiner Seelen Seel.

7. Wenn du nun hast genommen in meinem Herzen Platz; wenn du zu mir gekommen, so sollst du seyn mein Schatz, dieweil ich an dir hab den allerbesten Führer, den Tröster und Regierer, die allerhöchste Gab.

8. Wird sich mein Leben enden, daß ich abscheiden soll, so ist in deinen Händen mir auch im Sterben wohl; zerrinnt des Lebens Saft, daß ich nicht mehr kann beten, so wirst du mich vertreten durch deiner Seufzer Kraft.

9. Wenn ich nun werd erblassen, so sprich den Trost mir zu, ich seye nicht verlassen, ich komm zu meiner Ruh: Im letzten Kampf und Streit, hilf

du mir kräftig ringen, und seliglich durchdringen, zur Himmels-Herrlichkeit.

## Morgen-Gebet am Sonnabend.

Herr, lehre mich doch, daß es ein Ende mit mir haben muß, und mein Leben ein Ziel hat, und ich davon muß. Starker und allmächtiger Gott! dieses sind jetzt meine Gedanken am Ende der Woche, da du am letzten Tage derselben mich hast gesund von meiner Ruh aufstehen lassen. Ich rühme dich in dieser Frühstunde, daß du Leib und Seele so herrlich beschützet, so mächtig bedecket, daß keine Gefahr noch Leiden mich beunruhigen können. O mein Gott! so wenig die Sterne am Himmel, der Sand am Wasser, die Tropfen im Meer zu zählen sind, so wenig kann ich auch die Wohlthaten namhaft machen, welche ich Zeit meines Lebens, und auch diese Woche von dir empfangen habe. Du bist diese Nacht nicht von meiner Seite gewichen; du hast alles Ungemach von mir abgewiesen. Du sprachst: Mein Kind, nun liege, trotz dem, der dich betrüge; schlaf wohl, laß dir nicht grauen, du sollst die Sonne schauen. Dein Wort, Herr! ist geschehen, ich kann das Licht noch sehen, von Noth bin ich befreyet, dein Schutz hat mich erneuet. Ach, laß mich diesen Tag beständig verläugnen alles ungöttliche Wesen, und die weltliche Lüste, und züchtig, gerecht und gottselig den Tag hinbringen. Laß mich mit meinen Kleidern anziehen herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Sanftmuth, Demuth und Geduld; hingegen den alten Menschen mit seinen Werken, Ungerechtigkeit, Falschheit, Lügen,

3. Komm, heil'ge meinen Willen, und reiß ihn von der Welt, damit ich mög erfüllen, was dir, mein Gott, gefällt; ich geb mich gänzlich dir, regiere meine Sinnen, mein Leben und Beginnen, und wohne ſtets in mir.

4. Ja, ändre Herz und Leben, und heil'ge gänzlich mich; heb auf das Widerſtreben, daß alles richte ſich allein nach deinem Trieb, daß ich die Sünde haſſe, das Böſe unterlaſſe, und wachs in deiner Lieb.

5. Laß meine Lippen ſprechen, was ehrbar iſt hinfort, damit ſie nicht ausbrechen in freche Sündenwort; ſey meiner Zungen Herr, daß ſie Gott lob und preiſe, dem Nächſten Lieb erweiſe, und dien' zu deiner Ehr.

6. Ich will von mir ausgehen, wenn du gehſt bey mir ein, und auf dein Winken ſehen, dir ganz zu Dienſte ſeyn; du biſts, den ich erwähle, ich will mich dir ergeben; du ſollſt nun ſeyn mein Leben, und meiner Seelen Seel.

7. Wenn du nun haſt genommen in meinem Herzen Platz; wenn du zu mir gekommen, ſo ſollſt du ſeyn mein Schatz, dieweil ich an dir hab den allerbeſten Führer, den Tröſter und Regierer, die allerhöchſte Gab.

8. Wird ſich mein Leben enden, daß ich abſcheiden ſoll, ſo iſt in deinen Händen mir auch im Sterben wohl; zerrinnt des Lebens Saft, daß ich nicht mehr kann beten, ſo wirſt du mich vertreten durch deiner Seufzer Kraft.

9. Wenn ich nun werd erblaſſen, ſo ſprich den Troſt mir zu, ich ſeye nicht verlaſſen, ich komm zu meiner Ruh: Im letzten Kampf und Streit, hilf

## Der gläubige Christ erkennet die immerwährende Güte Gottes.

# Aufmunterung.

Klagl. Jer. 3, 23. 24.

**Die Güte des Herrn ists, daß wir nicht gar aus sind; Seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende, sondern sie ist alle Morgen neu, und seine Treue ist groß.**

Alles Ding hat seine Zeit, Gottes Güte aber währet in Ewigkeit, wie David im 136sten Psalm: "denn seine Güte währet ewiglich," bey allen Versen wiederholet. Gottes Güte ist, wie eine Mutter, welche, wenn ein Kind geboren wird, es in ihre Arme nimmt, für es sorget, es verpfleget und erziehet, so thut auch Gott an uns Menschen. Dieses erkennet nun ein gläubiger Christ, 1) daß es ist eine unverdiente Güte: Ach, das haben wir nicht um Gott verdienet, wollte er nach unserm Verdienst mit uns handeln, so müßte das Verderben an Leib und Seele uns drücken. 2) Es ist eine nothwendige Güte. Wäre Gott nicht so gütig und barmherzig, so müßten wir verschmachten und vergehen, und würden nicht einen Tag, ja, nicht eine Stunde leben können. Denn wie ohne die Luft keine Creatur leben kann, also auch nicht ohne die Güte Gottes. Ja, was das meiste, es ist 3) eine immerwährende Güte. Wenn ein gläubiger Christ sein ganzes Leben ansiehet, von seiner Geburt, in seiner Kindheit, Jugend und fortwachsenden Jahren, so ist es lauter Güte Gottes; was wir Gutes an uns haben, das hat Gott in uns

gewirket;

gewirket; was wir besitzen im Leiblichen, das hat uns Gottes Güte gegeben. Ja, was noch mehr zu verwundern, 4) ist es eine Güte, welche auch die Undankbaren und Gottlosen genieſſen; über die lässet er seine Sonne scheinen; er giebt ihnen Nahrung und Kleidung, nur der Einwohnung des heiligen Geistes werden sie nicht theilhaftig, weil sie ihr Herz davor zuschlieſſen. Ein gläubiger Christ lässet sich aber Gottes Güte auch zur Buße, Liebe Gottes und Gottesfurcht leiten, und ist versichert, daß er also auch derselben genieſſen werde bis in den Tod.

## Gebet.

Gott, wie groß ist deine Güte, daß Menschenkinder unter dem Schatten deiner Flügel trauen. Sie werden trunken von den reichen Gütern deines Hauses, und du tränkest sie mit Wollust als mit einem Strom. Nun solche Güte hab ich auch erfahren, mein Gott! sie ist bey mir alle Tage, alle Stunden, alle Wochen, ja alle Jahre neu gewesen. Deine Güte hat mich, da ich geboren war, wie eine Pflegemutter auf die Arme genommen, und hat mich erzogen; deine Güte hat mich in der Jugend an der Hand geführet, und aller Orten begleitet; deine Güte hat in den erwachsenen Jahren mich versorget, erhalten, ernähret, und mir viel Gutes beschereet; ja, deine Güte hat bis auf diesen Tag und diese Stunde, da ich vor dir stehe, über mich geschwebet; deine Leuchte hat über mir geschienen, und mich mit Segen, Gnad und Trost erfüllet. Diese deine Güte hat mich *oftmals bewahret vor Unglück* und Schaden; dein

Güte und Treue hat mich allewege behütet, und ist mit mir aus- und eingegangen, damit mir kein Leid widerfahren möchte. Diese deine Güte hat auch meine Seele mit himmlischem Lichte ausgeschmücket, hat durch dein Wort mich erleuchtet, durch den heiligen Geist mich geheiliget, und zu deiner wahren, lebendigen Erkenntniß gebracht. Ach, mein Gott! laß deine Güte ferner über mich walten, und verlaß mich nicht im Alter, wenn ich grau werde; laß deine Güte und Treue mich begleiten bis in den Tod, bis sie meine Seele zur Erquickung in deinem Schoos, und meinen Leib zur Ruhe in die Erde gebracht hat. Laß deine Güte mich auch zur Buße leiten, daß ich in Betrachtung der empfangenen Wohlthaten dir mein Herz zur Wohnung und meine Seele zum Eigenthum übergebe. Nach aller deiner Güte erbarme dich über mich, wenn ich aus Schwachheit vielleicht fehlen und sündigen sollte; bringe mich nach deiner Barmherzigkeit wieder auf den Weg der Buße und des Friedens, und laß mich deine Gnade genieſſen hie zeitlich und dort ewig. Für alle deine mir erwiesene Güte dank ich dir, und lobe dich von Grund meiner Seele; nicht allein lobe ich dich allhie, dieweil ich lebe, ich will dich, o gütiger und barmherziger Gott, auch preisen in alle Ewigkeit. Darum, o meine Liebe, die ich oft betrübe, hie in dieser Welt, dir dankt mein Gemüthe, wegen deiner Güte, die mich noch erhält; die mir oft, gar unverhofft, hat geholfen in den Klagen, Noth, Leid, Angst und Zagen. Amen.

## Gesang.

Mel. Freu dich sehr, o meine Seele.

Gottes Liebe, Gnad und Güte, werden alle Morgen neu, das erkennet mein Gemüthe, und auch seine Vaterstreu. Gott hat viel an mir gethan, mehr als ich aussprechen kann; ich hab alle Tag und Stunden Gottes Treu und Güt empfunden.

2. Nicht nur hat er mir das Leben, Nahrung, Segen, Wohlergehn, reichlich aus Genaden geben, sondern er läßt mich auch sehn, wie es seiner Güt gefällt, daß er alles noch erhält; ja mit jedem frühen Morgen hebt er wieder an zu sorgen.

3. Er schenkt mir auch seine Liebe, und die wahre Seelenfreud; seines Geistes süße Triebe, zu der wahren Frömmigkeit; Trost, wenn mich mein Leiden quält; Hülf, wenn mich mein Feind anfällt; Güte, wenn ich vor ihn trete; Gnade, wenn ich eifrig bete.

4. Solche Güt hab ich erfahren in dem ganzen Lebenslauf, und in diesen späten Jahren, höret sie auch noch nicht auf; wenn ich Morgens früh aufsteh, und des Abends schlafen geh, läßt sie mir an meiner Seelen nie an einem Guten fehlen.

5. Diese Güte will ich preisen, weil ich lebe in der Zeit, und dem Höchsten Dank erweisen in der frohen Ewigkeit! Ach, mein Gott! ich bitte dich, lasse deiner Güte mich allezeit zum Trost genieſſen, bis ich werd die Augen schlieſſen.

Güte und Treue hat mich allewege behütet, und ist mit mir aus- und eingegangen, damit mir kein Leid widerfahren möchte. Diese deine Güte hat auch meine Seele mit himmlischem Lichte ausgeschmücket, hat durch dein Wort mich erleuchtet, durch den heiligen Geist mich geheiliget, und zu deiner wahren, lebendigen Erkenntniß gebracht. Ach, mein Gott! laß deine Güte ferner über mich walten, und verlaß mich nicht im Alter, wenn ich grau werde; laß deine Güte und Treue mich begleiten bis in den Tod, bis sie meine Seele zur Erquickung in deinem Schoos, und meinen Leib zur Ruhe in die Erde gebracht hat. Laß deine Güte mich auch zur Buße leiten, daß ich in Betrachtung der empfangenen Wohlthaten dir mein Herz zur Wohnung und meine Seele zum Eigenthum übergebe. Nach aller deiner Güte erbarme dich über mich, wenn ich aus Schwachheit vielleicht fehlen und sündigen sollte; bringe mich nach deiner Barmherzigkeit wieder auf den Weg der Buße und des Friedens, und laß mich deine Gnade genieſſen hie zeitlich und dort ewig. Für alle deine mir erwiesene Güte dank ich dir, und lobe dich von Grund meiner Seele; nicht allein lobe ich dich allhie, dieweil ich lebe, ich will dich, o gütiger und barmherziger Gott, auch preisen in alle Ewigkeit. Darum, o meine Liebe, die ich oft betrübe, hie in dieser Welt, dir dankt mein Gemüthe, wegen deiner Güte, die mich noch erhält; die mir oft, gar unverhofft, hat geholfen in den Klagen, Noth, Leid, Angst und Zagen. Amen.

Gesang.

## Gesang.

Mel. Freu dich sehr, o meine Seele.

Gottes Liebe, Gnad und Güte, werden alle Morgen neu, das erkennet mein Gemüthe, und auch seine Vaterstreu. Gott hat viel an mir gethan, mehr als ich aussprechen kann; ich hab alle Tag und Stunden Gottes Treu und Güt empfunden.

2. Nicht nur hat er mir das Leben, Nahrung, Segen, Wohlergehn, reichlich aus Genaden geben, sondern er läßt mich auch sehn, wie es seiner Güt gefällt, daß er alles noch erhält; ja mit jedem frühen Morgen hebt er wieder an zu sorgen.

3. Er schenkt mir auch seine Liebe, und die wahre Seelenfreud; seines Geistes süße Triebe, zu der wahren Frömmigkeit; Trost, wenn mich mein Leiden quält; Hülf, wenn mich mein Feind anfällt; Güte, wenn ich vor ihn trete; Gnade, wenn ich eifrig bete.

4. Solche Güt hab ich erfahren in dem ganzen Lebenslauf, und in diesen späten Jahren, höret sie auch noch nicht auf; wenn ich Morgens früh aufsteh, und des Abends schlafen geh, läßt sie mir an meiner Seelen nie an einem Guten fehlen.

5. Diese Güte will ich preisen, weil ich lebe in der Zeit, und dem Höchsten Dank erweisen in der frohen Ewigkeit! Ach, mein Gott! ich bitte dich, lasse deiner Güte mich allezeit zum Trost genieſſen, bis ich werd die Augen schlieſſen.

**Der gläubige Christ erwäget die künftige Herrlichkeit der Kinder Gottes.**

## Aufmunterung.

1 Joh. 3, 2. 3.

**Meine Lieben, wir sind nun Gottes Kinder, und ist noch nicht erschienen, was wir seyn werden. Wir wissen aber, wenn es erscheinen wird, daß wir ihm gleich seyn werden; denn wir werden ihn sehen wie er ist, und ein jeglicher, der solche Hoffnung hat zu ihm, der reiniget sich, gleich wie er auch rein ist.**

Ein jeglicher wahrer Christ soll dreyerley täglich, ja stündlich erwägen: Wer er sey, nämlich, ein Kind Gottes; was er an Gott habe, einen Vater, einen Wohlthäter, und den allerbesten Freund; und was er von Gott noch zu erwarten habe, nämlich, himmlische Freude und Herrlichkeit. Diese Betrachtung wird in ihm die Liebe zu Gott anzünden und stärken; und einen Haß und Verachtung gegen die Welt, und gegen alles sündliche Leben erwecken. Denn 1) große Herrlichkeit haben die Gläubigen schon allhier in diesem Leben, nämlich, Vergebung der Sünden, die Kindschaft bey Gott, den Frieden mit Gott, einen Tröster in aller Noth, einen Fürbitter und Fürsprecher, Freude der Seele, Ruhe in Gott. Gegen diese Herrlichkeit ist Silber, Gold, Geld und alle königlichen Kronen für nichts zu achten. 2) Grosse Herrlichkeit haben sie nach diesem Leben zu erwarten, nämlich, den Eingang in den Himmel, das Anschauen des dreyeinigen Gottes, die Gesellschaft der heiligen Engel und

und Auserwählten, die Freude, Befreyung vor allem Leiden, ein ewiges Wohlseyn, und endlich eine fröliche und selige Auferstehung des Leibes. Ein gläubiger Christ soll 3) sich darauf freuen, sich derselben bey vorfallenden Trübsalen trösten, und sich versichern, es werde dereinsten alles Leiden in ein ewiges Jauchzen verwandelt werden. Sonderlich aber soll er 4) diese Herrlichkeit nicht verscherzen durch ein sündliches Weltleben, sondern gedenken, er sey zu etwas Herrliches bestimmet; zu dem Ende 5) bleibet er im Glauben und in des Lebens Heiligkeit, siehet das Irdische an als etwas Vergängliches, das er verlassen muß: hingegen schicket er sein Herz oft da hinein, wo er ewig wünschet zu seyn.

## Gebet.

Wie gnädig, gütig und barmherzig bist du doch, o du ewiger und großer Gott! daß du nicht allein den Menschen in großer Herrlichkeit und zu großer Herrlichkeit erschaffen, sondern auch, da er gefallen war, wiederum eine große Herrlichkeit zugesaget hast allen, welche da werden die Gnade annehmen, und im Glauben und heiligen Leben dem Trieb deines heiligen Geistes folgen. Denn solche wiedergeborne und geheiligte Seelen können sich getrösten, sie haben in der Zeit schon eine große Herrlichkeit, nämlich, die Kindschaft bey Gott, die Gerechtigkeit Christi, die Einwohnung des heiligen Geistes, den Frieden mit dir, deine Huld, Gnade und Liebe, zu welcher sie allezeit getrost in ihrem Gebet treten, und von dir in Nöthen, Hülfe und Barmherzigkeit erlangen können. Zu dieser

Herrlichkeit

Herrlichkeit wird noch eine gröſsere kommen, dieſer Zeit; denn wenn die Seele iſt vom Lei ſchieden, ſo ſoll ſie frölich gelangen zum Anſch deines Angeſichts; ſie ſoll deinen Heiligen zug und mit himmliſcher Freude erfüllet werden, ſolcher Herrlichkeit wird auch der Leib nac Auferſtehung gelangen, da ſoll er verkläret w und leuchten wie die Sonne. Ach, mein G verleihe mir Gnade, daß ich dieſe Herrlichkei ge allezeit vor Augen haben, wie ich im Gl recht werde anfangen zu leben; wie mein Ele Tode, nicht aber mein Leben, in dir ein Ende men werde; und daß ich alsdann aus der Ar zur Ruhe, aus der Trübſal zur Freude, au Angſt zur Wonne, aus der Traurigkeit und Jammerthal zum Troſt gelangen ſoll. Ach halte mich im Glauben und Frömmigkeit, da wenn die Welt mich verführen will, gedenke, ich ſey, nämlich, dein Kind, und was ich noc dir zu erwarten habe, nämlich, die ewige He keit und Seligkeit, damit ich nimmermeh Welt möge lieb haben, und darüber des Him Herrlichkeit verſäumen. Hilf, daß ich wi Läufer, ſo in den Schranken liefen, aufme waren auf alle Tritte, damit ſie das Kleino langten, auch möge vorſichtig wandeln; nich die Unweiſen, ſondern als die Weiſen; dam am Ende meines Lebens mit Wahrheit ſagen ne: Ich habe einen guten Kampf gekämpfet habe meinen Lauf vollendet, ich habe Glaub halten; hinfort iſt mir beygeleget die Krone de *rechtigkeit, welche mir der gerechte Richter wird; nicht* aber mir allein, ſondern auch alle

seine Erscheinung lieb haben. Der Leib zwar in der Erden von Würmern wird verzehrt, doch auferweckt soll werden, durch Christum neu verklärt, wird leuchten als die Sonne, und leben ohn alle Noth, in himmlischer Freud und Wonne, was schad't mir dann der Tod.

## Gesang.

Mel. O Gott, du frommer Gott.

Sieh, es ist alles mir zum Eigenthum gegeben, was Gott nur ist und hat: Ja, hier in diesem Leben ist es schon alles mein, das Recht und der Genuß erquicket mich gar oft in süßem Ueberfluß.

2. Denn siehe, Gott ist mein, weil seine Vaterstreu, Verpflegung, Lieb und Schutz, wird alle Morgen neu. Er ist mein Licht, mein Heil, mein Helfer und mein Gott, mein Beystand und mein Trost in aller meiner Noth.

3. Und Jesus ist auch mein; sollt ich mich nicht erfreuen? Was darf ich Noth und Tod, das Grab und Erde scheuen? Sein Blut, Gerechtigkeit, und sein Verdienst ist mein; soll ich deswegen nicht von Herzen frölich seyn?

4. Der heil'ge Geist ist mein, denn er hat mich geschmücket im Glauben, Licht und Kraft, in ihm leb ich beglücket in diesem Thränenthal. Mein Jesus schenket mir dies Pfand der Seligkeit zum Siegel schon allhier.

5. Der Himmel ist auch mein, als welchen mir erworben mein Jesus, der da ist am Kreutz für mich gestorben. Ich lebe oder sterb, so weiß ich wohl, wohin, weil ich durch Jesu Blut ein Himmelserbe *bin.*

6. Und

6. Und so bin ich ja reich bey diesen groß
Schätzen, denn diese Schätze sind, die mich all
ergötzen; ja, selig bin ich schon in dieser Gnadenz
da ich den Vorschmack hab von jener Herrlichk
7. Doch droben wird mein Heil in vollem Gl
anheben, in Frieden, Trost und Ruh in jen
Freudenleben, da werd ich herrlich seyn, im frol
Himmelspracht, und werd da ewig seyn, wo
ich stets gedacht.

## Abend-Gebet am Sonnabend.

Wenn ich im Finstern wandele, so ist der H
mein Licht. O du liebreicher und gnädi
Gott! jetzt endiget sich der Tag, und zugleich a
die Woche, aber deine Gnade währet für und f
Es können wohl Berge weichen und Hügel hin
len, aber deine Gnade weichet nicht von dei
Kindern. Nun diese ewige Gnade hat mich a
diese Woche erleben lassen; was ich im Anfa
der Woche nicht wußte, das weiß ich nun, nä
lich, daß ich gesund derselben Ende erreichen sol
Deiner Wohlthaten sind diese Woche, viel ge
sen; du hast mein Gebet erhöret, mich behü
mir guten Rath mitgetheilet, mich begleitet, k
Tag ist vergangen, da ich nicht Gnaden- Lieb
und Segens-Gaben von dir empfangen habe,
keine Stunde ist vergangen, darin nicht rei
Ströme deiner Wohlthaten auf mich geflossen si
Jetzt habe ich, was ich im Anfange gewünsch
O der großen Gnade, Liebe und Barmherzigk
Ich gedenke aber heute am Schluß der Wo
*auch an meine* Sünden; viel sind meiner Ueb

:n. Ach, Herr, Herr! vergieb mir dieſe Sün-
Ach, Herr Jeſu! durchſtreich mit deinem heili-
Blut die ganze Sündenhandſchrift dieſer Wo-
daß ſie mir auf ewig verziehen und vergeben
ben mögen. Herr! ſtraf mich nicht in deinem
n, und züchtige mich nicht in deinem Grimm.
y auch in dieſer Nacht eine feurige Mauer um
) her, laß kein Unglück, Schaden und Gefahr
) und die Meinigen rühren. Hilf, daß ich alle
ne Sorgen auf dich werfe, und in deiner Vor-
e, mein Vater, ſanft ruhe. Ich bin nun eine
oche älter, und auch einen Schritt näher zur
igkeit. Das Ende dieſer Woche erinnert mich
das Ende meiner Tage, daß auch die letzte
oche, der letzte Tag und die letzte Stunde mei-
Lebens einbrechen werde, auf welche hernach
lange Ewigkeit folgen ſoll; darum hilf, daß ich
Wochen, Tage und Stunden alſo anwende,
ich vor deinem Anblick nicht erſchrecken dürfe.
f, daß ich mein Herz alle Tage da hinein ſchicke,

und Betrachtung deines heiligen Worts hinbringen will. Gieb mir dazu deines heiligen Geistes Kraft, daß ich an meiner Andacht weder durch Menschen, noch von meinem eigenen Herzen möge verhindert werden. Weicht, nichtige Gedanken, hin, wo ihr habt euren Lauf, ich baue jetzt in meinem Sinn Gott einen Tempel auf. Amen.

## Der gläubige Christ danket Gott am Ende der Woche.

### Aufmunterung.

Ps. 116, 12.

Wie soll ich dem Herrn vergelten alle seine Wohlthat, die er an mir thut?

Es gehet ein Tag und eine Woche unsers Lebens dahin, und wir gelangen alle Tage und Wochen näher zu unserm Tode: Unterdessen ist doch der gütige Gott so barmherzig, daß er bis dahin uns viel Gutes thut an Leib und Seele, und unser Herz erfüllet mit Speise und Freuden. Nun, das sollen auch die Gedanken seyn eines gläubigen Christen am Ende der Woche. 1) Er danket Gott für den Segen, den er hat empfangen; für den Schutz, darunter er hat die Woche glücklich hingebracht; für die Hülfe, die er hat erlangt, wenn er Gott mit seinem Gebet anflehet. Höret er, daß andere die Woche über sind in Unglück gerathen, betrübet worden, sind gefallen, haben Schaden gelitten, sind ihres Elendes und Jammers nicht *befreyet worden*, so hat er Mitleiden mit ihnen, und

rühmet Gottes Güte, der ihn mit dergleichen
n verschonet hat. 2) Ein gläubiger Christ
iget, daß Gott durch solche beharrliche Be-
ung der Güte ihn zur Buße leite, darum be-
t er am letzten Tag der Woche, was er an je-
Tage Böses vollbracht, und lässet also den
n Tag der Woche seinen Versöhnungs- Bet-
- und Danktag seyn. 3) Er bittet auch um
rn Schutz, Güte und Barmherzigkeit auf die
tige Woche; er empfiehlet sich Gott und seiner
de. 4) Er erwäget, daß also alle Wochen
einander hinlaufen werden, bis einmal die
rbewoche kommen wird, darauf bereitet er sich
ahrem Glauben an Jesum Christum mit ei-
heiligen und bußfertigen Leben. Solche hei-
Betrachtungen sollen den Menschen andächtig,
tsam, dankbar und fromm machen, daß er auf
t schauet, als von welchem alle gute Gaben
oben herab kommen, sich der göttlichen Gnade
lässet, in der Liebe Jesu bleibet, und also im
nde ist, nach Gottes Willen selig zu leben und
erben, wenn sein Sterbestündlein, Sterbewo-
nd Sterbejahr vorhanden ist.

## Gebet.

er Herr hat Großes an mir gethan, deß bin
ich frölich. Bis hieher hat mir der Herr
lfen. Also spreche ich billig, mein Gott und
! da ich nunmehr den Schluß dieser Woche
cklich erlebet habe. Herr! wie theuer ist dei-
üte, daß Menschenkinder unter dem Schatten
r Flügel trauen. Du beschirmest sie, du er-
t sie, du bewahrest sie, und alle Morgen ist

Deine

deine Güte neu. Ach, mein Gott! du hast in dieser Woche deine Flügel über mich ausgebreitet, du hast mich gesund erhalten, hast mich gesegnet, begleitet, bewahret, an Leib und Seele viel Gutes gethan, hast auch die Meinigen deines Schutzes und deiner Gnaden lassen geniessen. Nun, das hat Gott gethan, das ist Gottes Werk, daß ich diese Woche so glücklich hingebracht habe. Darum lobe den Herrn, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen; lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat. Ach ja, wie viele sind diese Woche gefallen, und ich stehe durch deine Gnade aufgericht; wie viele haben eine betrübte Trauer- und Kreutzwoche gehabt, aber mich hast du sie in Frieden und Ruhe zurück legen lassen; wie viele haben Elend und Jammer erfahren müssen, aber ich bin unter deinem Schutz unverletzt geblieben; dafür sey hochgeliebet, hochgelobet und gepriesen von Grund meiner Seele. Habe Dank für deinen Schutz und Gnade; habe Dank für deine Liebe und mächtigen Beystand; habe Dank für alles Gute, was du mir an Leib und Seele erwiesen hast. Ach, mein Gott! verzeihe mir auch aus Gnaden, was ich in dieser Woche unrecht gethan habe! ach, es ist mir leid, es reuet mich, ich betrübe mich darüber und bitte um Barmherzigkeit und Vergebung meiner begangenen Sünden, um der blutigen Wunden Jesu Christi willen, um derer willen schone, und nicht nach Werken lohne. Ich will durch deines Geistes Kraft mit der neuen Woche mich befleißigen, die verübte Sünden zu meiden, und dir in Heiligkeit und Gerechtigkeit zu dienen all mein

Lebenslang. Sey Lob und Preis mit Ehren, Gott Vater, Gott Sohn, Gott heiliger Geist, der woll in uns vermehren, was er aus Gnaden uns verheißt, daß wir ihm vest vertrauen, uns gänzlich lassen auf ihn, von Herzen auf ihn bauen, daß unser Herz, Muth und Sinn, ihm mögen vest anhangen; drauf singen wir zur Stund, Amen, wir werdens erlangen, glauben wir aus Herzens Grund. Amen.

## Gesang.

Mel. Werde munter mein Gemüthe.

Nun die Woche ist verflossen, Seele, so bedenke dich, was du Gutes hast genossen, da dein Gott so mildiglich aufgethan die Vatershand, und viel Guts dir zugewandt, und anjetzt in großem Segen, dich sie läßt zurücke legen.

2. Danke ihm für seine Gaben, die er reichlich ausgestreut, und die auf dein Bitten haben diese Woche dich erfreut; wer ist, der erzählen kann, wie viel Gott ihm Guts gethan? Schau, wie Gottes Brünnlein fliessen, die sich reichlich auf dich giessen.

3. Preise seine große Güte nun bey diesem Wochenschluß, und ermuntre dein Gemüthe, da du noch in dem Genuß seiner vielen Wohlthat stehst, und noch täglich mehr empfählst; keine Stunde ist vergangen, da du nicht hast Guts empfangen.

4. Bitte, daß dir Gott verzeihe alle deine Sündenschuld, und aus Gnaden dir verleihe ferner seine Vatershuld: sprich: Mein Vater! sieh nicht an, was ich Böses hab gethan; laß die Sünd und

Straf der Sünden auch mit dieser Woch verschwinden.

5. Laß mich deine Gnad auch spüren, wenn die neue Woch anbricht, ach! du wollest selbst mich führen, o du meiner Seelen Licht! Leib und Seel, und was ist mein, laß dir stets empfohlen seyn; deine Gnad laß bey mir bleiben, und das Unglück von mir treiben.

6. Sollt auch mit der neuen Wochen, meine letzte Woch und Tag, seyn zugleich mit angebrochen, oder daß ein Kreutz und Plag mich empfindlich treffen soll, ach, so mache alles wohl; bey dir kann ich nicht verderben, in dir kann ich selig sterben.

Der gläubige Christ beichtet und bittet Gott seine Sünden ab.

## Aufmunterung.

Ps. 51, 3. 4.

Gott, sey mir gnädig, nach deiner Güte, und tilge meine Sünden, nach deiner großen Barmherzigkeit. Wasche mich wohl von meiner Missethat, und reinige mich von meiner Sünde.

Einen gnädigen Gott haben, ist wohl der seligste Stand eines Christen. Zwar meynet die Welt, Reichthum haben, geehrt seyn, immer herrlich und in Freuden leben, das wäre Glückseligkeit; aber sie betrüget sich, das alles muß vergehen, und bringet oftmals ein böses Gewissen, schwere Verantwortung und einen unseligen Tod. Gläubige

Christen

Christen untersuchen deshalben 1) alle Tage ihr Gewissen, ob sie noch in der Gnade Gottes stehen; 2) wenn sie zur Beicht gehen, so gedenken sie nicht allein an ihre Sünden, sondern bitten Gott herzlich um Verzeihung derselben; sie bereuen sie; sie trauren darüber, und nehmen ihre Zuflucht zu der Barmherzigkeit Gottes, und zu den blutigen Wunden Jesu, und flehen demüthig um Gnade. Gott hat ihnen nun Vergebung der Sünden durch den Mund seines Dieners widerfahren lassen, so trösten sie sich dessen, trachten aber 3) einen gnädigen Gott zu behalten; indem sie sich lassen den heiligen Geist regieren, sie befleißigen sich eines christlichen Lebens, und beweisen solches auch in Reden, Worten und Werken; fliehen die Laster und vorige sündliche Gewohnheiten; alsdann wissen sie, daß sie im Leben und Sterben einen gnädigen Gott haben werden.

## Gebet.

Heiliger, dreyeiniger Gott, Vater, Sohn und heiliger Geist! ich armer Sünder komme allhie vor dein allerheiligstes Angesicht, und bitte dich herzlich und demüthig um Vergebung aller meiner Sünden. Ach, mein Gott! ich erkenne, daß ich dich, leider! vielfältig erzürnet habe, mit vielen bösen Gedanken, Worten und Werken: Herr, Herr, das betrübet mich, und ist mir von Herzen leid. Du hast mich durch die heilige Taufe gemacht zum Schäflein deiner Weide, und zum Glied an deinem Leib, darum ich deine Stimme allein hören und dir gehorsamen sollte. Ja, ich *sollte, als dein Eigenthum*, meine Glieder begebe

## Ein Anderes.

Herr, allwissender Gott! vor dem nichts ist verborgen, du siehest alles was wir Menschen thun; du höreſt, was wir reden. Ach! ach! wenn ich daran gedenke, so muß ich mich schämen, daß ich so viel Böses geredet, gedacht und begangen habe; ach, wie viel Böses hast du von mir bisher gehöret und gesehen! Darum du wohl Ursach hätteſt, mich als ein ungehorsames Kind ewiglich zu verstoſſen, und gar in die Hölle zu stürtzen. Aber ach! ich komme in der Gnadenzeit, ich schäme mich meine Augen vor dir aufzuheben, und spreche: Gott sey mir Sünder gnädig! Ach, strafe mich nicht in deinem Zorn, und züchtige mich nicht in deinem Grimm, wie ich es wohl verdienet habe. Gedenke nicht der Sünden meiner Jugend und meiner Uebertretung; gedenke aber meiner nach deiner großen Barmherzigkeit, um deiner Güte willen. Ja, um Jesu Blutes und Todes willen, erbarme dich über mich! Herr, Herr! gnädig, barmherzig, geduldig und von großer Güte, du wirſt nicht ewiglich zürnen, sondern dich meiner wieder in Gnaden erbarmen. Ach, handele nicht mit mir nach meinen Sünden, und vergelte mir nicht nach meiner Missethat. Ach Gott! du haſt gesagt: Du wolleſt nicht den Tod des Sünders, sondern, daß er sich bekehre und lebe. Ach! erbarme dich auch über mich, erzürnter Gott! siehe mich nicht an in meinen Sünden, sondern siehe mich an in Jesu deinem Sohn, meinen einzigen Heiland, Mittler und Seligmacher, um seines vergoſſenen Blutes willen; erbarme dich über mich, um seiner heiligen Wunden willen; erbarme dich

über

mich, um seiner vollgültigen Gerechtigkeit
n, die ich im wahren Glauben ergreife; er-
ne dich über mich. Laß mich den Trost in
iem Herzen empfinden: mir seyen meine Sün-
vergeben, und daß ich durch Jesum meinen
land, mit dir versöhnet sey. Ich will durch
es heiligen Geistes Kraft mein Leben ändern,
mir deine allerheiligste Gegenwart vorstellen,
gedenken, ich geh, steh, und was ich immer
so stehest du da und siehest mir zu. Laß
e Gedanken nimmer aus meinem Herzen kom-
. Ich komme jetzt zu dir allhie in meiner Noth
ritten, und thu dich mit gebeugtem Knie von
zem Herzen bitten; verzeihe mir doch gnädig-
was ich mein Tage wider dich auf Erden
begangen. O Herr, mein Gott! vergieb mirs
, um deines Namens Willen, und thu in mir
schwere Joch der Uebertretung stillen, daß
mein Herz zufrieden geb, und dir hinfort zu
en leb, in kindlichem Gehorsam. Amen.

## Gesang.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

Was soll ich Sünder nun anfangen, da mein
Gewissen mir aufwacht, ach! ach! was hab
doch begangen, daß ich hab meinen Gott ver-
t. Gerechter Gott, verstoß mich nicht, ach,
nicht mit mir ins Gericht!

2. Gott und sein Wort hat mich gelehret den
ten Weg der Seligkeit, ich hab mich aber
t bekehret in meiner großen Sicherheit. Ge-
ter Gott! verstoß mich nicht, ach, geh nicht
*mir ins Gericht!*

3. Erzürnter

3. Erzürnter Gott, verzeih mir Armen, verzeih mir meine schwere Schuld! ach, schenke mir, durch dein Erbarmen, um Jesu willen Gnad und Huld. Gerechter Gott, verstoß mich nicht, ach, geh nicht mit mir ins Gericht!

4. Ich fliehe hin zu Jesu Wunden, als welcher mich erlöset hat, wo alle Sünder Gnad gefunden, da hoff und such ich auch Genad. Gerechter Gott, verstoß mich nicht, ach, geh nicht mit mir ins Gericht!

5. Ja, ändre nun mein ganzes Leben, und fang ein frommes Leben an! ich will mich dir, mein Gott, ergeben, und nicht mehr thun, was ich gethan. Gerechter Gott, verstoß mich nicht, ach, geh nicht mit mir ins Gericht.

Der gläubige Christ bittet, Gott wolle ihm Kraft geben wider die Sünde.

## Aufmunterung.

Röm. 6, 12. 13.

**Lasset die Sünde nicht herrschen in eurem sterblichen Leibe, ihr Gehorsam zu leisten in ihren Lüsten; auch begebet nicht die Sünde eure Glieder, zu Waffen der Unrechtigkeit; sondern begebet euch selbst Gott, als die da aus den Todten lebendig sind, und eure Glieder Gott, zu Waffen der Gerechtigkeit.**

Die Sünde ist ein Abweichen von Gott; eine Uebertretung des göttlichen Gesetzes; sie ist *das Unrecht*. Nun aber will ein gläubiger Christ nicht

nicht gern von Gott abweichen, noch Gottes Gebot übertreten und Unrecht thun; sondern sein Verlangen ist, daß Jesus in ihm lebe, und daß der heilige Geist ihn regiere; weil er aber alles dieses nicht allezeit so vollkommen ins Werk richten kann, so muß er kämpfen wider die Sünde. Dieser Kampf bestehet darinnen, 1) der gläubige Christ weiß, daß, wer aus Gott geboren ist, der thut nicht Sünde, nämlich mit Vorsatz und Willen, und darum hütet er sich, daß er seinen Gott nicht wissentlich und vorsetzlich beleidige. 2) Weil ihm aber das nicht genug ist, sondern er wollte auch gerne sein ganzes Herz, Seele, Geist und Leben seinem Gott heiligen, eingeben und weihen, so bekümmert ihn oft ein einzig sündliches Wort, das er geredet; es betrübt ihn ein böser aufsteigender sündlicher Gedanke, und so er in der That Gott oder den Nächsten beleidiget, so seufzet er darüber. In diesem Kampf 3) nimmt er seine Zuflucht zu Jesu Christo, und bittet um Kraft und Stärke, er wolle ihm helfen die Sünde und Welt überwinden. 4) Soll er nicht allein desto andächtiger beten, sondern auch auf seine aufsteigende Lüste und Gedanken desto mehr Acht haben, die Orte und Personen meiden, dadurch er in Sünden kann gestürzet werden. So kann er auch 5) versichert seyn, weil er in seiner heiligen Verfassung stehet, und Verlangen hat, Gott von ganzem Herzen, von ganzer Seele und allen Kräften zu dienen, daß, der das Wollen hat gegeben, werde auch das Vollbringen dazu verleihen. Jesus werde seine Mängel und Fehler *mit seinem* Blute zudecken, ja *das herzliche Verlangen ihm* lassen wohlgefallen.

## Gebet.

Starker und allmächtiger Gott! der du alles weisseſt, was in dem Menſchen iſt. Ach, du ſieheſt, was ich für einen heftigen Kampf habe wider die Sünde, ich wollte gern von Herzen fromm ſeyn und bleiben, dich nicht mehr erzürnen, nach deinem heiligen Wort mein Leben anſtellen, und deinen heiligen Willen allein vollbringen; aber ich fühle ein ander Geſetz in meinen Gliedern, das da widerſtrebet dem Geſetz in meinem Gemüthe. Wenn ich meyne, ich ſtünde nun ganz veſt auf dem guten Vorhaben, ſo muß ich oftmals erfahren, daß auf einmal in mir Stolz, eigner Willen, eigne Ehre, Neid, Widerwillen gegen den Nächſten, zeiget; daß ſündliche Gedanken ſich in meinem Herzen einfinden; ja, daß ich ſündige mit unbedächtlichen Worten, unanſtändigen Werken. Ach, ich betrübe mich, daß ich ſo voll Unreinigkeit bin; reinige du mich, Herr, ſo werde ich rein. Ich erkenne in deinem Licht und durch deine Gnade, daß Sünde thun, ein großes Uebel, mein Verderben und meine Plage ſey, davon ich gern frey werden wollte, daher ich dawider in deiner Kraft kämpfe, und doch zuweilen überwunden werde. Allein, eben dieſer elende Zuſtand betrübet mich; was will doch endlich aus mir werden, wenn ich bald fromm, bald böſe bin, und wenn meine Frömmigkeit keinen Beſtand hat? Du ſieheſt ja, mein Gott! wie ich über mich ſelbſt erſchrecke, wie ich aber mir nicht helfen kann aus eigenen Kräften; darum komme ich zu dir, und bitte dich, gieb mir Kraft, der Sünde zu widerſtreben; laß deinen heiligen Geiſt in mir wohnen, und mein Herz reinigen; laß

ihn

ihn mich erinnern, wenn ich zornig, rachgierig, hochmüthig werden will, daß er mir alsdann zurufe und spreche: Denke, du bist ein Christ; denke, du bist ein Kind Gottes, oder willt ein Kind Gottes seyn! damit ich möge sanftmüthig, demüthig und fromm werden, gieb mir auch das Vollbringen, stärke mich an dem inwendigen Menschen, daß ich durch deine Kraft eine Sünde nach der andern ablegen und über sie herrschen möge. Mache mich immer stärker, die Welt in mir und ausser mir zu überwinden. Nun ich vermag alles durch den, der mich mächtig machet, Christus. Ach, hilf mir, mein Gott! und gieb, daß ich sey von Herzen fromm, damit mein ganzes Christenthum aufrichtig und rechtschaffen sey, nicht Augenschein und Heucheley. Amen.

## Gesang.

Mel. Alle Menschen müssen sterben.

Ich will von der Welt ausgehen, weil ich lebe in der Welt, weil ich an dir das muß sehen, was aufs höchste mir mißfällt, nämlich, Frechheit, Hoffart, Lügen, Falschheit, Eitelkeit, Betrügen, Feindschaft, Untreu, Zank und Streit; Neid und Ungerechtigkeit.

2. Solche Sünden will ich hassen, durch des heil'gen Geistes Kraft, und die böse Welt verlassen, die nur an der Sünde haft; Gott will ich mein Herz ergeben, und in ihm beständig leben; mein Herz soll sein eigen seyn, ihm gehört es auch allein.

3. Werd ich zwar wohl müssen bleiben in der *Welt noch eine Zeit, so will* ich doch nicht mittrei

ben ihre Weis und Sündenfreud; ich will immer seyn beflissen, daß ich hab ein gut Gewissen, daß es bleibe unbefleckt, von der Welt unangesteckt.

4. Wer so von der Welt ausgehet, bey dem gehet Jesus ein; was von Welt geleeret stehet, wird mit Gott erfüllet seyn; bleibet gleich der Leib auf Erden, wird die Seel doch himmlisch werden; so ist meinem Leibe wohl, und die Seel ist Freuden-voll.

5. Ach, mein Gott! verleih aus Gnaden, daß ich gehe aus der Zeit, damit ich nicht leide Schaden an der Seelen Seligkeit: Wer der Welt Gewohnheit liebet, und den Ausgang stets aufschiebet, den erhascht zuletzt der Tod, und stirbt also ohne Gott.

6. Drum will ich aus Babel fliehen, sondre du mich selbsten ab, eh der Tod mich heisset ziehen, aus dem Leben in das Grab; ja ich will der Welt absterben, und entgehen dem Verderben; so komm ich ins Himmelszelt, wenn ich gehe aus der Welt.

er gläubige Chriſt will ſich Gott zum Opfer geben.

## Aufmunterung.

Röm. 12, 1.

**ch ermahne euch, lieben Brüder, durch die Barmherzigkeit Gottes, daß ihr eure Leiber begebet zum Opfer, das da lebendig, heilig, und Gott wohlgefällig ſey, welches ſey euer vernünftiger Gottesdienſt.**

s muß ſich ein jeder Chriſt fleißig vorſtellen, daß wir nicht unſer eigen, ſondern Gottes ſind; ſes aber ſoll uns aufmuntern, daß wir uns ſt, und alles was wir haben, Gott auch wieum aufopfern. Die Opfer des alten Teſtaits, daran Gott ſollte ein Wohlgefallen haben, ßten 1) ſeyn freywillige Opfer. Der Menſch ß nicht in der Welt fromm leben aus Furcht Strafe und der Hölle, ſondern aus Liebe zu tt: denn ſonſten iſts ein gezwungenes Opfer; wenn auch keine Hölle wäre, ſo wird ein wahChriſt aus Liebe zu Gott ſich zum Eigenthum ben. 2) Die Opfer mußten Gott ganz, Kopf, geweide und Schenkel, und nicht halb gebracht den; deshalben ſollen wir unſer Herz nicht der Welt und halb Gott geben, ſondern ganzem Herzen, und von ganzer Seele, und n Kräften Gott lieben, und uns ihm ergeben; halb getheiltes Herz und Opfer verwirft Gott. Die Opfer mußten unbefleckt ſeyn, darum man Lahmes und Blindes Gott bringen durfte. r ſollen uns hüten, daß wir Seel und Leib

nicht beflecken, denn eine mit Sünden und Schandthaten verunreinigte Seele, mag Gott nicht in seine heilige Hände und in seinen Himmel aufnehmen. 4) Gott hat sonderlich ein Belieben getragen an Opfern, welche noch jung waren, an jährigen, zweyjährigen Lämmern, uns damit zu zeigen, daß wir mit unserer Bekehrung nicht sollen warten bis in das hohe Alter, sondern uns fein in Zeiten, in der blühenden Jugend, Gott zu einem Opfer übergeben. 5) Was einmal Gott geopfert war, durfte man nicht wieder austauschen oder wegnehmen, so soll ein Christ in einem guten Vorhaben beständig seyn.

## Gebet.

Herr! Herr! Gott, der du deinem Volk Israel anbefohlen, dir täglich Opfer zu bringen, welche dir mußten ganz geheiliget und übergeben werden. Siehe, ich bringe dir mein gläubiges und bußfertiges Herz, das wirst du nicht verachten. Du hast mich, o himmlischer Vater! erschaffen, daß ich soll seyn dein Eigenthum; du hast mich, o liebster Jesu! erlöset mit deinem Blut, daß ich in deinem Reich soll leben, und dir dienen in Heiligkeit und Gerechtigkeit; du hast mich, o werther heiliger Geist! geheiliget, daß ich soll seyn deine Wohnung, und daß Christus in mir lebe. O darum will ich mich dir auch wiederum ganz und gar aufopfern und dir ergeben. Ich opfere dir auf meinen Willen; ich will nun nicht mehr vollbringen, was ich will, sondern was du willt. Ich opfere dir auf meinen Mund, damit *will ich dich* loben und preisen, und niemals mehr

schandbaren Worten und Narrentheidungen
ißbrauchen. Ich opfere dir auf mein Herz, das
fülle mit einem lebendigen Glauben, mit deiner
nade, und deiner Liebe, ja, mit einer wahren
römmigkeit. Mußte in allen Opfern das Fett
nderlich dir geopfert werden; ja, würde ohne
ıſſelbige kein Opfer dir angenehm geweſen ſeyn,
laß dir auch meine Gabe gefallen. Iſt es ein
on Natur unreines und zum Opfer untüchtiges
erz, ach, ſo waſche es mit dem Blute Jeſu
hriſti, welches ich in wahrem Glauben annehme;
h, reinige du es ſelbſt durch deinen heiligen
eiſt, heilige es dir zur Wohnung, daß du
arinnen regiereſt und herrſcheſt. Ich opfere dir
uf mein Leben, das will ich nach deinem heiligen
Bort, nach dem guten Trieb des heiligen Geiſtes
ühren. Ich opfere dir auf meine Glieder, hilf,
aß ſie mögen werden Waffen und Werkzeuge der
Gerechtigkeit, daß ich ſie nicht zur Sünde und
Schande mißbrauche, ſondern daß ſie dir mögen
eheiliget bleiben. Wie das Geopferte mit nie-
anand durfte mehr Gemeinſchaft haben, ſo will
h mich auch gerne von der Welt abſondern, und
on ihrer Geſellſchaft wegbleiben. Ja, ich will
ich dir aufopfern, dieweil ich lebe und noch geſund
in, und nicht erſt auf meinem Krankenbette, denn
a möchte es etwan zu ſpät ſeyn. Ach, Herr,
er du zu allen Zeiten, am Morgen, am Mittag
nd am Abend haſt Opfer angenommen, ſiehe
uch in Gnaden mein Opfer an. Bringe ich es
ir etwa erſt um den Mittag meines Lebens, oder
ſt der Abend deſſelben vielleicht nahe, habe ich die
Morgen- und *Jugendzeit* verſäumet, ſo wirſt du

nicht beflecken, denn eine mit Sünden und Schandthaten verunreinigte Seele, mag Gott nicht in seine heilige Hände und in seinen Himmel aufnehmen. 4) Gott hat sonderlich ein Belieben getragen an Opfern, welche noch jung waren, anjährigen, zweyjährigen Lämmern, uns damit zu zeigen, daß wir mit unserer Bekehrung nicht sollen warten bis in das hohe Alter, sondern uns fein in Zeiten, in der blühenden Jugend, Gott zu einem Opfer übergeben. 5) Was einmal Gott geopfert war, durfte man nicht wieder austauschen oder wegnehmen, so soll ein Christ in einem guten Vorhaben beständig seyn.

## Gebet.

Herr! Herr! Gott, der du deinem Volk Israel anbefohlen, dir täglich Opfer zu bringen, welche dir mußten ganz geheiliget und übergeben werden. Siehe, ich bringe dir mein gläubiges und bußfertiges Herz, das wirst du nicht verachten. Du hast mich, o himmlischer Vater! erschaffen, daß ich soll seyn dein Eigenthum; du hast mich, o liebster Jesu! erlöset mit deinem Blut, daß ich in deinem Reich soll leben, und dir dienen in Heiligkeit und Gerechtigkeit; du hast mich, o werther heiliger Geist! geheiliget, daß ich soll seyn deine Wohnung, und daß Christus in mir lebe. O darum will ich mich dir auch wiederum ganz und gar aufopfern und dir ergeben. Ich opfere dir auf meinen Willen; ich will nun nicht mehr vollbringen, was ich will, sondern was du willt. Ich opfere dir auf meinen Mund, damit will ich dich loben und preisen, und niemals mehr

schandbaren Worten und Narrentheidungen
ßbrauchen. Ich opfere dir auf mein Herz, das
ülle mit einem lebendigen Glauben, mit deiner
nade, und deiner Liebe, ja, mit einer wahren
:dmmigkeit. Mußte in allen Opfern das Fett
nderlich dir geopfert werden; ja, würde ohne
ıſſelbige kein Opfer dir angenehm geweſen ſeyn,
laß dir auch meine Gabe gefallen. Iſt es ein
n Natur unreines und zum Opfer untüchtiges
erz, ach, ſo waſche es mit dem Blute Jeſu
hriſti, welches ich in wahrem Glauben annehme;
h, reinige du es ſelbſt durch deinen heiligen
eiſt, heilige es dir zur Wohnung, daß du
rinnen regiereſt und herrſcheſt. Ich opfere dir
f mein Leben, das will ich nach deinem heiligen
Zort, nach dem guten Trieb des heiligen Geiſtes
hren. Ich opfere dir auf meine Glieder, hilf,
ıß ſie mögen werden Waffen und Werkzeuge der
erechtigkeit, daß ich ſie nicht zur Sünde und
Schande mißbrauche, ſondern daß ſie dir mögen
heiliget bleiben. Wie das Geopferte mit nie-
and durfte mehr Gemeinſchaft haben, ſo will
) mich auch gerne von der Welt abſondern, und
n ihrer Geſellſchaft wegbleiben. Ja, ich will
ich dir aufopfern, dieweil ich lebe und noch geſund
in, und nicht erſt auf meinem Krankenbette, denn
a möchte es etwan zu ſpät ſeyn. Ach, Herr,
er du zu allen Zeiten, am Morgen, am Mittag
nd am Abend haſt Opfer angenommen, ſiehe
uch in Gnaden mein Opfer an. Bringe ich es
ir etwa erſt um den Mittag meines Lebens, oder
ſt der Abend deſſelben vielleicht nahe, habe ich die
Morgen- und *Jugendzeit* verſäumet, ſo wirſt du

doch deswegen mein Opfer nicht verachten; ich bringe es dir im Glauben, wie Abel, ach, schau doch darauf nach deiner Barmherzigkeit; ich will nun die übrige Zeit meines Lebens dein Eigenthum verbleiben. Herr, mein Hirt, Brunn aller Freuden, du bist mein, ich bin dein, niemand kann uns scheiden; ich bin dein, weil du dein Leben und dein Blut, mir zu gut, in den Tod gegeben. Du bist mein, weil ich dich fasse, und dich nicht, o mein Licht! aus dem Herzen lasse; laß mich, laß mich hingelangen, wo du mich, und ich dich, lieblich werd umfangen. Amen.

## Gesang.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

Mein Gott! laß mich den Wunsch erreichen, darnach ich seufze für und für, daß ich nicht möge von dir weichen, und du auch nimmermehr von mir. Hilf, daß ich also leb auf Erd, daß ich hie fromm, dort selig werd.

2. Gieb, daß ich Jesu Blut und Wunden ergreif in wahrer Zuversicht, und mit ihm bleibe vest verbunden, bis daß verlischt meins Lebens Licht. Hilf, daß ich also leb auf Erd, daß ich hie fromm, dort selig werd.

3. Und daß ich mög die Sünden meiden bey jeglicher Gelegenheit, und alles, was da mich kann scheiden von dir und von der Seligkeit. Hilf, daß ich also leb auf Erd, daß ich hie fromm, dort selig werd.

4. Ja, daß ich, weil ich lebe, wandle beständig in der Frömmigkeit, nie wider mein Gewissen handle und nicht versäum die Gnadenzeit. Hilf,

daß ich also leb auf Erd, daß ich hie fromm, dort selig werd.

5. So kann ich endlich selig sterben, und fröhlich gehen in mein Grab, weil ich im Sterben werde erben, was ich hie schon im Vorschmack hab. Hilf, daß ich also leb auf Erd, daß ich hie fromm, dort selig werd.

Der gläubige Christ betet bey dem Genuß des heiligen Abendmahls.

## Aufmunterung.

1 Cor. 11, 26.

**So oft ihr von diesem Brod esset, und von diesem Kelch trinket, sollt ihr des Herrn Tod verkündigen, bis daß er kommt.**

Unter andere Stärkung des Glaubens und der Liebe gegen Gott und den Nächsten, gehöret auch das heilige Abendmahl, als in welchem sich Jesus will mit unsern Seelen vereinigen, darinnen wohnen, dieselbige regieren, heiligen, und in Frömmigkeit erhalten bis ans Ende. Dieses heilige Abendmahl 1) verachtet und versäumet ein gläubiger Christ nicht, wie die Weltkinder pflegen, welche wegen ihrer Eitelkeit und Weltfreude, Zorn, Rachgier, Hochmuth und Wohlleben, so verstreuet sind, daß sie nicht können an dieses Seelenpfand gedenken. 2) Es gehet ein gläubiger Christ auch nicht aus Gewohnheit zum heiligen Abendmahl, sondern er kommt dazu mit einem demüthigen, andächtigen und gläubigen Herzen, welches da ist

voll

voll guten Vorsatzes, in der Liebe Jesu und Gottesfurcht beständig zu verharren. Und dieses ist auch 3) sein Entschluß, daß er nach dem heiligen Abendmahl sich seinem Gott ganz ergebe, Kraft dieser Seelenspeise alle Tage frömmer, andächtiger und eifriger werde in seinem Christenthum und Ausübung christlicher Tugenden; ja, seinem Gott im Glauben und Frömmigkeit getreu verbleibe bis in den Tod.

## Gebet.

Mein Jesu, wie kann ich genugsam deine große Liebe preisen, daß du nicht allein für mich armen Sünder dich in den Tod hast gegeben, sondern auch deinen heiligen Leib und Blut zu meiner Seelenspeise in dem heiligen Abendmahl eingesetzet hast. O Liebe, dein Tod bringt mir das Leben, und dein Leib und Blut stärket und erquicket mich zum ewigen Leben. Dadurch bleib ich in dir und du in mir; du lebst in mir, und in dir erlange ich Gerechtigkeit und Stärke, daher kann mich meine Sünde nicht schrecken, und Satan nicht verdammen: dann in deinem Gnadenmahl empfange ich das Lösegeld für meine Sünde. Hie empfange ich den Leib, der für mich in den Tod ist dahin gegeben; hie empfange ich das Blut, das für mich ist vergossen worden zur Vergebung der Sünden. Dieses ist das Versöhnungsblut, dadurch meine und aller Menschen Sünden sind getilget worden. So gewiß ich nun dasselbe empfange, so gewiß bin ich *mit* Gott versöhnet, und habe Vergebung aller *meiner* Sünden. Du hast in der heiligen Taufe, als

ls in dem ersten Sacrament, so ich empfangen, ir den heiligen Geist zum Pfand, und das neue eben gegeben, dadurch ich versichert bin, daß h dein Kind und Erbe bin. In dem heiligen bendmahl, als dem andern Sacrament, giebst u mir das Pfand deines Leibes und Blutes, adurch du das geistliche Leben in mir willst rhalten und stärken. Ach, mein Gott! heilige eine Seele, stärke meinen Glauben, reinige ein Herz, damit ich dieses Liebesmahl würdig nd selig empfangen möge; gieb, daß meine Gedan- en allezeit mögen bey dir seyn; vertreib aus meinem erzen alle sündliche Einfälle und Begierden, und lles, was mich an meiner Andacht hindern kann, amit du in mir, und ich in dir seyn und bleiben ige in alle Ewigkeit. Jesu, wahres Brod es Lebens, hilf, daß ich ja nicht vergebens, oder ir vielleicht zum Schaden, komm zu deinem ahl der Gnaden. Laß mich durch dies Seelen- ssen deine Liebe recht ermessen, daß ich auch, wie ie auf Erden, mög ein Gast im Himmel werden. lmen.

## Gesang.

Mel. Allein Gott in der Höh sey Ehr.

O Jesu! meiner Seelen Licht, mein Trost und mein Verlangen, ich hab vor deinem Ange- cht dein Liebesmahl empfangen; ach! wohne doch infort in mir! damit ich möge stets vor dir in ahrem Glauben prangen.

2. O Liebe! die du mich so liebst und schenkst ir deine Liebe, da du dich mir zur Speise giebst! ch, daß *ich ewig bliebe* mit dir, o Lebenslicht, vereinigt,

## Gesang.

Mel. Nun laßt uns Gott dem Herren.

Mein Jesu, sey gepreiset, daß du mich hast gespeiset mit dieser Himmelsgabe, die ich empfangen habe.

2. Dein Leib, der Seelen Leben, ist mir jetzund gegeben, dein Blut hab ich genossen, das du für mich vergossen.

3. Weil Jesus zu mir kommen, und mein Herz eingenommen, so ist er nur der meine, und ich bin auch der seine.

4. In Jesu bin ich frölich, in Jesu bin ich selig, er wird mir Gnad erzeigen, denn ich bin nun sein eigen.

5. Mein Jesu! Seel und Leben will ich dir ganz ergeben; ach, machs mit mir in allen nach deinem Wohlgefallen.

6. Dich, dich will ich umfassen, du wirst mich nicht verlassen; es soll kein Kreutz und Leiden mich nun von Jesu scheiden.

7. Und wenn ich einst soll sterben, so nimm mich deinen Erben, hinauf zur Freud und Wonne, wo du bist Licht und Sonne.

Der gläubige Christ bittet um Frömmigkeit.

## Aufmunterung.

Ps. 37, 37.

Bleibe fromm und halte dich recht, denn solchen wirds zuletzt wohl gehen.

Nächst dem Glauben ist die Frömmigkeit eine der allerheiligsten Tugenden, nicht allein, weil sie eine Frucht des Glaubens ist, sondern auch, weil sie des Menschen Seele, Leib und Ehre vor Sünden und Schanden bewahret. Diese Tugend ist eine Zierath der Jugend, und stehet den Alten auch wohl an; Gott selbsten ermahnete den in die Fremde reisenden Abraham dazu: Wandele vor mir und sey fromm, 1 B. Mos. 17, 1. Zur Frömmigkeit aber ist nicht genug 1) eine äusserliche Ehrbarkeit, denn die findet man auch bey den Heiden, sondern sie muß entstehen aus dem Glauben, aus der Liebe Gottes, und aus dem innern Grund der Seele. 2) Zu solcher Frömmigkeit gehöret nicht allein die Aufrichtigkeit und Redlichkeit des Herzens gegen Gott und den Nächsten, sondern auch eine Unsträflichkeit im Leben, daß man sich unanständiger Reden und unchristlicher Werke enthalte; denn wo sich diese noch bey einem Menschen finden, so kann man nicht sagen: daß er fromm sey. 3) Diese Frömmigkeit soll aber beständig seyn bis ans Ende. Es ist nicht genug, zwey oder drey Tage fromm seyn, wenn man will zum heiligen Abendmahl gehen, sondern hie muß Hiobs Entschluß gelten: Bis daß mein Ende kommt, will ich nicht weichen von meiner

Frömmigkeit

Frömmigkeit, Hiob 27, 5. 4) Wie nun solche Frömmigkeit von Gottes Geist in uns gewirket wird, so hat sie auch die herrlichste und schönste Verheissungen, nämlich dieses und des zukünftigen Lebens.

## Gebet.

Heiliger Gott! ach, ich weiß fast nicht, ob ich vor deinem heiligen Angesicht erscheinen darf, wenn ich meine natürliche Unheiligkeit und sündliches Wesen bedenke. Du rufest auch mir zu: Wandele vor mir und sey fromm! und wenn du fromm bist, so bist du angenehm; ja, bleibe fromm und halte dich recht, denn solchem wirds zuletzt wohl gehen. Aber ach! meine Frömmigkeit ist, leider! noch nicht weit gekommen, ich bin, leider! in der Welt, in das Weltwesen, in der Welt Gewohnheiten, Welt Eitelkeiten bisher geflochten gewesen; wo aber die Welt eingehet, da gehet Christus aus, und wo die Weltliebe sich befindet, da höret die Frömmigkeit auf. Weil ich aber in solchem verderbten Zustand dir nicht gefallen kann, indem nur die Gläubigen und Frommen dir angenehm sind, ach, so gieb mir ein frommes Herz. Hilf, daß ich sey von Herzen fromm, damit mein ganzes Christenthum aufrichtig und rechtschaffen sey, nicht Augenschein und Heucheley. Verleihe mir Gnade, daß ich mich möge einer wahren Frömmigkeit befleißigen, nicht etwa nur zum Schein und äusserlich, sondern daß meine Frömmigkeit möge im Herzen anfangen, daß ich dich über alles liebe, dir diene, und was dir gefället, vollbringe, ja, daß ich allzeit, wie ein frommes Kind, ehr-

etwas

was vornimmt, seinen Eltern nach den Augen
het, ob sie es auch erlauben, ich auch möge erst
dein heiliges Wort und Gebot schauen, ob
thes, was ich vorhabe, mir als einem frommen
hristen anstehe. Ist so mein Herz fromm, so
ird auch mein Mund fromm werden, daß er
chts unanständiges rede, ja Werke und Thaten
erden dir alsdann auch gefallen. Nun, mein
ott! ich habe diesen Entschluß in deinem Namen
fasset, gieb mir dazu Gnade, Kraft, Stärke
d Barmherzigkeit. Habe ich in den verflossenen
ahren nicht nach diesem Kleinod getrachtet, so
rzeihe es mir um Christi willen; was ich aus
iverstand oder Blindheit versäumet, will ich nun
t desto grösserem Eifer ersetzen, und die hinter-
llige Zeit im Fleisch, nicht nach der Menschen
isten, sondern nach deinem Willen leben. So
ill ich, mein Gott! von Herzen und im ganzen
ben fromm werden und fromm bleiben, damit ich
s ein frommer Christ dereinsten auch selig sterben
nne: dazu gieb mir deines heiligen Geistes Kraft
n oben herab, um Jesu Christi Christi willen.
ieb mir ein frommes Herz, du Geber aller Ga-
n, das soll mein Reichthum seyn, den ich begehr
haben, das soll seyn meine Zierd, mein Ruhm
d schönste Pracht, denn fromm seyn wird bey
ott und Engeln hochgeacht. Amen.

## Gesang.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

Mein allergrößter Fleiß auf Erden soll künftig-
hin darin bestehn, daß ich von Herzen fromm
ig *werden, und auf den* Himmelswegen gehn;

ist Frömmigkeit der Bösen Spott, so ist sie doch beliebt bey Gott.

2. Die Frommen haben Gott zum Freunde; ist dieses nicht ein grosses Glück? drum schaden ihnen keine Feinde mit ihrem Hasse, Neid und Tück, denn Gott weiß wohl, was sie anficht, der gute Freund verläßt sie nicht.

3. Die Frommen werden zwar gedrücket, bisweilen eine lange Zeit, doch werden sie heraus gerücket, aus ihrer Angst und Traurigkeit, ihr Trauren wird in Freud verkehrt, ihr Beten wird von Gott erhört.

4. Die Frommen sind bey Gott in Gnaden, der Zutritt stehet ihnen frey, nichts kann den Kindern Gottes schaden, Gott stehet ihnen treulich bey; Gott weichet von den Frommen nicht, der Herr ist selbst ihr Heil und Licht.

5. Der Frommen Elend muß verschwinden, auf Leiden folget Trost und Freud, sie werden grossen Segen finden nach ausgestandnem Herzeleid; Gott wirft ins Feuer solche Ruth, die seinen Kindern wehe thut.

6. Die Frommen können sich getrösten, daß keine Noth sie stürzen wird; ist gleich die Noth am allergrößten so bleibt doch Gott ihr Schutz und Hirt; o Schäflein habe guten Muth, du bist in deines Hirten Hut.

7. Die Frommen werden nicht verlassen, Gott ists, der ihnen helfen kann, drum wissen sie sich wohl zu fassen, er nimmt sich seiner Kinder an; spricht man, nun ist das Unglück da, so sprechen sie, und Gott ist nah.

8. Die

8. Die Frommen wird Gott ſchon verſorgen, als welcher ihrer ſich annimmt, ihr Seufzen iſt ihm unverborgen, drum hat er ſchon die Stund beſtimmt, darin er ihre Sorgen ſtillt, und ſie mit Troſt und Freud erfüllt.

9. Die Frommen können ſelig ſterben, ſie ſterben ja auf Jeſum Chriſt, ſie werden Kron und Himmel erben, der ihnen längſt bereitet iſt; ſie ſind ſchon ſelig in der Zeit, und kommen dort zur Herrlichkeit.

## Gläubige Eltern tragen ihre Kinder Gott im Gebet vor.

## Aufmunterung.

Eſ. 8, 18.

Siehe, hie bin ich, und die Kinder, die mir der Herr gegeben hat. Und iſt keines von ihnen verloren. Joh. 17, 12.

Iſt etwas, welches frommen Chriſten ſehr am Herzen liegt, ſo ſind es Kinder. Gewiß! Kinder ſind theure Pfänder, welche Gott von der Hand der Eltern fordern wird. Wenn nun ſolches fromme Eltern erwägen, 1) ſo tragen ſie dieſelbe Gott fleißig im Gebet vor, ehe ſie geboren werden, und hernach kommen ſie niemals vor Gott, ſie bringen denn ihr Kind mit. Es bitten aber fromme Eltern ſonderlich, daß Gott ihren Kindern gebe ein frommes Herz und den heiligen Geiſt, der ſie heilige, regiere und führe; als welches der wahre Grund der Glückſeligkeit iſt, gegen welchem Reichthum,

thum, Geschicklichkeit und Klugheit nichts zu
ten ist. 2) Es sollen aber Eltern nicht allei
ihre Kinder beten, sondern sie auch in der F
Gottes erziehen. Dazu gehöret, daß sie
nicht den freyen Willen lassen, weil der K
Wille von Natur unartig, und ihr Dichten
Trachten böse ist von Jugend auf: darum
sie dieselben unterrichten lassen in der Erken
Gottes, sie zum Gebet und christlichen W
anhalten, ihnen keine Erlaubniß geben, zu si
cher, eiteler Menschen-Gesellschaft zu gehen;
wenn sie das erlauben, so ist ihr Gebet verge
ja sie spotten Gott mit ihrem Gebet. 3)
versäumte Kinderzucht bringt den Eltern sch
Verantwortung vor Gott, indem Gott das
der verwahrloseten Kinder von ihnen fordern
Sie bringt auch den Eltern Schmach und Sc
de, wenn sie an ihren Kindern keine Ehre, so
Schande erleben müssen, bisweilen in ihrem L
doch gewiß nach ihrem Tode. Die versä
Kinderzucht bringet auch Gottes Zorn auf die
tern, wie zu sehen, 1 Sam. 2, 29. cap. 4,
Nachläßige Eltern bringen sich und ihre Kind
die Hölle, und haben also mit ihrem Zärteln
keine Wohlthat erwiesen.

## Gebet.

Herr, allmächtiger Gott, du Vater der B
herzigkeit! du hast unter andern Gnade
ben, mir auch Kinder gegeben, dafür ich dich
lich lobe und danke, welche ich aber ansehe
theure Pfänder, die du mir anvertrauet hast,
welche du von meiner Hand wieder fordern w

merk, daß ich ja keines durch meine Schuld
en möge. Du ſagſt zu mir und allen El-
Nimm dieſes Kind in Acht; wo man ſein
wird, ſo ſoll deine Seele anſtatt ſeiner Seele
Darum, o Vater aller Gnaden! komme
dir, und trage in meinem herzlichen Gebet
Kinder dir vor; ich will thun, was ich kann;
l ſie zu deinen Ehren erziehen, ſie vermahnen,
, unterrichten, und für ſie beten, aber, ach
Herr! thue du das beſte. Ich habe ſie in
ligen Taufe, und ſogleich nach ihrer leibli-
)eburt in die Arme deiner Barmherzigkeit
; ſiehe, ſolches thue ich auch jetzo in mei-
Gebet. Ach ſegne meine Kinder, begleite
Kinder, wenn ſie aus- und eingehen; erhalte
)einer heiligen Furcht, daß ſie ihr Gewiſſen
rmehr mit Sünden beladen, dich beleidigen,
ar aus deiner Gnade fallen mögen. Gieb
ein gläubiges, demüthiges, gehorſames und
es Herz, daß ſie, wie das Kind Jeſus, zu-

Reden und Thun ein Aergerniß geben, und dadurch ein schwer Gericht auf sich ziehen. Behüte sie vor Verführungen und böser Gesellschaft, erinnere sie allezeit durch deinen heiligen Geist an deine allerheiligste Gegenwart, daß sie gedenken, du seyest bey ihnen zu Hause, in der Fremde, in der Kammer, bey Tage, bey Nacht, in der Gesellschaft und Einsamkeit. Dein Engel begleite sie, wenn sie aus- und eingehen; dein Engel bewahre sie, wenn sie auf Reisen, in ihren Geschäften und in der Fremde sind; gieb ihnen deine heilige Engel zu Gefährten, wie dem jungen Tobiä, führe sie durch deinen heiligen Engel aus der Gefahr, wie den Lot, und laß sie der Engel Schutz und Wacht genieſſen, wie den Jacob. Sollte dir aber gefallen, mir auch ein Kinderkreutz zuzuschicken, entweder durch eine Krankheit, oder ihr Absterben, oder ein Unglück, das ich an ihnen sehen muß, so verleihe mir in solchem Leiden Geduld, daß ich gedenke, daß ohne dich nichts geschehe, und daß die Kinder eher dein seyn gewesen, als sie mein geworden, und daß du auch freye Macht habest, sie wieder zu dir zu nehmen. Willt du aber mich, durch meiner Leiden, Unglück und Tod, zu dir ziehen, daß ich auch an ihnen die Vergänglichkeit der sichtbaren Gaben erkennen, und dadurch aufgemuntert werden soll, dich allein zu lieben, als das wahre und vollkommenste Gut, so erhalte mich auf diesem Dornenweg in vestem Vertrauen und Hoffnung auf deine Allmacht, daß du alles, auch meiner Kinder Kreutz, enden und wenden könnest. Ertheile ihnen auch im Leiblichen den Segen; versorge sie, pflege ihrer, gieb ihnen Nahrung und Kleidung, und

thue

ure wie ein mächtiger himmlischer Vater an ihnen. Sey ihr Helfer in Gefahren und Unglück; ihr Arzt n Krankheit; und ihr Rathgeber, wenn sie guten Rath bedürftig sind. Gieb meinen Kindern eine romme Seele, gesunden Leib, guten Verstand, nd laß sie vor dir leben, damit sie dich allezeit hren und preisen. Pflanze in ihnen die wahre römmigkeit, erhalte sie in deinem Segen, damit ch Trost und Freude an ihnen erleben möge. Ach Gott! erhöre mein Gebet, und gedenke, es sind a sowohl deine als meine Kinder, darum wolleſt u auch mein Seufzen für sie vor dem Thron dei- er Gnaden erhören. Bewahre mich, o Gott! aß ich keine Schande an meinen Kindern erleben öge, weder bey meinen Lebzeiten, noch nach mei- em Tode. Laß mich am jüngsten Tag mit allen einen Kindern zu deiner Rechten stehen, und zu einem Preis sagen: Siehe, hie bin ich, mein Gott! und die Kinder, die du mir gegeben haſt, ch habe der keines verloren. Ja, mein Gott! erleihe mir Gnade, daß keines meiner Kinder erloren gehe, sondern daß sie alle mit mir, und ch mit ihnen zu deiner Herrlichkeit eingehen möge. Ach Gott! segne meine Kinder, nimm dich ihrer reulich an, thu an ihnen auch nicht minder, als u haſt an mir gethan: Segne ihren Schritt und Tritt, theil den Segen ihnen mit, laß es ihnen ohl ergehen, und in deiner Gnade stehen. Amen.

## Gesang.

Mel. O Gott, du frommer Gott ꝛc.

Du haſt, o grosser Gott! die Kinder mir ge- *geben, und du erhältest* sie im Wohlseyn

und

und im Leben, ach, dafür dank ich dir, als
liebe Gab, die ich von deiner Hand, mein
empfangen hab.

2. Seh ich die Kinder an, so muß ich zwa
kennen, daß sie sind alle mein, weil sie sich vo
nennen, jedoch sind sie auch dein; drum komm
zu dir, und trage im Gebet dir meine Kinde

3. Ach pflanz die Gottesfurcht in ihrer aller
len, daß sie, was dir gefällt, in ihrem Thu
wählen; erfülle ihren Geist mit wahrer Frön
keit, mit Keuschheit, Glaub und Lieb, und
Zufriedenheit.

4. Laß sie in Tugenden mit jedem Jahr z
men, und zum Gehorsam sich ohn Widers
bequemen; schenk ihnen Kraft und Stärk,
Weisheit und Verstand, und führ sie imm
an deiner Vaterhand.

5. Laß deinen guten Geist sie allezeit reg
laß mich an ihrem Thun des Glaubens Fr
spühren; gieb ihnen Jacobs Glück, und Ja
Frömmigkeit, Tobiä folgsam Herz, und E
allezeit.

6. Und wenn sie in der Welt viel Böses
sehen, so laß sie nimmermehr auf bösen A
gehen; wend ihre Augen ab von Sünd und
keit, bewahre ihre Seel vor Stolz und Siche

7. Wenn die Gesellschaft will zur Sün
verführen, so laß sie deine Furcht und Gege
verspühren, und habe auf sie Acht, bewahr
Tritt; begleite sie und geh, wo sie hingehn,
mit.

8. Erhalte sie gesund, und zeigen sich Ges
bey Tage oder Nacht, so lasse sie bewahre

Engel goldnes Heer, die immer auf sie sehn, daß sie in deiner Gnad und milden Segen stehn.

9. Und noch eins bitt ich dich, das wolleſt du mir geben: laß mich ja nimmermehr an ihnen Schand erleben, auch nicht nach meinem Tod: Ach Gott! erhöre mich, verleihe ſolches mir und ihnen väterlich.

10. Laß mich an jenem Tag auch meine Kinder ſehen, daß ſie vor dir verklärt zu deiner Rechten ſtehen, auf daß ich ſagen kann: Hie bin ich und die Gab, die Kinder, die ich längſt von dir empfangen hab.

## Fromme Kinder beten für ihre Eltern.

### Aufmunterung.

Epheſ. 6, 1. 2. 3.

Ihr Kinder, ſeyd gehorſam euren Eltern in dem Herrn, denn das iſt billig. Ehre Vater und Mutter, das iſt das erſte Gebot, das Verheiſſung hat: auf daß dirs wohl gehe, und du lange lebeſt auf Erden.

Unter andern ſchweren Sünden, dadurch ein Menſch den Fluch kann auf ſich ziehen, gehört auch die Sünde, wenn ſich erwachſene Kinder an ihren Eltern verſündigen. Obgleich Eltern von der erſten Stunde der Geburt mit den Kindern Mühe, Laſt und Verdruß haben, ſo iſts ihnen doch am allerempfindlichſten, wenn die Kinder widerſpenſtig, herriſch, unartig und boshaftig gegen *ſie ſind in erwachſenen* Jahren, als in welchen ſie

billig ihnen ſollten lauter Freude und Vergnügen machen. Fromme Kinder ſollen demnach 1) fleiſſig für ihre Eltern beten, und in ſolchem Gebet ihnen allen Segen, Geſundheit, Wohlergehen, langes Leben, und Abwendung alles Unglücks von Gott erbitten. 2) Fromme Kinder ſollen ihre Eltern lieben, denſelben gerne aufwarten, zu ihrem Dienſt hurtig und willig ſeyn, ihrer pflegen, wenn ſie krank ſind. Fromme Kinder ſollen 3) ihren Eltern gehorchen, daß ſie ſich zu allem Guten erziehen laſſen; den Eltern nicht widerbellen oder widerſprechen, wenn ſie ihnen etwas heiſſen und befehlen; auch wenn ſie ſich verheirathen wollen, ohne der Eltern Wiſſen und Willen ſich nicht heimlich verkoppeln, als welches lauter Fluch und Unglück nach ſich ziehet. Fromme Kinder ſollen 4) ihre Eltern ehren im Herzen, daß ſie erkennen, Gott habe die Eltern an ſeine Statt geſetzet, indem Gott durch der Eltern Hand den Kindern alles giebet. Daß ſie ſich auch ehrerbietig mit Worten und Werken gegen ſie erzeigen, ſie nicht anfahren, ihnen unfreundliche Worte geben, auch ihrer Eltern Ehre und Namen vertheidigen. 5) Es ſollen fromme Kinder gedenken, daß ſie den Eltern nimmermehr vergelten können, was ſie an ihnen gethan. Gedenke, wie ſauer du deiner Mutter worden biſt, und mit was für Mühe und Arbeit dich dein Vater erzogen und ernähret hat. 6) Undankbare und widerſpenſtige Kinder ſind recht lebendige Höllenbrände, denen es nimmermehr wohl gehen kann, wo ſie nicht die Sünde und Bosheiten, ſo ſie an *ihren Eltern* begangen, vor ihrem Tod durch eine

herzliche

he und schwere Buße mit tausend Thränen
n.

## Gebet.

du gnädiger und barmherziger Gott! ich
be dich von Grund meines Herzens, daß du
von frommen und christlichen Eltern in diese
hast lassen geboren werden. Das ist die
Wohlthat, die du mir erwiesen. Wären
Eltern Juden, Türken oder Heiden gewesen,
e ich so verstockt und so ungläubig, und ohne
rkenntniß, wie sie. Da es meiner Eltern erste
war, nach meiner leiblichen Geburt, daß ich,
himmlischer Vater! durch die heilige Tau-
eine Arme geleget wurde, darin du mir den
n Geist zum Pfand meiner Kindschaft und
ischen Erbes gegeben, so laß diesen guten
mich immerdar leiten und führen, daß ich
Pflichten gegen dich und meine Eltern wohl
in Acht nehmen. Ich liege allhie mit mei-
Gebet vor deinem allerheiligsten Angesicht,
itte dich, ach, laß meine Eltern gesund, be-
sie vor Unglück, segne ihre Nahrung, ihre
und Beruf, gieb ihnen langes Leben; ver-
nen die mir erwiesene Treue, die ich nicht er-
und nimmermehr vergelten kann, mit geist-
und himmlischen Gaben. Gieb mir, o
lischer Vater, ein gehorsames Herz, daß ich
Eltern nicht beleidige, oder mit Wissen und
betrübe. Gieb, daß ich mir immer vor
stelle das Exempel meines Jesu, der dir,
*himmlischen Vater*, nicht allein gehorsam
*ondern auch seinem* Pflegvater Joseph und

seine

seiner Mutter Mariä, damit ich mit meinem kindlichen Gehorsam, meinen Eltern zu aller Zeit und auch in ihrem Alter lauter Freude und Vergnügen mache. Bewahre mich, daß ich nicht durch meinen Ungehorsam und Widerspenstigkeit den Fluch und Unsegen auf mich bringe, der den bösen Kindern gedrohet ist, sondern daß es mir möge hie zeitlich und dort ewig wohl gehen. Gieb mir ein ehrerbietiges Herz gegen sie, daß ich sie weder mit Worten noch Werken erzürne; daß ich in Demuth ihnen begegne, mit Freundlichkeit ihren Befehl anhöre, und auch ohne Widerspruch ihre Züchtigung ertrage. Behüte mich, daß ich nicht den unartigen, bösen Kindern gleich werde, welche ihre Eltern verhöhnen, verachten, und ihnen lauter Herzeleid und Verdruß machen, welche aber auch den Fluch anziehen werden, wie ihr Hemd, und alles Segens, den du frommen Kindern verheissen hast, werden beraubet bleiben. Gieb mir deine Gnad, daß ich mich an meinen Eltern nicht versündige, sondern fleißig erwäge, wie sauer ich meiner Mutter geworden, und mit was für Mühe ich erzogen bin, damit ich mit dankbarem Herzen und Gemüth solches Zeit meines Lebens erkenne, und meine Eltern an mir keine Schande, sondern lauter Freude erleben mögen. Hab ich in meinen Unverstands-Jahren meinen Eltern etwas zuwider gethan, das bitte ich hiemit dir, o Gott! und meinen Eltern in Demuth ab, und verspreche, daß ich durch deine Gnade trachten will, sie mit meinem Gehorsam und christlicher Aufführung zu erfreuen. *Verleih mir* deinen heiligen Geist, daß ich im *Glauben* und Frömmigkeit, in Keuschheit und

Gottesfurcht,

Ehrerbiecht, wie es einem Kinde Gottes gebühret, möge wandeln, damit ich mit meinen Eltern am jüngsten Tage zu deiner Rechten stehen und mit ihnen zu deiner Herrlichkeit eingehen möge. Du sollt ehren und gehorsam seyn dem Vater und der Mutter dein, und wo dein Hand ihnen dienen kann, so wirst du langes Leben han. Amen.

## Gesang.

Mel. O Gott, du frommer Gott.

Ich will, o großer Gott! vor deinen Thron jetzt treten, und als ein frommes Kind für meine Eltern beten; der du die Kinder pflegst in Gnaden anzusehn, ach! laß auch meine Bitt und Herzenswunsch geschehn.

2. Die Eltern haben mich in ihr Gebet geschlossen, eh ich geboren war, und weil ich bin entsprossen von Christen, so bin ich durch sie zur Tauf gebracht, darin ich einen Bund mit dir, o Gott! gemacht.

3. Es hat mich ihre Lieb zur Schule lassen gehen, und mich in meinem Thun auf Jesum heissen sehen, ihr Herz war immerdar, bey Tage und bey Nacht, mit unermüdtem Fleiß nur auf mein Wohl bedacht.

4. Laß mich für diese Lieb sie wieder herzlich lieben, laß ihre Liebe mir ins Herze seyn geschrieben, damit ich dankbar sey, so viel ich immer kann, und bleibe eingedenk, was sie an mir gethan.

5. Ach! laß sie viele Jahr zu meinem Trost erleben, und wollest auch dabey Gesundheit ihnen geben; erhalte sie, o Gott, auf lange späte Jahr, damit ich sie noch seh in ihrem grauen Haar.

6. Ach, schenke ihnen doch, o Vater deine
gen, laß deinen Segen seyn auf allen ihren
erhalte, was du giebst, und was du hast
das segne, daß es werd durch deine Gnad ver

7. Gieb mir ein willig Herz, daß ich mic
ziehen, daß ich nach ihrem Rath die Sünde
fliehen; daß ich gehorsam sey ohn allen
spruch, und ferne von mir bleib der sonst ge
Fluch.

8. Laß sie an mir viel Freud und keine
erleben. Ach! laß mir deine Furcht, mein
vor Augen schweben. Schenk mir ein fro
Herz, daß ich die Sünde scheu, und bleibe
Gott! im Glaub und Liebe treu.

9. Laß mich an jenem Tag auch meine
sehen, in großer Herrlichkeit zu deiner Rech
hen, und laß mich auch daselbst, durch Jesu
rein, mit Himmelsglanz geschmückt, bey
Eltern seyn.

## Der gläubige Christ betet bey entstandenem Ungewitter.

# Aufmunterung.

Ps. 18, 12. 13. 14.

Sein Gezelt um ihn her war finster, und schwarze dicke Wolken, darin er verborgen war. Vom Glanz vor ihm trenneten sich die Wolken, mit Hagel und Blitzen. Und der Herr donnerte im Himmel; und der Höchste ließ seinen Donner aus mit Hagel und Blitzen.

Zu denen äusserlichen Dingen, wodurch gottlose Weltkinder pflegen geschreckt und zum Gebet erwecket zu werden, gehören auch die Gewitter, wenn Gott ein schweres mit Donner und Blitzen vermischtes Ungewitter aufsteigen läßt; denn da will der sonst freche Mund so bald beten, nicht aus Liebe zu Gott, denn warum hat er es vorher nicht gethan? sondern aus Furcht der Strafe. Gläubige Christen erkennen zwar 1) daß Donner und Blitzen von natürlichen Ursachen entstehen, aber auch 2) daß dieselben Gottes Befehl ausrichten. Gleichwie Gott alle Creaturen wider die bösen Menschen waffnen kann, also ist ihm auch leicht, durch den Donner Menschen und Vieh zu erschlagen, und durch seine Blitze Häuser, Flecken und Städte anzuzünden; daher sollen 3) fromme Christen von dem gräulichen Fluch, da man mit Wetter und Donner fluchet, sich enthalten, hingegen 4) bey *entstandenem* Ungewitter nicht kleinmüthig werden, erschrecken und vor Angst verzagen,

gen wollen, welches ein Zeichen eines schl
Vertrauens zu Gott ist, sondern 5) sich erin
daß Gott den Blitz und Donner in seinen H
hat, und daß er sie wohl werde schützen kö
wenn sie auch mitten im Feld und unter f
Himmel wären. 6) Sie sollen sich aber al
desto mehr mit Gebet zu Gott wenden, und
aus ihr Nichts und Gottes Alles erkennen
Gott ein mächtiger Gott sey, wir Menschen
nur arme Würmer, Staub und Asche sind,
che Gott mit einem Wink und Strahl verbr
könnte, und demnach 7) sich vor diesem maje
schen Gott fürchten und scheuen, nicht allein
es donnert, sondern auch wenn die Sonne sch
und sich hüten, ihn mit Worten und Werk
beleidigen, sonderlich aber also zu leben, daß
eines gnädigen Gottes sich versichern könne zu
Zeiten, und auch wenn er uns wollte in einem
ter von der Welt abfordern.

## Gebet.

O du starker und allmächtiger Gott! ich
deine Stimme in den Wolken, wie
Blitze leuchten, und wie dein Donner brüllet
schläget. Stark ist dein Arm, und groß
Gewalt, und wann du wolltest, so könnte
mich und alle Menschen in einem Augenblick s
allen Creaturen zu Boden schlagen. Aber
Herr! Herr! gedenke an deine Barmherzigkei
Güte, die von der Welt her gewesen ist; ge
nicht der Sünden meiner Jugend, noch m
Uebertretung, gedenke aber meiner nach d
Barmherzigkeit, um deiner Güte willen.

ſ mich nicht in deinem Zorn, und züchtige mich
t in deinem Grimm. Ich erkenne mit wahrer
muth meines Herzens, daß ich wohl verdienet
ie, daß du mich in deinem gerechten Zorn ver-
)eteſt und zerſchmetterteſt; aber, ach, du lang-
higer Gott! verſchone meiner bey dieſem Un-
itter. Gott, ſey mir gnädig, nach deiner Gü-
und tilge alle meine Sünden, nach deiner groſ-
Barmherzigkeit; ach, es reuet mich und iſt
herzlich leid, daß ich dich bisher ſo oft belei-
:t, und mit Gedanken, Worten und Werken
rnet habe! ach, ich bitte um Gnade und Ver-
ung aller meiner Sünden und Uebertretungen.
:he doch an, o himmliſcher Vater! daß ich
Geſchöpf, und auch dein Kind bin; wo ſollen
: Kinder in ihren Nöthen und Aengſten hin, als
hrem Vater; darum komme ich auch zu dir, o
n Vater! und bitte dich, ſey deinem Kinde
dig! ach, Vater, ſchütze mich, bedecke mich,
)ahre mich; unter dem Schatten deiner Flügel
e ich Zuflucht; verbirge mich heimlich in deinem
zelt; ſtelle deiner Engel Wacht um mich her, daß
h kein Unglück rühre, kein Strahl verletze, und
Schlag treffe. Ach! Herr Jeſu, du Sohn
ttes, mein einziger Mittler, Fürbitter und Hei-
), ſey nicht ferne von mir, denn Angſt iſt nahe;
! eile zu mir, ſey mir ein ſtarker Schutz, verlaß
h nicht, und thue nicht von mir die Hand ab,
tt, mein Heil! Siehe, ich ſtehe von allen Crea-
:n und Menſchen verlaſſen, aber, ach! verlaß
mich nicht, erbarm dich mein, und errette mich.
) halte mich *an dich*, o Jeſu! ich verbirge mich
*eine heilige Wunden*, ich ſchreye mit den Jün-

gern:

hone meiner, und laß mich auch dieſesmal
de und Errettung finden. Herr Gott Vater
Himmel, erbarme dich über uns! Herr Gott
n, der Welt Heiland, erbarme dich über uns!
Gott heiliger Geiſt, erbarme dich über uns!
ns gnädig, verſchone uns, lieber Herre Gott!
ns gnädig, hilf uns, lieber Herre Gott! vor
r und Waſſersnoth, behüte uns, lieber Herre
! vor einem böſen ſchnellen Tod, behüte uns,
r Herre Gott! Schlag nicht bey uns ein,
ner Gott! ſieh an des Herren Jeſu Tod.
ehl dem Blitz, daß er nicht ein Unglück bey uns
anrichte. Du heilige Dreyeinigkeit, nimm Leib
Seel in deine Hut, bewahr auch Häuſer,
und Gut. Verſchon uns, lieber Herre Gott,
wende von uns dieſe Noth, ſo wollen wir zu
Zeit ſtets rühmen deine Gütigkeit. Amen.

## Geſang.

Mel. Ach, was ſoll ich Sünder machen.

ott, wir hören deine Stimme, wie das Wet-
ter tobt und brüllt, und mit Schrecken uns
lt, wie du in dem Zorn und Grimme, Him-
Erd und Luft erregſt, und uns zu der Buß
gſt.

Hören wir den Donner knallen, wie er grau-
ch herfährt, und faſt Stadt und Land um-
, wie ſo harte Schläge fallen, ſo erzittert und
t alles was auf Erden lebt.

Ja, wir ſehen deine Blitzen, wie das Feuer
uns ſchießt, und wie Ströme auf uns fließt;
aß wir erſchrocken ſitzen, und uns fürchten, ob
*icht, uns willt fordern vors* Gericht.

gern: Herr! hilf uns, wir verderben. O du
ther heiliger Geist! erwecke mein Herz zum G
und Andacht, damit ich durch dieses Ungew
möge erwecket und fromm gemacht werden.
daß ich hinfüro Acht gebe, wenn du durch
heiliges Wort an mein Herz schlägest, daß
Busse thun, mich bekehren und von Sünden
lassen soll, damit ich alsdann willig höre,
Welt mich nicht in ihren sündlichen Reden,
ten und Gewohnheiten gleichstelle. O du he
Dreyeinigkeit! erbarm dich über mich und
alle fromme Christen; bedecke mit deiner allmä
gen Hand mein Leib und Leben, Haus und
bewahre die Früchte auf dem Felde, laß den
nicht mein Haus anzünden, oder deine Do
schläge mich verletzen; sey du mein Beystand in
Noth, denn Menschenhülfe ist kein nütze.
du mächtiger Schutzherr deiner Kinder, schaue
mich, und laß mich unter deinem Schutz
Schirm sicher wohnen. Von deinem Donne
gen sich die Berge, und die Erde erschüttert;
sollte ich armer Erdenwurm denn nicht vor d
beben? Laß mich daraus erkennen die Verg
lichkeit der Welt, wie alles, was wir sehen,
einsten im Feuer vergehen wird, damit ich m
Fleischeslust, Augenlust, und hoffärtigem L
nicht möge verlieben und dich damit zum
reitzen. Ach, Herr! bewahre mich vor einem
sen schnellen Tod; laß dieses Ungewitter glüc
und ohne Schaden vorüber gehen. Ach, H
wer ist dir gleich? der du so majestätisch, allm
*tig und erschrecklich, aber auch so barmherzig*
*gnädig bist*, der du uns weckest und deckest,

ver

one meiner, und laß mich auch dieſesmal
e und Errettung finden. Herr Gott Vater
imel, erbarme dich über uns! Herr Gott
n, der Welt Heiland, erbarme dich über uns!
Gott heiliger Geiſt, erbarme dich über uns!
ns gnädig, verſchone uns, lieber Herre Gott!
is gnädig, hilf uns, lieber Herre Gott! vor
und Waſſersnoth, behüte uns, lieber Herre
! vor einem böſen ſchnellen Tod, behüte uns,
Herre Gott! Schlag nicht bey uns ein,
her Gott! ſieh an des Herren Jeſu Tod.
hl dem Blitz, daß er nicht ein Unglück bey uns
nrichte. Du heilige Dreyeinigkeit, nimm Leib
Seel in deine Hut, bewahr auch Häuſer,
und Gut. Verſchon uns, lieber Herre Gott,
vende von uns dieſe Noth, ſo wollen wir zu
Zeit ſtets rühmen deine Gütigkeit. Amen.

## Geſang.

Mel. Ach, was ſoll ich Sünder machen.

tt, wir hören deine Stimme, wie das Wet-
ter tobt und brüllt, und mit Schrecken uns
lt, wie du in dem Zorn und Grimme, Him-
Erd und Luft erregſt, und uns zu der Buß
gſt.

Hören wir den Donner knallen, wie er grau-
ch herfährt, und faſt Stadt und Land um-
, wie ſo harte Schläge fallen, ſo erzittert und
t alles was auf Erden lebt.

Ja, wir ſehen deine Blitzen, wie das Feuer
ns ſchießt, und wie Ströme auf uns fließt;
ß wir erſchrocken ſitzen, und uns fürchten, ob
*icht, uns willt fordern* vors Gericht.

4. In

4. In dem Donner, Blitz und Wetter kom
wir zu dir, o Gott! ach, hilf uns in dieser N
O du Helfer und Erretter, großer Gott! erbe
dich, sieh uns doch an gnädiglich.

5. Kein Mensch kann uns jetzt beystehen,
mand ist, der uns beschützt, da es also schrec
blitzt, alles muß zu Grunde gehen, wo du
nicht selbsten deckst, und die Hülfeshand ausstre

6. Gott, wie groß ist deine Stärke, o wie
ist deine Macht, die oft wird gering geacht!
ne große Allmachtswerke zeigen Blitz und Do
strahl, großer Gott, jetzt überall.

7. Treuer Vater! schone, schone, nimm
auf in deine Hut, schütz uns vor des We
Wuth, schau auf uns von deinem Throne, t
Vater, sieh uns bey, mach uns von der S
frey.

8. Wann wir dich nicht wollen hören, al
schickst du in das Land, Unglück, Wetter,
und Brand, daß sie Stadt und Land vers
jederman zur Züchtigung, und zur Lebensbesse

9. Ach, sieh nicht an unsre Sünden, di
jeder hat gethan; ach, nimm uns in Gnade
Laß den Blitz doch nicht anzünden, unsre Hä
Hab und Gut, wend ab Feu'r und Wasser

10. Ach! wir beben und erzittern, wann
in die Ohren schallt, wie dein Donner schr
knallt! ach! in solchen Ungewittern übest du
Straf und Recht über einen bösen Knecht.

11. Ach! du kannst uns jetzt auch strafen,
dein Wetter schläget ein, wo wir jetzt versam
seyn; Ach, willt du uns denn hinraffen, Vate
Barmherzigkeit, schon' uns doch zu dieser Zei

erschone meiner, und laß mich auch dieſesmal Gnade und Errettung finden. Herr Gott Vater im Himmel, erbarme dich über uns! Herr Gott Sohn, der Welt Heiland, erbarme dich über uns! Herr Gott heiliger Geiſt, erbarme dich über uns! ſey uns gnädig, verſchone uns, lieber Herre Gott! ſey uns gnädig, hilf uns, lieber Herre Gott! vor Feuer und Waſſersnoth, behüte uns, lieber Herre Gott! vor einem böſen ſchnellen Tod, behüte uns, lieber Herre Gott! Schlag nicht bey uns ein, frommer Gott! ſieh an des Herren Jeſu Tod. Befiehl dem Blitz, daß er nicht ein Unglück bey uns hier anrichte. Du heilige Dreyeinigkeit, nimm Leib und Seel in deine Hut, bewahr auch Häuſer, Hab und Gut. Verſchon uns, lieber Herre Gott, und wende von uns dieſe Noth, ſo wollen wir zu aller Zeit ſtets rühmen deine Gütigkeit. Amen.

## Geſang.

Mel. Ach, was ſoll ich Sünder machen.

Gott, wir hören deine Stimme, wie das Wetter tobt und brüllt, und mit Schrecken uns anfüllt, wie du in dem Zorn und Grimme, Himmel, Erd und Luft erregſt, und uns zu der Buß bewegſt.

2. Hören wir den Donner knallen, wie er grauſamlich herfährt, und faſt Stadt und Land umkehrt, wie ſo harte Schläge fallen, ſo erzittert und erbebt alles was auf Erden lebt.

3. Ja, wir ſehen deine Blitzen, wie das Feuer auf uns ſchießt, und wie Ströme auf uns fließt; ſo daß wir erſchrocken ſitzen, und uns fürchten, ob du nicht, uns willt fordern vors Gericht.

**Der gläubige Christ betet, wenn er sich von Haus auf eine Reise begiebt.**

## Aufmunterung.

Ps. 121, 5-8.

**Der Herr behüte dich, der Herr ist dein Schatten über deiner rechten Hand; daß dich des Tages die Sonne nicht steche, noch der Mond des Nachts. Der Herr behüte dich vor allem Uebel; er behüte deine Seele. Der Herr behüte deinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit.**

Von Hause zu reisen, können einen gläubigen Christen vielerley Ursachen antreiben, theils die Berufsgeschäfte, theils die Liebe des Nächsten, theils der Zustand der Gesundheit; denn Ueppigkeits- und Wollusts-Reisen stehen einem wahren Kind Gottes nicht an. Ist aber eine nothwendige Ursach vorhanden, warum ein gläubiger Christ eine Zeitlang sein Haus und das Seinige verlassen muß, so soll er solche Reise 1) mit Gebet antreten, und gedenken, wenn er von Hause reise, daß Gott aller Orten bey ihm in fremden Landen sey, der alles siehet und höret; dabey er sich auch selbst als vor Gottes Angesicht ehrbar, züchtig, fromm und christlich aufführen soll. 2) Soll ein gläubiger Christ sich Gottes Schutz und Gnade bey dem Antritt seiner Reise empfehlen, daß er ihn in guter Gesundheit, mit gesunden und geraden Gliedern wieder nach Haus bringen wolle. Denn gewiß, auf der Reise sind viele um Leib, Leben, Gesundheit und in Unglück gekommen. 3) Soll er auch Gott seine Hinterbliebene,

ebene, wie auch Haus und Güter, befehlen, ß er durch seine heilige Engel alles in seine heilige wahrung nehmen, vor Feuer, Wasserfluth und glück indessen bewahren wolle. 4) Soll er bit, daß Gott ihn alle das Seine und die Sei en unverletzt und wieder gesund wolle antreffen sen.

## Gebet.

Gnädiger und barmherziger Gott, ich habe mir in deinem Namen vorgenommen, auf eine it mich von den Meinigen, und von meinem Hau u entfernen; darum komme ich zu dir, und bitte h, ach, segne meinen Aus- und Eingang; in dei n Namen will ich die Reise antreten, unter dei n Geleite laß mich dieselbe verrichten, und unter nem Schutz wollest du mich wiederum nach ause bringen. Laß mich der Engel Heer und chutz umgeben, wie den Jacob; laß deinen En in aller Gefahr bey mir stehen, wie bey Paulo; deine Engelschaar, mit mir aus- und heimrei , wie mit Joseph und Maria, und dem Kind Jesu, damit ich vor allem Unglück, Dieben, örden und anderem Schaden befreyet bleibe. h, du Hüter Israel, der du weder schläfest noch lummerst, sey bey Tag und Nacht eine feurige auer um mich her, wie um Elisa, damit sich n Unglück und Verderben zu mir nahe. Be ite mich früh und spät, in Wäldern und Feldern, t deiner heiligen Engelwacht, wie du die Kinder rael mit einer Wolkensäule durch die Wüsten eitet hast. Begleite mich, wenn ich reise; bleibe mir, wenn ich ruhe; wache für mich, wenn ich

schlafe; ja, Herr, Herr! hab Acht auf mich, wo ich mich hinwende, und laß mich deiner heiligen Obhut empfohlen seyn. Gieb, daß mir alle Tage, ja, alle Stunden in meinen Ohren erschallen die Worte, die du Abraham mit auf die Reise gabest, als er von Haus reisen sollte: Wandele vor mir und sey fromm! auf daß ich deine allerheiligste Gegenwart in der Fremde möge vor Augen haben. Bewahre mich, daß ich in meiner Abwesenheit von Haus, und auf der Reise, mich nicht lasse des Bösen gelüsten; behüte mich vor Völlerey, Ueppigkeit, Frechheit, Bosheit, Gleichstellung der Welt, Ausübung der Sünden und Schanden. Hilf, daß ich mit unbeflecktem Gewissen wieder nach Hause kehren möge. Wende meine Augen ab, wenn sie etwas Böses sehen; wende mein Herz ab, wenn in demselben böse Lüste entstehen, und bewahre mich, daß ich weder meinen Leib noch meine Seele auf dieser Reise beflecken möge. Hilf, daß ich gedenke, du höreſt alles, was ich rede; du sieheſt alles, was ich thue; und wo ich geh, steh, und was ich immer thu, daß du da steheſt und höreſt, und sieheſt mir zu, auf daß ich nicht wider dich sündige und deinen Zorn und Ungnade auf mich ziehe. Ich befehle dir alle das Meine, das ich zu Haus hinterlasse, bewahre dasselbe vor Dieben, vor Feuer- und Wassersnoth, und laß mich alles unverstöret und unversehret wiederum antreffen. Ich befehle dir auch die Meinigen, welche ich hinterlasse; ach, mein Gott! ich gehe von ihnen weg, aber bleibe *du bey ihnen*, wende alle Gefahr, Schaden, Unglück und Krankheit in Gnaden von ihnen ab, laß

mich

ch ſie geſund wieder ſehen. Sey ihr Schutz-
er, erhalte ſie, begleite ſie, bewahre ſie, und laß
r meine Ohren nicht kommen eine traurige Both-
aft, ſondern laß ſie vor dir leben, und deines
chutzes und Gnade genieſſen. Laß mich auch zu
ner Zeit glücklich wieder nach Hauſe kommen,
d unter deinem Schutz die Meinigen geſund
eder finden. Ach, Herr Jeſu! der du unter der
ſtalt eines Wandersmanns mit den zween Jün-
n gereiſet biſt, ſey auch bey mir auf meiner
iſe, erfülle mein Herz mit guten Gedanken.
eb mir fromme Gefährten, daß wir auf der
iſe mit ſchandbaren Worten und ſündlichen Re-
uns an dir nicht verſündigen, ſondern an dich
enken, und in deiner allerheiligſten Gegenwart
er Geſpräch von deiner Güte, von deiner Wun-
n, von deiner Treue und Wahrheit halten
gen. Ach, mein Gott! in deinem Namen habe
die Reiſe angetreten, in deinem Namen laß mich
auch glücklich vollenden, ſo will ich dich mit den
einigen dafür herzlich loben und preiſen unſer
enlang. Sende deinen Engel vor mir her, den
eg für mich zu bereiten; befiehl, daß er dem
atan wehr, und allen böſen Leuten. Nimm
h, o Herr! in deinen Schutz, daß ihre Liſt,
walt und Trotz, mir nimmer könne ſchaden.
eibe auch ſtets bey den Meinen, die mich wün-
n bald zu ſehen; laß auf ſie, als auf die Dei-
, deine Gnadenaugen ſehen. Führe ſie doch
rmeiſt, großer Gott, durch deinen Geiſt, daß
nimmermehr gerathen in Gefahr und Miſſetha-
. Amen.

schlafe; ja, Herr, Herr! hab Acht auf mich, wo ich mich hinwende, und laß mich deiner heiligen Obhut empfohlen seyn. Gieb, daß mir alle Tage, ja, alle Stunden in meinen Ohren erschallen die Worte, die du Abraham mit auf die Reise gabest, als er von Haus reisen sollte: Wandele vor mir und sey fromm! auf daß ich deine allerheiligste Gegenwart in der Fremde möge vor Augen haben. Bewahre mich, daß ich in meiner Abwesenheit von Haus, und auf der Reise, mich nicht lasse des Bösen gelüsten; behüte mich vor Völlerey, Ueppigkeit, Frechheit, Bosheit, Gleichstellung der Welt, Ausübung der Sünden und Schanden. Hilf, daß ich mit unbeflecktem Gewissen wieder nach Hause kehren möge. Wende meine Augen ab, wenn sie etwas Böses sehen; wende mein Herz ab, wenn in demselben böse Lüste entstehen, und bewahre mich, daß ich weder meinen Leib noch meine Seele auf dieser Reise beflecken möge. Hilf, daß ich gedenke, du höreſt alles, was ich rede; du sieheſt alles, was ich thue; und wo ich geh, steh, und was ich immer thu, daß du da steheſt und höreſt, und sieheſt mir zu, auf daß ich nicht wider dich sündige und deinen Zorn und Ungnade auf mich ziehe. Ich befehle dir alle das Meine, das ich zu Haus hinterlasse, bewahre dasselbe vor Dieben, vor Feuer- und Wassersnoth, und laß mich alles unverstöret und unversehret wiederum antreffen. Ich befehle dir auch die Meinigen, welche ich hinterlasse; ach, mein Gott! ich gehe von ihnen weg, aber bleibe *du bey ihnen*, wende alle Gefahr, Schaden, Unglück und Krankheit in Gnaden von ihnen ab, laß mich

mich ſie geſund wieder ſehen. Sey ihr Schutzherr, erhalte ſie, begleite ſie, bewahre ſie, und laß für meine Ohren nicht kommen eine traurige Bothſchaft, ſondern laß ſie vor dir leben, und deines Schutzes und Gnade genieſſen. Laß mich auch zu ſeiner Zeit glücklich wieder nach Hauſe kommen, und unter deinem Schutz die Meinigen geſund wieder finden. Ach, Herr Jeſu! der du unter der Geſtalt eines Wandersmanns mit den zween Jüngern gereiſet biſt, ſey auch bey mir auf meiner Reiſe, erfülle mein Herz mit guten Gedanken. Gieb mir fromme Gefährten, daß wir auf der Reiſe mit ſchandbaren Worten und ſündlichen Reden uns an dir nicht verſündigen, ſondern an dich gedenken, und in deiner allerheiligſten Gegenwart unſer Geſpräch von deiner Güte, von deinen Wundern, von deiner Treue und Wahrheit halten mögen. Ach, mein Gott! in deinem Namen habe ich die Reiſe angetreten, in deinem Namen laß mich ſie auch glücklich vollenden, ſo will ich dich mit den Meinigen dafür herzlich loben und preiſen unſer Lebenlang. Sende deinen Engel vor mir her, den Weg für mich zu bereiten; befiehl, daß er dem Satan wehr, und allen böſen Leuten. Nimm mich, o Herr! in deinen Schutz, daß ihre Liſt, Gewalt und Trotz, mir nimmer könne ſchaden. Bleibe auch ſtets bey den Meinen, die mich wünſchen bald zu ſehen; laß auf ſie, als auf die Deinen, deine Gnadenaugen ſehen. Führe ſie doch allermeiſt, großer Gott, durch deinen Geiſt, daß ſie nimmermehr gerathen in Gefahr und Miſſethaten. Amen.

## Gesang.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

Mein Gott, ich bin von Haus gegangen, durch deinen Beystand bin ich hier, mit dir hab ich es angefangen, ach, weiche auch hie nicht von mir, o treuer Wächter Israel, dir, dir befehl ich meine Seel.

2. Ich will hie meine Zeit zubringen, zu deiner Ehr und deinem Ruhm, mit Bitten, Flehen, Danken, Singen, als dein geliebtes Eigenthum; begleite mich, wenn ich ausgeh, bewahr mich, wo ich bin und steh.

3. Laß mich allhie behutsam wandeln, in Gottesfurcht und Frömmigkeit, nicht wider mein Gewissen handeln, und hilf mir, daß ich allezeit dich gegenwärtig vor mir seh, und nicht auf bösen Wegen geh.

4. Laß in den Reden mich erwägen, du, lieber Vater, höreſt zu, und daß auf allen meinen Stegen du alles sieheſt, was ich thu; ach, bring mir nicht aus meinem Sinn, daß du auch seyeſt wo ich bin.

5. Ach lasse, großer Gott! den Meinen, du kenneſt sie, sie sind zu Haus, auch deine Gnadensonne scheinen, theil ihnen deinen Segen aus; ach, laß es ihnen wohl ergehn, laß mich sie frölich wieder sehn.

6. Bewahre sie vor Angst und Schrecken, und wende alles Unglück ab, dein Gnadenflügel wol bedecken, die ich zurück gelassen hab; ach, treuer Vater, sie sind dein; ach, laß sie dir befohlen seyn

7. Ach

7. Ach, wache, treuer Menschenhüter! durch deiner guten Engelwacht, auch über meine Hab und Güter, und habe fleißig darauf Acht; wend Unglück, Wasser, Fluth und Brand in Gnaden ab durch deine Hand.

8. Laß mich von keinem Unglück hören, o Vater der Barmherzigkeit! laß mich gesund nach Hause kehren durch deine Güt, zu seiner Zeit; indessen, Herr! beschütz mich vor allem Unglück väterlich.

9. Erhöre mein Gebet und Flehen, ach, theil mir deinen Segen mit; ach, laß doch meine Bitt geschehen! behüte meinen Schritt und Tritt; so will ich mit der Frommen Schaar dich preisen jetzt und immmerdar.

## Gebet Eines, der sich in fremden Landen aufhält.

### Gesang.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

Mein Gott! ich bin in fremden Landen, entfernt von meines Vaters Haus; wer gehet mir allhie zu Handen? wer hilfet mir in Nöthen aus? Mein Gott! o meine Zuversicht, verlaß mich in der Fremde nicht.

2. Mit dir bin ich von Haus gegangen, auf meiner guten Freunde Rath, mit dir hab ich es angefangen, und sprech deshalben früh und spat: Bleib in der Fremde stets bey mir, ich weiche nicht, mein Gott, von dir.

3. Beschere mir viel gute Freunde, an welchem Ort ich kehre ein, und lasse mir auch meine Feinde

durch

durch deine Gnad gewogen seyn; du bist mein Freund, dich halte ich, auch in der Fremde lieb ich dich.

4. Erhalte mir mein Leib und Leben, die Glieder, Kräfte und Gesicht, Gesundheit wolleſt du mir geben, verlaß mich auch in Krankheit nicht; gedenk daß dieſes ist dein Kind, das in der Fremd sich krank befindt.

5. Behüte mich vor Sünd und Schanden; bewahre mein Gewissen rein, und laß mir auch in fremden Landen, Herr, deine Furcht vor Augen seyn, daß ich gedenk, dein Angesicht sieht was in fremdem Land geschicht.

6. Gieb, das ich freche Sünder hasse, und flieh die Häuser wo sie sind, und mich da niemals finden lasse, wo man verübet Schand und Sünd; gieb, daß ich denke für und für, ich wandle in der Fremd vor dir.

7. Hilf, daß ich dir getreu verbleibe in der erkannten Glaubenslehr, daß mich nichts von der Wahrheit treibe, nicht Reichthum, Wollust, Glück und Ehr: wer dich verläugnet in der Zeit, der bringt sich um die Seligkeit.

8. Gieb mir, mein Gott, auch deinen Segen, beschere mir mein täglich Brod, sey stets bey mir auf meinen Wegen, und sey mein Beystand in der Noth; laß mich in deinem Segen stehn; ach, Vater! laß mirs wohl ergehn.

9. Ach, segne mich im Schlaf und Wachen, ach, segne meinen Schritt und Tritt, ach, segne mich in allen Sachen, ach, theil mir deinen Segen mit; *gieb mir ein frommes Herz dabey, damit ich recht gesegnet sey.*

10. Du wollest dies Gebet erhören, nach dei- r großen Gütigkeit, und diese Bitte mir gewäh- ı, so will ich nun und allezeit mit Freuden sagen ıerman, was du mir Gutes hast gethan.

## ıer gläubige Christ bittet um ein unverletzt Gewissen.

## Aufmunterung.

2 Cor. 1, 12.

nser Ruhm ist der, nämlich, das Zeugniß unseres Gewissens, daß wir in Einfältigkeit und göttlicher Lauterkeit, nicht in fleischlicher Weisheit, sondern in der Gnade Gottes auf der Welt gewandelt haben, allermeist aber bey euch.

Die meisten Menschen tragen große Sorge für ihren Leib, denselben gesund zu erhalten; sie ıben große Bemühungen um Güter zu erwer- ın oder zu erhalten; aber ach! daß sie auch sol- e große Mühe anwendeten, ihr Gewissen rein ıd unbefleckt zu erhalten! Das Gewissen ist ) gleich dem Auge, welches kein Stäublein leiden ım; es ist eines bösen Menschen Ankläger, Zeuge ıd Richter; ja das Andenken der Sünden bleibet ı Gewissen wie Schmarren im Gesicht. 2) Am ıngsten Tag werden Gott und das Gewissen eugen seyn, dawider man nichts wird einwenden ınnen. Deshalben auch das Gericht bald wird :schehen seyn, *weil man die beyden Zeugen nicht iderſprechen kann.* Ein gläubiger Christ wird

ein

ein unverletzt Gewissen behalten, 3) wenn er fleißig Gottes Wort höret und lieset, und darnach sein Leben anstellt, und in allem, was er vornimmt zu reden und zu thun, gedenket, ob es ihm auch Gott in seinem heiligen Wort erlaubet; wenn er ferner 4) sündliche Gesellschaften und Gelegenheiten meidet; denn wie der, welcher mit Feuer und Wasser umgehet, leicht gebrennet oder genetzet wird: also wird das Gewissen bey gewissenlosen Leuten leichtlich verletzet. 5) Sonderlich wird das Gewissen bewahret durch ein andächtiges eifriges Gebet, und durch die Vorstellung des allgegenwärtigen Gottes, als vor dessen Augen wir immer wandeln.

## Gebet.

Herr, mein Gott, wie groß ist deine Güte und Liebe, die du an uns beweisest. Du giebest uns Leben und Gesundheit, und lässest es uns wohl ergehen nach deiner Barmherzigkeit. Ach, mein Gott! dieses alles sind deine Geschenke und Gaben, aber sie werden uns wie ein bitterer Wermuth werden, wenn in dem gesunden Leibe, und bey allen Gaben und Gütern nicht ein rein und unverletzt Gewissen ist. Darum, o mein Gott, erbarme dich über mich und erhalte mich in deiner Furcht, daß ich mein Gewissen nicht verletze. Das Gewissen ist wie das Auge, wenn in dasselbe nur das geringste Stäublein kommt, so ist es unruhig, es thränet, es wird roth und man kann es nicht recht aufthun; so gehts auch mit dem Gewissen; hat man wider dasselbe etwas vollbracht, so wird es unruhig, es verklaget, verdammet, und wenn es recht

aufwacht, so getrauet man sich nicht, seine Augen gen Himmel aufzuheben. Ach, mein Gott, ich möchte gern eine unverletzte Seele und ein rein Gewissen vor dein heiliges Angesicht bringen, o darum regiere mich durch deinen heiligen Geist, daß ich mit meinem Gewissen wie mit meinen Augen umgehen möge. Ach! wie ist ein gut Gewissen so ein edles Kleinod und sanftes Kissen! Wer will mich verklagen, wenn mich mein Gewissen lossspricht? Denn so uns unser Herz nicht verdammet, so haben wir eine Freudigkeit zu Gott, durch unsern Herrn Jesum Christum. Wer kann mich betrüben, wenn mich mein Gewissen erfreuet; wer kann mich ängsten und kränken, wenn mich mein Gewissen tröstet und aufrichtet? O mein Gott! laß mich diesen Schatz wohl bewahren. Hilf mir, daß ich niemals etwas reden möge, welches mir eine Gewissensangst verursachen könne; hilf mir, daß ich nie in eine Sünde im Reden oder in eine böse That einwillige, dadurch ich eine schwere Last auf meine Seele lege, die mich entweder in meinem ganzen Leben oder auf dem Todbette drücken, oder mir deinen Zorn und Strafe ewecken könne; ach, bewahre mich vor dem Beissen des Gewissens und vor Gewissensangst; und damit ich solche nicht empfinden müsse, so verleihe mir Gnade, daß ich mich aller Orten christlich und behutsam aufführe. Gieb, daß ich mir allezeit vorstelle deine allerheiligste Gegenwart, und vor dir Böses zu thun mich scheue, und gedenke, du seyst ein Herzenskündiger, als vor welchem nichts verborgen ist, und da ich mich nicht kann vor meinem Gewissen verbergen, sondern dessen Bestrafung, wenn ich Böses thue,

so bald fühlen muß; daß ich mich noch wei
vor dir, o allsehender und allwissender Gott!
de verbergen können. Gieb, daß ich aufsehe
Jesum, meinen Heiland, und dessen heiligen
stapfen folge. Gieb, daß ich dein Wort als n
Glaubensregel, nimmer lasse von meinem M
kommen; daß ich durch Verläugnung meines G
bens, mein Gewissen nicht verwunde. Laß
Wort auch seyn meine Lebensregel, damit
nicht vorsetzlich dawider sündige, sondern
in allem meinem Thun darnach richte. Ach,
Jesu! reinige mein Gewissen mit deinem heil
Blut; verzeihe mir alle meine Sünden, und sch
mir die stille und wahre Herzens- und Gewiss
ruhe. Ach, dein heiliger Geist führe mich all
auf ebener Bahn, so wird mein Gewissen un
letzt, und meine Seele deine Wohnung in mei
Herzen ungestöret bleiben. O Gott, du from
Gott! du Brunnquell aller Gaben, ohn den ni
ist, was ist, von dem wir alles haben, gesu
Leib gieb mir, und daß in solchem Leib ein fr
letzte Seel und rein Gewissen bleib. Amen.

## Gesang.

Mel. O Gott, du frommer Gott.

Ist mein Gewissen frey, was frag ich nach
Leuten, die all mein Thun verdrießt, und
les übel deuten, was nur von mir geschicht;
Himmel ist, der zeugt von allem meinem T
und der gewiß nicht leugt.

2. Ist mein Gewissen frey, so laß die L
sagen, was ihnen nur beliebt; was darf ich
nach fragen, was man mir falsch aufbürde,

von mir übel spricht? Doch mein Gott siehet wohl, wie unrecht mir geschicht.

3. Ist mein Gewissen frey, so kann es mir nicht schaden, ob man mich schon verdammt; bin ich bey Gott in Gnaden, was frag ich nach der Welt; mein Richter ist ja Gott, drum sicht mich gar nicht an der frechen Feinde Spott.

4. Ist mein Gewissen frey, so kann ich frölich beten, und darf vor meinen Gott mit Freudigkeit hintreten; Gott sieht und kennt mein Herz, dem ist es aufgedeckt, der weiß, daß ich nicht bin mit dieser Sünd befleckt.

5. Ist mein Gewissen frey, so kann ich stille schweigen, weil meine Unschuld sich wird mit der Zeit schon zeigen. Ihr Tadeler gedenkt, Gott kennet euch und mich, drum sprecht hinfüro nicht von mir so freventlich.

6. Mein Gott, du weist, daß ich nicht hab die That begangen, von wegen dieser Sünd kann meine Unschuld prangen; mein Herz ist unbefleckt, die Hände sind auch rein, und kein Gewissenswurm kann mir beschwerlich seyn.

7. Verleihe mir Geduld, daß ich es kann ausstehen, wenn man läßt über mich ein schnödes Urtheil gehen; ach rechne keinem doch die Missethaten zu, und gieb mir Freudigkeit und innre Seelenruh.

Ende des ersten Theils.

THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY

ASTOR, LENOX
TILDEN FOUNDATIONS

Seele.
Wann erhörst du mich?
Ps. 119, 82.

Jesus.
Fürchte dich nicht, ich bin
mit dir. Isa. 43, 5.

Meine Seel betrübt, so ruf den Heiland an,
der helfen will, und der auch helfen kann.

# Der andere Theil.

## Aufmunterung, Gebete und Gesänge, für Betrübte.

### Der Betrübte tröstet sich der Allmacht Gottes.

### Aufmunterung.

Ezech. 41, 10.

**Fürchte dich nicht, ich bin mit dir; weiche nicht, denn ich bin dein Gott; ich stärke dich, ich helfe dir auch, ich erhalte dich, durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit.**

Ist etwas, welches eine betrübte Seele aufrichten kann, so ist es die Allmacht Gottes, denn diese ist der Betrübten Anker, daran sie sich halten, wenn sie sich vorstellen: 1) bey Gott ist kein Ding unmöglich; es ist kein Elend so groß, Gott kann daraus erretten; keine Last so schwer, er kann sie abnehmen; kein Unglück so heftig, Gott kann es wenden. 2) Soll der Betrübte gedenken, daß andere viel schwerere Bürden getragen haben, und daß sie dennoch Gott daraus errettet hat, soll da-

her mit Freuden sprechen: Ach Gott! du bist noch heut so reich, als du bist gewesen ewiglich, mein Vertrauen steht ganz zu dir. 3) Sollen Betrübte sich erinnern, Gottes Allmacht habe keine Schranken, und deswegen den Muth nicht sinken lassen, wenn sie schon nicht sehen, wie und wodurch und auf was Weise ihnen könne geholfen werden; denn das alles soll man der göttlichen Weisheit, Güte und Treue überlassen: Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, spricht der Herr, und eure Wege sind nicht meine Wege. Es. 55, 8. Diese Betrachtung soll einer betrübten Seele Vertrauen und Hoffnung stärken, weil sie weiß, Gott könne und wolle ihr helfen. Sie soll deshalben stille seyn, hoffen, beten, Gott vertrauen, die Trübsal mit Geduld ertragen und ihre Augen freudig gen Himmel aufheben und sagen: Meine Hülfe kommt vom Herrn, der Himmel und Erden gemacht hat. Ps. 121, 2.

## Gebet.

O du gütiger und freundlicher Gott! du weist und siehest, wie mein Herz betrübet ist; es liegt auf demselben ein schwerer Stein, den ich nicht abwälzen kann; eine harte Last, die ich kaum tragen kann. Darum komme ich zu dir, o allmächtiger Gott! ich schütte mein Herz aus vor dir, der du meine Zuversicht bist; ich werfe mein Anliegen von mir auf dich, und bitte dich, du wollest mich versorgen, mich erretten, mir beystehen. Das von Wellen gejagte Schifflein hält sich an den Anker, und ich halte mich an dich, den lebendigen und starken Gott! Das gejagte Wild eilet zu

den

den Bergen, und ich hebe meine Augen auf zu dir, o mein Fels, mein Erretter und mächtiger Schutzherr! ich will nicht verzagen, ich weiß, daß du ein allmächtiger Gott bist, du kannst helfen, dir ist nichts unmöglich, darum, Herr, hilf mir, so ist mir geholfen; sprich nur ein Wort, so weichet meine Bekümmerniß, so erlange ich Hülfe. Ach, mein Gott! ich weiß, du bist barmherzig, darum erbarm dich jetzt auch über mich Elenden; du weist meinen Schmerz, erkennest mein Herz; hast du mirs aufgelegt, so hilf mirs tragen. Ich weiß, du bist ein weiser Gott! du wirst Mittel und Wege wissen, die mir anjetzo unbekannt sind. Ach! zeige mir ein Trostbrünnlein, wie dorten der weinenden Hagar; sage mir Hülfe zu, wie ehemals der betrübten Wittwe; hilf mir, wie dort dem verlassenen Elisa; und beweise deine grosse Güte an mir, wie an dem gefangenen Petro: Laß die Bande meines Elends und Jammers von meinem Herzen fallen. Laß dein Freudenlicht in mir aufgehen, dadurch du mich versicherst: Ich will dich nicht verlassen, ich will dich nicht versäumen. Ich habe dich ein klein Augenblick verlassen, aber mit ewiger Gnade will ich mich über dich erbarmen. Ich weiß, du bist ein treuer Gott, der noch keinen verlassen hat, darum wirst du mich auch nicht verlassen. O siehe, Herr, mein Gott! wie hier eine elende und hülflose Seele vor deinem Gnadenthron lieget; sende mir Hülfe vom Heiligthum, und stärke mich aus Zion. Herr, ich lasse dich nicht, du segnest mich dann. Mein Gott und Vater, wenn du mir nicht hilfst, wer soll mir denn helfen? Auf dich bin ich geworfen von Mutterleibe an;

da hast du mich in die Arme deiner unermüdeten Barmherzigkeit genommen, und bisher darin getragen; ach! darum laß mich auch jetzt darin Hülfe finden. Ich schreye dir so lange nach, bis du sprichst: Dir geschehe wie du willt. Ach Gott! erhör mein Seufzen und Wehklagen; laß mich in meiner Noth nicht gar verzagen; du weist mein Schmerz, erkennst mein Herz; hast du mirs aufgelegt, so hilf mirs tragen. Amen.

## Gesang.

Mel. O Gott, du frommer Gott ꝛc.

Ach, wo ist nun mein Gott? so muß ich jetzo fragen, weil ich von nichts als Kreutz und Trübsal weiß zu sagen; weil tausend Kreutz und Leid sich stellet bey mir ein, so scheint es, ich muß gar von Gott verlassen seyn.

2. Ach, wo ist nun mein Gott? hat er mir doch verheissen, er wolle bey mir seyn, und mich der Noth entreissen; warum verzeucht er denn, verbirgt sein Angesicht, als wär er nicht mein Gott, als kennte er mich nicht.

3. Ach, wo ist nun mein Gott? in diesen meinen Nöthen, die an das Leben gehn, und mich fast wollen tödten? Zwar seine Allmacht ist mir allzuwohl bekannt; und doch empfind ich nicht die starke Helfershand.

4. Ach, wo ist nun mein Gott? will er sich nicht erbarmen? sieht er nicht meine Noth? kennt er nicht mehr mich Armen? Ach ja, ich bin gewiß, daß die Barmherzigkeit mich einst erfreuen wird, allein wann kommt die Zeit?

5. Doch

Drum, was betrübst du dich, mein Herz,
lichen Fragen? Gott lebet ja annoch; was
du immer klagen? Der dich mit seiner Hülf
et ohne Zahl, der hilft gewißlich dir, glaubs
uch diesesmal.
Es hat ja Gott noch nie in Nöthen dein ver-
, warum willt du denn jetzt so ängstiglich dich
i? Gott sieht dein Leiden wohl, und läßt es
hehn, er will in diesem Kampf nur deinen
den sehn.
Verzage nicht an Gott! Willt du den nicht
kennen, der da dein Vater ist, und den du
: zu nennen, den allerbesten Freund? Drum
in Trauren ein, und zweifle nicht, er wird
Freund und Vater seyn.
Mein Gott, ich hoff auf dich, ach laß die
de kommen, da meine grosse Last mir werde
ommen; indessen steh mir bey, und hilf mir
glich. Ach Gott erbarme dich! Ach Got:
: mich!

## Der Betrübte tröſtet ſich der Liebe Gottes.

# Aufmunterung.

Jeſ. 54, 7. 8.

Ich habe dich ein klein Augenblick verlaſſen; aber mit groſſer Barmherzigkeit will ich dich ſammlen. Ich habe mein Angeſicht im Augenblick des Zorns ein wenig vor dir verborgen; aber mit ewiger Gnade will ich mich dein erbarmen, ſpricht der Herr dein Erlöſer.

Einer betrübten Seele kann in ihrer Traurigkeit, Kreutz und Leiden nichts erfreulichers vorkommen und geſagt werden, als dieſes: Daß ſie dennoch von Gott geliebet werde. In ſchwerem Kreutz iſt dieſes der erſte Gedanke, der uns vom Satan und Fleiſch beygelegt wird: Gott iſt dein Feind, er liebet dich nicht mehr; denn liebte er dich, ſo würde er dich nimmermehr alſo betrüben, und ſein Gnaden-Angeſicht vor dir verbergen. Allein dieſen Gedanken ſoll ein Betrübter kein Gehör geben, ſondern ihm entgegen ſetzen die ewige Liebe Gottes, welcher ſeine Kinder nicht verläßt, und ſich erinnern, 1) daß in Kreutz und Traurigkeit zu leben, und doch ein Kind Gottes zu ſeyn, wohl könne bey einander ſeyn; denn Chriſtus der geliebte Sohn Gottes, hatte Trübſal genug, und blieb doch Gottes Sohn. 2) Soll ein Betrübter erwägen, daß Gott dennoch denjenigen liebt, den er in groſſe Traurigkeit, Anfechtung und Kreutz läßt gerathen; ein Vater bleibt ein Vater, ob er dem Kind liebkoſet, oder ob er es mit der Ruthe

züchti

iget. Dazu kommt 3) daß ſolches Kreutz wird der betrübten Seele zugeſchickt, aus zu ihrem Verderben oder Schaden, ſondern ſie Gottes Güte, Allmacht, Treue und Weis- deſto mehr erkennen lerne. 4) Dieſe Liebe es iſt unter dem Kreutz ſehr beſchäftiget; ſie t den Betrübten, bewahret ihn, ſtärket ihn, t ihn; er wird zuweilen wunderbar erquicket rfreuet, die Laſt wird erleichtert; welches alles bey der Liebe Gottes ſind.

## Gebet.

r Herr iſt bey mir, darum fürchte ich mich nicht. Du biſt mein Hort, mein Fels, meine g und mein Erretter. Alſo ſeufze ich, mein l in meiner jetzigen Betrübniß und Angſt der e. Ach Herr! Herr! du weiſt ja wohl, wie mir ums Herze iſt; wie voller Leiden und merzen ich bin. Aber ich weiß auch, daß mich Noth nicht unterdrücken wird, wenn du mir eheſt. Ach, verbirge doch dein Angeſicht nicht r vor mir; mir iſt angſt, lindre mirs. Du mir von Jugend auf viel Liebes und Gutes eſen; ach, mit ſolcher Liebe umfaſſe mich auch in der Betrübniß meiner Seele. Ein Schäf- fliehet, wenn es gejaget wird, zu ſeinem Hir- ein Kind, wenn es geängſtet wird, gehet zu m Vater; darum komme ich auch, mein Hirte mein Vater, zu dir. O groſſer Gott, du mir deinen Beyſtand verſprochen: Ich bin dir in der Noth, ich will dich heraus reiſſen; te dich nicht, ich bin bey dir; weiche nicht, n dein Gott; ich ſtärke dich, ich erhalte dich

durch

durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit
will dich nicht verlaſſen, noch verſäumen.
o groſſer Gott! jetzt habe ich Hülfe vonnö
jetzt ſtehe mir bey, jetzt weiche nicht von mir,
verlaß mich nicht. Ich weiß, ich bin nicht ve
ſen; deine Liebe iſt zu brünſtig, daß du dich
ner erbarmen mußt. Du haſt mich je und je geli
und aus groſſer Liebe haſt du mich zu dir gez
Umfaſſe mich jetzt mit deinen Liebesarmen; erl
mich, daß ich nicht ſinke, erquicke mich in me
Leiden, laß mich hören Freud und Wonne,
die Gebeine frölich werden, die du zerſchlagen
Ziehe mir aus den Sack und umgürte mich
Freuden, und laß meine Traurigkeit in Fr
verwandelt werden. Beweiſe auch an mir,
andere ſo vielfältig von deiner Liebe und Güte
men, damit ich mit ihnen deinen groſſen N
preiſen möge. O du Gott der Liebe, verſiegl
Troſt in meinem Herzen, du habeſt mein nicht
geſſen, ſo wenig, wie ein Vater ſeines Kindes
geſſen kann. Treuer Vater, ſiehe, dein Kin
betrübt, erfreue es; es iſt voller Angſt, erb
dich und hilf ihm. Ich will, dieweil ich lebe
das Kreutz dir frölich tragen nach; mein
mach mich dazu bereit, es dient zum Beſten
zeit. Amen.

## Geſang.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

Mich ſoll kein Kreutz von Gott abtreiben,
wäre es auch noch ſo groß, mein Vater
*wirſt bey mir* bleiben, ach nimm mich auf in

hoos. In Trübsal, Kreutz und aller Noth,
ich mich auf meinen Gott.
ich weiß, es steht in Gottes Händen, was
trübt und heftig quält; ich weiß, er kann
tlich wenden, weil es ihm nicht an Mitteln
In Trübsal, Kreutz und aller Noth, ver-
mich auf meinen Gott.
ich weiß, Gott wird nicht von mir weichen,
utz ist, da ist Gott nicht weit, er wird mir
und darreichen, der Vater hilft zur rechten
In Trübsal, Kreutz und aller Noth, verlaß
auf meinen Gott.
ich weiß, Gott wird mich bald befreyen,
betrübt nicht immerdar; er macht daraus
ne Mayen, was eine scharfe Ruthe war.
übsal, Kreutz und aller Noth, verlaß ich
f meinen Gott.
a, ja, wenn Gottes Stund wird schlagen,
t auch mein Elend auf, indessen will ichs
tragen; Gott hemmt der wilden Wellen
In Trübsal, Kreutz und aller Noth, ver-
mich auf meinen Gott.
er Vater wird sein Kind erhören, drum
ihm im Glauben still; er wird mir meine
ewähren, deß ich ihm ewig danken will.
übsal, Kreutz und aller Noth, verlaß ich
f meinen Gott.

Der Betrübte tröſtet ſich der Hülfe Go

## Aufmunterung.

Pſ. 121, 1. 2.

**Ich hebe meine Augen auf zu den 2 von welchen mir Hülfe kommt; mein kommt vom Herrn, der Himmel und gemacht hat.**

Keine Hülfe zu haben in ſeinem Leiden und ist wohl betrübter als das Leiden ſelbſ trübte Seelen ſollen ſich damit aufrichten: kann ihnen helfen, denn bey Gott iſt kein D möglich, nichts iſt ihm zu ſchwer, und n groß, er kann helfen in allem und aus Betrübte ſollen 2) gedenken, Gott will ih helfen; Kraft der herrlichen Verheiſſung, bey ihnen ſeyn in der Noth, er wolle ſie her ſen, er wolle ſie nicht verlaſſen noch ver Betrübte ſollen 3) erwägen die Exempel welchen Gott ſchon geholfen; ach! andere leicht ärmer, unglückſeliger, trauriger, ve und elender geweſen als ſie, und doch ha Elenden der Herr geholfen; warum wol dann ſeine Hoffnung fahren laſſen? A Hülfe ſollen Betrübte 4) mit Gebet und mit Hoffen und Vertrauen warten, und glauben, die Hülfe bleibe nicht aus; denn Herr zuſaget, das hält er gewiß; ſein W dir gewiſſer ſeyn, und ob dein Herz ſprich nein, ſo laß dir doch nicht grauen. Sel *trübte 5)* zwar nicht, wie ihnen könne *werden,* ſo ſollen ſie ſich erinnern, Gott k

r alles, was wir bitten und verſtehen; er werde Helfer, ihr Vater, ihr Tröſter, ihr Erretter, Beyſtand ſelbſten ſeyn. Haben ſie denn Gott, haben ſie alles. Ja, ſie ſollen auch 6) ihrer nurigkeit Zeit laſſen, denn das iſt auch eine ohlthat Gottes, daß er durch die Zeit und Ver-enheit unſer Leiden lindert.

## Gebet.

Wenn ich betrübt bin, ſo denke ich an Gott. Ach, wo ſoll ich mich anders hinwenden; an n ſoll ich anders gedenken, in meinem Leiden und mmer meines Herzens, als nur an dich, mein tt? Ach, du haſt mich noch nie betrübt von em allerheiligſten Angeſicht weggehen laſſen. darum höre auch jetzt mein Gebet; vernimm n Schreyen, mein König und mein Gott, und m ich rufe, ſo ſchweige mir nicht, ſondern er-e mich bald. Von deiner Hand iſt mir das den, ſo ich trage, zugeſchickt worden, du kannſt h auch nach deiner Barmherzigkeit wieder da-befreyen. Du, Herr! Herr! tödteſt und ma-t lebendig; du führeſt in die Hölle und wieder aus. Du, Herr! macheſt arm, und macheſt h; du erniedrigeſt und erhöheſt. Du erhebeſt Dürftigen aus dem Staub, und erhöheſt den nen aus dem Koth; darum ſpreche ich im Glau-: Herr, hilf mir! Ach, du kannſt helfen, du ja ein allmächtiger Gott, du willt mir helfen, n du haſt es mir verheiſſen. Vater, willt du Kind verlaſſen? Mein Vater, kannſt du das ſchrey deines *Kindes* vertragen, daß du ihm *zu Hülfe kommeſt?* Du haſt geſagt: Ehe

ſie rufen, will ich antworten; und wann ſie noch reden, will ich hören; mein Herz bricht mir gegen dich, daß ich mich dein erbarmen muß. Ach! erhöre mich auch, höre das Geſchrey meines Herzens, und das wehmüthige Klagen meines Mundes. Jedoch, mein Vater, ich weiß, daß du mich allezeit erhöreſt; darum will ich auch dir nicht Zeit und Stunde vorſchreiben, wenn du helfen ſollt; ich will gern auf deine Hülfesſtunde warten. Stärke mich indeßen durch deinen heiligen Geiſt; ſtärke meinen Glauben, meine Hoffnung, mein Vertrauen; gieb mir Geduld und Kräfte mein Leiden zu tragen, und laß mich endlich die Zeit erblicken, da du mich mit deiner Gnade erfreueſt. Ach, mein Vater! du haſt noch keinen verlaſſen, verlaß mich auch nicht; du haſt Betrübte allezeit erfreuet, erfreue mich auch; du haſt den Elenden geholfen, hilf mir auch; wenn, wie und wo du willt, das alles ſey deiner Weisheit, Liebe, Güte und Gnade hiemit gänzlich heimgeſtellet. So ſey denn wieder zufrieden, meine Seele; was betrübſt du dich, und biſt ſo unruhig in mir? Harre auf Gott, denn ich werde ihm noch danken, daß er meines Angeſichts Hülfe und mein Gott iſt. Herr Jeſu Chriſt, groß iſt die Noth, worinnen ich thu ſtecken; ach hilf, mein allerliebſter Gott! ſchlaf nicht, laß dich erwecken. Niemand iſt der mir helfen kann, kein Creatur nimmt ſich mein an, ich darfs auch niemand klagen. Herr Jeſu Chriſte, Gottes Sohn, zu dir ſteht mein Vertrauen, du biſt der rechte Gnadenthron, wer nur auf dich thut bauen, dem ſtehſt du bey in aller Noth, hilfſt ihm im Leben und im Tod, darauf ich mich verlaſſe. Amen.

## Gesang.

Mel. Zion klagt mit Angst und Schmerzen.

Hat mich denn Gott gar verlassen, jetzt in meiner Traurigkeit. Ich weiß keinen Trost zu fas-
n, in dem bittern Kreutz und Leid; ach, wo ist
ch nun mein Gott, in der großen Angst und
oth? Ach, wo soll ich ihn doch finden, da die
oth nicht will verschwinden?

2. Willt du meiner nicht gedenken? denk doch, ß du Vater bist; soll das Leiden nicht versinken, s so hart und heftig ist? Siehe, was ich von r such, ist ja nichts als dein Verspruch; wirst u selbigen erfüllen, so wird sich mein Jammer illen.

3. Doch, was will ich mich betrüben, ich weiß, ott verläßt mich nicht, er wird meinen Glauben ben und auch meine Zuversicht; scheint er fern on mir zu seyn, so gedenkt er dennoch mein, seine ieb kann mich nicht hassen, noch mich in der Noth rlassen.

4. Darum will ich nicht verzagen, gehet es leich wunderlich, meine Noth will ich ihm klagen, r wird helfen väterlich; meine Noth ist ihm be-nnt, und mir seine starke Hand, diese kann mein eiden wenden, und mir seine Hülfe senden.

5. Ich will Gott im Glauben fassen, wie es läubigen gebührt, ich will nimmer von ihm ssen; es ist gut wie er mich führt: Fühl ich leich die scharfe Ruth, sind doch diese Wege gut. ie mein Vater mit mir gehet, und darin auch bey ir stehet.

6. Es wird schon die Stunde kommen, kommt sie eben nicht gleich heut, da mein Leid wird weggenommen, da mein Vater mich erfreut. Vielleicht ist die Stunde nah, ja vielleicht ist sie schon da, da es heißt: Du bist erhöret, dir ist deine Bitt gewähret.

7. Sey getrost, o meine Seele, fasse dich in deinem Gott; sage, klage und empfehle, ihm alleine deine Noth, sonsten schweige gänzlich still, es geschehe Gottes Will, er wird mit den Gnadenblicken dich zu seiner Zeit erquicken.

## Der Betrübte tröstet sich der Barmherzigkeit Gottes.

### Aufmunterung.

Ps. 103, 8. 9. 13.

**Barmherzig und gnädig ist der Herr, geduldig und von großer Güte. Er wird nicht immer hadern, noch ewiglich Zorn halten. Wie sich ein Vater über Kinder erbarmet, so erbarmt sich der Herr über die, so ihn fürchten.**

Wie betrübt ist es doch, im Elend und Jammer, mit harten und unfreundlichen Leuten zu thun haben. Allein ein betrübtes Kind Gottes soll versichert seyn, 1) daß sein getreuer Gott im Himmel wisse all sein Leiden, Elend und Kreutz, wie groß und schwer es sey, wie lang es daure, und *wie empfindlich* es der Seele sey; nicht allein aber *weiß es* Gott, sondern 2) er erbarmet sich auch

s Elendes; dieſes ſehen wir an der betrübten
Wittwe zu Nain, und allen Kranken und Elenden,
nen er von freyen Stücken entgegen gegangen und
nen geholfen. So ſprach er von dem Volke:
ich jammert des Volks! und von Zion heiſſet es:
arum bricht mir mein Herz gegen dich, daß ich
ch dein erbarmen muß. In Betrachtung deſſen,
ß Gott alſo barmherzig iſt und Barmherzigkeit
übet, ſoll 3) ein Betrübter nicht verzagen,
ndern zu dem barmherzigen Gott ſeine Zuflucht
nmen: denn die Betrübten ſollen getröſtet wer-
n. 4) Gott erweiſet aber ſeine Barmherzigkeit
gen die Elenden, theils, wenn er ihnen giebt
eudigkeit und getroſten Muth; theils, wenn er
ihrem Leiden ſie erhält und Stärke giebt, daß
es ausſtehen und tragen können; theils aber
ch, wenn er es gar von ihnen nimmt. Er-
rmet ſich ein Vater über ſein Kind, ſo wird
ott den Betrübten ohne Barmherzigkeit in ſeinem
end auch nicht verderben laſſen.

## Gebet.

O du barmherziger Gott, deſſen Barmherzigkeit
kein Ende hat, deſſen Güte alle Morgen neu
rd! ſiehe, ich bekümmerte und betrübte Seele
te allhie vor dein allerheiligſtes Angeſicht, und
ütte meinen großen Kummer und betrübtes
rz vor dir aus. Dir iſt ja wohl bekannt mein
ummerſtand und großes Elend, das mich, leider!
roffen hat; meine Seele iſt betrübt, mein Geiſt
geängſtiget, und Leiden hat mich umgeben ohne
hl. Ich ſehe mich um nach Helfern, aber ich
de keine. Menſchen wollen ſich theils meiner

6. Es wird schon die Stunde kommen, kommt sie eben nicht gleich heut, da mein Leid wird weggenommen, da mein Vater mich erfreut. Vielleicht ist die Stunde nah, ja vielleicht ist sie schon da, da es heißt: Du bist erhöret, dir ist deine Bitt gewähret.

7. Sey getrost, o meine Seele, fasse dich in deinem Gott; sage, klage und empfehle, ihm alleine deine Noth, sonsten schweige gänzlich still, es geschehe Gottes Will, er wird mit den Gnadenblicken dich zu seiner Zeit erquicken.

## Der Betrübte tröstet sich der Barmherzigkeit Gottes.

### Aufmunterung.

Ps. 103, 8. 9. 13.

Barmherzig und gnädig ist der Herr, geduldig und von großer Güte. Er wird nicht immer hadern, noch ewiglich Zorn halten. Wie sich ein Vater über Kinder erbarmet, so erbarmt sich der Herr über die, so ihn fürchten.

Wie betrübt ist es doch, im Elend und Jammer mit harten und unfreundlichen Leuten zu thun haben. Allein ein betrübtes Kind Gottes soll versichert seyn, 1) daß sein getreuer Gott im Himmel wisse all sein Leiden, Elend und Kreutz, wie groß und schwer es sey, wie lang es daure, und wie empfindlich es der Seele sey; nicht allein aber weiß es Gott, sondern 2) er erbarmet sich

des Elendes; dieſes ſehen wir an der betrübten Wittwe zu Nain, und allen Kranken und Elenden, denen er von freyen Stücken entgegen gegangen und ihnen geholfen. So ſprach er von dem Volke: Mich jammert des Volks! und von Zion heiſſet es: Darum bricht mir mein Herz gegen dich, daß ich mich dein erbarmen muß. In Betrachtung deſſen, daß Gott alſo barmherzig iſt und Barmherzigkeit ausübet, ſoll 3) ein Betrübter nicht verzagen, ſondern zu dem barmherzigen Gott ſeine Zuflucht nehmen: denn die Betrübten ſollen getröſtet werden. 4) Gott erweiſet aber ſeine Barmherzigkeit gegen die Elenden, theils, wenn er ihnen giebt Freudigkeit und getroſten Muth; theils, wenn er in ihrem Leiden ſie erhält und Stärke giebt, daß ſie es ausſtehen und tragen können; theils aber auch, wenn er es gar von ihnen nimmt. Erbarmet ſich ein Vater über ſein Kind, ſo wird **Gott den Betrübten ohne Barmherzigkeit in ſeinem Elend auch nicht verderben laſſen.**

## Gebet.

O du barmherziger Gott, deſſen Barmherzigkeit kein Ende hat, deſſen Güte alle Morgen neu wird! ſiehe, ich bekümmerte und betrübte Seele trete allhie vor dein allerheiligſtes Angeſicht, und ſchütte meinen großen Kummer und betrübtes Herz vor dir aus. Dir iſt ja wohl bekannt mein Jammerſtand und großes Elend, das mich, leider! betroffen hat; meine Seele iſt betrübt, mein Geiſt iſt geängſtiget, und Leiden hat mich umgeben ohne Zahl. Ich ſehe mich um nach Helfern, aber ich finde keine. Menſchen wollen ſich theils meiner

nicht annehmen, theils wiſſen ſie meine Noth
theils mag ich es auch nicht offenbaren, aber
o Gott! klage ich es mit betrübtem Herzen.
weiß, du biſt barmherzig, und läſſeſt dich
Elend jammern. Es jammerte dich der betr
Wittwe, die da weinte um ihr Kind; es jamm
dich des Volks, welches nichts zu eſſen hatte,
dein Jammer war mit dem Erbarmen und
verknüpft. O darum komme ich zu dir, und
che: Ach, erbarme dich über mich! Ach, Got
bin dein Geſchöpf, darum wirſt du das
deiner Hände nicht verlaſſen; ja, ich bin meh
bin auch dein Kind, das du in der heiligen
in die Arme deiner Barmherzigkeit aufgenor
haſt; darum ſpreche ich: Ach, mein Vater
barme dich deines armen und verlaſſenen Ki
Mein Jeſu! ich bin ja mit deinem heiligen
erkauft; bin ich doch dein ererbtes Gut, er
mit deinem theuren Blut, darum wirſt du dic
nes Eigenthums erbarmen. O du werther he
Geiſt, lege das Zeugniß in meine Seele, da
bey allem meinem Leiden jedennoch ein Kind G
ſey; und wenn ich im Beten matt werde,
faſt nicht mehr beten kann, ſo ſchreye du in mi
Abba, lieber Vater. Siehe, ich ſinke, ach,
mir deine Hand. Herr, hilf mir! Herr,
mir bey! Herr, Herr, laß deine Barmherz
groß an mir werden, und gieb mir Freudigke
Herzens; ja, ſchreibe und rufe ſtets in meine
die Worte: Du biſt nicht verlaſſen, ich will
deiner erbarmen; ich bin bey dir in der Noth
*will* dich heraus reiſſen und zu Ehren ma
*Ach, Herr,* nach deiner großen Barmherzi

meinen Glauben, erhalte mich in meinem
), gieb mir alle Tage neue Kräfte und neues
nögen, daß mein Glaube nicht möge aufhören,
neine Hoffnung nicht sinken, noch mein Ver-
n auf dich schwach werden möge. Du sprichst:
icht Ephraim mein theurer Sohn und mein
es Kind? Ich gedenke wohl daran, was ich
geredet habe, darum bricht mir mein Herz gegen
daß ich mich sein erbarmen muß. Denke
an mich, du hast mir auch Gnade zugesagt,
n auch dein Kind, erbarme dich meiner auch.
)ast mich ja noch niemals verlassen; ach, so
ß mich jetzt auch nicht; hilf deinem Kinde,
zu deiner Barmherzigkeit allein seine Zuflucht
it. Ach! ich kenn sein Vaterherze, er ist schon
Hülf bedacht; meine Trübsal, Angst und
nerze, und was mich sonst traurig macht,
sich alsdann balde wenden, wenn er mir
Hülfe senden, drum, mein Vater, komm zu
Herz und Auge thränt nach dir. Amen.

## Gesang.

Mel. O Gott, du frommer Gott.

)hl dem, der Gott vertraut, in allen seinen Sa-
chen, und alles dem heimstellt, der es weiß
zu machen; wohl dem, der da sein Haupt,
legt in Gottes Schoos, der wird ganz ruhig
und vieler Sorgen los.

Wohl dem, der Gott vertraut, als welchem
s unmöglich, sein starker Allmachtsarm kann
unverzüglich; was uns denkt allzuschwer,
st bey ihm gar leicht, weil alle Noth von uns,
*ers befiehlet, weicht.*

3. Wohl

3. Wohl dem, der Gott vertraut! Kannſt du kein Mittel finden, und meyneſt, deine Noth wär nicht zu überwinden: ſo trau dem weiſen Gott, der alle Hülfe hat; bey dem iſt Rath und That, wenn du biſt ohne Rath.

4. Wohl dem, der Gott vertraut! denn ſeine Liebesproben, muß jede Creatur mit frohem Munde loben; der jede Creatur die Nahrung reichlich giebt, der ſorget auch für dich, weil er dich herzlich liebt.

5. Wohl dem, der Gott vertraut, und nicht den Menſchenkindern, die ſind gar oftmals falſch, und ſuchen zu verhindern, das, was uns nützlich iſt; ob ſie, was uns gebricht, wohl wiſſen und verſtehn, ſo helfen ſie doch nicht.

6. Drum will ich immerdar dir, meinem Gott, vertrauen, auf deine Vaterhand in meiner Trübſal ſchauen; ach, Gott! ich komm zu dir, ach, ſorge du für mich, ach, nimm dich meiner an, und hilf mir gnädiglich.

7. Wohlan ich traue Gott, es mag mir nun auch gehen, wie's meinem Gott gefällt; ich bleib darauf beſtehen, daß Gott den nicht verläßt, der veſte auf ihn baut, weil dem geholfen wird, der ſeinem Gott vertraut.

## Der Betrübte erwäget die göttlichen Verheissungen.

### Aufmunterung.

Ps. 91, 14-16.

**Er begehret mein, so will ich ihm aushelfen; er kennet meinen Namen, darum will ich ihn schützen; er rufet mich an, so will ich ihn erhören. Ich bin bey ihm in der Noth, ich will ihn heraus reissen und zu Ehren machen. Ich will ihn sättigen mit langem Leben, und will ihm zeigen mein Heil.**

So sehr Kreutz, Unglück und Elend niederschlägt, so herrlich richten die göttliche Gnadenverheissungen wieder auf. Darum soll ein Betrübter gedenken, 1) alle göttliche Verheissungen gehen auch ihn an; man soll sich nicht einbilden, als ob die Verheissungen nur Mose, David, und denen gegeben sind, die dazumals lebten: nein! sie zielen auch auf uns, denn so spricht Paulus, Röm. 15, 4. **Was zuvor geschrieben ist, das ist uns zur Lehre geschrieben, auf daß wir durch Geduld und Trost der Schrift Hoffnung haben.** Ferner soll er 2) gedenken, alle göttliche Verheissungen werden erfüllet werden zu der Zeit, die Gott hat bestimmt; darum soll ein Betrübter Gott nicht Zeit und Stunde vorschreiben, sondern mit Demuth und im Glauben die Hülfe erwarten. 3) Soll ein Betrübter gedenken, daß die Verheissungen Gottes von der Hülfe, Erlösung, Errettung, Befreyung von allem Uebel bisweilen auch in diesem Leben erfüllet werden, so daß Kranke *gesund*, *Traurige* erfreuet, Elende errettet, Betrübte

trübte getröstet werden; aber daß bisweilen Gott seine Verheissungen erst in dem ewigen Leben erfüllet, als wo selbsten alle Verheissungen Gottes in ihre vollkommene Erfüllung gehen werden. In Betrachtung dessen soll 4) ein Betrübter stille seyn, und auf die Güte Gottes hoffen, der seine Verheissungen an so viel tausend schon erfüllt hat.

## Gebet.

Herr, mein Gott! mein Herz hält dir dein Wort vor: Ihr sollt mein Antlitz suchen! darum suche ich auch, Herr, dein Antlitz. Ich weiß in meiner Bekümmerniß nirgend Trost und Rath zu finden, als bey dir; bey dir, mein Herz Trost, Hülf und Rath, allzeit gewiß gefunden hat; sonderlich suche ich meinen Trost in deinen herrlichen Verheissungen. Darinnen finde ich die wahre und lebendige Quelle, mich in meiner Seelenangst zu erquicken. Ich gehe in dein Heiligthum, ich suche in deinem heiligen Worte ein stärkendes Manna für meine hungrige Seele, und ein lebendiges Wasser für meine matte Seele. Du hast gesagt: Ich bin bey dir in der Noth, ich will dich heraus reissen. Ach, Herr, die Angst meines Herzens ist groß, führe mich aus meinen Nöthen. Du hast gesagt: Fürchte dich nicht, ich bin bey dir; weiche nicht, ich bin dein Gott, ich stärke dich, ich erhalte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit. Du hast gesagt: Es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen, aber meine Gnade soll nicht von dir weichen. Ach, Herr, so erbarme dich doch *meiner; ach,* weiche nicht von mir, verwirf mich *nicht von* deinem Angesicht, dein freudiger Geist

erhalte

rhalte mich. O mein Herr und Gott! ich weiß, du wirst deine Zusage und Wahrheit treulich halten im Himmel; wird dein Wort nicht mein Trost seyn, so muß ich vergehen in meinem Elend. Aber habe ich schon viel Bekümmernisse in meinem Herzen, so erquicken doch deine Tröstungen meine Seele. Dein heiliges Wort stellet dich mir vor, als einen mächtigen Gott, als einen liebreichen Vater, als einen starken Helfer, als einen gnädigen Beystand, als einen gewissen Erretter, darauf verlaß ich mich, deß tröste ich mich. Mein Herz ist getrost und unverzagt, und harret des Herrn. Darum sey wieder zufrieden, meine Seele, der Herr verstößt nicht ewiglich, er betrübet wohl, aber er erbarmet sich wieder nach seiner großen Güte. Was betrübst du dich demnach, meine Seele, und bist so unruhig in mir? Harre auf Gott, meine Seele wartet auf den Herrn, von einer Morgenwache bis zur andern; meine Seele wartet auf den Herrn, bis er mir gnädig werde. Erfreue meine betrübte Seele, stärke meine abgemattete Seele, halte meine sinkende Seele, richte auf meine niedergeschlagene Seele, tröste meine traurige Seele. Fasse mich in deine Arme, und erquicke mich, verlaß mich nicht, und thu nicht von mir die Hand ab, Gott mein Heil. Ich sehne mich nach dir, meine Seele verlanget nach dir, und seufzet: Wann tröstest du mich? Auf ihn will ich vertrauen, in meiner schweren Zeit, es mag ihn nichts gereuen, er wendet alles Leid; ihm sey es heimgestellt, mein Leib, mein Seel, mein Leben, und was er mir *gegeben*, er machs, wie's ihm gefällt. *Amen.*

Gesang.

## Gesang.

Mel. Alle Menschen müssen sterben.

Wann wird Gottes Stunde kommen? Ach wann kommet doch die Zeit, ach, wann wird abgenommen, meine Klage, Kreutz und Leid, ich doch darnach von Herzen, wart ich doch da mit Schmerzen; es spricht oft mein matter Mu Ach, wann schläget Gottes Stund?

2. Ach, ich zähle alle Stunden, und fast Glockenschlag, bis ich habe Hülf gefunden der Nacht, wie an dem Tag, sprech ich oftern mit Weinen: Ach, wann wird die Stund ersch nen, die zur Hülfe ist bestimmt, die mein Lei von mir nimmt.

3. Doch ich will dir nichts vorschreiben, es schehe, Herr! dein Will, ich will dir getreu verb ben, dir halt ich geduldig still! willt du mit Stund verziehen, will ich drum nicht von fliehen, sondern rufe mit Gewalt: Ach, kom deine Stunde bald!

4. Ach, laß deine Stund anbrechen, de Stund, o lieber Gott! laß mich einmal frö sprechen: Nunmehr hört auf meine Noth; n dem Winseln, nach dem Schreyen, laß mir Hi angedeihen; alle Noth bricht gleich entzwey, wo die Stunde kommt herbey.

5. Ach, mein Vater, hör mein Flehen, sieh, betet Herz und Mund; laß mich bald erfreuet se die erwünschte Hülfesstund; wirst du deine Bo de schicken, so wird sich mein Geist erquicken. A mein Vater, höre mich, höre mich genädiglich.

Der Betrübte erwäget die Abſicht Gottes im Kreutz.

## Aufmunterung.

Heb. 12, 11.

Alle Züchtigung, wenn ſie da iſt, dünkt ſie uns nicht Freude, ſondern Traurigkeit zu ſeyn; aber darnach wird ſie geben eine friedſame Frucht der Gerechtigkeit denen, die dadurch geübet ſind.

Wenn das Kind die Züchtigung empfindet, weinet es, und meynet, es geſchehe ihm gar zu wehe: Was iſt denn Wunder, wenn Betrübte oftmals nicht wiſſen, wie ſie ſich in ihr Kreutz ſchicken ſollen. Ein Betrübter ſoll erwägen, 1) Gott will uns durch Kreutz nicht ins Verderben bringen, ſondern uns daraus erretten. Wenn der Wundarzt in die Wunde ſchneidet, beiſſende Sachen auflegt, ſo will er ſie heilen und ſäubern; und durch Trübſal will uns Gott abziehen von der Welt, und uns zu ſich ziehen. 2) Siehet Gott, daß wir uns in irdiſche Dinge und Creaturen verlieben, ſo nimmt er uns dieſelben, daß wir ihn allein lieben ſollen, und unſere Freude an ihm haben. Ja, wenn er ſiehet, daß wir durch die beſtändige Glückſeligkeit, Ruhe, Wohlergehn, ſollten träg zum Gebet, und in unſerm Chriſtenthum nachläßig werden, ſo läßt er uns ein wenig bekümmert und betrübt werden, damit wir wiederum nach ihm verlangen, und in ſeiner Liebe und Erkenntniß zu wachſen *trachten*. Bey dieſem allen aber bleibt

er ein gnädiger, allmächtiger, weiser und gütiger Gott, der uns herzlich liebet.

## Gebet.

Mein Gott! der du mich jetzt in so große Traurigkeit und Betrübniß setzest, daß mein Herz geängstiget, mein Mund voll Seufzen, und meine Augen voll Thränen sind; ach! ich weiß nicht, wo ich mich hinwenden soll. War ich nicht glückselig? War ich nicht fein still? Hatte ich nicht Ruhe? Woher kommt solche Unruhe? Ach, mein Jammer ist groß! aber ich will darum nicht von dir fliehen, mein Hirte! Hast du mich durch diesen harten Schlag niedergeschlagen, ach! so richte mich wieder auf mit deinem kräftigen Wort, damit ich möge erwägen, warum du mir dieses Elend zugeschicket hast. Ich weiß ganz gewiß, daß dieß Kreutz mich betroffen, nicht zu meinem Verderben, oder daß es mir an meiner Seele soll Schaden bringen; o nein, du Liebhaber des Lebens, mein Vater! das ist dein Vorhaben nicht, mich zu verderben, und deinen Zorn an mir auszuüben; sondern da du mich in solchen traurigen Zustand setzest, willt du prüfen meine Liebe, ob ich dich auch so wohl in guten als bösen Tagen lieben wolle. Du willt prüfen meinen Glauben, ob ich auch glaube, du seyest ein allmächtiger, weiser und barmherziger Gott, der mich aus diesem Elend erretten, und in demselben erhalten könne. Du willt prüfen meine Geduld, ob ich dir zu Ehren dies Kreutz gerne tragen wolle. Du willt prüfen mein Vertrauen, ob ich dir über alles vertrauen, und auf dich, auf deine Gnade, Liebe und Barmherzigkeit bauen wolle.

wolle. Du willt prüfen meine Hoffnung, ob ich hoffen wolle, wo nichts zu hoffen ist, und deinem Wort und Verheissungen Glauben beymessen wolle. Ja, mein gnädiger Gott und Vater! du willt mich dadurch von der Welt ihrer Lüste, Sünden und Gewohnheiten abziehen, daß ich mich allein zu dir wenden und zu dir halten soll. Ja, du nimmst mir, was mich erfreuet, daß ich allein meine Freude soll an dir haben; du nimmst mir das, was mich vergnüget, damit ich dich als mein höchstes und liebstes Gut hoch achten soll. Wohlan, mein lieber Gott! ich will so werden, wie du mich haben willt; ich will das tragen, was du mir auflegest: gieb mir deinen heiligen Geist, der mir dazu Kraft, Stärke und Vermögen mittheile. Ohne dich ist mirs unmöglich auszustehen, aber durch deinen Geist und gnädigen Beystand kann ich überwinden. Ich will auch gerne geduldig seyn, und dir stille halten, es währe so lang als es wolle. Ich will mich auch der Welt und weltlichen Gesellschaft entschlagen, und dir allein anhangen, daß ich Ein Geist mit dir werde; so wird dieses Kreutz mich reinigen, und meiner Seele gar nützlich seyn. Die Hülfe wird schon anbrechen zu rechter Zeit. Gott wird mich nicht verlassen, ob ich verlassen bin, in Gott will ich mich fassen: mein Herz, Gemüth und Sinn, soll treulich an ihn halten, und ihm vertrauen fest, und den nur lassen walten, der mich niemals verläßt. Amen.

## Gesang.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

Ich gebe mich in Gottes Willen, wenn Kreutz und Trübsal mich anficht, mein Jesus kann den Jammer stillen, ob man mir alle Hülf abspricht, und ob es mir gleich wehe thut, so ist doch dieses Kreutz mir gut.

2. Das Kreutz gehört mit zu den Dingen, die Anfangs gehen bitter ein, und gleichwohl großen Nutzen bringen, wenn sie nun ausgestanden seyn; fühl ich gleich oft die scharfe Ruth, so ist doch dieses Kreutz mir gut.

3. Laß seyn, daß mich das Glücke fliehet, so weiß ich doch, Gott kennet mich, und daß mich seine Weisheit ziehet ganz von der Welt allein zu sich; empfind ich gleich die Unglücksfluth, so ist doch dieses Kreutz mir gut.

4. Wenn meine Feinde mich verlachen, dazu ich keinen Anlaß geb, so will mich Gott demüthig machen, daß ich mich nicht zu hoch erheb; ich achte nicht der Feinde Wuth, vielleicht ist dieses Kreutz mir gut.

5. Weiß ich gleich nichts von guten Tagen, hingegen viel von Herzeleid, so führt mich Gott, das kann ich sagen, auch dadurch zu der Frömmigkeit; zwar kränkt es heftig Fleisch und Blut, jedoch ist dieses Kreutz mir gut.

6. Und muß ich oftermals empfinden Anfechtung, Angst und Traurigkeit, so hilft mirs Gott doch überwinden und schenkt mir süße Seelenfreud; *drum* hab ich einen frohen Muth, weil mir auch *dieses Kreutz* ist gut.

7. Ich ſehe wohl aus allem Leiden, ob es gleich lang und heftig beißt, daß es mich nicht von Gott will ſcheiden, vielmehr mich zu ihm fliehen heißt; er reißt mich aus der Höllenglut, drum iſt auch dieſes Kreutz mir gut.

Der Betrübte bittet um Geduld und Stärke.

## Aufmunterung.

Hebr. 10, 35. 36.

**Werfet euer Vertrauen nicht weg, welches eine große Belohnung hat. Geduld aber iſt euch noth, auf daß ihr den Willen Gottes thut, und die Verheiſſung empfahet.**

Geduld iſt eine Frucht des Geiſtes, ſie kommt von Gott, und der muß auch darum angerufen werden. Ein Betrübter muß deſto eifriger und heftiger beten, je heftiger ſein Leiden anſetzet, wie dorten von Chriſto ſtehet: Und da er mit dem Tode rang, betete er heftiger. Deshalben ſoll der Betrübte erwägen, 1) das ſey Geduld, wenn der Menſch ſtille unter ſeinem Kreutz bleibet, und mit ſich läſſet umgehen wie Gott will; er weiß, daß ſeine Trübſal von Gott kommt, der ſie auch wieder abnehmen kann; er weiß, daß ihn Gott im Kreutz doch herzlich liebe, und daß er darum nicht habe aufgehört Vater zu ſeyn, ob er ihn gleich mit Kreutz beleget hat. Darum 4) murret ein Betrübter nicht wider Gott, ob es gleich lang und ſchwer wird, ſondern ſaget: Ich will ſchweigen, und meinen Mund *nicht aufthun*, du wirſt es wohl

machen. Sollte er 3) ja durch die heftigen Schmerzen, durch das vielfältige Leiden, kleinmüthig werden wollen, so muß er Gott um Stärke anrufen. Gott aber stärkt Betrübte, theils, wenn er ihnen in ihrem Herzen zu erkennen giebt, es werde das Kreutz bald aufhören; theils, er wolle sie nicht verlassen; theils auch, wenn er einige Hülfe und Linderung ihnen widerfahren läßt. Dadurch 4) wird ein Betrübter wiederum stark werden in dem Herrn, und in der Macht seiner Stärke. Vor Ungeduld soll sich ja ein Mensch hüten, denn Gott hat uns verheissen, er wolle uns helfen das Kreutz tragen, aber nicht die Ungeduld, weil dieselbe nicht von Gott, sondern von unserm Fleisch und Blut herkommt; die Geduld bringet eine rechte Stille des Herzens und des Gemüths.

## Gebet.

Herr, vor dir ist alle meine Begierde, und mein Seufzen ist dir nicht verborgen. Ach, mein Gott, mein Seufzen ist dir nicht verborgen, und mein Elend und Jammer ist dir wohl bekannt; dieß ist mein Trost, daß ich weiß, es komme von geliebten Händen; ich habe es mir nicht gemacht, sondern du hast es mir aufgelegt; hast du es mir aufgelegt, so hilf mirs tragen. Und weil die Geduld auch gehöret unter die guten Gaben, die von oben herab kommen, von dem Vater des Lichts, ach! so verleihe mir dieselbe nach deiner Barmherzigkeit. Wenn du mich stärkest, wenn du mir hilfst und beystehst, so kann ich alles, so vermag ich alles, so wird es mir nicht schwer werden: ich vermag alles, durch den, der mich

mächtig

mächtig machet, Christus. Greif mich auch nicht zu heftig an, damit ichs kann ausstehen. Habe Geduld mit meiner Schwachheit, stärke die müden Hände, erhalte die strauchelnde Knie, sage meinem verzagten Herzen: Dein Gott ist König, dein Jesus ist bey dir, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer. Ja, wenn du mir hilfest, so ist mir geholfen; darum hilf mir, o mein Heil, um deines Namens willen, zu dir hab ich Zuflucht. Stelle doch meiner Seele vor, es sey dein heiliger Wille, daß ich also leiden und mein Kreutz tragen solle; darauf ich mich denn mit Freuden entschliesse, und sage: Vater, nicht mein, sondern dein Wille geschehe. Stelle mir vor deine Liebe, daß du mich unter dem Kreutz und in der Betrübniß jedennoch liebest; daß mein Leiden nur eine kleine Zeit, und nicht ewig dauern werde, ja, daß dieser Zeit Leiden nicht werth sey der Herrlichkeit, die an uns soll offenbar werden. Hilf, daß ich erwäge, daß du mein gnädiger Gott und liebreicher Vater seyest, daß dieses Kreutz nicht sey ein Zeichen des Zorns, sondern der Gnade. Ueberzeuge mich, es werde mein Nutzen seyn, indem ich dadurch zu dir gezogen werde. Stelle meiner Seele vor das Exempel der Geduld meines lieben Heilandes Jesu Christi, der alles geduldig auf sich nahm, und wie ein Lamm seinen Mund nicht aufthat. Gieb, daß ich ihm in solcher Stille und Gelassenheit durch deine Gnade nachfolge; gieb, daß ich mitdulde und leide, damit ich auch mit gekrönt, und mit zur Herrlichkeit erhaben werde. Laß mein Kreutz dein Wort nicht aus meinem Herzen reissen, meinen Glauben nicht schwächen,

und das Gebet verhindern, sondern gieb mir neue Kraft und neuen Muth, wann ich einen Sturm ausstehen muß, oder ausgestanden habe. Ja, stelle mir vor, daß mich deine Hülfe bald erfreuen, und dein kräftiger Beystand mich erquicken werde. Du bist mein Fels, meine Burg, mein Hort, mein Schild, meine Kraft, sagt mir dein Wort, meine Hülf, mein Heil, mein Leben, mein starker Gott, in aller Noth, wer mag dir widerstreben? Amen.

## Gesang.

Mel. O Gott, du frommer Gott.

Mein Gott! verzeuch doch nicht, ach sieh, wie ich muß weinen; wann willt du, o mein Licht! zu meinem Trost erscheinen; zu Hause hab ich Kreutz, und gehe ich schon aus, so geht mein Leiden mit, und kommt mit mir nach Haus.

2. Zwar hoff ich alle Tag, sieh, heute wird es besser, allein das Leiden wird fast alle Tage größer; ich werde schwach und matt, mein Herze ist beklemmt, es ist mein Angesicht mit Thränen überschwemmt.

3. Durch langes Leiden will auch die Geduld verschwinden, weil sich die Linderung, so gar nicht will einfinden, ich warte von dem Tag, bis auf die stille Nacht, und in der Nacht bin ich schon auf den Tag bedacht.

4. Willt du nun länger noch, mein Gott! mit Hülf verziehen, wie wird es mir ergehn? Ach! wo soll ich hinfliehen? Ach, Gott! verzeuch doch nicht, ach, eile bald herbey! Ach, Herr! wann machst du mich von meinen Banden frey.

5. Du

5. Die Hülfe steht bey dir, sie steht in deinen Händen, du kannst mit einem Wort mein Leiden ehleunig wenden. Ach, wende dich zu mir, komm und errette mich, erleichtre mir mein Kreutz, ach, Gott, erbarme dich!

6. Das Leiden ist nicht schwer, wenn du mir hilfest tragen; ich will, wenn du mitträgst, von keinem Leiden sagen; denn trägest du mit mir, so trägst du das Gewicht; ich habe zwar das Kreutz, und fühl die Last doch nicht.

7. Ach ja, mein Herr und Gott! laß mich die Stund erblicken, da du nach meinem Leid, mich endlich wirst erquicken, ach, schenke mir dereinst die lang gewünschte Stund, darnach das Herze seufzt, und der betrübte Mund.

8. Wirst du mir diese Gnad, o großer Gott, erweisen, so will ich, weil ich leb, dafür dich herzlich preisen: mein Freudenwort soll seyn, nach ausgestandner Noth: Wie gnädig ist doch Gott, der Herre Zebaoth.

Der Betrübte bittet um Abnehmung der Trübsal

## Aufmunterung.

Es. 38, 14. 17.

Ich winselte wie ein Kranich und Schwalbe, und girrete wie eine Taube; meine Augen wollten mir brechen; Herr, ich leide Noth, lindre mirs.

Siehe, um Trost war mir sehr bange; du aber hast dich meiner Seele herzlich angenommen, daß sie nicht verdürbe; denn du wirfst alle meine Sünde hinter dich zurücke.

Gott hat seinen Kindern eine Linderung und Erquickung verheissen, entweder in diesem oder in dem ewigen Leben; es ist demnach denen Betrübten nicht verboten, Gott um die Erfüllung derselben, auch in diesem Leben anzuflehen, doch also, daß sie darinnen sich dem Willen Gottes gänzlich unterwerfen. Deswegen, 1) wenn sie empfinden ihres Kreutzes Heftigkeit, Bitterkeit und Langwierigkeit, dürfen sie wohl bitten, daß er es ihnen wieder abnehmen wolle, denn so machte es ja Christus unser Heiland selbst, welcher um Wegnehmung des bittern Kelchs, den himmlischen Vater anflehete; hiemit legen Betrübte ihr Vertrauen und Zuversicht zu der Allmacht Gottes an den Tag. Jedoch 2) soll diese Bitte um Abnehmung des Kreutzes, mit einer gelassenen Ergebung in den Willen Gottes verknüpft seyn; besser ist es, wir tragen das von Gott geschickte Kreutz willig, *als daß er es uns wegen unsers Murrens abnimmt,* und im Zorn ein schwereres zuschickt.

Die

ieſe Bitte um Abnehmung der Trübſal, ſoll auch eine gute Abſicht haben, nämlich, daß wir ott deſto freudiger und ungehindert dienen kön=n, indem die Trübſal uns oft zerſtreut, nieder=lägt, und zu heiligen Uebungen ungeſchickt ma=:t. Wollte man aber des Kreutzes entledigt )n, aus Ungeduld, oder um die Weltluſt und Zeltfreude wieder zu genieſſen, ſo ſiehet man leicht=h, daß Gott ein ſolches Gebet nicht erhören ird. Iſt das Herz noch fleiſchlich, eitel und ir=ſch geſinnt, ſo läßt er das Kreutz auf uns liegen, s es, als ein heiliges Feuer, dieſe Stoppeln und reinigkeit des Herzens ausgebrennet hat.

## Gebet.

) du gnadenreicher Gott! der du die Betrübten und Elenden anſieheſt, und dich erbarmeſt al=deiner Werke, ach ſiehe, ich betrübte und be=mmerte Seele ſtehe allhie vor der Thür deiner naden, und flehe dich um Hülfe an. Du weißt , wie du mich betrübet haſt, aber du weißt auch ohl, daß es mir niemand kann abnehmen, denn allein; die Vaterhand, die mich verwundet, : muß mich heilen; der mich getödtet, muß ch wieder lebendig machen; ja, der mich in die ölle geführet hat, muß mich wieder herausfüh=. Darum, du gnadenreicher Gott, komme ich dir, und ſpreche: Herr, hilf mir! ach, erbarme h meiner. Dein Zorn währet einen Augenblick, d du haſt Luſt zum Leben, aber dein Augenblick ähret mir faſt zu lange. Barmherziger Gott! : du in deinem Wort ſo liebreich deinen Kindern aubet *haſt, dich zu bitten*: Bittet, ſo werdet

ihr

ihr nehmen; suchet, so werdet ihr finden; [illegible]
an, so wird euch aufgethan; ach, laß auch
Bitten, Suchen und Anklopfen bey dir
finden. Nimm meine Trübsal von mir;
nicht mein, sondern dein Wille geschehe. Ich
dir nicht Zeit und Stunde, Art und Weise
schreiben, sondern deine Hülfe mit Geduld er
ten. Ach! laß mich doch deine Erquickung
pfinden, willt du mein Elend noch nicht ganz
mir nehmen, so nimm nur ein Stück und
desselben von mir. Du willt dich vor deinen
bigen nur einen kleinen Augenblick verbergen,
sie mit großer Barmherzigkeit wieder samm
Ach, mein Gott! wie lange willt du mein
vergessen? Wie lange verbirgest du dein Ange
von mir? Ists denn ganz und gar aus mit de
Güte? und hat die Verheissung ein Ende?
mich doch erfahren, daß du noch mein Vater
der sich über mich erbarmen wolle; laß mich
inne werden, daß mein eifriges Gebet dir
nehm gewesen sey. Ach! wie lang, ach lange,
dem Herzen bange, und verlangt nach dir; di
ja nichts unmöglich. Herr Zebaoth ist dein
me, groß von Rath, und mächtig von
Du bist der Trost Israel und ihr Nothhelfer,
rum verlaß mich nicht; hilf mir, errette mich,
sey mir gnädig; erquicke mich nun wieder,
dem du mich so lange geplaget, nachdem ich
lange mein Leiden ausgestanden, und thue
die Hand von mir ab, Gott mein Heil! Ist
deine Hülfsstunde noch nicht da, so stärke mich
*wendig*, und gieb mir solche Kraft, daß ich di
*zu Ehren* ferner tragen könne; denn wenn du

ieber Vater, mit mir trägst, oder mir es linderst; wenn ich in deiner Kraft einher gehe, so will ich es auch als ein Abnehmen halten, darüber mich freuen, und dir danken; willt du mir es aber in diesem Leben nicht abnehmen, sondern ist es dein heiliger Rath, daß ich mich bis in den Tod damit tragen solle, so geschehe dein Wille; nur laß mich nicht über mein Vermögen versucht werden, und versüße mir alle Bitterkeit der Trübsal mit dem Genuß deiner Liebe, mit deinem mächtigen Beystand und kräftigen Vorschmack des Himmels. Soll ich noch mehr um deinetwillen leiden, so steh mir, Herr, durch deine Kraft zur Seiten, fein ritterlich, beständiglich, hilf mir mein' Widersacher all bestreiten. Amen.

## Gesang.

Mel. Alle Menschen müssen sterben.

Wann wird mich mein Gott erhören? Ach, wie lang verzeucht er doch: Will er sich nicht zu mir kehren, weg zu thun das schwere Joch? Ach, ich muß ja fast vergehen, wenn er mich nicht will ansehen; nimmt sich meiner Gott nicht an, ach, so ists um mich gethan.

2. Hat mirs doch Gott ja versprochen, daß er mich erhören woll, wenn die Stund ist angebrochen, die mir Hülfe bringen soll; bey dem Wort will ich ihn fassen, und darauf mich fest verlassen; was er mir verheissen hat, kann er leisten in der That.

3. Ich will dennoch eifrig beten: Schaue, Vater, auf dein Kind! Ich will immer vor ihn treten, wie die, so verlassen sind; ich will seufzen, weinen, flehen,

stehen, aller Orten ihm nachgehen; ihm schick ich die Seufzer zu, bis ich habe Hülf und Ruh.

4. Soll ich in dem Jammergarten, hier in dem Gethsemane, länger auf die Hülfe warten, so will ich in Ach und Weh, nicht an Gottes Hülf verzagen, und mein Kreutz geduldig tragen; seh ich meinen Jesum hier, in dem Garten noch bey mir.

5. Nun wohlan, ich bin vergnüget, es geh, wie es gehen soll; wie es mein Gott mit mir füget, so thut er der Seelen wohl. Endlich werd ich noch lobsingen; und ihm meine Opfer bringen, ja erzählen jederman, was er an mir hat gethan.

Der Betrübte erwäget den frölichen Ausgang des Kreutzes.

## Aufmunterung.

Klag. Jer. 3, 31.

Der Herr verstösset nicht ewiglich, sondern er betrübet wohl, und erbarmet sich wieder nach seiner großen Güte; denn er nicht von Herzen die Menschen plaget und betrübet.

Alle Trübsal wird leichte, wenn man hoffet, es werde bald besser werden; eine beschwerliche Reise wird kurz, wenn sie bald zurück gelegt ist. Hiebey soll ein Betrübter sich vorstellen, 1) daß sein Elend gewiß ein Ende nehmen werde, und vielleicht noch in diesem Leben; wie Gott also Davids Flucht, Hiskiä Krankheit, Hiobs Elend, der Witwe Thränen, des Gichtbrüchigen Schmerzen in diesem Leben gewendet. Am allergewissen

ten aber wird Gott der Frommen Kreutz enden und wenden in dem Tode, denn da soll ihnen die Krone, ein weisses Kleid, die Himmelsfreude zu theil werden; da will er abwischen alle Thränen von ihren Augen. 2) Soll sich ein Betrübter vorstellen, wenn er durch Leiden betrübet wird, daß seine Seele dadurch wird erbauet; denn nun hat er gesehen Gottes Allmacht, Weisheit, Liebe und Barmherzigkeit; durch das Leiden und dessen frölches Ende, ist sein Vertrauen aufgerichtet und sein Glaube gestärket worden, und wann auch durch das Kreutz die Weltliebe in ihm ist getilget, **daß er nun frömmer, andächtiger, christlicher, demüthiger und sanftmüthiger ist geworden, so hat er gewiß einen großen Nutzen von seinem Kreutze: So bleibet der Ausgang des Kreutzes frölich und selig, es mag sich enden hier zeitlich oder dort ewiglich.**

## Gebet.

Ach, du großer Gott! wie ist doch mein Leiden so schwer und groß, wie du selbsten weissest; ein jeder Tag hat seine eigene Plage, und eine jede Stunde fast ihr eigenes Leiden, aber doch soll mein Glaube, Hoffnung und Vertrauen deswegen nicht aufhören, sondern ich will mitten in der Trübsal meine Augen aufheben zu den Bergen, von welchen mir Hülfe kommt, nämlich, zu dir, dem allmächtigen, gütigen und barmherzigen Gott. Ich weiß, du wirst endlich nach der Trübsal mich erfreuen, ja, nach dem Ungewitter mir die Sonne wieder lassen scheinen. Du hast versprochen, daß du die *Mühseligen und* Beladenen erquicken wollest;

nur

nun ich warte auf die Erfüllung dieſer gnädigen Verheiſſung, ach, gieb mir, wenn es zu deiner Ehre und meiner Seligkeit gereichet, meines Herzens Wunſch, und was mein Mund bittet. Denn du biſt meine Zuverſicht, Herr! Herr! von meiner Jugend auf. Ich weiß, deine rechte Hand kann alles ändern. Ach! ſo ändere, wenn es dein heiliger Wille iſt, meinen Zuſtand: erquicke mich, erfreue, erhöre mich. Daraus will ich erkennen deine große Allmacht, daß du aus dem ſchwereſten und größten Leiden erretten kannſt. Daraus will ich erkennen deine große Güte, nach welcher du dich als ein Vater über mich erbarmet haſt. Auſſer dieſer Trübſal hätte ich vielleicht in meinem Chriſtenthum nicht ſo viel gelernet, als ich nun durch dieß Leiden bin unterrichtet worden. Nun ſehe ich deinen heiligen Rath, du haſt mich demüthig, ſanftmüthig und fromm wollen machen, mich zu dir ziehen, daß ich meine Freude allein an dir haben, und meine Hoffnung auf dich ſtellen ſoll; und da nun dieſes ausgerichtet iſt, ſo nimmſt du meine Trübſal wieder von mir, und läſſeſt mein Gemüthe, das vorher gar unruhig war, wiederum ſtill, gelaſſen und zufrieden werden. O welche herrliche Frucht hat dieſe bittere Wurzel getragen! O welcher großer Nutzen iſt aus meinem Leiden entſtanden! Davids Verfolgungen gaben ihm Gelegenheiten, die treflichſten Lob- und Danklieder zu verfertigen. Meine Thränen ſollen ein Saame werden, daraus gute Früchte wachſen; die Dornen, die mich ſtechen, ſollen Roſen tragen; nach meinem Kampf ſoll der Sieg, und nach dem Streit die Krone, nach dem Leiden die Errettung,

nach der traurigen und betrübten Nacht der fröliche Morgen folgen. Nun, dafür danke ich dir, dafür preise ich dich. Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat. Wie herrlich wird dermaleinst am jüngsten Tag die fröliche Erlösung seyn, wenn ich, von allem Uebel erlöset, in das himmlische Freudenleben eingehen werde. Ist dieses denn das erstemal, daß wir betrübet werden? Was haben wir, als Angst und Quaal, bisher gehabt auf Erden; wir sind wohl mehr und hochgekränkt, und doch hat Gott uns drauf geschenkt ein Stündlein voller Freuden. Amen.

## Gesang.

Mel. O Gott, du frommer Gott.

Wann kommt mein Jesus doch? Will er mich gar verlassen? Mein Heil! wann werd ich dich zu meinem Trost umfassen? Ach! wenn mein Seelenfreund, so ferne von mir weicht, wer ist, der in dem Kreutz, mir seine Hand darreicht.

2. Wann kommt mein Jesus doch? Sieh, andre sind beglücket, sie stehn in Herrlichkeit, mit Wohlergehn geschmücket; nur ich muß traurig gehn, ja, ich muß ganz allein, in meinem Jammerstand, von Gott verlassen seyn.

3. Es will mir die Geduld, in meinem Kreutz verschwinden, dieweil ich Jesum fast, weiß nirgend mehr zu finden; wo ich mich nun hinwend, sieh, da verbirgt er sich; und wo ich nach ihm greif, sieh, da verläßt er mich.

4. Wann kommt mein Jesus doch? Ach, höre doch mein Klagen! Wie lange soll ich noch: Wann

kommt mein Jesus! sagen. O Jesu! komm doch bald, die Zeit wird mir so lang! O Jesu! komm doch bald, mir wird sonst angst und bang.

5. Dein Jesus kommet bald; o Seele, sey doch stille, und stell dein Trauren ein, es ist so Gottes Wille; weil Jesus sich nicht zeigt, so schmeckst du Bitterkeit, doch bald erquickt er dich, mit süßer Seelenfreud.

6. Dein Jesus kommet bald; du liegst in seinen Armen; sey freudig, er wird sich in Gnaden dein erbarmen; er sieht dein Leiden wohl, sieh da, in kurzer Zeit erquickt er deinen Geist mit Trost und Freudigkeit.

7. Dein Jesus kommet bald; er wird dich nicht verlassen, denn du bist ja sein Kind; wie könnt er dich denn hassen? Schau doch auf andre nicht, die da beglücket stehn, bald wird dir auch dein Licht, nach trüber Nacht aufgehn.

8. Dein Jesus kommet bald; er wird sich zu dir nahen; sein Mund und Arm wird dich aufs freundlichste umfahen. Auf! Seele, sey getrost, dein Heiland ist dir nah; nun ist dein Wunsch erfüllt: Dein Jesus, sieh, ist da!

Betrübte Wittwen schütten ihr Herz vor Gott aus.

## Aufmunterung.

2 B. Mos. 22, 22. 23.

Ihr sollt keine Wittwen und Waisen beleidigen. Wirst du sie beleidigen; so werden sie zu mir schreyen, und ich werde ihr Schreyen erhören.

Ich bin eine Wittwe, ein Weib das Leide trägt, und mein Mann ist gestorben. Also beschreibet das kluge Weib von Thekoa eine Wittwe, 2 Sam. 14, 5. Es ist der Wittwenstand 1) ein Trauerstand, in dem ein Weib ihres Ehmanns Hülfe, Rath, Trost, Gegenwart und Freundlichkeit muß entbehren, welches auch reichen Wittwen gar empfindlich ist; armen Wittwen thut es desto weher, weil ihnen die Person durch den Tod ist geraubet, welche sie und ihre Kinder ernähret, und durch Gottes Segen versorget hat. Es ist der Wittwenstand 2) ein betrübter Stand, weil oftmals unchristliche Leute an Wittwen Gewalt üben, ihnen das Ihrige nehmen, sie drücken, verachten, ihnen Unrecht thun. Es ist aber der Wittwenstand 3) ein von Gott beschützter Stand. Gott hat allen Menschen anbefohlen, daß sie keine Wittwen und Waisen beleidigen sollen, und hat ihnen gedrohet, wenn sie ihnen Unrecht thun würden, so wollte er es rächen. Gott hat verheissen, er wolle der Wittwen Mann, ihr Helfer und Richter seyn, der sich ihrer annehmen, und ihre Sachen ausführen und befördern wolle. Ja, er hat ihnen seinen besondern Segen, Beystand, Hülfe und Gnade

zugesagt.

zugesagt. In dessen Betrachtung sollen fromme Wittwen 1) nicht an Gott verzagen; denn, ist ihr Mann gestorben, so ist doch Gott nicht gestorben. 2) Sie sollen dieses annehmen, als eine Probe ihres Vertrauens und Hoffnung auf Gott. Es soll niemand an einer Creatur hangen oder sich darauf verlassen. Wenn nun manches Weib meynet, es könne sie und ihre Kinder niemand ernähren, als ihr Mann, so macht sie aus demselben einen Abgott, darum sie Gott von dieser Sünde will frey machen, und ihr zeigen, daß er sie und ihre Kinder auch ohne Mann erhalten und ernähren könne. Darum sollen sie ihm 3) im Gebet anhalten, nicht argwöhnisch seyn, Gott eifrig dienen, ein frommes, stilles und christliches Leben führen, so wird auch Gott sie reichlich versorgen, ernähren und erhalten.

## Gebet.

O du barmherziger und gnädiger Gott! der du bist die Zuflucht aller Betrübten, Verlassenen und Elenden, ach! es hat dir nach deinem heiligen und unerforschlichen Rath gefallen, mich in den betrübten Wittwenstand zu setzen. Meine Sonne ist am hellen Mittag untergangen, und die Krone meines Hauses ist abgefallen; ich bin ein Weib, das Leide trägt; mein Mann ist mir gestorben. Wo soll ich mich nun hinwenden? Wo soll ich Rath und That suchen? Ach, mein Gott, ich komme zu dir, mein Herz hält dir vor dein Wort: Ihr sollt mein Antlitz suchen! darum suche ich auch, Herr, dein Antlitz. Du hast in deinem heiligen Wort verheissen, du wollest seyn der Witt-

wen

Richter, und der Waisen Vater: Ich, der
, bin dein Mann, Gott Israel ist sein Name.
so sey auch jetzt mein Mann, mein Richter,
Helfer, mein Erretter, meine Zuflucht und
Meinigen Vater. Sieh an meine Thränen,
sie von den Backen herab fliessen, und laß sie
gnädigen Erhörung gen Himmel steigen; siehe
ein Seufzen, und erbarme dich mein. Gieb
recht zu erkennen, daß ich deswegen von dir
verlassen bin, ob ich gleich ohne Mann leben
, und daß du, o ewiger und unsterblicher
, nicht gestorben bist, sondern ewiglich lebest,
ich mein Mann begraben ist. Ach! es schei-
daß du dadurch mich willt von allen Creaturen
hen, daß ich dir allein vertrauen, und auf dich
meine Hoffnung setzen soll. Mein Gott und
er, ich glaube von Herzen, daß du mich und
Meinigen ohne Mann schützen, ohne Mann er-
en, ohne Mann versorgen kannst; stärke diesen
en Glauben nach deiner Gnade und Barm-
gkeit. Herr, thue ein Zeichen an mir, daß es
wohl gehe; führe mich wie Naemi; versorge
wie die Ruth; segne meinen Oelkrug, wie der
we in Israel; laß das Mehl und Vorrath
abnehmen, wie bey der Wittwe in Sarepta;
e meine Thränen ab, und sprich zu mir:
ine nicht! wie du zu der Wittwe zu Nain
hest. Ach, Herr, bescheere mir mein tägliches
kommen, segne meinen Aus- und Eingang, be-
e mich vor Unglück, versorge mich und die
igen nach deiner Verheissung. Ich setze alle
e Zuversicht auf dich, dem lebendigen Gott,
*ertraue ich von ganzem Herzen, und von gan-*

zer Seele; du bist weise genug, mich zu erhalten; du bist mächtig genug mich zu schützen; du bist reich genug, mich zu ernähren und zu versorgen; du bist barmherzig genug, mir alles zu geben, was ich vonnöthen habe; du bist allgegenwärtig genug, in allen Nöthen mir beyzustehen, zu helfen und zu erretten. Verläßt sich ein Reisender auf seinen Wegweiser, er werde ihn den rechten Weg führen; vertraut ein Kranker dem Arzt seinen Leib und Leben an, warum sollte ich dir, o allmächtiger und weiser Gott, nicht vertrauen, und mich auf dich verlassen? Hilf mir, Gott meines Heils, um deines Namens willen. Vater und Mutter verlassen mich, aber du, o Herr, nimmst mich auf. Siehe, um Trost ist mir gar bange, du aber hast dich allezeit meiner Seele herzlich angenommen, daß sie nicht verdürbe. Ich habe viel Bekümmernisse in meinem Herzen, aber deine Tröstungen und gnädige Verheissungen ergötzen meine Seele. Gieb, daß ich diesen einsamen Stand im Glauben und Frömmigkeit führe, meine Freude an dir habe, an dir mich ergötze, niemanden ein Aergerniß gebe; denn ich weiß fürwahr, wer Gott dienet, der wird nach der Anfechtung getröstet, und aus der Trübsal erlöset, und nach der Züchtigung findet er Gnade. So laß mich auch vor dir, mein Gott! Gnade nach dem Leiden, Hülfe nach der Betrübniß, Freude nach dem Weinen, Trost nach der Traurigkeit finden. Mache mir alle meine Feinde zu Freunden, und gieb mir Huld und Gnade bey jederman. Erhöre mein Gebet, gieb mir deinen Segen, führe mich an deiner Hand, sorge für mich und die Meinigen, nach dei-

W

r gnädigen Verheissung. Auf dich bin ich ge-
orfen von Mutterleibe an, darum wirst du auch
tzt mein Schirm und Schatten seyn, mich behü-
n, und mir Gutes thun, bis du mich wirst zu
er Herrlichkeit bringen, da ich mit frölichem Mun-
e in Ewigkeit dich loben werde. Wittwen sind
Gottes Armen, Waisen sind in Gottes Schoos,
rer will er sich erbarmen, wär die Noth auch noch
groß; denn ein ungerechter Mann tastet Gottes
uge an, der die armen Waisen zwicket, und der
Wittwen Herzen drücket. Wenn sie bleiben in
en Schranken, darin sie Gott hat gestellt, und
ihme niemals wanken, weil er sich zu ihnen
ält, sollen sie im Himmels-Schloß, werden alles
ummers los; da soll nicht mehr, wie auf Erden,
Wittwenmoth gehöret werden. Amen.

## Gesang.

Mel. O Gott, du frommer Gott.

Ihr Wittwen, seyd getrost, laßt ab von eurem
Weinen, es will der starke Gott zu eurem
Trost erscheinen; er ist der Wittwen Mann, ver-
agt vor Trauren nicht, und setzt auf dieses Wort
ll eure Zuversicht.

2. Der Herr ist euer Mann, der wird euch nicht
erlassen; wenn ihr zu sinken scheint, so will er euch
mfassen, der Herre Zebaoth, der Herr ist euer
Mann, hier steht ein starker Fels, der nimmt sich
ver an.

3. Der Herr ist euer Mann, er wird euch schon
erforgen; ist euer Angstgeschrey, dem Vater auch
erborgen? Er weiß, was euch gebricht, den Jam-

mer,

mer, der euch quält; er aber iſt der Herr, der e
im Kreutz erhält.

4. Der Herr iſt euer Mann, der wird ſich ſ
erbarmen, er höret eure Stimm, er trägt euch
den Armen, er will deß, der euch kränkt, ein ſtr
ger Richter ſeyn, drum ſtellt das Ach und W
und bittres Weinen ein.

5. Der Herr iſt euer Mann, der wird euch rei
lich geben, was ihr vonnöthen habt, in eur
ganzen Leben; Gott, der nach ſeinem Rath
Wittwen euch gemacht, der iſt auf euer Heil u
Unterhalt bedacht.

6. Der Herr iſt euer Mann, der wird e
reichlich tröſten; er reiſſet euch heraus, wenn e
Noth am größten; er wiſcht die Thränen
drum ſprecht: Du biſt mein Gott; mein Go
ach ſteh mir bey in aller meiner Noth.

7. Der Herr iſt euer Mann, drum ſollt ihr il
vertrauen, und eure Zuverſicht auf dieſen Fel
bauen; vertraut ihr ihm allein, ſo werdet ihr n
ſehn, wie es in dieſem Stand euch wird n
Wunſche gehn.

8. Nur dienet eurem Gott, mit Singen, Dank
Beten; kommt jede Stund und Tag, vor ſein
Thron getreten, und klagt ihm eure Noth: ble
in der Frömmigkeit, und ſteht im Glauben fe
und in Zufriedenheit.

9. Gott! frommer Wittwen Gott, und Va
frommer Waiſen, du wolleſt gnädiglich ſie ſch
tzen, kleiden, ſpeiſen; ſie wiſſen nirgend hin, d
nur zu dir allein, drum wolleſt du ihr Gott u
*treuer* Vater ſeyn.

10. Wer

10. Verſorg der Wittwen Haus, die Waiſen
ollſt du leiten; ach Vater! ſchau wie ſie, zu dir
ie Hand ausbreiten, ach! höre ihre Stimm, und
mm dich ihrer an, du biſt der Waiſen Gott und
ommer Wittwen Mann.

Verlaſſene Waiſen klagen Gott ihre Noth.

## Aufmunterung.

Pſ. 27, 10.

**Mein Vater und meine Mutter verlaſſen mich, aber der Herr nimmt mich auf.**

Iſt ein betrübter Stand, ſo iſts der Waiſen, wenn Kinder von Vater und Mutter verlaſſen, nter fremden Leuten müſſen leben, dienen, ſich urchbringen, oder ſich aufhalten. So betrübt ber der Stand iſt, ſo wirket er an den Seelen, enn die Waiſen Gott fürchten, viel Gutes. Denn 1) ſollen von Vater und Mutter verlaſſene inder gedenken, ob ſie gleich keine Eltern haben uf Erden, daß ſie doch einen reichen Vater im imel haben, als welcher ihr Vater in der heili- en Taufe geworden iſt. Dieſer himmliſche Va- r ſtirbt nicht, er iſt reich, er hat alles, was wir edürfen; er iſt mächtig, er kann alles geben; er t ein weiſer Gott, der alles wunderlich und herr- ch auszuführen weiß. Es ſollen 2) fromme Waiſen gedenken, daß Gott oftmals mit Fleiß en Kindern ihre Eltern wegnimmt, damit er an nen zeige, wie er arme und verlaſſene Kinder ohne *Vater und Mutter* erhalten, ernähren und verſor-

gen, ja sie zu Ehren bringen und reichlich segnen könne; wie er davon schon viel tausend Exempel uns vor Augen gestellt, die mit frölichem Munde sagen, wie Jacob: Ich hatte nichts, denn diesen Stab, da ich über diesen Jordan gieng. Von Haus nahm ich zum Wanderstab die Armuth und mein Leben, drum alles, was ich jetzo hab, das hat mir Gott gegeben. 3) Es sollen aber auch Waisen im Vertrauen auf Gott anhalten, gegen jederman demüthig, in der Arbeit fleißig, im Gebet andächtig, im Kirchengehen eifrig, im Zuhören aufmerksam, im Leben keusch, im Wandel fromm, in ihren Verrichtungen treu, in allem ihrem Thun aufrichtig seyn; sonderlich aber Gott vor Augen und im Herzen haben, in keine Sünde willigen, noch thun wider Gottes Gebot. Werden sie sich in diesen Schranken halten, so wird sie Gott gewiß nicht verlassen, er wird sie wunderlich, doch herrlich führen, daß sie Gottes Allmacht und Güte Zeit ihres Lebens werden rühmen können.

## Gebet.

Ach du gnädiger, barmherziger Gott und Vater, ich armes verlassenes Kind werfe mich allhie nieder vor deinem erhabenen Thron, und bitte dich in Demuth und von Herzen, nimm dich meiner als ein Vater an. Ach! es hat dir nach deinem weisen Rath gefallen, mich meiner Eltern Vorsorge und Pflege zu berauben; ach! wo soll ich nun hin? ich bin ein Waise geworden, ich habe keinen Vater mehr! wer will sich jetzt meiner annehmen? Deswegen, liebreicher Gott und Vater, komme ich zu dir, nimm du dich meiner an, erbarme dich mein, auf dich bin ich

eworfen von Mutterleibe, du biſt meine Zuver-
von Jugend auf. Siehe, mein Vater und mei-
Mutter verlaſſen mich, aber, ach Herr, Herr!
n du mich auf. Ach, mein Gott! du giebeſt
iſe denen Vögelein, die auf freyem Felde fliegen,
kleideſt die Blumen, du verſorgeſt das Wild
Wald; ach ſo wirſt du auch als ein treuer Va-
ür mich ſorgen, und dich mein erbarmen, und
nädig ſeyn; mein Auge ſehnet ſich nach dir, ich
meine Augen auf zu den Bergen, von welchen
Hülfe kommt, meine Hülfe kommt vom Herrn,
himmel und Erden gemacht hat. Ich weiß, ich
arum nicht von dir verlaſſen, ob ich gleich von
ſchen verlaſſen bin. O wie viele Exempel ſtehen
vor Augen, derer Kinder, welchen du Vater
Mutter haſt laſſen ſterben, ſie aber jedennoch
ich geführet, verſorget und ernähret haſt. Ach
! der du Moſen aus dem Waſſer haſt gezo-
ach! ſchaue auch auf mich, da die Wellen der
ſal faſt über mich zuſammenſchlagen. Ach,
Jeſu, der du der Kinder dich haſt treulich
nommen, und ſie geſegnet, ach ſegne mich
nimm mich in die Arme der Barmherzigkeit,
mich, und bewahre mich vor Unglück. Ach
erther heiliger Geiſt, der du die Gläubigen
ſt, wie die Jugend, ach führe mich auch.
ſe mir, Herr! deine Wege, leite mich in deiner
rheit, erhalte mein Herz bey dem einigen, daß
einen Namen fürchte. Ach, du dreyeiniger
, ſey mein Erhalter, der mich ſchützet; mein
r, der mir beyſtehet; mein Geleitsmann,
ich aus- oder einreiſe. Ach! beſchere mir
*Freunde, wo ich ein-* und ausgehe; erwecke mir

Gönner

Gönner und Gutthäter, die ſich meines Elendes erbarmen; laß meine Pfleger und Vormünder mit Liebe gegen mich erfüllet ſeyn; thue ihnen auch Gutes nach deiner Gnade, bewahre ſie vor Unglück, und vergilt ihnen mit zeitlichem, geiſtlichem und himmliſchem Segen, was ſie Gutes an mir thun. Gieb mir ein demüthig und gehorſam Herz, daß ich durch Widerſpenſtigkeit, liederliches Leben, Bosheit und ſündliche Unarten, mich der Gunſt und Wohlthaten meiner Gönner nicht beraube. Behüte mich vor Verführungen, daß ich nicht aus Armuth dich möge verläugnen, vom Glauben abfallen; ſondern hilf mir, daß ich in deiner Erkenntniß und Liebe immer zunehme. Laß deinen guten Geiſt mich allezeit leiten, heiligen, regieren und bewahren, daß ich durch böſe Geſellſchaft nicht zu muthwilligen Sünden verführet werde. Laß mich nicht in Schlemmerey und Unkeuſchheit gerathen, und behüte mich vor verkehrten Herzen. O du gnädiger Gott und Vater, ſchrecke mich ab von den gottloſen Wegen; warne mich, wenn ich ſündigen will; erinnere mich, wenn ich des Böſen mich will gelüſten laſſen; halte mich, wenn ich falle, hole mich herum, wenn ich irren will; ſtärke mich, wenn ich ſchwach bin; mache mich geſund, wenn ich krank bin. O treuer Gott und Vater, ich ergebe mich dir ganz und gar, ach! laß meinen Aus- und Eingang dir befohlen ſeyn. O wie will ich dir danken, wie will ich dir lobſingen, daß du mir ſo wohl thuſt; meine Zunge ſoll ſagen: Das hat Gott gethan, Gott hat mich geſegnet, erhalten, begleitet, geführet, verſorget; ja ich will jederman erzählen, wie du als ein gnädiger Vater dich gegen mich erwie-

ſen

ſen haſt. Ach Herr! Herr! höre das Gebet des verlaſſenen Waiſen, höre die Stimme deines Kindes: Du biſt mein Vater in der heiligen Tauf geworden, in deine Arme haben mich meine Eltern nach meiner leiblichen Geburt geleget; ach, du biſt ein reicher und unſterblicher Vater, ein weiſer und liebreicher Vater; ach, darum ſey deinem Kinde gnädig. Ich weiß, du kannſt mir helfen, und willt mir helfen; ach, Herr, ſo hilf mir, um deiner Güte willen, daß ich einmal zu deinem Preis ſagen kann: Der Herr hat Groſſes an mir gethan, deß bin ich frölich. Denn, weil du mein Gott und Vater biſt, dein Kind wirſt du verlaſſen nicht, du väterliches Herz; ich bin ein armer Erdenklos, auf Erden weiß ich keinen Troſt. Amen.

## Geſang.

Mel. O Gott, du frommer Gott, ꝛc.

Ihr Waiſen, weinet nicht! wie, wollt ihr euch nicht faſſen? Verlaſſet euch auf Gott, der wird euch nicht verlaſſen, ſind gleich die Eltern todt, ſo lebet dennoch Gott, dieweil Gott aber lebt, ſo habt ihr keine Noth.

2. Gott iſt und bleibet ſtets der Vater frommer Waiſen, der will ſie insgeſammt beſchützen, kleiden, ſpeiſen, dem übergebet euch, der nimmt ſich eurer an, ſeht Gott iſt euer Schutz und euer Helfersmann.

3. Gott iſt ein reicher Gott, der wird euch ſchon verſorgen, er kennet eure Noth, die iſt ihm unverborgen; ob ihr ſchon wenig habt, der Vorrath iſt ſehr klein, ſo will Gott euer Gott und treuer Pfleger *ſeyn.*

wenn du das schon nicht glauben kannst, so ists doch wahr, weil es die heilige Schrift sagt.

## Gebet.

Ach du gnadenreicher Gott! ich weiß aus deinem heiligen Wort, daß der Glaube allein selig mache, und daß man ohne Glauben dir nicht gefallen könne, weil ich doch aber dir gerne gefallen und selig werden wollte, so erschrecke ich über mich selbsten, wenn ich zuweilen so gar wenig Glauben in meinem Herzen finde. Darum zünde in meinem Geiste an das Licht des wahren Glaubens, dadurch ich dich als den einigen wahren Gott recht möge erkennen, wie du dich in deinem Wort geoffenbaret hast, und daß ich deinem geoffenbarten Worte möge von Herzen glauben, und deine Verheissung von deiner Gnade und der Vergebung der Sünden, die mir durch Jesum erworben, mit vestem Vertrauen und Zuversicht möge annehmen. Denn mich dünket zuweilen, ich bete nicht recht, ich glaube gar nicht, oder ich werde doch nicht im Glauben bis an mein Ende verharren. Dieses klage ich dir, mein Gott, darum weil ich weiß, daß alle gute Gaben, und alle vollkommene Gaben von oben herab kommen. Weil denn nun der Glaube nicht jedermans Ding, sondern deine Gabe ist, ach, so bitte ich dich, stärke meinen schwachen Glauben; das schwache Rohr wirst du nicht zerbrechen, noch das glimmende Töchtlein auslöschen. Mein Gott! schreibe den Trost in mein Herz, daß ein auf das Verdienst, Blut und Tod Jesu gegründetes Gebet, ein wahres Gebet sey; und daß ein schwacher Glaube, der sich vest an dich, o drey-

einig

ch selig mache. Gieb mir auch die Empfind-
des Glaubens, durch eine innerliche Freu-
im Gebet, durch kräftigen Troſt und frey-
öffnung zu schmecken, wenn es also dein hei-
Wille ist. Ach, mein Jesu! bitte auch für
die du für Petrum gebeten hast, daß mein
nicht aufhöre; versiegle in mir den Troſt,
durch dein heiliges Blut erkauft, und in
ligen Taufe dein Kind geworden sey; daß
hwaches Gebet Gott gefalle, um deiner hei-
fürbitte willen, daß dein Blut mich auch
, und daß ich dadurch gerecht und selig
soll. Und du, werther heiliger Geist, wirke
die wahre Früchte des Glaubens, treibe
heilige mich, regiere mich, ja wohne in mir,
b Zeugniß meinem Geist, daß ich wahr-
ein Kind Gottes sey. Gelobet sey dein
Name, daß ich in mir einen Abscheu Sünde
finde, daß ich dawider seufze, und mit Gebet
hinagagen ein herzliches Verlangen habe,

ich ſehnlich bete, laß mich werden nicht zu Spott; mach zu nicht des Teufels Werk, meinen ſchwachen Glauben ſtärk, daß ich nimmermehr verzage, Chriſtum ſtets im Herzen trage. Amen.

## Eine andere Klage über Anfechtung.

### Der Betrübte klaget über ſündliche, garſtige und gotteslåſterliche Gedanken.

### Aufmunterung.

2 Cor. 12, 7. 8. 9.

**Des Satans Engel, der mich mit Fäuſten ſchlägt, dafür ich dreymal den Herrn gefleheht habe, daß er von mir wiche. Und er hat zu mir geſagt: Laß dir an meiner Gnade genügen, denn meine Kraft iſt in den Schwachen mächtig.**

Betrübt iſt es, einen Kranken klagen hören über Schmerzen an allen Gliedern des Leibes, aber noch betrübter iſt der Seelen-Zuſtand, wenn angefochtene Seelen klagen über ſündliche, garſtige und gotteslåſterliche Gedanken. Solchen betrübten Seelen aber dienet zum Troſt, 1) geiſtliche Anfechtungen, Traurigkeit, Schrecken und Seelenangſt kommen von Gott, als nach deſſen Willen ſie dieſes leiden müſſen; ohne Gottes Willen kann nicht ein Härlein von ihrem Haupt fallen, wie vielweniger kann ihnen dergleichen Seelenangſt wiederfahren. 2) Fromme Chriſten und Kinder Gottes *merken* die garſtige und abſcheuliche Gedanken, *und erſchrecken darüber*: Die Gottloſen haben ſo

gleichen böse Dinge in ihrem Herzen auf-

4) Dieſe Schrecken und Angſt über
rliche Gedanken iſt ein Zeichen, daß Jeſus
heilige Geiſt noch im Herzen wohne; wäre
darinnen, wie die Angefochtenen meynen,
en ſie nicht darüber erſchrecken. 5) Sol-
rliche Gedanken rechnet Gott der Seele
, a) weil ſie wider ihren Willen geſche-
und ſie darüber ſeufzen, c) daran keinen
haben, d) und einen Angſtſchweiß empfin-
nn ſie kommen, e) und ihnen widerſpre-
;) Anfechtung iſt kein Kennzeichen des
ſondern der Gnade Gottes; ſolche Seelen
och einen gnädigen Gott, wie an Hiob zu
Gott iſt nicht von ihnen gewichen, er iſt
Herzen, aber er verbirgt ſich vor ihnen.
Seele ſtehet im Leiden und nicht im thun,
e Gedanken kommen, wie ein Haus, da-
r Feuerkugeln wirft; darum ſoll er nur
Mund zuhalten und die garſtige Gedanken
rten nicht ausreden, auch nicht Unver-
n erzählen, damit er nicht jemand ärgere.
ll immer widerſprechen und ſagen: Es iſt
hr; ich bin nicht verdammt. Satan iſt
nt, ich bin erlöſet; das garſtige Wort iſt
in Wort, ich billige es nicht; weg aus
Herzen; ich bin Gottes, Gott iſt mein; wer
ns ſcheide. 9) Durch läſterliche Gedan-

des Worts Gottes abhalten laſſen, ſondern wenig, und auch oft beten und leſen. 10) Weil ſolche Seelen ſagen, ſie wollten lieber auf Dornen gehen, am Leibe Schmerzen leiden, als ſolche Gedanken haben; ja weil ſie ſich auch vor Sünden und böſen Werken hüten, ſo iſts ja eine unwiderſprechliche Probe, daß der Glaube, Jeſus, der heilige Geiſt, ja die ganze heilige Dreyeinigkeit noch im Herzen iſt. 11) Können ſie auch, wegen der böſen Gedanken, weder beten, noch an Gott gedenken, ſo iſt ihre Klage ſchon ein Gebet, und ihr Winſeln nach Gott ein gewiß Zeichen der Gegenwart Gottes im Herzen, denn das Verlangen kommt von der einwohnenden Gnade; ja ſie beten durch ihr Winſeln und Klagen am heftigſten, eifrigſten und kräftigſten. 12) Ob ſie ſich gleich einbilden, ſie erzürnen Gott in allen Dingen, was ſie thun, ſo nimmts ihnen Gott nicht übel auf, er ſiehet ihren Willen und ihr Verlangen an, ſie meynen, ſie wären die Allerfernesten von Gott, und ſind ihm die Nähesten; ſie meynen ſie wären die Böſeſten, und ſind die Treueſten; ſie meynen, ſie wären die Verſtoſſenen, und ſind Gott die Liebſten. 13) Sie ſollen geduldig ausharren, denn man hat kein Exempel, daß Gott ſolche Seelen habe verlaſſen, denn er erfreuet, erquicket und tröſtet ſie wieder; doch muß hie die Zeit erwartet werden, wie man eine Krankheit muß austoben laſſen, mit der Zeit wird ſich es ſchon nach und nach verlieren, geringer werden und endlich nachlaſſen; ſo haben es bisher die Frommen erfahren. 14) Dieſe Anfechtungen machen den *Menſchen* demüthig, andächtig, vorſichtig, fromm, *daß er nicht* leicht etwas Böſes thun [illegible]

ag; ja, dieſe Anfechtungen wird das Herz von bö-
n Gewohnheiten und Unarten, Laulichkeit im Ge-
t und Anhörung des göttlichen Worts reinigen;
das nicht ein herrlicher Nutzen? 15) Dieſe
ründe ſoll man einen nach dem andern betrachten,
er von Freunden Gottes es weiter auslegen laſ-
n, und dabey leibliche Arzney brauchen, fleißig
beiten, mit chriſtlichen Perſonen in die Luft, in
ärten oder aufs Feld gehen, nicht allein bleiben,
ndern chriſtliche Leute, Kinder oder Geſinde im-
er um ſich haben, ausgenommen wenn man beten
ll; mit den Gegenwärtigen ein Geſang anſtim-
n, iſt auch erbaulich. Man leſe auch fleißig
s 8te Capitel an die Römer, imgleichen den
ſten und 88ſten Pſalm.

## Gebet.

Ich du heiliger Gott! der du wohneſt unter dem Lobe Iſrael, und welchen alle heilige Engel d Auserwählten ohne Unterlaß loben und preiſen, betrübte Seele klage dir von Grund des Her-ns, wie ich an deinem Lobe gewaltig verhindert erde, durch die garſtige und läſterliche Gedanken, elche in meinem Herzen ſo oft und faſt täglich ffſteigen. Du, allwiſſender Gott, weißt ja wohl, ß ſie mich wie die fliegenden Pfeile überfallen, ß ſie mich quälen und ängſtigen; aber du weiſſeſt ch, daß ich darüber erſchrecke und bitterlich wei-, wenn ich die feurigen Pfeile empfinden muß. ch, mein Gott! rechne mir doch nicht zu, was ber meinen Willen geſchiehet; du ſieheſt, wie ich ringe, wie ich ringe, wie ich darüber ſeufze, ß ich davor einen Abſcheu habe, und ſie gerne

aus dem Herzen vertreiben wollte. Ach,
laß deine Hand nicht zu schwer über mir w
daß ich nicht vergehe. Ich will den Kelch
trinken, den du mir, o lieber Vater, eingeg
hast. Laß es nur nicht einen Kelch des Zorn
dern deiner Gnade seyn. Ach, sey mir g
denn ich bin schwach. O wie erschrecke ich
ich merke, daß das böse Stündlein angeh
Ach! verstoß mich deßwegen nicht, weil ich
ändern kann; sondern ich muß das leiden,
deine Rechte, du Allerhöchster! kann alles ä
Erquicke mich, du dreyeiniger Gott, und
das böse Stündlein und die Angst vorüber
laß mich deine heilige Gegenwart und
Trost wieder empfinden, ja, gieb mir mitten
Angst einen Trostspruch in mein Herz, dar
mich halte, und damit ich mich aufrichte und
lich wehre. Soll mein Jammer lange w
ach, so gieb mir auch große Geduld, viele
und Stärke. Laß meinen Glauben nicht auf
sondern gieb Zeugniß meinem Geist, daß ich
noch dein Kind und ein Erbe des ewigen
sey. Nun, mein Gott! ich will auch dies
fechtung gerne leiden, weil ich weiß, daß
mir nicht zu meinem Verderben, sondern zu
Erweckung in dem Guten, zu meiner Reinigu
Sünden, bösen Unarten und weltlichen Ge
heiten, und zur Heiligung meines Lebens zu
cket hast: Sollte ich den Kelch nicht trinke
mir mein Vater gegeben hat? kommt er vo
geliebten Händen. Dieses Feuer soll di
Lüste und den alten Menschen aus meinem
ausbrennen, und es dir, o großer Gott,

Tempel und Wohnung heiligen. Daher ſprache
ch mitten in meiner Angſt: Du biſt doch mein Va-
er, mein Erretter, mein Helfer und treuer Bey-
tand. Ach, ſende deines heiligen Geiſtes Kraft
n mein Herz, der mir helfe kämpfen und überwin-
en. Du haſt geſagt: Es ſollen nicht zu Schan-
en werden, die auf dich harren. Herr, auf dich
raue ich, laß mich nimmermehr zu Schanden
verden; errette mich durch deine Gerechtigkeit,
ilend hilf mir. Sey mir ein ſtarker Fels, und
ine Burg, daß du mir helfeſt; um deines Na-
nens willen wolleſt du mich leiten und führen.
Du haſt geſagt: Deine Gnade ſoll nicht von mir
weichen, mir ſoll eine ewige Gnade aufgehen: Ach
Herr, Herr, laß auch jetzt dieſes Licht mir auf-
gehen, daß ich noch meine Luſt an deiner Gnade
ehe. Ach, mein Vater, laß deine Stunde kom-
nen, da du die Seelenangſt mir wieder abneh-
neſt; ſtärke mich, hilf mir, bewahre mein Herz
nit einer Mauer, umgieb es wie das Haus Hiobs;
aß endlich die böſen Gedanken nicht mehr hinein
ommen; ja, daß ich ſie durch deine Kraft verachten
erne. Du getreuer Gott, du wirſt mich ja nicht
aſſen verſuchen über mein Vermögen; lindre meine
Angſt, ſo will ich es auch als eine Hülfe annehmen, bis du mich endlich zu deiner Zeit gar davon
efreyen wirſt. Jeſu, du Brunn aller Gnaden,
er du niemand von dir ſtößſt, der mit Schwach-
eit iſt beladen, ſondern deine Jünger tröſtſt: ſollt
hr Glaube noch ſo klein, als ein kleines Senfkorn
eyn, wollſt du ſie doch würdig ſchätzen, große Ber-
ge zu verſetzen. Laß mich Gnade vor dir finden,
er *ich bin voll* Traurigkeit: hilf du mir ſelbſt

überwinden,

überwinden, so oft ich muß in den Streit; meinen Glauben täglich mehr, deines Geistes Schwerdt verehr, damit ich den Feind kann schlagen, alle Pfeile von mir jagen. Amen.

## Klage wegen lästerlicher Gedanken.

### Gesang.

Mel. O Gott, du frommer Gott.

Ich klage dir, o Gott! mit hochbetrübter Seelen, der scharfen Pfeile Sturm, die mich entsetzlich quälen: ach! böse Lästerung, Gedanken wider dich, entstehen oft bey mir, und dieses ängstet mich.

2. Ach! wo soll ich doch hin? wem soll ich davon sagen? ich traue Menschen nicht; ach, Gott! dir will ichs klagen, du kennst des Herzens Grund, und weißt wohl meinen Sinn, wie ich in solchem Sturm in lauter Jammer bin.

3. Ach, wär ich doch, mein Gott! der Pfeile überhoben: ich quäl und martre mich, wann sie so grausam toben; ach, wenn mein Herze nur an dich, mein Gott! gedenkt, so wirds im Augenblick in Lästerung versenkt.

4. Es wird ein jedes Wort im Herzen mir verkehret, ja man verdreht das Wort, so mir vielleicht entfähret; ich höre andre Wort, als ich im Herzen hab, und diese große Quaal frißt mir das Herze ab.

5. Ach, schaue meine Noth, bald will mich der verdammen, der selbst verdammet liegt mit Ketten in den Flammen; bald kommt ein Feuerpfeil: Gott wüßte nichts von mir, ich wäre, o mein Gott! gar weit entfernt von dir.

6. Ach ja! die Lästerung mischt sich in allen Dingen, in alles, was ich thu, in Lesen, Beten, Singen.

Singen; was ich zu deiner Ehr und Ruhm vollbringen ſoll, das ſcheint, als macht' ich es nur meines Unflaths voll.

7. Ich kann der Läſterwort ſogleich mich nicht entſchlagen, ich muß ſie oft gar lang ohn meinen Willen tragen; ach! rechne mir nicht zu, das, was ich leiden muß, und dem ich widerſprech: ich leid es mit Verdruß.

8. Mein Gott! dir iſt bekannt, wie heftig ich mich wehre, wie ich mich bald zu dir, bald zum Gebet hinkehre; ich ſchreye tauſendmal: Mein Gott, ich meyns ſo nicht, ich ſage nicht, was mir die Läſterung vorſpricht.

## Gebet gegen läſterliche Gedanken.

### Geſang.

Mel. O Gott, du frommer Gott.

Ich liege hier vor dir mit höchſt betrübtem Herzen, ich klage dir, mein Gott, die großen Seelenſchmerzen: die Angſt, die ich empfind in mir ohn Unterlaß, macht meine Seele wund, mein Aug von Thränen naß.

2. Ach Gott, ich leide dieß nach deinem Vaterswillen, ich weiß, du kannſt die Angſt zu ſeiner Zeit ſchon ſtillen; ach, ich bin ja dein Kind, ich bin dein Eigenthum; du biſt mein Gott und Herr, mein Freund, mein Troſt und Ruhm.

3. Ach! die Anfechtung iſt ein Zeichen deiner Gnade, ſie ſäubert Seel und Geiſt, und bringet keinen Schaden; ſie reiniget das Herz von Sünd und Eitelkeit, ſie treibet mich zu Gott, und wehrt der Sicherheit.

4. Gefället es denn dir, mein Herze rein zu machen, durch ein ſo ſcharfes Feur, ſo faſt aus Satans Rachen wie ſchwarzer Dampf aufſteigt, ſo bleib ich doch bey dir; ach, ſtehe mir nur bey, und weiche nicht von mir.

5. Ach ja, ich merke wohl, ich bin vielmehr im Leiden, ich treibe nicht das Werk, das ich gern wollte meiden, ich ſchlöſſe gerne zu des matten Herzens Haus, und trieb die Läſterung, wenns möglich, gar hinaus.

6. Der Seufzer, der annoch in meiner Seele quillet; der Streit, den ich empfind, (wird er ſchon nicht geſtillet, ja, der vielmehr anhält, wenn ſich der Sturm erhebt,) ſieh, der verſichert mich, daß Jeſus in mir lebt.

7. Und kommts zuweilen auch, daß ich nicht mehr kann beten, und daß ich mich faſt ſcheu vor dir, o Gott! zu treten, ſo weiß ich doch gewiß, daß dieß mein Angſtgeſchrey, vor deinem Gnadenthron ein eifrigs Beten ſey.

8. Ach Gott! die Noth iſt groß, doch dir nicht vorzuſchreiben, die Zeit und Hülfesſtund, ſo will ich gerne bleiben in dieſem Kampf und Sturm, gieb mir nur Kraft dazu, und ſchenk mir nach dem Kampf die ſüße Seelenruh.

9. Will auch die Läſterung zu keiner Zeit mein ſchonen, ſo willt du doch, o Gott! in den Betrübten wohnen; ach! wohne auch in mir, und rufe auch mir zu: Sieh da, ich bin bey dir, du Hochbetrübte du.

10. Laß meinen Glauben nicht, o Seelenfreund! aufhören, ach! laß den Läſtergeiſt die Andacht nicht mehr ſtören; zeig mir nach meiner Angſt dein

gnädig

gnädig Angeſicht, und nach der Finſterniß ein herrlich Freudenlicht.

11. Ach, großer, ſtarker Gott! ach, ſtärke meinen Glauben, damit der Satan nie denſelben könne rauben; verſichere du mich, du ſeyſt mein Herr und Gott, mein Vater, der mich liebt, mein Helfer in der Noth.

12. Und weil du niemand haſt in Anfechtung verlaſſen, ſo will ich deine Gnad mit frohem Muth umfaſſen; ach, ſende mir doch bald die rechte Hülfeszeit, da ſich in Troſt und Freud verkehrt die Traurigkeit.

13. Sieh an die Jammerklag, die Thränen meiner Wangen, ich ſchrey dir immer nach, bis ich werd Hülf erlangen, und ſchweigeſt du gleich ſtill, ſo ſchrey ich doch zu dir, und ſprech ohn Unterlaß: Mein Gott! ach hilf doch mir.

14. Mein Gott! erbarme dich, ſieh an mein bittres Weinen, ach, laß dein Gnadenlicht in meiner Seele ſcheinen, ach Gott! erquicke mich, und gieb mir Freudigkeit, ach, gieb mir Troſt und Sieg nach dieſem Kampf und Streit.

## Troſt gegen die läſterliche Gedanken.

### Geſang.

In voriger Melodie.

Weicht, weichet nur von mir, ihr ſündliche Gedanken, ich bleibe Gott getreu, von dem will ich nicht wanken, ich achte euer nicht, und eure Läſterung, ihr dienet mir vielmehr zur Seelen Reinigung.

2. Gott rechnet mir nicht zu, was gegen mich geſchiehet, ja, was mein Will nicht iſt, und was mein Herze fliehet, und davor Abſcheu hat: Gott kennet meinen Sinn, daß ich hie nicht im Thun, *vielmehr im Leiden bin.*

3. Di

4. Gefället es denn dir, mein Herze rein zu machen, durch ein ſo ſcharfes Feur, ſo faſt aus Satans Rachen wie ſchwarzer Dampf aufſteigt, ſo bleib ich doch bey dir; ach, ſtehe mir nur bey, und weiche nicht von mir.

5. Ach ja, ich merke wohl, ich bin vielmehr im Leiden, ich treibe nicht das Werk, das ich gern wollte meiden, ich ſchlöſſe gerne zu des matten Herzens Haus, und trieb die Läſterung, wenns möglich, gar hinaus.

6. Der Seufzer, der annoch in meiner Seele quillet; der Streit, den ich empfind, (wird er ſchon nicht geſtillet, ja, der vielmehr anhält, wenn ſich der Sturm erhebt,) ſieh, der verſichert mich, daß Jeſus in mir lebt.

7. Und kommts zuweilen auch, daß ich nicht mehr kann beten, und daß ich mich faſt ſcheu vor dir, o Gott! zu treten, ſo weiß ich doch gewiß, daß dieß mein Angſtgeſchrey, vor deinem Gnadenthron ein eifrigs Beten ſey.

8. Ach Gott! die Noth iſt groß, doch dir nicht vorzuſchreiben, die Zeit und Hülfesſtund, ſo will ich gerne bleiben in dieſem Kampf und Sturm, gieb mir nur Kraft dazu, und ſchenk mir nach dem Kampf die ſüße Seelenruh.

9. Will auch die Läſterung zu keiner Zeit mein ſchonen, ſo willt du doch, o Gott! in den Betrübten wohnen; ach! wohne auch in mir, und rufe auch mir zu: Sieh da, ich bin bey dir, du Hochbetrübte du.

10. Laß meinen Glauben nicht, o Seelenfreund! aufhören, ach! laß den Läſtergeiſt die Andacht nicht mehr ſtören; zeig mir nach meiner Angſt dein

gnädig

| Jesus. | Seele. |
| --- | --- |
| Ich will dich nicht verlassen, noch von dir weichen. Jos. 1. 5. | Nach dir, Herr, verlanget mich. Ps. 25, 1. |

Am Krankenbette steht dein Jesus dich zu trösten.
Dies glaube wenn die Noth dir scheint am allergrösten.

# Der dritte Theil.

## Aufmunterung, Gebete und Gesänge, für Kranke.

### Morgen-Gebet eines Kranken.

### Aufmunterung.

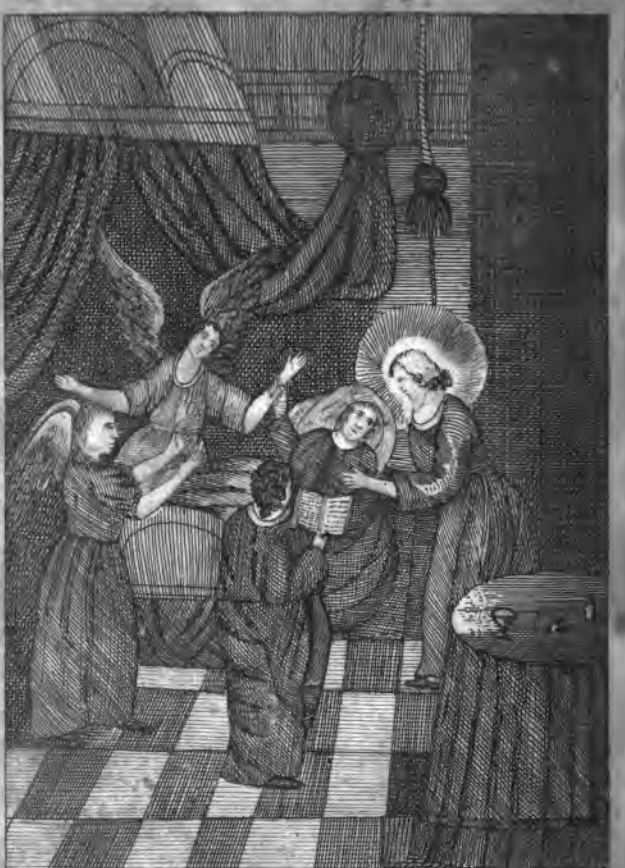
Ps. 55, 17. 18.

**Ich will zu Gott rufen, und der Herr wird mir helfen; des Abends, Morgens und Mittags will ich klagen und heulen, so wird er meine Stimme hören.**

Obgleich Gott einen Menschen lässet krank werden, so soll er darum nicht das Gebet einstellen, sondern desto eifriger beten, ja, je mehr die Krankheit zunimmt, desto inbrünstiger soll auch das Gebet werden, wie also Christus that, wie Lucas bezeuget, C. 22, 44. Und da er mit dem Tode rang, betete er heftiger. Hat nun Gott jemanden auf das Krankenbette niedergeleget, so soll er 1) bey anbrechendem Tage sogleich sein Herz zu Gott ermuntern, und ihn preisen für den in der *vergangenen Nacht* geleisteten Schutz. Ist die Nacht

Jesus.
Ich will dich nicht verlassen, noch von dir weichen. Jos. 1. 5.

Seele.
Nach dir, Herr, verlanget mich. Ps. 25, 1.



Am Krankenbette sieht dein Jesus dich zu trösten.
Dies glaube wenn die Noth dir scheint am allergrösten.

# Der dritte Theil.

## Aufmunterung, Gebete und Gesänge, für Kranke.

### Morgen-Gebet eines Kranken.

### Aufmunterung.

Ps. 55, 17. 18.

**Ich will zu Gott rufen, und der Herr wird mir helfen; des Abends, Morgens und Mittags will ich klagen und heulen, so wird er meine Stimme hören.**

Obgleich Gott einen Menschen lässet krank werden, so soll er darum nicht das Gebet einstellen, sondern desto eifriger beten, ja, je mehr die Krankheit zunimmt, desto inbrünstiger soll auch das Gebet werden, wie also Christus that, wie Lucas bezeuget, C. 22, 44. Und da er mit dem Tode rang, betete er heftiger. Hat nun Gott jemanden auf das Krankenbette niedergeleget, so soll er 1) bey anbrechendem Tage sogleich sein Herz zu Gott ermuntern, und ihn preisen für den in der vergangenen Nacht geleisteten Schutz. Ist die

Nach-

den Zufällen, neuen Schmerzen, betrübten G
den und allerley Leiden. Erquicke mich in
ner Mattigkeit, ſtärke mich durch deinen h
Geiſt in meiner Schwachheit; weil du ab
dieſem Tage mich Schmerzen und Leiden
empfinden, ſo bleibe nur bey mir, und
nicht von mir. Hilf mir den Tag glücklich
ſelig vollenden, und alles mit Gelaſſenheit un
lem Muth anzunehmen, was du mir au
wirſt. Siehe, mein Gott! hie bin ich, mac
mit mir, wie es dir wohlgefällt; du biſt
Vater, ich bin dein Kind, und kannſt mein
mir erhalten, und mich mit deiner Hülfe erf
Ich will auf den Abend deine Güte rühmen,
deine Barmherzigkeit herzlich preiſen für
was du an mir gethan haſt. Meinen Leib
meine Seele, ſammt den Sinnen und Verſ
großer Gott, ich dir befehle unter deine
Hand. Herr, mein Schild, mein Ehr
Ruhm, nimm mich auf dein Eigenthum.
Engel zu mir ſende, der des böſen Feindes M
Liſt und Anſchläg von mir wende, und mich
in guter Acht, der auch endlich mich zur
führe nach dem Himmel zu. Amen.

## Geſang.

Mel. Freu dich ſehr, o meine Seele.

Unter meinem Schmerz und Weinen, nach zu
gelegter Nacht, ſeh ich jetzt die Sonne ſchei
welche alles frölich macht: darum fang ich fr
an, ſo viel ich in Schwachheit kann, dieſen
mit Beten, Singen, und mit Andacht hinzubrin

[illegible]gen, ist nicht ohne Gnad und Segen.
[illegible] Tag ist angefangen; weil mich deine
[illegible], laß mich auch das End erlangen,
es dir, mein Gott, gefällt; lindre meinen
[illegible] und Noth, ach, mein Vater, Herr und
Jesu, meiner Seelen Sonne, schenke mir
Trost und Wonne.

Doch es soll dein Will geschehen, Herr, dein
nur allein; wie du willt, so soll mirs gehen,
l ich zufrieden seyn, ich will leben, wenns
Will, auch im Leiden halt ich still; ich will
um Tod und Leben, dir hiemit, mein Gott!
n.

Segne alle Arzeneyen, stärke mich je mehr
ehr, laß dieselben mir gedeihen, Herr, zu
Namens Ehr, hör in Gnaden mein Gebet,
ch gläubig vor dich tret, daß ich dich im
en fasse, und mich vest auf dich verlasse.

Endet heute sich mein Leiden, daß mirs bes-
der werd; soll ich von der Welt abscheiden,
[illegible]

## Abend-Gebet eines Kranken.

### Aufmunterung.

Ps. 77, 2. 3.

Ich schreye mit meiner Stimme zu Gott, zu Gott schreye ich, und er erhöret mich. In der Zeit meiner Noth suche ich den Herrn; meine Hand ist des Nachts ausgerecket, und läßt nicht ab, denn meine Seele will sich nicht trösten lassen. Wenn ich betrübt bin, so denke ich an Gott; wenn mein Herz in Aengsten ist, so rede ich.

Wann der Mensch die tausendfältige Zufälle erwäget, welche ihm so wohl bey Tag, als des Nachts begegnen können; so soll er ja niemals aufstehen oder schlafen gehen, er habe sich dann sammt Leib und Seele dem mächtigen Schutz des gnädigen Gottes befohlen. Sonderlich soll das thun ein Kranker. Hat ihm Gott auf seinem Krankenbette einen Tag herum geholfen, so soll er 1) Gott für seinen Beystand danken; hat Gott die Arzney gesegnet, hat er das Ungemach den Tag über leidlich gemacht, so soll er ihn dafür herzlich preisen; dabey soll er auch um Verzeihung bitten, wenn er mit Murren und Ungeduld sich an Gott versündiget hat. Kommt nun die Nacht herbey, davor sich Kranke sonderlich zu fürchten pflegen, so soll er 2) wiederum mit Gebet sich zu Gott nahen, und ihn anflehen, er wolle das Unglück, gefährliche Zufälle und Schmerzen in Gnaden von ihm abwenden. Hat er sich also mit Leib und Seele Gott befohlen, so zweifle er nicht.

) der dreyeinige Gott, werde auch des Nachts
in Licht und Lebenskraft seyn; er werde an sei-
m Bette stehen, sein pflegen und hüten, er werde
n Jesu Blutes und Todes willen ihm seine
Sünden vergeben und gnädig seyn; sollte ihm auch
i der Nacht das Todesstündlein beschereet seyn,
) wird der dreyeinige Gott alsdann mit seiner
Gnadengegenwart ihn umfassen, und seine Seele
urch die heilige Engel in den Himmel lassen beglei-
n. Mit solchen guten Gedanken soll sich der
ranke ganz und gar der göttlichen Weisheit,
ebe, Schutz und Gnade übergeben.

## Gebet.

Ich du barmherziger Gott! ich habe nun wie-
derum einen Tag überlebet; Herr, Herr, du
ast nach deiner Güte bis auf diese Stund mir
ein Leben gefristet, dafür sey deiner Vater-
eue herzlich Lob und Dank gesagt. Sonderlich
eise ich deinen Namen, daß du diesen Tag meine
Schmerzen und Krankheit mir hast tragen helfen.
ch Herr, du legest eine Last auf, aber du hilfst
uch tragen; wir haben einen Gott, der da hilft,
nd einen Herrn, Herrn, der vom Tode errettet.
Der Herr betrübet wohl, aber er erbarmet sich wie-
er nach seiner grossen Güte. Der Herr ist gnä-
g, gütig und freundlich allen denen, die ihn an-
ufen; Er höret das Schreyen der Elenden, und
eigert nicht, was ihr Mund bittet. Ach, grosser
Gott, die Nacht bricht herein, und es will Abend
erden, darum wende ich mich zu dir mit meinem
Gebet, und *spreche:* Mein Vater, ach bleib bey
ir, *und weiche diese* Nacht nicht von mir. Ja
beste

## Abend-Gebet eines Kranken.

### Aufmunterung.

Ps. 77, 2. 3.

Ich schreye mit meiner Stimme zu Gott, zu Gott schreye ich, und er erhöret mich. In der Zeit meiner Noth suche ich den Herrn; meine Hand ist des Nachts ausgerecket, und läßt nicht ab, denn meine Seele will sich nicht trösten lassen. Wenn ich betrübt bin, so denke ich an Gott; wenn mein Herz in Aengsten ist, so rede ich.

Wann der Mensch die tausendfältige Zufälle erwäget, welche ihm so wohl bey Tag, als des Nachts begegnen können; so soll er ja niemals aufstehen oder schlafen gehen, er habe sich dann sammt Leib und Seele dem mächtigen Schutz des gnädigen Gottes befohlen. Sonderlich soll das thun ein Kranker. Hat ihm Gott auf seinem Krankenbette einen Tag herum geholfen, so soll er 1) Gott für seinen Beystand danken; hat Gott die Arzney gesegnet, hat er das Ungemach den Tag über leidlich gemacht, so soll er ihn dafür herzlich preisen; dabey soll er auch um Verzeihung bitten, wenn er mit Murren und Ungeduld sich an Gott versündiget hat. Kommt nun die Nacht herbey, davor sich Kranke sonderlich zu fürchten pflegen, so soll er 2) wiederum mit Gebet sich zu Gott nahen, und ihn anflehen, er wolle das Unglück, gefährliche Zufälle und Schmerzen in Gnaden von ihm abwenden. Hat er sich also mit Leib und Seele Gott befohlen, so zweifle er nicht,

3) der dreyeinige Gott, werde auch des Nachts sein Licht und Lebenskraft seyn; er werde an seinem Bette stehen, sein pflegen und hüten, er werde um Jesu Blutes und Todes willen ihm seine Sünden vergeben und gnädig seyn; sollte ihm auch in der Nacht das Todesstündlein bescheret seyn, so wird der dreyeinige Gott alsdann mit seiner Gnadengegenwart ihn umfassen, und seine Seele durch die heilige Engel in den Himmel lassen begleiten. Mit solchen guten Gedanken soll sich der Kranke ganz und gar der göttlichen Weisheit, Liebe, Schutz und Gnade übergeben.

## Gebet.

Ach du barmherziger Gott! ich habe nun wiederum einen Tag überlebet; Herr, Herr, du hast nach deiner Güte bis auf diese Stund mir mein Leben gefristet, dafür sey deiner Vatertreue herzlich Lob und Dank gesagt. Sonderlich preise ich deinen Namen, daß du diesen Tag meine Schmerzen und Krankheit mir hast tragen helfen. Ach Herr, du legest eine Last auf, aber du hilfst auch tragen; wir haben einen Gott, der da hilft, und einen Herrn, Herrn, der vom Tode errettet. Der Herr betrübet wohl, aber er erbarmet sich wieder nach seiner grossen Güte. Der Herr ist gnädig, gütig und freundlich allen denen, die ihn anrufen; Er höret das Schreyen der Elenden, und weigert nicht, was ihr Mund bittet. Ach, grosser Gott, die Nacht bricht herein, und es will Abend werden, darum wende ich mich zu dir mit meinem Gebet, und spreche: Mein Vater, ach bleib bey mir, und weiche diese Nacht nicht von mir. I

bef

befiehl dem Engel, daß er komm, und uns bewach dein Eigenthum, gieb uns die Liebe Wächter zu, daß wir vorm Satan haben Ruh; so schlafen wir im Namen dein, dieweil die Engel bey uns seyn, o heilige Dreyeinigkeit, wir loben dich in Ewigkeit. Wende diese Nacht von mir alle gefährliche und plötzliche Zufälle, lindere meine Schmerzen, bewahre mich vor Schrecken, Angst und Unglück. Ach, himmlischer Vater! bleibe doch bey deinem kranken Kinde; wenn du mit deiner Gnadengegenwart bey mir bist, so fürchte ich mich nicht. Der Herr ist mein Licht und mein Heil, vor wem sollt ich mich fürchten? Der Herr ist meines Lebens Kraft, vor wem sollte mir grauen? O Jesu, die Sonne gehet unter, und weichet von uns, aber, o du Sonne der Gerechtigkeit! weiche nicht von mir. O mein Jesu! fasse mich diese Nacht in deinen Arm, deine Linke lege unter meinem Haupt, und deine Rechte decke mich. Gieb, daß ich mit dir einschlafe, und im Schlaf an deinem vergossenen Blute mich ergötze, deiner Wunden mich erfreue, und darinnen Trost, Vergebung der Sünde, und Erquickung für meine Seele finde. O du werther heiliger Geist, es gehet jederman von mir, ausser wenige; aber ach! du Tröster der Betrübten, und Beystand der Elenden, bleibe bey mir, stärke mich, erhalte mich in wahrem Glauben und christlicher Geduld. O du heilige Dreyeinigkeit, nimm mich auf in deinen Schutz. Der Herr segne mich, und behüte mich; der Herr lasse sein Angesicht leuchten über mich, und sey mir *gnädig*; der Herr erhebe sein Angesicht auf mich, *und gebe mir* Frieden. Und soll ja diese Na-

die letzte seyn, in diesem Jammerthal, so nimm mich, Herr, in Himmel ein, zu deinem Freudensaal. Und also leb und sterb ich dir, du starker Zebaoth, im Tod und Leben hilf du mir, aus aller Angst und Noth. Amen.

## Gesang.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

Ich will mich nach der Ruh umsehen, weil mich die Krankheit müd gemacht; ich will mit Jesu schlafen gehen, der selbsten bey den Kranken wacht; ich denk dabey an meinen Gott, ja auch zugleich an meinen Tod.

2. Das Bett ist gleich dem stillen Grabe, mein Bett und Grab liegt mir im Sinn; doch wenn ich Jesum bey mir habe, wenn ich mit ihm vereinigt bin, so schlaf ich aller Sorgen los, und ruhe sanft in seinem Schoos.

3. Wenn ich mich deck, denk ich, die Erde wird einsten also decken mich, wenn ich darein geleget werde; allein hab ich, o Jesu! dich, so ruh ich wohl in meinem Bett, und auch wohl in der Grabesstätt.

4. Ich denk, wenn ich das Licht austhue, weil man des Nachts nichts hat zu sehn, so wird auch, wenn ich komm zur Ruhe, mein Lebenslicht geschwind ausgehn; doch Jesus, meiner Seelen Licht, verlöscht in meinem Herzen nicht.

5. Ich denke, wenn ich mich entkleide, so kleidet man mich einsten aus, wenn ich von dieser Welt abscheide, und gehe in des Grabes Haus; fahrt hin, ihr Kleider, fahrt nur hin, weil ich in Gott *bekleidet bin.*

6. Pflegt man die Kammer zuzuschlieſſen, und zu verriegeln Haus und Thür, damit ich mög der Ruh genieſſen, und mich kein frecher Feind berühr: so schließt mein Augen zu der Ruh, mein liebster Jesus selbsten zu.

7. Ich werd auch aus dem Bett aufstehn, wenn nun die Morgenröth anbricht; ich werde aus dem Grabe gehn, wenn Jesus, meiner Seelen Licht, mich auferweckt zur Herrlichkeit, und führet mich zur Himmelsfreud.

8. Dies sind die selige Gedanken, sieh, damit schlaf ich frölich ein; mein Herz soll nicht von Jesu wanken, ich will im Schlaf auch bey ihm seyn; o süsser Schlaf, o helle Nacht, da Jesus in dem Herzen wacht.

## Der Kranke bittet Gott um Geduld.

### Aufmunterung.

Ps. 63, 5.

**Was betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir: Harre auf Gott, denn ich werde ihm noch danken, daß er meines Angesichts Hülfe und mein Gott ist.**

Geduld ist euch vonnöthen, daß ihr den Willen Gottes vollbringet; und gewiß, wer Gottes Willen vollbringen will, der muß nicht widerspenstig, eigenwillig, sondern geduldig und gelassen seyn. Zur Geduld aber soll einen Kranken bewegen 1) Christi Exempel, welcher in den gröſten Schmerzen seinen Mund nicht aufthat, sondern mit

wie ein Lamm. Wenn wir denn ihm wollen gleich werden in der Herrlichkeit, ſo ſollen wir auch, wie er, geduldig leiden. 2) Der Kranke ſoll gedenken, daß ihm dieſe Krankheit nach Gottes Willen zugeſchicket ſey; denn, kann kein Sperling auf die Erde, ja kein Haar von unſerm Haupt fallen ohne Gottes Willen, wie viel weniger kann uns eine ſolche ſchwere Laſt und Krankheit aufgeleget werden ohne Gott. Zur Geduld ſoll ihn 3) bewegen die göttliche Liebe und Allmacht: Was Gott aufleget, das kann er auch wieder abnehmen; wenn er ein Wort ſpricht, ſo werden die Kranken wieder geſund. 4) Soll der Kranke ewägen, daß er mit ſeinen Sünden viel ſchwerere Plagen und gröſſere Schmerzen verdienet hätte; darum ſoll er anſtatt der Ungeduld, vielmehr in wahrer Buſſe und Glauben ſich vor Gott demüthigen, und ihn um Gnade anflehen. 5) Soll der Kranke gedenken, Ungeduld macht das Kreutz nicht leichter, ſondern ſchwerer, ja, Gott hat verheiſſen, er wolle unſer Kreutz uns tragen helfen, das er uns aufgeleget; aber die Ungeduld zu tragen, hat er uns nicht verheiſſen, weil ſie nicht von ihm, ſondern von uns kommt.

## Gebet.

Barmherziger Gott, gnädiger Vater! ſiehe, ich armer Menſch liege allhie auf meinem Krankenbette, und kann nicht auskommen, aber zu dir komme ich und trete vor deinen erhabenen Thron. Ach! es hat dir gefallen, mit dieſem Leiden mich väterlich zu belegen, und anſtatt der bisher genoſſenen Geſundheit, mir dieſe Krankheit zuzuſchicken.

Nu

Nun, mein Gott und Vater, es geſchehe dein Wille! gieb mir nur Geduld, daß ich alles tragen möge, ohne Murren und ohne Widerſprechen. Gott hat mich in guten Tagen oft ergötzt, ſollt ich jetzt auch nicht etwas tragen? Fromm iſt Gott, und ſchärft mit Maſſen, ſein Geſicht, kann mich nicht ganz und gar verlaſſen. Hab ich Gutes von dir empfangen, haſt du mich in geſunden Tagen oft erquickt und erfreuet, ſo will ich auch dieſe Krankheit und Leidenstage, durch deine Kraft mit Geduld annehmen, und mich in Demuth erinnern, wie ich viele gute und geſunde Stunden in meinem Leben genoſſen, dagegen dieſe wenige Leidensſtunden, wie nichts und wenig zu rechnen ſind. Ich weiß, mein Gott, daß du liebreich und gnädig biſt, darum wirſt du mir auch nicht mehr auflegen als ich ertragen kann. Ich halte mich an dein Wort, das da ſpricht: Gott iſt getreu, der euch nicht läßt verſuchen über euer Vermögen, ſondern machet, daß die Verſuchung ein Ende gewinne, daß ihrs könnet ertragen. Mein Gott, du weißt auch wohl mein Vermögen und meine Schwachheit, du wirſt mein Leiden nach meinen Kräften ſchon einrichten. Sieh an dein ſchwaches und krankes Kind, und handele mit mir nach deiner Vaterliebe. Ich weigere mich nicht zu leiden, weil ich weiß, daß du es nicht böſe mit mir meyneſt, weil das Leiden mir ſoll zu meiner Heiligung dienen. Mein Gott, hie bin ich, machs mit mir wie du willt, gieb mir deinen heiligen Rath recht zu erkennen, daß dieſe Krankheit ſoll ein Feuer ſeyn, welches meine Unreinigkeit, die ich noch an meiner Seele habe, verzehren und weg

ch reinigen soll; wie es soll seyn eine Bußglocke, mich aufwecke, an meine Sünden zu gedenken, o dieselben herzlich zu bereuen; eine Betglocke, ß ich um Jesu willen, um seines Blutes und des willen, hie Vergebung aller meiner Ueber- tungen suche, ja eine Stimme, die mir zurufe: stelle dein Haus; gedenke an deinen Tod und dein Grab; bereite dich zur Ewigkeit. Wohl- so mache mich fertig und bereit, wie du mich ben willt dort in der Ewigkeit. Denn ich weiß, ß auf das zeitliche Leiden eine ewige und über Maßen wichtige Herrlichkeit folgen soll. Dar- sey still, meine Seele, was betrübst du dich, bist so unruhig in mir? Harre auf Gott, ja, re auf Gott, denn ich werde es ihm noch dan- , daß er meines Angesichts Hülfe und mein tt ist. Was willt du dich betrüben, o meine e Seele, du sollt den einzig lieben, der heißt manuel, vertraue ihm allein, er wird gut alles chen, und fördern deine Sachen, wie dirs wird g seyn. Denn Gott verlässet keinen, der sich ihn verläßt, er bleibt getreu den Seinen, die n vertrauen vest; läßt sichs an wunderlich, laß dir gar nicht grauen, mit Freuden wirst du auen, wie Gott wird retten dich. Amen.

## Gesang.

Mel. Zion klagt mit Angst und Schmerzen.

### Seele.

ch! wie lang soll ich noch kämpfen? Ach! wie lange währt der Streit? Wer will doch die nde dämpfen? *Ach!* wann bricht doch an die *daß ich nach dem* Streit und Krieg, trage davon

davon Kron und Sieg; ach! ich werde unterliegen, ach! ich werde doch nicht siegen.

Gott.

2. Kämpfe nur getrost, o Seele; kämpfe, ich will bey dir seyn, fürchte dich nicht, daß dirs fehle, du bist nicht im Kampf allein, ich bin allezeit bey dir, halte du dich nur zu mir! Du sollt meine Hülf empfinden, du sollt herrlich überwinden.

Seele.

3. Aber ach! es währt zu lange; meine Kräfte sind dahin, ach! es wird mir angst und bange, weil ich so entkräftet bin; mein Leib ist von Schmerzen schwach, mein Mund schreyet Weh und Ach! Herz und Mund kann nicht mehr beten, ach, wer will mich doch erretten.

Gott.

4. Weißt du nicht, daß ich den Schwachen, welchem aller Trost entgeht, kann gar leichtlich stärker machen, ob er gleich entkräftet steht; nun wohlan, ich stärke dich, helfe dir auch gnädiglich; siehe, du sollt herrlich siegen, und mit nichten unterliegen.

Seele.

5. Ach! mein Leiden, das ich trage, ist sehr groß und allzuschwer; meine Trübsal, Angst und Plage häufet sich je mehr und mehr; auch Anfechtung stellt sich ein, und der Glaube wird gar klein; wer will meine Noth aussprechen; ach! das Rohr wird gar zerbrechen.

Gott.

6. Sey getrost in deinem Glauben, dessen Docht verlischet nicht, kein Feind soll denselben rauben, denk nicht, daß das Rohr zerbricht; wär

ſ einſt ſo ſchwach, ſieh, ich führe deine Sach,
will deinen Feind vertreiben, und dir ſoll der
eg verbleiben.

Seele.

. O mein Gott! in deiner Stärke hab ich
en guten Muth, ich kenn deiner Allmachts Wer-
wie dieſelbe Wunder thut: nun wohlan, ſo
mir bey, daß ich überzeuget ſey, daß du wer-
t mich erretten, und auf meine Seite treten.

Gott.

. Sieh, die Kron iſt aufgeſtecket, eil, vollende
nen Lauf, meine Hand iſt ausgeſtrecket, ſieh,
Himmel ſteht dir auf; Wonne, Sonne, Troſt
Freud, in der frohen Ewigkeit, weiſſe Kleider,
t und Krone, iſt der treuen Kämpfer Lohne.

Gott und Seele.

. S. Nunmehr hab ich überwunden alle Noth
meinem Gott. G. Und ich bleib mit dir ver-
den, in und nach der Todesnoth. S. Und
führeſt du mich hin, wenn ich nun geſtorben
. G. In den Himmel zu der Wonne, wo ich
ſten bin die Sonne.

## Der Kranke bittet um Beyſtand.

## Aufmunterung.

Pſ. 54, 5.

ehe, Gott ſtehet mir bey, der Herr erhält
meine Seele.

n Leiden und Unglücksfällen einen guten Freund
und Beyſtand haben, iſt gar ein groſſer Troſt.
es nun gleich geſchehen kann, daß ein Elender,
Fremder,

Fremder, oder Armer keinen Freund und Beyſtand hat, der zu ihm ſpreche: Wie gehts dir? ſo wiſſen wir doch gewiß, daß Gott wird aller Elenden Beyſtand ſeyn. Denn 1) Gott hat allen ſeinen Kindern Hülfe und Gnade verheiſſen; darum ſoll ein Kranker nicht verzagen, wenn er ſiehet, daß ihn jederman verläßt, niemand ſich ſeiner annimmt, und veſte glauben, Gott werde ihn nicht verlaſſen, und zu rechter Zeit ihm Hülfe und Rettung leiſten. Hat 2) auch ein Kranker gute Freunde und Mittel, damit er ſich helfen kann, und will doch nichts anſchlagen; ſo ſoll er deßwegen nicht kleinmüthig werden, oder an der göttlichen Verheiſſung zweifflen, ſondern gewiß ſeyn, Gott werde in allen betrübten Trauerſtunden mit ſeinem Beyſtand nahe bey ihm ſeyn. 3) Dieſer Beyſtand wird geſpühret, entweder in der Erhaltung des Kranken, oder in der Linderung der Schmerzen, oder wenn ihm Gott Kräfte giebt, auch das ſchwere Leiden auszuſtehen. Ja, Gott iſt getreu, der iſt oft nahe bey uns, wenn wir meynen, er ſey weit von uns entfernt.

## Gebet.

O du getreuer Gott, du ſieheſt, wie ich jetzt in einem elenden und betrübten Stand mich befinde; meine Kräfte nehmen ab, meine Geſtalt verſchwindet, und des Kreutzes Laſt drücket mich immer heftiger. Herr, Herr, Gott! der du höreſt mein Flehen, und dem mein Leiden nicht unbewußt iſt, ich bitte dich herzlich, bleibe doch bey mir, und verlaß mich nicht; ich halte dir vor deine Verheiſſung, wenn du mich verſicherſt: Fürchte dich nicht,

h bin bey dir; weiche nicht, ich bin dein Gott; h ſtärke dich, und erhalte dich, und helfe dir uch durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit. nd wiederum: Ich will dich nicht verlaſſen noch erſäumen. Nun, mein Gott! auf dein Wort erlaſſe ich mich. Dein Beyſtand iſt mir höchſt öthig, ich kann das Leiden nicht tragen, wann du icht bey mir bleibeſt und mir tragen hilfeſt: Die krankheit wird mich bald erſticken und erdrücken, enn mich deine Hand nicht erhält. Gedenke, daß h aus Leimen gemacht bin, ach, wie bald iſt dieſe diſche Hütte meines Leibes gebrochen, wie bald erſinke ich, wie bald iſt mein Leben dahin, wie ald iſts um mich gethan, wenn du durch deine öttliche Macht und durch deine Vaterhand mich icht hälteſt, und nach deiner Barmherzigkeit und nädigen Verheiſſung mir beyſteheſt. Dein Beyſtand iſt mir ſehr tröſtlich, denn biſt du, mein Gott, bey mir, ſo fürchte ich mich nicht. Iſt irs tröſtlich, wenn meiner guten Freunde etliche, owohl des Tages um mich ſtehen, als auch des Nachts bey mir wachen; o wie viel tröſtlicher iſts ir, wenn du, mein Gott, bey mir biſt. Menſchen können mich wohl bedauern und beklagen, ber wenn du bey mir biſt, ſo hab ich den beſten elfer, Erretter und Arzt bey mir. Deine allereiligſte Gegenwart wird mich erquicken und erhalen, meine Schmerzen lindern, und meine Angſt illen. O darum verlaß mich nicht, und thue icht von mir die Hand ab, Gott, mein Heil. Weichet eine liebreiche Mutter nicht von ihrem ranken Kinde, ſo wirſt du, mein Gott, auch nicht *on mir weichen; laß mich* deine gnädige Gegen-

wart empfinden durch eine innere Freude und Vergnügen, durch einen kräftigen Troſtſpruch und ſüßen Gedanken, und tröſte mich alſo in meinem Leiden, wie einen ſeine Mutter tröſtet. Ach, mein Gott! ſtärke meinen Glauben, erhalte meine Kräfte, hilf mir kämpfen, hilf mir ſiegen und überwinden; durch deinen Beyſtand werde ich ſtark, wenn ich ſchwach bin; ich vermag alles durch den, der mich mächtig machet, Chriſtus. Herzlich lieb hab ich dich, o Herr, ich bitt, du wolleſt ſeyn von mir nicht fern, mit deiner Hülf und Gnade, die ganze Welt erfreut mich nicht, nach Himmel und Erden frag ich nicht, wenn ich dich nur kann haben, und wann mir gleich mein Herz zerbricht, ſo biſt du doch mein Zuverſicht, mein Theil und meines Herzens Troſt, der mich durch ſein Blut hat erlöſt. Herr Jeſu Chriſt, mein Gott und Herr! in Schanden laß mich nimmermehr. Amen.

## Geſang.

Mel. O Gott, du frommer Gott.

Mein Gott, verlaß mich nicht! ſo will ich eifrig flehen, bis ich von meinem Kreutz mich werd errettet ſehen; ich kenn dein Vaterherz, wenn der Betrübte ſchreyt, ſo bleibeſt du von ihm mit deiner Hülf nicht weit.

2. Mein Gott, verlaß mich nicht! ohn dich bin ich verlaſſen, und weiß auf dieſer Erd ſonſt keinen Troſt zu faſſen; ach! wende doch zu mir dein [illegible] ſes Gnadenlicht, ach! eile doch herbey, du meine Zuverſicht.

3. Mein Gott, verlaß mich nicht! in dieſen [illegible] nen Nöthen, du wirſt, mein Helfer, nicht [illegible] denen

denſelben tödten; die Noth iſt jetzo groß. Erbarmer, komm herbey, und mach in Gnaden mich von dieſen Banden frey.

4. Mein Gott, verlaß mich nicht! in dieſen großen Schmerzen; ich ſchrey, mein Gott, zu dir, aus faſt zerbrochnem Herzen, du weißt und ſieheſt wohl, wie weh mir jetzo iſt, und ich weiß auch gar wohl, daß du mein Helfer biſt.

5. Mein Gott, verlaß mich nicht! ach, hilf mir überwinden, und laß, mein Vater, doch, mich deine Hand empfinden; erſcheine mir, mein Heil, ſo ſchreyet Herz und Mund, ach, eile doch herbey mit deiner Hülfesſtund.

6. Ich will für dieſe Gnad dich, weil ich lebe, preiſen, und dankbar allezeit mich gegen dich erweiſen, mit Ruhm und Lobgeſang, und ſagen jederman: Ach, preiſet Gott mit mir, der mir viel Guts gethan.

## Der Kranke erkennet, daß er ein Menſch und ſterblich ſey.

### Aufmunterung.

**Hiob 14, 1. 2.**

**Der Menſch vom Weibe geboren, lebet kurze Zeit, und iſt voll Unruhe, gehet auf wie eine Blume, und fället ab, fliehet wie ein Schatten, und bleibet nicht.**

Obgleich alle Menſchen ſterblich ſind, auch alle Tage Menſchen ſterben und begraben werden, *ſo gedenken doch die* Allerwenigſten an ihre Sterblichkeit

Sterblichkeit, sonderlich wenn sie gesund sind, und wenn es ihnen wohl ergehet. Darum muß sie Gott bisweilen an ihre Sterblichkeit erinnern, welches geschiehet durch Krankheit; denn wenn er die Gesunden lässet schwach, die schönen Rosen welk, die starken Riesen durch die Krankheit matt werden, da merken sie erst ihre Vergänglichkeit. Rechtschaffene Christen sollen deßhalben, 1) alle Tage an ihre Sterblichkeit gedenken und sich derselben erinnern, wenn sie ihre Kleider austhun, und ihr Schlafgeräth anlegen, und alsdann in ihrem Herzen gedenken: So werde ich nach meinem Tode auch entkleidet, und mit meinem Todtengewand umhüllet werden. 2) Läßt Gott aber einen Menschen krank werden, soll man wiederum sich seinen bevorstehenden Tod vorstellen. Es ist ein Betrug des Satans, daß man meynet, wenn man an den Tod gedächte, so stürbe man; denn man mag daran gedenken oder nicht, so kommt unser Ende, wenn es Gott gefällt; wer sich aber zum seligen Tode bereitet hat, der stirbt also seliger. 3) Es soll sich der Mensch auch seiner Sterblichkeit erinnern, wenn er an seine verstorbene Nachbaren, Vorfahren und Freunde gedenkt, und glauben, die Reihe werde ihn auch einmal treffen. Darum, 4) selig ist, wer in Betrachtung der Sterblichkeit im Glauben Jesum Christum ergreift, und in einem christlichen und frommen Leben verharret bis in den Tod, der wird, wenn er stirbt, nicht sterben, sondern um Jesu willen zu seiner Seligkeit eingehen.

## Gebet.

Mein Gott! es hat dir nach deinem heiligen Rath und Willen gefallen, mich auf dieses ankenbett zu legen, und dadurch nicht allein mich iner Geschäfte, von meinen Sünden und sünd- ien Gewohnheiten abzusondern; sondern mich ch an meinen Tod zu erinnern, daß ich ein rblicher Mensch sey. Siehe, meine Tage sind e Hand breit bey dir, und mein Leben ist wie hts vor dir; ach! wie gar nichts sind doch alle enschen, die doch so sicher leben. Mein Gott! ) Krankheiten Vorboten des Todes, so erin- e ich mich gar wohl, daß ich ein Mensch und blich bin. Ich bin Erde, und muß wieder zu den werden. Darum sehe ich mein offenes ab als einen Schoos der Mutter an, die inen Leib in demselben sanfte ausruhen und lafen lassen will. Ich weiß auch, daß dem nschen gesetzt ist, einmal zu sterben, darnach s Gericht, deßhalben ich auch oft in gesunden igen gebetet: Ach, Herr! lehre mich doch, daß ein Ende mit mir haben muß, und mein Leben Ziel hat, und ich davon muß. Ich weiß auch, ß ich alles muß verlassen, mein Hab, Gut, Ehr, ück, und was ich in der Welt besitze. Ich habe r keine bleibende Stätte, sondern die zukünftige ye ich. Willt du durch diese Krankheit mich i an mein Ende erinnern, wie den König His- n: Bestelle dein Haus, denn du mußt sterben, ) nicht lebendig bleiben; so verleihe, daß ich idig an meine Sterblichkeit und an mein Ende enke, daß ich mir vorstelle: Siehe da, dieses ist leicht *mein letztes Lager*, und mein letztes Jahr;

dieſe Krankheit zeigt vielleicht an, daß die Lebe
tage, die du auf dein Buch geſchrieben, nun
floſſen ſind, damit ich mich möge mit Gebet,
Buße und Glauben, mit wahrer Unterſuch
meines bisher geführten Lebens, zum ſeligen S
ben bereiten. Ja, ſtelle mir vor, mein Gott,
ich deßwegen nicht ſterben muß, wenn ich
ſchon zum ſeligen Sterben ſchicke, ſondern daß
dadurch von Welt und Sünden abgezogen,
mein Leben, Geiſt und Seele dir geheiliget
de. Ja, daß du eben deßwegen mir die Krank
zugeſchicket habeſt, daß ich mich alſo prüfen,
terſuchen, bekehren, bereiten, der Welt abſter
und in dir leben ſoll. Siehe, mein Gott, hie
ich, nimm meine Seele hin, aber bereite mich
vor recht in der Zeit, daß, wenn ich ſterbe,
mög in deiner Gnade und ſelig ſterben.
hab mein Sach Gott heimgeſtellt, er mach
mir, wie's ihm gefällt; ſoll ich allhie noch
leben, nicht widerſtreben, ſeinem Willen
mich ergeben. Mein Zeit und Stund iſt
Gott will, ich ſchreib ihm nicht vor Mau
Ziel; es ſind gezählt all Härlein mein, beyd
und klein, fällt keines ohn den Willen ſein.

## Geſang.

Mel. O Gott, du frommer Gott.

Wie ſind wir ſo gar nichts! wer dieſes wi
trachten, der wird nur Gott allein, der
iſt, hoch achten; denn wer ſein lauter Nich
leucht in Gottes Licht, der iſt es, der mit mi
*müthig* alſo ſpricht.

2. Ich bin nichts! denn von Gott empfieng ich
eib und Leben, das hat er mir, und nicht ich ſel-
er mir gegeben, vorhero war ich nichts, bis ſeine
Schöpfershand mich machte, da ward ich den
Menſchen erſt bekannt.

3. Ich habe nichts von mir, denn nackend bin
ch kommen, wie konnte aus dem Nichts was wer-
den mitgenommen? Von Gott kömmt alles her,
s iſt auch alles ſein, ich hab nichts ohne Gott,
ohn Ihn iſt nichtes mein.

4. Ich weiß nichts von mir ſelbſt; von Gott
iſt mir entzündet des wahren Glaubens Licht, und
bleibt auf ihn gegründet; entzieht er mir ſein Licht
und ſeiner Weisheit Schein, ſo muß ich ohne Licht
und ohne Weisheit ſeyn.

5. Ich kann nichts von mir ſelbſt; von Gott
hab ich die Kräfte, er giebt mir Muth und Stärk,
erhält die Lebensſäfte, durch ihn kann ich allein
mich regen, hören, ſehn, trüg mich nicht ſeine Hand,
ſo würd ich bald vergehn.

6. So bin ich ja gar nichts, doch das ſoll mich
frumm machen, ich will die ſtolze Welt, in ihrem
Nichts verlachen, die ſich gar viel einbildt, und
auf ein Nichts verläßt, und meynet, daß ihr
Nichts doch ſey das allerbeſt.

7. Gott iſt das allerbeſt, ſein Alles ſoll vor allen
mir, der ich gar nichts bin, auf ewig wohlgefallen.
Du einig Alles, gieb, daß ich auch dieſen Tag dein
Alles, und mein Nichts mit Ernſt erwägen mag.

8. Du armer Menſch, du Nichts, was willt
du dich erheben? kannſt du auch etwas ſeyn, das
Gott dir nicht gegeben? Der da will etwas ſeyn,

der

der wird zu Nichts gemacht; wer aber Nichts will seyn, der wird empor gebracht.

9. Fahr hin, o Welt, fahr hin, dein Nichts kann nicht ergötzen, wer dich vor etwas hält, weiß Nichtes hoch zu schätzen; mein Alles ist mein Gott, dem leb und sterbe ich, und bin durch ihn beglückt, und selig ewiglich.

## Der Kranke ergiebt sich dem Willen Gottes zu leben und zu sterben.

## Aufmunterung.

Matth. 26, 39.

Und Jesus gieng ein wenig hin, fiel nieder auf sein Angesicht, betete und sprach: Mein Vater! ist es möglich, so gehe dieser Kelch von mir; doch nicht wie ich will, sondern wie du willt.

Gottes Wille ist allezeit der beste, solches pflegen wir wohl zu sagen, aber wenn man sich Gottes Willen einig und allein unterwerfen soll, und das sich lassen gefallen, was unserm Willen zuwider ist, da empfindet man oft einen großen Widerstand. Ein Kranker demnach, welchen Gott auf sein Krankenbett niedergeleget hat, soll 1) gedenken, daß es also Gottes Wille sey, daß er in solchem Zustande sich befinde; darum soll er sich hüten vor Ungeduld, denn sonsten würde er anzeigen, daß er mit Gottes Willen nicht zufrieden sey. Er soll 2) auffehen auf das Exempel Jesu Christi, der in den größten Leiden und Schmerzen, die ihm

ym den blutigen Schweiß austrieben, doch ſprach: Vater, nicht mein, ſondern dein Wille geſchehe. Solche Gelaſſenheit und Ergebung Gottes gefällt Gott wohl, und iſt ein Zeichen der Kinder Gottes. Ja, 3) wenn man beſtändig Gottes Willen widerreden wollte, ſo wird es doch nichts helfen; hat Gott beſchloſſen, daß das Lager ſoll das letzte ſeyn, ſo wird man es durch Widerwillen nicht abwenden, ſondern des Herrn Rath und Wille wird doch an uns erfüllet werden. Darum 4) iſt dieſes das allerbeſte, daß ein Kranker ſage: Siehe, Herr! hie bin ich, mache es mit mir, wie es dir gefällt; ich will länger leben wenn du willt; ich will auch gerne ſterben, wenn du willt.

## Gebet.

O du gnädiger, gütiger und barmherziger Gott! ich komme jetzt mit meinem Gebet und Seufzen vor deinen allerheiligſten Thron, ob ich ſchon dem Leibe nach auf meinem Krankenbette bleiben muß. Ich ſehe, o liebſter Gott! es iſt dein heiliger Wille, daß ich ſoll krank liegen, und eine Zeitlang der edlen Gabe der Geſundheit entbehren. Wohlan, iſt es dein Wille, ſo ſoll es auch mein Wille ſeyn; gefällt es dir, mir ſoll es auch gefallen; dein Wille und mein Wille ſoll nur Ein Wille ſeyn. Ich bin geboren worden nach deinem Willen, ich will auch ſterben wann du willt. Nach deinem Willen bin ich lange Zeit geſund geweſen, nach deinem Willen will ich auch nun krank ſeyn, ſo lang du es meiner Seele für nützlich und ſelig erkennen wirſt. Ja, mein Gott, wenn ich könnte wider *deinen Willen* geſund werden, ſo wollte ich

es

es doch nicht thun, ſondern will lieber auf meinem Krankenbette deinen gnädigen Rathſchluß vollbringen. Darum will ich in dieſem Zuſtand mit meinem Jeſu ſprechen: Vater, nicht mein, ſondern dein Wille geſchehe. Und wiederum: Des Herrn Wille geſchehe! ſoll ich noch länger auf der Welt leben, ſo will ich dich noch länger loben, ja, die Jahre, die du mir ſchenken und länger leben laſſen wirſt, die will ich zu deiner Ehre und in der wahren Frömmigkeit hinbringen. Gefällt es dir aber, daß ich von dieſem Lager nicht ſoll aufkommen, und ich an dieſer Krankheit ſterben ſoll, ſo mache mich zu einem ſeligen Sterben bereit. Ich weiß, daß ich dieſe Hütte des Leibes einmal ablegen muß; aber ich weiß auch, daß du deinen Gläubigen haſt einen Bau bereitet, der nicht mit Händen gemacht iſt, der ewig iſt im Himmel. Im Himmel iſt mein Erbtheil, mein Vaterland, mein Bürgerrecht; ſollte ich mich nicht freuen, das mir erworbene Erbe einzunehmen, in mein Vaterland zu eilen, und der Kinder Gottes Herrlichkeit zu genieſſen? Habe ich Urſach um Verlängerung und Erhaltung meines Lebens zu bitten, ſo liegt mir beydes hart an, ob es nicht beſſer wäre, aufgelöſet und bey Chriſto zu ſeyn, meinen Jeſum zu erblicken, den ich lieb gehabt habe, da ich ihn nicht geſehen. Darum, mein Gott, ich überlaſſe dir alles, du weißt am beſten, was mir heilſam iſt. Siehe, hie bin ich, der Herr thue mit mir, was ihm wohlgefällt. Herr, wie du willt, ſo ſchicks mit mir, im Leben und im Sterben; allein zu dir ſteht mein Begier, laß mich doch nicht verderben; erhalt mich nur in deiner Huld,

)uld, ſonſt wie du willt, gieb mir Geduld; dein Will der iſt der beſte. Amen.

## Geſang.

Mel. O Gott, du frommer Gott.

Ich will, was Jeſus will; das ſoll mein Wahlſpruch werden, den wiederhol ich ſtets, dieweil ch leb auf Erden! Mein Will iſt gar verkehrt, nd trift das Beſte nicht, drum ſoll er nur allein uf Jeſum ſeyn gericht.

2. Ich will, was Jeſus will; will er, daß ich ſoll leben, wohlan, ich will es auch, er wird auch Kräfte geben, ich bin in ſeiner Hand, ihm leb und ſterbe ich, er führ und leite mich, ich folge willig lich.

3. Ich will, was Jeſus will; will er, daß ich ſoll leiden, wohlan, ich will es auch, ich bin bereit zu beyden; geht Jeſus nur voran, ſo geh ich gerne mit, denn ſeine Gegenwart verſüßt die ſauren Tritt.

4. Ich will, was Jeſus will; will er, daß ich ſoll weinen, wohlan, ſo will ich auch, er wird ſchon laſſen ſcheinen die Sonne nach dem Leid; denn ſeine Gütigkeit wiſcht alle Thränen ab, und hilft zu rechter Zeit.

5. Ich will, was Jeſus will; will er, daß mich ſoll plagen die Bosheit meiner Feind, und mir ins Antlitz ſchlagen, wohlan, ich will es auch, er gebe mir nur Muth, und ſein Geiſt ſtärke mich, wenn man mir Unrecht thut.

6. Ich will, was Jeſus will; will er, daß ich verlaſſen von jederman ſoll ſeyn, ja, daß man mich ſoll haſſen, wohlan, ich will es auch; verläſſet er

mich nicht, ſo acht ichs nicht, daß mir der Menſchen Hülf gebricht.

7. Ich will, was Jeſus will; ſoll ich dereinſt krank werden, wohlan, ich will es auch, ich bin ja Staub und Erden, wie bald zerbricht ein Glas; ihm iſt ja alles leicht, weil auf ſein Wort ſo bald die Krankheit wieder weicht.

8. Ich will, was Jeſus will; will er, daß ich ſoll ſterben, wohlan, ich will es auch, durch ihn werd ich ererben das mir verſprochne Reich, ich geh zur Erbſchaft ein, und bleib im Vaterland, wo ich ſoll ewig ſeyn.

Der Kranke erkennet, daß das Kreutz und Trübſal von Gott kommt.

## Aufmunterung.

1 Sam. 2, 6.

Der Herr tödtet und machet lebendig, führet in die Hölle und wieder heraus.

Gott iſt die Liebe, der die Menſchen herzlich liebet. Solche Liebesproben erfahren gläubige Chriſten alle Tage durch den gnädigen Beyſtand, und durch die Wohlthaten Gottes; ſie ſehen es auch an den großen Liebeswerken der Schöpfung, Erlöſung und Heiligung. Iſt aber Gott die Liebe, ſo giebt das einen großen Troſt in Krankheit, wenn ein Kranker ſich vorſtellet: 1) Meine Trübſal kommt nicht her von einem Feind, der mich haſſet, ſondern von einem Gott, der mich liebet; ſie kommt her von einem Vater, der mir von Je-

nd auf in vielerley Gefährlichkeiten und Zufällen hon Hülfe erwiesen hat. Stehet dieses in der Seele feste, so fließt daraus 2) ein herrlicher Trost: der Vater meynet es nicht übel mit seinem Kinde, der treue Menschenfreund hat auch in dem geschickten Leiden ein liebreiches Herz behalten. Hierauf soll sich 3) ein Kranker in Gott fassen, nd fleißig zu Gott rufen und beten; er soll sein rankes Haupt in den Schoos Gottes niederlegen, it Freuden und guten Muth den Himmel anrufen, nd gedenken: wer es schickt, der kann es wenden, : weiß wohl, wie er soll all mein Unglück enden. Sonderlich soll er 4) sich nicht lassen irre machen durch iner Krankheit Heftigkeit, seine große Schmer=n, und die anscheinende Gefahr, denn hie stehet bermals der Trost feste: Gott leget uns eine Last uf, aber er hilft uns auch; wir haben einen Gott, er da hilft, und einen Herrn Herrn, der vom Tode errettet. Ps. 68, v. 20. 21.

## Gebet.

Herr Gott, barmherzig, geduldig und von gros=ser Güte und Treue, der du vergiebst Miss=hat, Uebertretung und Sünde; der du deinen Zorn nicht ewiglich hältest, sondern siehest an die Elenden, und richtest auf, die niedergeschlagenen Herzens sind; siehe, ich armer Mensch lieg allhie or dir, und bitte: ach! schaue auf mich von dei=em hohen Thron, und erhöre mich. Ich weiß nd glaube, daß mein Leiden und Trübsal von dir ommt; deine Hand schlägt, aber sie heilet auch; e verwundet und verbindet; wenn aber meine Krankheit vom Himmel kommt, so schaue ich auch

wiederum gen Himmel nach der Hülfe. Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen, von welchen mir Hülfe kommt; meine Hülfe kommt vom Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat. Ich habe von dir Gesundheit, Leben und Wohlergehen empfangen, sollt ich denn auch nicht die Krankheit annehmen? Haben wir Gutes von Gott empfangen, sollten wir das Böse nicht auch annehmen? Die Bäume auf dem Felde stehen bisweilen in voller Blüthe, herrlich mit Blättern und Früchten gezieret, die Sonne bestrahlet und erwärmet sie; allein des Winters sehen sie todt und erstorben aus, müssen Sturm und Frost leiden, und dieses alles kommt von dir, o Gott. O, darum will ich auch gedenken, daß dieses die Zeit meines Leidens und meiner Trübsal sey, die du mir zugedacht und bestimmet hast. Ja, wie du weißt, wo ein Stern stehet, ob er hoch oder niedrig stehet an dem großen Himmel, also weißt du auch wie es um mich jetzt stehet. Du weißt, wie schwer ich trage; dir ist bewußt, wie lang ich leide; dir ist auch bekannt, wie viel ich Kräfte habe, dieses alles auszustehen. O darum, lieber Gott, lege auf, so viel du willt, nur gieb mir Kraft und Stärke, daß ichs auch tragen könne. Ich weiß, ohne deinen Willen kann nicht ein Haar von meinem Haupt fallen, wie viel weniger kann ich denn krank werden. Fällt kein Sperling auf die Erde ohne deinen Willen, wie viel weniger kann ich Schmerzen, Ungemach und Krankheit unterworfen seyn, ja, gar sterben, ohne deinen Rath und Willen. Kommt *mein* Leiden von dir, so kommt es von meinem Vater; kommt es von meinem Vater, so kommt es

von

von geliebten Händen, und aus einem liebesvollen Herzen, nicht zu meinem Verderben, sondern zum Besten meiner Seele. Züchtige mich, mein Vater, doch mit Maßen, daß du mich nicht gar aufreibest. Betrübe mich, aber erfreue mich wieder; verbirgest du dein Angesicht, so laß es auch wieder leuchten; laß leuchten dein Angesicht, so genese ich. Ich will gern in die Hand meines Vaters fallen, wenn ich Strafe verdienet habe. Denn sein Zorn währet einen Augenblick, und er hat Lust zum Leben. Er wird sich über Zion erbarmen, und seinem Kinde gnädig seyn. Ohn deinen Willen kann mir nichts begegnen, du kannst verfluchen, und auch wieder segnen, bin ich dein Kind, und habs verdient, gieb warmen Sonnenschein nach trübem Regen. Ich weiß, du hast meiner noch nie vergessen, daß ich mir sollt vor Leid mein Herz abfressen, mitten in der Noth, denk ich an Gott, ob er mich gleich mit Kreutz und Angst thut pressen. Amen.

## Gesang.

Mel. O Gott, du frommer Gott.

Ein Gotteskind zu seyn, und doch mit Kreutz gedrücket, kann wohl beysammen stehen; es bleibet doch geschmücket inwendig an der Seel mit Glaub und Frömmigkeit, obs gleich auswendig steht in lauter Kreutz und Leid.

2. Wer hier die Dornen trägt, wird dorten Kronen tragen; wer hier viel seufzt und weint, wird dort von Freuden sagen, du bleibst ein Gotteskind auch mitten in der Noth; auch mitten in dem *Kreutz bist du geliebt* von Gott.

3. Sieh

3. Sieh, Jesus, Gottes Sohn, trägt eine Dornenkrone, und bleibt doch Gottes Sohn; er hört Spott und Hohne, und bleibt bey Gott geehrt; drum reimet sichs gar wohl, zu seyn ein Gotteskind, und doch des Leidens voll.

4. Bleib deinem Gott getreu im Glauben und Vertrauen, so wirst du seine Hülf gar bald mit Freuden schauen, und sollt du in der Welt in dieser Trübsal seyn, was schad's, wenns nur am End geht in den Himmel ein.

5. Dein Vater liebet dich, ob schon die scharfe Ruthen die Augen machen naß, und auch das Herze bluten; Gott liebet solches Kind, das stets gen Himmel sieht, und in der größten Noth zu seinem Vater flieht.

6. Drum sey getrost in Gott, die Stunde wird bald kommen, in welcher dir dein Kreutz wird endlich abgenommen; ob deiner Leiden schon gar viel und heftig sind; so bist und bleibst du doch ein wahres Gotteskind.

Der Kranke erkennet den Nutzen der Krankheit.

## Aufmunterung.

Joh. 11, 4.

Die Krankheit ist nicht zum Tode, sondern zur Ehre Gottes, daß der Sohn Gottes dadurch geehret werde.

Daß Krankheiten großen Nutzen bringen, will der natürliche Mensch nicht glauben; denn *nicht allein* spricht er: Es wird der Leib abgemat-

et, schwach gemacht, und kommt in Todesgefahr, ondern die Kräfte werden auch geschwächet, ohne ndere Beschwerniße und Unkosten, so mit der rankheit verknüpfet sind. Allein, dem allen ohn= eachtet, bringet die Krankheit Nutzen, bisweilen em Leibe selbst, indem die Unreinigkeit der Natur erzehret, und auch die Gesundheit hernach desto auerhafter wird. Sonderlich aber bringet Krank= eit der Seele einen herrlichen Nutzen; denn 1) da= urch holet Gott manchen Menschen herum von einen Sündenwegen; wie gehet mancher freche Sünder dahin in seiner Frechheit, achtet weder Gott noch sein Wort, häufet Sünden mit Sün= en, solchen aber reisset Gott gleichsam mit Ge= alt zurück durch eine Krankheit, Schmerzen und eiden, daß er nüchtern werde, aus des Satans Stricken. 2) Es bringet aber auch Krankheit enen Frommen Nutzen, denn sie lernen daraus rkennen Gottes Allmacht, Güte, Weisheit, Liebe nd Barmherzigkeit, welches alles sie vorher wohl ewußt und geglaubet, aber nunmehr erst recht er= ahren haben. 3) Nach der Krankheit wird auch ey frommen Seelen eine größere Liebe zu Gott, Eifer im Gebet, Aufrichtigkeit in dem Christen= hum verspüret. Man lernet sich Gott ergeben, en Tod sich vorstellen, zum seligen Absterben sich u bereiten, an den Himmel fleißig zu gedenken, a, seine Seele in Gottes Hände zu empfehlen. Wenn dieses ein Kranker bedenkt, so wird er mit Gott auch in der Krankheit wohl zufrieden seyn.

## Gebet.

O lieber Gott und Vater! ich sehe und merke wohl, welches dein heiliger Rath über mich sey, nämlich, daß dieses mein Leidensjahr, meine Leidenswoche, ja, Leidenszeit seyn soll, darin die Glückssonne eine Zeitlang verdunkelt, meine Gesundheit geschwächt, und die Leibeskräfte verringert werden sollen. Ich danke dir, mein Gott, daß du, ehe du mich also heimgesuchet, vorher deine Wege hast erkennen lassen, nämlich, daß des Kreutzes Weg auch ein Himmelsweg sey, und daß du in Krankheit auch unserer Seele Gutes thust. Ich sehe wohl, mein Gott, daß du mich von der Welt willt abziehen; du willt mir die Welt bitter, und den Himmel süße machen, daß ich soll verläugnen das ungöttliche Wesen und die weltliche Lüste, und züchtig, gerecht und gottselig leben in dieser Welt; daß ich soll forschen und untersuchen mein Leben, und durch eine herzliche Buße mich zu dir bekehren. Freylich, wenn uns wohl ist, und wir von keiner Trübsal wissen, so dünket uns, wir seyen nur in der Welt, daß wir irdisch Gut sammlen, oder aber, daß wir mit der Welt scherzen, sündigen, Gesellschaft machen, Gesellschaft halten, und in ihre Weise, Wege und Sitten schicken sollen; aber weil das unsrer Seelen Verderben und ewige Verdammniß würde seyn, so pflegest du nach deiner Treue uns bisweilen besonders zu führen, um allein mit uns zu sprechen. Ach, mein Gott! es scheinet, du wollest mit mir jetzt auch allein sprechen, und mir sagen, ich soll mich vorsehen vor den Weltsünden, Verführungen, Bosheiten, Gewohnheiten; du willt

llt mir einreden, ich soll die begangenen Sün-
n bereuen; ich soll mich der Welt nicht mehr
ich stellen, sondern durch Veränderung meines
innes erkennen, welches da sey der gute und
ohlgefällige, ja, der vollkommene Gotteswille.
un, mein Gott! dieses will ich auch thun; wirst
mich lassen gesund werden, so will ich frömmer
erden, eifriger beten, das Böse meiden, meine
rige böse Gewohnheiten ablegen, die Oerter und
enschen, wo und womit ich gesündiget, meiden,
d nun ein neuer Mensch werden. Wer die
Welt lieb hat, in dem ist nicht die Liebe des Va-
s. Wenn du nun gesehen, mein Gott, daß
auch in meinem Christenthum bin träg, im Ge-
t nachläßig, hingegen zur Sünde willig, und
r Welt Lust zu geniessen fertig gewesen, so willt
durch diese Krankheit mich aufwecken, an mein
eil zu gedenken, und vom Sündenschlaf aufzu-
hen: Wache auf, der du schläfest, sprichst du zu
r, ich will dich reinigen von dem vorigen Un-
th. Ja, ich sehe, daß du mich durch diese
ankheit willt an meinen Tod und an das Ende
eines Lebens erinnern, daß ich, wann ich gesund
erde, soll deine Allmacht, Liebe und Güte erken-
n lernen und preisen, welches nicht geschehen
äre, wenn du mich nicht auf diese Weise heim-
suchet hättest. Nun, Herr, so führe das gute
Werk an mir aus, welches du in mir angefangen
st, zu deiner Ehre, und meiner Seelen Heil;
ache durch diese bittere Arzney meine Seele gesund.
eile durch die scharfe Schnitte und Schmerzen
r Sünden Eiterbeulen. Wasche durch diese
arfe Laugen meine Unarten ab, und gieb, daß
ich

ich in wahrer Buße und Glauben in dieser Krankheit mich vor dir demüthige, in den Wunden Jesu Hülfe, Rath, Trost und Vergebung meiner Sünden suche und finde. Mach mir stets zuckersüß den Himmel, und gallenbitter diese Welt, daß mir in diesem Weltgetümmel die Ewigkeit sey vorgestellt. Mein Gott! ich bitt durch Christi Blut, machs nur mit meinem Ende gut. Amen.

## Gesang.

Mel. Alle Menschen müssen sterben.

Krankheit, Leiden, Angst und Schmerzen, und was sonsten mich anficht, reissen mir aus meinem Herzen Gott und seine Liebe nicht; will mein Gott mich gleich betrüben, will ich ihn doch herzlich lieben; er verbleibet doch mein Gott, in der größten Angst und Noth.

2. Er will durch das Kreutz mich ziehen von der Welt und Sicherheit, daß ich alle Sünd soll fliehen, und nicht meine Seligkeit mög durch eigne Schuld verlieren; er will meinen Geist so zieren, daß er ewig soll allein seine reine Wohnung seyn.

3. Wenn ich recht mein Kreutz ansehe, so ist es ein Liebeszug, daß ich Gottes Wege gehe, und vermeide Selbstbetrug, daß ich ihn erkennen lerne, und mich von der Welt entferne; hier seh ich, wie Gottes Treu alle Morgen werde neu.

4. Jesu, schließ in deine Wunden meine matte Seele ein; laß in meinen Jammerstunden diese ihre Wohnung seyn; es sey Seele, Leib und Leben, treuer Vater, dir ergeben; schütz, stärk und erquicke mich in den Leiden gnädiglich.

5. Ich

. Ich befehl in deine Hände, liebſter Jeſu!
ien Geiſt, ſtärke mich bis an mein Ende;
n das Lebensband zerreißt, ſo laß mich mit
ıden ſchauen jene ſchöne Himmelsauen. Führe
) durch Kampf und Streit zu der Seelen
ligkeit.

## r Kranke ſetzt ſein Vertrauen auf die göttliche Allmacht.

### Aufmunterung.

Pſ. 30, 3. 4.

r, mein Gott! da ich zu dir ſchrie, machſt du mich geſund. Herr, du haſt meine Seele aus der Hölle geführet, du haſt mich bendig behalten, da ſie in die Hölle (das Grab) fuhren.

chts iſt freundlicher und tröſtlicher in gefährlichen Zufällen, als wenn man einen guten und hat, von dem man ſagen kann, ich weiß, kann mir helfen, und wird mir helfen. Ein nker kann ſolches wohl von keinem Menſchen n, aber von Gott iſt er deſſen gewiß. Dieſe ıacht Gottes kann ein Kranker erkennen 1) an Exempel anderer, wenn er höret, lieſet oder ; wie Gott die Todten lebendig gemacht, kranken wieder aufgeholfen; ſo kann er feſtig ſchließen, der allmächtige Gott, der dazumals lfen, der lebet noch. 2) Es ſoll ſich ein Kran vorſtellen, die unumſchränkte Macht des großen tes, *welche größer iſt*, als aller Könige in der

Welt

Welt, ja, als aller Menschen Macht, darum, was uns zu schwer ist, ist Gott gar leicht. 3) Soll ein Kranker gedenken, es fehle Gott nicht an Mitteln zu helfen, auf sein Wort muß die Krankheit weichen; er kann auch das geringste Kräutlein oder Arzney segnen, daß es muß das Uebel der Krankheit heben, und die Gesundheit befördern. Wenn dieses ein Kranker erwäget, so soll er fein stille seyn in Gott, anhalten im Gebet, und Gottes Hülfsstunde erwarten, dabey auch Arzney und Hülfsmittel gebrauchen, die ihm von christlichen Personen vorgeschrieben werden, sich aber dabey vor allen abergläubigen Dingen, Segensprecherey und Gauckeley hüten, und versichert seyn, der Allmächtige könne helfen, wenn seine Stunde wird gekommen seyn.

## Gebet.

Ach, mein Herr und mein Gott! du siehest wie mich Schmerz und Leid umgeben hat, und wie meine Plage alle Morgen neu da ist, meine Krankheit weichet nicht, und ich weiß nicht, ob dieses Lager vielleicht mein letztes Lager seyn soll. Dieses nun stelle ich in deinen heiligen Willen; ich will leben oder sterben, wenn es dir gefällt. Meine Tage sind eine Hand breit vor dir. Meine Jahre stehen in deinen Händen; du hast mir ein Ziel gesetzt, das werde ich nicht übergehen. Du hast auf dein Buch geschrieben, wie viel meiner Lebenstage werden sollen, als ihr noch keiner da war; jedennoch lasse ich deßwegen den Muth nicht fallen, sondern ich hebe meine Augen auf zu den Bergen, von welchen mir Hülfe kommt,

meine

ine Hülfe kommt vom Herrn. Ich weiß, daß
biſt ein allmächtiger Gott, daß Leben und
od in deiner Hand ſtehet, aber daß du durch
ne Allmacht auch Todten erwecken, die aller-
ährlichſten Kranken wieder geſund machen, und
s größte Elend und Leiden hindern und aufhe-
n kannſt. Ach ja, des Herrn Hand iſt nicht
kürzet; der Helfer in Iſrael kann allen Jam-
r wenden, ja, er kann überſchwenglich thun über
es, was wir wiſſen und verſtehen. Er kann er-
ten alle, die zu ihm treten. Deßhalben ſchaue
auf dieſem meinem Lager nicht um mich, auf
wache Menſchen; nicht auf mich, denn ich bin
ink und elend, ſondern über mich, zu dir, meinem
ott und Herrn. Ich ſpreche auch jetzt mit dem
iubigen Hauptmann: Herr, ſprich nur ein Wort,
wird dein Knecht geſund! ja, ſprich ein Wort,
werde ich leben; ich werde von allem mei-
n Leiden befreyet werden. Ich weiß, bey dem
errn iſt kein Ding unmöglich. Herr, deine All-
acht hat kein Ende; wo iſt ein ſolcher Gott, wie
biſt? Mein Gott, der du den kranken Hiski-
n geſund gemacht, das kranke Weib von ihrem
nden Zuſtande errettet, den Gichtbrüchigen ge-
ilet, den Jüngling erwecket, ſiehe mich auch in
naden an, du mächtiger Schutzherr deiner Gläu-
gen. Hilf mir auch, erbarme dich meiner auch;
ue ein Zeichen an mir, daß mir es wohl gehe.
du biſt mein Helfer und Erretter; mein Gott, ver-
ich nicht. Jedoch alſo, wie dir es wohlgefällt;
weiß, du kannſt es thun nach deiner Allmacht,
d du wirſts auch thun, nach deiner Güte,
*nn es meiner Seele* nützlich iſt. Indeſſen bete

ich

ich zu dir im Glauben: Auf meinen lieben Gott, trau ich in Angſt und Noth; er kann mich allzeit retten, aus Trübſal, Angſt und Nöthen; mein Unglück kann er wenden, es ſteht in ſeinen Händen. Amen.

## Geſang.

Mel. Schwing dich auf zu deinem Gott.

Laſſet doch den weiſen Gott alle Sachen machen, überlaſſet eure Noth, Kümmerniß und Sachen, ſeiner Weisheit; er weiß wohl, wie es muß ergehen, wann und wo, und wie er ſoll euch in Noth beyſtehen.

2. Schreibt dem weiſen Gott nicht für, Stunde, Zeit und Maße; fraget nicht mit Ungebühr, was er thu und laſſe; er fängt ja nicht heute an erſt für euch zu ſorgen; dem Gott, der euch helfen kann, iſt gar nichts verborgen.

3. Lehrt den weiſen Gott doch nicht, wie ers ſoll anfangen, wie es werde ausgericht, daß ihr möcht gelangen zu dem rechten Zweck und Ziel! folget ſeinen Wegen, haltet ſeiner Führung ſtill, und erwart't den Segen.

4. Was der weiſe Vater thut auf der weiten Erden, das muß uns gewißlich gut, und recht heilſam werden; giengen auch die Sachen nicht, wie wir gerne wollten, und wie ſie nach unſerm Licht anders gehen ſollten.

5. O du weiſer Gott, dir ſey alles heimgeſtellet, ſtehe mir in Gnaden bey, machs, wie dirs gefället; mach es mit mir wunderlich, hier auf dieſer Erden; lieber Vater! führe mich, laß mich ſelig werden.

## Der Kranke erinnert ſich ſeines Taufbundes.

### Aufmunterung.

1 Petr. 3, 21.

**Die heilige Taufe iſt nicht das Abthun des Unflaths am Fleiſch, ſondern der Bund eines guten Gewiſſens mit Gott.**

Iſt ein Name tröſtlich, ſo iſt es des Vaters Name; und iſt eine Herrlichkeit groß, ſo iſt es ein Kind Gottes zu ſeyn. Wie nun dieſes erfreuen kann in dem ganzen Leben, ſo kann es auch tröſten in Krankheit. Dieſen Troſt ſoll ein Kranker nicht aus ſeinem Herzen laſſen. Er ſoll gedenken: 1) Gott iſt ein allmächtiger Vater, dem nichts unmöglich iſt. 2) Gott iſt ein treuer Vater, der es gut mit ſeinen Kindern meynt. 3) Gott iſt ein weiſer Vater, der auch das bittere Kreutz ſeinen Kindern kann zu einer heilſamen Arzney machen. 4) Ein gütiger und liebreicher Vater, der betrübet, aber ſich auch wieder erbarmet. Wenn dieſes der Kranke erwäget, ſo kann er ſich herzlich erfreuen. Zu dieſer Herrlichkeit der Kinder Gottes aber iſt ein chriſtlicher Kranker gelanget durch die heilige Taufe, da er hat einen Bund mit dem dreyeinigen Gott gemacht; dieſer nun ſoll ihn aufrichten und frölich machen, allein er ſoll auch 1) ſein als ein Kind alles, was ihm widerfähret, des himmliſchen Vaters Willen und Rath überlaſſen; nicht wider den Vater murren, ſondern das Vertrauen haben, Gott werde ſich wie ein treuer Vater erweiſen. 2) Hat er in geſunden *Tagen den himmliſchen* Vater erzürnet, wie ein

Weltkind gelebet, ſo ſoll ers ihm auf dem Krankenbette herzlich abbitten, und eine wahre Lebensänderung ſich vornehmen, und gewiß glauben, Gott werde ſich auch über ſein krankes Kind erbarmen.

## Gebet.

Herr Gott Vater, Sohn und heiliger Geiſt! ſiehe, ich dein Kind bin in einem ſolchen Zuſtande, daß ich in der Welt keinen Helfer mehr finde; ich ſehe hin und her, und frage nach Hülfe, aber niemand nimmt ſich meiner an; darum aber will ich nicht kleinmüthig werden, ſondern ich will vielmehr zu meinem himmliſchen Vater gehen, und dem meine Noth klagen. Eilet in der Noth das Schäflein zu ſeinem Hirten; das Kind zu dem Vater; der Unterthan zu ſeinem König; o mein König, o mein Vater, o mein Hirte, ſo komm ich auch zu dir. O du dreyeiniger Gott, gedenke doch, daß ich dein Kind bin, daß ich getauft bin, daß ich in der heiligen Taufe einen Bund mit dir gemacht habe. In dieſem Bunde haſt du mir zugeſagt, du wolleſt mein Vater ſeyn, du wolleſt als ein Vater für mich ſorgen, mir helfen, und wie ein Vater an mir thun. Jeſus hat mich mit ſeinem heiligen Blut abgewaſchen, und mir den Rock ſeiner vollkommenen Gerechtigkeit geſchenket; der heilige Geiſt hat ſich reichlich über mich ausgegoſſen, und ſchreyet noch in meinem Herzen das Abba lieber Vater! und giebt Zeugniß meinem Geiſt, daß ich Gottes Kind ſey. O dreyeiniger Gott! ſiehe, hie kommt ein armes Kind zu dir, mein Vater und Mutter verlaſſen mich, meine Lieben

und

o Freunde können mir nicht helfen; darum, o
in himmlischer Vater, nimm du mich auf.
barmete sich der Königische über seinen Sohn,
r todkrank war, bemühete er sich ihm zu helfen,
), mein Vater, erbarme dich mein auch, hilf mir
ch. Gieng der Vater, dessen Tochter in letzten
igen lag, Jesu nach, und sprach: Herr, meine
ochter ist jetzt gestorben, aber komme und mache
lebendig; so gehe ich auch, mein Gott und Va-
, dir nach, und sage: Ists dein Wille, ists mir
lsam, so mache mich gesund, und erhalte mir
in Leben. Ich weiß, du bist ein allmächtiger
ater, ein weiser Vater, ein gnädiger und lieb-
cher Vater. Wo soll das Kind anders hin in
ner Noth, als zu seinem Vater? Herr Gott
ater im Himmel, erbarme dich über mich! Herr
ott Sohn, der Welt Heiland, erbarme dich
er mich! Herr Gott heiliger Geist, erbarme dich
er mich! Wie sich ein Vater erbarmet über seine
nder, so erbarmet sich der Herr über die, so ihn
chten. Ach, erbarme dich auch über mich!
in ich ein ungehorsames Kind gewesen, so bereue
es; bin ich gleich von dir gewichen, stell ich
ch doch wieder ein. Ließ der Vater seinem ver-
nen Sohn Hülfe widerfahren, so nimm mich
ch in Gnaden an, der ich in Buß und Glauben
t zu dir komme, und spreche: Erbarme dich, er-
rme dich, Gott, mein Erbarmer, über mich!
Kann du willt Sünde zurechnen, Herr, wer wird
stehen? In solchem Vertrauen, mein Vater,
rte ich auf deine Hülfe; ich habe schon erkannt,
ß ein Kind Gottes seyn, krank und elend, und
t *vielerley Kreuz beleget* seyn, wohl können bey

einander

einander stehen; darum auch Satan sobald damit mich in meiner kindlichen Zuversicht nicht irre machen soll. Allein, laß mich auch bald dein väterliches Herz erblicken, daß du meiner nicht vergessen habest, laß mich deine Vatershand empfinden. Betrübtes Herze sey zufrieden, ob dich schon tausend Kummer plagt; der Himmel bleibt dir doch beschieden, den dir dein Jesus zugesagt; stellt sich schon Noth und Krankheit ein, so will doch Gott dein Vater seyn. Amen.

## Gesang.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

Ich bin getauft, ich steh im Bunde durch meine Tauf mit meinem Gott! So sprech ich stets mit frohem Munde, im Kreutz, in Trübsal, Angst und Noth. Ich bin getauft, deß freu ich mich; die Freude bleibet ewiglich.

2. Ich bin getauft, ich hab empfangen das allerschönste Ehrenkleid, darin ich allezeit kann prangen, alhier und in der Herrlichkeit. Ich bin mit Jesu Blut erkauft, und ich bin auch damit getauft.

3. Ich bin getauft, mir ist gegeben, zu gleicher Zeit der heil'ge Geist, der heiliget mein Herz und Leben, dafür sey ewig Gott gepreißt. O Zierde! welche große Pracht, die mich gerecht und selig macht.

4. Ich bin getauft und eingeschrieben, mich schließt das Buch des Lebens ein; mein Vater wird mich ewig lieben, und seinem Kinde gnädig seyn. Es ist mein Name Gott bekannt, mein Name steht in seiner Hand.

5. Ich

5. Ich bin getauft, was kann mir ſchaden? Ich bin und bleibe Gottes Kind; ich weiß, ich bin bey Gott in Gnaden, bey dem ich Troſt und Hülfe find; dann wann ich weine bitterlich, ſo ſpricht mein Vater: hie bin ich.

6. Ich bin getauft; nichts kann mir fehlen, dieweil mein Vater an mich denkt: Wer kann die Wohlthat all erzählen, die er mir wirklich hat geſchenkt? Mein Vater iſt ein reicher Herr, der giebt mir immer mehr und mehr.

7. Ich bin getauft; ihr Feinde weichet, ich ſtehe unter Gottes Schutz, der ſeinem Kind die Hand darreichet, was acht ich eure Macht und Trutz; faſſ't ihr ein Gottes Kind nur an, und glaubt, daß Gott es ſchützen kann.

8. Ich bin getauft, und bin zufrieden mit meines Vaters Lieb und Treu; ich werde von ihm nie geſchieden; mein Liebestrieb wird ſtündlich neu. Wie es mein Vater ſchickt und fügt, ſo iſt mein Herz mit ihm vergnügt.

9. Ich bin getauft; ob ich gleich ſterbe, was ſchadet mir das kühle Grab? Ich weiß mein Vaterland und Erbe, das ich bey Gott im Himmel hab; nach meinem Tod iſt mir bereit, des Himmels Freud und Feyerkleid.

## Der Kranke gründet sich auf die Wohlthaten des dreyeinigen Gottes.

# Aufmunterung.

2 Tim. 4, 18.

**Der Herr wird mich erlösen von allem Uebel, und wird mir aushelfen zu seinem himmlischen Reich. Welchem sey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.**

Frommen Christen kann es in ihrem Leiden und Krankheit niemals an Trost fehlen, wenn sie nur bedenken, wer sie sind, und mit wem sie es zu thun haben. Sie sind Kinder Gottes, darum sollen sie glauben, der dreyeinige Gott werde sie in ihrem Jammer und Leiden nicht verlassen. 1) Es wird sie ihr Schöpfer nicht verlassen, der sie in der Jugend geführet, in folgenden Jahren ernähret, und bis hieher väterlich erhalten hat. Sollte Gott sein Geschöpf und das Werk seiner Hände verlassen? Verbergen kann er sich wohl, aber verlassen will er sein Geschöpf nicht. 2) Ihr Erlöser, Jesus Christus, wird sie auch nicht verlassen; denn der da hat für sie Marter, Pein und Tod gelitten, hat sein heiliges Blut für sie vergossen: sollte der sie in der Krankheit ohne Hülfe lassen? O nein, seine Liebe ist zu brünstig. 3) Ihr Heiligmacher, der werthe heilige Geist, wird sie auch nicht verlassen, der wird alsdann sie trösten, erquicken, erfreuen, und ihnen Zeugniß geben, daß sie Gottes Kinder seyen, obgleich ihre Krankheit, Leiden und Schmerzen anhalten. Wenn ein Kranker diesen dreyfachen Trost im Herzen hat, so wird er seinen be-

schwe[illegible]n

schwerlichen Zustand mit Geduld tragen, und festiglich glauben, seine Hülfe sey nicht ferne. Doch aber 4) daß er dabey um Verzeihung bitte, was er dem dreyeinigen Gott in gesunden Tagen zuwider gethan hat, und in solchem guten Vertrauen die gnädige Hülfe geduldig und gläubig erwarte.

## Gebet.

O du heiliger dreyeiniger Gott! da ich mich jetzt schwach befinde an meinem Leibe, so will ich doch deßwegen nicht schwach werden in meinem Glauben und Vertrauen zu dir; denn die auf den Herrn hoffen, werden unbeweglich bleiben, wie der Berg Zion. Zwar will die Länge und die Last meiner anhaltenden Krankheit bisweilen mich kleinmüthig machen, allein ich ermuntre mich gleich wieder durch deinen heiligen Geist, und sonderlich auch damit, daß ich mir die von dir schon längst empfangene Wohlthaten vorstelle. Solltest du mich verlassen, du mein Schöpfer, der du mich aus nichts erschaffen, und bis auf diese Stunde mein Leben erhalten hast? Ist dann des Herrn Hand verkürzet? O nein, die Hand, die mich bisher geleitet, geführet, gestärket und erhalten, wird mich auch in meiner Krankheit erhalten. Du hast mich je und je geliebet, und mich an Liebesseilen bisher geführet. Liebe ist es, daß du mir bisher hast so lange Zeit Gesundheit geschenket. Liebe ist es, daß du Unglück, große Schmerzen und gefährliche Zustände von mir abgewendet. Liebe ist es, daß du mir bis auf den heutigen Tag Gnade, ja, so viel Gnade und Barmherzigkeit wi-

derfahr-

derfahren lassen, darum übergebe ich mich dir auch in meiner Krankheit. Solltest du mich verlassen, mein Erlöser, der du mich durch dein heiliges Blut von Sünden, Tod und Teufel erlöset hast? Du hast meiner Seele dich so herzlich angenommen, daß sie nicht verdürbe, o so wirst du auch meinem armen und kranken Leibe Hülfe lassen angedeihen. Hat mich deine Liebe vom Fluch und Tod, ja, aus der Hölle erlöset, so kann sie auch in meiner Krankheit mir bald helfen. O du Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt, erbarme dich mein in meinem gegenwärtigen Leiden. Solltest du mich verlassen, o mein Seligmacher, der du Leib und Seele geheiliget, und sie in der heiligen Taufe dir zum Tempel geweihet, und darinnen bisher gewohnet hast? Du wirst gewiß auch in meiner Schwachheit mein Beystand, ja, mein Tröster bleiben, und mir auch jetzt Zeugniß geben, daß ich ein Kind Gottes sey, ob ich gleich mit Leiden und Trübsal umgeben bin. Darum will ich gutes Muths seyn in meinem Schmerzen und Leiden, und will zu meiner Seele sagen: Es hat dich der himmlische Vater in seine ewige Liebe eingeschlossen; der Sohn Gottes hat dich zu seinem Eigenthum, Bruder und Miterben erwählet; der heilige Geist hat dich seines süßen Trostes und seligen Einwohnung versichert, darum ist alles mein; die Gnade Gottes ist mein, das Verdienst und die Gerechtigkeit Jesu ist mein, der kräftige Trost des heiligen Geistes ist mein, ja der ganze Himmel mit aller seiner Herrlichkeit ist mein. O, weil es dann so ist, so will ich mich um meinen kranken Leib nicht bekümmern, sondern mein Anliegen auf

den

den Herrn werfen, und dem Gott vertrauen, der mir so viel Gutes erwiesen. Ach, mein Vater, ich verlasse mich auf dich; o Jesu, zu dir fliehe ich; o heiliger Geist, dir ergebe ich mich. Herr Gott Vater, was du hast erschaffen; Herr Gott Sohn, was du hast erlöset; Herr Gott heiliger Geist, was du hast geheiliget, das befehle ich dir in deine Hände; deinem heiligen Namen sey Lob, Ehre und Preis, jetzt und in Ewigkeit. Keinen hat Gott verlassen, der ihm vertraut allzeit; und ob ihn schon viel hassen, geschieht ihm doch kein Leid; Gott will die Seinen schützen, zuletzt erheben hoch, und geben, was thut nützen, hie zeitlich und auch dort. Amen.

## Gesang.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

Ist Gott für mich, so bin ich fröllich, und hab im Leiden guten Muth, auch in dem Tode bin ich selig durch Gottes Gnad und Jesu Blut. Gott ist für mich, das weiß ich wohl, drum bin ich alles Trostes voll.

2. Ist Gott für mich im Ungewitter, so trift mich doch das Wetter nicht; ist mir das Kreutz gleich schwer und bitter, so bleibt Gott meine Zuversicht. Gott ist für mich, der steht mir bey, und macht mich von der Trübsal frey.

3. Ist Gott für mich in Trauertagen, wenn lauter Ungemach mich schreckt, so will ich dennoch nicht verzagen, weil seine Vaterhand mich deckt. Gott ist für mich, weil sich mein Leid in Freud verkehrt zu seiner Zeit.

4. Ist

4. Ist Gott für mich in meinen Nöthen, wenn nun der harte Kampf angeht, so werden sie mich doch nicht tödten, dieweil mir Gott zur Seite steht. Gott ist für mich, der treue Gott, der hilfet mir aus aller Noth.

5. Ist Gott für mich im Ungelücke, das unverhofft mich überfällt, so weich ich dennoch nicht zurücke, weil seine Hand mich treulich hält. Gott ist für mich im Sturm und Wind, und wachet treulich für sein Kind.

6. Ist Gott für mich, so wird sich enden der Jammer, der mich heftig plagt; mein Gott wird sich von mir nicht wenden, die Hülfe bleibt mir unversagt. Ist Gott für mich, getrost! mein Geist, Gott ist es, der mein Beystand heißt.

7. Ist Gott für mich, wenn ich nun sterbe, so höret auf mein Kampf und Streit; es kommt die Stunde, da ich erbe die Ehrenkron und Seligkeit. Gott ist für mich, wenns Herze bricht, und wenn erblaßt mein Angesicht.

Der Kranke will sein Leiden ohne Murren tragen.

## Aufmunterung.

Ps. 34, 10.

**Ich will schweigen und meinen Mund nicht aufthun, du wirsts wohl machen.**

Herr, wie lange willt du mein so gar vergessen? Wie lange verbirgest du dein Antlitz von mir! So seufzen oft fromme bettlägerige Christen in ihren Krankheiten. Psalm 13, 1. Gottes Stunde währet

ret ihnen oftmals allzulange, wenn ſie viele
e, Wochen und Monate ausbleibet, alsdann
t es bey vielen nicht ohne Murren ab. Allein,
oeit ſoll es ein frommer Kranker nimmermehr
men laſſen, ſondern gedenken, 1) Gott vergiſſet
verläßt uns nicht in dem Leiden, Trübſal und
nkheit, denn das wäre wider ſeine Verheiſ-
: Ob er zwar verzeucht, ſo harre ſein, er thut
) das zu unſerer Seelen Beſten. 2) Sollte in
langen Ausbleiben der Hülfe Gottes, das
ıtz auch ſchwerer werden; ſo ſoll doch deßwe-
kein Murren entſtehen, ſondern man ſoll ſich
ıern der Allmacht, Liebe und Barmherzigkeit
tes. Wiegt man dem Kranken ſeine Arzney
zählet man die bittere Tropfen, die man ihm
t, ſo ſollen wir glauben, daß auch all unſer
ıtz ſey abgewogen und abgemeſſen, denn Gott
etreu, der uns nicht läſſet verſuchen über unſer
mögen. Deßhalben 3) iſt das Leiden ſchwer,
s vielerley, währet es lang, ſo ſoll es deßwe-
doch unſer Vertrauen nicht aufheben, ſondern
ſoll unter ſtets anhaltendem Seufzen, Gebet,
uben, Hoffnung und Vertrauen die Hülfes-
de erwarten.

## Gebet.

du heiliger und weiſer Gott, ich ſehe jetzt dei-
nen heiligen Rath und Willen an mir, daß
oll dieſe Zeit und Wochen, [illegible] ſo lang es dir
llt, auf meinem Bette, in meinem Hauſe zu-
gen: Wohlan, ich widerſpreche deinem heili-
Willen nicht; ich will nicht wider dich murren,
ern ſage: Siehe, hie bin ich, der Herr machs
mit

mit mir, wie es ihm wohlgefällt; sollte ich den Kelch nicht trinken, den mir mein Vater gegeben hat? Mein Vater wird mir für Arzney nicht Gift einschenken. Ich will des Herrn Zorn tragen, denn ich habe wider ihn gesündigt. Auch das bittere Leiden kann meiner Seele nicht anders denn heilsam seyn, obgleich Fleisch und Blut davor einen Abscheu hat. Du bist mein Vater und Gott gewesen von Jugend auf, so wirst du es jetzt in meiner Krankheit auch bleiben. Soll ich lange also liegen und leiden, mein Gott, machs doch nicht zu lange, sondern gieb mir zuweilein eine Erquickungsstunde, darin du mich von meinem Schmerzen befreyest, und mein Leiden linderst. Soll ich viel leiden, so gieb mir auch viel Kräfte; du weißt ja, wie schwach ich bin, und wie ich nicht viel mehr ausstehen kann: Greif mich nicht zu heftig an, damit ich nicht vergehe; du weißt wohl, was ich tragen kann, wie's um mein Leben stehe, ich bin ja weder Stahl noch Stein; wie balde geht ein Wind herein, so fall ich hin und sterbe. Ach, mache es mit mir, wie eine Mutter mit ihrem schwachen Kinde; hilf mir tragen, ja, trage mich und nimm mich in deinen Arm und Schoos. Soll mein Leiden schwerer werden, als es ist, so weiche du nur nicht mit deiner Gnadenhülfe und Beystand von mir. Soll ich noch mehr betrübte Nächte haben, so laß mich nur deinen Trost empfinden, daß du dennoch mein Vater und mein Freund seyest. Ich weiß wohl, wenn du deinen Kindern Leiden schickest, so willst du sie nicht verderben, *sondern* zu dir ziehen. So ziehe mich dann, mein Gott, durch diese Krankheit von den bösen

wohnheiten, von der Freude der Welt zu dir, zur Heiligung, zur Frömmigkeit, zum Himmel und zur Seligkeit. Ja, mein Gott, ob du mich gleich lässest also leiden, so will ich deßwegen nicht von dir fliehen, mein Hirte; führest du mich die Dornenwege, die meinen Leib und Seele verwunden, so folge ich dir willig nach. Hat das Haupt Dornen getragen, so können die Glieder nicht auf Rosen gehen. Ich habe dich geliebet, da du mir gabest Gesundheit, Glückseligkeit, und da du es mir liessest wohl ergehen, darum will ich dich auch lieben in Krankheiten, in Leiden und Schmerzen; ich weiß, du kannst mir helfen, und wirst mir helfen. Gott hat mich in guten Tagen oft ergötzt, sollt ich jetzt, auch nicht etwas tragen? Fromm ist Gott, und schärft mit Maßen; sein Gericht [illegible] mich nicht ganz und gar verlassen. Amen.

## Gesang.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

Hat dir dein Gott ein Kreutz beschieden, und fließt mit Thränen dein Gesicht, so sey mit deinem Gott zufrieden, und murre ja dawider nicht, faß deine Seele in Geduld und tröste dich des Höchsten Huld.

2. Sieh, der Gott, der dich krank kann machen, und wirft dich auf das Sterbebett, dem sind es ja gar leichte Sachen, daß er dich wiederum errett. Er machet krank, er macht gesund [illegible] dieser und in jener Stund.

3. Ach murre nicht, Gott hats verheissen, er will dein treuer Beystand seyn, und dich aus allen [illegible] reissen; sieh, dieses trift alles jetzo ein.

Vertraue Gott, es kommt die Zeit, vielleicht iſt ſeine Hülf nicht weit.

4. Du mußt dich deinem Gott ergeben, und ſagen: Siehe, hie bin ich! dir will ich ſterben und auch leben, dir überlaß ich gänzlich mich; machs mit mir in der Zeit und Welt, mein Vater, wie es dir gefällt.

5. Wer alſo ohne Murren träget, und mit Geduld das auf ſich nimmt, was Gottes Liebe ihm aufleget, dem iſt die Hülfe ſchon beſtimmt; der wird erquickt hier in der Zeit, und dorten in der Ewigkeit.

---

## Der Kranke ſchickt ſich zum Genuß des heiligen Abendmahls.

## Aufmunterung.

1 Cor. 11, 28.

**Der Menſch prüfe ſich ſelbſt, und alſo eſſe er von dieſem Brod, und trinke von dieſem Kelch.**

Es ſoll billig ein jeder Chriſt alſo leben, daß er alle Augenblick ſelig ſterben könne. Soll nun alſo ein geſunder Menſch ſich aufführen, wie vielmehr ein Kranker. Ein Kranker thut demnach 1) gar wohl, daß er bey dem erſten Anſtoß der Krankheit an ſeine Sünden gedenke, und ſpreche: Ich gedenke heute an meine Sünde, dann weil um der Sünde willen Krankheit und Leiden kommen; und wer ſich an ſeinem Schöpfer verſündiget, dem Arzt in die Hände fällt, ſo

der Kranke auf die Versöhnung mit Gott bedacht seyn. 2) Diese Versöhnung aber geschiehet, wenn der Kranke mit Weinen und im Glauben Gott um Vergebung seiner Sünden anflehet. 3) Dann man soll sich nicht einbilden, man sterbe, wann man das heilige Abendmahl genieſſet auf dem Krankenbette, dann es ist keine Speise zum Tode, sondern zum Leben, und der Seelen Seligkeit; dabey 4) zu erinnern, daß man mit seiner Busse und dem Genuß des heiligen Abendmahls nicht warte, bis der Tod auf der Zunge sitzet, bis Verstand und Kräfte weg sind, sondern bald und bey Zeiten, dieweil man noch seinen Verstand hat, dieweil man noch beten, und sich mit Gott versöhnen kann. Wird sich also der Mensch zu Gott wenden, von Grund seiner Seelen, so wird er um Jesu Christi willen, im Leben und Sterben Gnade erlangen.

## Gebet.

Herr, Herr Gott! barmherzig, gütig und von grosser Treue, ich armer Mensch bin Vorhabens, mich mit dir zu versöhnen; meine Sünden dir herzlich abzubitten, die ich Zeit meines Lebens begangen; ich will in den Wunden meines Jesu Gnade und Vergebung der Sünden suchen, und also zu einem seligen Abschied aus dieser Welt mich gefaßt machen. Es hat dir gefallen, mein Gott, mich auf dies Krankenbett zu legen, weil ich aber nicht weiß, ob ich davon wieder gesund aufstehe, oder darauf sterben werde, so will ich vor allen Dingen meine Seele versorgen, und das übrige dir, meinem gütigen und barmherzigen Gott, befehlen. Ich will mich mit dir versöhnen, wo

ich meinen Verſtand noch habe, weil ich mich noch beſinnen kann, wann ich geſündiget, wie oft ich geſündiget, und wie ſchwer ich geſündiget; ich will dich um Verzeihung bitten, dieweil ich noch beten kann, indem ich nicht weiß, ob nicht meine Krankheit zunehmen, hingegen mein Verſtand und meine Gemüthskräfte ſich verlieren werden, da ich weder beten, noch an dich gedenken kann. Ich weiß ja wohl, wer ſich zum ſeligen Sterben bereitet, der ſtirbt deßwegen nicht früher noch ſpäter, ſondern er thut vielmehr ſich damit den größten Nutzen, nämlich dieſen: daß wann er geſund wird, er ſich vor Sünden hüte, die er auf ſeinem Krankenbette erkennet und bereuet hat; und wann er ſtirbet, daß er verſichert ſey, er ſterbe wohl und bereitet. Dieſes ſind auch meine Gedanken, mein Gott, ich will nach erlangter Vergebung meiner Sünden das heilige Abendmahl empfangen, und ſodann geduldig, freudig und gläubig erwarten, wie du es mit mir machen wirſt. Deßwegen falle ich auf die Knie meines Herzens vor dir nieder, und ſpreche: Ach, ſey deinem Kinde gnädig; ach, rechne mir nicht zu die Sünden meiner Jugend, und die Thorheiten meiner jungen Jahre. Ach, Herr, ſey gnädig meiner Miſſethat, die da groß iſt, um Jeſu meines Heilandes willen. Ach, mein Gott, gieb Gnade zu meinem heiligen Vorhaben; ſtärke mich zu dieſem Werke, daß ichs zu deiner Ehre und meinem Heil vollbringen möge. Ich komm zu dir allhie in meiner Noth geſchritten, und thu dich mit gebeugtem Knie von ganzem Herzen bitten, verzeihe mir doch gnädiglich, was ich mein Lebtag wider dich auf Erden hab begangen. Amen.

## Gesang.

Mel. O Gott, du frommer Gott, ꝛc.

Ich will anjetzo mich zum Liebesmahle nahen, und Jesu Leib und Blut zu meinem Trost empfahen: Ach, mein Gott, stärke mich, ach, weiche nicht von mir, daß ich im Andachtstrieb vereinigt bleib mit dir.

2. Vertreibe doch von mir die sündliche Gedanken, und lasse deinen Geist von meinem Geist nicht wanken; verbind, mein Jesu! dich mit meinem Geist und Sinn, daß ich der Lieb genieß, darnach ich hungrig bin.

3. Laß ja nichts Eiteles jetzt meine Andacht stören, ach, laß mich Freud und Wonn in meiner Seele hören, ach Jesu, steh mir bey, ach, bitte du für mich, bring mein Gebet vor Gott, und hilf mir gnädiglich.

4. Ach, heilige mein Herz, ach, heilige die Sinnen, mein Jesu, nimm sie ein, und wohne selbst darinnen; ach, mach sie allesammt recht heilig, schön und rein, und laß sie immerdar dein Haus und Wohnung seyn.

5. Erweck zugleich in mir die wahre Seelenstille, daraus die Seelenfreud und wahre Andacht quille, darin ich schmecken mög, Herr, deine Süßigkeit, die Gegenwart, den Trost und wahre Seelenfreud.

6. Hab ich dann deinen Leib wahrhaftiglich genossen; hat auch dein theures Blut, das du für mich vergossen, mich süßiglich erquickt, so bleibe auch in mir, *damit ich, weil ich leb, auch leb, mein Heil, in dir.*

7. Ja, laß die Heiligung, die in mir angefangen, zum größten Licht und Glanz von Tag zu Tag gelangen. Du Sündenluſt geh aus, mein Jeſus gehet ein, er nimmet Leib und Seel zu ſeinem Tempel ein.

## Der Kranke bittet Gott um Vergebung der Sünden.

### Aufmunterung.

Hiob 42, 6.

**Ich ſchuldige mich, und thue Buſſe im Staub und in der Aſchen.**

Es iſt ein feiner und liebreicher Gebrauch, wenn rechtſchaffene Chriſten alle Abend vor Gott ſich ſtellen und überlegen, was ſie des Tages über geredet, gedacht, oder gethan, und alſo ihn um Verzeihung der begangenen Sünden anrufen, und ehe ſie ſich zur Ruhe legen, ſich mit Gott verſöhnen. Soll aber dieſes alle Tage geſchehen; wie vielmehr ſoll es ein Kranker nicht verſäumen. Dann er ſoll, 1) eine Unterſuchung anſtellen, nicht etwa eines Tages, einer Wochen, oder eines Monats, ſondern ſeines ganzen Lebens; er ſoll ſich fragen; wie er ſeine geſunde Tage angewendet; ob er ſie zur Ehre Gottes, zum Nutzen des Nächſten hingebracht? Er ſoll unterſuchen, wo, wie oft und wie ſchwerlich er in geſunden Tagen geſündiget habe? Weil man auf dem Krankenbett deſto mehr Zeit hat; ſo ſoll die Unterſuchung deſto ernſtlicher ge-

ehen. 2) Soll ein Kranker nach der Unter-
chung Gott herzlich um Verzeihung aller seiner
ünden anrufen, sonderlich weil er nicht weiß,
ie nahe oder ferne es sey, daß er vor dem Rich-
stuhl Gotts erscheinen soll. Kommt man auf
m Krankenbette zur Erkenntniß seiner Sünden,
soll ein Kranker für die Krankheit Gott danken,
r ihm die Augen geöffnet, daß er sein Elend er-
nnt, und Gnade zu suchen, ihm Gelegenheit ge-
ben hat; welches ohne Krankheit vielleicht nicht
schehen wäre. 4) Doch muß man auch, was
an in der Krankheit verspricht, in gesunden Ta-
n getreulich halten, auf daß treulosen Verspre-
ern nicht etwas ärgers widerfahre.

## Gebet.

Ich du gnädiger und liebreicher Vater, ich habe
mir in deinem Namen vorgenommen, mich
it dir zu versöhnen, dich um Gnade und Verge-
ng meiner Sünden zu bitten, und so dann auf
einem Krankenbette das heilige Abendmahl zu
pfangen. Ich will es bey Zeiten thun, dieweil
noch meinen völligen Verstand habe. Ich lebe,
d weiß nicht wie lang, ich muß sterben, und
eiß nicht wann; darum komme ich jetzt vor deinem
nadenthron, und bitte dich demüthig um Ver-
bung aller Sünden, die ich Zeit meines Lebens
gangen. Mein Gott, ich muß gestehen, daß
dich bisher vielfältig erzürnet. Ich habe,
der! meine gesunde Tage nicht allemal angewen-
t zu deiner Ehre, zum Gottesdienst, zum
Zachsthum in meinem Christenthum, und zur
hömmigkeit; darum du auch Ursach hast, mich

mit

mit Krankheit heimzusuchen, damit ich in mich gehe, und den Mißbrauch meiner Gesundheit, nebst den übrigen Sünden bereuen möge. Verzeihe mir es, daß ich dich nicht eifriger geliebet, und frömmer gelebet habe, als leider! geschehen. Ach Gott, gedenke nicht der Sünden meiner Jugend, gedenke aber meiner nach deiner grossen Barmherzigkeit, um deiner Güte willen. O wie erschrecke ich, wenn ich höre, daß ich vor deinem Richterstuhl soll Rechenschaft geben von einem jeglichen unnützen Wort, das ich geredet habe. O wie werde ich mit meinen Gedanken vor dir bestehen, weil du auch ein Richter der Gedanken bist. Und soll ich von meinem ganzen Leben, Werke und Thaten Rechenschaft geben; ach, wer kann vor dir bestehen? Darum komme ich vor deinem Gnadenthron in gläubiger Zuversicht auf Jesum Christum, meinen Herrn und Heiland, und bete: Ach, um seiner Wunden willen, erbarme dich über mich; um seines vergossenen Blutes willen, vergieb mir alle meine Sünde; durch seinen Todeskampf und blutigen Schweiß, hilf mir, lieber Herre Gott. Ich schäme mich, mein Gott! die Augen vor dir aufzuheben, ich schäme mich der vorigen Jahre und der begangenen Sünden; ach hätte ich es doch nicht gethan; ach hätte ich doch frömmer und christlicher gelebet; darum gelobe ich dir, Gott, ein neues Leben anzufangen. Wirst du mir meine Gesundheit wieder geben, so will ich die Jahre, die du mich auf Erden ins künftige leben lässest, zu deiner Ehre im Glauben und in der wahren Frömmigkeit hinbringen, und sie als ein Geschenk und Zusatz zu meinem Leben annehmen, und will all mein Lebenlang

denken an dieſe Krankheit, und an die Angſt meiner Seelen, aber auch an deine mächtige Hand. Ach, Herr! ſey deinem Kinde gnädig, und tilge all meine Sünde nach deiner groſſen Barmherzigkeit, um deiner Güte willen. O Jeſu, voller Gnad, auf dein Gebot und Rath, kommt mein betrübt Gemüthe zu deiner groſſen Güte, laß du auf mein Gewiſſen, ein Gnaden-Tröpflein flieſſen. Durch dein unſchuldig Blut, die ſchöne rothe Fluth, waſch ab all mein Sünde, mit Troſt mein Herz verbinde, und ihr nicht mehr gedenke, ins Meer ſie tief verſenke. Amen.

Mehr Gebete können in meinem Beichtbuch, die andächtige Seele genannt, in der dritten Andacht nachgeſchlagen werden.

## Geſang.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

Ich armer Sünder komme wieder, ich kehre um vom Sündenpfad, ich fall in tiefſter Demuth nieder, und bitte herzlich um Genad. Ach Gott! denk nicht, was ich gethan, ach! nimm mich armen Sünder an.

2. Nun ich ſeh erſt, was ich begangen, ich fühl der Sünden Angſt und Pein, ach! laß mich wieder Gnad erlangen, ach! laß mich nicht verloren ſeyn. Ach Gott! denk nicht, was ich gethan, ach! nimm mich armen Sünder an.

3. Ach! ich betrübe mich von Herzen, ach! ſieh an dein verirrtes Kind, das da mit Thränen, Reu und Schmerzen bey dir ſich wiederum einfindt. Ach Gott! denk nicht, was ich gethan, ach! nimm mich armen Sünder an.

4. Ach

4. Ach Jesu! deine rothe Wunden sind Zuflucht allezeit, darin ich immerdar ge Vergebung, Fried und Seligkeit. Ach! den nicht was ich gethan, ach! nimm mich Sünder an.

5. Ich will ein ander Leben führen, ach! mir deines Geistes Gab; ein jeder soll num und spüren, daß ich mich ganz geändert Ach Gott! denk nicht was ich gethan, ach mich armen Sünder an.

Der Kranke betet vor dem Genuß des hei Abendmahls.

## Aufmunterung.

Joh. 6, 54. 55.

**Wer mein Fleisch isset, und trinket mein der hat das ewige Leben, und ich werd am jüngsten Tage auferwecken. Denn Fleisch ist die rechte Speise, und mein ist der rechte Trank.**

Das heilige Abendmahl andächtig und w zu empfangen, soll sich ein jeder wahrer befleißigen, solches nun kann ein Kranker soni thun, wenn er sich vorher recht untersuchet. 1) er ist alsdann von allen Hindernissen be wodurch sonsten bey der öffentlichen Gemeini Andacht bisweilen gestöret wird; er kann al in Andacht unverhindert beharren, wenn ihn *vor* Schmerzen und Empfindung der Kra *bewahret.* 2) Das heilige Abendmahl zu emp

npfangen, ſoll ſich niemand ein Gewiſſen machen, eil wir wiſſen, das Jeſus aller Orten und alle age mit ſeiner Gnadengegenwart bey den Gläu- gen zu ſeyn verheiſſen. 3) Ein Kranker ſoll auch der Zeit gedenken, vielleicht iſt dieſes das letzte al, daß ich das heilige Abendmahl empfange, und rhalben mit einem deſto veſtern Vorhaben, im lauben und Frömmigkeit zu verharren ſich vorneh- en. 4) Haben Fromme gewünſchet, daß ihr letztes ort, Jeſus; ihre letzte Speiſe das heilige Abend- ahl; und ihr letzter Gedanke, der am Kreutz han- nde blutige Jeſus ſeyn möge; wie ſoll denn nicht h ein Kranker freuen, wenn er des einen Stücks f ſeinem Krankenbette theilhaftig wird, und nicht eiſten, daß zu den übrigen beyden, Gott ihm die nade auch geben werde. 5) Wenn man aber s heilige Abendmahl auf dem Krankenbette em- angen wollte, um dadurch wieder geſund zu wer- n, ſo wäre es höchſt unrecht, und ein Aberglaube.

## Gebet.

iebſter Jeſu, ich bin Willens jetzt das von dir eingeſetzt Liebesmahl, da ich auf meinem Kran- nbette darnieder liege, zu empfangen, weil ich cht weiß, wenn ich von der Welt werde abſchei- n. Damit ich aber nicht ohne dich vor dem ericht Gottes erſcheinen möge, ſo will ich noch, eweil ich lebe, mich von neuem mit dir vereinigen, f daß du in mir, und ich in dir ſey und verbleibe. ch will jetzt das heilige Abendmahl zu Hauſe npfangen, und bin gewiß, daß du auch daſelbſt it deiner Gnadengegenwart mich erfreuen und *nicken werdeſt.* Ach, liebſter Seelenfreund, da bi

biſt ja nahe bey den Elenden, du erfreueſt die Betrübten, du hilfeſt denen, die ein zerſchlagen Gemüth haben, ſo laß auch jetzt mein Herz erfreuet und meine Seele durch dieſe himmliſche Speiſe und Trank erquicket werden. Ich habe zwar bey geſunden Tagen daſſelbe auch mit der Gemeine empfangen, aber, leider! nicht allemal mit ſolcher Andacht und Aufmerkſamkeit, als es wohl billig hätte ſeyn ſollen, weil der Menſchen Vielheit, Eitelkeit, und mein lüſternes Auge viel Verhinderungen verurſachet hat; nun aber ſoll meine Andacht niemand ſtören, da ich in meiner Einſamkeit mich mit dir verloben und vereinigen will. O liebſter Jeſu, da ich alſo in heiliger Andacht dein himmliſches Freudenmahl auf Erden halten will, und ich ſonſten keine Verhinderungen hab, ach, ſo ſteure den Schmerzen und der Krankheit, und gieb mir die Erquickung in dieſer Stunde, daß ich ungehindert und ungeſtöret könne mein Vorhaben vollbringen. Ich verkündige jetzt deinen Tod, und erinnere mich an dein Leiden und Sterben, an deine Wunden und Schmerzen, an deine Marter und Pein, an deinen Kreutzestod, und alles, was du für mich gethan; ich denke daran, und danke dir auch dafür, und ſpreche: Nun ich danke dir von Herzen, Jeſu, für geſammte Noth, für die Wunden, für die Schmerzen, für den herben bittern Tod, für dein Zittern, für dein Zagen, für dein tauſendfaches Klagen, für dein Angſt und tiefe Pein, will ich ewig dankbar ſeyn. Ich erinnere mich auch an die Einſetzung deines heiligen Abendmahls, in *welchem* du mich ſpeiſeſt und tränkeſt zum ewigen *Leben; ich* glaube deinen Worten, als eines allwiſ-

enden, allmächtigen und wahrhaftigen Gottes; ch glaube, daß ich im heiligen Abendmahl em- pfange deinen wahren Leib und dein wahres Blut; nämlich also, wann ich das gesegnete Brod em- pfange, so empfange ich unsichtbarer Weise, o Je- su, deinen wahren Leib, und wann ich den gesegne- ten Kelch empfange, so empfange ich unsichtbarer Weise dein wahres Blut. Nun diese himmlische Speise und Trank soll mich stärken im Glauben, daß ich mit Gott versöhnet sey; diese himmlische Speise und Trank soll mich trösten, daß ich nicht verloren sey, sondern das ewige Leben habe; diese himmlische Speise und Trank soll mich versichern, daß ich in deiner Gnade stehe, daß ich Vergebung der Sünden habe, und mit dir vereiniget bin, der du bist die Versöhnung für unsere Sünden, ja, für der ganzen Welt Sünde. Diese himmlische Speise und Trank soll mich erinnern an die himm- lische Freudentafel, nämlich, an die ewige Freude und Herrlichkeit, wozu du mich nach meinem To- de führen wirst. O Jesu, meiner Seelen Bräu- tigam, heilige und reinige mich, damit ich als deine Braut mich mit dir auf ewig verloben und ver- trauen möge. O mein Seelenhirte! führe dein Schäflein auf grüner Aue, speise mich mit dem Brod des Lebens, erquicke mich mit deinem heiligen Blut. Alsdann kann mir der Satan nicht scha- den; die Sünde mich nicht verklagen, und auch nicht verdammen; hier hab ich ein vollkommenes Lösegeld für meine Sünde, welche du am Stamm des Kreutzes für mich bezahlet hast, dadurch bin ich selig. Ach! wie hungert mein Gemüthe, Menschenfreund, nach deiner Güte, ach! wie pfleg

ich oft mit Thränen mich nach dieser Kost zu sehnen, ach! wie pfleget mich zu dürsten, nach dem Trank des Lebensfürsten, wünsche stets, daß mein Gebeine sich durch Gott mit Gott vereine. Amen.

## Gesang.

Mel. Allein Gott in der Höh sey Ehr.

O allerliebstes Seelenpfand, dem nichts an Hoheit gleichet, und welches von des Höchsten Hand mir jetzt wird dargereichet; der Seelen allerhöchstes Gut, des Herren Jesu Leib und Blut, will ich jetzund empfangen.

2. Der Gott der Liebe liebet mich, doch damit diese Liebe recht herrlich offenbarte sich, und mir vor Augen bliebe, so giebt er dieses Pfand dabey, daß er mit mir verbunden sey, und ewig bleiben wolle.

3. Dieß Pfand versichert mich aufs neu, daß alle Sünd vergeben, und daß mir Gott genädig sey, daß ich hinfort soll leben in seiner Liebe, Huld und Gnad, die er mir jetzt versiegelt hat durch diese Seelenspeise.

4. Ja, dieses Pfand versichert mich, daß ich soll auferstehen am jüngsten Tage seliglich, und zu der Freud eingehen; weil ich dies Pfand empfangen hab, so bleib ich nicht in meinem Grab, wenn ich im Glauben sterbe.

5. Gott Lob und Dank, der mich gespeis't, und herrlich hat getränket, der solche Gnade mir erweis't, und selbsten sich mir schenket; dem schenk ich mich hinwiederum, und bleibe nun sein Eigenthum, im Tod und auch im Leben.

6. Herr

6. Herr Jesu! ja dir lebe ich, dir, dir will ich auch sterben, ich bin gewiß, du nimmest mich nun an zu deinem Erben; zum Erben hie in dieser Zeit, zum Erben dort in Ewigkeit, so sterb ich ja mit Freuden.

## Der Kranke betet nach dem Genuß des heiligen Abendmahls,

## Aufmunterung.

Gal. 2, 20.

**Ich lebe, doch nun nicht ich, sondern Christus lebet in mir; denn was ich jetzt lebe im Fleisch, das lebe ich im Glauben des Sohnes Gottes, der mich geliebet hat, und sich selbst für mich dargegeben.**

Gleichwie ein wahrer Christ allezeit Gott herzlich zu danken Ursach hat, wenn er das heilige Abendmahl empfangen, wie vielmehr soll ein Kranker Gott von Grund des Herzens loben, wenn er dasselbe mit gutem Verstand genieſſen können. Hiebey aber ist zu erinnern, 1) daß man sich nicht einbilde, auf das heilige Abendmahl ändere es sich mit dem Kranken; ja, es ändert sich mit seinem Seelenzustand, wenn er es würdig empfängt, nämlich, er erlanget Vergebung der Sünden, Friede mit Gott; er gelanget in die genaue Gemeinschaft mit Jesu; daß aber das heilige Abendmahl eine Veränderung verursache in der Krankheit, dazu ist es nicht eingesetzt, dazu haben wir auch keine Verheiſſung. Darum, 2) soll es auch

ein

ein Kranker nicht empfahen, damit er ſehe, ob er geſund werden oder ſterben ſolle, weil dieſes iſt ein Mißbrauch; ſondern er ſoll es gebrauchen zur Stärkung des Glaubens, Verſicherung der Vergebung der Sünden, der Gnade Gottes und Seelen Seligkeit. Hat er es alſo empfangen in der Ordnung, wie es Chriſtus eingeſetzet, ſo hat er 3) Gott dafür zu preiſen, und mit ſtillem Herzen und gläubiger Seele ſich zu Gott ergeben. Wenn man im Kriege das Beſte hat in Sicherheit gebracht, ſo iſt man zufrieden; unſere Seele iſt das Beſte, haben wir die durch wahre Buße und Vereinigung mit Jeſu Chriſto in die Hände Gottes empfohlen, ſo ſind wir verſichert, Gott werde es auch wohl mit dem Leibe machen.

## Gebet.

Mein Jeſu! mich hat herzlich verlanget das heilige Abendmahl zu empfangen, ehe dann ich ſterbe. Nun dieſes Verlangen iſt mir jetzt erfüllet und geſtillet worden; du haſt mich geſpeiſet und getränket mit deinem heiligen Leib und Blut, dafür preiſe ich dich von Grund meiner Seele. Ich liege hie auf meinem Bett, davon ich durch deine Allmacht wieder aufkommen, aber darauf ich auch ſterben kann, wenn es dein heiliger Wille alſo iſt; darum habe ich mich bereitet, meine Seele iſt nun geneſen, nachdem ich mit Jeſu vereiniget bin; ja, ich will nun gerne ſterben, nachdem ich, o Jeſu! zu der genaueſten Gemeinſchaft mit dir gelanget bin. Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat. Herr, nun läſſeſt du deinen Diener in Frieden fahren, [illegible]

gen haben deinen Heiland gesehen. O Jesu!
in mir, schenke mir einen gelassenen Muth,
stliche Zufriedenheit, und eine dir ganz ergebene
ele. Erhalte mich beständig bey heiligen und
n Gedanken, und laß dein liebliches und süßes
enken immer in meinem Herzen seyn. Willst
mich, o Gott! nun durch den Tod von diesem
n abfordern, so geschehe dein Wille. Ich
ß, meine Sünde ist mir vergeben, darum darf
mich nicht fürchten, vor dich zu treten; denn
Vergebung der Sünden ist, da ist auch Leben
Seligkeit. Ich weiß, Jesus hat mir seine Ge-
tigkeit geschenket, wann ich in diesem Schmuck
Ehrenkleide vor dich, o Gott, komme, so wirst
mich um derselben willen von dem Gericht frey
los sprechen. Nun, bin ich gerecht worden
ch den Glauben, so habe ich Friede mit Gott
ch unsern Herrn Jesum Christum, durch ihn ist
der Himmel und der Zugang zu dem Gna-
thron eröffnet. Ich weiß, Jesus ist mein Für-
cher bey Gott, ich sterbe in der Gnade Gottes,
dem Frieden mit Gott; ich bin versichert des
standes des heiligen Geistes. So bin ich se-
so sterbe ich selig, so fahr ich selig aus der
lt, und werde auch ewiglich selig seyn. Dieß
eine große Wohlthat, die du mir, o Gott!
meiner Seele gethan hast, daß ich jetzt bey gu-
Verstande dieses himmlische Liebesmahl mit
a habe halten können; diese himmlische Speise
Trank stärke und erhalte mich in wahrem
uben zum ewigen Leben. So ist dann auch
n Wunsch erfüllet, daß meine Speise vor dem
terben auch möge das heilige Abendmahl seyn.

Verleihe mir auch, daß mein letztes Wort, das ich auf der Welt rede, möge Jesus, und meine letzten Gedanken, die ich habe, auf Jesu Blut, Tod, Leiden und Sterben und auf sein heiliges Verdienst gerichtet seyn, so weiß ich, daß ich frölich und selig leben und sterben werde. Ist Gott für uns, wer mag wider uns seyn? ja, wer will mich scheiden von der Liebe Jesu? Ich lasse ihn nicht, bis er mich bringet zu der Gemeinschaft der Heiligen und Auserwählten. Sey Lob und Preis mit Ehren, Gott Vater, Gott Sohn, Gott heiliger Geist! der woll in uns vermehren, was er aus Gnaden uns verheißt, daß wir ihm fest vertrauen, gänzlich verlassen auf ihn, von Herzen auf ihn bauen, daß unser Herz, Muth und Sinn ihm feste thun anhangen, drauf singen wir zur Stund: Amen, wir werdens erlangen, glaubts wir von Herzens Grund. Amen.

## Gesang.

Mel. Schmücke dich, o liebe Seele.

Nun ist meine Seel gespeiset, dafür sey mein Gott gepreiset; mit der Speis ist mir gegeben Gnade, Segen, Licht und Leben, Jesus hat sich ihr geschenket, sie hat sich in ihn versenket, sie hat seine Lieb empfunden, o der süßen Freudenstunden!

2. Dieses war auch mein Verlangen, Jesum selig zu empfangen; nun empfind ich Ruh und Frieden, Jesu Reich ist mir beschieden. Wie hoch ist mein Herz geehret, da mein Jesus eingekehret, da er in mein Herz gekommen, und die Wohnung da genommen.

3. Er

3. Er soll auch mein Herz regieren, es mit Licht und Recht auszieren; Seele, Geist und alle Sinnen, Worte, Werke und Beginnen, sollen stets in allen Dingen, was mein Jesus will, vollbringen; ich will nichts mehr thun und denken, ich will Jesu ganz mich schenken.

4. Durch ihn will ich heilig werden, daß ich, weil ich leb auf Erden, auch mein Geist, sammt Seel und Leibe, mit ihm fest vereinigt bleibe; er soll meinen Geist durchdringen, und dadurch mich dahin bringen, daß ich wie ein wahre Rebe, in ihm wie ein Weinstock lebe.

5. Jesus, Jesus soll mich stärken, daß in meinem Thun und Werken, ich befördre seine Ehre, sonsten aber nichts begehre, und dem Bösen widerstehe, im Gehorsam ihm nachgehe. Jesu! ach laß mirs gelingen, und viel Glaubensfrüchte bringen.

6. Ach! laß doch in solchem Stande reissen meine Lebensbande; ach, laß mich in solchem Leben, meinen Geist dereinst aufgeben; laß in meinen Todesstunden mich fest seyn mit dir verbunden, also kann ich selig sterben, und das Freudenreich ererben.

Der Kranke betet wenn er Arzney gebraucht.

## Aufmunterung.

Jac. 5, 14. 15.

**Ist jemand krank, der rufe zu sich die Aeltesten von der Gemeine, und lasse sie über sich beten, und salben mit Oel, in dem Namen des Herrn. Und das Gebet des Glaubens wird dem Kranken helfen, und der Herr wird ihn aufrichten; und so er Sünde gethan hat, werden sie ihm vergeben seyn.**

Ein andächtiges Gebet ist allezeit vonnöthen in gesunden Tagen; warum sollte es ein Kranker vergessen, sonderlich wenn er Arzney gebraucht: Was die Arzney und deren Gebrauch anlanget, so soll ein Kranker 1) den Arzt und die Arzney nicht verachten, und nicht gedenken, wenn ich gesund werden soll, so kann mich Gott ohne Arzney gesund machen; und wenn ich sterben soll, so wird mir die Arzney nicht helfen. Nein, also soll man nicht gedenken; denn das heisset Gott versuchen. Gott hat nicht verheissen, uns ohne Mittel zu helfen; was nun Gott nicht verheissen hat, das können wir auch nicht von ihm fordern. Welche die Arzney verachten und also sterben, die sind Mörder an ihrem Leibe. 2) Doch soll man sein Vertrauen nicht auf den Arzt und Arzney setzen, sondern auf Gott: Wie denn unter den Sünden des Königs Assa gezählet wird, daß er in seiner Krankheit nicht Gott, sondern die Aerzte gesuchet, und ihnen mehr denn Gott vertrauet habe. 2 Chron. 16, 12.

§. 12. Darum 3) ſoll ein Kranker die Mittelſtraße erwählen, mit ſeinem Munde und Herzen ſoll er beten, und mit feſtem Vertrauen auf Gottes Hülfe die Arzney ergreifen, und ſie alſo gebrauchen, auf ſolche Weiſe weiß er, daß ſie ihm wird geſegnet ſeyn.

## Gebet.

O du großer Gott! du ſieheſt den Zuſtand, darinnen ich ſtehe, denn vor deinen allſehenden Augen iſt gar nichts verborgen, du ſieheſt in die verborgenſte Winkel; du ſieheſt auch auf mein Krankenbette, du weißt wie mir jetzt zu Muthe iſt. Ach, mein Gott! ich will die mir verordnete Arzney in deinem Namen gebrauchen, meine einzige Hoffnung aber ſtehet auf dich, denn du biſt der Herr unſer Arzt. Jedoch wie du läſſeſt Kräuter aus der Erde wachſen, und die Arzneymittel ſelbſten erſchaffen haſt, welche da ſollen zur Geſundheit der Menſchen dienen, ſo will ich jetzt dergleichen unter deiner herzlichen Anrufung und mit Gebet auch zu mir nehmen: Ach, lege du ſelbſt den Segen hinein. Zwar weiß ich wohl, daß du ohne Arzney helfen und geſund machen kannſt; denn wenn du nur ein Wort ſprichſt, ſo wird der Kranke geſund; und wenn du nur winkeſt, ſo muß die Krankheit weichen; allein weil du uns haſt auch die Mittel zu gebrauchen befohlen, ſo will ich in dieſer Ordnung mich derſelben bedienen; und bitte dich, o großer Gott, ſegne die Arzney, die ich jetzt in deinem Namen, und im feſten Vertrauen auf dich empfange; laß ſie mir gedeihen zur Erſtattung *und Wiedererlangung* meiner Geſundheit; zu

Linderung meiner Schmerzen, und auch zur Erquickung meiner Schwachheit. Sprichst du deinen Segen dazu, so mag auch das geringste Kräutlein mir helfen; ja, Kraut und Pflaster hilft und heilet, wann dein Segenswort dabey ist. Ich nehme die Arzney nicht, die Gesundheit zu erzwingen, sondern als ein Mittel, das du mir erlaubet hast, die Gesundheit von deiner gnädigen Hand wieder zu erlangen. Ich hebe meine Augen auf gen Himmel, wenn ich die Arzney mit der Hand fasse; ich seufze zu dir, vor dem Gebrauch, in dem Gebrauch, und nach dem Gebrauch. Wann du sie mir nun anschlagen lässest, so werde ich wieder genesen, denn meine Tage stehen in deiner Hand. Ohne deinen Segen kann und mag ja nichts gedeihen, drum ich, o Segens-Gott, um Segen zu dir schreye; was du, Herr, segnest, das ist gesegnet ewiglich. Wirst du durch die Arzney mir helfen, so will ich zwar für dieses Mittel dir herzlich danken, aber auch gedenken, daß mich nicht Kraut und Pflaster, sondern deine Gnade erhalten, und deine Hand geheilet hat. Und will mit Hiskia dein Lob bey jederman ausbreiten. Hör, ach hör, mein seufzend Schreyen, du allerliebstes Vaterherz, wollst alle Sünden mir verzeihen, und lindern meinen großen Schmerz; erbarme dich, erbarme dich, Gott, mein Erbarmer, über mich. Amen.

## Gesang.

Mel. Zion klagt mit Angst und Schmerzen.

Wer in Kreuz und Trübsal stecket, schaut den Himmel fleißig an; wer den bittern Kreuzkelch schmecket, welchen niemand trinken kann, der

gedenk deßwegen nicht, als ob Gott sein Angesicht von ihm hätte gar gewendet, ob er nicht die Hülf gleich sendet.

2. Vielmehr soll er wohl erwägen, daß die Stunde ist bestimmt, da Gott, wie die Väter pflegen, unsern Kreutzeskelch wegnimmt; da das Leiden wieder weicht, und ein frohes End erreicht; daß man nach dem Kreutz und Leiden preise Gott mit Herzensfreuden.

3. Auch die bittre Arzeneyen nimmt ein Frommer kühlich ein, und weiß, daß sie ihm gedeihen, und ganz heilsam werden seyn: Eifrig beten, und dabey seufzen wenn die Arzeney, man will zu dem Munde bringen, wird zu vielem Heil gelingen.

4. Großer Gott! an deinem Segen, sprech ich jetzt mit Herz und Mund, ist es nur allein gelegen, daß ich wieder werd gesund; lege deine Kraft hinein, ach! laß sie gesegnet seyn: Laß die Krankheit bald verschwinden, und mich Stärk und Lindrung finden.

5. Dir will ich mich ganz ergeben, Tod und Leben steht bey dir; soll ich annoch länger leben, wie du willst, geschehe mir! in dem schweren Leidesschmerzen weiß ich, daß dein Vaterherz, nach dem Weinen, Seufzen, Schreyen, mich vom Leiden wird befreyen.

Der Kranke bittet um Linderung der Schmerzen.

## Aufmunterung.

Hiob 16, 6.

**Wenn ich schon rede, schonet meiner der Schmerz nicht; lasse ich es anstehen, so gehet er nicht von mir.**

Die Krankheiten und Zustände des Leibes, darein Gott einen Menschen gerathen lässet, sind nicht einerley; etlichen schickt Gott eine Krankheit, dabey ihnen kein Glied, ja, kein Finger wehe thut; etliche aber werden mit grausamen Schmerzen heimgesucht, wie solches die Erfahrung lehret. Dieses soll uns erinnern: 1) wenn man beten, Gott erkennen, und sich mit Gott versöhnen will, daß man es fein in Zeiten thue, und nicht warten, bis man krank wird, wie Sirach sagt: Spare deine Buße nicht, bis du krank wirst. Dann wie will man in solchen heftigen Schmerzen beten, an Gott gedenken, sich mit Gott versöhnen? solches leiden die großen Schmerzen nicht. 2) Wird aber ein Kranker von Schmerzen angegriffen, so soll er deßwegen nicht wider Gott murren, sondern alles in der Stille und mit Geduld annehmen. Doch aber 3) darf er wohl um Linderung bitten, wie auch Christus in seinem Leiden gethan hat. Kinder klagen den Eltern ihre Noth, warum nicht ein Kind Gottes? 4) In den großen Schmerzen aber soll er gedenken an seine große Sünden, die er Zeit seines Lebens begangen, und erkennen, daß es wohl verdiente Schmerzen sind; er soll aber auch gedenken an Gottes große Barmherzigkeit,

und

und an seine große Allmacht, nach welcher er ihn davon befreyen kann. Kann er 5) in solchen großen Schmerzen nicht viel und lang beten, so seufze er zu Gott, und wisse, daß solche kurze Herzensseufzer nicht werden unerhört bleiben. 6) Ungeduld aber lindert die Schmerzen nicht, sondern machet sie noch größer.

## Gebet.

Herr! höre mein Gebet, vernimm mein Flehen, mein König und mein Gott! denn ich will vor dir beten. Ach, ich will beten und bitten, du wollest mich in dieser meiner Leibesschwachheit in Gnaden ansehen, und meine Schmerzen und mein großes Leiden lindern. Du hast ja verheissen, du wollest uns nicht lassen versuchen über unser Vermögen, sondern machen, daß die Versuchung so ein Ende gewinne, daß wirs können ertragen. Ach, siehe, mein Gott! die Last wird mir fast zu schwer, die Schmerzen nehmen überhand, mein Leib ist matt, meine Kräfte haben abgenommen, meine Zunge klebet an meinem Gaumen; meine Gebeine sind verbrannt wie ein Brand; das Gesicht vergehet mir, daß ich so lange muß harren auf meinen Gott: Ach! wie lang, ach lange, ist dem Herzen bange, mich verlangt nach dir. Verzeuch nicht, mein Gott, du erkennest, wie wehe mir ist. Du weißt ja, daß der betrübten Tage und Nächte schon seyn viel geworden; du hast selbst gehöret mein Winseln, Seufzen, Klagen und Schreyen. Wo soll ich hin in meinem Elend und in meinem Schmerzen? Ach! wo soll ich hin? Wo weiß ich hin?

Wo kann ich hin? denn nur zu dir allein, dem Herrn meinem Gott. Wenn ich allen Menschen meine Noth klage, würden sie wohl mit mir ein Mitleiden haben, aber mich doch nicht erretten. Darum komme ich zu dir, ich weiß, du kannst mir helfen, es steht bey dir; sprich nur ein Wort, so werde ich leben. O liebster Jesu, der du dem tobenden Meer hast befohlen, sich zu legen, ach, befiehle auch meinen Schmerzen, daß sie sich legen müssen; der du den Gichtbrüchigen mit einem Worte geheilet hast, laß auch deine Barmherzigkeit an mir groß werden. Erquicke mich doch wieder, nachdem ich so lange gelitten und so vieles ausgestanden habe. Ach, komm zu mir mit deiner Hülfe, ehe mich der Schmerz gar aufreibet. Und soll ich ja nach deinem Rath noch länger Schmerzen leiden, so laß mich doch in deiner Gnad, als wie ein Schäflein, weiden, daß ich im Glauben und Geduld erwarte deines Vaters Huld, die meinen Schmerzen stillet. Ach, lege deine Gnadenhand auf mich, so werde ich gesund und von Schmerzen befreyet. Aus der Tiefe rufe ich, Herr, zu dir, laß deine Ohren merken auf die Stimme meines Flehens. Meine Seele wartet auf den Herrn, und auf seine Hülfe, von einer Morgenwache bis zu der andern; denn ich weiß, bey dem Herrn findet man Hülfe. Hilf mir, Gott meines Heils, um deines Namens willen; errette mich und vergieb mir meine Sünde, um deiner Güte willen: doch nicht nach meinem, sondern nach deinem Willen. Soll ich die Schmerzen noch länger tragen, so geschehe dein Wille; gieb mir nur Kräfte, daß ich es ausstehen könne. Gieb mir, mein

Gott,

, zuweilen einen Rasttag, da ich mich wieder
cke, oder doch eine Stunde, darin ich mich
e. Unsere Trübsal ist zeitlich und leicht, da-
mache du mir meine Schmerzen leichter, und
ye mich endlich davon. Ach, Gott, erhör
Seufzen und Wehklagen. Laß mich in mei-
Noth nicht gar verzagen, du weißt mein
merz, erkennst mein Herz, hast du mirs auf-
t, so hilf mirs tragen. Amen.

## Gesang.

Mel. O Gott, du frommer Gott.

, mein Gott, hilf mir doch! du siehest, wie
mirs gehet, ach! dir ist wohl bewußt, wie
ht es um mich stehet, du weissest meinen
merz, mehr als ich sagen kann, drum hilf
nädiglich, sonst ists um mich gethan.

Ach, mein Gott, hilf mir doch! auf dich
mein Vertrauen, ach, laß mich deine Hülf mit
den balde schauen; du bists, der Hülfe leist,
u bists ganz allein, drum stelle dich doch bald
einer Hülfe ein.

Ach, mein Gott, hilf mir doch! zu wem
h sonst fliehen, wenn du mir deine Gnad und
e willt entziehen? Gewiß ich weiche nicht,
sse nicht von dir, bis du mir hilfest aus, und
ist die Noth von mir.

Ach, mein Gott, hilf mir doch! ich weiß,
nnst mich retten, drum wollest du es thun in
meinen Nöthen, du kannst es, du bist Gott,
nichts unmöglich ist; du willt es, weil du auch
ich mein Vater bist.

5. Ach,

5. Ach, mein Gott, hilf mir doch! daß ich dein Lob erheben, und dich auch preisen mög, dieweil ich werde leben, und sagen allezeit: Getrost, Gott lebet noch! und währt es noch so lang, sieh, mein Gott hilft mir doch!

Der Kranke seufzet, Gott wolle ihn nicht verlassen.

## Aufmunterung.

Jes. 49, 14-16.

Zion spricht: Der Herr hat mich verlassen, der Herr hat meiner vergessen. Kann auch ein Weib ihres Kindleins vergessen, daß sie sich nicht erbarme über den Sohn ihres Leibes? Und ob sie desselbigen vergäße, so will ich doch deiner nicht vergessen; siehe, in die Hände hab ich dich gezeichnet.

Verursachet es bey einem Armen eine große Freude, einen reichen Wohlthäter zu haben; bey Verlassenen, einen starken Beystand zu haben; so kann auch ein Kranker große Freudigkeit haben in seiner Krankheit und Leiden, weil er die Verheissung hat, Gott wolle ihn nicht verlassen. Hiebey aber soll er merken, 1) daß nicht ein jeder Verzug der Hülfe ein Verlassen sey: Denn manche Kranken, wenn Gott nicht gleich und nach der Rechnung bald hilft, so schreyen und sprechen sie, Gott habe sie verlassen; allein so soll man nicht denken; Hülfe, die er aufgeschoben, hat er drum nicht aufgehoben; hilft er nicht zu jeder Frist, hilft er doch wanns nöthig ist. Es soll ein Kranker

2) gedenken,

) gedenken, Gott habe ſeine Hülfsſtunde be-
timmt, darin er helfen will; doch bis dieſelbe an-
richt, ſoll er geduldig warten. Er ſoll 3) geden-
en, ob er in geſunden Tagen auch nicht Gott ver-
aſſen habe; was wäre es denn Wunder, daß ihn
olches Gott jetzt empfinden ließe; hieran aber will
hn Gott erinnern durch den Verzug der verſpro-
henen Hülfe. Darum bleibt der Kranke 4) da-
ey, daß er im Glauben ſage: Gott kann mich
icht verlaſſen, ich bin ſein Kind; Gott wolle mich
icht verlaſſen, er hat mirs verheiſſen; Gott wird
ich nicht verlaſſen, er hat mir vor dieſem oftmals
eholfen. Wird er ſich alſo in Gott faſſen, ſo
ird er den Verzug der Hülfe in Geduld leiden,
nd endlich herrlich ſehen, daß er von Gott nicht
y verlaſſen worden.

## Gebet.

O du allerliebſter Gott und Vater, der du mich
je und je geliebet, und aus großer Liebe zu
ir gezogen, ſiehe, ich armer Kranker komme zu dir,
nd bitte dich demüthig, du wolleſt mich jetzt nicht
erlaſſen in meiner Leibesſchwachheit. Du weißt
a, mein Gott, daß ohne dich mir nicht kann ge-
olfen werden. Du biſt der Mächtige in Jacob,
er Schutz Iſraels, die Zuflucht der Betrübten,
er Helfer der Elenden, der Beyſtand in der Noth.
Der Herr iſt mit mir, darum fürchte ich mich
icht; er wird ſich aufmachen, und über Zion erbar-
en; er wird mich in Gnaden anſehen. Men-
hen ſprechen: Ich kann euch nicht helfen, und ſo
in ich ja von allen Menſchen verlaſſen. Doch
h weiß, daß ich von dir nicht verlaſſen bin; denn

Gott verläßt der keinen, der sich auf ihn verläßt; er bleibt getreu den Seinen, die ihm vertrauen fest: Läßt sichs an wunderlich, laß du dir gar nicht grauen; mit Freuden wirst du schauen, wie Gott wird retten dich. Ach, mein Gott! verlaß mich nicht, siehe doch, wie mein Leiden so lange währet. Am Abend denke ich, morgen wird es besser werden, und am Mittag sehne ich mich schon wieder nach dem Abend; ja in der Nacht rufe ich oft: Hüter, ist die Nacht schier hin! meine Seele wartet auf dich von einer Morgenwache bis zur andern. Ach, mein Gott! verlaß mich nicht, siehe doch, wie mein Leiden immer schwerer wird. Ach, laß mich doch die Last nicht gar erdrücken; nimm weg den Stein, der auf mir lieget; die Ruthe, die mich schläget; die Schmerzen die mich plagen. Du weißt ja meine schwache Kräfte wohl, wie viel ich ausstehen kann. Mein Gott! verlaß mich nicht; siehe doch, wie mein Leiden gar mannigfaltig ist; es scheinet, als ob sich die Trübsal nicht verringere, sondern vielmehr vermehre. Wo soll ich dann hin, wann du mich verlassen willt? Willt du mir nicht helfen, so kann mir keine Creatur helfen; willt du mich verlassen, so bin und bleibe ich ohne Hülfe. Allein ich weiß, du verlässest mich nicht, ich halte dir deine Verheissung vor, da du versprochen: Ich will dich nicht verlassen; ich will dich nicht versäumen. Die auf den Herrn harren, werden nicht fallen, sondern fest bleiben, wie der Berg Zion. Der Held in Israel läugnet nicht, er wird seinem Volk Kraft geben; und den Elenden, der keinen Helfer hat, erretten; und den Seelen der Armen gnädig seyn. Nun, auf dein Wort

traue

traue ich, und hoffe, du wirst deine Zusage treulich halten im Himmel. Du kannst mich nicht verlassen, denn ich bin ja dein Kind: Bin ich doch dein ererbtes Gut, erworben durch dein theures Blut: Ich bin dein Eigenthum; darum wirst und kannst du mich dein Kind und Eigenthum nicht verlassen. Ich bin versichert, du wirst mich nicht verlassen; du hast mich noch nie verlassen in meinen Leiden und Trübsalen, da mich Leiden ohne Zahl ergriffen hatten, da die Wellen der Trübsalen über mein Haupt zusammen schlugen, so wirst du es dießmal auch nicht thun. Darauf gebe ich mich zufrieden, darauf verlasse ich mich, und bin gutes Muths, und sage: Herr, ich lasse dich nicht, du hilfest mir dann, auf eine solche Art und Weise, als es dir gefällt. Wo soll ich mich denn wenden hin? Zu dir, Herr Jesu! steht mein Sinn; bey dir mein Herz, Trost, Hülf und Rath allzeit gewiß gefunden hat; niemand jemals verlassen ist, der sich verläßt auf Jesum Christ. Amen.

## Gesang.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

Ich trage mein Kreutz nicht alleine, mein Jesus träget es mit mir; im Leiden bin ich auch der Seine, er stehet mir bey für und für; ich trage mein Kreutz nicht allein, dieß soll mein Trost und Zucker seyn.

2. Den Beystand hat er mir versprochen, und auch die Hülf zu seiner Zeit, wenn nun die Stunde angebrochen, so weichet auch mein Herzeleid; drum wird mein Glaube niemals klein, ich trage mein *Kreutz nicht allein.*

3. Sie

3. Sieh, Gott ist es, durch dessen Gnade ich bis auf diesen Tag noch steh, der macht, daß mir das Kreutz nicht schade, ob ich gleich fühle Angst und Weh, daß ich vor großem Schmerz oft weine, doch bin ich nicht im Kreutz allein.

4. Nun will ich es geduldig tragen, und währte es gleich noch so lang; sollt ich an Gottes Hülf verzagen? Um Hülfe ist es mir nicht bang; Gott stellt sich bald zur Hülfe ein, ich trage mein Kreutz nicht allein.

5. Mein treuer Gott, dir will ich trauen, verlasse mich im Kreutze nicht; auf deine Liebe will ich schauen, bis meine Hülfesstund anbricht; laß mich im Kreutze nicht allein, du bist ja mein, und ich bin dein.

Der Kranke erinnert sich seines Todes.

## Aufmunterung.

2 Tim. 4, 6. 7. 8.

**Die Zeit meines Abscheidens ist vorhanden, ich habe einen guten Kampf gekämpfet, ich habe den Lauf vollendet, ich habe Glauben gehalten. Hinfort ist mir beygeleget die Krone der Gerechtigkeit, welche mir der Herr an jenem Tage, der gerechte Richter, geben wird; nicht mir aber allein, sondern allen, die seine Erscheinung lieb haben.**

Sich seines Todes erinnern, ist eine nützliche Sache, denn 1) dadurch ziehet man sein Herz von der Eitelkeit und von den Sünden ab; man

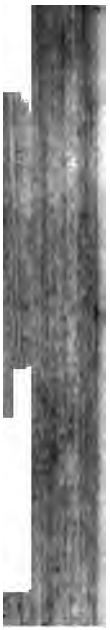
ſiehet alles Irdiſche an als Dinge, die man
kann in den Himmel nehmen, die man nicht
behalten, und die uns in der Stunde des
:s nicht tröſten können. Sich des Todes
ern, iſt auch 2) eine nothwendige Sache, denn
e da meynen, der Tod ſey noch weit von ih-
ntfernt, die werden oft frech, üppig, boshaf-
vertiefen ſich in die Welt, und ſtellen ſich ihr
); überfällt nun ſolche der Tod ungefähr, ſo
ı ſie gewiß verloren. Sich des Todes zu
ern, iſt 3) gar heilſam; denn wer da ſtirbt,
r ſtirbt, ſich ſein Ende fleißig vorſtellt, der
: nicht, wann er ſtirbt, und dem kommt der
nicht ſchrecklich vor; denn der Tod der Gläu-
ı iſt nichts anders als ein Hingang zum Va-
ınd als ein ſüßer Schlaf: wer fürchtet ſich
wohl zum Vater oder zu Bette zu gehen?
Man ſoll aber nicht denken, daß es ein Zei-
zum Tode ſey, wenn ein Kranker viel vom
e redet, ſeine Leiche beſtellt, ſein Teſtament
ıet, und ſich zum ſeligen Sterben bereit hält;
:in, darum ſtirbt niemand einen Augenblick
als ihm Gott ſein Lebensziel beſtimmet hat.
ı ſoll 5) auch ſich ſeine Todesſtunde nicht ſo
grauſam und ſchrecklich vorſtellen, wie manche
ıke thun, die ſich vor dem Sterben und Herz-
ıen fürchten; die Heiden haben zwar geſagt:
Tod ſey das Erſchrecklichſte unter allen ſchreck-
ı Dingen; Chriſten aber ſterben in der Gnade
ıes, in den Armen Jeſu, in der Gemeinſchaft
heiligen Geiſtes, was iſt daran ſchrecklich?
dieſes nicht vielmehr Troſt, Süßigkeit und
de.

Gebe

## Gebet.

Herr, es ist genug, nimm meine Seele hin! Also seufze ich zu dir, mein Gott, da ich in meiner großen Schwachheit, die immer größer wird, wohl merke, daß meines Lebens Ziel da ist. Ich begehre aufgelöset und bey Christo zu seyn. Ich fürchte mich vor dem Tode und Sterben nicht; ich habe bey gesunden Tagen oft an ihn gedacht, darum kommt er mir jetzt nicht schrecklich vor. Gleichwie das Täublein Noä mit Freuden zu dem Kasten kehrte; wie ein Fremder mit Verlangen nach seinem Vaterland eilet: also sehe ich meinen Tod an, als eine Aufnahme zur Ruhe aus der Unruhe, als ein glückliches Anlangen aus der Pilgrimschaft in das himmlische Freudenland; da wird nach dem sehnlichen Verlangen, ein himmlisches Umfangen meines Jesu folgen. Ich weiß, daß der Tod einem gläubigen Christen ist ein sanfter Schlaf, und ein Durchgang in das ewige Leben. Böse Menschen und Weltkinder mögen sich vor dem Tode fürchten, denn sie haben keinen gnädigen Gott; stehen nicht in der Gemeinschaft Jesu Christi, und haben ihr Herz Gott dem heiligen Geist nicht zur Wohnung übergeben; allein ich fürchte mich nicht zu sterben, weil ich dessen alles versichert bin. Der Herr ist mein Licht und mein Heil, vor wem sollte ich mich fürchten? Der Herr ist meines Lebens Kraft, vor wem sollte mir grauen? Gott ist mein Vater, Jesus mein Fürsprecher, der heilige Geist mein Führer und Tröster; zu dem komme ich, zu dem gelange ich; warum sollte ich mich fürchten? Meiner Seelen Bräutigam *wird mich*, seine Braut, wohl empfangen. Wann

Jesus von seinem bevorstehenden Tode redete,
rach er: Ich gehe zum Vater. Ja, liebster
, ich will dir auch nachsprechen: Wann ich
, so gehe ich zum Vater, zum Himmel, zur
de, zur Seligkeit. Was soll ich mich fürch-
u sterben? Jesus ist mein, seine Gerechtigkeit
ein, sein Verdienst ist mein, sein Himmel ist
, warum sollt ich nicht frölich seyn? Der Leib
nt in die Erde, aber die Seele fähret zu
; sie gehet aus der Welt in den Himmel, aus
itelkeit in die Seligkeit, aus dem Trauren in
Freude, aus dem Leiden zur Glückseligkeit,
em Weinen zur Herrlichkeit; ist das nicht
eliger Durchgang? Ich gehe zur Ruhe, zur
de, zur Wonne, zur Sonne, zum ewigen
gnügen. Sehe ich doch schon, wie die Engel
mein Bette stehen, und die Seele zu solcher
lichkeit begleiten wollen. Sehe ich doch, wie
s seine Arme ausbreitet, und mich als sein
empfangen will; wie so viel tausend Gläubige
aufnehmen wollen. Darum bin ich getrost,
ergesse was dahinten ist, nämlich, die Erde,
alles Irdische, was ich auf Erden habe, und
e mich nach dem, was da vornen ist, nach
himmlischen Kleinod, das uns aufbehalten ist
Himmel. Ich habe einen guten Kampf ge-
fet, ich habe meinen Lauf vollendet, ich habe
ben gehalten, hinfort ist mir beygeleget die
e der Gerechtigkeit, welche mir der gerechte
ter an jenem Tage geben wird; nicht mir aber
, sondern auch allen, die seine Erscheinung lieb
n. Wie wohl wird mir seyn, wenn ich auf-
*et bin! Wie selig* werde ich seyn, wenn ich
in



## Gesang.

Mel. Wann mein Stündlein vorhanden ist

Wer da will als ein frommer Christ, nach
Willen sterben, durch Jesu Blut ve
ist, den Himmel zu ererben, der kämpfe u
reite sich, damit er alsdann seliglich, von
mög abscheiden.

2. Vor allen fall er Gott zu Fuß, bewei
Sünden, er thu in Zeiten wahre Buß,
mög Gnade finden; er hasse jede böse Thc
was er sonst begangen hat, in seinem ganzen

3. Er glaube fest an Jesum Christ, ur
zu dessen Wunden, der da der Sünder Z
ist, damit er wird entbunden, von aller Ur
tigkeit, und nehm dieß Blut zum Sterbek
seinen Todesstunden.

4. Er führ sodann in Frömmigkeit ein C
fällig Leben, hab Gott im Herzen allezeit;
sich auch bestreben, daß er sich nie von C

chen sind, er lebe als ein Gotteskind, und was Gott hasset.

Er halte stets mit Beten an, in den gesun-tagen; er bete, weil er beten kann, die Noth vorzutragen, so wird Gott das Gebet an- wenn seine Lippen starrend stehn am Ende Lebens.

Besonders soll er sich bey Zeit mit seinem versöhnen, der ihn mit Zorn und Bitterkeit pflegen zu verhöhnen, daß er ein liebreich hab, eh man ihn träget in das Grab, und Feind verlasse.

Er klebe nicht an dieser Erd mit seinem Geist herzen! die Welt ist unsrer Lieb nicht werth, bringet viele Schmerzen, wenn man sie nur sen soll: Hingegen thut derselbe wohl, der dem Himmel trachtet.

Mein Gott, verleih mir deine Gnad, daß e Welt nicht achte, und gerne folge diesem , und ihn mit Fleiß betrachte; auf daß, wenn s dir gefällt, ich wohl bereitet aus der Welt Himmel mög eingehen.

## Der Kranke betrachtet sein Grab und Auferstehung.

### Aufmunterung.

Joh. 11, 25.

Jesus spricht: Ich bin die Auferstehung und das Leben; wer an mich glaubet, der wird leben, ob er gleich stürbe. Und wer da lebet und glaubet an mich, der wird nimmermehr sterben.

Wer als Christ sein Grab ansiehet, der wird davor nicht erschrecken, so finster es auch immer seyn mag: Denn 1) ist es eine Ruhekammer, da wir von allen Schmerzen, Jammer, Kummer und Herzeleid sollen befreyet werden; wird aber der Leib der Frommen ohne Schmerzen schlafen und ruhen, so wird 2) die Seele einer himmlischen unendlichen Freude geniessen; denn die Seelen der Gerechten sind in Gottes Hand, und keine Marter rühret sie an, Trost, Freude und Wonne wird stets um sie seyn. Der Leib soll 3) auch im Grabe nicht bleiben, sondern die Gebeine und matte Glieder, wenn sie nun ausgeruhet haben, sollen am jüngsten Tage herrlich wieder auferstehen, leuchten wie die Sonne, und mit der Seele wiederum vereiniget werden. Wollte man 4) einwenden: Ich muß aber die lieben Meinigen, und mein Hab und Gut auf Erden verlassen, so soll man gedenken, daß im Himmel ein allgemeines Wiedersehen seyn wird. Werden die Unsrigen im Glauben bleiben, und Gott fürchten, so werden sie uns auch nachfolgen, und dann werden wir nimmermehr von ihnen wieder

wieder geschieden werden. Was die leiblichen Güter anlanget, so wird uns Gott dafür himmlische und ewige Güter schenken. Wenn dieses alles von einem Kranken bewogen wird, so kann die Betrachtung dieses Grabes ihm nicht erschrecklich vorkommen.

## Gebet.

Gnädiger und barmherziger Gott, siehe, ich bin bereit, nach deinem heiligen Willen zu leben und zu sterben; ich fürchte mich nicht vor dem Tode, weil ich weiß, daß er mich wird nach viel Trübsal und Leiden zur Ruhe bringen. Denn nach dem Abschied aus diesem Leben, muß mich all mein Leiden, Trübsal, Kreutz und Unruhe verlassen; ich gelange zur Ruhe, zur Freude; ich werde ergötzt, erquicket, erfreuet, nachdem ich in der Welt so viele elende Stunden und traurige Nächte gehabt. Vor dem Grabe fürchte ich mich auch nicht, denn siehe, es wird seyn meine Schlafkammer; mein Elend, Krankheit und Leiden kommt nicht mit mir ins Grab, das muß draussen bleiben. O stiller Ort! o angenehme Ruhestätte! wenn werden meine matte Glieder und mein schwacher Leib in deinen Schoos geleget werden? Das Grab hat mir Jesus selbst geheiliget, er hat mirs zur Ruhestätte gemacht, als er nach ausgestandenem Leiden darein geleget wurde, da höreten seine Schmerzen und all sein Jammer auf. So hat der Herr, Herr, auch meinem Leib eine Ruhekammer bereitet in der Erde, und der Seele einen Erquickungsort im Himmel. Suchen Menschen schöne Häuser, welche Betten zur Ruhe, siehe, so sind sie gegen mein Grab

wie

nicht zu vergleichen; aus einem schönen Hause kann man durch Feuer, Feinde und andere Zufälle gejaget werden, in meinem Grabe wird mich niemand stören. Jesus wird meine Gebeine bewahren, daß deren nicht eines wird verloren gehen; ja, er wird auch meine vermoderte Gebeine wieder zusammen bringen. Im weichen Bette muß Mancher Schmerzen und Ungemach ausstehen, aber in meinem Grabe wird kein Unglück sich zu mir nahen, und kein Schmerz wird mich rühren. So ist das Grab ein von allem Leiden und Schmerzen befreytes Bette; so bald jemand da hinein geleget wird, so höret sein Schmerz und Ungemach auf. Warum sollte ich mich vor dem Grabe fürchten? Ich werde ja nicht darinnen bleiben. Ich weiß, daß mein Erlöser lebt, und er wird mich hernach aus der Erde wieder auferwecken. Wer an mich glaubet, spricht mein Jesus, der hat das ewige Leben, und ich werde ihn auferwecken am jüngsten Tage. So soll mein Grab denn nur ein kleiner Aufenthalt seyn, darin mein Leib wird schlafen, bis Jesus wird kommen und sprechen: Stehet auf, ihr Todten, und kommet vors Gericht. Es kommt die Stunde, in welcher alle, die in den Gräbern sind, werden hören die Stimme des Sohnes Gottes, und werden hervor gehen. Wenn ich nun diese Stimme hören werde, so werde ich auferstehen aus meinem Grabe, mein Leib wird mit meiner Seele wieder vereiniget, mein Leib wird unsterblich gemacht und verherrlichet werden, ich werde leuchten wie die Sonne; ja, alle Schwachheit um und an, wird von mir seyn *abgethan.* Grünet das Weitzenkorn wieder her-

vor, wenn es in der Erde erstorben zu seyn scheinet; so werden auch meine Gebeine wieder versammlet, mit Adern zusammen gebunden, und mit Haut überzogen werden. Es wird gesäet verweßlich, und wird auferstehen unverweßlich; es wird gesäet in Schwachheit, und wird auferstehen in Kraft; es wird gesäet ein natürlicher Leib, und wird auferstehen ein mit geistlichen und himmlischen Eigenschaften begabter Leib. Was hier kränket, seufzt und fleht, wird dort frisch und herrlich gehen. Weil du vom Tod erstanden bist, werd ich im Grab nicht bleiben; mein höchster Trost dein Auffahrt ist, Todesfurcht kann sie vertreiben; denn wo du bist, da komm ich hin, daß ich stets bey dir leb und bin, drum fahr ich hin mit Freuden. So fahr ich hin zu Jesu Christ, mein Arm thu ich ausstrecken; ich schlafe ein und ruhe fein, kein Mensch wird mich aufwecken, denn Jesus Christus, Gottes Sohn, der wird die Himmelsthür aufthun, mich führen zum ewigen Leben. Amen.

## Gesang.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

Ich scheue mich nicht vor dem Grabe; ich sehne mich vielmehr darnach, weil ich da rechte Ruhe habe, nach ausgestandnem Weh und Ach; wer sich noch vor dem Grabe scheut, der ist noch in der Welt verstreut.

2. Das Grab ist meine Ruhekammer, darein mein Leib mit Freuden zieht, weil in derselben aller Jammer auf einmal von mir weicht und flieht;

wer ſchrecklich von dem Grabe ſpricht, der
des Grabes Ruhe nicht.

3. Das Grab nimmt alle meine Laſter
Sorg und Kümmerniß von mir, und läſſet
da ſanfte raſten; o großer Gott! dieß da
dir: auch von der Sünden Angſt und Pein,
ich im Grab befreyet ſeyn.

4. Das Grab iſt mir ein ſanftes Bette,
Jeſus deckt mich ſelber zu; es iſt die beſte
ſtätte, da niemand ſtöret meine Ruh; dem
iſt im Grabe wohl, die Seel iſt bey Gott
den-voll.

5. Drum bleibt im Grab und Jeſu Wu
mein Leib und Seele wohl bewahrt; ſie habe
de Höhlen funden, da ſie zur Herrlichkeit ve
verbleiben, bis der große Hirt ſie wiederun
eingen wird.

6. O ſchönes Grab, o kühle Erde! o ſch
Gruft, doch ſanfter Schoos! darinnen ich
glücklich werde, von Leiden, Trübſal, Unglüc
Herr! meinen Geiſt befehl ich dir, die Ruh
meinem Leibe hier.

## Der gläubige Christ danket Gott wegen der wieder erlangten Gesundheit.

# Aufmunterung.

Joh. 5, 14.

Siehe zu, du bist wieder gesund worden; sündige fort nicht mehr, daß dir nicht etwas ärgeres widerfahre.

Daß die meisten Kranken gern beten, ist gewiß, und daß die meisten mit dem Munde Gott viel versprechen, wie sie, wenn sie Gott lässet gesund werden, wollen neue Creaturen, fromme Christen, eifrige Beter, fleißige Kirchengänger, und von Leben, Herzen und Sinnen ganz neu werden, ist auch gewiß. Aber daß dieses Versprechen die Allerwenigsten halten, lehret, leider! die tägliche Erfahrung, daß sie nach der erlangten Gesundheit wieder so eitel, boshaftig, unbändig, unartig und frech werden, wie sie vorher gewesen, wo sie nur nicht schlimmer werden. Daher soll ein wahrer Christ, wenn ihn Gott von dem Krankenbett befreyet hat, 1) Gottes Allmacht erkennen, loben und preisen, wie Gottes Macht ihn auf einmal aufs Bette hingeworfen, aber auch davon wieder aufgerichtet und ihn von des Todes Gefahr gnädig befreyet habe. 2) Es soll ein solcher Kranker, der nun wieder gesund worden ist, sein auf dem Sterbebette gethanes Gelübde bezahlen, und sein Versprechen halten, darum weil er es Gott und nicht Menschen versprochen. Denn es ist besser, nichts versprechen, als das Versprochene nicht halten. 3) Hat er wieder, wie Hiskias neue Kräfte erlanget, so soll er nicht

nicht allein zu Hause auf seinen Knieen dem allmächtigen Helfer und Erretter danken, sondern auch in das Haus Gottes eilen, und daselbst vor Gottes Angesicht sich niederwerfen, auch andern dadurch Gelegenheit geben, die Gnade Gottes zu erkennen, die er ihm erwiesen hat. 4.) Soll er auch an die Angst seiner Seele gedenken, die Todes- und Lebensgefahr fleißig erwägen, und dem allmächtigen dreyeinigen Gott zu Ehren, ein frommes und gottseliges Leben führen, ja, also im Glauben und gottseligen Wandel verharren, daß er hinfüro, wenn etwa Gott geschwinde mit der Todesstunde kommen sollte, möge zum seligen Sterben, und frölichen Ausgang aus diesem Leben bereit seyn.

## Gebet.

O du allmächtiger und gnädiger Gott! ich trete jetzt allhie vor dein allerheiligstes Angesicht, und danke dir von Grund meiner Seele, daß du mich von meinem Krankenbette wiederum aufgerichtet hast. Ich gedenke noch an die Angststunde, an das beschwerliche Leiden, an die betrübte Nächte, an die große Gefahr, darin ich lag und schwebete. Aber siehe, deine mächtige Hand hat mich gnädig von meinem Lager aufgerichtet, du hast mich wieder auf meine Füße gestellet, daß ich aus- und eingehen kann. Deine Gnade hat mein Klagen verwandelt in einen Reigen; du hast meinen Sack ausgezogen und mich mit Freuden gegürtet. Herr, Herr, du hast Großes an mir gethan, deß bin ich frölich; deine Liebe und Barmherzigkeit hat mir bis hieher geholfen. Denn das weiß ich

fürwahr,

rwahr, wer Gott dienet, der wird nach der An-
chtung getröstet, und aus der Trübsal erlöset,
id nach der Züchtigung findet er Gnade. Denn
i, o Gott! hast nicht Lust an unserm Verderben,
ich dem Ungewitter lässest du die Sonne wieder
einen; nach dem Heulen und Weinen überschüt-
st du uns mit Freuden. Diese Barmherzigkeit
id Vatertreue habe ich auch in meiner Krankheit
npfunden; daher will ich mein Lebenlang gedenken
i die Angst meiner Seele, aber ich will auch rüh-
en, o allmächtiger Gott, vor der großen Ge-
eine, was du an mir gethan hast; du hast die
rzeney gesegnet; du hast meine Schmerzen gelin-
rt; du hast mir Stärke gegeben, das Leiden zu
erwinden; du hast nach den mühsamen und elen-
n Nächten mir Erquickungstage beschereet, und
ch meiner in meiner Trübsal wie ein Vater er-
rmet. Darum lobe den Herrn, meine Seele,
id was in mir ist, seinen heiligen Namen; lobe
n Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er
r Gutes gethan hat. Ich will den Herrn loben
lezeit, sein Lob soll immerdar in meinem Munde
yn; meine Seele soll sich rühmen des Herrn, daß
e Elenden, andre Kranken, hören und sich freuen.
reiset mit mir, ihr, die ihr jemals, wie ich, in
öthen, Krankheit und Leiden gewesen seyd, den
errn, und lasset uns mit einander seinen Namen
höhen. Denn da wir Elende riefen, hörete der
err, und half uns aus allen unsern Nöthen. Die
n Herrn in ihrem Elend im Glauben ansehen,
id mit Gebet anlaufen, derer Angesicht wird
cht zu Schanden, er lässet sie nicht betrübt von
*nem Throne weggehen*, sondern er erbarmet sich

ihrer

ihrer gnädiglich. Ach, mein Gott! laß diese
erwiesene Gnade und Barmherzigkeit allezeit
meinen Augen und in meinem Herzen seyn. D
weiß ich, und hab es erfahren, daß du ein mäc
ger Gott bist, daß du kannst die Todten leben
Kranke gesund, die Schwachen stark, und
trübte frölich machen: War ich dem Tode n
so hat deine Güte diesesmal mein Leben noch
halten. Darum, mein Gott! habe ich mir d
deine Gnade fest vorgenommen, die mir gesche
Gesundheit, das aufs neue mir verliehene Leb
und die Jahre, die ich nach deinem Rath in
Welt noch bleiben soll, zu deiner Ehre anzuwen
und in der wahren Frömmigkeit zuzubringen. D
ich habe in meinem Schmerzen und Krankheit
fahren, wie Silber und Gold, Ehre und Herr
keit der Welt, auch gute Freunde, die Kreutzes
mir nicht abnehmen konnten, sondern, wenn du
nicht geholfen hättest, so wäre ich in meinem E
vergangen; darum will ich hinfüro nicht m
nach eitlen Dingen trachten, sondern meine F
de an dir haben; ich will die sündliche Gesellsc
der Welt meiden, und mich halten zu deinem
tar, da man höret die Stimme des Dank
und da man erzählet alle deine Wunder; ich w
da mir diese sonderbare Gnade erschienen ist,
läugnen das ungöttliche Wesen und die weltli
Lüste, und züchtig, gerecht und gottselig lebe
dieser Welt, damit ich, als die klugen Jungfr
en, bereit sey, wenn du mit meiner Todesstu
und mit dem Ende meines Lebens kommen w
zu der Hochzeit des Lammes, zu der ewigen F
de und Herrlichkeit einzugehen. Ich habe

Bekümmer

ekümmerniß, mein Gott, in meinem Herzen,
ch deine Tröstung war gewiß die Arzeney mei-
r Schmerzen. Immanuel! Trost Israel! je
:hr du mich verletzest, je mehr du mich ergötzest.
ch hatte viel Bekümmerniß, wenn ich den Tod
trachte, da mir das finstre Grab gewiß nicht
inen Grauen machte. Immanuel! Trost Israel!
eil du den Tod geschmecket, hat er mich nicht ge-
)recket. So hatt' ich viel Bekümmerniß, du
)er vielmehr Liebe; dein Trost war mir so En-
lsüß, daß er die Angst vertriebe. Immanuel!
rost Israel! kannst du mich hie so trösten, dort
der Trost am größten. Amen.

## Gesang.

Mel. Wie soll ich dich empfangen.

Wie kann ich gnugsam preisen, Herr, deine Wun-
derthat, und tiefsten Dank erweisen, für dei-
Lieb und Gnad, weil das was mich gedrücket,
ein Leiden, ist dahin, und da ich hoch beglücket,
)m Tod errettet bin.

2. Mein Geist ist sehr erfreuet, wenn er die
)ülf erblickt; das Leben ist erneuet, die Seele ist
quickt; ja, Sinnen und Gemüthe, und was nun
t in mir, das preiset deine Güte, mein Vater, für
)d für.

3. Drum soll mein Mund nicht schweigen, der
ieder singen kann, und dankbar sich erzeigen dem,
r mir Guts gethan; mein Herz stimmt ein mit
reuden, und rühmet überall, wie Gott in meinem
:iden geholfen diesesmal.

4. Ich sahe mich verlassen, und du erhobest
ich; wie *kann ich gnugsam* fassen, daß du so
*ädiglich von allen* Trübsalsstunden, die dir

und

Jesus.
Kommet her ihr Gesegneten meines Vaters. Mat. 25. 34.

Sie ruhen von aller ihrer Arbeit. Offenb. Joh. 14. 13.

Wie wohl ist meinem Leib nach ausgestandnen Leiden.
Wie wohl ist meiner Seel in jener Himmels Freuden.

Jesus.
Kommet her ihr Gesegneten meines Vaters. Mat. 25. 34.

Sie ruhen von aller ihrer Ar-beit. Offenb. Joh. 14. 13.

Wie wohl ist meinem Leib nach ausgestandnen Leiden,
Wie wohl ist meiner Seel in jener Himmels Freuden.

# Der vierte Theil.

## Aufmunterung, Gebete und Gesänge, für Sterbende.

Der Sterbende stellet sich vor das göttliche Gericht

### Aufmunterung.

2 Cor. 5, 10.

**Wir müssen alle offenbar werden vor dem Richterstuhl Christi, auf daß ein jeglicher empfahe nachdem er gehandelt hat bey Leibes Leben, es sey Gutes oder Böses.**

So wir uns selbst richten, so werden wir nicht gerichtet, ist Pauli Ermahnung, 1 Cor. 11, 31. und freylich, wenn der Mensch selbst sein Leben untersucht, sich verklagt, um Jesu willen um Gnade bittet, so wird ihn Gott nicht richten und verdammen, sondern ihm gnädig seyn; denn wer seine Missethat erkennet und lässet, der wird Barmherzigkeit erlangen. Dieses nun soll auch ein

der Stunde meines Todes. Denn ob jemand geſündiget, ſo haben wir einen Fürſprecher bey dem Vater, Jeſum Chriſt, der gerecht iſt, der iſt die Verſöhnung für unſere Sünde; nicht allein für unſere, ſondern auch für der ganzen Welt Sünde; ach! um deines Blutes willen verzeihe mir meine Miſſethaten; um deiner heiligen Wunden willen, laß mich vor dem ſtrengen Gericht Gnade finden. Gott, ſey mir gnädig, nach deiner Güte, und tilge meine Sünden, nach deiner großen Barmherzigkeit. O du werther heiliger Geiſt! zu dir fliehe ich, ach ſchaffe ein neues Herz in mir, heilige und reinige es, gieb mir das Zeugniß, daß ich ein Kind Gottes und bey Gott in Gnaden ſey. Ja, wirke in mir eine wahre Buſſe, einen lebendigen Glauben und heiligen Vorſatz, dir allein zu Ehren, zu leben und zu ſterben, in kindlichem Gehorſam. Ach, wirke in mir heilige Gedanken, andächtige Seufzer, liebliche Todesbetrachtungen, verleihe mir eine erquickende Betrachtung des Himmels und der künftigen Herrlichkeit. Laß mich den Troſt im Herzen empfinden: Sey getroſt, mein Sohn, dir ſind deine Sünden vergeben. Alsdann fürchte ich mich nicht zu ſterben, weil ich weiß, daß die vergebene Sünden auch im Himmel vergeben ſind. O du heilige Dreyeinigkeit! erbarme dich über mich, und laß mich bey meinem Abſchied aus der Welt bey dir Gnade finden, und rechne mir nicht zu, was ich jemalen Unrecht gethan, ſondern erbarme dich meiner nach deiner Liebe. Mein Jeſu, wann ich vor Gericht ſoll treten, da man nicht entfliehen kann, ach! ſo wolleſt du mich retten, und dich meiner

nehmen

sich übertreten; ich habe dich nicht geliebet von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von allen Kräften; ich habe nicht den Fußstapfen meines Jesu allezeit nachgefolget, noch mich den heiligen Geist leiten und führen lassen, wie ich billig hätte thun sollen. Ich gedenke, daß ich dein Kind bin in der heiligen Taufe geworden, aber daß ich nicht allemal wie ein Kind Gottes gelebet; daß ich in der Beicht und bey dem Genuß des heiligen Abendmahls dir viel versprochen, aber wenig gehalten, und mich wiederum der Welt gleich gestellet habe. Herr, ich habe mißgehandelt, ja, mich drückt der Sünden Last; ich bin nicht den Weg gewandelt, den du mir gezeiget hast. Meine Sünden gehen über mein Haupt, und wie eine schwere Last sind sie mir zu schwer worden. O gnädiger Gott! der du verheissen hast, du wollest nicht den Tod des Sünders, sondern daß er sich bekehre und lebe, siehe, ich komme jetzt, da mein Verstand noch vollkommen ist, daß ich mich noch wohl besinnen kann, und will Frieden mit dir machen. Ach, ich bereue meine Sünden und falle vor deinem Richterstuhl nieder, und spreche: Herr Gott Vater im Himmel, erbarme dich über mich! Herr Gott Sohn, der Welt Heiland, erbarme dich über mich! Herr Gott heiliger Geist, erbarme dich über mich! Ich fliehe, o Vater, zu deiner großen Barmherzigkeit, und spreche: Ich habe gesündiget im Himmel und vor dir; ich bin nicht werth, daß ich dein Kind heisse, aber, ach! sey deinem Kinde gnädig, und verstoß mich um meiner Uebertretung willen nicht. Ich fliehe zu dir, o Jesu, mein Fürsprecher, ach bitte für mich armen Sünder jetzt und in

der

der Stunde meines Todes. Denn ob jemand gesündiget, so haben wir einen Fürsprecher bey dem Vater, Jesum Christ, der gerecht ist, der ist die Versöhnung für unsere Sünde; nicht allein für unsere, sondern auch für der ganzen Welt Sünde; ach! um deines Blutes willen verzeihe mir meine Missethaten; um deiner heiligen Wunden willen, laß mich vor dem strengen Gericht Gnade finden. Gott, sey mir gnädig, nach deiner Güte, und tilge meine Sünden, nach deiner großen Barmherzigkeit. O du werther heiliger Geist! zu dir fliehe ich, ach schaffe ein neues Herz in mir, heilige und reinige es, gieb mir das Zeugniß, daß ich ein Kind Gottes und bey Gott in Gnaden sey. Ja, wirke in mir eine wahre Busse, einen lebendigen Glauben und heiligen Vorsatz, dir allein zu Ehren, zu leben und zu sterben, in kindlichem Gehorsam. Ach, wirke in mir heilige Gedanken, andächtige Seufzer, liebliche Todesbetrachtungen, verleihe mir eine erquickende Betrachtung des Himmels und der künftigen Herrlichkeit. Laß mich den Trost im Herzen empfinden: Sey getrost, mein Sohn, dir sind deine Sünden vergeben. Alsdann fürchte ich mich nicht zu sterben, weil ich weiß, daß die vergebene Sünden auch im Himmel vergeben sind. O du heilige Dreyeinigkeit! erbarme dich über mich, und laß mich bey meinem Abschied aus der Welt bey dir Gnade finden, und rechne mir nicht zu, was ich jemalen Unrecht gethan, sondern erbarme dich meiner nach deiner Liebe. Mein Jesu, wann ich vor Gericht soll treten, da man nicht entfliehen kann, *ach! so wollest du mich retten*, und dich meiner

Feinde und Beleidiger mit ins Grab nehme,
rn es ihnen von Herzen verzeihe, und, so es
ich, mit Wohlthaten oder durch gute Freunde
i kund thue, daß er ihnen verziehen habe.
m aber 2) er andern Leuten Verdruß ange-
, und sie beleidiget hat, so soll er nicht eher
ı, bis er sich mit ihnen versöhnet; ja er soll
nicht schämen, sie vor sein Sterbebette kommen
ssen, und sie mit Herz, Mund und Hand um
zeihung zu bitten; oder, wenn sie abwesend sind,
nen schriftlich abzubitten; oder, wenn sie todt
Gott um Verzeihung deßwegen anzuflehen.
ey soll man auch das Gestohlene und Ent-
ete, auch das dem Nächsten mit Unrecht Ent-
ıe wieder geben, oder ihren Erben, weil die
ıde nicht kann vergeben werden, wenn das Ent-
ete und Gestohlene, oder der Werth desse
nicht wieder gegeben wird. Zu solcher Ver-
ung soll 3) einen Sterbenden antreiben, so
die christliche Schuldigkeit, als auch der
iche Befehl und Bedrohung, Matth. 6, 8.
wissen, daß er, weil er nicht verzeihen will,
Gott auch nimmermehr Gnade erlangen werde.
: du mit deinem Feind umgehest, so wird Gott
dir umgehen.

## Gebet.

ein Gott! ich lebe und weiß nicht wie lang;
ich muß sterben, und weiß nicht wann; da-
will ich mich in Zeiten mit meinem Nächsten
ihnen, damit ich mit einem versöhnten Herzen
der Welt abscheiden möge. Der Himmel
*genennet das Haus* des Friedens, darum

keine

Herze bricht, und liebet Jesum nicht, der kommet ins Gericht.

7. Ihr Todten stehet auf! das soll mich nicht erschrecken, die Stimme wird den Leib zum Leben auferwecken; ich werde schön verklärt zum Freudenreich eingehn, und, Herr, dein Angesicht mit allen Frommen sehn.

8. Im Glauben will ich dir, o Seelenfreund, anhangen, durch deines Geistes Gnad recht fromm zu seyn anfangen, damit, wenn auf dein Wort die Todten auferstehn, ich mög von dir verklärt zur Seligkeit eingehn.

Der Sterbende verzeihet, und bittet um Verzeihung.

## Aufmunterung.

Matth. 6, 14. 15.

**So ihr den Menschen ihre Fehler vergebet, so wird euch euer himmlischer Vater auch vergeben. Wo ihr aber den Menschen ihre Fehler nicht vergebet, so wird euch euer Vater eure Fehler auch nicht vergeben.**

Zu der wahren Vorbereitung zum seligen Sterben gehöret auch die Versöhnung mit dem Nächsten. Diese Versöhnung nun soll ein Sterbender nicht auf die lange Bank schieben, sondern sie in Zeiten, da sein Verstand noch vollkommen ist, vornehmen. Es soll sich aber ein Sterbender *1) erinnern*, wenn ihm von andern Leuten ist viel zuwider gethan worden, daß er keinen Groll gegen seine

Feinde und Beleidiger mit ins Grab nehme,
n es ihnen von Herzen verzeihe, und, ſo es
ch, mit Wohlthaten oder durch gute Freunde
kund thue, daß er ihnen verziehen habe.
a aber 2) er andern Leuten Verdruß ange-
und ſie beleidiget hat, ſo ſoll er nicht eher
, bis er ſich mit ihnen verſöhnet; ja er ſoll
icht ſchämen, ſie vor ſein Sterbebette kommen
ſen, und ſie mit Herz, Mund und Hand um
:ihung zu bitten; oder, wenn ſie abweſend ſind,
ien ſchriftlich abzubitten; oder, wenn ſie todt
Gott um Verzeihung deßwegen anzuflehen.
y ſoll man auch das Geſtohlene und Ent-
:te, auch das dem Nächſten mit Unrecht Ent-
: wieder geben, oder ihren Erben, weil die
)e nicht kann vergeben werden, wenn das Ent-
:te und Geſtohlene, oder der Werth deſſel-
iicht wieder gegeben wird. Zu ſolcher Ver-
ng ſoll 3) einen Sterbenden antreiben, ſo-
die chriſtliche Schuldigkeit, als auch der
:he Befehl und Bedrohung, Matth. 6, 8.
)iſſen, daß er, weil er nicht verzeihen will,
)ott auch nimmermehr Gnade erlangen werde.
du mit deinem Feind umgeheſt, ſo wird Gott
ir umgehen.

## Gebet.

n Gott! ich lebe und weiß nicht wie lang;
ich muß ſterben, und weiß nicht wann; da-
vill ich mich in Zeiten mit meinem Nächſten
)nen, damit ich mit einem verſöhnten Herzen
er Welt abſcheiden möge. Der Himmel
*genennet das Haus des Friedens,* darum

kein

keine unversöhnliche, rachgierige und mit Zorn und Haß angefüllte Seelen eingelassen, sondern davon zurückgestossen werden; darum will ich mein Herz von allem Zorn und Feindschaft reinigen; ich will gerne verzeihen, und um Verzeihung bitten, damit mich Gott um Jesu willen, als einen Versöhnlichen zu Gnaden aufnehme. Ach, ich bin noch auf dem Weg zur Ewigkeit, darum will ich alle Feindschaft ablegen, in der gewissen Zuversicht, wie ich von Herzen verzeihe, also wirst du mir auch verzeihen. Deshalben verzeihe ich hiemit, und von Grund meiner Seele allen meinen Feinden, Widerwärtigen, und allen denen, die mich jemals mit Worten, Werken oder Geberden beleidiget haben; ich verzeihe und vergebe es ihnen nicht allein mit dem Munde, sondern vor Gottes Angesicht und von Herzen; ich will nun und nimmermehr daran gedenken, ich will es vergessen, und zur Versicherung meiner Versöhnung ihnen alles Gutes wünschen, und Gutes thun, wo und wenn ich nur kann; ja ich bitte für sie Gott, er wolle sie segnen, und es ihnen und ihren Kindern lassen wohl ergehen, zeitlich und ewiglich. Wie ich nun von Herzen verzeihe und verziehen habe allen, die mich jemals erzürnet, oder mir etwas zuwider, zum Schaden oder zum Verdruß gethan haben: also bitte ich auch hiemit um Verzeihung alle diejenige, denen ich jemals zu nahe geredet, denen ich was zuwider gethan, oder Schaden und Verdruß zugefüget habe; ach, verzeihet mir, ihr liebsten Freunde, um der Liebe Jesu willen, tragt keinen Haß wider mich; ich erkenne, daß ich euch zu viel gethan habe; ich bitte euch hiemit um Verzeihung von Herzen,

mit

t Hand und Mund, und wollte Gott, ich könnte
h hie vor meinem Sterbebette alle sehen, so
llte ich es auch gegenwärtig abbitten. Ja, du
rmherziger Gott, verzeihe mir aus Gnaden, was
Zeit meines Lebens meinem Nächsten, er sey
r er wolle, aus Bosheit oder Schwachheit,
ssentlich oder unwissentlich, habe zu leide gethan;
), vergieb mir es um deiner Barmherzigkeit wil-
. Hiemit lege ich alle Feindschaft aus meinem
erzen nieder. Ich will mich nicht rächen, und
ht mehr an das gethane Unrecht gedenken. Ach
ott, räche auch an mir das Unrecht nicht, welches
gethan. Ach, gedenke nicht meiner Sünden
d Missethat. Ach, mein himmlischer Vater,
)arme dich über mich. O mein Jesu, wasche
ch von Sünden, und bitte für mich. O du hei-
er Geist, heilige mein Herz, und reinige es von
er Untugend. So sterbe ich frölich, so sterb
) selig. Verleih, daß ich aus Herzensgrund,
:in'n Feinden mög vergeben; verzeih mir auch
dieser Stund, schaff mir ein neues Leben.
)ein Wort mein Speiß laß allweg seyn, damit
:in Seel zu nähren, mich zu wehren, wenn Un-
ück geht daher, das mich bald möcht abkehren.
men.

## Gesang.

Mel. Freu dich sehr, o meine Seele.

Ich will jederman verzeihen, der da mich belei-
) digt hat; ach Gott! laß mir angedeihen diese
verdiente Gnad, daß ich, dein versöhntes Kind,
y dir neue Gnade find; ich verzeih von Herzens-
*unde und verspreche es* mit dem Munde.

2. Mein

2. Mein Verlangen und mein Sehnen, ist, mein Vater, dieß allein, daß ich mög mit allen denen völlig ausgesöhnet seyn, die mir sind von Herzen feind, ich hingegen bleib ihr Freund; wüßten sie doch, wie's mich kränke, wenn ich an mein Unrecht denke.

3. Ach! verzeiht mir, liebsten Freunde, wenn ich euch erzürnet hab; bleibet doch nicht meine Feinde, seht ich schicke mich zu Grab; Ach! hab ich mit Werk und Wort euch betrübet da und dort, ach! das wollen wir aufheben, ach! ihr wollets mir vergeben.

4. Ich will auch nicht mehr gedenken, was ihr wider mich gethan; laßt es uns einander schenken, nehmet meine Abbitt an: Denkt, ach denket nimmer nicht, was ich Böses angericht; alles sey hiemit verziehen, laßt uns alle Feindschaft fliehen.

5. Grosser Gott! da dieß geschehen, komm ich nun versöhnt zu dir, ach laß mich dein Antlitz sehen, grosser Gott, verzeih auch mir, nimm weg meine Sündenschuld, schenk mir deine Lieb und Huld; laß mir keine Feindschaft schaden, nimm mich Sünder an in Gnaden.

6. Nun ist meine Seele stille, dieweil ich versöhnet bin; es geschehe Gottes Wille! dem geb ich mich gänzlich hin: Fried mit Menschen, Fried mit Gott, das versüßt die Todesnoth, also kann man selig sterben, und entgehen dem Verderben.

Der

## Der Sterbende nimmt Abſchied, und giebt den Seinigen den Segen.

### Aufmunterung.

Ap. Geſch. 10, 32.

**Nun, lieben Brüder, ich befehl euch Gott, und dem Wort ſeiner Gnaden, der da mächtig iſt euch zu erbauen, und zu geben das Erbe unter allen, die geheiliget werden.**

Daß Sterbende vor ihrem Tode von ihren Angehörigen und Freunden Abſchied nehmen, und ihren Kindern, wann ſie deren haben, den Segen geben, iſt in der heiligen Schrift eine gar bekannte Sache, wie wir ſolches an Moſe, Iſaac, Jacob, Tobia, Chriſto Jeſu und andern klärlich ſehen. Solcher Segen nun 1) iſt nicht vergebens, denn weil es ein Abſchieds-Gebet iſt, ſo der Sterbende für die Seinen thut, ſo wird es auch, wenn es aus dem Glauben und im Namen Chriſti geſchiehet, nicht unerhöret bleiben. 2) Die letzten Worte der Sterbenden pflegen auch bey den Hinterbliebenen nicht ohne Nachdruck zu ſeyn, dabey eine Vermahnung eines ſterbenden Vaters und Mutters oder Freundes nicht ſo bald vergeſſen wird, ſondern als ein Stachel in dem Gemüth hangen bleibet. Wie es löblich iſt, wenn ein Sterbender mit Beten, Segnen und Gutes wünſchen von der Welt Abſchied nimmt, ſo ſoll er ſich 3) auch hüten, daß er niemand Böſes wünſche, weil das eine Art einer Rache ſeyn würde, welches keinem Chriſten geziemet. Kinder aber ſollen 4) ermahnet ſeyn, daß ſie die Eltern bey geſunden

ſunden Tagen nicht betrüben, ihnen Herzeleid machen, und dadurch verurſachen, daß die Eltern ihnen eben keinen Segen hinterlaſſen können. Durch der Eltern Fluch wird oft der böſen Kinder Glück in Unglück verwandelt. Fromme chriſtliche Eltern geben auch ihren böſen Kindern lieber den Segen als den Fluch.

## Gebet.

Ewiger, gütiger und groſſer Gott! ich weiß nicht, wie nahe meines Lebens Ende etwa ſeyn möchte, und wann du über mich gebieten, und mich von der Welt abfordern werdeſt; darum will ich mich in Zeiten zu meinem Sterben ſchicken, ſonderlich aber auch mit Beten und Singen. Ich nehme hiemit Abſchied von allen meinen Verwandten, Bekannten, Wohlthätern und Freunden; ich befehle ſie dir, o groſſer Gott, in deinen Schutz, Liebe und Gnade; thue ihnen Gutes, für die mir erzeigte Liebe und Gutthaten; und da ich ihnen nicht alles vergelten kann, ſo wolleſt du an meiner Statt hinfüro ihr reicher Vergelter ſeyn. Ich verlaſſe meine Freunde, Verwandten und Bekannten, aber du, o groſſer Gott, wolleſt ſie nicht verlaſſen; erhalte ſie in deiner Furcht, im Glauben und Frömmigkeit, damit wir uns einander im ewigen Leben wieder ſehen mögen. Ich gehe den Weg aller Welt, ich gehe voran, aber im Himmel werden die Gläubigen und Kinder Gottes wieder zuſammen kommen. Diejenige aber, o getreuer Gott, die ich hinterlaſſe, und welchen mein Abſchied von der Welt wird betrübt und ſchmerzlich ſeyn, denen gieb deinen reichen Segen. Der

Herr

Herr segne euch, ihr meine geliebte Angehörigen; er segne euch an Leib und Seele; er sey hinfüro euer Vater, Versorger und Pfleger; er nehme euch in seinen Schutz; er beschere euch nach seiner väterlichen Gnade ein gesegnetes Auskommen, und bewahre euch vor allem Uebel. Nur fürchtet hinfüro Gott und seyd fromm, setzet euer Vertrauen auf ihn, und wisset, der wird sich über euch erbarmen und euch gnädig seyn. Wendet euch nicht von ihm ab durch den Unglauben, Bosheit und unchristlichen Wandel, sondern seyd ihm getreu bis in den Tod, so wird er euch die Krone des Lebens geben. Lasset nicht von Gott, so wird er euch auch nicht verlassen. Ehret, dienet, liebet und gehorchet ihm. Ja, der Gott aller Gnaden und Barmherzigkeit, segne euren Aus- und Eingang, daß ihr seyn und bleiben möget die Gesegnete des Herrn. O großer Gott! ich habe sie gesegnet, laß sie auch gesegnet bleiben. Und hiemit leg ich mich in deine Arme, o dreyeiniger Gott, nimm meine Seele hin, nimm sie auf in die ewige Freude. Ich begehre aufgelöset und bey Christo zu seyn. Herr Jesu, dir leb ich! dir sterb ich! dein bin ich, todt und lebendig. Gesegne euch Gott der Herre, ihr Vielgeliebte mein, trauret nicht allzusehre über den Abschied mein; beständig bleibt im Glauben, wir werden in kurzer Zeit einander wieder schauen, dort in der Seligkeit. Amen.

## Gesang.

Mel. Wenn mein Stündlein vorhanden ist.

Mein Stündlein nahet sich herzu, daß ich von hier soll scheiden, um hin zu gehn in meine *Ruh, nach vielem* Schmerz und Leiden; ich schick

mich zu meinem Tod, und sehne mich nach meinem Gott, der wird mich ewig weiden.

2. Ach, Gott! es ist mir herzlich leid, daß ich die Welt geliebet, und lang gesucht die Eitelkeit, und dadurch dich betrübet; ach! tilge meiner Sünden Heer, gedenk derselben nimmermehr, und was ich ausgeübet.

3. Ich eigne mir zu Jesum Christ, sein Blut, Verdienst und Wunden, der meiner Seelen Zuflucht ist, mit dem bleib ich verbunden. O Jesu, Jesu! ich bin dein, ach, laß mich auch dein eigen seyn, in meinen Todesstunden.

4. Darum bestell ich nun mein Haus, das will ich Gott empfehlen, ich theil hiemit den Segen aus von Grunde meiner Seelen; Gott woll den Meinigen beystehn, er laß es ihnen wohlergehn, und nie an Hülfe fehlen.

5. Also will ich zu meinem Gott mein Herz und Geist erheben, ich fürchte mich nicht vor dem Tod, denn Jesus ist mein Leben; sieh, ich bin hie, ach, nimm mich hin, weil ich mit dir versöhnet bin, dir will ich mich ergeben.

6. Die Erde wird schon meinen Leib in sanfter Ruhe decken, wo selbsten er verwahret bleib, bis ihn Gott wird erwecken. Ihr Schmerzen, Krankheit, eure Macht kann, wenn ich bin zu Grab gebracht, mich auch nicht mehr erschrecken.

7. Und meine Seel empfehl ich dir, in deine tiefe Wunden; o Jesu, Jesu, bleib bey mir in meinen Todesstunden; o Jesu! ach, verlaß mich nicht, bis daß ich hab dein Angesicht nach meinem Wunsch gefunden.

8. Im Glauben und in Frömmigkeit will ich mit Freuden sterben, und so das schöne Feyerkleid durch Jesum Christum erben; ich leb und sterbe als ein Christ, der da bey Gott in Gnaden ist, und werde nicht verderben.

9. Und hiemit schlaf ich sanfte ein, weil sich mein Leben endet, mein Jesus wird auch bey mir seyn, der sich schon zu mir wendet: Fahr hin, mein Geist, zu deinem Gott, fahr hin zur Freude nach der Noth, mein Lauf ist nun vollendet.

Der Sterbende befiehlt sich Gott.

## Aufmunterung.

Ps. 31, 6.

In deine Hände befehl ich meinen Geist; du hast mich erlöset, Herr! du getreuer Gott. Vater, in deine Hände befehl ich meinen Geist. Luc. 23, 46.

Es haben Sterbende oftmals vor ihrem Tode noch vielerley zu befehlen und anzuordnen, sie wollen ihr Haus bestellen, und vergessen darüber das Beste, nämlich, ihre Seele. 1) Ein jeder rechtschaffener Christ soll täglich, wenn er sich des Abends schlafen leget oder am Morgen aufstehet, seine Seele sammt dem Leibe in Gottes Schutz befehlen; und das billig, weil er nicht weiß, was Gott den Tag oder die Nacht über ihm gebieten werde. Thun aber das fromme Christen täglich, so sollen es auch 2) thun Sterbende; sie haben vor sich das Exempel ihres Heilandes, als der ster-

ben wollte, so sprach er: Vater, in deine Hände befehl ich meinen Geist! So machte es auch Stephanus, wenn er unter den Steinen seufzete: Herr Jesu, nimm meinen Geist auf! Diese Sorge ist Gott angenehm, dadurch legt der Mensch seinen Glauben und Vertrauen zu Gott an den Tag. Dieses aber ist auch 3) höchst nöthig: man siehet an Sterbenden so vielerley Veränderungen und Zufälle, o wie wohl ists denn gethan, wenn man bey gutem Verstand, Gott seine Seele anbefiehlet, und das Beste in gute Verwahrung bringet, im übrigen aber sich Gottes Willen zu leben und zu sterben überlässet. 4) Ist so alles bestellt, so stirbt man selig.

## Gebet.

Barmherziger und liebreicher Gott, der du die Menschen lässest sterben, und sprichst: Kommt wieder, ihr Menschenkinder! Der du deine Geliebten durch den Tod zu dir ziehest, und sie der Herrlichkeit theilhaftig macheſt, die uns Jesus mit seinen bittern Leiden und Sterben erworben. Ich sehe, daß meine Schwachheit eine lautredende Stimme wird, die mir zurufet: Bestelle dein Haus, denn du mußt sterben. Mache dich bereit dem Bräutigam entgegen zu gehen, halte deine Glaubenslampe immer brennend. Weil ich nun nicht weiß, wenn mein Stündlein sich wird herbey nahen, so will ich mich dir in Zeiten ergeben, und meine Seele mit allen ihren Kräften dir anbefehlen. Laß mein Herz von allen weltlichen Dingen leer stehen, treib hinaus alle weltliche und sündliche Gedanken, daß ich mich allein an dir ergötze, in dir

zu

mich erfreue, von dir rede, deine Herrlichkeit mir vorstelle, und die Freude der Auserwählten. Erfülle mein Herz mit deinem heiligen Geist, damit er gute Bewegungen in mir wirke. Hilf, daß ich im Gedächtniß behalte Jesum Christum, und sein vergossenes Blut und Tod mir allezeit vor Augen stelle. Wenn nun die Todesstunde herbey kommt, so bewahre mich, wenn es dein heiliger Wille ist, vor Anfechtung, schweren Gedanken, vor großen Schmerzen, und vor unanständigen Geberden; laß mir meinen guten Verstand bis an mein Ende, bis mir der Odem ausgehet, auf daß mein Herz, Mund und Geist von dir singe, rede und bete; und so mir ja die Sprache entfallen sollte, daß ich in meinem Herzen deiner Lieblichkeit genieſſen, und deine allerheiligste Gegenwart empfinden möge. Gieb mir durch deine Gnade, Freudigkeit im Sterben, laß mich alsdann einen Blick thun in die frohe Seligkeit; gieb mir in der Todesstunde etliche Tropfen zu schmecken der himmlischen Süßigkeit, damit ich voll Freuden und Trost möge von hinnen abscheiden. Ich befehle dir meine Seele, wenn sie den Leib verläſſet, ach! ninm sie alsdann in deine Hände. Vater, in deine Hände befehle ich meine Seele; ja, Herr Jesu, nimm meinen Geist auf! bedecke sie mit deiner vollkommenen Gerechtigkeit, und führe sie zur Himmelsfreude ein, wie eine Braut zur Hochzeitfreude, wie ein Kind zum Erbe, bis sie an dem lieben jüngsten Tag wiederum wird mit dem Leibe vereiniget werden. Ja, ich befehle dir auch meinen Leib in der kühlen Erde, verleih demselben eine sanfte Ruhe, bis die *letzte Posaune* erklingen und rufen wird:

Stehet auf, ihr Todten, und kommet vor Gericht! und laß mich dann, um Jesu willen, zum Leben frölich und selig auferstehen. Soll ich einmal nach deinem Rath, von dieser Welt abscheiden, so verleihe mir, Herr! durch deine Gnad, daß es geschehe mit Freuden. Mein Leib und Seel befehl ich dir, o Herr! ein seligs End gieb mir, durch Jesum Christum. Amen.

## Gesang.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

Mein Gott! ich habe noch das Leben, das deine Hand verliehen hat, das will ich dir jetzt wieder geben, doch bitt ich noch um diese Gnad, wenn nun mein letztes End anbricht, alsdann, mein Gott, verlaß mich nicht.

2. Ich lebe noch und kann noch beten, drum bete ich und komm zu dir; wirst du im Sterben zu mir treten, so ist mir wohl, so gnüget mir, und wenn der Tod ans Herze sticht, alsdann, mein Gott, verlaß mich nicht.

3. Wenn meine Todesstund erscheinet, und werde nach und nach gar blaß; wenn jedermann mich klagt und weinet, und lieg im Todesschweiße naß; wenn sich entfärbet mein Gesicht, alsdann, mein Gott, verlaß mich nicht.

4. Wenn mein Verstand sich wird verlieren, daß ich nicht mehr weiß wo ich bin, so laß mich deinen Geist regieren, damit ich Jesum hab im Sinn; und so mich meine Sünd anficht, alsdann, mein Gott, verlaß mich nicht.

5. Wenn sich die blaßen Lippen schlieſſen, daß man kein Wort mehr von mir hört, so laß mich diesen

dieſen Troſt zufließen: Ich geb dir, was du haſt begehrt! Wenn meine Zunge nicht mehr ſpricht, alsdann, mein Gott, verlaß mich nicht.

6. Wenn das Geſichte wird vergehen zuletzt in meiner Sterbenszeit, ſo laß mich dich im Glanze ſehen, und zeig mir deine Herrlichkeit; auch wenn verliſcht mein Augenlicht, alsdann, mein Gott, verlaß mich nicht.

7. Kann ich nun weder ſehn noch hören, man rufe mir zu noch ſo ſehr, ſo laß, Herr, deinen Geiſt mich lehren, und ſtärk den Glauben mehr und mehr; ja, wenn ich auch ſoll vors Gericht, alsdann, mein Gott, verlaß mich nicht.

8. Und liege ich nun ganz erſtarret, ſo laß mich dir empfohlen ſeyn, und wenn man auf mein Ende harret, ſo laß mich ſelig ſchlafen ein; wenn dieſes alles nun geſchicht, alsdann, mein Gott, verlaß mich nicht.

9. Ich bin im Glauben abgeſchieden, und liege auf dem Stroh entkleidt, ſo laß die Seele gehn in Frieden zur Himmelsfreud und Seligkeit, und laß mich ſehn dein Angeſicht, bekleidet mit dem Freudenlicht.

10. Liegt der entſeelte Leib begraben, ſo ſchau im Grabe auch auf mich, laß mich da ſanfte Ruhe haben; denn hab ich, ſchönſter Jeſu, dich, ſo bleibt der Leib mit Erd umhüllt, die Seel mit Himmelsglanz erfüllt.

11. Ja, laß mich frölich auferſtehen an jenem Tag aus meinem Grab, laß mich den Leib verklaret ſehen, den ich allhie getragen hab; auf daß ich ganz mit Seel und Leib dein Eigenthum auf ewig bleib.

Der Sterbende ſtellet eine Himmelsbetrachtung an.

## Aufmunterung.

Ap. Geſch. 7, 55.

Stephanus aber, voll heiligen Geiſtes, ſahe auf gen Himmel, und ſahe die Herrlichkeit Gottes, und Jeſum ſtehen zur Rechten Gottes, und ſprach: Siehe, ich ſehe den Himmel offen, und des Menſchen Sohn zur Rechten Gottes ſtehen.

Nichts ſüßers und angenehmeres kann einer gläubigen Seele ſeyn, als an Gott und an den Himmel zu gedenken. Im Himmel iſt ihre Wohnung, Vaterland, Troſt, Erbe, Krone, Herrlichkeit, Verlangen, Freude; ihr Leib iſt auf Erden, ihre Seele bey Gott; ihre Arbeit auf Erden, ihre Gedanken im Himmel. Soll es alſo ſeyn mit einem Gläubigen, wie vielmehr mit einem Sterbenden? Bey dem Sterbenden finden ſich allerley traurige Dinge ein, die finſtere Erde, der Abſchied von den Seinigen, der Umſtehenden Thränen, der letzte Todesſtich und dergleichen. Allein dieſes alles kann verſüßet werden, wenn der Sterbende ſein Herz ſchicket da hinein, wo er ewig wünſchet zu ſeyn. 1) Der finſtern Erde ſoll er entgegen ſetzen die Herrlichkeit des Himmels, wo alles wird mit Licht erfüllet ſeyn. 2) Thut der Abſchied wehe, ſo ſoll er gedenken an die Cherubinen, Seraphinen, heiligen Engeln und Auserwählten im Himmel, bey welchen und um welche er in Ewigkeit ſeyn wird. 3) Siehet er die Seinigen weinen, ſo ſoll er ſich erinnern der ewigen Freude, Wonne

und

und Glückseligkeit, die auf ihn in dem ewigen Leben wartet, wo selbst kein Ach und Weh, und keine Thränen mehr seyn werden. Ja 4) der Todesstich soll ihm keinen Schrecken bringen, weil er in den Armen Jesu und in der Gemeinschaft des heiligen Geistes stirbt. Wer also Himmelsgedanken hat, sich die Krone, das weisse Kleid und Herrlichkeit des Himmels vorstellet, dem wird sein Sterbebette zum Paradies werden.

## Gebet.

O du gnädiger Gott! wie groß ist deine Liebe und Gnade gegen uns Menschen! Nicht allein thust du uns Gutes, du hilfest uns, erhöret uns, erbarmest dich über uns, überschüttest uns mit vielen Wohlthaten, dieweil wir leben, sondern hast uns auch viele und herrliche Güter in dem Himmel aufgehoben, denn im Himmel sollen wir haben, o Gott! die große Gaben. Deshalben stelle ich mir im Glauben vor, deine große Majestät und Herrlichkeit, den Glanz, darin du wohnest, wie so viel tausend Seraphinen, alle Engel und Auserwählten, nämlich, alle Frommen, die jemals auf Erden gelebet haben, vor deinen Thron stehen, dich loben und preisen, und das Heilig! Heilig! Heilig! dir zu Ehren anstimmen. Ja, ich stelle mir vor, wie ich bald auch werde unter ihnen stehen, wenn ich nun sanft und selig gestorben bin. Ich erinnere mich, wie ich alsdann eine herrliche Krone auf meinem Haupte tragen, und mit einem weissen Kleide werde angethan seyn; ja, ich werde selbsten leuchten wie die Sonne. O Herrlichkeit, o Seligkeit, o Glückseligkeit! die mir

der Vater aller Gnaden und Barmherzigkeit um Jeſu willen mittheilen wird. Darum erſchrecke ich vor dem Tode nicht, weil er mir die Thüre zu ſolcher Herrlichkeit aufthun wird. Kann ein irdiſcher König ſeinen Pallaſt ſo herrlich ausſchmücken laſſen, daß man ſich darüber verwundert, und ſich nicht ſatt ſehen kann, wie groß und herrlich wird nicht die Pracht des himmliſchen Königs, und der Glanz des unendlichen Gottes ſeyn? Deshalben will ich gerne ſterben und die Welt verlaſſen: Ich ſchaue mit Freuden den Himmel an, denn es iſt meine ewige Wohnung; hie haben wir doch keine bleibende Stätte. Dieſe Wohnung hat mir Jeſus, mein Heiland, durch ſein Leiden und Sterben erworben, dahin werde ich auch durch den Glauben an ihn gelangen. Schau ich den Himmel an, ſo erinnere ich mich, da iſt mein Vaterland, woſelbſt alle fromme Chriſten und Gläubigen verſammlet ſind. Dieweil ich auf der Welt bin, bin ich wie ein Pilgrim und Wandersmann, der immerfort reiſet; aber wenn ich durch einen ſeligen Tod in dem Himmel angelanget bin, alsdann komme ich zur Ruhe, zum Frieden und zu meinem ewigen Wohlſeyn. Ich ſehe den Himmel an mit Freuden, und gedenke, das iſt mein Erbe; habe ich hie kein groß Erbe auf Erden gehabt, im Himmel iſt mir ein ewiges und unbeflecktes Erbe aufbehalten. Ich gedenke, der Himmel iſt das Paradies, darin Gott die Gläubigen ergötzen wird, gegen welches das Paradies auf Erden nur ein Schatten war. Ich will, mein Gott! wenn ich deine Herrlichkeit im Himmel erblicken werde, zu dir, wie die Könige aus dem Morgenlande

zu

Salomo, sagen: O mein Gott! o mein Jesu! mir ist nicht die Hälfte in diesem Leben von deiner Herrlichkeit gesagt, du hast mehr Herrlichkeit und Gutes, denn das Gerüchte ist, das ich von dir gehöret habe. Komm, o Tod! du Schlafesbruder, komm und führe mich nun fort, löse meines Schiffleins Ruder, bring mich an den sichern Port; es mag, wer da will, dich scheuen, du kannst mich vielmehr erfreuen, denn durch dich komm ich hinein zu dem lieben Jesulein. Amen.

## Gesang.

Mel. Zion klagt mit Angst und Schmerzen.

Hie ist gut seyn! also sagen dorten in der Himmelsfreud, die da Kron und Palmen tragen, angekleidt mit Herrlichkeit: O wie ist uns hie so wohl! wir sind alles Trostes voll, wir sind aller Angst entbunden, alles Leiden ist verschwunden.

2. Hie ist gut seyn! denn wir sehen, nunmehr Gott von Angesicht, wir sind selig, weil wir stehen, in dem größten Glanz und Licht; uns ist nunmehr ewig wohl, wir sind alles Trostes voll; Klarheit hat uns ganz umgeben hier in diesem Freudenleben.

3. Hie ist gut seyn! wir geniessen lauter Wonne, lauter Freud; hie an diesem Orte fliessen Ströme aller Süßigkeit; hie weiß man von keiner Klag, nichts von Trübsal, Angst und Plag, unser Antlitz ist voll Wonne, welches leuchtet wie die Sonne.

4. Hie ist gut seyn! denn hie schweben vieler tausend Engel Heer, als bey welchen wir nun leben, in der größten Zierd und Ehr: hier erhebet uns

werd-

merdar Gottes Lob der Frommen Schaar; zu den Engeln, zu den Frommen, sind wir nun erwünscht gekommen.

5. Nun ich will im Glauben bleiben, und auch in der Frömmigkeit, davon soll mich nichts abtreiben, weil ich lebe in der Zeit; so werd ich: Hie ist gut seyn! stimmen mit den Frommen ein, und nach ausgestandnem Leiden, gehen auf den Himmelsweiden.

Der Sterbende erwäget die Verheissung Gottes.

## Aufmunterung.

Matth. 25, 34.

Kommet her, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbet das Reich, das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt.

Sterbende haben Labsal und Erquickung vonnöthen, wie am Leibe, also auch an der Seele. Was kann aber die Seele erquicken? Nicht Gold und Geld, nicht Ehre und weltlicher Pracht, sondern das Wort Gottes; davon sagt David: Dein Wort ist meines Herzens Trost. Darum soll man in gesunden Tagen sich schöne Trostsprüche sammlen, in sein Herz fassen, damit man in der Sterbensnoth einen reichen Vorrath haben möge. Sonderlich aber soll ein Sterbender 1) sich erinnern oder erinnern lassen der herrlichen und göttlichen Verheissungen, die wir in der heiligen Schrift finden, von der göttlichen Hülfe, Beystand, Gegenwart und Gnade. 2) Soll er auch solche

Trostsprüche und Verheissungen sich zueignen, als ob sie Gott zu ihm rede, und ihm die Verheissungen allein gebe; denn Gott redet in der heiligen Schrift mit allen, und einem jeden insonderheit. Hat er nun solche Verheissungen vor sich, so soll er 3) sich darauf verlassen, und nicht zweiflen, Gott werde sie auch an ihm erfüllen; thut er es nicht gleich in einem Augenblick, in einer Stunde, verzeucht der Herr die Verheissung, so wird er sie doch herrlich zu seiner Zeit wahr machen.

## Gebet.

Du gnadenreicher Gott, wie süße sind deine Verheissungen, die du mir in deinen Worten gethan hast, wenn du sprichst: Ich bin bey ihm in der Noth, ich will ihn heraus reissen. Und wiederum: Fürchte dich nicht, ich bin bey dir; weiche nicht, ich bin dein Gott. Und ferner, wenn mein Jesus spricht: Wo ich bin, da soll mein Diener auch seyn. In meines Vaters Hause sind viel Wohnungen, ich gehe hin, euch die Stätte zu bereiten; ich will wieder kommen, und euch zu mir nehmen, auf daß ihr seyd wo ich bin. Ja, wenn ich versichert werde, Jesus bete für mich und sey mein Fürsprecher, und daß der heilige Geist mich vertrete mit unaussprechlichem Seufzen. O du gnädiger Gott, erfülle jetzt alle Verheissungen an mir! ach, die Noth wird immer größer; ach, sey und bleibe bey mir in meiner letzten Noth. Ach, verlaß mich jetzt nicht, stehe bey mir, o Jesu; laß mich gelangen zu der Herrlichkeit, und die Stätte einnehmen, die du mir bereitet hast. O Jesu! sey *jetzt mein Fürsprecher*; ach, bitte für mich armen

Sünder, damit ich Gnade und Barmherzigkeit erlange. Ach! du werther heiliger Geist! stehe mir bey in meiner Schwachheit und gieb mir Kraft und Stärke. Steht mir ein schwerer Kampf vor, so hilf mir siegen und überwinden; hab ich einen hohen Berg zu steigen, so verleihe mir Stärke; steht mir noch eine harte Stunde vor, so hilf mir aus derselben. Wenn mein Mund nicht mehr beten kann, so vertritt mich bey Gott mit unaussprechlichem Seufzen; ja, bringe meine schwache Seufzer vor Gott. Nun, du gnadenreicher Gott, ich halte mich an deine Verheissung, und glaube, du werdest sie auch nach deiner Barmherzigkeit an mir, an mir Elenden erfüllen. Ich glaube deinem Wort, ich traue auf dein Wort, mein Herz hält dir vor dein Wort: Ihr sollt mein Antlitz suchen! darum suche ich auch, Herr, dein Antlitz. Ach! dein Wort ist in meinem Leben immer mein Trost und Freude gewesen; ach! laß es jetzt in meinem Tode mein Labsal und Erquickung seyn. Kommet die Zeit, da mir um Trost gar bange wird, so nimm dich meiner Seele herzlich an. Erquicke mich, wenn der Todesschweiß anbricht; erfreue mich, wenn die Lippen blaß werden; tröste mich, wenn Hören und Sehen mir vergehet; o du dreyeiniger Gott! alsdann laß in meinem Herzen mich hören Freud und Wonne, ein Jubel- und Freudengeschrey, als einen Vorklang und Vorschmack der himmlischen Herrlichkeit. O du großer Gott! erhöre, was dein Kind gebeten hat; Jesu! den ich stets verehre, bleibe ja mein Schutz und Rath; und mein Hort, du werther Geist, der du Freund und Tröster heißt, höre

Dich

noch mein sehnlichs Flehen. Amen, ja, es soll geschehen. Amen.

## Gesang.

Mel. Wann mein Stündlein vorhanden ist.

Ich sterbe gern! warum sollt ich mich vor dem Grabe scheuen? Mein Glaube pfleget oftmals sich auf meinen Tod zu freuen; ich weiß, daß Gott nach dieser Zeit mich droben in der Ewigkeit gar herrlich wird verneuen.

2. Ich sterbe gern! denn nach dem Tod wird sich mein Glück anheben; für Trübsal, Jammer, Angst und Noth wird Gott mir Freude geben; das Thränenmaaß wird voller Wein, das Trauren lauter Jauchzen seyn, in solchem Freudenleben.

3. Ich sterbe gern! dieweil ich werd dereinsten auferstehen, und herrlich aus der finstern Erd und meinem Grabe gehen, ich werd, verklärt im Glanz und Licht, des allerhöchsten Angesicht, mit Lust und Freude sehen.

4. Ich sterbe gern! dieß bleibt mein Wort, bis daß ich werde kommen zu Gott an jenen Freudenort, zur schönsten Schaar der Frommen. Ach! wann bricht an die Freudenzeit, daß ich zur Himmels-Herrlichkeit auch werde aufgenommen.

## Der Sterbende betrachtet die Himmelsfreude und Gesellschaft.

# Aufmunterung.

Off. Joh. 7, 9. 10.

**Darnach sahe ich, und siehe, eine große Schaar, welche niemand zählen konnte, aus allen Heiden, und Völkern, und Sprachen, vor dem Stuhl stehend, und vor dem Lamm, angethan mit weissen Kleidern, und Palmen in ihren Händen, schrieen mit großer Stimme, und sprachen: Heil sey dem, der auf dem Stuhl sitzet, unserm Gott, und dem Lamm.**

Was könnte sich ein Sterbender süßers und angenehmers vorstellen, als wenn er an die Himmelsfreude und Himmelsgesellschaft gedenket, welche einen Frommen hie auf Erden oftmals ergötzet: Denn ein Sterbender soll 1) was er auf Erden siehet, anschauen als Dinge, die er bald verlassen, und nicht mehr sehen wird. Er soll hingegen 2) himmlische Betrachtungen haben, theils von der Himmelsfreude, wie er nach dem Abdruck aus diesem Leben werde in des Himmels Freude und Glanz versetzet werden, wo lauter Sonne, Friede, Freude, Trost und Herrlichkeit ist! Wo anstatt des Leidens und der Schmerzen, ein ewiges Ergötzen ihn erfreuen wird. Es soll aber auch 3) ein Sterbender seine Betrachtungen anstellen über die himmlische Gesellschaft; wie er nun bald wird schauen das Angesicht des dreyeinigen Gottes, und kommen zu viel tausend Engeln

und

und Auserwählten. Wenn also ein Sterbender diese himmlische Gesellschaft und seine künftige Glückseligkeit sich vorstellet, so wird ihm sein Leben versüßet, und die Stunde kurz werden, ja, er wird dadurch heilige Bewegungen in seiner Seele empfinden.

## Gebet.

Wie lieblich sind deine Wohnungen, Herr Zebaoth! meine Seele sehnet sich nach deinen Vorhöfen; ach! wann werde ich dahin kommen, daß ich dein Angesicht schauen, und vor deinem Thron mit allen Engeln und Auserwählten stehen werde! O was große Herrlichkeit und Seligkeit werde ich antreffen, wenn ich von diesem Leibe geschieden, und selig gestorben bin, weil ich in die Häuser des Friedens werde versetzet, mit Schmuck und Ehren gekrönet, und des himmlischen Glanzes werde theilhaftig werden! O welche Herrlichkeit und Freude wartet auf mich! Ich werde schauen den dreyeinigen Gott von Angesicht zu Angesicht. Was ich hie geglaubet, werde ich dort schauen; was ich nicht begreifen können, werde ich dort vollkommen wissen und erkennen; da werde ich völlig durchstrahlet, durchleuchtet und mit himmlischem Licht erfüllet seyn. Welche Freude aber wird das seyn! den großen majestätischen Gott in seiner Herrlichkeit zu erblicken! Darum seufze ich und bete mit Verlangen: Wie der Hirsch schreyet nach frischem Wasser, so schreyet meine Seele, Gott, zu dir; meine Seele dürstet nach Gott, nach dem lebendigen Gott; wann werde ich dahin kommen, daß ich Gottes Angesicht schaue? Das

ist die höchste Freude, Gott zu schauen, an den wir hie geglaubet, und ihn doch nie gesehen haben. In diesem Sehen wird das höchste Vergnügen, die lieblichste Süßigkeit, und die vollkommenste Glückseligkeit bestehen; mein Leiden wird in Freuden, mein Weinen in Jauchzen, meine Trübsal in Wonne, mein Elend in Ergötzen, mein Jammer in Trost, und mein Herzeleid in lauter Herrlichkeit verwandelt werden. Im Himmel werd ich auch in einer allerliebsten und seligsten Gemeinschaft leben; hie bin ich unter Menschen, ja, ich habe unter Freunden und Feinden müssen mein Leben hinbringen, allein in der Herrlichkeit werde ich antreffen so viel tausend heilige Engel, welche in großem Glanz und Licht um Gottes Thron schweben, und das Heilig, heilig, heilig ist Gott, der Herr Zebaoth! anstimmen. Ich werde da antreffen alle Frommen und Auserwählten, die von Anfang der Welt her gelebet haben. Ich werde antreffen meine Liebsten und Freunde, die vor mir gestorben sind, mit denen werde ich in der süßesten Gemeinschaft ewiglich bleiben. O wie wohl wird alsdann meiner Seele seyn! Alsdann werde ich nach dem Verlangen zum Umfangen kommen, ich werde bey dem Herrn seyn allewegen, da wird mich keine Trübsal mehr anrühren, und dieses wird nicht etwa nur eine Stunde, oder ein Jahr währen, sondern ewig, ewig ohne Aufhören. Ach! daß ich den Leibeskerker heute noch verlassen müßt, und käm an den Sternenerker, da sonst nichts als Freude ist, da wollt ich mit Wonnesprünge, bey der Engel großen Menge, rühmen

deiner Gottheit Schein, allerliebstes Jesulein. Amen.

## Gesang.

Mel. Alle Menschen müssen sterben.

Welche süße Himmelsfreude, welche große Herrlichkeit, o welch prächtiges Gebäude, ist den Frommen zubereit, in den schönen Himmelsauen, die sie einsten sollen schauen! Ach! mein Geist ist ganz entzückt, wenn er solchen Glanz erblickt.

2. Da ist recht das Land der Frommen, denn da kommt kein Böser hin; da wird der nur angenommen, der gelebt nach Christi Sinn: hie ist Gott selbst Licht und Sonne, hie ist gut seyn, hie ist Wonne, hie genießt man allezeit lauter Licht und Seligkeit.

3. Da läßt Gott sich selbsten sehen, den kein Aug auf Erden sieht; in dem Sehen wird entstehen Trost, Vergnügen, Freude, Fried; in dem Schauen ist Erfreuen, das ergötzet stets von neuem, Aug und Seel wird nimmer satt, das hie voll Vergnügen hat.

4. Ja, in diesem Freudenleben, an dem freudenvollen Ort, sieht man viele Engel schweben, die um Gott sind hier und dort, die im schönsten Glanze prangen, und des Höchsten Lob anfangen; ich stimm auch mit ihnen ein, wenn ich werd bey ihnen seyn.

5. Da findt man der Frommen Schaaren voller Pracht und Herrlichkeit, die zuvor in Trübsal waren, und in tausend Herzeleid, helle glänzen wie die Sonne, leben in der größten Wonne, stehen da vor Gottes Thron, schön geziert mit ihrer Kron.

6. Unabläßi

6. Unabläßig Gott zu loben, ist der Frommen Werk allhier; von der Seiten und von oben glänzet alles, wie Saphir; die man hie betrübt verlassen, kann man freudig dort umfassen; da, da ist das Wiedersehn, das da ewig wird bestehn.

7. Auf, auf, lasset uns bestreben, die wir noch sind in der Welt, daß wir einst nach diesem Leben kommen in des Himmels Zelt; laßt im Glauben uns fest stehen, und auf Gottes Wegen gehen, und ergreifen Jesum Christ, der der Weg zum Himmel ist.

8. O mein Gott! laß mich gelangen auch zu dieser Herrlichkeit; ach! verzeih, was ich begangen meine ganze Lebenszeit. Kleide mich mit reiner Seide, führ mich zu der Himmelsweide, da ich mit der frommen Schaar dich will loben immerdar.

Der Sterbende tröstet sich des Beystandes des dreyeinigen Gottes.

## Aufmunterung.

Hohel. Sal. 2, 5. 6.

Er erquicket mich mit Blumen. Seine Linke lieget unter meinem Haupt, und seine Rechte herzet mich.

Die Gegenwart Gottes im Leiden kann nicht anders als einer Seele süße und tröstlich seyn. Nun ist Gott nicht allein nahe bey allen Creaturen, sondern er ist auch mit seiner sonderbaren Gegenwart nahe bey den Gläubigen, im Leben und auch im Sterben. O, sollte Gott denen Frommen die

Augen

Augen öffnen, wie dorten dem Knaben Eliſa; o was würden ſie um ihr Bette für eine heilige Geſellſchaft ſehen! ſo viele heilige Engel, die ſich ſchon freuen, daß ſie wiederum eine Seele zur Herrlichkeit begleiten ſollen, wie auch oftmals fromme Sterbende gerühmet und geſagt: O wie hell iſt es um mein Bette! ſehet ihr dort nicht das weiſſe Licht? welches gewiß heilige Engel werden geweſen ſeyn. Sonderlich aber iſt eine gläubige Seele verſichert von des dreyeinigen Gottes Beyſtand. 1) Der himmliſche Vater wird an ſeine Vatersreue gedenken, und ſeinem Kinde beyſtehen. 2) Jeſus Chriſtus wird die durch ſein Blut erkaufte Seele in dem letzten Todeskampf nicht allein laſſen. 3) Der heilige Geiſt wird auch durch ſeinen kräftigen Troſt alsdann ſie erquicken. Vergehet gleich Hören und Sehen, vergehen alle Sinnen, ſo weiß doch ein Sterbender, daß die Verheiſſung: Ich bin bey dir in der Noth! auch jetzt in der Todesnoth werde an ihm erfüllet werden. O wohl dem, welchen Gott dieſes alles in ſeinem Sterben empfinden läſſet.

## Gebet.

Komm, Herr Jeſu! So ſpreche ich jetzt mit der geiſtlichen Braut; ja, komm und nimm meine Seele hin! Ich habe ſchon deine Süßigkeit geſchmecket, darum verlanget und dürſtet mich nach den vollen Strömen. Ich ſtelle mir das Sterben nicht ſchrecklich vor, denn ich ſterbe in der Liebe des himmliſchen Vaters. Der Vater, der mich Zeit meines Lebens verſorget, ernähret, geleitet *und geführet, ſollte der jetzt*, da mein Lebensende

herzu

herzu nahet, von mir weichen? O nein, er hat mich viel zu lieb. Bleibt ein Vater bey seinem kranken Kinde, und hilft ihm so viel er kann; wie vielmehr kann ich mich des allmächtigen und kräftigen Beystandes meines himmlischen Vaters getrösten? Nun wird mein himmlischer Vater mir das Erbe austheilen, das mir Jesus durch seinen Tod erworben hat. Er wird mich heissen eingehen in das Reich, das er mir von Anfang der Welt bereitet hat. Sterben kommt mir nicht erschrecklich vor, ich sterbe in der Vereinigung mit Jesu Christo; diese Gemeinschaft habe ich im Glauben hie angefangen, dieselbe wird auch nimmermehr aufgehoben werden. In dieser Gemeinschaft bin ich ein lebendiges Glied an dem Leibe Jesu Christi, davon er das Haupt ist; weiß aber das Haupt wohl wie es seinen Gliedern gehet, so weiß auch mein Jesus wie es jetzt um mich stehet. Ich bin in ihm und er in mir, und in seiner heiligen Gemeinschaft will ich jetzt sterben. Hat er gesagt: Ich bin bey euch alle Tage, bis an der Welt Ende! so wird er auch bey mir seyn in dem Sterben. Gleichwie er die Seinigen geliebet hat bis ans Ende, da er sich für sie in den Tod gegeben; also liebet er sie auch, wenn sie sterben sollen. Wann ich also in meines Jesu Armen bin, so ist mir der Tod nicht schrecklich, weil ich den bey mir habe, der alle Todesbitterkeit durch seinen Tod weggenommen. Hier hat mein Jesus mich schon angezogen mit den Kleidern des Heils, und mit dem Rock der Gerechtigkeit gekleidet, dorten wird er mir das weiße Kleid der Ehren und Herrlichkeit anlegen. Mein Seelen-Bräutigam führet mich

r Hochzeit, mein Seelenfreund macht mich ſeiner errlichkeit theilhaftig. Mein Herr erfüllet an ir, was er geſagt: Wo ich bin, da ſoll mein iener auch ſeyn. Der Tod iſt mir nicht ſchreckh; ich ſterbe in der Gemeinſchaft des heiligen eiſtes, der hat ſich mein Herz zum Tempel geiliget in meinem Leben, der wird auch mit mir reiniget bleiben im Tode. Der mich ſo oft in einer Trübſal getröſtet, im Leiden erfreuet, im lend erquicket, im Kreutz erhalten, der wird mich der letzten Stunde auch nicht verlaſſen, ſondern iugniß geben meinem Geiſt, daß ich gewiß Gots Kind ſey. Sollte mir auch die Sprache entllen, daß ich nicht mehr beten kann, ſo wird er ich bey Gott vertreten mit unausſprechlichem ſeufzen. Ja, weil er iſt das Pfand unſers bes, ſo verſichert er mich ſchon, daß ich ein Erbe s Himmels ſey, und zu der völligen Beſitzung ngehen werde. Der Vater reichet mir die Krone ir; Jeſus führet mich an der Hand zur Freude; r heilige Geiſt zieret mich mit Licht und Wonne; e heiligen Engel freuen ſich über meinen Eintritt das himmliſche Freudenleben; alle Auserwähln und Frommen empfangen mich mit Freuden. ch bin ein Glied an deinem Leib, deß tröſt ich ich von Herzen; von dir ich ungeſchieden bleib Todesnoth und Schmerzen; denn wo du biſt, a komm ich hin, daß ich ſtets bey dir leb und bin, rum fahr ich hin mit Freuden. Amen.

## Geſang.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

Ich freue mich auf meinen Tod, und laß mir gar nicht grauen, ich komme bald zu meinem Gott, den werd ich ewig ſchauen von Angeſicht zu Angeſicht, beglänzet mit dem Freudenlicht, in jenen Himmelsauen.

2. Ich komm alsdann zu Jeſu Chriſt, den werde ich mir ſehen; der hier mein Troſt und Freude iſt, zu dem will ich dort gehen; zu dir, o Jeſu, Gottes Lamm! und, wie die Braut dem Bräutigam, zu deiner Rechten ſtehen.

3. Der Engel ungezählte Schaar ſind die, ſo mich empfangen, ich werd mit ihnen immerdar in größter Klarheit prangen: hie werd ich in dem Freudenreich ſeyn denen Seraphinen gleich, und dieß iſt mein Verlangen.

4. Ach ja, im Himmel treff ich an, viel tauſend, tauſend Frommen, mit weiſſen Kleidern angethan, die da ſind aufgenommen, nach ausgeſtandnem Kreutz und Leid, zu ſolcher großen Herrlichkeit, zu denen werd ich kommen.

5. O Freud! o Troſt! der da mein Herz wird ewiglich umgeben! denn da iſt keine Angſt und Schmerz, und kein betrübtes Leben! Vergnügen, Wonne, Herrlichkeit, Erquickung, Ruhe, Fried und Freud, wird ſich da recht anheben.

6. Alsdann wird mir ſeyn ewig wohl, wenn ich hab überwunden; wie werd ich ſeyn des Troſtes voll, wenn mein Leid iſt verſchwunden! O Freudenſtunde, brich doch an, daß ich zu Jeſu kommen kann, und bleib mit ihm verbunden.

)er Sterbende will auf Jesum Christum sterben.

## Aufmunterung.

Ap. Gesch. 7, 58.

Herr Jesu! nimm meinen Geist auf.

ɔs klagen Sterbende oftmals, wie sie mit aller- ley Gedanken so viel zu thun haben, welche cht weichen und wanken wollen; diese nun zu ver- eiben, thut ein Gläubiger wohl, 1) wenn er sich 1 Glauben und in heiliger Betrachtung vorstellet esum am Kreutz, und dabey diese gute Gedanken ıt: Jesu Wunden sind für mich geschlagen, sie llen auch in meinem Tode meine einzige Zuflucht yn. Jesu Blut ist auch für mich vergossen, die- s Blut waschet, reiniget und heiliget mich auch; esu ausgespannte Arme wollen auch mich umfas- n und in den Himmel ziehen. Er stirbet am reutz, damit mein Tod mir möge versüßet, und ) durch den Tod in das ewige Leben eingeführet erden. Solche und dergleichen Gedanken wer- :n die irdische Gedanken vertreiben, und das Ge- ütth ganz ruhig und still, und das Herze freudig achen. Bey diesen guten Betrachtungen soll er ) auch alle seine Zuversicht auf diesen Heiland der Welt setzen; er soll Christi Gerechtigkeit und Ver- enst sich zueignen; vor Gott treten und sagen: ch! um meines Jesu Gerechtigkeit, Blutes, To- :s, Wunden und Verdienstes willen, sey mir gnä- g, darauf lebe ich und sterbe ich; und dadurch ill ich zur Himmelsfreude eingehen.

## Gebet.

O Jesu, liebster Heiland! wenn ich nun von dieser Welt soll abscheiden, indem die Vorboten des Todes sich mehr und mehr bey mir einstellen, und mir verkündigen, daß meines Lebens Ende gar nahe sey, so wende ich mich einzig und allein zu dir, und spreche: Herr Jesu, nimm meinen Geist auf! O mein Erlöser! du hast mich erlöset von der Sünde und Gewalt des Teufels mit deinem heiligen Blut, mit deinem unschuldigen Leiden und Sterben; ach! laß mir dieses Blut jetzt zu statten kommen, daß ich durch dein Blut gerecht vor deinem Richterstuhl bestehen könne. Will mich Satan verklagen, so zeige ich ihm deine blutige Wunden; wollen mich meine Sünden verdammen, so ergreife ich das gegebene Lösegeld für meine Sünden, dein heiliges Blut. In meiner Todesangst halte ich mich an dein vollgültiges Verdienst. Du bist mein Seligmacher, ach, so mache mich denn selig, vergieb mir meine Sünde, schenk mir deine vollkommene Gerechtigkeit, führ mich ein zu der ewigen Seligkeit. Du bist das Leben, darum werde ich nicht sterben, obschon mein Leben aufhöret, weil ich in dir, und du in mir lebest. Dieses Leben wird jetzt vollkommen werden, da ich ewig bey dir und mit dir leben werde; weil mich weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges mehr von dir trennen kann. Du bist der Weg, ach! führe mich durch das finstre Todesthal in das ewige Leben. Du bist die Wahrheit, ach! du hast bisher alle deine Gnadenverheissungen an mir wahr gemacht, darum erfülle auch diese, da du mir verheissen: Wo ich bin, da soll mein Diener auch

seyn; wenn ich erhöhet werde von der Erden, will ich sie alle zu mir ziehen. Nimm mich jetzt zu dir, wo du bist. Herr! laß deinen Diener im Frieden fahren, wie du gesagt hast. Ach! ziehe mich zu dir, zu dem völligen Genuß deiner himmlischen Güter. Ich stelle mir vor, wie du am Kreutz für mich gestorben, wie du deine Arme ausgebreitet, wie dein heiliges Blut ist vergossen, wie du für mich daselbst dein Leben gelassen. Ach! dein heiliges Blut waſche mich und reinige mich von allen meinen Sünden; um deiner heiligen Wunden willen, laß mich Gnade und Barmherzigkeit erlangen. Du bist das Lamm Gottes, das sich für mich am Stamm des Kreutzes hat schlachten lassen, und durch dein Blut bin ich mit Gott versöhnet; du bist mein Hoherpriester, der für mich betet; du bist der Held, der mir hilft; der Friedefürst, der mich in die Häuser des Friedens aufnimmt. O Jesu! ich komme bald zu dir, indessen fasse und halte ich dich im Glauben, und spreche: Meinen Jesum laß ich nicht, weil er sich für mich gegeben, so erfordert meine Pflicht, klettenweis an ihm zu kleben; er ist meines Lebens Licht, meinen Jesum laß ich nicht. Ja, an Jesum will ich jetzt allein gedenken, der soll meiner Seelen Licht und Heil, meines Lebens Kraft, meine Sonne und Wonne, mein Dichten und Trachten, mein Denken und Ueberlegen, und alles seyn. Weg ihr eitele Gedanken, an Jesu Verdienst und vergossenem Blut will ich mich ergötzen, seine heilige Wunden will ich mir vorstellen, seines bittern Leidens will ich mich getrösten, und mein letztes Wort soll Jesus *seyn, ja, mein letzter* Gedanke soll Jesus, Je-

su

sus seyn. Erschein du mir zum Bilde in meiner letzten Noth, wie du, Herr Christ, so milde, dich hast geblut't zu todt; da will ich nach dir blicken; da will ich glaubensvoll, dich fest an mein Herz drücken; wer so stirbt, der stirbt wohl. Amen.

## Gesang.

Mel. O Gott, du frommer Gott.

Ich will mit frohem Muth in Jesu Wunden eilen, wenn mich der blasse Tod erschreckt mit seinen Pfeilen; ach, öffne mir dein Herz, und nimm dein Küchlein ein, hie soll mein Aufenthalt und wahre Wohnung seyn.

2. Ich will mich glaubensvoll in diese Wunden senken, ich will an Jesu Blut und sein Verdienst gedenken, sein Blut ergreif ich jetzt in voller Zuversicht, und bricht mein Herze schon, so bricht mein Glaube nicht.

3. O Blut, o heisses Blut, das immer annoch fliesset auf jedes glaubigs Herz, das immer noch geniesset, der, welcher Buße thut; o Blut, o heisses Blut! ich eigne dich mir zu, du allerhöchstes Gut!

4. Ich ruhe hier getrost in diesen offnen Wunden, ich bleibe nun mit dir, o Jesu, fest verbunden; kein Schmerz, kein Leid, kein Freud reißt mich nunmehr von dir, ich lasse nicht von dir, ach! lasse nicht von mir.

5. Sieh, ich will nimmermehr von diesen Wunden weichen, bis ich darinnen werd des Glaubens Ziel erreichen, Vergebung, Fried und Freud, der Seelen Seligkeit; zeuch meinen Geist nach dir, durch die gespaltne Seit.

6. Und endlich will ich auch in diesen Wunden sterben, und in denselbigen der Seelen Heil ererben, und schlaf ich glaubensvoll in Jesu Wunden ein, so wird mein Leib und Seel gar wohl verwahret seyn.

Der Sterbende bittet um ein seliges Ende.

## Aufmunterung.

1 Kön. 19, 4.

**Es ist genug, so nimm nun, Herr, meine Seele; ich bin nicht besser, denn meine Väter.**

Wenn im alten Testament jemand Gott dem Herrn eine Gabe brachte, so mußte es kein gezwungenes, sondern ein freywilliges Opfer seyn. So ist es auch mit unserm Sterben; es muß ein Mensch nicht sterben mit Verdruß, gezwungen, mit Murren und Widerwillen, sondern es soll 1) ein Mensch sich bekannt machen die Herrlichkeit, die uns in jenem Leben bereitet ist; die Güter, die Krone, das weisse Kleid, die Freude, die wir nach dem Tode erlangen sollen. Man soll 2) auch sich bekannt machen den Weg, der zu dieser Herrlichkeit führet, welcher ist Jesus Christus, daß er im Glauben und in einem heiligen Leben beharret bis in den Tod. Kommt dann nun die Stunde her, die Gott zum Abschied bestimmet, so soll er 3) mit Freuden seine Augen aufheben gen Himmel, und Gott um ein seliges Ende anflehen; dieses kann also geschehen, wenn er dem dreyeinigen Gott *seinen Leib und* Seele empfiehlet, Jesum

Christum immer im Gedächtniß behält, andächtig betet, und auf sein Stündlein wartet; dabey er auch Gott anrufen kann, er wolle ihm ein stilles, sanftes, vernünftiges und seliges Ende verleihen. Sollten auch zuweilen einige unanständige Geberden mit unterlaufen, so wird es doch denen Umstehenden empfindlicher als dem Sterbenden seyn, welcher unterdessen in der süßen Gemeinschaft mit Jesu bleibet.

## Gebet.

Barmherziger, gnädiger Gott! ich merke, daß die Zeit meines Abschieds vorhanden ist, daß ich soll im Frieden fahren, und zur Ruhe mich niederlegen; mein Gesicht vergehet mir, meine Kräfte nehmen ab, und es scheinet, es wird bald anders mit mir werden, darum komme ich zu dir, und thue mein letztes Gebet, welches darin bestehet: Mein Leib und Seel befehl ich dir, o Herr! ein seligs End gieb mir, um Jesu Christi willen. Herr Gott, himmlischer Vater, der du mich hast erschaffen, bisher versorgt und erhalten, ach! nimm meine Seele in Gnaden an. O Jesu! der du mich mit deinem Blut erlöset und abgewaschen hast, ach, laß mich in wahrem Glauben auf dein Verdienst und Blut jetzt selig sterben. Ach, Herr Jesu, in deine Hände befehl ich meinen Geist. O werther heiliger Geist! mein Tröster und Beystand, ach, verlaß mich jetzt nicht, gieb mir Freudigkeit und Versicherung, daß ich ein Erbe des ewigen Lebens sey, ja, bete in mir und mit mir, und vertritt mich bey Gott mit unaussprechlichen Seufzern. Siehe, ich bin bereit die Erde zu ver-

en, und sehne mich allein nach dir, um bey dir,
reyeiniger Gott, zu seyn. Hatte Israel ein Er-
jahr, da es aus der Knechtschaft wieder zu sei-
Freyheit und Eigenthum kam, ach, mein Gott,
nn ich selig sterbe, so gehet mein Erlaßjahr an,
ß ich von allem Sündendienst, von aller Kreu-
last befreyet, zu der vollkommenen Freyheit
Kinder Gottes in dem ewigen Leben gelangen
. O mein Jesu, öffne mir die Himmelsthür,
leite und führe mich zu dem ewigen Leben, zu
Gemeine der Heiligen im Licht. Ach! mein
tt, gieb mir ein vernünftiges Ende, daß ich mö-
meinen Verstand bis an den letzten Augenblick
ines Lebens behalten. Erhalte mich bey heili-
n und guten Gedanken, daß ich immer im Ge-
chtniß behalte Jesum Christum; und so ja
ine Augen früh brechen sollten, so erquicke mich
oendig in meiner Seele mit deinem himmlischen
ost und Licht. Laß Jesum immerdar vor meiner
eelen Augen stehen; gieb, daß ich mich über sein
ut erfreue, in seine offne Seite mich verberge,
s seines Verdiensts mich getröste, und seine Ge-
htigkeit in wahrem Glauben ergreife. Gieb mir,
nn es dir gefällt, ein sanftes Ende. Behüte
ch vor Ungeberden, Anfechtungen und zerstreuen-
n Vorstellungen. Laß mein Herz, welches deine
ohnung hier gewesen, fein sanft gebrochen werden.
h, laß mich in deinem Arm sanft verscheiden. Ach,
b mir auch ein seliges Ende, daß ich möge dein hei-
es Angesicht bald mit Freuden erblicken. O drey-
iger Gott! segne meinen Ausgang aus dieser
terblichkeit, und meinen Eingang in die frohe
*vigkeit.* Der Herr segne mich, und behüte mich!

Der

der Herr lasse sein Antlitz leuchten über mich, und sey mir gnädig! der Herr erhebe sein Angesicht auf mich, und gebe mir Frieden! Im Namen des dreyeinigen Gottes, des Vaters, des Sohnes, und des heiligen Geistes, lebe und sterbe ich; in seinem Namen schließ ich meine Augen zu, und befehle mich Gott und seiner Gnade.

Nun will ich mich ganz wenden zu dir, Herr Christ! allein, gieb mir ein seligs Ende, send mir dein Engelein, führ mich ins ew'ge Leben, das du erworben hast, durch dein Leiden und Sterben, und blutiges Verdienst. Amen.

## Gesang.

Mel. Alle Menschen müssen sterben.

Aufgelöset bald zu werden, wünschet mein erfreuter Geist, ich verlasse gern die Erden, weil mein Jesus mich schon speißt mit des Himmels Süßigkeiten, und verbleibet mir zur Seiten; wenn ich Jesum bey mir hab, fürcht ich nicht das finstre Grab.

2. Brecht ihr Augen, brecht geschwinde, laßt vergehen euer Licht, weil ich hie schon Jesum finde, mit hellglänzendem Gesicht; auf dem finstern Todeswege, auf dem schönen Himmelsstege ist mein Auge Jesus Christ, der mein Licht und Leben ist.

3. Und du rother Mund erblasse, ja, ihr Lippen, schließt euch zu, weil ich, da ich Jesum fasse, komme zu der Himmelsruh. Jesus wird mich schon vertreten, er wird kräftig für mich beten; Jesus, Jesus ist mein Mund in der letzten Todesstund.

4. Ja,

4. Ja, ihr Ohren mögt euch ſchlieſſen, ich rauch euer nun nicht mehr, mein Troſt muß von men flieſſen, darauf ich mit Freuden hör. Ich h ſchon die Freudenſonne, mein Ohr höret Freud nd Wonne. Was iſt das für ein Geſang? Iſt 3 nicht der Engel Klang?

5. Du, mein Herz, zerſpring mit Freuden, ed= s Leben, fahre hin! mich wird nichts von Jeſu heiden, weil ich ja in ihm jetzt bin. Jeſum hab ich hon gefunden, und ich bleib mit ihm verbunden, enn das Herz in Stücken bricht, ſo bricht dieſes Band doch nicht.

6. Ja, ihr faſt erſtarrte Glieder, durch den kal= n Todesſchweiß, legt euch nur ins Grabe nie= er, weil ich ſchon verſichert weiß, Jeſus wird as Grab aufdecken, und euch wieder auferwecken, euch, ſchön mit Glanz verneut, bringen zu der errlichkeit.

7. Und dich, Gott ergebne Seele, dich empfehl h meinem Gott, gehe aus der Leibeshöhle, geh us aller Angſt und Noth, geh zur Freude nach em Klagen, geh zur Wonne nach den Plagen, eh zur Himmelsfreude ein, o wie wohl wird dir a ſeyn.

## Gebet der Umſtehenden für Sterbende.

O du heiliger dreyeiniger Gott, Vater, Sohn und heiliger Geiſt, du erhöreſt Gebet, darum mmt alles Fleiſch zu dir; ſiehe, wir kommen jetzt uch zu dir, und tragen dir in unſerm Gebet dieſen Sterbenden vor. Herr Gott Vater im Himmel! *barme dich über ihn,* du haſt ihn erſchaffen zu dei=

nen

nem Ebenbild, er ist deine Creatur, er ist auch dein Kind, welches du in der heiligen Taufe zu Gnaden und zu deinem Kinde aufgenommen hast, ach! darum erbarme dich über ihn; siehe, dein Kind ist krank, dein Kind will sterben, ach, laß es jetzt seinen Kindestheil erlangen, nämlich, das Erbe im Himmel, der Seelen Seligkeit; vergieb ihm alle seine Sünden, die er Zeit seines Lebens wider dich gethan, und siehe ihn in Gnaden an. Herr Gott Sohn, der Welt Heiland! erbarme dich über diesen Sterbenden; du hast ihn mit deinem heiligen Blute erlöset, du bist auch für ihn gestorben, ach! darum rechne ihm nicht zu seine Sünden, sondern rechne ihm zu deine Gerechtigkeit und dein Verdienst, wasche ihn mit deinem heiligen Blute, bedecke ihn mit deiner Gerechtigkeit, und laß ihn jetzt als einen durch dein Blut Gereinigten vor dem Throne Gottes erscheinen. Herr Gott heiliger Geist! erbarme dich über diesen Sterbenden; erhalte in ihm den Glauben, gieb Zeugniß seinem Geist, daß er wahrhaftig Gottes Kind sey, und vertritt ihn bey Gott mit unaussprechlichem Seufzen; heilige ihn, stärke ihn und begleite ihn zum ewigen Leben. O du heilige Dreyeinigkeit! nimm diesen Sterbenden zu Gnaden an; gedenke nicht der Sünden seiner Jugend und seiner Uebertretung, gedenke aber seiner nach deiner großen Barmherzigkeit, um deiner Güte willen. Nimm seine Seele in deine Hände, und laß sie der ewigen Freude genieſſen. Erwecke auch den jetzt erstorbenen Leib am jüngsten Tage frölich und herrlich. Verleihe ihm indessen die sanfte Ruhe in der kühlen Erde, bis sich in der allgemeinen Auferstehung Leib

id Seele wieder mit einander vereinigen und zur
immelswonne eingehen werde. Indeſſen, Herr,
err! da ſeine Noth und Angſt immer gröſſer
ird, ſo laß ihm nicht aus dem Sinne kommen,
as Andenken des gekreutzigten Jeſu; wenn ſeine
ugen brechen, ſo laß einen hellen Schein in ſeiner
Seele aufgehen, ja, o Jeſu! du rechter Morgen-
ern, erleuchte ihn zum ewigen Leben. Wenn er
as nicht mehr ſehen kann, ſo gieb, daß er dich, o
reyeiniger Gott, beſtändig im Glauben ſehe, bis
dich ſchauen wird von Angeſicht zu Angeſicht.
ch! wenn nun ſein Mund ſich ſchlieſſet, daß er
cht mehr beten kann, ſo bitte du für ihn, o Jeſu!
y ſein Fürſprecher bey deinem himmliſchen Va-
r, hilf ihm kämpfen und überwinden, und laß
ich die Seufzer ſeines Herzens dir angenehm
yn. Bricht auch der Todesſchweiß aus, ach!
ſtärke ihn, und ſey ſein Beyſtand. O dreyei-
ger Gott! bleibe du bey ihm, und erhalte ihn
i Glauben, bis er ſeinen Lauf ſelig und frölich
ollenden wird. Herr Gott Vater, was du haſt
ſchaffen; Herr Gott Sohn, was du haſt erlöſet;
err Gott heiliger Geiſt, was du haſt geheiliget,
as befehlen wir in deine Hände. Deinem heili-
n Namen ſey Lob, Ehr und Preis, jetzt und in
wigkeit. Amen.

## Seufzer, Sprüche und Gebete, welche die Umstehenden denen Sterbenden vorsprechen können.*

Es. 49, 14. 15.

Zion spricht: Der Herr hat mich verlassen, der Herr hat meiner vergessen. Kann auch ein Weib ihres Kindleins vergessen, daß sie sich nicht erbarme über den Sohn ihres Leibes? Und ob sie desselbigen vergässe, so will ich doch deiner nicht vergessen. Siehe, in meine Hände hab ich dich gezeichnet.

Gott verläßt der keinen, der sich auf ihn verläßt; er bleibt getreu den Seinen, die ihm vertrauen fest; läßt sichs an wunderlich, so laß dir gar nicht grauen, mit Freuden wirst du schauen, wie Gott wird retten dich.

Ach, barmherziger, gütiger Gott, hilf mir in meinem Leiden, und in meiner Todesstunde! O mein Gott, du bist ja allezeit mein gnädiger Gott und mein Beystand gewesen, ach, bleibe es auch jetzt. O Jesu! bleibe bey mir, denn es will Abend werden, und der Tag meines Lebens hat sich geneiget. O werther heiliger Geist! stärke mich, erhalte mich in festem Glauben, bis an mein Ende, erleuchte mich zum ewigen Leben. Ich will auf Jesu Blut und Wunden sterben, dem lebe ich, dem sterbe ich, auf sein Verdienst verlasse ich mich.

Ps.

* Fromme Christen thun auch wohl, wenn sie selbige bey gesunden Tagen sich bekannt machen, damit sie in dem Sterben, wann durch die Krankheit das Gehör vergehen sollte, sich selbst in Gott ermuntern können.

Ps. 42, 1. 2.

: der Hirsch schreyet nach frischem Wasser,
eyet meine Seele, Gott, zu dir. Meine
dürstet nach Gott, nach dem lebendigen
wann werde ich dahin kommen, daß ich
Angesicht schaue?

dein Engel mit mir fahren auf Elia Wa-
h, und mein Seele wohl bewahren, wie La-
nach seinem Tod, laß sie ruhn in deinem
s, erquicke sie mit Freud und Trost, bis
kommt aus der Erden, mit ihm wird ver-
werden.

, du Licht meiner Seelen, wenn meine Au-
llen dunkel werden, so laß in meiner Seele
en die himmlische Klarheit; weiche nicht von
enn meine Augen brechen, zeige mir als-
eine Gestalt, und laß mich sehen dein Bild,
dich am Kreutz zu Tode geblutet hast. Ob
n wandle im finstern Thal, fürchte ich doch
glück, denn mein Jesus ist bey mir. Ja,
Jesu, bleibe bey mir, stärke mich im Glau-
nd laß mich dein Eigenthum seyn, hie zeitlich
rt ewiglich.

Ps. 40, 18.

bin arm und elend, der Herr aber sorget für
u bist mein Helfer und Erretter, mein Gott,
h nicht.

soll ich mich dann wenden hin? zu dir,
Jesu, steht mein Sinn, bey dir mein Herz
Hülf und Rath allzeit gewiß gefunden hat;
d jemals verlassen ist, der sich verläßt auf
Christ.

Ja, mein Jesu, auf dich verlaß ich mich von Grund meiner Seelen, ach, komm und spann mich aus, bring meinen matten Leib zur Ruh, und meine Seele nimm auf zu deiner ewigen Himmelsfreude. Ach, höre, o Jesu! mein schwaches Seufzen. Sey mein Beystand in der Noth; du, mein Seligmacher und Erretter, errette mich, löse mich auf, und mache mich selig. Gieb dem Satan keine Macht über mich. Thue mir jetzt die Thüre auf zum Himmel und zum ewigen Leben. Ach, komm doch bald, erlöse mich, erquicke mich, segne mich, erbarme dich.

Es. 41, 10.

Fürchte dich nicht, ich bin bey dir; weiche nicht, denn ich bin dein Gott; ich stärke dich, ich helfe dir auch, ich erhalte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit.

O Herr Christ, du Morgensterne, der du ewiglich aufgehst, sey jetzund von mir nicht ferne, weil mich dein Blut hat erlößt; hilf, daß ich mit Fried und Freud, mög von hinnen fahren heut, ach, sey du mein Licht und Strasse, mich mit Beystand nicht verlasse.

Jesu, mein einziger Fürbitter bey deinem himmlischen Vater, der du zu der Rechten Gottes sitzest, und vertrittst uns, ach, bitte auch für mich armen Sünder, jetzt und in der Stunde meines Todes, ich fürchte mich nicht, weil du bey mir bist. Ja, du werther heiliger Geist, du Tröster in aller Noth, bleibe bey mir mit deinem Trost bis an mein letztes Ende. Ich habe einen starken Beystand, mein Vater ist bey mir, mein Jesus ist bey

mir, der heilige Geist ist bey mir, ja, auch die Engel sind bey mir, so will ich mit Freuden sterben.

Ps. 73, 23.

Dennoch bleibe ich stets an dir, denn du hälteſt mich bey meiner rechten Hand; du leiteſt mich nach deinem Rath, und nimmſt mich endlich zu Ehren an.

Hilf, daß ich ja nicht wanke von dir, Herr Jesu Christ, den schwachen Glauben stärke, in mir zu aller Frist, hilf mir ritterlich ringen, ach! habe auf mich Acht, bis ich mag frölich singen: Ich habs mit Gott vollbracht.

Durch deinen Todeskampf und blutigen Schweiß, hilf mir, lieber Herre Gott; ich weiche nicht von dir, ach, bleibe du auch bey mir. Jesu, wann mein Kampf angehet, so hilf mir ringen, so hilf mir siegen und überwinden; wann die Angst meines Herzens groß wird, so führe mich aus meinen Nöthen. Ich bin ja dein Eigenthum, darum führe mich durch alle Angst hindurch zur Freude, zur Wonne, zur Herrlichkeit. Bist du mit mir, so fürchte ich mich nicht, so bin ich selig, so werde ich zur Freude eingehen.

Matth. 25, 23.

Ei, du frommer und getreuer Knecht! du bist über wenigem getreu gewesen, ich will dich über viel setzen, gehe ein zu deines Herrn Freude.

Nun ich warte mit Verlangen auf den süßen Augenblick, wenn du kommst mich zu umfangen; komm und weiche nicht zurück; nimm mich auf zu deinen *Frommen*, komm, ich heisse dich willkom-

me

men, komm, ach komm, o Gottes Lamm, nimm mich auf, mein Bräutigam.

O Jesu! dir will ich in deiner Kraft und durch deines Geistes Beystand getreu verbleiben, bis in den Tod. Ich weiche nicht von dir, mein Seelenfreund! ich fliehe nicht von dir, mein Hirt! ich laß dich nicht, mein Seelen-Bräutigam! ausser dir kann mich nichts ergötzen. Führe mich, o liebster Freund, aus dem Elend zur Freude! aus dem Jammer zur Wonne.

Hiob 19, 25. 26. 27.

Ich weiß, daß mein Erlöser lebt, und er wird mich hernach aus der Erden auferwecken, und werde darnach mit dieser meiner Haut umgeben werden, und werde in meinem Fleisch Gott sehen; denselben werde ich mir sehen; und meine Augen werden ihn schauen, und kein Fremder.

Christus, der ist mein Leben, Sterben ist mein Gewinn, dem hab ich mich ergeben, mit Freud fahr ich dahin. Mit Freud fahr ich von dannen, zu Christ, dem Bruder mein, auf daß ich zu ihm komme, und ewig bey ihm sey.

Ja, hiemit ergebe ich mich dir, o dreyeiniger Gott, in deinen Schutz und Gnade; meine theuer erkaufte Seele befehle ich dir; ich sterbe, und werde auch wieder auferstehen; ich sterbe, und werde ewig leben in der Himmelsfreude. O dreyeiniger Gott! bringe mich zur Ruhe, zur Herrlichkeit, verkürze meine Schmerzen, versüße mir meine Todesstunde, tröste mich mit dem innerlichen Trost deines heiligen Geistes, denselben nimm nicht von mir. Auf das Verdienst Jesu leb und sterb' ich, laß

nich bald dein Freudenangesicht schauen in der wigen Himmelsfreude.

Ps. 17, 15.

Ich will schauen dein Antlitz in Gerechtigkeit, ch will satt werden, wenn ich erwache nach deinem Bilde.

Ach! ich habe schon erblicket diese große Herrichkeit, jetzo werd ich schön geschmücket, mit dem veissen Himmelskleid, mit der goldnen Ehrenkrone, eh ich da vor Gottes Throne, schaue solche Freude n, die kein Mensch beschreiben kann.

Ach, mein Jesu! freudig ist meine Seele, wenn ie an deine Herrlichkeit und an die Freude gedenet, die du mir bereitet hast. Ich verlasse gern die Welt, weil ich zu meinem Jesu komme, zu meinem Seelen-Bräutigam; o wie wohl, o wie selig werde ch seyn, wenn er meine Seele, als seine Braut, vird zur Hochzeit einführen, und das weisse Kleid nlegen, mir die Krone aufsetzen, und mich ewig, ach so vielem ausgestandenen Leiden, Schmerzen nd Trübsal erquicken wird.

Buch der Weisheit 3, 1. 2. 3.

Der Gerechten Seelen sind in Gottes Hand, nd keine Plage rühret sie an, vor den Unverstäigen werden sie angesehen, als stürben sie, und ihr Abschied wird für eine Pein gerechnet; und ihre Hinahrt für ein Verderben, aber sie sind im Frieden.

Freu dich sehr, o meine Seele, und vergiß all Noth und Quaal, weil dich nun Christus, dein Herre, ruft aus diesem Jammerthal; aus Trübsal nd *großem Leid, sollt* du fahren in die Freud, die kein

kein Ohr jemals gehöret, und in Ewigkeit auch währet.

Ich weiß, wenn ich sterbe, so komme ich aus dem Elend zu Gott, aus der Last zur Lust, aus der Angst zur Freude, aus der Eitelkeit zur Seligkeit, aus der Unruhe zur Ruhe, aus dem Leiden zur Freude, darum freuet sich meine Seele. O mein Gott! hie bin ich, so nimm meine Seele hin, mache sie herrlich, mache sie selig. Mein Jesu! ich bin dein, du bist mein, wir wollen im Tod und Leben ungeschieden seyn.

2 Cor. 5, 1.

Wir wissen, so unser irdisch Haus dieser Hütte zerbrochen wird, daß wir einen Bau haben, von Gott erbauet; ein Haus, nicht mit Händen gemacht, das ewig ist im Himmel.

Da wird seyn das Freudenleben, da viel tausend Seelen schon, sind mit Himmelsglanz umgeben, stehen da vor Gottes Thron, da die Seraphinen prangen, und das hohe Lied anfangen: Heilig, heilig, heilig heißt, Gott der Vater, Sohn und Geist!

Ach, lieber Herr Jesu, versiegle diesen Trost in meinem Herzen, daß ich zu der Himmelswohnung und Herrlichkeit gelangen werde, wenn ich nun dieß Haus, und dieß mein Sterbebette verlassen werde. Welch ein herrliches Haus, welch eine Freudenstätte hat mir mein Jesus bereitet! da ist keine Angst, Jammer und Elend mehr, sondern Freude, Trost, Herrlichkeit, Wonne, Sonne. Eja, wären wir da! Weiche nicht von mir, ich will nimmermehr von dir weichen, dir will ich anhangen, wie

wie eine Klette am Kleid; auf deine Gnade verlaß ich mich, in deine Wunden verberg ich mich, auf deinen Trost sterbe ich, durch dein Blut mache mich gerecht und selig.

Jes. 35, 10.

Die Erlöseten des Herrn werden wieder kommen, und gen Zion kommen mit Jauchzen, ewige Freude wird über ihrem Haupt seyn, Freude und Wonne werden sie ergreifen, und Schmerz und Seufzen wird weg seyn.

Nun es wird annoch geschehen, daß ich auch nach kurzer Zeit, meinen Heiland werde sehen, in der großen Herrlichkeit. Denn allhier ist lauter Noth, Müh und Furcht, zuletzt der Tod, aber dort ist allezeit, Friede, Freud und Seligkeit.

Gedenke, o Jesu! ich bin durch dein Blut erlöset, laß mich auch bald in dein himmlisches Zion kommen. Ich habe hie lange genug das Thränenbrod gegessen, ach! laß mich bald das süße Engel- und Himmelbrod kosten. Seufzen und Schmerzen sind hie meine tägliche Gesellschaft gewesen, aber, ach! laß mich hören Freud und Wonne; laß meine Seele einen Blick in deine Herrlichkeit thun, erfreue mich nach dem Leiden, erquicke mich in dir und durch dich in Ewigkeit.

2 Tim. 4, 7. 8.

Ich habe einen guten Kampf gekämpfet, ich habe meinen Lauf vollendet, ich habe Glauben gehalten. Hinfort ist mir beygeleget die Krone der Gerechtigkeit, welche mir der gerechte Richter an jenem

Tage geben wird, nicht mir aber allein, sondern auch allen, die seine Erscheinung lieb haben.

Nun hab ich überwunden, Kreutz, Leiden, Angst und Noth, durch seine heilige fünf Wunden bin ich versöhnt mit Gott.

O Jesu! hilf mir glücklich überwinden, wenn nun der letzte Kampf angehet; stehe mir bey, so wird er mir leichte werden; stärke mich, wenn ich kraftlos bin; mein Helfer, hilf mir in meiner Angst und Mattigkeit. Deine Gnade stärke mich, dein Blut erquicke mich, deine Hand erhalte mich, dein heiliges Verdienst bedecke meine Sünden: halt mich, den Elenden, in deinen Armen; labe mich, wenn ich ohnmächtig werde. Auf den Kampf folget die Krone, auf den Streit der Sieg. O wie herrlich werde ich gezieret, und von meinem Jesu gekrönet werden nach meinem Tode. Zeige mir die Krone, die du mir beygeleget hast, und erfreue meinen Geist mit deiner trostreichen Gegenwart.

Off. Joh. 2, 10. Cap. 3, 5.

Sey getreu bis an den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben. Wer überwindet, der soll mit weissen Kleidern angeleget werden.

Schaut mich in meinem Kranze, darin ein Sieger prangt; beschaut mich in dem Glanze, den meine Seel erlangt; ich trag die Himmelskrone, ich glänz in Himmelspracht, damit hat Gottes Sohne, mein Jesus, mich bedacht.

Von meines Jesu Liebe will ich nimmermehr lassen; ich habe ihn geliebt in gesunden Tagen, ich will ihn auch lieben bis in meinen Tod. O Jesu! um deiner heiligen Wunden willen, erhalte mich in

deiner

deiner Liebe, dir will ich getreu verbleiben im Glauben bis in den Tod, dir getreu sterben. Jesus in meinem Herzen, Christus in meinem Sinn, in Jesu Namen schlaf ich ein.

Röm. 8, 38. 39.

Ich bin gewiß, daß weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürstenthum, noch Gewalt, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes, noch keine andere Creatur, mag uns scheiden von der Liebe Gottes, die in Christo Jesu ist, unserm Herrn.

Jesum, Jesum, will ich lieben, hier und dort in Ewigkeit, sollten mich gleich hier betrüben aller Jammer, alles Leid. Was frag ich nach Höll und Tod? Jesus hilft mir aus der Noth, der wird mich zur Freude führen, wo die Seinen jubiliren.

Ja, das ist mein Schluß: Meinen Jesum laß ich nicht. Ich bleibe im Glauben, ich halt mich an ihn; der Tod scheidet Leib und Seele, aber meine Seele scheidet er von Jesu nicht. Jesus ist mein, ich bin sein, ich leg mich in meines Jesu Armen, darin will ich selig leben und sterben, o wie wohl!

Jac. 1, 12.

Selig ist der Mann, der die Anfechtung erduldet; denn nachdem er bewährt ist, wird er die Krone des Lebens empfahen, welche Gott verheissen hat denen, die ihn lieb haben.

Herzlich thut mich verlangen nach einem seligen End, *weil ich hie bin* umfangen mit Trübsal und Elend;

Elend; ich hab Luſt abzuſcheiden von dieſer böſen Welt, ſehn mich nach himmliſchen Freuden. O Jeſu! komm nur bald.

Ach! ja, o Jeſu, komm zu mir, ach, komm doch bald, mein Aufenthalt, und nimm mich hin im Frieden, gieb mir Geduld und Stärke, ich übergebe mich dir ganz und gar, meinen Leib, meine Seele; erhalte mich im Glauben bis an mein ſeliges Ende. O Jeſu! hilf mir durch deine große Gnade und Barmherzigkeit, zur ewigen Freud und Seligkeit. Herr Gott, der du biſt unſere Zuflucht für und für, ſey jetzt auch meine Zuflucht, mein Heil, mein Gott, mein Troſt, mein Erretter, mein Erbarmer und Seligmacher. Nimm auf die Seele, die nach dir ſeufzet. O wie verlanget mich Gottes Angeſicht zu ſehen, bey den Engeln und Auserwählten zu ſeyn, im himmliſchen Glanz und Klarheit einher zu gehen.

Pſ. 31, 6.

In deine Hände befehl ich meinen Geiſt; du haſt mich erlöſet, Herr, du getreuer Gott.

Gleichwie ſich fein, ein Vögelein in hohle Bäum verſtecket, wanns trüb hergeht, die Luft unſtät, Menſchen und Vieh erſchrecket. Alſo, Herr Chriſt! mein Zuflucht iſt die Höhle deiner Wunden, wann Sünd und Tod mich bracht in Noth, hab ich mich drein gefunden. Darin ich bleib, ob Seel und Leib hie von einander ſcheiden, ſo werd ich dort bey dir, mein Hort, ſeyn in den ew'gen Freuden.

Meine einzige Zuflucht nehme ich in meinem Sterben zu dir, o dreyeiniger Gott! zu der Barm-

herzigkeit

herzigkeit des himmlischen Vaters, zu den blutigen Wunden Jesu Christi, zu der Gütigkeit des heiligen Geistes. Diesem dreyeinigen Gott, befehl ich meinen Leib und Seele. Ach, nimm dein Täublein auf, ich komm in vollem Lauf. Breit aus die Flügel beyde, o Jesu, meine Freude, und nimm dein Küchlein ein; will Satan mich verschlingen, so laß die Englein singen: dieß Kind soll unverletzet seyn.

## Ebr. 12, 22. 23.

Ihr seyd kommen zu dem Berge Zion, und zu der Stadt des lebendigen Gottes, zu dem himmlischen Jerusalem, und zu der Menge vieler tausend Engel, und zu der Gemeine der Erstgebornen, die im Himmel angeschrieben sind, und zu Gott, dem Richter über alle, und zu den Geistern der vollkommenen Gerechten.

Mein Gott! ich bin bereit zum Himmel einzugehen, und in verklärtem Glanz vor deinem Thron zu stehen; was soll ich auf der Welt, in [illegible]sal länger thun? ach, hole mich zu dir, dort kann ich sicher ruhn. Herr, eile mit mir fort, hier wird mirs gar zu lange, den Himmel wünsch ich mir, daß mich die Freud umfange, daß ich dich schauen kann in alle Ewigkeit, ach, eile bald mit mir, mein Gott, ich bin bereit.

Mein Jesus! wie herrlich wird der Anblick seyn, wann ich werde dich in deiner Herrlichkeit, und alle Engel und Auserwählten in dem Himmel antreffen. Nun, darauf freue ich mich. Ich verlasse die Erde, und komme zur Herrlichkeit; ich verlasse das

Elend,

Elend, und komme zur Freude; ich verlasse die Menschen, und komme zu den heiligen Engeln.

Joh. 10, 27. 28.

Meine Schaafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir; und ich gebe ihnen das ewige Leben, und sie werden nimmermehr umkommen, und niemand wird sie aus meiner Hand reissen.

Ich bin ein Glied an deinem Leib, deß tröst ich mich von Herzen, von dir ich ungeschieden bleib in Todesnoth und Schmerzen; denn wo du bist, da komm ich hin, daß ich stets bey dir leb und bin; drum fahr ich hin mit Freuden.

Ach! ja, mein Hirte Jesu, bringe mich dein armes Schäflein nur zur Himmelsfreude; laß den Satan mich nicht aus deiner Hand reissen, du bist mächtiger und stärker als der Satan; dein bin ich, und will auch dein bleiben. Satan hat kein Theil und Recht an mir, aber dein Eigenthum bin ich gewesen, und will es auch ewig seyn. Ach! nimm meine Seele wie ein mattes Schäflein, in deine Arme, und bringe es zur ewigen Wonne. O wie wohl! o wie selig! wenn ich bey meinem Jesu bin.

Off. Joh. 14, 13.

Selig sind die Todten, die in dem Herrn sterben von nun an. Ja, der Geist spricht, daß sie ruhen von ihrer Arbeit, denn ihre Werke folgen ihnen nach.

O Herr! gieb mir in Todespein ein säuberlich Geberde, und hilf, daß mir das Herze mein fein sanft gebrochen werde, und wie ein Licht ohn alles Weh,

auf dein unschuldig Blut vergeh, das du für mich vergossen. Ach, Herr, sprich meiner Seele den Trost ein, ich werde in dir sterben. O Jesu! du hast in mir gelebet, und ich in dir, drum will ich auch in dir sterben, in deiner Liebe, in deinen Wunden, in deiner Gnade: Laß meinen Jammer, Kummer, Schmerzen und Leiden aufhören, hingegen bringe mich zum ewigen seligen Leben, da werde ich ruhen von meiner Arbeit, von meinem Leiden und Schmerzen. O Jesu! höre mich, ja, komm, Herr Jesu!

2 Tim. 4, 18.

Der Herr wird mich erlösen von allem Uebel, und aushelfen zu seinem himmlischen Reich, welchem sey Ehre, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Gott Lob! die Stund ist kommen, da ich werd aufgenommen, ins schöne Paradeis; ihr Freunde sollt nicht klagen, mit Freuden sollt ihr sagen: dem Höchsten sey Lob, Ehr und Preis. Gott eilet mit den Seinen, läßt sie nicht lange weinen, in diesem Thränenthal: Ein schnell und selig Sterben, ist schnell und glücklich erben, des schönen Himmels Ehrensaal.

O großer Gott, gedenke jetzt in Gnaden an mich, und erbarme dich; ach, gieb mir ein vernünftiges, stilles und sanftes Ende. Mein Todestag ist mein Erlösungstag, und meine Todesstunde ist die Stunde, da ich zur ewigen Freude eingehen soll. Ach, erhalte mir meinen guten Verstand bis an das Ende meines Lebens; laß mich freudig anhören den Trost, der mir vorgesprochen wird, und verleihe, wenn es dein heiliger Wille ist, daß ich

den Umstehenden noch meinen Glauben und Hoffnung bezeugen könne, und so erlöse mich durch ein seliges Ende von allem Uebel.

Matth. 25, 34.

Kommet her, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbet das Reich, das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt.

Im Himmel ist gut wohnen, wo mit dem Ehrenkleid mein Jesus wird belohnen der Frommen Herzeleid; da glänzt der Leib und funkelt, gleichwie ein Edelstein, das Licht wird nicht verdunkelt; im Himmel ist gut seyn.

Ach, mein Jesu, laß mich auch, wann ich von dem Leibe scheide, diese Stimme hören, sprich meiner Seele alsdann zu: Komm her, du Gesegnete! ja, laß Leib und Seele am jüngsten Tage mit diesen Worten in die Herrlichkeit eingeführet werden. Indessen faß ich dich im Glauben, und erlange in dir, und durch dich den Segen und das Erbe.

Jes. 61, 10.

Ich freue mich im Herrn, und meine Seele ist frölich in meinem Gott; denn er hat mich angezogen mit den Kleidern des Heils, und mit dem Rock der Gerechtigkeit gekleidet.

O Jerusalem, du Schöne, ach, wie helle glänzest du, ach, wie lieblich Lobgetöne hört man da in sanfter Ruh! o der großen Freud und Wonne! jetzund gehet auf die Sonne; jetzund gehet an der Tag, der kein Ende nehmen mag.

Die Himmelsfreude, das weisse Ehrenkleid versüßet mir alle Bitterkeit des Todes. Der Tod

ist mir nicht bitter; Jesus ist bey mir, der tröstet mich, er erhält mich. Ach, mein Gott! lege mir an das himmlische Freudenkleid, der du mich mit dem Rock der Gerechtigkeit gekleidet hast. Deine Gerechtigkeit ist meine Gerechtigkeit, und darum weiß ich, weil ich bin gerecht worden, durch den Glauben, so habe ich Friede mit Gott, durch unsern Herrn Jesum Christum, ja, ich habe Leben und Seligkeit zu erwarten; wie schön werd ich da gezieret stehen vor dir!

Joh. 3, 16.

Also hat Gott die Welt geliebet, daß er seinen eingebornen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.

Herr, ich glaube, hilf mir Schwachen, laß mich ja verzagen nicht; du, du kannst mich stärker machen, wenn mich Sünd und Tod anficht; deiner Güte will ich trauen, bis ich frölich werde schauen, dich, Herr Jesu, nach dem Streit, in der frohen Ewigkeit.

Ach, lieber Gott und Vater, laß mich jetzt auf Jesum Christum sanft und selig von hinnen scheiden: ich weiß, du hast mich geliebet, und mir auch deinen Sohn gegeben, ich habe auch an ihn geglaubet, und will in solchem Glauben an ihn verharren bis an den letzten Augenblick meines Lebens. Ach! versichere mich durch deinen heiligen Geist, ich werde nicht verloren werden. Stärke mich in solchem Glauben, daß ich bald, was ich hie geglaubet, möge schauen in dem ewigen Leben. *Ach! Jesu, stehe mir bey*, ach, verlaß mich nicht

1 Pet. 1, 18. 19.

Wisset, daß ihr nicht mit vergänglichem Silber oder Gold erlöset seyd von eurem eiteln Wandel nach väterlicher Weise, sondern mit dem theuren Blut Christi, als eines unschuldigen und unbefleckten Lammes.

Du hast mich ja erlöset von Sünd, Tod, Teufel und Höll, es hat dein Blut gekostet, drauf ich mein Hoffnung stell, warum soll mir dann grauen vorm Tod und höllischem G'sind? weil ich auf dich thu bauen, bin ich ein seligs Kind.

Ich komme jetzt, o großer Gott, vor dich, nicht auf meine Gerechtigkeit, sondern in der Gerechtigkeit Jesu Christi, die ich mir in seinem Blute zugeeignet habe. O du Lamm Gottes, der du trägest die Sünde der Welt, erbarm dich meiner. Ach, gerechter Gott, siehe nicht an meine Sünden und Unreinigkeit, sondern meines Jesu Gerechtigkeit und Heiligkeit, dieselbe ergreife ich, in seine Wunden verberg ich mich, auf sein Verdienst sterbe ich, um deswillen sey mir gnädig und barmherzig.

Ap. Gesch. 4, 12.

Es ist in keinem andern Heil, ist auch kein anderer Name dem Menschen gegeben, darinnen wir sollen selig werden, (denn allein in dem Namen Jesu.)

Jesus ist für mich gestorben, und sein Tod ist mein Gewinn, er hat mir das Heil erworben, drum fahr ich mit Freuden hin, hie aus diesem Weltgetümmel in den schönen Gotteshimmel, schaue solche Freude an, die kein Mensch beschreiben kann.

Jes-

Jesu, mein einziges Heil, und meine Zuflucht, ich komm zu dir jetzt in meiner Todesstunde: ach, erbarme dich; verlaß mich nicht. Der süße Jesusname und das Andenken seines vergossenen Blutes, seiner Wunden, seiner heiligen Person, soll nun in meinem Munde, in meinem Herzen und Gedanken bleiben. Herr Jesu, dir leb ich; Herr Jesu, dir sterb ich; Herr Jesu, dein bin ich, todt und lebendig. Amen.

1 Joh. 2, 1. 2.

Ob jemand sündiget, so haben wir einen Fürsprecher bey dem Vater, Jesum Christum, der gerecht ist. Und derselbige ist die Versöhnung für unsere Sünde, nicht allein aber für unsre, sondern auch für der ganzen Welt.

So fahr ich hin zu Jesu Christ, mein Arm thu ich ausstrecken, so schlaf ich ein und ruhe fein, kein Mensch kann mich aufwecken, dann Jesus Christus, Gottes Sohn, der wird die Himmelsthür aufthun, mich führen zum ewigen Leben.

O großer Gott, die Zeit kommt herbey, daß ich soll abscheiden aus der Welt, und vor dein Gesicht treten; ach, himmlischer Vater! erbarme dich über mich, und nimm mich als dein Kind, das du erschaffen und geliebet hast, in Gnaden auf. O Jesu! bitte für mich, du bist mein Mittler, Fürbitter und Seligmacher. Nimm weg meine Sünde, kleide mich in deine Gerechtigkeit, so bin ich selig. O werther heiliger Geist! wohne und bleibe in meinem Herzen, daß du mich bringest zu der ewigen Himmelswohnung.

Ebr. 4, 16.

Lasset uns hinzu treten mit Freudigkeit zu dem Gnadenstuhl, auf daß wir Barmherzigkeit empfahen und Gnade finden auf die Zeit, wann uns Hülfe noth seyn wird.

Stärk mich mit deinem Freudengeist, heil mich mit deinen Wunden, wasch mich in deinem Todesschweiß, in meinen letzten Stunden, und nimm mich einst, wann dirs gefällt, in wahrem Glauben von der Welt, zu deinen Auserwählten.

Ach! ja, um Jesu willen werde ich Gnade und Barmherzigkeit erlangen. Herr Gott Vater im Himmel, erbarme dich über mich; Herr Gott Sohn, der Welt Heiland, erbarme dich über mich; Herr Gott heiliger Geist, erbarme dich über mich, und sey mir gnädig und barmherzig. Amen.

2 Cor. 5, 21.

Gott hat den, der von keiner Sünde wußte, für uns zur Sünde gemacht, auf daß wir würden in ihm die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt.

In deine Seite will ich fliehen, an meinem bittern Todesgang; durch deine Wunden will ich ziehen, ins himmlische Vaterland; in das schöne Paradeis, drein der Schächer thät sein Reis, wirst du mich, Herr Christ, einführen, mich mit ew'ger Klarheit zieren.

Jesu, du hast weggenommen meine Sünden, du hast mir deine Gerechtigkeit geschenket; was mein ist, meine Sünden und Schulden, sind dir aufgeleget; und was dein ist, deine Gerechtigkeit, ist mir geschenket; deß freu ich mich, deß tröst ich mich. Christi Blut und Gerechtigkeit, das ist mein

Schmu

Schmuck und Ehrenkleid, damit will ich vor Gott estehn, wann ich zum Himmel werd eingehn. In Jesu bin ich gerecht, in ihm bin ich selig, ich erhülle mich in meiner Todesstunde in seine Gerechtigkeit, o darin kann ich frölich sterben, und Gott angenehm seyn.

Off. Joh. 21, 4.

In dem neuen Jerusalem wird Gott abwischen alle Thränen von der Gläubigen Augen, und der Tod wird nicht mehr seyn, noch Leid, noch Geschrey, noch Schmerzen wird mehr seyn.

O wie selig seyd ihr doch, ihr Frommen, die ihr durch den Tod zu Gott gekommen, ihr seyd entgangen aller Noth, die uns noch hält gefangen. Christus wischt euch ab alle eure Thränen, ihr habt schon, wornach wir uns noch sehnen, euch wird gesungen, was durch keines Menschen Ohr allhie gedrungen. Komm, o Jesu! komm, mich auszuspannen, löß mich auf, und führ mich bald von dannen, bey dir, o Sonne, ist der Frommen Seelen Freud und Wonne.

Ach, Jesu! ich freue mich auf die Stunde, da ich werde dein Freudenangesicht mit verklärten Augen sehen. Da wird mein Leib leuchten wie die Sonne, und meine Augen werden nicht mehr von Thränen naß, sondern voll Licht und Glanz seyn, bey dir finde ich Freude und Trost. Hie bin ich nur Herberge, bey dir aber bin ich in meinem rechten und ewigen Vaterland.

1 Joh. 1, 7.

So wir im Licht wandeln, wie er im Licht ist, so haben wir Gemeinschaft unter einander; und

das

das Blut Jesu Christi, seines Sohnes, macht uns rein von aller Sünde.

Wann endlich ich soll gehen ein zu deines Reiches Freuden, so soll dein Blut mein Purpur seyn, ich will mich darein kleiden; es soll seyn meines Hauptes Kron, mit welcher ich will vor dem Thron des ew'gen Vaters stehen, und dir, dem ich mich anvertraut, als eine wohlgeschmückte Braut zu deiner Rechten stehen.

In der Gemeinschaft meines Jesu bin ich, darin leb und sterb ich, o Jesu! du in mir, und ich in dir. Es ist nichts Verdammliches an mir, weil ich in deiner Gemeinschaft stehe. Nun gehe ich zur Herrlichkeit ein, Jesu Blut heiliget, kleidet, zieret und macht mich rein. O himmlischer Vater, siehe, das ist deines Sohnes Gerechtigkeit, darin komme ich zu dir.

Joh. 1, 29.

Siehe, das ist Gottes Lamm, welches der Welt Sünde trägt.

O Lamm Gottes unschuldig, am Stamm des Kreutzes geschlachtet; allzeit gefunden geduldig, wiewohl du wareſt verachtet; all Sünd hast du getragen, sonst müßten wir verzagen; erbarm dich unser, o Jesu!

Christe, du Lamm Gottes, der du trägeſt die Sünde der Welt, erbarm dich meiner! Christe, du Lamm Gottes, der du trägeſt die Sünde der Welt, erbarme dich meiner! Christe, du Lamm Gottes, der du trägeſt die Sünde der Welt, verleih mir deinen zeitlichen und ewigen Frieden, Amen.

Joh. 17, 24.

Vater, ich will, daß wo ich bin, auch die bey mir seyn, die du mir gegeben hast, daß sie meine Herrlichkeit sehen.

Ists nun dein Will, so stell dich ein, mich selig zu versetzen; ach! ewiglich bey dir zu seyn, mich selig zu ergötzen; eröffne dich, du Himmelssaal, damit ich nach der Noth und Quaal, zu meinem Jesu komme.

O welch eine fröliche und selige Zusammenkunft wird das seyn, wenn ich zu dir, o Jesu, kommen, und dich von Angesicht zu Angesicht anschauen werde! Ich habe dich hie schon geliebet, eh ich dich gesehen habe, wie werde ich mich dann mit unaussprechlicher Freude ergötzen, wenn ich nun hinkomme wo du bist, nämlich, zu allen Heiligen und Auserwählten. O wie groß ist deine Herrlichkeit! ich habe davon hie in diesem Leben nicht die Hälfte gehöret, was ich mit Augen dort bey dir sehen werde. Ach! ziehe mich zu dir, und bereite mich zu dem seligen Eingang in deine Herrlichkeit.

Röm. 14, 7. 8.

Unser keiner lebt ihm selber, unser keiner stirbt ihm selber; leben wir, so leben wir dem Herrn; sterben wir, so sterben wir dem Herrn: darum wir leben oder sterben, so sind wir des Herrn.

Herzlich lieb hab ich dich, o Herr! ich bitt, du wollest seyn von mir nicht fern mit deiner Hülf und Gnade, die ganze Welt erfreut mich nicht, nach Himmel und Erden frag ich nicht; wenn ich dich nur kann haben, und wenn mir gleich mein Herz zerbricht, so bist du doch meine Zuversicht, mein The

und meines Herzens Troſt, der mich durch ſein Blut hat erlößt! Herr Jeſu Chriſt, mein Gott und Herr, in Schanden laß mich nimmermehr.

O großer Gott, ich bin dein geworden in der heiligen Taufe, ich bin dein geblieben durch den Glauben, laß mich jetzt im Sterben auch dein Eigenthum ſeyn. O Jeſu Chriſte, Gottes Sohn, der du für mich haſt gnug gethan, ach, ſchließ mich in die Wunden dein, du biſt allein der einige Troſt und Helfer mein. Amen.

2 Tim. 2, 8.

Halt im Gedächtniß Jeſum Chriſtum, der auferſtanden iſt von den Todten.

Erſchein du mir zum Bilde, zum Troſt in meiner Noth, wie du, Herr Chriſt, ſo milde dich haſt geblut't zu todt; da will ich nach dir blicken, da will ich glaubensvoll dich feſt an mein Herz drücken; wer ſo ſtirbt, der ſtirbt wohl.

Jeſus iſt mir tief in mein Herz eingeſchrieben: ach ja, o Jeſu! ich halte jetzt im Gedächtniß deine Marter und Pein, dein vergoſſenes Blut und heilige Wunden; Jeſu, ich umfaſſe dich, in mein Herz drück ich dich; ach! weiche nicht von mir, mich verlangt nach dir, o mein Heiland! wär ich bey dir.

Luc. 23, 42. 43.

Herr, gedenke an mich, wenn du in dein Reich kommeſt. Jeſus antwortete ihm: Wahrlich, ich ſage dir, heute wirſt du mit mir im Paradies ſeyn.

Befiehlſt du, Jeſu, deinen Geiſt, eh du dein Leben hier beſchleußt, in deines Vaters Hände, ſo greif dann, liebſter Jeſu, zu, nimm meine Seel in

dieſem

dieſem Nu, in deine treue Hände. Senk ein die blutbeſpritzte Seel, in deine blut'ge Seitenhöhl, jetzt und an meinem Ende.

Mein Jeſu! mein einziges Verlangen iſt nach deiner Gnad und Barmherzigkeit. Ach! nimm meine durch dein rothes Blut erkaufte Seele auf in deine heilige Hände. Ach! laß ſie dir befohlen ſeyn, daß ſie zur Freude in das Paradies eingehe. Ich ſpreche auch mit dem gläubigen Schächer: Herr Jeſu, gedenke mein! gedenke, ich bin dein Kind, ich bin durch dein Blut dir zum Eigenthum erkauft. Laß mich heute bey dir in deiner Herrlichkeit ſeyn.

1 Tim. 1, 15.

Das iſt je gewißlich wahr, und ein theuer werthes Wort, daß Chriſtus Jeſus kommen iſt in die Welt, die Sünder ſelig zu machen.

Jeſu, du haſt weggenommen meine Schulden durch dein Blut, laß es, o Erlöſer, kommen, meiner Seligkeit zu gut; und dieweil du ſo zerſchlagen, haſt die Sünd am Kreutz getragen, ei, ſo ſprich mich endlich frey, daß ich ganz dein eigen ſey.

Herr, ich warte auf dein Heil! Jeſus macht die Sünder ſelig, er macht mich auch ſelig. Jeſus nimmt die Sünder an, er nimmt mich auch an. Ich bin meines Jeſu eigen, und bleibe ſein eigen. Ich hebe meine Augen auf gen Himmel, und ſehe, wie Jeſus mich zu ſich rufet.

Pſ. 73, 25. 26.

Wenn ich nur dich habe, ſo frage ich nichts nach Himmel und Erde; wann mir gleich Leib und

Seel verschmachtet, so bist du doch, Gott, allezeit meines Herzens Trost und mein Theil.

Wenn ich einmal soll scheiden, so scheide nicht von mir; wenn ich den Tod soll leiden, so tritt du selbst herfür; wenn mir am allerbängsten wird um das Herze seyn, so reiß mich aus den Aengsten, Kraft deiner Angst und Pein.

O Jesu! mein Leben endet sich, ach! nimm mich auf zu dir. Mein Hirte, nimm dein Schäflein; mein Bräutigam, nimm deine Braut; mein Vater, nimm dein Kind; mein Jesu, nimm die durch dein Blut erkaufte Seele zu dir. So bete ich, so wünsche ich, und so schließe ich auch meine Augen zu.

Off. Joh. 6, 9-14.

Darnach sahe ich, und siehe, eine große Schaar, welche niemand zählen konnte, aus allen Heiden und Völkern, und Sprachen, vor dem Thron stehen, und vor dem Lamm, mit weissen Kleidern angethan, und Palmen in ihren Händen. Und er sprach zu mir: diese sinds, die kommen sind aus großer Trübsal, und haben ihre Kleider gewaschen, und haben ihre Kleider helle gemacht in dem Blute des Lammes.

Wer sind die vor Gottes Throne, was ist das für eine Schaar, welche zieret eine Krone, glänzen gleich den Sternen klar, singen Halleluja all, loben Gott mit großem Schall?

O wie groß wird seyn die Wonne, wenn wir werden allermeist, schauen auf dem hohen Throne, Vater, Sohn und heil'gen Geist. Großer Gott! dir sey bereit, Lob und Preis in Ewigkeit.

Ach!

Rechte mich decken. Erquicke mich in meinem Sterbstündlein, durch den Troſt des heiligen Geiſtes, und laß mich hören Freud und Wonne; bleibe bey mir, wenn mein Ende kommt!

Und ich ſoll fahren meine Straſſe,

Ach ja, mein Jeſu, ich werde die Todesſtraſſe fahren, aber ich fürchte mich nicht, wenn du, o Jeſu, bey mir biſt. Mein Tod iſt ein Hingang zum Vater, o wie freue ich mich, daß ich zu meinem himmliſchen Vater, zu meinem Jeſu kommen ſoll, da werde ich Friede, Freude, Troſt, Wonne, Sonne, ein herrliches Kleid, eine ſchöne Krone antreffen. O wie wohl wird mir da ſeyn! da wird all mein Jammer und Elend aufhören, und ich werde zur Ruhe, zur Freude und zur Seligkeit gelangen. Auf dieſer Todesſtraſſe zum ewigen Leben ſey bey mir, o Jeſu, treibe von mir meiner Seelen Feinde, ſchenke mir hingegen des Glaubens Freudigkeit, und deines Troſtes Süßigkeit, und damit ich dieſe Todesfahrt mit Freuden ſelig antreten und vollbringen möge,

So gleit du mich, Herr Jeſu Chriſt!

Ach ja, o Jeſu! begleite mich aus dieſem zeitlichen Leben in das ewige Leben. Iſts auf der Todesſtraſſe finſter, ſo werde ich doch im Licht wandeln, wann du, o Jeſu, mein Licht biſt. Stehe bey mir an meinem Sterbebette, und nimm meine Seele auf, wann ſie von dem Leibe ſcheidet. Wann ich meine Leibesaugen im Tode ſchlieſſe, ſo laß meiner Seelen Augen dich erblicken. Begleite meine Seele, bis du mich bringeſt zu deiner hei-

lige

in dein Reich hinein, das du mir dort wirſt geben. Ach, Herr! wird denn der Tag bald kommen, daß ich zu dir werd aufgenommen? Ach, Herr! wenn kommt die Stund heran, daß ich in Zion jauchzen kann.

O du heiliger dreyeiniger Gott! nimm jetzt meine Seele auf in dein himmliſches Freudenreich. Ach, komm, Herr Jeſu! ich warte auf dich, ach! führ mich ein zu deiner Freude. Herr Gott Vater! was du haſt erſchaffen; Herr Gott Sohn! was du haſt erlöſet; Herr Gott heiliger Geiſt! was du haſt geheiliget, das befehl ich dir in deine Hände! deinem heiligen Namen ſey Lob und Preis, jetzt und in Ewigkeit. Amen.

## Seufzer und Gebete eines Sterbenden,

aus dem Geſang:

Wann mein Stündlein vorhanden iſt, ꝛc.

1.

**Wann mein Stündlein vorhanden iſt,**

Ach, mein Jeſu! mein letztes Sterbſtündlein iſt vielleicht bald vorhanden, darum lehre mich, daß mein Leben ein Ziel hat, und ich davon muß. Erhalte mich im Glauben, daß ich auf den dreyeinigen Gott, auf den ich getauft bin, mich verlaſſe, und auf dein Verdienſt, Blut und Wunden, o Jeſu! all meine Hoffnung ſetze. Ach, in der letzten Lebensſtunde bewahre mich vor Anfechtung, laß deine Linke unter meinem Haupt ſeyn, und deine

Rechte

werde. Kommt nun das Ende meines natürlichen Lebens, ach, ſo gieb mir ein vernünftiges Ende, wenn es dein heiliger Wille iſt, daß ich möge mein Herz, Augen und Gemüthe zu dir richten, und beten, ſo lange die Zunge lallen kann; ſeufzen, ſo lang der Odem in mir iſt, ja, daß ich den Zuſpruch der Umſtehenden mit Freuden und zu meinem Troſt vernehmen kann; gieb mir ein fröliches Ende, wenn es dir gefällt, daß ich möge deiner Gemeinſchaft, o Jeſu, im Sterben genieſſen, die Süßigkeit deiner Einwohnung empfinden, und durch den Troſt und Beyſtand des heiligen Geiſtes erquicket werden. Gieb mir auch ein ſeliges Ende, daß ich im Glauben ſanft und ſelig einſchlafe, und mit dir vereiniget bleibe, vor dem Tode, in dem Tode, und nach dem Tode. Damit das möge geſchehen, ſo übergebe ich dir meine Seele, und

Befehle ſie, Herr, in deine Hände,

O wie wohl, wird ſie darin bewahret ſeyn. Siehe, ich habe dir meine Seele alle Tage anbefohlen, ſo ſoll auch jetzt dieß mein Gebet ſeyn: Herr Jeſu, nimm meinen Geiſt auf! Mein Jeſu, du haſt meine Seele mit deinem heiligen Blut erlöſet von der Gewalt des Teufels, darum befehl ich ſie dir; ſie iſt dein Eigenthum, und ſoll auch dein bleiben in Ewigkeit. Nimm ſie auf zu deiner ewigen Himmelsfreude, zur Wonne, zur Herrlichkeit, da wird ihr wohl ſeyn. Deine Hände ſind mächtige Hände, niemand kann meine Seele aus deiner Hand reiſſen; nicht die Welt, die hat kein Theil an mir; nicht der Satan, den haſt du ja überwunden. Deine Hände ſind treue Hände, da

ligen Wohnung, zu den heiligen Engeln, und zu der Schaar der Auserwählten. Ja, begleite mich vor den Thron deines himmlischen Vaters, als dein Eigenthum, damit ich daselbst Gnade erlange, und als ein Erbe der Seligkeit angenommen werde. In meinem Abschied aus dieser Welt stehe bey mir, und

**Mit Hülfe mich nicht verlasse.**

Ach! es kann mir in meinem Sterbstündlein niemand helfen, als nur du, o Jesu! alleine. Hilf mir und stärke meinen Glauben; hilf mir, und gieb Zeugniß meinem Geiste, daß ich wahrhaftig Gottes Kind sey, und jetzt als ein Kind Gottes, das ewige Erbe empfahen werde. Ja, verlaß mich nicht, wann ich im Tod erblasse, und die Todesfarbe anziehe. Verlaß mich nicht, wann mir die Augen brechen; alsdann sey du und bleibe das Licht meiner Seele. Verlaß mich nicht, wann mir das Gehör vergehet; alsdann lehre, tröste und erquicke mich inwendig in meiner Seele. Verlaß mich nicht, wann mir die Sprache vergehet, und ich nicht mehr beten kann, alsdann bete für mich, o Jesu! o heiliger Geist! bete in mir, und vertritt mich bey Gott mit unaussprechlichen Seufzern. Verlaß mich nicht, wenn ich nun verscheide, alsdann führe mich zur Himmelsfreude; ach, nimm

**Meine Seele an meinem letzten Ende**

In deinen Schutz und Gnade auf. O Jesu, du hast meine Seele mit deinem heiligen Blut erkauft, ach, wasche und reinige sie, damit sie als ein reines und Gott wohlgefälliges Gefäß erfunden

werde.

werde. Kommt nun das Ende meines natürlichen Lebens, ach, ſo gieb mir ein vernünftiges Ende, wenn es dein heiliger Wille iſt, daß ich möge mein Herz, Augen und Gemüthe zu dir richten, und beten, ſo lange die Zunge lallen kann; ſeufzen, ſo lang der Odem in mir iſt, ja, daß ich den Zuſpruch der Umſtehenden mit Freuden und zu meinem Troſt vernehmen kann; gieb mir ein fröliches Ende, wenn es dir gefällt, daß ich möge deiner Gemeinſchaft, o Jeſu, im Sterben genieſſen, die Süßigkeit deiner Einwohnung empfinden, und durch den Troſt und Beyſtand des heiligen Geiſtes erquicket werden. Gieb mir auch ein ſeliges Ende, daß ich im Glauben ſanft und ſelig einſchlafe, und mit dir vereiniget bleibe, vor dem Tode, in dem Tode, und nach dem Tode. Damit das möge geſchehen, ſo übergebe ich dir meine Seele, und

Befehle ſie, Herr, in deine Hände,

O wie wohl, wird ſie darin bewahret ſeyn. Siehe, ich habe dir meine Seele alle Tage anbefohlen, ſo ſoll auch jetzt dieß mein Gebet ſeyn: Herr Jeſu, nimm meinen Geiſt auf! Mein Jeſu, du haſt meine Seele mit deinem heiligen Blut erlöſet von der Gewalt des Teufels, darum befehl ich ſie dir; ſie iſt dein Eigenthum, und ſoll auch dein bleiben in Ewigkeit. Nimm ſie auf zu deiner ewigen Himmelsfreude, zur Wonne, zur Herrlichkeit, da wird ihr wohl ſeyn. Deine Hände ſind mächtige Hände, niemand kann meine Seele aus deiner Hand reiſſen; nicht die Welt, die hat kein Theil an mir; nicht der Satan, den haſt du ja überwunden. Deine Hände ſind treue Hände, da

wird meine Seele in Ewigkeit wohl aufgehoben seyn; denn

Du wirst sie wohl bewahren.

Ich gebe sie dir aufzuheben bis an den lieben jüngsten Tag, da wirst du sie mit meinem verklärten Leibe wieder vereinigen, und sodann Leib und Seele der Himmelsfreude geniessen lassen. Indeß, Herr Jesu, erfreue, tröste und erquicke meine Seele in deiner Herrlichkeit. Verleihe mir nach dem Glauben das Schauen, nach der Unruhe die Ruhe, nach dem Leiden die Freude, nach der Angst den Trost, nach dem Elend die Erquickung. Laß meine Seele unter den Engeln und Auserwählten deine Herrlichkeit sehen, die du deinen Kindern bereitet hast.

2.

Meine Sünden mich werden kränken sehr,

Ach ja, mein Jesu, ich gedenke heute an meine Sünde, ich gedenke daran, und ist mir herzlich leid, daß ich dich Zeit meines Lebens, so lange, so oft, und so vielfältig erzürnet habe, mit Gedanken, Worten und Werken. Ach! ich betrübe mich darüber von Grund meiner Seele, daß ich meinen Schöpfer, meinen Erlöser und Heiligmacher beleidiget habe; ach, hätte ich es doch nicht gethan! und wenn ich es noch zu thun hätte, so wollte ich es nun nimmermehr vollbringen. Aber so Jesu! durch dein unschuldig Blut, die schöne rothe Fluth, wasch ab all meine Sünde, mit Trost mein Herz verbinde, und ihr nicht mehr gedenke, ins Meer sie tief versenke. Ach, mein Jesu, wenn

wenn

meine Sünden vor mein Krankenbette treten, mich ängſtigen, verdammen und verklagen wollen, ſo tritt, o Jeſu! du zu meiner Seite, und zeige mir deine heilige Wunden, und durchſtreich mit deinem heiligen Blut das Sündenregiſter, und verſiegle in meinem Herzen die Vergebung der Sünden mit deinem heiligen Geiſt. Nun deſſen tröſte ich mich, wenn

Mein Gewiſſen mich wird nagen,

Ich fühle wohl, was für Angſt und Schrecken ich muß über meine Sünden ausſtehen. O Sünde, wie bitter biſt du auf dem Todbette, wie machſt du mir ſo angſt und bange! Aber ach, mein Jeſu, ich bitte um Gnade, ach, verzeih mir doch gnädiglich, was ich mein Lebtag wider dich auf Erden hab begangen. O Jeſu, um deines vergoſſenen Blutes willen, verzeih mir alle meine Uebertretungen; um deiner heiligen Wunden willen, erbarme dich über mich! Um deiner ewigen Liebe willen, nimm mich zu Gnaden an. Gott, ſey mir gnädig, nach deiner Güte, und tilge alle meine Sünde, nach deiner großen Barmherzigkeit; waſche mich wohl von meiner Miſſethat, und reinige mich von meinen Sünden. So wird mein Gewiſſen befriediget, und mein Herz beruhiget werden. Ach, ich läugne nicht meine Miſſethat und Sünden, ich bekenne vor dem allwiſſenden Gott, daß ihrer gar viel ſind.

Denn ihrer ſind viel, wie Sand am Meer,

Iſt des Sandes am Meer viel, noch vielmehr ſind meiner Sünden; viel hab ich geſündiget mit

Gedanke

Gedanken, viel hab ich gesündiget mit meinen Worten und unnützen Reden, viel hab ich gesündiget mit meinen Werken und Thaten, von Jugend auf bis auf diese Stunde; so du nun, Herr, willt Sünde zurechnen, wer wird bestehen? Willt du die Gedanken meines Herzens vor Gericht bringen, so muß ich mich schämen; soll ich für ein jegliches unnützes Wort Rechenschaft geben, so bin ich verloren; willt du mich richten, und mir geben nach meinen Werken, o wie wird es mir ergehen! Ach, was soll ich Sünder machen? Ach, was soll ich fangen an? Mein Gewissen klagt mich an!

**Doch will ich nicht verzagen.**

Und warum sollte ich verzagen, der himmlische Vater wird ja sein armes bußfertiges Kind nicht verstossen; ich will nicht verzagen, Jesus ist ja mein Heiland, mein Mittler und Fürsprecher bey seinem himmlischen Vater. Wer will die Auserwählten Gottes beschuldigen? Gott ist hie, der da gerecht macht! Wer will verdammen? Christus ist hie, der gestorben ist, ja vielmehr, der auferwecket ist, welcher sitzet zur Rechten Gottes, und vertritt uns. Ich will nicht verzagen, der heilige Geist wird mein Beystand bleiben auch in meiner Todesnoth, und mir Zeugniß geben, daß ich wahrhaftig Gottes Kind sey, daß meine Sünden mir um Jesu willen sollen vergeben seyn, daß die Barmherzigkeit Gottes mich in die Arme fassen wird. O darum, so oft mich Satan, meine Sünden und mein Gewissen ängstigen und kränken will, so sollt du, o Jesu, meiner Seelen Zuflucht und Trost seyn.

Gedenken

Gedenken will ich an deinen Tod,

Ich will mir in meinem Sterben vorstellen dich, o Jesu! am Kreutz, wie du für mich gestorben, wie du für mich dein Blut vergossen hast, und sagen: Siehe, das ist Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt. O Lamm Gottes unschuldig, am Stamm des Kreutzes geschlachtet; allzeit gefunden geduldig, wiewohl du wareſt verachtet; all Sünd hast du getragen, sonst müßten wir verzagen, erbarm dich meiner, o Jesu! Dein Tod bringt mir das Leben, weil du für mich gestorben, so soll ich nicht des ewigen Todes sterben und verdammt werden, sondern durch dich das Leben haben. Also hat Gott die Welt geliebet, daß er seinen eingebornen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. So soll nun immer in meinem Herzen seyn, Jesu bittres Leiden und sein vergossenes Blut, ja,

Herr Jesu, deine Wunden roth,

Laß mir jetzt in mein Herz eingeschrieben seyn. Diese Wunden sind auch für mich geschlagen worden, in denselben will ich meine Zuflucht nehmen. Gleichwie sich fein ein Vögelein, in hohle Bäum verstecket, wenns trüb hergeht, die Luft unstät, Menschen und Vieh erschrecket. Also, Herr Christ, mein Zuflucht ist, die Höhle deiner Wunden; wenn Sünd und Tod mich bracht in Noth, daß ich mich drein gefunden. In deine heilige Wunden, verberg ich mich, und will darin selig leben und sterben, darin ist meine Seele wohl aufgehoben. Floß aus deinen heiligen Wunden Waſ-

ſer

ser und Blut, so ist mir dadurch die Reinigung von meinen Sünden, und die Versöhnung mit Gott versichert worden. Jesu Blut, Tod und Wunden sollen meine letzte Gedanken, und Jesus, Jesus, Jesus! mein letztes Wort seyn. O Jesu Christe, Gottes Sohn, der du für mich hast gnug gethan, ach, schleuß mich in die Wunden dein, du bist allein, der ein'ge Trost und Helfer mein. Ja, Herr Jesu, deine Wunden

Die werden mich erhalten.

Um derselben willen erlange ich Gnade bey Gott, die Gerechtigkeit und die ewige Seligkeit. Schliesset man meinen Leib in den Sarg ein, so will ich meine Seele in die Wunden Jesu einschliessen; darin wird sie erhalten werden, da kann sie der Satan nicht rauben, daraus kann sie kein Seelenfeind vertreiben; in diesen Wunden ruhet sie, und wird gebracht zu der Schaar der Frommen.

3.

**Ich bin ein Glied an deinem Leib,**

O welch ein großer Trost ist das in der Stunde meines Todes, daß ich ein Glied an deinem heiligen Leibe bin. In der heiligen Taufe bin ich neu geboren, und wiedergeboren worden, da bin ich geworden ein Glied der christlichen Kirche, deren Haupt Jesus ist; ist aber Jesus mein Haupt und ich sein Glied, so weiß ich auch, daß ich seyn werde, wo mein Jesus ist. Jesus aber ist in der Herrlichkeit, da werde ich auch hinkommen! Lässet auch ein Haupt sein Glied, welches es nicht nach sich zieht? Ja, mein Jesus wird mich auch nach

ich ziehen in sein ewiges himmlisches Freudenreich. Er hat verheissen: Wenn ich erhöhet werde von der Erden, so will ich sie alle nach mir ziehen. O Jesu, du bist ja erhöhet zur Rechten deines himmlischen Vaters; zeuch mich nach dir, bring mich auch zu deiner ewigen himmlischen Freude! ach ja, du wirst mich, als dein Glied, theilhaftig machen deiner Herrlichkeit,

Deß tröst ich mich von Herzen,

Ein herrlicher Trost, wenn das Haupt die Krone trägt, so freuen sich alle Glieder, und weil mein Jesus mit Schmuck und Ehren gekrönet ist, so werde ich nach dem Kampf und Sieg auch empfangen ein herrliches Kleid, und eine schöne Krone von der Hand des Herrn. Das ist ein gewisser Trost, denn weil ich Gottes Kind bin, so bin ich ein Erbe, ja Gottes Erbe, und ein Miterbe Christi, der die himmlischen Güter soll erlangen und zur Herrlichkeit erhaben werden. O sollt ich denn nicht gerne sterben, nicht gerne mitleiden und mitdulden, damit ich auch mitherrschen und mitleben möge? Das soll auch mein beständiger Trost seyn. Jesus mein Haupt wird mich sein Glied herrlich machen, Jesus mein Heiland wird mich selig machen, darum sage ich auch, mein Jesu!

Von dir ich ungeschieden bleib,

Kann man in diesem Leben das Haupt von dem Leibe trennen, so kann mich doch niemand von Jesu trennen; ich bin gewiß, daß weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürstenthum, noch Gewalt, weder Hohes noch Tiefes mich scheiden soll

von

von der Liebe Gottes, die da ist in Christo Jesu, unserm Herrn. Ja, nichts, nichts, nichts soll mich von Jesu scheiden. Kein Kreutz und Krankheit, darin will ich beständig aushalten; kein Kampf und Angst meiner Seele, darin wird mir mein Jesus beystehen, und mir überwinden helfen; ja, auch der Tod nicht, sondern der wird mir die Thür aufthun, daß ich zu Jesu eingehe. Ich will von Jesu ungeschieden bleiben, im Leben, Leiden und Sterben; Leib und Seele mögen sich scheiden, aber Jesus und meine Seele soll nimmermehr geschieden werden; muß ich scheiden aus der Welt und von meinen Freunden, von Jesu aber doch nimmermehr. O Jesu, ich habe dich allzutief in mein Herz eingeschlossen; darin will ich dich in wahrem Glauben feste halten, bis du mich bringest zu deiner himmlischen Herrlichkeit. Jesus ist mein, und ich bin meines Jesu allezeit, auch

## In Todesnoth und Schmerzen.

Ist die Todesnoth eine große Noth, so ist sie mir doch keine Noth, weil Jesus bey mir ist. Ja, mein Jesu! willt du in dieser Noth von mir weichen? O du treuer Seelenfreund, das wirst du nimmer thun. Du hast mir versprochen: Ich bin bey dir in der Noth; so erfülle jetzt auch deine Gnadenverheissung. Ist die Todesnoth die letzte Noth, so wirst du sie, mein Heiland, mit deiner Gegenwart versüßen. Erschein du mir zum Bilde, zum Trost in meiner Noth, wie du, Herr Christ, so milde, dich hast geblut't zu Tod; da will ich nach dir blicken, da will ich glaubensvoll, dich fest an mein Herz drücken, und will sagen: Herr Jesu!

ch laß dich nicht, du segnest mich dann; Herr Je-
u! dir leb ich, Herr Jesu! dir sterb ich, Herr Je-
u! dein bin ich, todt und lebendig. Wer so stirbt,
er stirbt wohl; dann

**Wann ich gleich sterb, so sterb ich dir.**

Ja, mein Jesu, ich will gerne sterben, weil ich
weiß, daß ich zu dir in deine Herrlichkeit kommen
werde. Ich will im Glauben sterben, und mich
auf dein Verdienst, Blut und Tod verlassen. Ich
sterbe frölich und selig, dann ich sterbe dir, aus Ver-
langen nach dir; ich sterbe als dein Kind, welches
du bisher hast geliebet; ich sterbe als dein Schäf-
ein, welches niemand aus deiner Hand reissen
kann; ich sterbe als dein Erbe, welchem die himm-
lische Freude und Wonne bereitet ist. Dann

**Ein ewiges Leben hast du mir.**

Ja wohl ein Leben, dann im Himmel bey dir,
in der Freude, wird kein Ach und Weh, keine
Krankheit noch Schmerz, kein Leiden noch Tod mehr
seyn; sondern Freude, Trost, Friede, Erquickung,
Süßigkeit, Klarheit und Herrlichkeit soll ewig seyn,
sie soll nimmermehr aufhören. O Jesu! wie freu
ich mich auf dieses Leben, auf diese Herrlichkeit!
Hab ich hie gehabt wenig gute Tag, und mein
täglich Brod ist gewesen Müh und Klag, so werde
ich hingegen in dem Himmel haben lauter gute Ta-
ge, Freudentage, Erquickungstage. Da wird al-
les Trauren und Weinen weg seyn. Da wird
mein Heiland abwischen alle Thränen von meinen
Augen. O selige Stunde, wann ich zu dieser
*Freude gelangen* werde! Und daß ich auch dazu ge-

langen werde, weiß ich daher: denn dieß Freudenleben haſt du mir

## Durch deinen Tod erworben.

Du biſt, o Lamm Gottes, für mich geſtorben, du biſt die Verſöhnung für der ganzen Welt Sünde; für mich biſt du verſpeiet, gekreutziget und getödtet; dein Tod meinen Tod verſüſſet, es kommt alles mir zu gut; dein Verſpotten, dein Verſpeien, muß zu Ehren mir gedeihen; tauſend tauſendmal ſey dir, liebſter Jeſu! Dank dafür. Dein Tod iſt mir zu gut auch geſchehen, dadurch bin ich mit Gott auch verſöhnt, dadurch habe ich Friede, Vergebung der Sünden, Gerechtigkeit und der Seelen Seligkeit erlanget. Weil du nun lebeſt, ſo werde ich auch leben. O darum ſey getroſt, meine Seele, und ſchau mit Freuden gen Himmel. Jeſus hat dir den Himmel erworben, und dir daſelbſt eine Stätte bereitet. Er ſpricht: Ich gehe hin euch die Stätte zu bereiten. O wohlan, habe ich hie dann keine bleibende Stätte, endigt ſich mein Leben, bricht mein Herz, ſcheidet ſich Leib und Seele, ſo weiß ich ſchon wohin; zu Jeſu, zu Jeſu, meinem Heiland. Dann ich weiß, wann dieſes Haus meiner irdiſchen Hütte des Leibes durch den Tod zerbrochen wird, ſo haben wir einen Bau von Gott erbauet, ein Haus, das nicht mit Händen gemacht iſt, das ewig iſt im Himmel, und dieſes hat mir mein Jeſus durch ſein Leiden und Sterben erworben.

4.

**Weil du vom Tod erstanden bist.**

O ein herrlicher Trost, den mir Gottes Wort giebt, wann ich schon sterbe, soll ich doch wieder auferstehen. Ob schon mein Leib wird schwach und matt in die Erde geleget, ob er gleich darin wird zu Staub und Asche werden, so wird er doch nicht im Grabe bleiben, sondern herrlich wieder auferstehen; er soll leuchten wie die Sonne in des Vaters Reich, er soll verkläret, verherrlichet, und mit weissen Kleidern angethan werden. Ist das nicht ein grosser Trost für mich? Und der entstehet daher, weil mein Jesus vom Tode auferstanden ist: Er ist für mich am Stamm des Kreuzes gestorben, als das unschuldige Lamm Gottes; er ist auch begraben worden; er ist aber wiederum siegreich am dritten Tag auferstanden. Jesus ist erstanden, ich werde auch auferstehen; Jesus lebt, ich soll auch leben. O Freude, o Trost! sterbe ich gleich, und mein Leib wird in die Erde geleget, er soll wiederum hervor kommen, mit Unsterblichkeit und Herrlichkeit angethan. Jesus ist nicht im Grabe geblieben, so

**Werd ich im Grab nicht bleiben.**

Jesus wird mir mein Leben wieder geben, und auch meine Glieder; Leib und Seele, die durch den Tod getrennet waren, werden in der seligen Auferstehung wieder vereiniget werden. O darum leget meinen Leib nur hin ins Grab, ich bleibe doch nicht darin, das ist meine Schlafkammer, da *will ich sanfte schlafen*, bis mich Jesus wird erwecken

wecken. Da ist mein Ruhebette; nach so vielem Wachen, schweren Leiden, Schmerzen und Ungemach, werd ich nun zur Ruhe kommen. In meinem Grab decket Jesus mich mit seinen Gnadenflügeln; er bewahret meine Gebeine, bis er sie wird wieder vereinigen, mir meiner Augen Licht, Haupt und Hände, ja alle Glieder wieder geben. So wenig das Grab meinen Jesum hat halten können, so wenig wird es mich auch halten, wenn die letzte Trompet erklingt, welche auch durch die Gräber dringt. So ist mir das Grab nicht schädlich, dieweil mein Leib da ruhet von aller Sorge, aller Arbeit, allen Schmerzen, und meine Seele wird in der Himmelsfreude von Gott erquicket und getröstet werden. Ja, mein Heiland! nicht allein erfreuet mich deine siegreiche Auferstehung, sondern auch

## Mein höchster Trost dein Auffahrt ist.

Als Jesus von den Todten auferstanden war, so fuhr er gen Himmel, und gieng ein in seine Herrlichkeit. Siehe, mein Jesus ist vorgegangen, ich folge nach, ich werde auch eine herrliche Himmelfahrt halten. Meine Seele wird sogleich nach dem Ausgang aus diesem Leben zu Gott kommen, und in der seligen und frölichen Auferstehung der Todten werden wir dem Herrn in den Wolken entgegen gerücket werden, da dann Leib und Seele mit einander sollen zu ihres Herrn Freude eingehen. Ach, mein Jesu! stelle mir diese herrliche Himmelfahrt fleißig vor, daß ich mich deren möge bey meinem Absterben getrösten; so erinnere mich, daß ich nicht kann gen Himmel fahren, eh[illegible]

Sterbliche abgeleget habe, und entkleidet worden bin. Das ſoll nun auch mein höchſter und lieblichſter Troſt in meinem Sterben bleiben: Jeſus lebt, ich werde auch leben; Jeſus iſt gen Himmel gefahren, ich werde auch ihm nachfolgen; Jeſus iſt in die Herrlichkeit eingegangen, und ich werde auch bey meinem Eingang in den Himmel derſelben theilhaftig werden. Was kann mir denn nun ſüſſer und angenehmer ſeyn, denn meines Jeſu und meine zukünftige Himmelfahrt?

### Todesfurcht kann ſie vertreiben.

Ich weiß, daß ich ſterben werde, aber ich fürchte mich nicht davor; denn meine Seele gehet aus der irdiſchen zerbrechlichen Hütte, und kommt in die ewige Herrlichkeit. Fürchtet ſich auch ein Kind zu ſeinem Vater zu gehen, oder eine Braut zu ihrem Bräutigam zu kommen; durch den Tod gelange ich zu meinem himmliſchen Vater, zu Jeſu, meiner Seelen Bräutigam; ſoll ich mich da denn fürchten; ich gelange zur Herrlichkeit, zum ewigen Licht, zur ewigen Freude, zur Krone, zum weiſſen Kleide; das macht mir aber keine Furcht, ſondern Troſt und Freude; ich ſterbe nicht, mein Elend ſtirbt nur ab, meine Seele verlieret ihr Kreutz, und erlanget die himmliſche Güter; ſie verläßt die Menſchen und kommt zu den heiligen Engeln und Auserwählten. Ja, mein Jeſu, was meine Todesfurcht noch mehr vertreibt, iſt die allerheiligſte Vereinigung mit dir:

**Denn wo du biſt, da komm ich hin.**

O welcher Troſt iſt das, nach dem ſeligen Abſcheid aus dieſem Leben ſoll ich gen Himmel fahren,

und bey meinem Jesu in seiner Herrlichkeit seyn; das Schäflein bey dem Hirten, der Jünger bey dem Lehrer, der Diener bey dem Herrn. So hat er es auch verheissen: Wo ich bin, da soll mein Diener auch seyn. O welche Freude wird das seyn, wenn mich Jesus in seine Arme fassen, und zu der Herrlichkeit einführen wird! O mein Heiland, wann kommt dann die Stunde der seligen Vereinigung und Heimführung? Nicht allein hast du mich von der Verdammniß und Höllenrachen befreyet; nicht allein hast du der Seelen Seligkeit erworben; nicht allein bist du vorgegangen, und hast mir die Stätte bereitet, sondern du willt mich auch zu dir aufnehmen, wie du allen deinen Kindern verheissen: Ich will euch zu mir nehmen, auf daß ihr seyd, wo ich bin. O wohlan, so bin ich wohl, wenn ich bin, wo Jesus ist, und dieses zu meinem Trost,

**Daß ich stets bey dir leb und bin.**

Darum wird er mich zu sich nehmen, daß ich bey ihm leben soll, in der himmlischen Herrlichkeit, nun soll ich meines himmlischen Vaters Wohnung ererben; aller himmlischen Güter theilhaftig werden; nun hat meine Wallfarth ein Ende, und ich bin daheim. Ja, auf diese Vereinigung soll niemals eine Trennung folgen. Ich soll vor seinem Thron stehen, und sein Antlitz schauen, welches Anschauen die allerunaussprechlichste Freude geben wird, ich soll bey ihm leben, und durch ihn ewiglich erquicket werden, und weil ich denn dessen überzeugt bin,

Darum

## Drum fahr ich hin mit Freuden.

Warum wollt ich nicht mit Freuden ſterben. Mit Fried und Freud fahr ich dahin, nach Gottes Willen, getroſt iſt mir mein Herz und Sinn, ſanft und ſtille; wie Gott mir verheiſſen hat, der Tod iſt mein Schlaf worden. Ich ſterbe mit Freuden, weil mir meine Sünden um Jeſu Blutes und Todes willen vergeben ſind. Ich ſterbe mit Freuden, weil ich aus dem Grabe zum ewigen Leben werde aufgewecket werden. Ich ſterbe mit Freuden, weil ich werde eine ſelige Himmelfahrt halten, und zu meinem Jeſu kommen; darum mit Freud fahr ich von dannen, zu Chriſt dem Bruder mein, auf daß ich zu ihm komme, und ewig bey ihm ſey. Ich fahre hin mit Freuden aus der Welt in den Himmel, aus dieſem Jammerthal in den Freudenſaal; dann aus Trübſal, groſſem Leid, ſoll ich fahren in die Freud, die kein Ohr je hat gehöret, und in Ewigkeit auch währet.

5.

## So fahr ich hin zu Jeſu Chriſt.

Spricht mein Heiland: Ich fahre auf zu meinem Vater, und zu eurem Vater, zu meinem Gott, und eurem Gott! ſo ſpreche ich auch in meinem Sterben: Ich fahre auf, ich fahre hin zu meinem himmliſchen Vater, zu meinem Jeſu, zu dem heiligen Geiſt, und alſo zu dem dreyeinigen Gott, zu meinem Immanuel, zu meinem Seelenfreund, zu meinem Bruder, ja, zu meinem Erlöſer, fahr ich erlößte Seele hin. Zu meinem Seligmacher fahre *ich, der wird mich* in den Himmel führen,

und als eine durch ſein Blut gereinigte Seele zu Gnaden annehmen. Und ach, wie verlanget mich, Jeſum zu ſehen in ſeiner Herrlichkeit; Jeſum, den ich nie geſehen, und doch lieb habe, zu umfaſſen! Darum

**Meine Arme thu ich ausſtrecken.**

Ich ſtrecke meine Arme aus nach meinem Jeſu, ihn an mein Herz zu drücken, ihn zu halten, und nimmermehr zu laſſen. Ich umfaſſe Jeſum ſchon im Glauben, ich halte ihn, und laſſe ihn nicht, bis er mich führet in ſeines Vaters Haus zur Seligkeit. Ich ſtrecke meine Arme aus, und rufe: Ja, komm, Herr Jeſu. Ich erinnere mich jetzt, wie mein Jeſus am Stamme des Kreutzes ſeine beyde Arme ausgeſtrecket hat, und alſo geſtorben, als ob er mich umarmen wollte; ſo will ich jetzt auch ſterben, mit ausgebreiteten Armen, Jeſum zu umfaſſen. O mein Seelen-Bräutigam! umfaſſe mich auch, und ſtelle mich verklärt und verherrlicht deinem himmliſchen Vater dar. O welch ein ſeliger Eintritt wird das ſeyn, wann ich werde alſo von Jeſu begleitet, geführet, in den Himmel eingehen. Und in ſolchen Gedanken will ich nun bleiben und ſterben, dann wann ich ſo ſterbe,

**So ſchlaf ich ein, und ruhe fein.**

Wann ich in den Armen Jeſu ruhe, ſo ſchlafe ich ſanfte. Jeſus in meinem Herzen, Jeſus in meinem Sinn, in Gottes Namen ſchlaf ich ein. O Jeſu! mache mir mein letztes Ende und meinen Tod zu einem ſüſſen und ſanften Schlaf, daß ich ſanft und ſtille im Glauben und in deiner Liebe verſcheide.

ſcheide. Laß auch meinen Leib in der kühlen Erde ſanft ſchlafen bis an den lieben jüngſten Tag. Schläft nun mein Leib, ſo ruhe ich auch fein der Seele nach, in der ewigen Freude und Seligkeit. O eine ſüſſe Ruhe, die niemand verſtören kann! Ich ruhe von meinem Kreutz, ich ruhe von allem Jammer, von Trauren und Betrübniß, ich ruhe von allem Schmerzen. O eine ſelige, himmliſche und ſtolze Ruhe! Schläft das Kind ſanft in der Mutter Armen, wie ſollte ich dann nicht ſanft ſchlafen und ruhen in den Armen meines Jeſu? daraus

**Kein Menſch wird mich aufwecken.**

Todten erwecken, iſt ein Werk Gottes, darum auch kein Menſch von ſich ſelbſt die Kraft hat, Todten zu erwecken. Aber du, mein Jeſu, du biſt wahrer Gott und Menſch, du haſt die Macht und Gewalt, die Todten aus den Gräbern heraus zu rufen, denn deine Stimme wird durch die Erde in die Gräber dringen, und die Todten werden auferſtehen. O Jeſu, ſo erwecke dann meinen Leib am frohen jüngſten Tage zum ewigen Leben, damit der Leib, der dir hie gedienet, auch möge verherrlichet werden. Ich weiß, daß mein Erlöſer lebt, und er wird mich hernach aus der Erde auferwecken, und werde mit dieſer meiner Haut umgeben werden, und werde in meinem Fleiſch Gott ſehen, denſelben werde ich mir ſehen, meine Augen werden ihn ſchauen, und kein Fremder. Was nun kein Menſch vermag, das wird mein Heiland thun.

Dann

**Dann Jesus Christus, Gottes Sohn.**

Also lege ich nochmals mein Glaubens-Bekenntniß vor meinem Tode vor Jesu ab. Er ist Jesus, der Heiland und Seligmacher der Menschen; er ist auch Christus, der verheissene Gesalbte; ja, er ist nicht allein wahrer Mensch, sondern auch Gottes Sohn, ja Gott selbsten. Auf diesen Jesum Christum will ich jetzt frölich und selig sterben: Das Blut Jesu Christi, des Sohnes Gottes, macht mich rein von allen Sünden. Nun derselbe

**Wird mir die Himmelsthür aufthun.**

Ach, mein Jesu, wenn meine Lebensthür sich schliesset, so thue mir auf die Himmelsthür. An den Himmel hab ich fleißig in meinem Leben gedacht, ich habe auch durch den Glauben in der Lebensheiligkeit nach dem Himmel getrachtet, darum, o Jesu, thue mir die Himmelsthür weit auf, wenn ich beschließ meinen Lebenslauf. O Jesu, öffne mir die Himmelsthür, und sprich: Ei du fromme und getreue Seele, gehe ein zu deines Herrn Freude: Komm her, du Gesegnete, ererbe das Reich, das dir bereitet ist, von Anbeginn der Welt. O wie selig werde ich seyn, wenn du mit solchen süssen Worten wirst

**Mich führen zum ewigen Leben.**

Wie ein Bräutigam seine Braut zur Hochzeit führet, so führe mich, o Jesu! in das ewige Leben; zum Leben das niemals aufhöret; zur Herrlichkeit, die du mir hast erworben; zur Freude, die in Ewigkeit soll währen; so sterbe ich selig, so sterbe ich frölich. Nun ich bin bey Jesu, er ist

Ich bin aus dem irdiſchen Jammerleben verſetzet in das himmliſche Freudenleben. Nun bin ich aus dem Glauben zum Schauen gelanget.

Meinen lieben Gott von Angeſicht werde ich anſchauen, daran zweifle ich nicht, in ewiger Freud und Herrlichkeit, die mir bereitet. Ihm ſey Lob, Preis in Ewigkeit.

## Die Umſtehenden rufen dem Sterbenden zu.

Haltet im Gedächtniß Jeſum Chriſtum, gedenket an ſein bitter Leiden und Sterben. Tröſtet euch der Liebe des himmliſchen Vaters, der euch in der heiligen Taufe zu ſeinem Kinde angenommen, und euch jetzt als ſein Kind in die ewige Herrlichkeit will aufnehmen; tröſtet euch der blutigen Wunden Jeſu Chriſti, die er ſich auch für eure Sünden hat ſchlagen laſſen; tröſtet euch ſeines heiligen Blutes, das er auch für eure Sünden vergoſſen; tröſtet euch des Beyſtandes des heiligen Geiſtes, der euch geheiliget hat. Auf dieſen dreyeinigen Gott lebet und ſterbet ſelig. Amen.

## Segenswunſch über einen Sterbenden.

Fahre hin, du durch Jeſum Chriſtum theuer erkaufte Seele. Fahre hin zu deinem lieben Gott und Vater in Jeſu Chriſto, der dich erſchaffen und geliebet hat, den du kindlich gefürchtet und vertrauet haſt. Fahre hin zu deinem Herrn Jeſu, dem theureſten und treueſten Hirten und Erlöſer, der *dich als ſein* Schäflein mit ſeinem Blut er-

kauft, an welchem du dich im Glauben gehalten ast. Fahre hin zu dem Tröster, dem heiligen Geist, der dich geheiliget, und dich zu seinem Tempel und Wohnung erkoren hat. Fahre hin aus dem Leide in die Freude. Fahre hin aus aller Noth zu dem lebendigen Gott, der segne deinen Ausgang und Eingang, und bewahre dich durch seine Macht zur Seligkeit. Fahre hin und tritt ein in das Reich, das dir bereitet ist von Anbeginn der Welt. Der Herr segne dich, und behüte dich; der Herr erleuchte sein Angesicht über dich, und sey dir gnädig; der Herr erhebe sein Angesicht auf dich, und gebe dir Frieden. Amen.

## Gebet der Umstehenden, wann der Sterbende verschieden.

O du heiliger und gerechter Gott, so hat es dir gefallen, diesen vor unsern Augen liegenden Verstorbenen durch den zeitlichen Tod von hinnen abzufordern. Ach! laß uns an diesem Tod lernen, daß wir auch einmal also sterben, und die Welt verlassen müssen, damit wir uns in Zeiten durch wahre Busse, lebendigen Glauben und Vermeidung der Welteitelkeit und Sünden dazu bereiten mögen. Erfreue die nunmehr abgeschiedene Seele mit himmlischem Trost und Freude, und erfülle an ihr alle Gnadenverheissungen, die du deinen Gläubigen in deinem heiligen Wort gethan; dem Leibe gönne in der Erde eine sanfte und süße Ruhe, bis an den lieben jüngsten Tag; da du alsdann Leib und Seele wiederum vereinigen, und zu der Herr-

lichkeit einführen wirst, damit der ganze Mensch, der dir hie gedienet, dort möge mit himmlischer Freude erfüllet werden. Tröste auch die durch diesen Tod Betrübte, und sey und bleibe der Hinterlassenen Vater, Versorger, Pfleger, Helfer und Beystand; verlaß sie nicht und thue nicht von ihnen die Hand ab, sondern laß sie deiner Güte, Gnade, Liebe, Trost und Hülfe reichlich genieſſen, bis du sie auch wirst dermaleinst frölich und selig lassen sterben. Ach, erhöre uns, um deiner Barmherzigkeit willen. Amen.

# Fest-Andachten.

Der andächtige Christ betrachtet zur heiligen Adventszeit Christi Ankunft im Fleisch.

## Aufmunterung.

Zach. 9, 9.

**Du Tochter Zion, freue dich sehr, und du Tochter Jerusalem, jauchze. Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer, arm, und reitet auf einem Esel, und auf einem jungen Füllen der Eselin.**

Ist eine Zeit, welche Gott ergebne Seelen gern mit Andacht hinbringen, so sind es die heilige Festtage, an welchen die Christenheit die Wohlthaten Gottes erwäget. Ob nun gleich die meisten so genannten Christen die heiligen Festzeiten theils mit Ueppigkeit und Wollust, theils mit Stolz und Kleiderpracht, theils mit Müßiggang und un-

und bey meinem Jesu in seiner Herrlichkeit seyn; das Schäflein bey dem Hirten, der Jünger bey dem Lehrer, der Diener bey dem Herrn. So hat er es auch verheissen: Wo ich bin, da soll mein Diener auch seyn. O welche Freude wird das seyn, wenn mich Jesus in seine Arme fassen, und zu der Herrlichkeit einführen wird! O mein Heiland, wann kommt dann die Stunde der seligen Vereinigung und Heimführung? Nicht allein hast du mich von der Verdammniß und Höllenrachen befreyet; nicht allein hast du der Seelen Seligkeit erworben; nicht allein bist du vorgegangen, und hast mir die Stätte bereitet, sondern du willt mich auch zu dir aufnehmen, wie du allen deinen Kindern verheissen: Ich will euch zu mir nehmen, auf daß ihr seyd, wo ich bin. O wohlan, so bin ich wohl, wenn ich bin, wo Jesus ist, und dieses zu meinem Trost,

**Daß ich stets bey dir leb und bin.**

Darum wird er mich zu sich nehmen, daß ich bey ihm leben soll, in der himmlischen Herrlichkeit, nun soll ich meines himmlischen Vaters Wohnung ererben; aller himmlischen Güter theilhaftig werden; nun hat meine Wallfarth ein Ende, und ich bin daheim. Ja, auf diese Vereinigung soll niemals eine Trennung folgen. Ich soll vor seinem Thron stehen, und sein Antlitz schauen, welches Anschauen die allerunaussprechlichste Freude geben wird, ich soll bey ihm leben, und durch ihn ewiglich erquicket werden, und weil ich denn dessen überzeugt bin,

Drum

htungen und zu meiner Seelen Erbauung hin-
igen. Du ewiger Sohn Gottes, der du bist
eſen, ehe noch der Welt Grund geleget war;
ins Fleiſch gekommen, ein wahrer Menſch ge-
den, daß du uns möchteſt glückſelig und ſelig
hen. Wir könnten wegen des ſchweren Sün-
falls nicht zu dir in den Himmel kommen, dar-
kommſt du zu uns auf Erden, auf daß du uns
mögeſt zur Seligkeit einführen. Wir waren
h die Sünde Fremde, ja Gefangene und Got-
Feinde geworden, aber durch deine allerheilig-
Ankunft ſoll alles wieder gut gemacht werden.
große Gnade! o unausſprechliche Liebe! um
ietwillen, o Jeſu! ſollen die Fremde, Freunde;
Gefangene, Erlöſete; und die Feinde Gottes,
liebte; die Sünder, Kinder; und die Gefallene
der aufgerichtet werden. O heilige Ankunft,
urch wir zum Tode Verdammte das Leben er-
zen ſollen, und die wir vorher aus der Gnade
llen waren, durch dich mit Schmuck und Eh-
ſollen angethan werden. Dann das iſt je ge-
lich wahr, und ein theuer werthes Wort, daß
iſtus Jeſus kommen iſt in die Welt, die Sün-
ſelig zu machen. Liebſter Jeſu, mache mich
h ſelig, führe mich auch in dein Freudenreich.
b mir zu dieſer heiligen Zeit ein aufmerkſames
gehorſames Herz, daß ich möge dein heiliges
ort mit Fleiß und Andacht anhören, im Herzen
alten und annehmen; im Glauben, in deiner Er-
itniß und Liebe, auch in dieſen heiligen Tagen
hſen, und die Glaubensfrüchte in meinem Le-
zeigen; als da ſind Keuſchheit, Demuth,
nftmuth, Gehorſam, Frömmigkeit, damit dei

und als eine durch sein Blut gereinigte Seele zu Gnaden annehmen. Und ach, wie verlanget mich, Jesum zu sehen in seiner Herrlichkeit; Jesum, den ich nie gesehen, und doch lieb habe, zu umfassen! Darum

**Meine Arme thu ich ausstrecken.**

Ich strecke meine Arme aus nach meinem Jesu, ihn an mein Herz zu drücken, ihn zu halten, und nimmermehr zu lassen. Ich umfasse Jesum schon im Glauben, ich halte ihn, und lasse ihn nicht, bis er mich führet in seines Vaters Haus zur Seligkeit. Ich strecke meine Arme aus, und rufe: Ja, komm, Herr Jesu. Ich erinnere mich jetzt, wie mein Jesus am Stamme des Kreutzes seine beyde Arme ausgestrecket hat, und also gestorben, als ob er mich umarmen wollte; so will ich jetzt auch sterben, mit ausgebreiteten Armen, Jesum zu umfassen. O mein Seelen-Bräutigam! umfasse mich auch, und stelle mich verklärt und verherrlicht deinem himmlischen Vater dar. O welch ein seliger Eintritt wird das seyn, wann ich werde also von Jesu begleitet, geführet, in den Himmel eingehen. Und in solchen Gedanken will ich nun bleiben und sterben, dann wann ich so sterbe,

**So schlaf ich ein, und ruhe fein.**

Wann ich in den Armen Jesu ruhe, so schlafe ich sanfte. Jesus in meinem Herzen, Jesus in meinem Sinn, in Gottes Namen schlaf ich ein. O Jesu! mache mir mein letztes Ende und meinen Tod zu einem süssen und sanften Schlaf, daß ich sanft und stille im Glauben und in deiner Liebe ver-

he mich demüthig, daß ich von dir lerne De-
h und Sanftmuth, und dieselbe in meinem
n bey allen Gelegenheiten ausübe. O du Kö-
der Ehren, ziehe auch in die Thore meines
zens ein; siehe, ich thue durch deine Kraft
ir weit auf, regiere mich hinfüro mit deinem
gen Geist, daß ich deine Wohnung und Tem-
beständig, bis an mein seliges Ende, bleiben
e. Mein Herz will dich auch haben gern, du
tes Sohn, du Davids Stern, du wahrer
ibessaamen, du Siloh, Heiland, Hirt und
, mein Bruder, Gnadenthron und Theil,
n in des Herren Namen! Komm, König, Frie-
rst und Held, Erlöser, Mittler, Lösegeld, du
und Trost der Heiden! O Seligmacher,
f und Schutz, Versöhner, Rath, Prophet und
tz, zeuch in mein Herz mit Freuden. Amen.

## Gesang.

Mel. O Gott, du frommer Gott.

er ist Immanuel! so laßt uns jetzo sagen, zur
angenehmen Zeit, in diesen Freudentagen.
ist Immanuel! der uns die Gnade bringt, und
die Christenheit das Hosianna singt.

Hier ist Immanuel! den hat uns Gott gesen-
und mit demselbigen sein Herz zu uns gewen-
Hier ist Immanuel! ach seht, wie Gott uns
, da er, zu unserm Heil, sein liebstes Kind dar-

Hier ist Immanuel! der Fluch kann uns nicht
en, das Opferlamm ist da, wir sind bey Gott
gnaden. Hier ist Immanuel! wir sind von
afen frey, es fället uns kein Fall, wie groß er
r sey.

**Dann Jesus Christus, Gottes Sohn.**

Also lege ich nochmals mein Glaubens-Bekenntniß vor meinem Tode vor Jesu ab. Er ist Jesus, der Heiland und Seligmacher der Menschen; er ist auch Christus, der verheissene Gesalbte; ja, er ist nicht allein wahrer Mensch, sondern auch Gottes Sohn, ja Gott selbsten. Auf diesen Jesum Christum will ich jetzt frölich und selig sterben: Das Blut Jesu Christi, des Sohnes Gottes, macht mich rein von allen Sünden. Nun derselbe

**Wird mir die Himmelsthür aufthun.**

Ach, mein Jesu, wenn meine Lebensthür sich schliesset, so thue mir auf die Himmelsthür. An den Himmel hab ich fleißig in meinem Leben gedacht, ich habe auch durch den Glauben in der Lebensheiligkeit nach dem Himmel getrachtet, darum, o Jesu, thue mir die Himmelsthür weit auf, wenn ich beschließ meinen Lebenslauf. O Jesu, öffne mir die Himmelsthür, und sprich: Ei du fromme und getreue Seele, gehe ein zu deines Herrn Freude: Komm her, du Gesegnete, ererbe das Reich, das dir bereitet ist, von Anbeginn der Welt. O wie selig werde ich seyn, wenn du mit solchen süssen Worten wirst

**Mich führen zum ewigen Leben.**

Wie ein Bräutigam seine Braut zur Hochzeit führet, so führe mich, o Jesu! in das ewige Leben; zum Leben das niemals aufhöret; zur Herrlichkeit, die du mir hast erworben; zur Freude, die in Ewigkeit soll währen; so sterbe ich selig, so sterbe ich [illegible] Jesu, [illegible]

burt nicht anders, als allen Menschen erfreulich seyn. Die Engel freuen sich in den Lüften, und verkündigen eine große Freude den Menschen, warum sollen sich denn Kinder Gottes nicht freuen? 1) Ueber die erbarmende Liebe Gottes, welcher seines Sohnes nicht hat verschonet, sondern ihn für uns dahin gegeben. 2) Ueber die Freundlichkeit Jesu, daß er sich nicht weigert, ob er schon Gott, und Gottes Sohn ist, die menschliche Natur in einer armen Jungfrau an sich zu nehmen, und ein kleines Kind zu werden. Es verwundern sich 3) Gläubige in einer gläubigen Stille über den heilsamen Rath Gottes von unsrer Seligkeit, daran kein Mensch und kein Engel gedacht hätte, daß Gottes Sohn sollte anstatt der Menschen leiden, und sie mit Gott versöhnen. Sie verwundern 4) sich über die unverdiente Gnade, welche Gott den Menschen, die doch seine Feinde waren, Röm. 5, 10. anbietet, um welche die Menschen ihn nicht gebeten haben, ob sie deren schon höchst bedürftig waren. Daher 5) danken sie ihm desto herzlicher dafür, daß der Rath Gottes von unserer Seligkeit ihnen kund gemacht worden, begeben sich gerne in die Ordnung des Heils, daß sie Jesum im Glauben annehmen, und ihm in einem gottseligen und frommen Wandel folgen. Deßwegen ihnen auch die heilige Weihnachtstage, Bet- Freuden- Lob- und Dankage werden.

## Gebet.

Dieß ist der Tag, den der Herr macht, lasset uns freuen und frölich darinnen seyn. O Herr, hilf! o Herr, laß wohl gelingen! Gelobet sey der *da kommt im Namen* des Herrn. Auf, mein

See-

Seele, und wende dieses Fest zur Ehre Gottes und deiner Erbauung an, und sprich: O du heilige Dreyeinigkeit, Vater, Sohn und heiliger Geist! ach, daß alle meine Blutstropfen Zungen wären, damit ich deine Liebe, Gnade und Barmherzigkeit rühmen könnte. Gott ist die Liebe, dieses erkennt mein Herz und Gemüth an diesem heiligen Feste. Deine Liebe hat ein Mittel ausgefunden, um die Menschen zur Gnade zu bringen, daran kein Engel noch Mensch hätte denken können, daß nämlich die mittelste Person in der Gottheit sollte ein Mensch werden, um dadurch die menschliche Natur wiederum zu heiligen und zu reinigen. O du holdseliger Jesu! dir sey ewig Lob und Dank gesagt für deine Menschwerdung und Geburt; du wirst ein Menschenkind, damit wir möchten Gottes Kinder werden. Nun ist die menschliche Natur recht erhöhet, du hast sie mit deiner Gottheit vereiniget, und sie in den Rath der heiligen Dreyeinigkeit gebracht. O Liebe! o Gnade! so gewiß die menschliche Natur mit der göttlichen vereiniget ist, so gewiß ist zwischen Gott und Menschen eine ewige Freundschaft, ewige Versöhnung, ewiger Friede, und ewige Liebe gestiftet. Wenn uns Gott in seinem Sohn ansiehet, so kann er nicht anders als uns gnädig seyn; hat er dieses Geliebten nicht geschonet, sondern ihn für uns alle dahin gegeben, wie sollte er uns mit ihm nicht alles schenken? nämlich die Vergebung der Sünden, Gerechtigkeit, Friede, Leben und Seligkeit. O der großen Liebe Jesu! der als ein zartes Kind hat wollen geboren werden, damit er unsre sündliche Geburt heiligte; er hat zugenommen an Alter und Weisheit,

t er unſere Jugend heiligte: Sey willkommen,
edler Gaſt, die Sünder nicht verſchmähet
t: du kommſt ins Elend her zu mir, wie ſoll ich
ner danken dir. O mein liebſter Seelenfreund,
in Bruder, ich habe nun an dir einen Heiland
Leiden; einen Erretter in Trübſal; einen Selig-
cher, wann mich meine Sünde ängſtiget; einen
yſtand in Nöthen; einen Helfer im Sterben.
u biſt mein Licht, das mich erleuchtet; der Weg,
mich zum Vater führet; die Wahrheit, die
h lehret; das Leben, das mich lebendig macht.
i biſt meine Gerechtigkeit, die mich gerecht und
g macht; mein Hoherprieſter, der für mich be-
und mich ſegnet; das Opferlamm für meine
ſſethaten; ein vollkommenes Löſegeld für meine
ertretung. O werther heiliger Geiſt! wie groß
deine Liebe, da du mir dieſen Troſt, die Freu-
dieſes Heil, abermals verkündigen läſſeſt. Ich
ie mich von Grund meiner Seele an dieſem hei-
n Feſte, und ſage: Mein Jeſus iſt mein, ſein
rdienſt iſt mein, ſein Himmel iſt mein, dieß
d iſt mir, mir, mir geboren; der Sohn iſt
) mir, mir, mir gegeben; er hat auch mir,
, mir die Gnade Gottes, die Kindſchaft und
ewige Erbe, das uns aufbehalten iſt im Him-
, erworben und geſchenket. O Jeſu, den ich, im
ſt, in der Krippe erblicke und beſchaue, wie
ich biſt du, wie freundlich biſt du! Ach, verleihe
Gnade, daß ich dein nimmermehr vergeſſe,
ern daß ich dich immer im Herzen, im Munde
vor Augen habe. O mein Heil! heilige mich,
rgebe mich dir, mit allem, was ich bin und
; *ach, mein* Bräutigam! umfahe mich, die
will

Andacht vorzustellen, was Gottes Güte
schenket. 2) In der heiligen Adventszeit
es die Liebe des himmlischen Vaters, d
einigen Sohnes nicht verschonet hat, sor
in die Welt gesandt, zum Leiden, zum
aber auch den Menschen die Seligkeit zu
3) Es siehet an die brünstige Liebe Jesu
sich in unser armes Fleisch und Blut verk
mit er uns möge zum Himmel und zur Sel
der bringen. 4) Es preiset die Gnade de
Geistes, welcher die geschenkte Wohlth
gläubigen Seelen so lebendig und kräftig
zueignet und empfinden lässet, als ob sie
wären geschehen. Daher lässet es 5) i
Zeit sich auch eine Zeit der Andacht und
bets seyn, welche es mit Anhörung und
tung des Worts Gottes, mit Anstim
Festlieder, und mit einem stillen gottselig
del anfängt und vollendet.

3. O Treue! Jesus ist zu uns vom Himmel kommen, hat an sich Fleisch und Blut, doch ohne Sünd, genommen. Er kommt und bringet uns zur Kron, zur Herrlichkeit, zum Erbtheil, zu dem Heil, zur süßen Himmelsfreud.

4. O große Gnad! es kann ein jeder Gnad erlangen! wer diesem Jesu wird in Glaub und Lieb anhangen; o Gnade! die uns Trost und wahres Leben giebt; seht, dieser Gnad genießt, der Jesum herzlich liebt.

5. O Freude! unsre Sünd, sind insgesammt vergeben; vergeben in der Zeit, und dort in jenem Leben; der Bürge ist nun da, der stellt sich heute ein, will unser Lösegeld und Seligmacher seyn.

6. O Trost! so sind wir denn mit Gott ganz ausgesöhnet, wer glaubt, wird nicht verdammt, vielmehr durch ihn gekrönet; des Herren Jesu Blut, Tod und Gerechtigkeit, ist unser schönster Schmuck, und weisses Ehrenkleid.

7. Mein Jesu! du wirst hie ein Menschenkind auf Erden, daß ich ein Gotteskind soll hie und dorten werden, du kommst und nimmst auf dich all meine Sündenschuld, hingegen schenkst du mir des Vaters Lieb und Huld.

8. Du kommst und willst mir auch in Heiligung vorgehen, wie ich soll heilig seyn, das soll ich an dir sehen; wohlan, ich folge nach; mein Jesus nur allein soll, weil ich leben werd, mein Licht und Führer seyn.

9. Derhalben knie ich hie vor deiner Krippe nieder, ich stimm mit Freuden an die frohe Weihnachts-Lieder; nimm an den Lobgesang, nimm

auch,

ne Ankunft auch mir möge eine selige und heilsame Ankunft seyn. Ach! bewahre mich, daß es nicht von mir heissen möge: Er kam in sein Eigenthum, aber die Seinen nahmen ihn nicht auf. Ach, Herr Jesu, ich nehme dich auf im Glauben, ich liebe dich, ich ehre dich, ich folge dir. Komm herein, du Gesegneter des Herrn, warum stehest du draussen? ich habe mein Herz dir, durch deine Gnade bereitet. Komm in mein Herz, ich will dich als meinen einigen Erlöser, Heiland und Seligmacher im Glauben fassen, dein Verdienst und Gerechtigkeit mir zueignen. Komm in mein Herz, ich will aus Liebe zu dir alle weltliche Eitelkeiten, Lustbarkeiten, ja Sünden und Bosheiten gerne meiden, damit du allein meiner Seelen Einwohner und meines Herzens Beherrscher seyest. Ach, wohne in mir, heilige mich dir, erhalte mich in deiner Gnade. Meine begangene Sünden bereue ich, und suche in dir Gnade, darum werden sie mich auch nicht mehr verdammen, dann wann mich der Sohn frey macht, so bin ich recht frey. Ist Gott für mich, wer mag wider mich seyn? O Jesu! du kamst als ein König; ach, regiere hinfüro in meinem Herzen, daß die Sünde nicht mehr in mir herrschen könne. Du kamst als ein Gerechter, ach, mache mich gerecht, und schenke mir das Kleid deiner Gerechtigkeit. Ich freue mich in dem Herrn, und meine Seele ist frölich in meinem Gott, denn er hat mich angezogen mit den Kleidern des Heils, und mich mit dem Rock der Gerechtigkeit geschmücket. Du kamst arm, daß du mich mögest reich machen an meiner Seele, reich im Glauben und an himmlischen Gütern. Du kamst demüthig, ach,

ort zur Seelenheiligung hat laſſen predigen, Weg zum Himmel weiſen; daß er ihm durch heilige Abendmahl immer neue Kräfte und ärke zur Ausübung der Gottſeligkeit und Her- ringung der Glaubensfrüchte verliehen. 2) Er et ſich, ob er auch das Jahr über frömmer orden, wie alt er nun an dem inwendigen ſchen nach der neuen Geburt ſey, da er nach alten ſündlichen Geburt abermals ein Jahr ick geleget hat. Er bittet 3) Gott auch herzlich inbrünſtig um Vergebung der begangenen nden, die er entweder wiſſentlich oder unwiſ- ich vollbracht hat. 4) Er preiſet Gott ſodann die empfangene viele leibliche Wohlthaten, daß hn ernähret, verſorget, beſchützet, errettet, er- en, geſegnet, bewahret und begleitet. 5) Hat Gott eine Krankheit, Leiden und Trübſal zu- ſchicket, aber auch wieder davon befreyet, ſo ſoll ſonderheit ihm dafür danken, und ſich am En- es Jahrs ſo viel möglich erinnern, was in je- Woche oder Monat, entweder ihm oder den nigen Gutes widerfahren, auf daß alſo die n Tage des Jahrs ihm Lob- Bet- Dank- und ßtage werden mögen, dabey er 6) auch Gott ſeine Gnade in dem neuen Jahr anflehet.

## Gebet.

ie ſoll ich dem Herrn vergelten alle ſeine Güte und Treue, die er an mir gethan? Der Herr Großes an mir gethan, deß bin ich frölich. u dreyeiniger Gott, Vater, Sohn und heili- Geiſt, alſo ſpricht meine in deiner Gnade ſich nde Seele, da ich nun abermals unter deinem

Schutz und Beystand ein Jahr glücklich zurück geleget habe. Ach Gott! wie theuer ist deine Güte, daß Menschenkinder unter dem Schatten deiner Flügel trauen? Sie werden trunken von den reichen Gütern deines Hauses; du tränkest sie mit Wollust als mit einem Strohm, denn bey dir ist die lebendige Quelle, und in deinem Licht sehen wir das Licht. Mein Gott! der Tage im Jahr sind viel, aber der Wohlthaten noch vielmehr; Stunden und Minuten im Jahr kann man zählen, aber deine Wohlthaten, die du mir erwiesen, sind unzählig. Ich danke dir, daß du mir dieses Jahr dein heiliges Wort hast lauter und rein predigen, und darin mir den Weg zum Himmel und zu meinem ewigen Heil anweisen lassen. Ach, versiegle alles, was ich gehöret habe, in meinem Herzen, und gieb mir deinen heiligen Geist, daß ich mein Leben darnach einrichten möge. Ich danke dir, daß du mich oftmals in deinem heiligen Abendmahl mit deinem heiligen Leib und Blut hast gespeiset und getränket; ach, laß es mir zu meiner Glaubensstärkung und Lebensheiligung gedeihen. Ich danke dir, daß du mir oftmals die Sünde vergeben, und die verdiente Strafen abgewendet hast, ach! gieb mir Kraft, daß ich mich in diesem Jahr davor hüte, und sie nicht wiederum vorsetzlich begehe. Ich danke dir, daß du meinen Beruf gesegnet, mir Nahrung und Kleidung beschweret, mir Gesundheit verliehen, das Unglück abgewendet, mein Kreutz erleichtert, in meinem Elend mich in Gnaden angesehen hast. Du hast mich behütet, wie einen Augapfel im Auge; du hast mich beschirmet vor meinen Feinden

um nach meiner Seele ſtehen; du haſt in Noth mich erhöret, und mein Gebet durch die Wolken vor deinen Thron laſſen dringen; du haſt in meiner Trübſal mir Hülfe geſendet vom Heiligthum, und mich geſtärket aus Zion; du haſt deinen Segen über mich ausgeſchüttet; du haſt dein Angeſicht nicht vor mir verborgen, da ich zu dir ſchrie. Du liebreicher Vater, haſt mich dein Kind an deiner Hand geführet! du mächtiger König, haſt mich deinen Unterthan, wider meine Feinde beſchützet; du getreuer Hirt, haſt mich dein Schäflein auf grüner Aue geweidet; du haſt mich lebendig erhalten, da jene in die Hölle fuhren; deine Güte und Treue hat mich vom Anfang des Jahrs bis an das Ende allewege begleitet. Deine Weisheit hat mich geleitet, deine Liebe hat mich bedecket, deine Hülfe hat mich erfreuet, deine Gnade hat mich erhalten, deine Allmacht hat mir jederzeit ausgeholfen, deine milde Vaterhand hat mir alles gegeben, dein allſehendes Aug hat Acht auf mich gehabt und meinen Aus- und Eingang behütet, daß mir kein Uebels begegnete. Darum, ach, ſehet und ſchmecket doch, wie freundlich der Herr iſt, und wie viel Gutes er meiner Seele gethan hat. Haſt du mich zwar zuweilen erfahren laſſen viele und große Angſt, ſo haſt du mich doch wieder lebendig gemacht. Hatte ich zuweilen viele Bekümmerniße in meinem Herzen, ſo haben doch deine Tröſtungen meine Seele ergötzet. War mir oftmals Gefahr und Noth nahe, ſo war auch deine Hülfe nahe, und dein Engel hat mich behütet auf allen meinen Wegen, und mich errettet aus dem Rachen des Löwen. Ach, mein Gott! *verzeihe mir* aus Gnaden alle Sünden

Seele, und wende dieses Fest zur Ehre Gottes und deiner Erbauung an, und sprich: O du heilige Dreyeinigkeit, Vater, Sohn und heiliger Geist! ach, daß alle meine Blutstropfen Zungen wären, damit ich deine Liebe, Gnade und Barmherzigkeit rühmen könnte. Gott ist die Liebe, dieses erkennt mein Herz und Gemüth an diesem heiligen Feste. Deine Liebe hat ein Mittel ausgefunden, um die Menschen zur Gnade zu bringen, daran kein Engel noch Mensch hätte denken können, daß nämlich die mittelste Person in der Gottheit sollte ein Mensch werden, um dadurch die menschliche Natur wiederum zu heiligen und zu reinigen. O du holdseliger Jesu! dir sey ewig Lob und Dank gesagt für deine Menschwerdung und Geburt; du wirst ein Menschenkind, damit wir möchten Gottes Kinder werden. Nun ist die menschliche Natur recht erhöhet, du hast sie mit deiner Gottheit vereiniget, und sie in den Rath der heiligen Dreyeinigkeit gebracht. O Liebe! o Gnade! so gewiß die menschliche Natur mit der göttlichen vereiniget ist, so gewiß ist zwischen Gott und Menschen eine ewige Freundschaft, ewige Versöhnung, ewiger Friede, und ewige Liebe gestiftet. Wenn uns Gott in seinem Sohn ansiehet, so kann er nicht anders als uns gnädig seyn; hat er dieses Geliebten nicht geschonet, sondern ihn für uns alle dahin gegeben, wie sollte er uns mit ihm nicht alles schenken? nämlich die Vergebung der Sünden, Gerechtigkeit, Friede, Leben und Seligkeit. O der großen Liebe Jesu! der als ein zartes Kind hat wollen geboren werden, damit er unsre sündliche Geburt heiligte; er hat zugenommen an Alter und Weisheit, das

i nach meiner Seele ſtehen; du haſt in Noth
ch erhöret, und mein Gebet durch die Wolken
r deinen Thron laſſen dringen; du haſt in meiner
rübſal mir Hülfe geſendet vom Heiligthum, und
ch geſtärket aus Zion; du haſt deinen Segen über
ch ausgeſchüttet; du haſt dein Angeſicht nicht
r mir verborgen, da ich zu dir ſchrie. Du lieb-
cher Vater, haſt mich dein Kind an deiner Hand
führet! du mächtiger König, haſt mich deinen
terthan, wider meine Feinde beſchützet; du ge-
uer Hirt, haſt mich dein Schäflein auf grüner
e geweidet; du haſt mich lebendig erhalten, da
e in die Hölle fuhren; deine Güte und Treue
t mich vom Anfang des Jahrs bis an das Ende
ewege begleitet. Deine Weisheit hat mich gelei-
, deine Liebe hat mich bedecket, deine Hülfe hat
ch erfreuet, deine Gnade hat mich erhalten, deine
lmacht hat mir jederzeit ausgeholfen, deine milde
aterhand hat mir alles gegeben, dein allſehendes
ug hat Acht auf mich gehabt und meinen Aus-
d Eingang behütet, daß mir kein Uebels begeg-
te. Darum, ach, ſehet und ſchmecket doch, wie
undlich der Herr iſt, und wie viel Gutes er mei-
r Seele gethan hat. Haſt du mich zwar zuwei-
l erfahren laſſen viele und große Angſt, ſo haſt
mich doch wieder lebendig gemacht. Hatte ich
weilen viele Bekümmerniße in meinem Herzen,
haben doch deine Tröſtungen meine Seele er-
tzet. War mir oftmals Gefahr und Noth nahe,
war auch deine Hülfe nahe, und dein Engel hat
ch behütet auf allen meinen Wegen, und mich
ettet aus dem Rachen des Löwen. Ach, mein
ott! *verzeihe mir* aus Gnaden alle Sünden,

ach, alle Sünden, die ich in diesem Jahr gethan habe. Ach, strafe mich deßwegen nicht in dem neuen Jahre, sondern verzeihe sie mir um Jesu willen. Herr, gedenke nicht der Sünden meiner Jugend und meiner Uebertretung; gedenke aber meiner nach deiner Barmherzigkeit, um deiner Güte willen. Herr, Herr, so beschliesse ich dann das Jahr mit Danken, Loben und Beten, und flehe dich demüthig an, bleibe auch mein Schutz und gnädiger Gott in dem neuen Jahre, halte deine Hand über mich, und laß mich deinem Schutz, deiner Liebe und Gnade fernerhin befohlen seyn. Sey Lob und Ehr dem höchsten Gut, dem Vater aller Güte, dem Gott, der alle Wunder thut, dem Gott, der mein Gemüthe mit seinem reichen Trost erfüllt; dem Gott, der allen Jammer stillt; gebt unserm Gott die Ehre. Amen.

## Gesang.

Mel. O Gott, du frommer Gott.

Wie ist mein Herz erfreut, wann es vergnügt bedenket, wie viel mir Gottes Hand in diesem Jahr geschenket, wie er mich hat versorgt und väterlich bewahrt, und mich gesund und wohl bis diese Stund verspart.

2. Wie kann ich solche Gnad, mein Vater, gnugsam preisen? ach! könnt mein froher Geist recht dankbar sich erweisen; o daß doch all mein Blut, wie eine Zunge wär! und jeder Aderschlag erhübe deine Ehr.

3. Viel Gutes hast du mir in diesem Jahr erzeiget, und deinen Segensstrohm, mir reichlich zugeeignet, an Nothdurft, Speis und Trank (gabs

niemals

niemals mir gefehlt, doch sind die Sterne eh, als deine Güt gezählt.

4. Wie ist mein Herz betrübt, wenn ich dabey erwäge, und vor dir, treuer Gott! bußfertig überlege, wie ich so undankbar dafür gewesen bin, und daß ich nicht gelebt nach meines Jesu Sinn.

5. Denn, ach! die Sündenlast liegt mir auf meinem Herzen, ach! die genoßne Lust bringt jetzo bittre Schmerzen, daß ich gesündigt hab, ach, leider! tausendmal, was sag ich tausendmal, so oft und ohne Zahl.

6. Du wirst jedoch, mein Gott! dieselbe mir verzeihen, und mir zur Besserung vom Himmel Gnad verleihen; nimm weg die Schuld und Straf, vertilge ganz und gar, und straf deßwegen nicht mich in dem neuen Jahr.

7. Ich will mich dir hiemit zum Eigenthum ergeben, die Seele sammt dem Leib, Verstand, Sinn, Geist und Leben, ach! schließ die Meinigen in deine Vorsorg ein, und lasse was ich hab, dir auch befohlen seyn.

8. Beschütze ferner mich und gieb mir deinen Segen, erhalte was ich hab, sey bey mir, und hingegen wend ab des Unglücks Sturm, und bleibe stets mein Gott, und habe Acht auf mich im Leben, Noth und Tod.

9. So will ich dann das Jahr mit dir, mein Gott, beschliessen, ach, laß im neuen auch mich deine Huld genieſſen; und sollt dasselbige vielleicht das letzte seyn, so führ mich durch den Tod zur Himmelsfreude ein.

auch mein Herze an, weil ich dir, liebster Fr
nichts bessers geben kan.

10. Ich will allhie mit dir auf ewig mich
binden, ach! laß mich neue Gnad bey deiner
pe finden; mein Jesu, ich bin dein, ach, sey
bleibe mein, und laß mich nimmermehr vo
geschieden seyn.

Der andächtige Christ betet und danket Go
Beschluß des Jahrs.

## Aufmunterung.

Ps. 103, 1. 2.

Lobe den Herrn, meine Seele, und was i
ist, seinen heiligen Namen. Lobe
Herrn, meine Seele, und vergiß nicht,
er dir Gutes gethan hat.

Wann andächtige Seelen und dankbare
sich herzlich in Gott erfreuen, wenn
lässet eine Woche oder Monat glücklich z
legen, warum sollen sie nicht ihre Freude ve
peln, wenn sie unter dem Beystand Gotte
ganzes Jahr erlebt haben? Ach, wie viel
kann uns in einem Tage begegnen, wie viel
in einem ganzen Jahr. Wenn ein andäch
Christ den Schluß des Jahrs erblicket; so
er Hände, Herz und Mund zum Himmel
und schliesset es mit Loben, Danken und
und zwar ist es ihm nicht genug, daß er etwa
die gewöhnlichen Worte ausspricht: Gott Lob
Dank! dies Jahr ist auch vorbey; sondern 1) d
er Gott, daß er ihm das Jahr hindurch sein bei

fleißigen sich auch in dem neuen Jahr, andächtiger und frömmer zu werden. Sie nehmen sich mit Gott vor, daß dieses Jahr möge in die neue Geburt gehören. Gewiß, wenn alte Leute mit ihren vielen Jahren prangen und sind doch dabey irdisch gesinnet, und der Welt ergeben, die haben keinen größern Ruhm als ein alter Jude oder Heide, der sie vielleicht an Jahren übertrifft. Denn die Frömmigkeit, als welche eine Frucht des Glaubens und der inwohnenden Gnade ist, ist die Zierde der Jungen und Alten. 4) Es nehmen sich andächtige Seelen auch mit Gott bey Anfang des Jahrs vor, Gottes Wort fleißig zu hören, im Herzen zu bewahren und darnach ihr Leben anzustellen.

## Gebet.

Herr, Herr! barmherzig, geduldig und von grosser Treue, der du bist von Ewigkeit zu Ewigkeit, und bey welchem ist keine Veränderung noch Wechsel des Lichts und der Finsterniß! siehe, ich habe unter deinem Schutz abermals ein neues Jahr angetreten. Herr, wie groß ist deine Güte, daß Menschenkinder unter dem Schatten deiner Flügel trauen; du machest sie trunken von den reichen Gütern deines Hauses; Gottes Brünnlein hat Wassers die Fülle. Dieses alles hab ich, mein Gott und Vater, das vorige Jahr wohl erfahren, darum will ich auch das Neue in deinem Namen mit Beten, Seufzen und Flehen anfangen. Herr! frühe, sogleich im Eintritt des Jahrs, wollest du meine Stimme hören, frühe in den ersten Stunden desselben, wollest du darauf merken. Ach, Herr! ich weiß nicht, was mir in diesem neuen

Jah-

Jahr begegnen kann, das Jahr ist lang, der Tage sind viel, das menschliche Elend ist mancherley, und die Unglücksfälle, welche die Menschen können treffen, sind unzählig. Darum komme ich zu dir, o starker und liebreicher Gott, und will mich gleich im Anfang deiner Gnade und Treue befehlen. Ach! da alles neu wird, das Land will von neuem grünen, die Sonne höher steigen, alles wird mit neuen Kräften belebet; so laß auch deine Güte und Barmherzigkeit über mich neu werden. Ich befehle dir meine Seele in deinen gnädigen Vaterschutz; bewahre sie vor Sünden, daß ich dieselbe nicht mit muthwilligen Sünden beflecke. Herr Jesu, heilige, wasche und reinige sie mit deinem heiligen Blute. Gott heiliger Geist, wohne in mir, laß sie deinen Tempel seyn. O wie ein gesegnetes Jahr wird mir dieses seyn, wann ich, o himmlischer Vater, in deiner Gnade bleibe, und als dein Kind lebe. O wie glücklich werde ich seyn, wenn ich in deiner Gemeinschaft, o Jesu, werde stehen. O wie schön werde ich geschmücket einher gehen, wann du, werther heiliger Geist, in mir wohnen und mich regieren wirst. Ist des Königs Tochter herrlich geschmücket inwendig, so werde ich in diesem Kleinod dir auch gefallen. Und weil du mir bisher Leben und Gesundheit, als eine edle Gabe, verliehen; so wollest du mir dieselbe auch in diesem Jahre, wann es dein väterlicher Wille, und meiner Seele heilsam ist, gnädiglich erhalten, damit ich dadurch zu deinem Dienste und zur Verrichtung meines Berufs desto tüchtiger seyn möge. Sollte es aber deinem heiligen Rath gefallen, mich mit Krankheit oder

um nach meiner Seele stehen; du hast in Noth mich erhöret, und mein Gebet durch die Wolken vor deinen Thron lassen dringen; du hast in meiner Trübsal mir Hülfe gesendet vom Heiligthum, und mich gestärket aus Zion; du hast deinen Segen über mich ausgeschüttet; du hast dein Angesicht nicht vor mir verborgen, da ich zu dir schrie. Du liebreicher Vater, hast mich dein Kind an deiner Hand geführet! du mächtiger König, hast mich deinen Unterthan, wider meine Feinde beschützet; du getreuer Hirt, hast mich dein Schäflein auf grüner Aue geweidet; du hast mich lebendig erhalten, da jene in die Hölle fuhren; deine Güte und Treue hat mich vom Anfang des Jahrs bis an das Ende allewege begleitet. Deine Weisheit hat mich geleitet, deine Liebe hat mich bedecket, deine Hülfe hat mich erfreuet, deine Gnade hat mich erhalten, deine Allmacht hat mir jederzeit ausgeholfen, deine milde Vaterhand hat mir alles gegeben, dein allsehendes Aug hat Acht auf mich gehabt und meinen Aus- und Eingang behütet, daß mir kein Uebels begegnete. Darum, ach, sehet und schmecket doch, wie freundlich der Herr ist, und wie viel Gutes er meiner Seele gethan hat. Hast du mich zwar zuweilen erfahren lassen viele und große Angst, so hast du mich doch wieder lebendig gemacht. Hatte ich zuweilen viele Bekümmerniße in meinem Herzen, so haben doch deine Tröstungen meine Seele ergötzet. War mir oftmals Gefahr und Noth nahe, so war auch deine Hülfe nahe, und dein Engel hat mich behütet auf allen meinen Wegen, und mich errettet aus dem Rachen des Löwen. Ach, mein Gott! verzeihe mir aus Gnaden alle Sünden,

ach, alle Sünden, die ich in diesem Jahr gethan habe. Ach, strafe mich deßwegen nicht in dem neuen Jahre, sondern verzeihe sie mir um Jesu willen. Herr, gedenke nicht der Sünden meiner Jugend und meiner Uebertretung; gedenke aber meiner nach deiner Barmherzigkeit, um deiner Güte willen. Herr, Herr, so beschliesse ich dann das Jahr mit Danken, Loben und Beten, und flehe dich demüthig an, bleibe auch mein Schutz und gnädiger Gott in dem neuen Jahre, halte deine Hand über mich, und laß mich deinem Schutz, deiner Liebe und Gnade fernerhin befohlen seyn. Sey Lob und Ehr dem höchsten Gut, dem Vater aller Güte, dem Gott, der alle Wunder thut, dem Gott, der mein Gemüthe mit seinem reichen Trost erfüllt; dem Gott, der allen Jammer stillt; gebt unserm Gott die Ehre. Amen.

## Gesang.

Mel. O Gott, du frommer Gott.

Wie ist mein Herz erfreut, wann es vergnügt bedenket, wie viel mir Gottes Hand in diesem Jahr geschenket, wie er mich hat versorgt und väterlich bewahrt, und mich gesund und wohl bis diese Stund verspart.

2. Wie kann ich solche Gnad, mein Vater, gnugsam preisen? ach! könnt mein froher Geist recht dankbar sich erweisen: o daß doch all mein Blut, wie eine Zunge wär! und jeder Aderschlag erhübe deine Ehr.

3. Viel Gutes hast du mir in diesem Jahr erzeiget, und deinen Segensstrohm, mir reichlich zugeeignet, an Nothdurft, Speis und Trank hats

5. Ich bitt noch mehr, o Gott, von dir: ach! gieb mir deinen Segen, den wolle deine Liebe mir in meinem Thun beylegen, ach, liebster Vater, segne mich, mein Auge schauet nur auf dich, ach, bleibe stets mein Vater.

6. Und weil du weißt, was mir gebricht, so wirst du für mich sorgen, es ist ja deiner Weisheit Licht mein Zustand nicht verborgen; drum sorg für mich auch dieses Jahr, wie du geforget immerdar, und bleibe mein Versorger.

7. Sollt mich auch treffen Kreutz und Leid, so beut mir deine Hände; verleih die Hülfesstund bey Zeit, daß sich die Trübsal wende; ach! gieb mir Glauben und Geduld, erhalte mich in deiner Huld, und bleibe mein Erretter.

8. Ja, tröste mich zur Leidenszeit, und laß mich bald empfinden der Kinder Gottes Freudigkeit, laß alle Angst verschwinden, o Gott des Trostes! wende nicht von mir dein Licht und Angesicht, und bleibe stets mein Tröster.

9. Soll auch dieß Jahr das letzte seyn, das ich noch soll erleben, so führe mich zur Freude ein, da wolleſt du mir geben Vergnügen nach der Traurigkeit, die Krone nach dem Kampf und Streit, ja, Herrlichkeit und Wonne.

Der andächtige Christ betet im Anfang des Jahrs.

## Aufmunterung.

Ps. 90, 17.

**Der Herr unser Gott sey uns freundlich, und fördere das Werk unserer Hände bey uns, ja das Werk unserer Hände wolle er fördern.**

Obgleich oftmals vorwitzige aber auch kleinmüthige Gemüther am Anfang des Jahrs gerne wissen möchten, ob ihnen das Jahr werde glücklich seyn: so stehet es doch nicht in eines Menschen Macht, solches jemanden kund zu thun. Denn zukünftige Dinge weiß der Herr alleine. Daher ist dieses allen und jeden zu rathen, welches auch andächtiger Seelen Gewohnheit, daß sie 1) wenn ein neues Jahr eintritt, dasselbe mit Danken anfangen, daß sie die Güte des Höchsten preisen, der sie unter so vielen Sturmwinden des Leidens, unter so vielen Fluthen der Trübsal, dennoch glücklich ein neues Jahr hat antreten lassen. Und gewiß, hat ein Schiff groß Glück, das durch Sturm und Wellen durchkommt, so hat man auch Gott auf den Knieen zu danken, wann er uns ein Jahr glücklich und gesund hat lassen erleben. 2) Sollen andächtige Seelen vom Danken sich zum Gebet wenden, daß die Güte des Allerhöchsten sie wolle ferner beschützen, regieren und erhalten: Verlaß mich auch in diesem Jahr nicht, sprechen sie, und thue nicht von mir die Hand ab, Gott, mein Heil! sie befehlen Gott ihren Leib und Seele, und alles was sie haben, unter seinen Gnadenschutz. 3) Sie befleißigen

und in der Kirche anstellen, so sind sie nicht vergnügt mit der äusserlichen Historie, sie lassen auch nicht mit der Fastenzeit ihre Andacht verschwinden, sondern wie sie Zeit ihres Lebens der Wunden Jesu, und in dem Sterben sich derer getrösten wollen, so haben sie auch zeitlebens im Gedächtniß den gekreutzigten und auferstandenen Jesum. Welches Angedenken 4) sie antreibet zur Kreutzigung ihrer Lüsten und Begierden, daß sie nicht mehr leben nach dem Lauf dieser Welt, oder vorsetzlich sündigen, damit sie der Sünde desto mehr absterben, und geistlicher Weise auferstehen. Welcher Fleiß, Verlangen und Wunsch 5) von Gott zu ihres Lebens Heiligung wird gesegnet seyn.

## Gebet.

Ach Jesu! mein Jesu! wie groß ist deine Liebe, die du in deinem bittern Leiden mir erwiesen hast. Du bist der eingeborne Sohn Gottes, du bist das unbefleckte Lamm, der Herr der Herrlichkeit, der Allerheiligste, der nie keine Sünde gethan hat; und siehe, du ergiebest dich in den allerschmählichsten Tod und in das grausamste Leiden, für mich, der ich ein Ungerechter, ein Sünder und ein Kind des Todes bin. O wie groß ist deine unaussprechliche Barmherzigkeit. Der Heilige trägt meine Unheiligkeit, der Fromme trägt meine Bosheit, der Gerechte meine Ungerechtigkeit, der Unschuldige meine Schuld; dir werden meine Sünden aufgelegt, damit mir deine Gerechtigkeit geschenket würde. Mein Jesu! an deinem Leiden kann ich sehen den Zorn Gottes gegen die Sünde, den Gräuel der Sünden, die Strafe der Sünden.

Jahr begegnen kann, das Jahr ist lang, der Tage sind viel, das menschliche Elend ist mancherley, und die Unglücksfälle, welche die Menschen können treffen, sind unzählig. Darum komme ich zu dir, o starker und liebreicher Gott, und will mich gleich im Anfang deiner Gnade und Treue befehlen. Ach! da alles neu wird, das Land will von neuem grünen, die Sonne höher steigen, alles wird mit neuen Kräften belebet; so laß auch deine Güte und Barmherzigkeit über mich neu werden. Ich befehle dir meine Seele in deinen gnädigen Vaterschutz; bewahre sie vor Sünden, daß ich dieselbe nicht mit muthwilligen Sünden beflecke. Herr Jesu, heilige, wasche und reinige sie mit deinem heiligen Blute. Gott heiliger Geist, wohne in mir, laß sie deinen Tempel seyn. O wie ein gesegnetes Jahr wird mir dieses seyn, wann ich, o himmlischer Vater, in deiner Gnade bleibe, und als dein Kind lebe. O wie glücklich werde ich seyn, wenn ich in deiner Gemeinschaft, o Jesu, werde stehen. O wie schön werde ich geschmücket einher gehen, wann du, werther heiliger Gast, in mir wohnen und mich regieren wirst. Ist des Königs Tochter herrlich geschmücket inwendig, so werde ich in diesem Kleinod dir auch gefallen. Und weil du mir bisher Leben und Gesundheit, als eine edle Gabe, verliehen; so wolleſt du mir dieselbe auch in diesem Jahre, wann es dein väterlicher Wille, und meiner Seele heilsam ist, gnädiglich erhalten, damit ich dadurch zu deinem Dienste und zur Verrichtung meines Berufs deſto tüchtiger seyn möge. Sollte es aber deinem heiligen Rath gefallen, mich mit Krankheit oder

Schmerzen

ben, Gnade und Vergebung aller meiner Sün-
n erlangen soll? Aller meiner Sünden Strafe
gt auf dir, auf daß ich Friede hätte und davon
freyet würde. Nun will ich dieß Leiden mir vor
ugen setzen, mich stets daran ergötzen, ich sey auch
o ich sey. Es soll dein Tod und Leiden, bis Leib
id Seel sich scheiden, mir stets in meinem Herzen
hn. War Israel von aller Schuld und Strafe
:y, wann es im Glauben ein Lamm zum Opfer
r Gott brachte, und dessen heisses Blut vergies-
ı sahe; so weiß ich auch, weil du, o Jesu, du un-
uldiges und unbeflecktes Lamm Gottes für mich
schlachtet bist, und dein heisses Blut reichlich für
ich vergossen ist, daß ich dadurch, wenn ich es im
lauben auffasse, in Gnaden und mit Gott versöh-
t bin. Dein Blut ist das rechte Opferblut, das
ersöhnungsblut, das Reinigungsblut, das Be-
engungsblut. O mein Jesu, an deine ausge-
ndene Marter, und an dein vergossenes Blut
ill ich gedenken, wenn mein Herz mich zur Sün-
verleiten, deine blutige Gestalt am Oelberg, in
r Geisselung, und am Kreutz, will ich mich vor Au-
n stellen, wenn die Welt mit ihrem bösen Exem-
l mich ihr gleich zu stellen reitzen will. In deine
Wunden will ich fliehen, in meiner Sündenangst;
in Blut will ich auffassen als mein Lösegeld,
:nn mich mein Gewissen ängstet; ja, in meiner
odesstunde will ich von nichts, als von dir, o
:su, wissen, dein heiliger Jesusname soll mein
:tes Wort, deine blutige Gestalt mein letzter Ge-
nke seyn, dein letztes Wort am Kreutz auch mein
:ter Seufzer im Sterben seyn: Vater in deine
ände befehl ich meinen Geist!. In solcher meiner

Todes

gehen. Ach, gieb mir, nach deinem Willen, einen neuen Sinn und Geist, der, was dein Befehl uns heißt, mich lehr unverrückt erfüllen, daß mein Geist sammt Seel und Leib, deines Geistes Wohnung bleib. Jesu! laß mich frölich enden dieses angefangne Jahr, trage mich auf deinen Händen, stehe mir bey in Gefahr. Ach, hilf mir in meiner Noth, ach, verlaß mich nicht im Tod, freudig will ich dich umfassen, wann ich muß die Welt verlassen. Amen.

## Gesang.

Mel. Allein Gott in der Höh sey Ehr.

Gott Lob, das neue Jahr bricht ein, es ist schon angehoben, ach, könnt ich doch recht dankbar seyn, und Gott vollkommen loben, ich schenk mich dir, ach schenk dich mir, mein Gott, mein Licht und Lebenszier, und bleibe stets mein Helfer.

2. Verleih mir deinen guten Geist, der Herz und Seel regiere, der mich mit Glauben allermeist und Gottesfurcht ausziere; der mich erfülle allezeit, mit Hoffnung, Lieb und Heiligkeit, und bleibe stets mein Führer.

3. Laß mich in Glaubensfreudigkeit in diesem Jahr zunehmen, und durch den siegesvollen Streit, des Fleisches Lüste zähmen, auf daß ich bleibe fromm hinfort, zu aller Zeit, an allem Ort, und bleibe mein Regierer.

4. Ach, großer Gott! verlaß mich nicht, wenn ich vor dich hintrete; wend nicht von mir dein Angesicht, wenn ich im Glauben bete, ach hör! erhöre meine Bitt, ach theil mir deine Hülfe mit, und bleibe mein Erbarmer.

5.

freund, in mir, und sterb ich dermaleinst, so sterb ich Jesu dir.

## Jesus in seinem Blute.

### Gesang.

Mel. Freu dich sehr, o meine Seele.

Schauet doch das bittre Leiden, welches Jesus muß ausstehn, wie die Juden und die Heiden, grausamlich mit ihm umgehn; kommt und schaut die Marter an, ob sie auch bewegen kann, ob vielleicht euch dieser Schmerze, rühren mög das harte Herze.

2. Schauet, wie er wird geschlagen, wie die Geisseln blutig seyn; schauet, wie er Spott muß tragen, ja, die allergrößte Pein; schauet doch der Feinde Wuth, schauet das vergossne Blut, obs euch könn zurücke ziehen, daß ihr möcht die Sünde fliehen.

3. Schauet, wie er endlich stirbet, an dem hohen Kreutzesstamm, und die Seligkeit erwirbet; schauet an das Gotteslamm, wie sein heisses Blut noch fließt, und wie es die Augen schließt, obs vielleicht die Sünder schrecken, und zur Busse möcht erwecken.

4. Jesu, liebster Jesu! schreibe dieses alles in mein Herz, daß ich eingedenk verbleibe, wie dein Leiden, wie dein Schmerz, wie dein Sterben, wie dein Blut kommt mir Armen auch zu gut, daß ich möge daraus sehen, was auf Sünd für Straf ergehen.

5. Hilf, daß dieses Blut mich lehre, wo ich gehe, wo ich steh, daß ich, wo ich mich hinkehre, blutig Kreutz vor Augen seh, blutig auf der Lagerstatt, blu

Der andächtige Christ betrachtet das Leiden Jesu Christi im Anfang der heiligen Fastenzeit.

## Aufmunterung.

2 Cor. 5, 21.

**Gott hat den, der von keiner Sünde wußte, für uns zur Sünde gemacht, auf daß wir würden in ihm die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt.**

Die heilige Fastenzeit ist bey den ersten Christen eine Zeit der Andacht und des Gebets gewesen, welche sie mit sonderbarer Betrachtung des Leidens Jesu hingebracht, welches bis auf diesen Tag noch die Weise aller wahren Kinder Gottes ist. Ob nun aber gleich der Satan die Weltkinder so weit gebracht, daß sie die Fastenzeit nicht mit Beten und Andacht, sondern mit Saufen, Maskeraden, Fressen, Ueppigkeiten und Gottlosigkeiten anfangen, damit sie bezeugen, sie fragen nichts nach dem gekreutzigten Herrn Jesu, und treten sein Blut mit Füßen, so sind wahre Kinder Gottes anders gesinnet, und haben davor einen Gräuel. 1) Sie fangen die Zeit nicht allein mit Beten und Singen an, sondern entschlagen sich, so viel möglich, aller irdischen Dinge, damit sie allein an dem Blute Jesu ihre Freude haben können. 2) Sodann stellen sie sich das ganze Leiden Jesu vor Augen, Jesu in dem Garten Gethsemane, vor Gericht, in dem Richthaus, auf dem Berge Golgatha, am Kreutz, im Grabe, und sprechen bey jeder Betrachtung: Für mich, das ist alles für mich geschehen. 3) Wie sie nun diese heilige Betrachtung zu Hause

im geringsten etwas gethan, das der Strafe werth gewesen sey, denn er war heilig, rein und von den Sünden abgesondert, er hat auch keine Sünde gethan, ist auch kein Betrug in seinem Munde erfunden worden. Also war es ein von Seiten Jesu unverdientes Leiden, aber um unsertwillen nahm er es willig auf sich. Es war 3) ein von seinem himmlischen Vater zugeschicktes und bestimmtes Leiden, denn weil er nach dem wohlbedachten Rath Gottes gelitten. Ap. Gesch. 2, 23. So wußte Jesus auch alles, was ihm begegnen sollte. Aber damit sind die Juden nicht entschuldiget, als ob sie Gottes Willen vollbringen müssen; denn Gott hätte ihn vollends zu Tode martern können, als er schon im blutigen Schweiße auf der Erde lag; er hat sich aber der Juden Eigenwillen und Bosheit dazu gebrauchet, deren Absicht nicht war, Gottes Willen zu erfüllen, sondern ihre Bosheit und Muthwillen an Christo auszuüben. Wie also Josephs Brüder ihn nicht verkauft haben, ihren Bruder zum grossen Herrn zu machen, sondern sie gedachten es bös mit ihm zu machen, Gott aber gedachte anders. 1 Mos. 50, 20. 4) War Christi Leiden ein wahrhaftiges Leiden, indem er alle Wunden empfunden und die Schmerzen wohl gefühlet hat. Dieses alles zieht eine gläubige Seele in Betrachtung, und läßt sich es ein Spiegel des göttlichen Zorns gegen die Sünde, und ein Spiegel der göttlichen Liebe zum Heil der Menschen seyn.

Gebet.

O du liebreicher und holdseliger Jesu, ich komme allhie zu dir, dein bitteres Leiden mit Herzens-*Andacht zu erwägen.* Ach, laß dein bitter Leiden

mich

Denn Gott hat, um fremder Missethaten, und um zugerechneter Sünden willen, dich, unschuldiges Lamm, so erbärmlich am Oelberg selbst gemartert, und durch deiner Feinde Hände so erbärmlich zurichten lassen; wie hart werden dann dermaleinst gestraft werden, die durch solches Leiden sich nicht zum Glauben, zur Buße, und zur Lebensheiligung bewegen lassen. Mein Jesu! ich trete jetzt zu dir, und schaue dein Leiden gläubig an. Du gehest in den Garten Gethsemane und schwitzest blutigen Schweiß, ach für mich, damit ich von der Gewalt des Satans befreyet würde. Du wirst vor Gericht geführet, verklaget und zum Tode verdammet, ach für mich, damit ich, wann ich nach meinem Tode und am jüngsten Tage vor Gericht werde gestellet werden, möge losgesprochen werden. Du hast vor Gericht lauter Ankläger, aber keinen Fürsprecher, ach für mich, damit, wann mich meine Sünden und mein Gewissen anklagen, du mein Fürsprecher seyn mögest. Du wirst gegeisselt, und dein Leib flieſſet mit Blut, die Pflüger ziehen ihre Furchen lang auf deinem Rücken, ach für mich, damit ich nicht wegen meiner Sünden gestraft würde. Du wirst zum Tode geführet, ach für mich, damit mein Todesgang mir heilsam und ein Durchgang zum Himmel, ja ein Hingang zum Vater sey. Du wirst gekreutziget, ach für mich. Du Lamm Gottes hast alle meine Sünden getragen. Du stirbst am Kreutz, ach für mich, daß ich durch deinen Tod das Leben habe. Du wirst begraben, ach für mich, damit du mein Grab heiligen mögest. Ist das nicht Liebe, ist das nicht Barmherzigkeit, daß ich durch dein bitteres Leiden,

Leben,

icht allein aber war sein heiliger Leib also er-
rmlich zugerichtet, sondern an seiner Seele mußte
auch das heftigste Leiden ausstehen, daß seine
eele betrübt war bis in den Tod; die Zornflu-
n und Höllenangst griff ihn dermassen an, daß
am Kreutze schrie: Mein Gott! mein Gott! wa-
m hast du mich verlassen? Darauf endlich der
od selbsten folgete. Erwürgtes Lamm! das
st du mir alles zu gut, mir zum Besten, zu mei-
n Trost, zu meinem Frieden, zu meiner Erlö-
ng, zu meinem Heil, und zu meiner Seligkeit
litten und ausgestanden. Denn so nicht wäre
mmen Christus in die Welt, und an sich genom-
n unsere arme Gestalt, und für unsere Sünden
storben williglich, so hätten wir müssen werden
dammt seyn ewiglich. Nun aber, wann ich an
h glaube, und dein heilig Blut in Glaubenszu-
rsicht mir zueigne, so bin ich nicht verdammt, ich
n durch dich selig; wenn ich dir im heiligen Wan-
folge, und rechte Glaubensfrüchte bringe, so
n ich nicht verloren, sondern werde durch dich das
ige Leben haben. O mein Jesu, laß dein bitter
den allezeit vor meinen Augen und in meinem
erzen seyn, daß ich mich dessen tröste, dadurch
mm, dadurch gerecht, aber auch dadurch selig
rde. Laß mich keinen Tag hinbringen, da mir
ht dein blutig Bild vor Augen stehe. Laß dein
den, dein Blut, deine Wunden auf meine Hand,
in mein Herz eingeschrieben stehen, daß bey jedem
emholen, nichts als Jesu Leiden, Jesu Tod, Je-
Blut in meinen Gedanken sey, daß ich dadurch
n der Welt abgezogen, geheiliget, gewaschen und
*riniget werde.* Mein Jesu! wie dein Leiden

mich

letzten Stunde, o Jesu, sey mein Trost, meine Freude, meine Erquickung, mein Beystand, und erschein mir alsdann zum Bilde, zum Trost in meiner Noth, wie du, Herr Christ, so milde, dich hast geblut't zu todt. Da will ich nach dir blicken, da will ich glaubensvoll, dich vest an mein Herz drücken. Wer so stirbt, der stirbt wohl. Amen.

## Gesang.

Mel. O Gott, du frommer Gott ꝛc.

Es stirbt mein bester Freund, mein Jesus, ach mein Leben, sieh, er ist schon erblaßt, der Geist ist aufgegeben; er neiget nun sein Haupt am hohen Kreutzesstamm, es sinket in den Tod mein Seelen-Bräutigam.

2. Es stirbt mein liebster Freund, daß ich nicht möge sterben, daß ich errettet werd vom ewigen Verderben; ach ja! er stirbt für mich, für meine Sünd und Schuld, befreyt mich von der Straf, und bringt mir Gottes Huld.

3. Es stirbt mein bester Freund, und dannoch nicht mein Lieben, mein Jesus bleibet tief in meine Seel geschrieben; ich lieb ihn, weil ich leb; ich lieb ihn auch im Tod; ich lieb ihn in dem Kreutz und aller meiner Noth.

4. Ich will mit meinem Freund auch noch zu Grabe gehen, und wie man ihn einsenkt, mit Glaubensaugen sehen; mein Freund, hier ist mein Herz, da senke dich hinein, das soll dein Eigenthum und deine Ruhstatt seyn.

5. Ich will mein Herze dir hiemit zu eigen schenken, ich will bis in den Tod an deinen Tod gedenken, ach, lebe, weil ich leb, mein Seelen-

Freund

Geist! so will ich beten, so will ich dir nachsprechen, wie du mir vorgesprochen. Wann endlich ich soll gehen ein zu deines Reiches Freuden, so soll dein Blut mein Purpur seyn, ich will mich darein kleiden; es soll seyn meines Hauptes Kron, mit welcher ich will vor dem Thron des ew'gen Vaters stehen, und dir, dem ich mich anverteaut, als eine wohlgeschmückte Braut, zu deiner Rechten gehen. Amen.

## Gesang.

Mel. Herzliebster Jesu, was hast du, ꝛc.

Kommt, laßt uns Christi Todestag begehen, laßt uns andächtig an dem Kreutze stehen, laßt uns mit wahrer Busse, Beten, Singen, den Tag hinbringen.

2. Er stirbt für uns, daß wir nicht sollen sterben; er stirbt, daß wir das Leben sollen erben, und daß nach unserm Tod sich mög anheben das Freudenleben.

3. Er stirbt an seinem Kreutze hoch erhaben, und theilet allen aus gar grosse Gaben; er will, wann wir die Sündenliebe fliehen, uns zu sich ziehen.

4. Er stirbt, und trägt, seht doch, die Dornenkrone, die man ihm aufgesetzt zum Spott und Hohne, damit er in dem Himmel uns ergötze, die Kron aufsetze.

5. Er stirbt! seht, wie sein Blut noch fliesset, das er als das Versöhnungsblut vergiesset; dies Blut wird uns versüßtes Labsal geben im Tod und Leben.

6. Er

tig auf dem Sterbebett, blutig, wenn ich Schmerzen leide blutig, wenn ich nun verscheide.

6. Jesu, stell dein Blut und Wunden immer vor mein Angesicht, in den Wunden hab ich funden Gnade, Leben Trost und Licht, deine Marter, Tod und Pein, soll im Tod mein Labsal seyn, und so lang ich werde leben, soll es mir vor Augen schweben.

## Der andächtige Christ erwäget den Todestag Jesu, oder den Charfreytag.

### Aufmunterung.

Es. 57, 1.

**Der Gerechte kommt um, und niemand ist, der es zu Herzen nehme, und heilige Leute werden aufgerafft und niemand achtet darauf.**

Obgleich der Char- oder stille Freytag, welcher der Leidens- und der Todestag unsers hochgelobten Jesu ist, auch von den Weltkindern aus äusserlicher Schaam und Furcht vor Menschen stille hingebracht wird: so haben hingegen wahre Kinder Gottes sich diesen Tag zu ihrer sonderbaren Andacht erwählet. Sie erwägen an demselben das Leiden Jesu 1) als ein aus Liebe über sich genommenes Leiden. O grosse Lieb! o Lieb! ohn alle Massen, die dich gebracht auf diese Marterstrassen. Liebe drang ihn, daß er Mensch wurde; Liebe bewegte ihn, daß er sich für uns dahin gab, und am Kreutze starb. 2) Als ein unschuldiges Leiden. Man soll nicht meynen, als ob der Heiland

im

Der andächtige Chriſt freuet ſich über die Auferſtehung Jeſu Chriſti.

## Aufmunterung.

Off. Joh. 1, 18.

**Ich bin der Lebendige, ich war todt, und ſiehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit, und habe die Schlüſſel der Höllen und des Todes.**

Es iſt die heilige Oſterzeit eine Freudenzeit aller Kinder Gottes, als welche ſich in ihrem auferſtandenen Jeſu herzlich erfreuen. Sie freuen ſich 1) über die Vollkommenheit ihrer Erlöſung: denn, nachdem Jeſus von den Todten auferſtanden, welcher ſich als der Bürge für uns genug zu thun dargeſtellet hatte, ſo iſt die Bezahlung völlig geſchehen. Gott iſt verſöhnt, er hat den Tod ſeines Sohnes für unſern Tod angenommen, und uns um ſeinetwillen das Leben geſchenkt. Es freuen ſich gläubige Seelen 2) über die herrliche Zeugen und Zeugniſſe von der Auferſtehung ihres Jeſu. Iſt es nicht ein herrliches Zeugniß, daß er zehnmal nach ſeiner Auferſtehung ſich hat ſehen laſſen, daß er fünfhundert Brüdern auf einmal erſchienen, 1 Cor. 15, 5. daß er ſonderlich mit ſeinen Jüngern geredet, gegeſſen, Ap. Geſch. 10, 41. ſich von ihnen berühren und angreifen laſſen, Joh. 20, 25. 1 Joh. 1, 1. welche Zeugen allen Unglauben auf einmal aufheben. Ja, der Unglaube wird durch einen jeden Gläubigen annoch beſieget, weil Jeſus in uns lebet, Gal. 2, 20. ſo muß er ja auferſtanden ſeyn und leben. Sie freuen ſich 3) weil ihnen iſt verſiegelt und verſichert

mich reitzen für und für, mit allem Ernst zu meiden die sündliche Begier, daß mirs nie komme aus dem Sinn, wie viel es dich gekostet, daß ich erlöset bin. O du unschuldig erwürgtes Lamm! du hast gelitten, daß dir alle meine, ja, aller Menschen Sünden, Schulden, Missethaten, Ungerechtigkeiten und Bosheiten aufgebürdet und zugerechnet würden, so daß du vor dem göttlichen Gerichte, als der größte Sünder, ja als die Sünde selbsten angesehen wurdest. Waren aber, unbefleckts Lamm! unsere Sünden auf dich geworfen, so überfielen dich auch unsere Strafen, wie die Wasserfluthen; da kam Verachtung, Schmähung und Lästerung während deines prophetischen Lehramts, aber in deinem Leiden wurde alles verdoppelt, da blieb es nicht beym Anklagen und Verdammung zum Tode, daß du mußtest vor zwey Gerichten erscheinen, vor dem geistlichen und vor dem weltlichen, und von beyden zum Tode verdammet werden; sondern, nachdem der Stab über dir gebrochen, und das Todesurtheil über dich gesprochen war, so mußtest du auch grausame Schmerzen leiden an deinem Leibe: Da wurde dein heiliger Leib verwundet, gegeiffelt, zerrissen und blutig gemacht. Schauet doch, ihr Menschenkinder, ob ein Schmerz jemals gewesen sey, als unsers Jesu Schmerzen: sein Haupt war mit Dornen gekrönet, sein Leib mit Blut beflossen, und durch die scharfe mit eiserne Haken verwickelte Geissel wund geschlagen, am Kreutze wurden Hände und Füsse durchnagelt, die Seite wurde mit einem Speer durchstochen, daß er wohl mit Recht sagen konnte: Ich bin ein Wurm und kein Me-

die Schuld bezahlet seyn. Wer will ihn verdammen? Christus ist hie, der gestorben ist, ja, vielmehr der auferwecket ist, welcher sitzet zur rechten Hand Gottes, und vertritt uns; Jesus hat dem Tod die Macht genommen, und das Leben und ein unvergängliches Wesen an das Licht gebracht. O Jesu, liebster Freund, deine Auferstehung bringt mir einen dreyfachen Trost. Ich sage an diesem Feste: Jesu Auferstehung ist mein Sieg. Nun kann mich meine Sünde nicht verdammen, denn durch Christi Blut und Wunden, durch seine Auferstehung habe ich Vergebung aller meiner Sünden, so viel, so groß und schwer sie immer sind. Hie ist ein vollständiges Lösegeld, eine vollkommene Erlösung. An Christo haben wir die Erlösung durch sein Blut, nämlich, die Vergebung der Sünden. Der Tod kann mir nicht schaden, weil Christus den Tod überwunden, und meinen Tod zu einem süßen Schlaf, ja, zum Hingang zum Vater gemacht hat. Der Satan ist ein überwundener Feind; wird er schon brüllen, so kann er mich doch nicht verschlingen; wird er mich verklagen, so bittet Jesus für mich und schenkt mir seine Gerechtigkeit, darin ich vor Gott gerecht und selig bin. Die Hölle erschreckt mich nicht, denn Christus hat mich errettet von der Hölle; wer nur an ihn glaubt, der soll nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. O ein froher Tag! o ein Freudentag, da mir mein Heil versichert und die Seligkeit bestätigt ist. Jesus lebt, und ich werd auch leben, hie im Glauben mit ihm vereiniget, und dort in der ewigen Herrlichkeit. Meine in dem auferstandenen Jesu erfreute Seele spricht ferner: Jesu

mich aufrichtet, erfreuet, tröstet, erwecket und erbauet, also auch deine sieben Worte am Kreutz. Ach, für mich hast du auch gebetet: Vergieb ihnen, vergieb dieser Seele! was sie wider dich gethan hat. Für mich hast du geschrien: Mein Gott! mein Gott! warum hast du mich verlassen? daß ich niemals, nicht im Kreutze, nicht in Nöthen, nicht im Sterben, nicht vor Gerichte, nicht am jüngsten Tage, nicht hie zeitlich, nicht dort ewig verlassen würde. Für mich hast du gesagt: Mich dürstet. Ach gieb, daß ich im Glauben dich wiederum umfassen, nach dir dürsten, und nach dir, wie ein Hirsch nach frischem Wasser, verlangen, in deiner Liebe mich ergötzen und erquicken möge. Für mich hast du gesorget, da du sprachest zu Johanne: Das ist deine Mutter. Wenn ich auch unter dem Kreutz, in Trübsal, von allen Menschen, wie Maria, verlassen stehe, so wirst du dich meiner herzlich annehmen, dich meiner erbarmen, für mich sorgen, mir helfen und gnädig seyn. Ach, laß mich in meinem Sterben und im Tode die Stimme hören: Heute wirst du mit mir im Paradies seyn. Versichere mich dessen in gesunden Tagen, rufe mir es zu auf meinem Sterbebette, laß es an mir erfüllet werden nach meinem Tode. Für mich hast du gesprochen: Es ist vollbracht. Nun ist alles gethan, was ich hätte thun sollen; nun ist alles gelitten, was ich hätte leiden sollen. Nun ist mir Heil, Leben, Friede, Freude, Trost, Seligkeit, die Krone des Lebens, und das weisse Kleid erworben. Ja, dein letztes Wort am Kreutz soll auch mir ein Trost- und Freudenwort werden! Vater! in deine Hände befehl ich mein

Geist

ie Schuld bezahlet seyn. Wer will nun verammen? Christus ist hier der gestorben ist, ja, ielmehr der auferwecket ist, welcher sitzet zur rechten )and Gottes, und vertritt uns; Jesus hat dem :od die Macht genommen, und das Leben und n unvergängliches Wesen an das Licht gebracht. ) Jesu, liebster Freund, deine Auferstehung bringt ir einen dreyfachen Trost. Ich sage an diesem 'este: Jesu Auferstehung ist mein Sieg: Nun um mich meine Sünde nicht verdammen, denn urch Christi Blut und Wunden, durch seine Auf:stehung habe ich Vergebung aller meiner Sün:en, so viel, so groß und schwer sie immer sind. )ie ist ein vollständiges Lösegeld, eine vollkomme: Erlösung. An Christo haben wir die Erlösung urch sein Blut, nämlich, die Vergebung der Sün:en. Der Tod kann mir nicht schaden, weil Chri:us den Tod überwunden, und meinen Tod zu nem süßen Schlaf, ja, zum Hingang zum Va:r gemacht hat. Der Satan ist ein überwunde:er Feind; wird er schon brüllen, so kann er mich och nicht verschlingen; wird er mich verklagen, so ittet Jesus für mich und schenkt mir seine Gerech:gkeit, darin ich vor Gott gerecht und selig bin. )ie Hölle erschreckt mich nicht, denn Christus hat nich errettet von der Hölle; wer nur an ihn glaubt, er soll nicht verloren werden, sondern das ewige eben haben. O ein froher Tag! o ein Freuden:ag, da mir mein Heil versichert und die Seligkeit estätigt ist. Jesus lebt, und ich werd auch leben, ie im Glauben mit ihm vereiniget, und dort in er ewigen Herrlichkeit. Meine in dem auferstan:enen Jesu erfreute Seele spricht ferner: Jesu

6. Er stirbt! ach schaut, sein Leib ist voller Wunden, darin die Seele Trost und Ruh gefunden; nun kann ich, da die Freystatt stehet offen, ja Gnade hoffen.

7. Er stirbt am Kreutz mit ausgespannten Armen, weil er sich aller Menschen will erbarmen, er will auch mich in seine Arme fassen, mich nicht verlassen.

8. Mein Jesu! wärst du nicht also gestorben, so wären wir an Leib und Seel verdorben; nun aber kann mich niemand mehr vedammen zur Höllenflammen.

9. Im Sterben schenkst du mir das Freudenleben; durch dich wird mir die Seligkeit gegeben; wer an dich glaubt, und der da neu geboren, ist nicht verloren.

10. Ich will im Glauben dich, o Jesu, fassen, auf dein Verdienst von Herzen mich verlassen, von deiner Liebe solle mich nichts scheiden, kein Tod noch Leiden.

11. Ich will mein Herz an deinem Kreutz hinlegen, zur Gab und Opfer, wie Dankbare pflegen, besprengs mit deinem Blut, und mach es reine, denn es ist deine.

12. Mein Leben will ich dir zu Ehren führen, ach laß mich deinen guten Geist regieren, nimm meinen Geist an meines Lebens Ende, in deine Hände.

gen Leib bekommen, und mit meiner Haut umgeben werden: der Leib und die Glieder, die dir gedienet, und dir geheiliget sind gewesen, werden auch des Himmels Glanz theilhaftig und verherrlichet werden. Ja, weil du, o Jesu, lebst, so hab ich an dir einen treuen beständigen Freund, der mich im Leben versorgen, im Leiden erhalten, gegen die Feinde beschützen, in Traurigkeit erfreuen, im Tode erquicken, im Grabe bewahren, und dereinst zu der Herrlichkeit bringen, und mit der Krone zieren wird. Lebt Christus, was bin ich betrübt? ich weiß, daß er mich herzlich liebt, wenn mir gleich alle Welt stirbt ab, gnug daß ich Jesum bey mir hab. Er nährt, er schützt, er tröstet mich; sterb ich, so nimmt er mich zu sich, wo er jetzt lebt, da komm ich hin, weil ich ein Glied sein's Leibes bin. Amen.

## Gesang.

Mel. Jesus, meine Zuversicht.

Jesus lebt! deß freu ich mich, er ist von dem Tod erstanden, er hat aus dem Grabe sich und von allen Todesbanden, als ein starker Held befreyt; o der großen Herrlichkeit!

2. Jesus lebt! er ist nicht todt, lasset seine Feinde toben, er ist ausser Angst und Noth! lasset uns den Herren loben, der da nach dem Kampf und Krieg, hat erhalten Ruhm und Sieg.

3. Jesus lebt! denn er hat sich gar von vielen lassen sehen, darum glaub ich festiglich, und darf nicht im Zweifel stehen; mir schadt nicht der Apfelbiß, denn mein Jesus lebt gewiß.

die gnädige Vergebung der Sünden, der Friede mit Gott, daß sie ungescheut im Glauben an Christum sich zu Gott nahen dürfen, und wissen, daß er sich wiederum zu ihnen nahen werde. 4) Sie sind versichert, daß diese Auferstehung Jesu auch im Tode und Sterben sie erquicken werde: Jesus hat ihren Tod im Sterben versüßet und ihr Grab geheiliget, und sie sollen auch zum ewigen Leben auferstehen. Deßhalben 5) bringen sie die heilige Ostertage, wie die übrigen Feste, in Herzensandacht, mit Gebet, Singen und Betrachtung der Wohlthaten Gottes hin, befleißigen sich 6) geistlicher Weise alle Tage aufzustehen und ihr Sündengrab, das ist ihre böse Gewohnheiten, Unarten und Sünden zu verlassen, hingegen im Glauben und Heiligung ihr übriges Leben dem Herrn zu Ehren anzuwenden.

## Gebet.

Man singet mit Freuden vom Sieg in den Hütten der Gerechten, die Rechte des Herrn ist erhöhet, die Rechte des Herrn behält den Sieg. Auferstandner Jesu, mächtiger Siegesfürst Jesu Christi, Ueberwinder des Todes, starker Simson! aus deiner Auferstehung entstehet jetzt in meinem Herzen lauter Freude, da ich durch deine Gnade dieses heilige Fest begehe, und sage mit gebeugtem Knie und gefaltenen Händen: Gott sey Dank, der uns den Sieg gegeben hat durch unsern Herrn Jesum Christum! Jesus ist erstanden von den Todten, das ist eine fröliche Bothschaft; der Bürge ist aus dem Kerker des Grabes losgelassen, darum muß die Sünde getilget, Gott versöhnet und

die

er andächtige Christ betrachtet die Himmelfahrt Jesu Christi.

## Aufmunterung.

Joh. 20, 17.

ch fahre auf zu meinem Vater und zu eurem Vater, zu meinem Gott und zu eurem Gott.

Die Betrachtung der Himmelfahrt Jesu unseres Heilandes, kann nicht anders als einer gläuzen Seele sehr tröstlich und erbaulich seyn. Erinnert sie sich der Gewißheit ihrer Erlösung. Zeil nun der Siegesfürst wiederum dahin kehret, mlich, in den Himmel, von dannen er gekommen ist, hat er das Werk vollendet, dazu er gesandt war. ein Lauf kam (in seiner Empfängniß und Geurt) vom Vater her, und kehrete (in seiner Himelfahrt) wieder zum Vater, nachdem er den enschenkindern Friede, Freude, Vergebung der ünden, Gerechtigkeit und Seligkeit hatte erworn. 2) Eine gläubige Seele erinnert sich dabey, ß wir hie keine bleibende Stätte haben, sondern e zukünftige suchen müssen. Es haben weder comme noch Gottlose eine beständige Wohnung if Erden. Die Frommen verlangen es nicht, eil sie etwas bessers wissen, und die Gottlosen, sie es gleich verlangen, erlangen sie es nicht, nn dem Menschen ist gesetzt einmal zu sterben, rnach das Gericht. Ist nun aber keine beständze Wohnung der Menschen allhie auf Erden, so icken sie ihr Herz da hinein, wo sie ewig wünen zu seyn. Ja, sie erinnern sich 3) täglich darwenn sie ihr Haus, ihre Kleider, ihre Güter,

und

Auferstehung ist meine Auferstehung; ist das Haupt auferstanden, so können die Glieder nicht dahinten bleiben. Nicht allein aber werde ich am jüngsten Tage auferstehen, wie alle Menschen, sondern ich werde auferstehen als ein Kind Gottes, als ein Miterbe Jesu Christi, kraft seines Verdienstes und Genugthuung. Darum fürchte ich mich vor dem Grabe nicht, ich sehe es an als eine Ruhekammer, als der Mutter Schooß, als den Ort meiner Ruhe, wo mich mein Heiland wird lassen schlafen, bis er wird sprechen: Stehet auf, ihr Todten, und kommet vor das Gericht! O der großen Herrlichkeit, die mein Heiland mir erworben! Auferstandener Jesu! wie kann ich genugsam deine Gnade und Barmherzigkeit ausbreiten, rühmen und preisen? O Liebe! die mir das Leben und die Seligkeit schenket. Nun ist alles wieder gut gemacht, was durch Adams Fall war verdorben. Ach! mein Heiland, deine Auferstehung soll mir auch einen kräftigen Trost in meinem Leiden geben. Du lagest verschlossen im Grabe, aber du giengest herrlich hervor; also wird auch meine Leidensnacht vergehen, und deine Freuden- Gnaden- Hülfs- und Erquickungssonne mir wieder scheinen. O Jesu! du bliebest nur drey Tage im Grab, also ist nach meiner Trübsal auch der Erlösungstag bestimmet; auf die mühsamen Leidensjahre kommt das fröliche Erlaßjahr. Du stundest auf und hattest einen verklärten Leib, die Wunden und Nägelmaale waren nicht mehr blutig oder schmerzhaft, sondern glänzend wie die Sonne; so wird mein Leib auch herrlich und verklärt werden, wann du mich aus dem Staube auferwecken wirst. Ich werde m[illegible]

in ich bete, so bete ich nicht allein, dein Geist
t in mir, und du bittest für mich, darum wird
n armes und schwaches Gebet um deinetwillen
diglich erhöret werden. Ich freue mich, wann
an dein Wort gedenke: Ich gehe hin, euch die
ätte zu bereiten, auf daß ihr seyd, wo ich bin.
eses erquicket meinen Geist, weil ich weiß, daß
mir eine Stätte bereitet, auf daß, wenn ich
sterbe, ich einen Ort finden möge, wo ich ewig
)nen und bleiben soll. Du bist mit Lob und
en gekrönet, und du hast auch mir beygeleget
schöne Krone der Gerechtigkeit, welche du, Kö-
der Ehren, als ein gerechter Richter geben
st denen, die deine Erscheinung Lieb haben.
i hast dein Reich eingenommen, und herrschest
r Himmel und Erde, im Reich der Natur,
Gnaden und Herrlichkeit, du wirst auch zu mir
allen Gläubigen dermaleinst sagen: Kommt
ihr Gesegneten, ererbet das Reich, das euch
:itet ist von Anbeginn der Welt. Du hast
ben empfangen für die Menschen, nach deiner
ıschlichen Natur, daß du sie uns, deinen Brü-
ı und Gläubigen, austheilest. Ach, mein Je-
gieb mir eine zwiefache Gabe, der ich zwiefache
ıft und Trost vonnöthen habe. Gieb mir
ıen heiligen Geist, Frömmigkeit, Keuschheit,
ınftmuth, Demuth, deine Gerechtigkeit, die
dschaft bey Gott, das Leben, den Frieden und
:insten des Himmels Glanz und die ewige Se-
eit. Weil du nun bist als das Haupt erhöhet,
virst du mich als dein Glied, auch nach dir zie-
. Weil mich dein Geist belebt, so werde ich
) ewiglich bey dir seyn. O welcher Trost, wel-

che

4. Schauet seiner Gottheit Pracht, denn er nimmt sein Leben wieder, welches er aus freyer Macht in den Tod geleget nieder; er starb zu der Leidenszeit, und stand auf in Herrlichkeit.

5. Weil er unsern Geist belebt, muß er ja seyn auferstanden, und wer ihm nicht widerstrebt, den macht er von Sündenbanden durch sein Leben völlig frey, daß sein Leben in ihm sey.

6. Nun ich will das Freudenfest mit Gebet und Dank hinbringen, und dem, der das Grab verläßt, lauter Freudenlieder singen; Jesus, Jesus soll allein in dem Mund und Herzen seyn.

7. Nun ist alle meine Schuld ausgetilget und vergeben, und ich werd in Gottes Huld hie und dorten ewig leben; was ich sträflich an mir hab, liegt bedeckt in Jesu Grab.

8. Nun ist alle Furcht dahin, vor des Grabes finstrer Erden, weil ich ganz versichert bin, ich werd auferwecket werden; deckt mich nur mit Erden zu, hier ist meines Schlafes Ruh.

9. Weil mein liebster Jesus lebt, werd ich Hülfe bey ihm finden, wenn sich schon ein Sturm erhebt, muß er dennoch bald verschwinden, denn mein Jesus schützet mich, Jesus hilft mir gnädiglich.

10. Jesus lebt! der wird mich nicht in der Angst und Noth verlassen, auch nicht, wenn mein Angesicht in dem Tode wird erblassen, alsdann führt mich seine Hand, in mein wahres Vaterland.

11. Jesus lebt! dieß Wort soll seyn auch mein Labsal in dem Sterben, das versüßt die Todespein, und befreyt mich vom Verderben; nach dem Tod werd ich aufstehn und zur Lammeshochzeit gehn.

Der

zem Leben; ich will die Welt mit allen ihren Eitelkeiten, Gewohnheiten und Sünden fliehen, als welche mich an dieser Himmelfahrt hindern. Auf diese Weise lebe ich, dieweil ich lebe, dem Herrn, und wenn ich sterbe, so sterbe ich dem Herrn: Dann, alsdann fahre ich hin zu Jesu Christ, mein Arm thu ich ausstrecken, ich schlafe ein und ruhe fein, kein Mensch kann mich aufwecken, denn Jesus Christus, Gottes Sohn, der wird die Himmelsthür aufthun, mich führen zum ewigen Leben. Amen.

## Die geistliche Himmelfahrt.

### Gesang.

Mel. Alle Menschen müssen sterben.

Jesus fähret auf gen Himmel, und verläßt den Thränenbach, und ich folg durchs Weltgetümmel meinem liebsten Jesu nach; leiblich kanns zwar nicht geschehen, bis ich werde auferstehen, dennoch stellt mein Herz sich ein, alle Tag bey ihm zu seyn.

2. Ich verlasse diese Erden, ob ich gleich auf Erden leb; es soll mir nichts liebers werden, darnach ich am meisten streb, als im gläubigen Verlangen, meinen Jesum zu empfangen, und im Geiste allezeit anzusehn die Herrlichkeit.

3. Ich fahr auf zu meiner Liebe; Erd! ich liebe dich nicht mehr; weil ich in der Lieb mich übe, so ist Jesus mein Begehr; Hoffarth, Eitelkeit der Erden, Wollust, Pracht und Weltgeberden, acht ich meiner Lieb nicht werth, als die Jesum nur begehrt.

4. Weiß

und die Ihrigen ansehen, daß sie alles verlassen müssen. Damit aber, wenn nun die Stunde ihrer Befreyung von der Mühseligkeit dieses Lebens kommt, sie mögen die Stätte bereitet finden in der Herrlichkeit, so halten sie 4) fleißig eine geistliche Himmelfahrt, sie verlassen die Erde mit ihren Gedanken, und sind des Himmels eingedenk; sie verlassen die Welt mit ihrer Liebe, und hangen Jesu im Glauben an. Sie verlassen die Welt mit ihrem Leben, indem sie nicht nach dem Willen und Gewohnheit der Welt, sondern nach Gottes Willen leben. Daher 5) wenn sie den Himmel anschauen, so denken sie, das ist mein Vaterland, mein Erbe und meine ewige Wohnung.

## Gebet.

Gott fähret auf mit Jauchzen, und der Herr mit heller Posaune; lobsinget Gott, lobsinget unserm König. Also besinge ich, mein Jesu! großer Siegesfürst! deine Himmelfahrt; der du nach dem vollbrachten Werk der Erlösung des menschlichen Geschlechts zu deiner Herrlichkeit eingegangen bist. Es liegen nun alle unsere Feinde, nämlich, der Teufel, die Welt, die Sünde und Tod, unter deinen Füßen, du hast uns davon befreyet. Nachdem du gemacht hast die Reinigung unserer Sünden durch dich selbst, hast du dich in den Himmel gesetzt zur Rechten der Majestät Gottes. Mein Jesu! dieses alles ist mir gar tröstlich, darüber erfreue ich mich von Grund meiner Seele. So erfreulich mir deine Ankunft auf Erden war, so tröstlich ist mir deine Himmelfahrt. Du sitzest zur Rechten Gottes und vertrittst uns; deshalben,

wann

10. Drum sey frölich, meine Seele, heb empor dein Augenlicht; diese Erd ist eine Höhle, da dir wenig Guts geschicht; schwing dich durch die Andachtsflügel zu dem goldnen Sternenhügel, wo dir stehet längst bereit tausendfache Herrlichkeit.

Der andächtige Christ erwäget die Ausgiessung des heiligen Geistes am heiligen Pfingstfest.

## Aufmunterung.

Luc. 11, 13.

So ihr, die ihr arg seyd, könnet euren Kindern gute Gaben geben: wie vielmehr wird der Vater im Himmel den heiligen Geist geben denen, die ihn bitten.

Es hat die erbarmende Liebe Gottes nicht allein uns von Ewigkeit viel Gutes zugedacht, und Jesus hat uns mit seinem heiligen Blute erkauft, sondern der heilige Geist, als die allerherrlichste, nothwendigste und seligste Gabe, will uns in diesem Jammerthal leiten, heiligen und regieren. Es ist der heilige Geist 1) die allerherrlichste Gabe, was könnte Gott mehr und größer an uns thun, als daß er uns seinen Geist zum Führer und Wegweiser mittheilet? Es war der ewigen Liebe Gottes nicht genug, daß die Engel, die Wächter, sollten neben, um und bey uns seyn, und uns behüten auf allen unsern Wegen, sondern der heilige Geist sollte auch in uns wohnen, damit Leib und Seele recht bewahret und erhalten würden. Der heilige Geist ist auch 2) die allernothwendigste Gabe. Wir

che Freude, welche Herrlichkeit ist das! die mein Heiland seinen Gläubigen, seinen Jüngern und Jüngerinnen verheissen: Wo ich bin, da soll mein Diener auch seyn. Ach, mein Jesu! laß mich seyn, wo du bist; ziehe mich zu dir, da du zur Rechten Gottes erhöhet bist, bringe mich zur Schaar der heiligen Engel und aller Auserwählten; laß mich deine Herrlichkeit sehen, welche du deinen Gläubigen bereitet hast. Ob du aber, o mein liebster Seelenfreund, deine sichtbare Gegenwart mir entzogen hast, so bist du doch bey mir unsichtbarer Weise, kraft deiner Verheissung: Siehe, ich bin bey euch alle Tage, bis an der Welt Ende. Darum bin ich getrost in allen Fällen. Ich weiß, du bist bey mir in meiner Noth, du errettest mich in Gefahr, du erquickest mich im Leiden, du tröstest mich in Traurigkeit und schützest mich in aller Widerwärtigkeit. Darum bin ich Gutes Muths. Der Herr Jesus ist mit mir, darum fürchte ich mich nicht, was können mir Menschen thun. Sehe ich dich zwar nicht, so habe ich dich doch lieb, und weiß, daß ich dich dereinsten sehen und mich mit unaussprechlicher Freude in dir erfreuen werde. Ich werde dich sehen, wenn ich, der Seele nach, eine Himmelfahrt nach meinem seligen Abschied halte; ich werde dich auch mit meinen Augen sehen am jüngsten Tage, wenn ich werde von den Todten auferstehen. Zu dem Ende will ich täglich eine Himmelfahrt anstellen, und meine künftige Wohnung, meine künftige Krone, meine bleibende Stätte, mein weisses Kleid mit Glaubensaugen beschauen; ich will auch die Welt, weil ich in der Welt bin, verlassen, mit meinem Herzen

nem Leben; ich will die Welt mit allen ihren Eitelkeiten, Gewohnheiten und Sünden fliehen, als welche mich an dieser Himmelfahrt hindern. Auf diese Weise lebe ich, dieweil ich lebe, dem Herrn, und wenn ich sterbe, so sterbe ich dem Herrn: Dann, alsdann fahre ich hin zu Jesu Christ, mein Arm thu ich ausstrecken, ich schlafe ein und ruhe fein, kein Mensch kann mich aufwecken, denn Jesus Christus, Gottes Sohn, der wird die Himmelsthür aufthun, mich führen zum ewigen Leben. Amen.

## Die geistliche Himmelfahrt.

### Gesang.

Mel. Alle Menschen müssen sterben.

Jesus fähret auf gen Himmel, und verläßt den Thränenbach, und ich folg durchs Weltgetümmel meinem liebsten Jesu nach; leiblich kanns zwar nicht geschehen, bis ich werde auferstehen, dennoch stellt mein Herz sich ein, alle Tag bey ihm zu seyn.

2. Ich verlasse diese Erden, ob ich gleich auf Erden leb; es soll mir nichts liebers werden, darnach ich am meisten streb, als im gläubigen Verlangen, meinen Jesum zu empfangen, und im Geiste allezeit, anzusehn die Herrlichkeit.

3. Ich fahr auf zu meiner Liebe; Erd! ich liebe dich nicht mehr; weil ich in der Lieb mich übe, so ist Jesus mein Begehr; Hoffarth, Eitelkeit der Erden, Wollust, Pracht und Weltgeberden, acht ich meiner Lieb nicht werth, als die Jesum nur begehrt.

4. Weißt du, wo mein Herz zu finden? Droben in der Himmelsfreud. Weltlust kann es nicht mehr binden, es schmeckt beßre Süßigkeit, es beschauet schon die Krone, die der Herr zum Gnadenlohne, sammt dem schönen Ehrenkleid, mir zu geben ist bereit.

5. Man sieht zwar mich noch hie leben und umher auf Erden gehn, ja noch unter Menschen schweben, aber doch soll man nicht sehn, daß ich lieb die Sünd und Schanden, ihren Lauf und Sündenbanden; ja, ich dring mich nicht dazu, weil sie stören meine Ruh.

6. Meine Seele und Gedanken sind schon längst bey meinem Gott, als von dem sie nimmer wanken, nicht im Leben, nicht im Tod; wo ich schlafe, wo ich gehe, wo ich ruhe, wo ich stehe, wo ich bete, wo ich bin, ist im Himmel Herz und Sinn.

7. Mich kann nun nichts mehr ergötzen, als nur diese Himmelsreiß, droben bey den Himmelsschätzen bin ich, die ich kenn und weiß; meine Ruhe, Freud und Sonne, mein Vergnügen, Trost und Wonne, ist nicht wo man mich jetzt sieht, sondern wo mein Geist hinzieht.

8. Also geistlich aufzufahren, alle Tag und alle Stund, spahr ich nicht zu späten Jahren, bis der Tod verschließt den Mund; nein, das thu ich schon bey Zeiten, will mich also recht bereiten, damit wenn mein End da ist, ich hinfahr zu Jesu Christ.

9. Also werd ich nichts verlieren, träget man mich gleich ins Grab, Jesus wird mich herrlich zieren, welchen ich im Glauben hab; sterb ich, wenn es Gott gefället, so ist schon ein Ort bestellet, den mein Heil mir hat bereit, dorten in der Ewigkeit.

10. Drum sey frölich, meine Seele, heb empor dein Augenlicht; diese Erd ist eine Höhle, da dir wenig Guts geschicht; schwing dich durch die Andachtsflügel zu dem goldnen Sternenhügel, wo dir stehet längst bereit tausendfache Herrlichkeit.

Der andächtige Christ erwäget die Ausgiessung des heiligen Geistes am heiligen Pfingstfest.

## Aufmunterung.

Luc. 11, 13.

So ihr, die ihr arg seyd, könnet euren Kindern gute Gaben geben: wie vielmehr wird der Vater im Himmel den heiligen Geist geben denen, die ihn bitten.

Es hat die erbarmende Liebe Gottes nicht allein uns von Ewigkeit viel Gutes zugedacht, und Jesus hat uns mit seinem heiligen Blute erkauft, sondern der heilige Geist, als die allerherrlichste, nothwendigste und seligste Gabe, will uns in diesem Jammerthal leiten, heiligen und regieren. Es ist der heilige Geist 1) die allerherrlichste Gabe, was könnte Gott mehr und größer an uns thun, als daß er uns seinen Geist zum Führer und Wegweiser mittheilet? Es war der ewigen Liebe Gottes nicht genug, daß die Engel, die Wächter, sollten neben, um und bey uns seyn, und uns behüten auf allen unsern Wegen, sondern der heilige Geist sollte auch in uns wohnen, damit Leib und Seele recht bewahret und erhalten würden. Der heilige Geist ist auch 2) die allernothwendigste Gabe. Wir

können ohne Reichthum, großen Ehrenstand und viele Güter, dennoch glücklich in der Welt leben; aber ohne den heiligen Geist können wir weder hie noch in der Ewigkeit wahrhaftig glücklich seyn. Daher ist er auch 3) die allerseligste Gabe. Er ist das Pfand unsers Erbes, das Siegel unserer Kindschaft, dadurch wir versichert werden, daß wir Kinder Gottes und Erben des ewigen Lebens sind. Er ist uns höchst nothwendig in Traurigkeit, Trübsal und Anfechtung, denn da vergewissert er uns, daß wir dennoch in der Gnade stehen; er vertritt uns, wenn wir zum Gebet unvermögend sind, bey Gott, mit unaussprechlichem Seufzen. 4) Diese herrliche, nothwendige und selige Gabe will Gott allen geben, die ihn nur darum bitten. Diese Verheissung haben wir nicht von leiblichen und irdischen Dingen, weil sie uns nicht allezeit heilsam sind; aber diese Gaben wird Gott niemand versagen. 5) Ein andächtiger Christ säubert sein Herz von der Welt- und Sündenliebe, damit der gute und reine Geist in ihm Wohnung nehmen könne.

## Gebet.

Ich will Wasser giessen auf die Durstigen, und Ströme auf die Dürren; ich will meinen Geist ausgiessen über alles Fleisch, daß sie wachsen sollen, wie Gras, wie Weiden an den Wasserbächen. Ach, liebster Jesu! diese gnädige Verheissung hast du an dem heiligen Pfingstfest erfüllet, da du über die Apostel deinen heiligen Geist reichlich ausgegossen, und sie damit zu dem Werk tüchtig gemacht hast, die Gnade, die Vergebung der

sen! ach, kehre in dasselbe mit deinen reichen Gna-
ngaben ein, erfülle es mit allen christlichen Tugen-
n, befestige mich, gründe mich und erhalte in
ir das gute Werk, das du in mir angefangen
st. Ach, schaffe in mir ein reines Herz, tilge
s demselben alle Unarten, böse Gewohnheiten
d alle Herrschaft der Sünden. Nimm weg
s steinerne Herz, und gieb mir ein geheiligtes
d durch deine Gnade geändertes Herz. Woh-
in mir, und laß es deinen Tempel und Wohnung
n. So hab ich das Pfand meines Erbes und
r Kindschaft, und so weiß ich auch gewiß, daß ich
rde ewig selig werden. Bleibe auch, o heiliger
eist! bey mir in aller Noth und im Sterben,
reye alsdann in mir das Abba lieber Vater!
b mir einen Blick der Herrlichkeit, und einen
orschmack der ewigen Freude, da ich nach dem
mpf zur Krone, und nach dem Leiden zur Freude
langen werde. Heiliger Geist, du Kraft der
ommen, kehre bey mir Armen ein, und sey tau-
dmal willkommen, laß mich deinen Tempel seyn,
nige du selbst das Haus meines Herzens, wirf
aus alles, was da mich kann scheiden von den
zen Himmelsfreuden. Schmücke mich mit dei-
n Gaben, mache mich neu, rein und schön, laß
ch wahre Liebe haben, und in deiner Gnade
hn. Gieb mir einen starken Muth, hilf mir
ingen Fleisch und Blut, lehre mich vor Gott
treten und im Geist und Wahrheit beten.
nen.

deiner Liebe und Erkenntniß möge täglich zunehmen. Ruhe auf mir, o du Geist der Furcht des Herrn! pflanze deine heilige Furcht in mein Herz, daß ich nimmermehr mit Wissen und Willen sündige. Ruhe auf mir, o du Geist der Liebe, und reisse allen Zorn, Eigensinn, Neid, Bosheit und die Rachgier aus meinem Herzen. Sey mein Tröster in allem Kreutz und Trübsal, wenn die Fluthen mich wollen ersäufen, und die Wellen über mich zusammen schlagen. Sey meine Stärke, wenn ich schwach bin, hilf mir die Lüste des Fleisches dämpfen: hingegen laß in mir wachsen Glauben, Liebe, Demuth, Hoffnung und Geduld. Sey mein Führer, der mich allezeit leitet auf ebener Bahn, daß ich nicht anstosse, falle oder thue wider Gottes Gebot. Sey mein Lehrer, der mich in alle Wahrheit leite, und Jesum in mir verkläre. O du reines Wasser, wasche mich, gieb, daß ich in dem Guten wachse und viele Früchte bringe. Hilf, daß ich durch deine Kraft, Jesum in der That einen Herrn möge heissen, nämlich, meinen Jesum, meinen Erlöser, meinen Seligmacher, den Grund meines Heils und Seligkeit. Siehe, o du Licht meiner Seele, wie ich in der Welt mit so vielen Verführungen umgeben bin, denn es sind viele Verführer ausgegangen: darum bewahre mich, daß ich nicht von dir weiche; zeige mir den Weg, darauf ich wandeln soll, denn mich verlanget nach dir. Wenn ich mich führen will, so irre ich; wenn du mich aber führest, so laufe ich den Weg deiner Gebote. Habe ich dich, o werther heiliger Geist! bisher betrübet, so trage ich darüber herzlich Leid; siehe, mein Herz stehet dir

offen!

7. Ach! dein Geist helfe mir mein Fleisch und Blut bezwingen, daß ich in seiner Kraft mög gute Früchte bringen; ich sterbe williglich der Welt und Sünden ab, weil ich den guten Geist zu meinem Führer hab.

8. Du sollt, o werther Geist, in meiner Seele bleiben; du sollt mich, o mein Licht, zu allem Guten treiben. Ach! bleibe allezeit vereiniget mit mir, laß mich geschmücket seyn durch dich, mit dir, in dir.

9. Und wird mein Wanderstab auch in dem Sterben brechen, so wirst du in dem Streit mir Trost und Muth zusprechen: Ich geh durch Jesu Blut alsdann zur Freude ein, und werde schön verklärt in Jesu Armen seyn.

Der andächtige Christ erwäget das Geheimniß der heiligen Dreyeinigkeit.

## Aufmunterung.

1 Joh. 5, 7.

**Drey sind, die da zeugen im Himmel: der Vater, das Wort und der heilige Geist, und diese Drey sind Eins.**

Wann eine gläubige Seele das Geheimniß der heiligen Dreyeinigkeit will in eine heilige Betrachtung ziehen, so muß sie es machen wie einer, welcher von der Sonne Licht und Nutzen haben, und sich dessen bedienen will. Schauet er mit unverwandten Augen in die Sonne hinein, so blendet er sich, er siehet lauter Finsterniß, ja nichts-

## Gesang.

Mel. O Gott, du frommer Gott.

Das Pfingstfest freuet mich, weil Jesus seine Gaben mit reicher Maaß austheilt; die wünscht mein Herz zu haben. Mein Jesu! schenke mir auch deinen guten Geist, der mich von mir zu dir, und zu dem Himmel weis't.

2. Ich irre allzusehr, wo mich dein Geist nicht führet, und mein Herz ängstet sich, wenn es den Trieb nicht spühret. Wohlan, so leite mich, mein Licht, auf ebner Bahn, daß ich in deinem Licht zum Lichte wandeln kann.

3. Ich leb in Finsterniß, wo mich dein Geist nicht lehret, mein Herz bleibt unbelebt, wenn er es nicht bekehret, und neue Lebenskraft in meinem Geist entzündt, auch meine Glaubensmacht auf Jesum Christum gründt.

4. Ich kann mich selber nicht, in meinem Leiden trösten, ich brauche reichen Trost, wann meine Noth am größten; darum so stehe mir mit deinem Troste bey, daß ich ein Gotteskind auch in dem Leiden sey.

5. Wie kann ich mich, mein Gott, in Glaub und Lieb erhalten! Es würden diese bald ohn deinen Geist erkalten: darum so gieb mir Kraft, daß ich nicht von dir weich, bis ich nach meinem Kampf die Lebenskron erreich.

6. Mein Jesus, gieb mir doch, was ich dich hab gebeten, laß deinen guten Geist im Beten mich vertreten, daß ich in Frömmigkeit bring meine Tage hin, und richte meinen Lauf nach deinem Wort und Sinn.

7.

Geist! stimme ich jetzt mit allen Seraphinen und Cherubinen ein Loblied an, deine Hoheit, Majestät und Herrlichkeit zu besingen. O du einiges, unerforschliches und unbegreifliches Wesen! mein Glaube hält sich fest, einig und allein an dein geoffenbartes heiliges Wort, darin du dich mir herrlich geoffenbaret hast. Das ist das ewige Leben, daß sie dich, Vater, der du allein wahrer Gott bist, und den du gesandt hast, Jesum Christum, erkennen. Ich bete dich an, ich ehre und preise dich, o du Vater aller Gnaden und Barmherzigkeit! der du dich als einen Vater mir kund gethan hast. Du hast nicht allein Jesum Christum, deinen einigen Sohn, von Ewigkeit her gezeuget; sondern du bist auch der rechte Vater über alles, was da Kinder heißt, im Himmel und auf Erden. Ach! du hast bisher als ein gnädiger und liebreicher Vater auch mich ernähret, versorget, bewahret, erhalten; ja, du ernährest, versorgest und erhältest mich noch bis auf diese Stunde. O du barmherziger Vater! nimm dich doch meiner als deines Kindes herzlich und väterlich an. Herr Jesu, Gottes Sohn, ich habe dich aus deinem heiligen Wort erkennen lernen, als die andere Person der heiligen Dreyeinigkeit, von dem himmlischen Vater von Ewigkeit her gezeuget, Gott von Gott, Licht von Licht, auf eine uns unbegreifliche Weise entsprossen. Ich habe dich auch erkannt als meinen Bruder und Blutsfreund, der die menschliche Natur hat an sich genommen, um mich und alle Menschen zu erlösen von Sünd, Tod, Teufel und Hölle. O darum freue ich mich in dir, und bete dich an: *Du bist* meine Gerechtigkeit, mein Erlöser

hält er aber die Augen niedergeschlagen, gebraucht sich also der Sonnen Licht und Glanz, so siehet er viel, ja, er siehet alles, was er sehen soll. Das Geheimniß der heiligen Dreyeinigkeit ist 1) ein der Vernunft unbegreifliches Geheimniß, sie kann das nicht begreifen, Ein Wesen und drey Personen. Daher viele an dieser Glaubenslehre sich haben gestossen, und mit den Juden bis auf diesen Tag noch judenzen. Indessen bleibt es doch 2) ein in der heiligen Schrift uns deutlich beschriebenes Geheimniß, davon reden die herrlichste Sprüche alten und neuen Testaments. Am Jordan, da Christus getauft wurde, waren drey Personen zu schauen. Matth. 3, 17. Die Werke und Eigenschaften des dreyeinigen Gottes liegen uns auch deutlich beschrieben vor Augen. Diesem Worte des Lebens glaubet ein andächtiger Christ, bis er dereinsten in dem ewigen Leben zum Schauen gelangen wird. Unterdessen 3) betet er den dreymal heiligen Gott mit Herzens Demuth an. Er preiset seinen Schöpfer für alle Wohlthaten, die er ihm an Leib und Seele gethan. Er danket seinem Erlöser, daß er ihn vom Tode, von der Sünde, vom Teufel und der Höllen Gewalt befreyet. Er ergiebt seinem Heiligmacher sein Herz und ganzes Leben, und befleißiget sich, dem dreyeinigen Gott zu gehorchen, und ist versichert, daß er dermaleinst wird herrlich sehen, was er hie geglaubet hat. Denn selig sind, die nicht sehen, und doch glauben.

Gebet.

Heilig, heilig, heilig ist Gott, der Herr Zebaoth! Alle Lande sind seiner Ehre voll. Also, o du dreyeiniger Gott, Vater, Sohn und heiliger

on dem Vater nicht gemacht, noch geſchaffen,
ern geboren; der heilige Geiſt iſt vom Vater
Sohn nicht gemacht, noch geſchaffen, nicht
ren, ſondern ausgehend. Unter dieſen dreyen
ſonen iſt keine die erſte, keine die letzte, keine
größte, keine die kleinſte, ſondern ſie ſind alle
gleich. Der Vater iſt Gott, der Sohn iſt
t, der heilige Geiſt iſt Gott; und ſind doch
t drey Herren, ſondern es iſt Ein Herr. O du
einiger Gott und Herr! laß mich in dieſer Er-
tniß immer wachſen und zunehmen, und gieb,
ich dich im Glauben ergreife, und an deinem
gen Wort, als meiner Glaubens- und Lebens-
l, feſt halte, und was ich nicht begreifen kann,
nnoch von Herzen glaube, bis ich aus dem
uben zum Schauen gelangen werde. Indeſ-
mein Vater, decke mich mit deinen Gnaden-
eln, und ſegne mich. O Jeſu, waſche mich
deinem heiligen Blut, und ſegne mich; mache
) gerecht und dort ewig ſelig. Herr Gott hei-
r Geiſt, erleuchte mich und ſegne mich, daß ich
einem Licht wandele, und in deinem Lichte dro-
das ewige Freundenlicht erblicken möge. Glau-
muß man hier und trauen, was Gott von ſich
er ſagt, dort hebt erſtlich an das Schauen,
rer Glaub nicht Zweifel tragt: Bin ich doch
ufet worden, auf Gott Vater, Sohn und
ſt, ſein Wort mich zum Jordan weiſ't, da
offnen Himmelspforten Gottes Stimm von
u zeugt, und der Geiſt hernieder fleugt. Amen.

Geſang.

löser, Fürsprecher, Hoherprieſter, Gnadenthron, Mittler, Immanuel, Seligmacher und Hirt, in dir hab ich das Leben und volle Genüge. Du biſt das Opferlamm, das ſich für meine Sünde dahin gegeben hat, dein Blut iſt die Reinigung meiner Miſſethaten, durch dich habe ich Zugang zur Gnade und zum Leben. In dir bin ich ſelig hier zeitlich und dort ewig. O du werther heiliger Geiſt! du haſt dich in deinem Wort mir geoffenbaret als die dritte Perſon in der Gottheit, die vom Vater und Sohn ausgehet, ein Geiſt des Vaters und des Sohnes, gleiches Weſens, gleicher Majeſtät und Herrlichkeit. Du haſt mich auch wiedergeboren in der heiligen Taufe. Durch dich bin ich gebracht zur Gnade, zum Licht und zum Leben, das aus Gott iſt. Du biſt mein Heiligmacher, der mich noch erleuchtet, heiliget und im rechten Glauben erhält. Du tröſteſt mich in allem Leiden, du erfreueſt mich in Traurigkeit und erquickeſt mich in Trübſal. O du Geiſt der Gnaden und des Gebets! verſiegle in mir den Troſt, daß ich in Gnaden ſey, gieb Zeugniß meinem Geiſt, daß ich ein Kind Gottes ſey. Erwecke mich zum Gebet, gieb mir Andacht im Gebet, gieb mir Freudigkeit nach dem Gebet. Kommet, laſſet uns beten und knien und niederfallen vor dem Herrn, dem dreyeinigen Gott, der uns gemacht hat, denn wir ſind ſein Volk und Schaafe ſeiner Weide; er iſt unerforſchlich in ſeinen Wegen, und unbegreiflich in ſeinem Thun. Von ihm und durch ihn, und in ihm ſind alle Dinge; ihm ſey Lob, Ehr und Preis in Ewigkeit. Der Vater iſt von niemand weder gemacht, noch geſchaffen, noch geboren; der Sohn

von dem Vater nicht gemacht, noch geſchaffen, dern geboren; der heilige Geiſt iſt vom Vater Sohn nicht gemacht, noch geſchaffen, nicht oren, ſondern ausgehend. Unter dieſen dreyen ſonen iſt keine die erſte, keine die letzte, keine größte, keine die kleinſte, ſondern ſie ſind alle gleich. Der Vater iſt Gott, der Sohn iſt tt, der heilige Geiſt iſt Gott; und ſind doch t drey Herren, ſondern es iſt Ein Herr. O du yeiniger Gott und Herr! laß mich in dieſer Erntniß immer wachſen und zunehmen, und gieb, ich dich im Glauben ergreife, und an deinem ligen Wort, als meiner Glaubens- und Lebensel, feſt halte, und was ich nicht begreifen kann, nnoch von Herzen glaube, bis ich aus dem auben zum Schauen gelangen werde. Indeſ, mein Vater, decke mich mit deinen Gnadengeln, und ſegne mich. O Jeſu, waſche mich deinem heiligen Blut, und ſegne mich; mache h gerecht und dort ewig ſelig. Herr Gott heir Geiſt, erleuchte mich und ſegne mich, daß ich einem Licht wandele, und in deinem Lichte dro das ewige Freundenlicht erblicken möge. Glau muß man hier und trauen, was Gott von ſich er ſagt, dort hebt erſtlich an das Schauen, hrer Glaub nicht Zweifel tragt: Bin ich doch aufet worden, auf Gott Vater, Sohn und iſt, ſein Wort mich zum Jordan weiſ't, da s offnen Himmelspforten Gottes Stimm von ſu zeugt, und der Geiſt hernieder fleugt. Amen.

Geſang.

## Gesang.

Mel. Dreyeinigkeit der Gottheit, ꝛc.

Ich glaub an Gott, von dem wir alle lesen, daß er schon sey von Ewigkeit gewesen, und der hernach die Welt erschaffen hat, ein großer Gott von Majestät und Rath.

2. Wer diesen Gott von Namen recht will kennen, soll Vater, Sohn und heiligen Geist ihn nennen, das ist sein Nam, dabey die Christenheit ihn kennt und nennt jetzt und in Ewigkeit.

3. Vom Vater ist das, was da ist, geflossen, vom Vater ist der Sohn allein entsprossen, der heil'ge Geist geht aus von beyden gleich, auch gleich an Macht und Ehr im Freudenreich.

4. Der Vater hat der Welt das Seyn gegeben, des Sohnes Blut hat uns gebracht das Leben, der heil'ge Geist erleuchtet und bekehrt, und also wird das Gnadenreich vermehrt.

5. Die Dreye sind auf einem Thron erhoben, gleich ewig, groß, allmächtig, gleich zu loben, die Majestät ist ihnen allgemein, Gott ist, und war und wird auch ewig seyn.

6. Zwar die Vernunft, weil hie kein Grund finden, will oftmals sich zu rechnen unterwinden, wie eins sey drey; doch wer da widerspricht, der glaubet Gott und seinem Worte nicht.

7. Ein wahrer Christ glaubts fest von Herzen Grunde, bekennets auch ohn Zweifel mit dem Munde, weil Gott sich selbst hat also kund gethan, glaubet er, was er nicht fassen kann.

8. Des Vaters Lieb hat er schon oft empfunden, er findet Trost in Jesu Blut und Wunden

Beystand bestellet hast. Herr! Herr! was ist der Mensch, daß du sein gedenkest, und des Menschenkind, daß du dich sein annimmst, und ihn so hoch achtest. Ist es eine hohe Ehre, wenn ein König seine Leibwache und Aufwärter einem geringen Mann mitgiebet, die ihm müsse zur Seite stehen; o! wie viel grössere Herrlichkeit ist das, daß die heilige Engel zum Schutz und zur Begleitung uns armen Menschen dienen müssen. O du Gott der Liebe! du hast, nach deiner unaussprechlichen Güte, nicht allein alle sichtbare Creaturen, Himmel, Erde, Sonne und Luft, Meer, alle Früchte und Gewächse der Erden, uns zum Genuß, sondern auch die uns unsichtbare Creaturen, die heiligen Engel, zum Dienst verordnet, damit uns ja kein Uebel widerfahren möge. Du weisest, liebreicher Vater! wie deine Kinder auf Erden mit vielerley Gefahr und Elend umgeben sind, darum hast du ihnen Wächter bestellet, die um sie Tag und Nacht wachen, und alles Uebel abwenden sollen. Du weisest, wie viele und starke Feinde deine Kinder und Gläubigen um sich haben, den Fürsten der Finsterniß, den Satanas und sein Heer, darum hast du ihnen auch starke Helden zugegeben, die jenen widerstehen und deine Geliebten bewahren sollen. Ach, mein Gott! wann eine Woche, ein Monat, ja ein Jahr nach dem andern vorüber gehet, darin meine gesunde und gerade Glieder unverletzt, mein Haus und Habe unversehrt, ja mein Gang ohne Fall und Anstoß bleibt, indem kein Unglück sich zu mir nahet: sollte ich solches nicht deiner Vatertreue, Vaterliebe und Barmherzigkeit zuschreiben, daß du durch deine Diener mich also erhalten ur

rer, sondern auch die heiligen Engel zu Wächter geschenket hat. 2) Zu dem Ende treibt er dieselbe durch muthwillige Sünden nicht von sich, sondern erfreut dieselben vielmehr durch seine Busse und gottseligen Wandel. 3) Er trachtet auf Erden den Engeln auch gleich zu werden, Gott täglich zu loben, zu preisen, zu danken; und den ihm gefälligen Dienst zu leisten. Wer allhie ein Teufel auf Erden, ich will sagen, ein widerspenstiger, halsstarriger, unbekehrter Mensch und frecher Sünder bis in den Tod bleibt, der kann nach seinem Tode den Engeln nimmermehr gleich werden. 4) Ein gläubiger Christ demnach befleißiget sich, nach der dritten Bitte, Gottes Willen zu thun auf Erden, wie er geschiehet im Himmel, wo nicht mit gleicher Vollkommenheit, jedennoch mit gleicher Willigkeit und Aufrichtigkeit. 5) Die Engel betet ein Gläubiger nicht an, als welche Ehre nur dem Herrn der Engel, aber nicht den Mitknechten gebühret. Off. Joh. 19, 10. 6) In solcher Verfassung des Glaubens und der Liebe beharret ein gläubiger Christ bis an sein Ende, und weiß, daß die heiligen Engel nicht allein auf seinen Berufs- und von Gott gebotenen Wegen ihn werden vor Unglück behüten, sondern auch in seinem Tode um sein Bette stehen, und nach dem Tode die Seele in Abrahams Schooß begleiten.

## Gebet.

Der Engel des Herrn lagert sich um die her, so ihn fürchten, und hilft ihnen aus. Du barmherziger und liebreicher Gott! wie freu ich mich, daß du deine heilige Engel mir zum Schutz und

Beystand bestellet hast. Herr! Herr! was ist der Mensch, daß du sein gedenkest, und des Menschenkind, daß du dich sein annimmst, und ihn so hoch achtest. Ist es eine hohe Ehre, wenn ein König seine Leibwache und Aufwärter einem geringen Mann mitgiebet, die ihm müsse zur Seite stehen; o! wie viel grössere Herrlichkeit ist das, daß die heilige Engel zum Schutz und zur Begleitung uns armen Menschen dienen müssen. O du Gott der Liebe! du hast, nach deiner unaussprechlichen Güte, nicht allein alle sichtbare Creaturen, Himmel, Erde, Sonne und Luft, Meer, alle Früchte und Gewächse der Erden, uns zum Genuß, sondern auch die uns unsichtbare Creaturen, die heiligen Engel, zum Dienst verordnet, damit uns ja kein Uebel widerfahren möge. Du weisest, liebreicher Vater! wie deine Kinder auf Erden mit vielerley Gefahr und Elend umgeben sind, darum hast du ihnen Wächter bestellet, die um sie Tag und Nacht wachen, und alles Uebel abwenden sollen. Du weisest, wie viele und starke Feinde deine Kinder und Gläubigen um sich haben, den Fürsten der Finsterniß, den Satanas und sein Heer, darum hast du ihnen auch starke Helden zugegeben, die jenen widerstehen und deine Geliebten bewahren sollen. Ach, mein Gott! wann eine Woche, ein Monat, ja ein Jahr nach dem andern vorüber gehet, darin meine gesunde und gerade Glieder unverletzt, mein Haus und Habe unversehrt, ja mein Gang ohne Fall und Anstoß bleibt, indem kein Unglück sich zu mir nahet: sollte ich solches nicht deiner Vatertreue, Vaterliebe und Barmherzigkeit zuschreiben, daß du durch deine Diener mich also erhalten und

behütet hast! O wie viele Gefahr hast du durch den mächtigen Schutz deiner heiligen Engel abgewendet, davon ich nichts gewußt. Nun, mein Gott! dafür sey hochgeliebet und hochgelobet von nun an bis in Ewigkeit. Ich bitte dich auch, liebreicher Vater! befiehl deinem Engel ferner, daß er komm und mich bewach, dein Eigenthum. Laß deinen Engel alle Gefahr und Unglück von mir abwenden, wie von Jacob, welchem die Heere Gottes begegneten, und ihm zur Seite zogen, da ihm die größte Gefahr von seinem Bruder Esau bevorstund. Bewahr mein Haus durch deiner Engel Heer rings umher, wie das Haus Hiobs; laß sie bey mir seyn in Nöthen, wie bey Daniel; laß sie das Unglück von mir treiben, wie sie die Flammen von den drey Männern hinweg stiessen; laß sie meine Nahrung und täglich Brod behüten, wie die Engel dem Elia Brod und Wasser brachten; ja laß sie um mich herlagern und mir aushelfen, und mich begleiten auf den Reisen, wie Tobiam. Ach, du gütiger Gott! verleihe mir deinen heiligen Geist, daß ich diese deine heilige Geschöpfe nicht möge mit meinen Sünden betrüben, oder mit einem ruchlosen Leben von mir treiben, daß sie so ferne stehen, und meiner Bosheit weichen müssen. Gieb, daß ich den Engeln schon in diesem Leben möge gleich werden in deinem Dienst, Lob, Gehorsam und Preis, damit ich auch den Engeln gleich werden möge in der frohen Ewigkeit. Dein Will geschehe auf Erden, wie im Himmel! soll hinfüro mir immer in den Ohren und in dem Herzen erklingen. Mein Gott! laß auch deine heilige Engel bey mir bleiben im Sterben, damit sie als

dann meine Seele in Abrahams Schooß tragen, und zu deiner Herrlichkeit begleiten mögen. Laß mich daselbsten in ihrer Gemeinschaft und Gesellschaft in Ewigkeit seyn, mit ihnen mich über deine Herrlichkeit und Majestät erfreuen, und das Heilig, heilig, heilig ist Gott, der Herr Zebaoth! anstimmen, und dich für alle, also auch für diese Wohlthat, ewig loben und preisen. Gott, aller Geister Geist, Herr aller Seraphinen, der seine Diener heißt uns Menschen zu bedienen, Herr Zebaoth! nur dir gebühret Dank dafür. Wir gehen aus und ein, so laß sie uns begleiten; wann wir entschlafen seyn, so stelle uns zur Seiten die Wache deines Throns, die Starken Salomons. Schaff, daß sie überall die Hand uns unterlegen, und laß uns keinen Fall aus ihrem Schooß bewegen; ihr Lager schließ uns ein, wann wir belagert seyn. Wann wir des Eiteln los, die Sterbelieder singen, laß uns in Abrahams Schooß, durch diese Träger bringen; mach uns in deinem Reich den Engeln selbsten gleich. Amen.

## Gesang.

Mel. O Gott, du frommer Gott.

Der Engel goldnes Heer, die immer vor Gott stehen, und seine Majestät in hellem Glanze sehen, die werden täglich noch zu unserm Dienst gesandt, und was uns schaden kann wird durch sie abgewandt.

2. Die Engel sind bey uns auf allen unsern Wegen, bey Tag und auch bey Nacht, wenn wir uns schlafen legen, geht man zu dem Beruf, so

gehen sie mit uns, und gehet man zurück, so gehn sie mit nach Haus.

3. Wann Satan und die Welt, auch andre Feinde wüthen, so sind die Engel da, die unsern Tritt behüten, sie wenden von uns ab Leid, Unglück und Gefahr, ihr' Augen schlummern nicht, sie wachen immerdar.

4. Und bricht der Wanderstab an unsern Lebenstagen, so werden sie die Seel ins Freudenleben tragen, zur Ruhe nach der Last, zur Krone nach dem Streit, zur Freude nach der Angst, zum Troste nach dem Leid.

5. Die Engel freuen sich, wenn wir uns Gott ergeben, und wie wir schuldig sind, nach Gottes Willen leben. Ach ja, wir sind gewiß, daß man da Engel sind, wo fromme in Gebet und Lieb verbunden sind.

6. Ach Gott! wir danken dir für alle deine Gaben, und daß wir auch von dir zum Schutz die Engel haben, die Helden sende uns in aller Angst und Noth, ach laß sie bey uns seyn im Leben und im Tod.

7. Verleih mir deine Gnad, daß ich annoch auf Erden, mit stetem Lob und Preis, den Engeln gleich mög werden, und deinen Willen thun, damit nach dieser Zeit ich bleib den Engeln gleich in deiner Herrlichkeit.

8. Da soll dein Lob und Ruhm in Ewigkeit erklingen, da will ich hoch erfreut das dreymal heilig singen, mit aller Engel Chor und auserwählten Schaar; dieß ist mein Herzenswunsch, [illegible] werde wahr.

geleget, dasselbe muß uns die Früchte reichlich hervorbringen, die zu unserer Lebenserhaltung, Nahrung und Gesundheit dienen. Sonderlich hast du, o liebreicher Vater! dieses Jahr gekrönet mit dem Gut, deine Fußstapfen triefen noch vom Fett, du hast gefeuchtet die Berge von oben her, du hast das Land voll Früchte gemacht, die du schaffest. Du hast lassen Gras wachsen für das Vieh, und Saat zu Nutz der Menschen, daß du Brod aus der Erde bringest. Ach, treuer Vater! du hast dieses Jahr wiederum uns deinen, wiewohl undankbaren Kindern, Speise und Trank geschenket, du hast unsere Erndte behütet, der Himmel hat die Erde erhöret, und die Erde hat Korn und Most hervorgebracht; du hast uns gegeben Frühregen und Spatregen zu rechter Zeit, daher haben unsere Felder geblühet, und haben den von dir, aus ihnen uns entspringenden Segen dargereichet. Unsre Bäume haben allerley schöne und liebliche Früchte durch deine Gnade gegeben, und der Weinstock hat uns erfreuet. Liebreicher Gott und Vater! du hast das ganze Feld und das ganze Land mit deinen Gnadenflügeln bedecket; du hast die Sonne lassen scheinen zu rechter Zeit, daß alles zur Zeitigung ist gekommen; du hast alles bewahret vor Hagelschlag, Brand, Dürre Ueberschwemmung. Wann wir schliefen, so wachtest du; du warest unserer Felder Hüter und Schutzherr. Herr! deine Werke sind groß und viel, du hast sie alle weislich geordnet, und die Erde ist voll deiner Güte. Alle Creaturen, Menschen und Vieh, warten auf dich, daß du ihnen gebest Speise zu seiner Zeit, wann du ihnen giebest, so sammlen sie, und wa-

Weinstöcke erblicket, 1) so hebt er seine Augen auf gen Himmel und preiset den Allmächtigen Schöpfer, Geber und Erhalter seines Segens, als der aus einem Korn so viel Körner, aus einem unansehnlichen Holz so eine köstliche Frucht hervorbringt. 2) Er rühmet die köstliche Vorsorge und Erhaltung, daß er das ganze Jahr über Frühregen und Spatregen zu seiner Zeit gegeben; Donnerwetter, Dürre, Hagelsteine und Ueberschwemmung, in Gnaden abgewendet, und hingegen die Erndte behütet. 3) Wenn er nun die Zeit erlebet, daß die scharfe Sichel das Korn niederleget, er siehet es auch in die Scheuren fahren, er siehet die Kelter die Trauben zerquetschen: so nimmt er alle diese Gaben mit dankbarem Herzen und Händen an. 4) Er gebraucht auch dieselben und nimmt sie zu sich mit Danksagung. Er erkennet, daß Gott ihn nähre, versorge, erhalte. Ja, er läßt sich 5) Gottes Güte zur Busse leiten. Danket man einem Wohlthäter und erzürnet ihn nicht, der uns etwa ein Kleid oder etwas zu unserm Unterhalt giebt, warum soll man den größten Wohlthäter nicht loben, der uns alles giebt?

## Gebet.

Danket dem Herrn, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich. Also spreche ich, mein Gott! da ich wiederum die gesegnete Erndtezeit erlebet habe. O du gnadenreicher Gott! wie groß ist deine Güte, die du an uns beweisest: Du hast das Erdreich gegründet auf seinen Boden, daß es bleibet immer und ewiglich. Aber in eben diesem Erdreich hast du deine herrliche

geleget, dasselbe muß uns die Früchte reichlich hervorbringen, die zu unserer Lebenserhaltung, Nahrung und Gesundheit dienen. Sonderlich hast du, o liebreicher Vater! dieses Jahr gekrönet mit dem Gut, deine Fußstapfen triefen noch vom Fett, du hast gefeuchtet die Berge von oben her, du hast das Land voll Früchte gemacht, die du schaffest. Du hast lassen Gras wachsen für das Vieh, und Saat zu Nutz der Menschen, daß du Brod aus der Erde bringest. Ach, treuer Vater! du hast dieses Jahr wiederum uns deinen, wiewohl undankbaren Kindern, Speise und Trank geschenket, du hast unsere Erndte behütet, der Himmel hat die Erde erhöret, und die Erde hat Korn und Most hervorgebracht; du hast uns gegeben Frühregen und Spatregen zu rechter Zeit, daher haben unsere Felder geblühet, und haben den von dir, aus ihnen uns entspringenden Segen dargereichet. Unsre Bäume haben allerley schöne und liebliche Früchte durch deine Gnade gegeben, und der Weinstock hat uns erfreuet. Liebreicher Gott und Vater! du hast das ganze Feld und das ganze Land mit deinen Gnadenflügeln bedecket; du hast die Sonne lassen scheinen zu rechter Zeit, daß alles zur Zeitigung ist gekommen; du hast alles bewahret vor Hagelschlag, Brand, Dürre Ueberschwemmung. Wann wir schliefen, so wachtest du; du wareſt unserer Felder Hüter und Schutzherr. Herr! deine Werke sind groß und viel, du hast sie alle weislich geordnet, und die Erde ist voll deiner Güte. Alle Creaturen, Menschen und Vieh, warten auf dich, daß du ihnen gebest Speise zu seiner Zeit, wann du ihnen giebest, so sammlen sie, und

war

wann du deine Hand aufthust, so werden sie mit Gütern gesättiget. Ja wohl hast du, o reicher Gott! uns dieses Jahr mit deinen Gütern reichlich gesegnet. Nun dafür danken wir dir von Grund unserer Seelen. Kommet, lasset uns beten und knien und niederfallen, lasset uns mit Danken kommen in sein Haus, und mit Frohlocken in seine Vorhöfe. Lasset uns mit dankbarem Herzen sagen: Der Herr hat Grosses an uns gethan, ja, der Herr hat Grosses an uns gethan, deß sind wir frölich. Ach Herr, Herr, laß uns diese deine verliehene Gaben und Wohlthaten nicht mißbrauchen, sondern daraus deine Liebe gegen uns und deine Vatertreue erkennen. Ach Gott! wann ja etliche Undankbare sollten mit Schwelgerey und Undank deine Gabe verachten, ach, so entziehe uns deßwegen deinen Segen nicht, sondern erhalte uns denselben, nach deiner Barmherzigkeit. O Vater, der du uns je und je geliebet, uns auch durch diese leibliche Wohlthaten zu dir zieheſt, daß wir aus den Gaben den Geber, und aus dem herrlichen Geschenke den Wohlthäter erkennen sollen; hilf, daß uns deine Güte möge zur Busse leiten, daß wir, wenn wir deine Gaben auf dem Tische vor uns sehen, in den Händen haben, und in den Mund nehmen, wir allezeit unsere Augen mögen aufheben zu dir, o du Brunnquell alles Segens! Und wie du durch diese Gaben unsern Leib erhälteſt, ach, so laß uns auch an dem inwendigen Menschen, an Glauben, Liebe, Frömmigkeit, durch deine dazu verordnete Gnadenmittel zunehmen, daß wir in dem Glauben wachsen, und aus einer Klarheit zur andern gelangen, bis wir [illegible]

zum Genuß der himmlischen Güter in dem ewigen Leben, durch Jesum Christum werden aufgenommen werden.

Gottes Brünnlein hat getränket und gefeuchtet unser Land, was geschadet und gekränket, hat Gott mächtig abgewandt; Mond und Sterne, Sonnenschein, haben müssen kräftig seyn, daß die Erde Frucht gegeben, zu erhalten unser Leben. Weil dann, ehe wirs vermeynen, auch die Erndte dieser Welt, endlich wird gewiß erscheinen, da zu schicken hat bestellt, Jesus, seine Engelein, ei! so laßt uns Weitzen seyn, den sie mit viel Jubiliren zu des Himmels Freude führen. Amen.

## Gesang.

Mel. Nun lob, mein Seel, den Herren.

Sieh, es ist Gottes Segen mit grossen Freuden eingebracht, wie sollten wir deswegen auf Gottes Lob nicht seyn bedacht? Gott hat das Jahr gesegnet mit seinem grossen Gut, und ist auf uns geregnet des Segens reiche Fluth. Wie viel sind doch der Gaben, die er uns zugewandt, die wir empfangen haben aus seiner Vaterhand.

2. Die Felder, Gärten, Wiesen hat man mit Freuden angeschaut, o Schöpfer! sey gepriesen, du, du hast sie so schön gebaut; sie waren recht beschweret von Früchten überall, Gott hat sie uns verehret in Menge ohne Zahl; da wir sie abgelesen, o grosse Gottesgnad! ist ihr vielmehr gewesen, als man gemeynet hat.

3. Die Menschen auf der Erden, und was da lebt, das Vieh zugleich, kann nun gespeiset werden, *so ist von Segen alles reich*; des weisen Schöpfer

pfers Güte, giebt jedem seine Speiß, darum soll das Gemüthe, ausbreiten Gottes Preis. So vielen Creaturen zu schaffen Unterhalt, das sind wahrhafte Spuren der göttlichen Gewalt.

4. Ach! laßt uns diesen Segen und das von Gott geschenkte Gut, in Undank nicht anlegen zur Wollust, Saufen, Uebermuth; Gott kann ihn wieder nehmen durch Fluch und böse Zeit, wann wir uns nicht bequemen zur wahren Frömmigkeit; er war in Gottes Händen, und bleibet noch darin, er kann ihn wieder wenden, wann wir boshaftig seyn.

5. Drum laßt uns dankbar werden, je reichlicher wir sind beschenkt, gleichwie sich zu der Erden, das Haupt der vollen Aehren senkt, so lasset uns in Stille, in Demuth, Dankbarkeit, annehmen diese Fülle, in dieser Gnadenzeit; je mehr uns Gott gegeben, je mehr soll Herz und Mund die grosse Gnad erheben, zu jeder Zeit und Stund.

6. Ja, denkt bey diesen Gaben, die wir empfangen in der Zeit, was zu erwarten haben die Gläubigen in Ewigkeit, was in dem Freudenleben für reichen Ueberfluß uns Gott wird ewig geben zum seligen Genuß. Das lasset uns erwägen hinfüro spät und früh, damit auch dieser Segen hinauf zu Gott uns zieh.

## Ein Anderes.

Mel. Zeuch ein zu deinen Thoren.

Die Erndt ist nun geschehen, die Frucht ist eingebracht, wir können alle sehen, wie wohl uns Gott bedacht, der wunderbare Gott, der, was

)a lebt ernähret, hat wiederum beſcheret, was uns )ieß Jahr iſt noth.

2. Betrachtet ſeine Wunder, ſprecht: Das hat Gott gethan! Ein jeder ſchau jetzunder die ſchöne Gabe an, und laßt uns frölich ſeyn; ja lobt den, der ins liebet, und ſammlet, was er giebet, mit Her=)ensfreude ein.

3. Der Himmel hat erhöret die Erd zu ſeiner Zeit, kein Unglück hat geſtöret des Feldes Frucht=)arkeit; der Regen macht' es weich, der Sonnen Wärme ſpielte, des Höchſten Hand erhielte, und nachte uns ſo reich.

4. Beſchaut die Segensſpuren an dieſem Tag mit Fleiß, für alle Creaturen iſt nun gewachſen Speiß; der weiſe Schöpfer hat der Creatur das Leben und auch die Speiß gegeben, aus lauter Lieb und Gnad.

5. Wie fromme Väter pflegen, fürs Haus be=)orgt zu ſeyn, ſo haſt du auch den Segen gelegt aufs künftig ein. Du biſt die reiche Quell, da=)aus viel Gaben flieſſen, und welche ſich ergieſſen auf unſer Leib und Seel.

6. Doch wenn wir dich verlaſſen, und wenn wir )aben ſatt, mit dieſen Gaben praſſen, die man in Händen hat, ſo iſt es dir gar leicht den Vorrath zu vermindern, daß von den böſen Kindern gar aller Segen weicht.

7. Du fülleſt uns die Hände, o Gott, mit Ueber=fluß, allein zu ſolchem Ende, damit in dem Genuß wir loben der uns liebt, und daß wir in dem Eſſen des Gebers nicht vergeſſen, der alles reichlich giebt.

8. Gleichwie die Sichel fället der hohen Aeh=ren Pracht, und ſie beſonders ſtellet, in eine ſtille

Nacht: so nehmt ein Beyspiel ab, es wird der Tod uns fällen, und einsten zugesellen den Stillen in dem Grab.

9. Ach, zeuch uns von der Erden durch diese Gab zu dir, auf daß wir himmlisch werden, und bleiben für und für, so danken wir dir heut für das, was wir empfangen, und was noch zu erlangen, erwarten wir mit Freud.

Der gläubige Christ betet in Kriegszeiten.

## Aufmunterung.

Klagl. Jer. 1, 20.

Ach, Herr! siehe doch wie bange mir ist, daß mirs im Leibe davon wehe thut! mein Herz wallet mir in meinem Leibe, denn ich bin hoch betrübt. Drausſen hat mich das Schwerdt, und im Hause hat mich der Tod zur Wittwe gemacht. Im 2 Cap. v. 4. Der Herr hat seinen Bogen gespannt wie ein Feind. v. 5. Er hat vertilget alle Palläste. v. 21. Es lagen in den Gassen Knaben und Alten, meine Jungfrauen und Jünglinge sind durchs Schwerdt gefallen, ꝛc.

Die drey Landplagen, womit der erzürnte Gott ganze Länder und Städte verheeret und wüste macht, sind Krieg, Hunger und Pestilenz. Jer. 10, 17. Welche auch Gott David vorlegte, 1 Chron. 22, 12. Krieg ist eine schwere Strafe, wann Gott seinen Schutz einem Lande entziehet, so macht sich der Feind so bald auf. Die Ursachen, warum

ott ein Land mit Krieg und Verwüstung straft, id unterschiedliche: 1) Ungehorsam. Jes. 1, 19. ). 2) Wann man nur nach seinen eigenen Lü- n lebt, und die Furcht Gottes aus den Augen ßet. Buch der Richter 4, 1. c. 6, 1. 3) Verach- ng des göttlichen Worts, wenn man es entweder r nicht höret, oder doch nicht darnach lebet. B. Mos. 16, 17. 4) Abgötterey. Richt. 2, 12. . Es mag auf eine grobe oder subtile Weise schehen, dahin die Ueppigkeiten, Hurerey, Mord, uschuldig Blut, Unterdrückung der Fremden, Wittwen, Beraubung der Armen gehöret. Wann ott aber dem Schwerdt rufet, und den Frieden egnimmt, Jer. 15, 6. so nimmt er auch die Kraft s Schwerdts weg, Ps. 89, 44. daß viele Völ- r und ein großes Kriegsheer keine Siege erhält, aher entstehet daß sie müssen fliehen vor ihren einden, Ps. 44, 11. darauf Verstörung, Plün- rung, Unterdrückung des Landes, und endlich ammer und Elend folget.

## Gebet.

rzürnter Gott! wir kommen allhie mit gebeug- ten Herzen und Knien vor dein allerheiligstes ngesicht, und bejammern das große Elend, darein s unsere große Sünden und dein gerechter Zorn setzet hat. Herr, Herr! wir wohnten unter dei- m Schutz sicher, uns durfte kein Schwerdt schre- n, da du unserer Feinde Feind, und unserer Widerwärtigen Widerwärtiger wareſt; wir gien- n ruhig zu unsern Thoren aus und ein, und ge- ssen der Früchte des Landes ungestört. Aber n, o großer Gott! hast du deinen Schutz und de

den Frieden von uns genommen, daher hat sich der Feind aufgemacht, er hat das Schwerdt gezücket, er drohet mit Verbrennen, Plündern, die Städte zu verderben, und unser Land einzunehmen. Was wollen wir in solcher Angst sagen? Wir müssen gestehen, daß wir diese Strafe und Ruthe der Züchtigung längstens verdienet haben; wir haben, leider! des Friedens und der guten Zeit mißbraucht. Da wir sollten uns erbauen, und in deiner Furcht wandeln, dir dienen und gehorsam seyn, so ist bey uns, leider! Entheiligung des Sabbaths, Mißbrauch deines heiligen Namens, Ungerechtigkeit, Sicherheit, Bosheit, mit den abscheulichsten Lastern im Schwange gegangen. Wir schämen uns, erzürnter Gott, unsere Gräuel alle zu erzählen, die ohne dem in den Himmel schreyen. Ach! barmherziger Gott, gedenke doch nicht unserer Missethaten, deren viel sind, wie des Sandes am Meer, gedenke aber unser nach deiner großen Barmherzigkeit, um deiner Güte willen. Wir liegen hier vor dir mit unserm Gebet, nicht auf unsere Gerechtigkeit, sondern auf deine große Gnade und Barmherzigkeit. Wir haben gesündiget, unrecht gethan, sind gottlos gewesen und abtrünnig geworden, und von deinen Geboten gewichen. Ach! strafe uns nicht in deinem Zorn, und züchtige uns nicht in deinem Grimm. Wir fliehen zu dem Gnadenthron, zu Jesu Christo, unserm einigen Helfer und Fürbitter. Ach, sieh an sein Blut und seine Wunden. O Erbarmer, erbarme dich über uns! willt du nach unsern Sünden und deiner Gerechtigkeit mit uns handeln, so wird der Feind uns vertilgen, verschlingen, verbrennen und überwältigen, und wird kein

retter da seyn. Mächtiger Schutzherr der Elen-
n, stehe auf, daß Menschen nicht überhand krie-
n. Du kannst uns rüsten mit Stärke zum
treit, du kannst unter uns werfen, die sich wider
s setzen. Auf dich stehet all mein Vertrauen
d Hoffnung in dieser großen Noth. Wann
enschen wider dich wüthen, so legest du Ehre
. Ach, Gott, wie lang soll der Widerwärtige
nähen, und der Feind deinen Namen lästern,
ob uns niemand aus deiner Hand errettn kön-
? Errette uns, Gott unsers Heils, und vergieb
s unsere Sünden um deines Namens willen.
imm dem Feind den Muth, vertreib ihn; und
che über unser Land, Häuser und Wohnung.
ß doch bald den Frieden blühen, und wende die
efahr, darin wir schweben. Herr! dir gebühret
Ehre, daß du Schwerdter zerbrichst, Spieße
schlägst, und Wagen mit Feuer verbrennest.
höre das Schreyen, o liebreicher Gott, derer,
jetzt in Gefahr stecken und in des Feindes
änden sind, und manche Schmach und Unbarm-
zigkeit erdulden und ausstehen. Erbarme dich
Armen, der Wittwen, der alten und betagten
te, der Kinder und Unmündigen, welche nicht
fliehen können. Mache des schädlichen Kriegs
baldiges Ende, und erhöre unser Gebet, um
ner Güte und Barmherzigkeit willen. O gros-
Gott von Treu! weil vor dir niemand gilt, als
n Sohn Jesus Christ, der deinen Zorn gestillt;
sieh doch an die Wunden sein, die große Angst
bittre Pein, um seinetwillen schone, und nicht
h Werken lohne. Amen.

## Gesang.

Mel. Ach, was soll ich Sünder machen.

Was für Jammer, was für Schrecken, bringet nicht die Kriegesnoth, welche uns, erzürnter Gott! soll vom Sündenschlaf aufwecken. Angst und Noth vermehret sich; großer Gott! erbarme dich.

2. Ach! das Schwerdt ist scharf gewetzet, welches uns erwürgen soll, ja, der Feind ist Zornes voll, der sich schon das Ziel gesetzet, wie durch seine große Macht alles werde umgebracht.

3. Städt und Länder stehn verstöret, es vergiesset Menschenblut diese scharfe Kriegesfluth; man erstaunet, wann man höret, wie die Unbarmherzigkeit Alten und den Jungen dräut.

4. Alles stehet voller Jammer, alles zittert, alles weicht, wer nur fliehen kann, der fleucht; sogar die verborgne Kammer, Thäler, Wälder, Wüsteney, ist vors Feindes Furcht nicht frey.

5. Höre, wie die Armen weinen, wann man ihnen alles nimmt, und zur Knechtschaft sie bestimmt, wann die Feuerflammen scheinen. Man verheert, zerreißt, verbrennt, daß man kaum den Ort mehr kennt.

6. O der schrecklichen Gerichte, welche jetzt dein Zorn ausübt gegen die, so dich betrübt! alles macht der Feind zunichte, wenn du nicht, o Gott! aufwachst, und zur Hülfe dich aufmachst.

7. Ach! wir fallen dir zu Fuße, rette uns aus dieser Noth, mächtiger Herr Zebaoth! ach! wir thun von Herzen Buße, schone, lieber Vater! schon', sieh uns an in deinem Sohn.

8. J

8. Dessen Blut sieh an in Gnaden, tilg damit die Missethat, welche dich erzürnet hat, laß den Feind uns nicht mehr schaden, gieb ihm nimmermehr den Sieg, großer Gott, in diesem Krieg.

9. Ach! zerbrich des Feindes Waffen, und nimm ihm den stolzen Muth, räche das vergoß'ne Blut, nimm weg die verdiente Strafen, baue, was da liegt verheert, richt auf was ist umgekehrt.

10. Laß den Feind bald von uns ziehen, schleuß des Jammers Pforte zu, schenk uns nach der Trübsal Ruh. Laß den edlen Frieden blühen, bringe das verwüste Land wiederum in guten Stand.

11. So soll, Herr! dein Lob erklingen; es soll sagen jederman: Siehe, das hat Gott gethan! Und wir wollen frölich singen: Lobet Gottes Lieb und Gnad, der dem Krieg gesteuret hat!

12. Ja, wir wollen hinfort leben in der wahren Frömmigkeit, und dir jetzt und allezeit unser Herz zum Opfer geben; also soll nach bitterm Schreyn, unser Mund voll Rühmens seyn.

**Der gläubige Christ betet, wann Gott mit Theurung und Hungersnoth das Land heimsucht.**

## Aufmunterung.

Ezech. 4, 16.

**Du Menschenkind, siehe, ich will den Vorrath des Brods zu Jerusalem wegnehmen, daß sie das Brod essen müssen nach dem Gewicht, und mit Kummer, und das Wasser nach dem Maaß mit Kummer trinken.**

Werden zahme und wilde Thiere mit Hunger gezüchtiget, daß sie etwas lernen, oder ihre wilde Art verlassen müssen, so pflegt Gott eben solchen Zaum und Gebiß den Menschen ins Maul zu legen, wenn sie nicht zu ihm wollen. Gott locket sie lange mit Wohlthaten, um sie damit zu sich zu ziehen: wenn sie aber durch solche Güte sich nicht lassen zur Buße leiten, so schickt er Hunger ins Land, entweder durch Mißwachs, oder Krieg, oder durch Theurung und Mangel, oder wenn er den Segen vom Brod wegnimmt, daß man isset und nicht satt wird. Die Strafe kommt gemeiniglich 1) wenn die Menschen das Wort Gottes gering achten, und nur auf Wohlleben bedacht sind. Es. 5, 13. 2) Wenn man fromme Leute und die Knechte Gottes verfolgt. Jer. 11, 22. 3) Die Stimme der falschen Propheten gerne höret. Jer. 14, 15. 16. 4) Halsstarrig ist. Jer. 24, 10. 5) Ungehorsam bleibt. Ezech. 5, 16. 6) Wenn man Gewalt gegen Geringe verübt. 2 Sam. 21, 1. 2. Diese Hungersnoth bringt mit sich Armuth, Elend, Verschmachten,

schmachten, daß Eltern ihre Kinder und andere Dinge vor Hunger essen. 7) Wenn dazu noch der geistliche Hunger kommt, Amos 8, 11. so ist das Elend unaussprechlich.

## Gebet.

Gerechter Gott! der du einem jeden giebst nach seinen Werken, und lässest Zorn, Trübsal und Angst kommen über die, so da Böses thun: wir kommen allhie vor dein allerheiligstes Angesicht, und schämen uns, daß wir uns dermassen an dir versündiget, daß du uns mit Hunger zum Gebet und Gehorsam zwingen mußt. O wie reichlich hast du uns in den vorigen Jahren gespeiset, wir haben Brods die Fülle gehabt, die Erde brachte uns die lieblichste und schönste Früchte. Diese Gaben nun hätten uns sollen als Liebesseile zu dir, dem reichen Geber, ziehen, und zur Buße locken. Aber wie schändlich sind die Güter zur Völlerey, Wohlleben und Ueberfluß mißbrauchet worden, so daß die Creatur selbsten über uns geseufzet, daß sie von undankbaren Menschen mit undankbarem Herzen und Händen ist empfangen worden. Was ists denn Wunder, daß ein fruchtbar Land nichts trägt, um der Sünden willen derer, die darinnen wohnen? Du strafest uns mit Theurung, Mangel, Dürre, daß die Erde ihre Früchte kärglich giebt, daher die Theurung das Land hart drücket. Herr, höre das Schreyen der Armen, die ums Brod bitten, und nicht satt werden. Nimm doch zu Herzen das Winseln der Kinder, das Klagen der Eltern, den Jammer, der in der *Stadt und auf* dem Lande alle Häuser erfüllet,

Es scheinet, du habest den Segen von unserer Speise genommen. Wir essen und werden nicht satt, wir nehmen viel Speise zu uns, und verschmachten fast vor Hunger; und das Vieh, die unvernünftige Creatur, ruft um Futter zu ihrem Schöpfer. Ach, Herr, Herr! gnädig, barmherzig, geduldig und von großer Güte, erbarme dich über uns, kehre dich wieder mit deinem Segen zu uns, den du uns entzogen hast. Deine Brünnlein haben Wasser die Fülle, darum suche das Land heim, und wässere es; laß den Himmel die Erde erhören, und erhöre du uns selbst von deinem Heiligthum. Laß die Theurung aufhören, wende dich wieder in Gnaden zu uns, sättige die Hungerigen, erfreue die Armen; segne unser weniges Brod, so wir nach dem Gewicht und mit Kummer täglich zu uns nehmen. Nun erkennen wir, daß wir nicht allein vom Brod leben können, sondern am meisten von dem Segenswort, das aus deinem Munde gehet, und dadurch du Kraft in unsere Speise legest. Laß das Feld bald mit Früchten wieder erfüllet werden, vermehre das wenige Mehl, wie der Wittwe zu Zarpath, laß den geringen Vorrath genug seyn zur Erhaltung vieler. Laß indessen dein Wort unsere Speise allweg seyn, uns damit zu nähren, denn das ist unser Herzenstrost, unser Honig und Honigseim. Wir wollen dich für diese Gnade rühmen und preisen unser Lebenlang. Ach, Herr, sieh an die große Noth, entzieh uns nicht das liebe Brod, schütt deinen Segen aus. Du bist ja unsre Zuversicht, drum bitten wir, verstoß uns nicht. Amen.

## Gesang.

Mel. Zion klagt mit Angst und Schmerzen.

Mit der scharfen Theurungsruthen machst du, o erzürnter Gott! unser hartes Herze bluten, ach! die bittre Hungersnoth drohet uns den Untergang, sie macht unsrer Seelen bang. Jammer hat uns ganz umgeben, da wir solche Noth erleben.

2. Es ist fast nicht auszusprechen, wie der Mangel alles drückt; es möcht dem sein Herze brechen, der die Thränenfluth erblickt, welche diese Noth auspreßt, darin Gott uns sinken läßt. Schau, Erbarmer, auf die Armen, Vater! denk an dein Erbarmen.

3. Mangel drücket Groß und Kleine, unser Vorrath ist dahin; Mangel schwächt uns Mark und Beine, Mangel quält uns immerhin, Mangel ruft der Arme aus, Mangel ist ins Reichen Haus, Mangel hat uns aufgerieben, daß uns nichts ist übrig blieben.

4. Ach! das machen unsre Sünden, diese steigen Himmel an, daß man keine Hülf kann finden, die dem Mangel steuren kann; Frechheit und Halsstarrigkeit bringt uns dieses Herzeleid; Ungehorsam und Wohlleben müssen diesen Lohn uns geben.

5. Schaue, wie die Kinder jammern, ach! wir sind ja noch nicht satt, auf dem Feld und in den Kammern liegen viel vor Hunger matt; dort sieht man viel Arme stehn, die um Brod und Hülfe flehn; ja, man hört das Vieh auch brüllen, und will seinen Hunger stillen.

6. Herr! du hast hinweggenommen deinen Segen von dem Brod, und ach! daher ist gekommen

diese

dieſe Theurung, dieſe Noth, unſre Speiſe ſättigt nicht, welch ein ſchreckliches Gericht! Hunger bleibt auch in dem Eſſen, und der Speiß iſt bald vergeſſen.

7. Herr, wir fallen vor dir nieder, rette uns aus dieſer Laſt, gieb uns deinen Segen wieder, den du uns genommen haſt; laß die Aecker wieder blühn, nach dem Säen und Bemühn, laß ſie reiche Früchte bringen, laß den Segen zu uns dringen.

8. Speiß uns nur mit deinem Worte, wann es uns an Brod gebricht. Wann wir klopfen an die Pforte, Vater! ſo verſtoß uns nicht; dieſes wahre Lebensbrod, ſtärke uns in dieſer Noth, auf den fetten Seelenweiden iſt leicht leiblich Hunger leiden.

9. Laß uns wieder Gnade finden, laß durch deine Segensfluth, dieſe Theurungsnoth verſchwinden, ſo wird alles wieder gut; dann ſoll unſer Herz und Mund, alle Tag und alle Stund, ſprechen: Gott hat Brod und Leben uns aus Gnaden wieder geben.

## Der gläubige Christ betet in Pestzeiten.

### Aufmunterung.

5 Mos. 28, 15. 21. 22.

**Wann du der Stimme des Herrn deines Gottes nicht gehorchen wirst, so werden alle diese Flüche über dich kommen: Der Herr wird dir die Sterbe-Drüse anhängen, bis daß er dich vertilge; der Herr wird dich schlagen mit Geschwulst, Fieber, Hitze, Brunst, Dürre, giftige Luft und Gelbsucht, und wird dich verfolgen, bis er dich umbringe.**

Wann über die, welche Böses thun, Zorn, Trübsal und Angst soll kommen. Röm. 2, 8. 9. so gehören zu solcher Angst ansteckende Krankheiten und Pest. Diese Plage kommt mehrentheils: 1) Wann die Menschen dem Worte der Warnung und Vermahnung keinen Glauben beymessen. 4 B. Mos. 14, 12. 2) Wann man Gott nur äusserlich und nicht von Herzen dienet. Jer. 14, 12. 3) Gott gar durch Ungehorsam aus den Augen setzet. Jer. 24, 10. C. 27, 8. 4) Die Diener Gottes verachtet. Jer. 29, 28. 5) Wann das Volk frech und unbändig wird. Ezech. 14, 19. 6) Wann Hurerey und Mord im Schwange gehet. Ezech. 33, 26. 27. 7) Wann keine Buß-Vermahnungen mehr angenommen werden. Amos 4, 10. 8) Um Ehebruchs willen. 4 B. Mos. 25, 9. 9) Um Gotteslästerung willen. 2 B. Kön. 19, 35. 10) Um Hochmuth, 2 Sam. 24, 15. und um anderer Sünden willen. Wo nun diese Strafe ein-

reisset, da ist nothwendig daß man Buße thue, weil doch der Herr sich nach seiner Barmherzigkeit erbitten läßt; deshalben auch David unter den dreyen Plagen lieber diese erwählete.

## Gebet.

Starker und allmächtiger Gott, groß ist dein Zorn gegen die muthwilligen Sünder, welche sich durch deine Wohlthaten nicht lassen zur Buße leiten. Du handelst eine Zeitlang mit den Menschenkindern als ein liebreicher Vater, der die Ungehorsamen mit vielem Verschonen zu sich locket, nachmals aber, wenn sie deine Gnade auf Muthwillen ziehen, so beweisest du dich auch als ein strenger Richter. Dieses erfahren wir jetzt auch, Gerechter Gott! wir hören, daß an vielen Orten sich eine ansteckende Seuche hervorthue, welche viel tausend Menschen dahin raffet, so daß fast in jedem Hause Todte sind, und sich nicht Hände genug finden sie zu begraben. Das macht dein Zorn, daß sie so verderben, und dein Grimm, daß sie so plötzlich dahin müssen. Haben wir nicht hohe Ursache zu befürchten, du werdest auch das um sich reissende Uebel in unsere Grenzen und in unsere Stadt schicken? Wir dürfen, o eifriger Gott, gar nicht meynen, daß jene allein Sünder vor andern sind, welche du diese scharfe Ruthe lässest empfinden; wir müssen vielmehr bekennen, daß wir werth sind alle also umzukommen, wie jene. Es findet sich bey uns Sicherheit, Verachtung deines heiligen Worts und deiner heiligen Sacramente, Halsstarrigkeit, Ueppigkeit, Hurerey, Ungerechtigkeit, Wollust, Stolz, ja, es ist fast keine Furcht

Gottes

ein jeder läßt sich treiben von Lügen, Trügen, Schwelgerey, Verachtung Gottes, Heucheley, und also will man bleiben.

6. Willt du nach unserm Sündenmaaß, die scharfe Ruthe binden, und unsre Bosheit, Neid und Haß, sammt andern schweren Sünden, bestrafen mit der Seuch und Pest, davon du uns viel hören läßt, ach! wer wird Gnade finden.

7. O Gott! wir fallen dir zu Fuß, ach, Vater! schone, schone! wir thun mit Thränen herzlich Buß vor deinem Gnadenthrone; gedenke nicht, was wir gethan, und siehe uns in Gnaden an, in Christo deinem Sohne.

8. In Jesu Wunden wollen wir im Glauben uns einhüllen, wir bringen hie sein Blut vor dir, um dieses Blutes willen wirst du uns Armen gnädig seyn, dieß heiße Blut kann doch allein die Zornesfluthen stillen.

9. Verleih uns doch gesunde Luft und schenke uns das Leben; vertreib den gift'gen Pestesduft; wirst du uns dieses geben, so sollen Herze, Geist und Mund, dein Lob und Ruhm zu aller Stund mit tausend Dank erheben.

Ach, Herr! erhöre unser Gebet, schütze unser Vaterland, so wollen wir sagen: Der Herr hat Großes an uns gethan, und du kannst erretten alle, die zu dir treten. Ach, Herr Gott! durch die Treue dein, mit Trost und Rettung uns erschein, beweis an uns dein große Gnad, und straf uns nicht auf frischer That; wohn uns mit deiner Güte bey; dein Zorn und Grimm fern von uns sey. Amen.

## Gesang.

Mel. Wann mein Stündlein vorhanden ist.

Was große Angst und Herzeleid läßt uns Gott jetzt erleben, da wir in dieser Jammerszeit in Todesnöthen schweben, und fast, o schreckliches Gericht! vor des Würgengels Angesicht erzittern und erbeben.

2. In mancher Stadt, in manchem Land, hört man von lauter Leichen, kaum liegt der eine in dem Sand, muß dieser auch erbleichen; die Todten liegen überall von Alten, Jungen, ihre Zahl ist fast nicht zu erreichen.

3. Dort stirbt ein Armer und verschmacht, das Haus ist schon beschrien, ein jeder ist darauf bedacht, der Seuch sich zu entziehen; ein andrer stirbt in Hungersnoth, ohn alle Pfleg, und kann dem Tod unmöglich mehr entfliehen.

4. Gerechter Gott! dieß lässest du uns hören und fast sehen, und sprichst dabey: Kommt, sehet zu, so soll es auch euch gehen, wenn ihr von eurer Missethat, die mich zum Zorn gereitzet hat, nicht werdet bald abstehen.

5. Ach ja! die große Sicherheit kann niemand fast beschreiben, man weiß von keiner Frömmigkeit,

ein jeder läßt sich treiben von Lügen, Trügen, Schwelgerey, Verachtung Gottes, Heucheley, und also will man bleiben.

6. Willt du nach unserm Sündenmaaß, die scharfe Ruthe binden, und unsre Bosheit, Neid und Haß, sammt andern schweren Sünden, bestrafen mit der Seuch und Pest, davon du uns viel hören läßt, ach! wer wird Gnade finden.

7. O Gott! wir fallen dir zu Fuß, ach, Vater! schone, schone! wir thun mit Thränen herzlich Buß vor deinem Gnadenthrone; gedenke nicht, was wir gethan, und siehe uns in Gnaden an, in Christo deinem Sohne.

8. In Jesu Wunden wollen wir im Glauben uns einhüllen, wir bringen hie sein Blut vor dir, um dieses Blutes willen wirst du uns Armen gnädig seyn, dieß heiße Blut kann doch allein die Zornesfluthen stillen.

9. Verleih uns doch gesunde Luft und schenke uns das Leben; vertreib den gift'gen Pestesduft; wirst du uns dieses geben, so sollen Herze, Geist und Mund, dein Lob und Ruhm zu aller Stund mit tausend Dank erheben.

## Der gläubige Chriſt lobet und danket Gott nach erlangtem Frieden.

### Aufmunterung.

Pſ. 46, 9-12.

Kommet her, und ſchauet an die Werke des Herrn, der auf Erden ſolch Zerſtören anrichtet. Der den Kriegen ſteuret in aller Welt; der den Bogen zerbricht, Spieße zerſchlägt, und Wagen mit Feuer verbrennt. Seyd ſtille und erkennet, daß ich Gott bin. Ich will Ehre einlegen unter den Heiden; ich will Ehre einlegen auf Erden. Der Herr Zebaoth iſt mit uns; der Gott Jacobs iſt unſer Schutz. Sela.

Keine frölichere Bothſchaft kann nach einem blutigen und beſchwerlichen Kriege erklingen, als: Es iſt Friede! Da kommen die Geflüchteten wieder in ihre Häuſer, die Verjagten haben Hoffnung wieder zu den Ihrigen zu kommen, das Land ſelbſt erholet ſich und grünet vor Freuden, weil es von des Feindes Fuß nicht mehr zertreten wird. Ein gläubiger Chriſt erkennet, daß dieſe Gabe von oben herab komme, darum ſtimmen ſein Herz und Mund zuſammen. Er lobet Gott 1) daß er dem Verſtören, Rauben, Plündern, Würgen, Sengen, Brennen ein Ende gemacht, und daß die Einwohner des Landes von des Feindes Furcht und Gewalt befreyet ſind. 2) Er danket Gott, daß er bey dieſem gefährlichen Kriege ihn und das Seinige beſchützet, und nicht zum Raube in die Hände der Feinde gegeben hat. 3) Er erkennet, wie

wie der edle Friede sey wie eine Sonne, die alles aufrichtet; wie ein Thau, der alles erquicket. 4) Er bittet Gott, er wolle den Frieden lassen dauerhaft werden, und allen Friedensstörern selbst wehren. 5) Er wendet die Friedenszeit an, nicht zur Ueppigkeit und Wollüsten, sondern in seinem Christenthum zuzunehmen und seinem Gott ungestört und ungehindert zu dienen.

## Gebet.

Herr, Herr, gnädig, barmherzig und von großer Güte, du hast aus gerechtem Gerichte bisher den Frieden von unserm Lande weggenommen, weil wir der guten Tage und des Friedens mißbrauchet haben, deshalben ein blutiger Krieg entstanden. Du hast die Feinde uns zur Strafe gerufen; die mußten das Schwerdt ausziehen, würgen, das Land verheeren, und uns mit lauter Furcht und Schrecken erfüllen. Ob wir nun wohl verdienet, daß dieser Krieg uns gar verderbet hätte, so hast du doch mitten im Zorn an Gnade gedacht, und hast den kriegenden Mächten Gedanken des Friedens gegeben, dafür wir dir herzlich und mit Freuden danken. Die Gebieter der Heerschaaren sind eins worden, das Schwerdt muß auf deinen Befehl wiederum in die Scheide fahren. Die Geflüchteten kommen wieder, und wir können aus unsern Thoren wiederum ruhig und ohne Gefahr aus- und eingehen. Preise, Jerusalem, den Herrn; lobe, Zion, deinen Gott, denn er macht feste die Riegel deiner Thore, und segnet deine Kinder darinnen; er schaffet deinen Gränzen Friede. *Welch ein herrliches* Kleinod ist der Friede, dessen

sich das ganze Land erfreuet! Du erneuerst heute die gnädige Verheissung: Ihr sollt in euren Landen wohnen; ich will Friede geben Lande, daß ihr schlafet, und niemand euch sc und soll kein Schwerdt mehr durch euer Lan hen. Ach, Herr! erhalte diesen Frieden bes zu unsern Zeiten; erhebe über uns dein Antlit gieb uns den Frieden als ein herrliches Stü nes göttlichen Segens, den du auf dein Volk get hast. Laß unsern Frieden seyn, wie ein serstrohm, der nimmer abnimmt, sondern best bleibet und quillet; denn du allein erhältest F nach gewisser Zusage. Laß Gerechtigkeit und de sich immer küssen, und Gerechtigkeit vom mel schauen. Gieb uns deinen heiligen Geis wir den edlen Frieden nicht mißbrauchen zu pigkeit, Völlerey und Sicherheit, sondern vie uns erbauen, und in der Furcht des Herrn deln. Erquicke durch deinen Segen das ver Land, hab allezeit Gedanken des Friedens uns. Laß uns am Ende unserer Tage in F fahren, und in die Häuser des Friedens gesa werden. Herr Gott! dich loben wir, für große Gnaden, daß du das ganze Land von geslast entladen, daß du uns blühen läßt goldnen Friedens Zier; drum jauchze alles Herr Gott! dich loben wir. Amen.

## Gesang.

Mel. Nun lob, mein Seel, den Herren.

Der Fried ist nun geschlossen, Gott hat uns diglich erhört, kein Blut wird mehr verg kein Land und Stadt wird mehr verstört;

Schr

chwerdt iſt eingeſtecket, die Bogen los gemacht,
n Feind iſt, der uns ſchrecket, da uns der Friede
ht; darum ſoll heut vor allen, nach dieſer Krie-
snoth, ein Freudenlied erſchallen dem Herren
baoth.

2. O Friede, theure Gabe, o edles Kleinod!
, du biſt, dadurch nun unſre Habe von neuem
ſer worden iſt; da Gott dich uns gegeben, ſo
:bt er uns zugleich, Vergnügen, Segen, Leben,
uh in dem ganzen Reich. Die ſtreitende Gemü-
:r ſind nun zum Fried geneigt, der treue Men-
enhüter, hat uns die Gnad erzeigt.

3. Die helle Friedensſonne beleucht die Länder
:it und breit, ſie bringet Heil und Wonne, darum
jederman erfreut, der Ackermann kehrt wieder
ſeinem Ackerbau, der Hirte ſpielet Lieder auf
ner grünen Au, die Schäflein weiden ſtille, weil
kein Feind mehr ſchreckt, und da die Segens-
lle das ganze Land bedeckt.

4. Gleichwie der Krieg zerſplittert das alles, was
nur erreicht, daß Berg und Thal erzittert und
:ichſam von der Stelle weicht, ſo pflegt der Fried
heilen das, was da liegt verheert, und Saamen
szutheilen dem, was da iſt verſtört, man ſieht
t Luſten bauen die Häuſer und das Feld, der
immel ſcheint zu thauen was unſerm Geiſt ge-
lt.

5. Laß dieſen Frieden dauren, o treuer Vater!
ıge Zeit, daß wir in unſern Mauren nicht mehr
ahren Krieg und Streit; ach! habe ſtets Ge-
nken des Friedens uns zu gut, und halte in den
chranken der Fürſten Uebermuth; nimm wegen
unſrer

unſrer Sünden uns nur den Frieden nicht, und laß uns Gnade finden, wann ſonſt dein Zorn anbricht.

6. Wir wollen nun vermeiden, da du uns dieſen Frieden ſchenkſt, was dich und uns kann ſcheiden, o Gott! und gnädig an uns denkſt, dich wollen wir verehren, dich lieben und allein das Herz zu dir kehren und alſo dankbar ſeyn. Wir wollen ſtets bekriegen, der Sünden Laſterheer, und alle Luſt beſiegen, zu unſers Gottes Ehr.

7. Und da in dieſen Tagen der edle Friede alſo blüht, ſo laßt uns alſo ſagen: Kommt, ſchaut des Allerhöchſten Güt, der hat den Krieg geſteuret; ſeht, das iſt Gottes That, den Frieden uns erneuret, o unverdiente Gnad; laßt Freudenlieder klingen dem Herren Zebaoth, und laßt uns fröhlich ſingen: Nun danket alle Gott.

# Communion-Gebete.

## Gebet vor dem heiligen Abendmahl.

O großer Gott, der du mich nun zu dem heiligen Abendmahl rufeſt, ich flehe dich demüthig an, du wolleſt die göttliche Kraft des Blutes, welches mein liebſter Heiland zur Vergebung meiner Sünden vergoſſen hat, auch mir angedeihen laſſen. Sende mir aus deiner himmliſchen Wohnung dein Licht und deine Wahrheit, daß ſie mich zu deiner heiligen Tafel leiten, und ich daſelbſt die Empfindung deines Friedens, und die Gnade deines heiligen Geiſtes empfange. Reinige mein Herz, damit ich es demjenigen opfern könne, welcher ſich ſelbſt für mich gegeben hat. Erfülle meine Ge-

mehr und mehr mit Buße, Glauben, Liebe, ser, Freudigkeit und Dankbarkeit. O Gott! in Herz sagt mir von deinetwegen, ich solle dein ngesicht suchen. Ich suche es, o Herr! erlöse nen Knecht, der (deine Magd, die) auf dich hof- . Amen.

## Gebet nach dem heiligen Abendmahl.

Allgenugsamer Gott, du einiges und höchstes Gut und bestes Vergnügen aller Frommen! dir allein findet mein Herz seine beste Ruhe, und deiner Gnade die höchste Freude. Die Welt, t allem dem, was sie herrliches hat, gleicht den pfeln zu Sodom, die auswendig schön und in- ndig voller Asche waren. Die Sünde mit ih- kurzen Lust gebieret doch lauter Unlust, und het nach sich die Hölle und Verdammniß. Ach, ott! laß mich doch alles wohl bedenken und nicht ) haben die Welt, noch alles was in der Welt ; denn die Welt vergehet mit ihrer Lust, Au- ılust, Fleischeslust und hoffärtigem Leben. Herr! nn ich nur dich habe, so habe ich genug, wenn auch sonst in dieser Welt wenig oder nichts hät- Deine Gnade ist doch besser denn Leben. O e wohl ist meiner Seele, wenn ich an dir einen ädigen Gott und in mir ein unverletztes Gewissen ze. Die Welt weiß von dieser Ruhe des Ge- ssens nichts, die deine Heiligen höher achten denn er Welt Schätze. Sey nun wieder zufrieden, iebe Seele! denn der Herr thut dir Gutes. Er t dich gespeiset an seiner Gnadentafel mit dem reutzigten Leibe, und dich erquicket mit dem ver- ssenen Blut seines allerliebsten Sohns. O gros-

se Gnade! darum lobe den Herrn, meine Seele! und was in mir ist, seinen heiligen Namen. Lobe den Herrn, meine Seele! und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat. Erhalte doch, großer Gott! in meinem Herzen diesen Frieden mit dir, o Gott! der allen Beystand übertrift, und thue ferner meiner Seelen Gutes. Stärke mich in allen Leiden durch den inwendigen Trost deines heiligen Geistes. Unsere Trübsal, die zeitlich und leicht ist, schaffet doch eine über alle Maaße wichtige Herrlichkeit, uns, die wir nicht sehen auf das Sichtbare, sondern auf das Unsichtbare. Denn was sichtbar ist, das ist zeitlich; was aber unsichtbar ist, das ist ewig. Es wird doch noch eine Zeit kommen, da du mich bringen wirst an den Ort der vollkommenen Ruhe. Da werde ich schauen dein Antlitz in Gerechtigkeit, und satt werden, wann ich erwache nach deinem Bilde. Amen.

Der gläubige Christ lobet Gott an dem wiedererlebten Geburtstag.

## Aufmunterung.

Ps. 116, 12.

**Wie soll ich dem Herrn vergelten alle Wohlthat, die er täglich an mir thut.**

Geburtstage, an welchem wir das Licht dieser Welt erblicket, sollen billig Lob- und Danktage seyn, welche wir mit Singen und Beten, und innerlicher und äusserlicher Andacht hinbringen sollen; sonderlich wenn wir erwägen die große und viele Wohlthaten, welche wir zeitlebens, bis hie-

her, von der treuen Hand Gottes empfangen haben, daß er uns in der Kindheit, in der Jugend, bis auf dieſe Stunde auf den Armen getragen hat. Allein daran gedenken die wenigſten. Arme und Geringe achten den Tag nicht viel. An Höfen wird zwar des Tages gedacht, und wird gefeyret, aber wie? mit koſtbaren Mahlzeiten, mit Tanzen und Springen, welches wohl kein Lob- und Danktag, noch ein Gott wohlgefälliger Tag kann genennet werden.

Wahre Kinder Gottes, wenn ſie den Tag jährlich erleben, loben Gottes Treue und Güte, 1) daß er ſie von chriſtlichen Eltern hat laſſen geboren werden, welche ſie zur Erkenntniß des Heils in Jeſu Chriſto gebracht haben. 2) Daß er ihnen geſunde Glieder und guten Verſtand gegeben, welches eine groſſe aber unerkannte Wohlthat Gottes iſt. 3) Sie vor Unglück bewahret, und aus Gefahr errettet, und bis hieher erhalten hat. 4) Sie bitten Gott zugleich demüthig um Vergebung der Sünden, und verſprechen ihm, die übrigen Lebenstage in kindlichem Gehorſam und Frömmigkeit hinzubringen. 5) Sie tröſten ſich, wenn ſie alſo im Glauben und Liebe verharren, daß Gott ferner ſeine Gnadenflügel über ſie ausbreiten werde. 6) Sie erinnern ſich, daß dieſes wohl die letzte Feyrung des Geburtstags auf Erden könne geweſen ſeyn.

## Gebet.

Ewiger, gütiger und barmherziger Gott! ich habe heute durch deine Gnade wiederum meinen Geburtstag erlebet, an welchem du mich aus den finſtern Wänden meiner Mutter nicht allein an

das Tageslicht gebracht, sondern auch durch die heilige Taufe mich zu deinem Kind auf- und angenommen hast. Darum soll dieser Tag mein Lob- Bet- und Danktag seyn. Lobe den Herrn, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen; lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat. Preiset mit mir den Herrn, und lasset uns mit einander seinen Namen erhöhen. Ich will den Herrn loben allezeit, sein Lob soll immerdar in meinem Munde seyn. Sollte ich dich nicht loben und preisen, mein Gott! daß du mich nicht allein mit gesunden Gliedern, wohlgestalten Leibe, welches eine große Wohlthat ist, sondern auch von christlichen Eltern hast lassen geboren werden, welche mich zu deiner Erkenntniß, o dreyeiniger Gott! von Jugend auf angeführt haben. Hättest du mich von Juden, Türken und Heiden lassen entspriessen, so wäre ich vielleicht so blind und so verstockt als sie. Nun aber kenne ich dich, und liebe dich, und habe in dir der Seelen Leben und Seligkeit erlanget. Bin ich denn nun in deinen Armen auferzogen worden, so hast du mich in den folgenden Jahren geleitet, begleitet, hast mir Nahrung und Kleidung gegeben, und mich bis diesen Tag gnädiglich erhalten. Ach, mein Gott! ich bin zu gering aller Barmherzigkeit und Treue, die du an mir gethan hast. Kommet her, höret zu, ich will erzählen, was der Herr an meinem Leibe und an meiner Seele gethan hat! Aber ach, ich kann es nicht alles erzählen, es möchte eher jemand die Sterne am Himmel zählen, als die Gnadengaben, die ich von dir empfangen habe. Aus wie viel Gefahren hast du mich errettet? i.

viel Unglück abgewendet? dein Geist hat mich gelehret, regieret, geführet, und wann ich sündigen wollen, mich innerlich bestrafet und zurückgezogen. Werden nun meiner Jahre viel, mein Gott! sind deiner Wohlthaten viel, so gedenke ich heute auch an meine Sünden, die ich mein Lebtag begangen habe. Ach! verzeihe mir dieselben um Jesu Wunden willen, tilge sie mit seinem heiligen Blute, und laß mich um seinetwillen Gnade finden. Verleihe mir deine Barmherzigkeit, daß ich die noch übrige Tage meines Lebens, welche du mir auf deinem Buche angeschrieben hast, in wahrer Gottesfurcht und Frömmigkeit hinbringen möge, auf daß dir all mein Thun und Leben wohlgefallen möge. Und weil ich nicht weiß, wie viel meiner Tage auf Erden werden sollen, hingegen aber gewiß bin, daß du mir ein Ziel gesetzet hast, welches ich nicht übergehen kann, so bewahre mich, daß ich es mir nicht abkürze, durch Zorn, Unmäßigkeit, Sünden, Verwegenheit und Frevelthaten, sondern laß mich meine bestimmte Lebensjahre in Gesundheit, in deinem Segen unter deinem Schutz glücklich erreichen, bis du mir für dieses irdische und vergängliche, das ewige und himmlische Leben, um Jesu Christi willen, geben wirst. Bis dahin will ich diesen Tag, so oft ich ihn erleben werde, dir zu Ehren mit Lob und Dank feyren, und singe jetzt: Nun lob mein Seel den Herren, was in mir ist, den Namen sein, sein Wohlthat thut er mehren, vergiß es nicht, o Herze mein, hat dir deine Sünde vergeben, und heilet deine Schwachheit groß, errettet dein armes Leben, nimmt dich in seinen Schooß, mit reichem Trost beschüttet, verjüngt dem Adler gleich, d

König schafft Recht! behütet, die leiden in seinem Reich. Amen.

## Lob- und Danklied am Geburtstag.

Mel. O Gott, du frommer Gott, ꝛc.

Dies ist der liebe Tag, den hat mir Gott geschenket, dran mein erfreuter Geist mit tausend Lust gedenket, was seine Treu und Güt bisher an mir gethan, drum stimm ich ihm zu Lob, ein Herzens-Danklied an.

2. Dies ist der Tag, da ich bin in die Welt gekommen, und bin in meiner Tauf zu Gnaden angenommen, da mich mein Jesus hat durch sein Blut rein gemacht, und mich zu seinem Licht durch seinen Geist gebracht.

3. Ich habe klein und arm das Sonnenlicht erblicket, ganz nackend ohne Kleid, doch Gott hat schön geschmücket, den Leib und auch die Seel. Ich habe nichts von mir; was ich nun bin und hab, das kömmt allein von dir.

4. Du reicher, guter Gott! o wie viel Gnadengaben, hast du mir mitgetheilt, die mich erfreuet haben: Gesundheit, Glück und Heil, des heil'gen Geistes Licht, ergötzt mich alle Tag; ach ich weiß alles nicht.

5. Ja, ich weiß alles nicht. Mir wirds an Worten fehlen, wann ich der Gnadenfüll und Menge wollt erzählen. Drum sprech ich: Ruhm und Preis sey Gott! auch Dank und Ehr, der Wohlthat ist viel mehr als Sandes an dem Meer.

6. Auf, jauchze heut, mein Herz! laß auch die Stimm erklingen: Ich will dir, treuer Gott, ein Freudenopfer bringen, der meinen [illegible]

# Das erste Regiſter der Geſänge.


Ach daß ſich doch Gottes Liebe 83
Ach geh nicht ins Gericht 141
Ach Herr, ſtärke meinen Glauben 60
Ach komm doch in mein Herze 120
Ach mein Gott, hilf mir doch 339
Ach wie lang ſoll ich noch kämpfen 273
Ach wo iſt nun mein Gott 198
Aufgelöſet bald zu werden 404
Das Pfingſtfeſt freuet mich 510
Demuth iſt die ſchönſte Tugend 108
Der Engel goldnes Heer 521
Der Fried iſt nun geſchloſſen 548
Der Sonntag iſt des Herren Tag 15
Die Erndt iſt nun geſchehen 528
Die Nacht iſt nun vergangen 10
Dieß iſt der liebe Tag 556
Du haſt, o groſſer Gott 167
Du willt, o lieber Chriſt, dich dieſer 72
Ein Gottes Kind zu ſeyn 291
Es bricht der Sabbath an 20
Es ſtirbt mein beſter Freund 484
Geht dirs wohl nach deinem Leiden 48
Gottes Liebe, Gnad und Güte 127
Gott Lob! das neue Jahr tritt ein 478
Gott, wir hören deine Stimme 179

hände. Bleib doch mein Lebenslicht, mein Tröster, Helfer, Stab, bis ich in dir, durch dich, den Lauf vollendet hab.

14. Und weil ich weiß, daß ich nicht werde ewig leben, so wolleſt du aus Gnad den Himmel mir dort geben, ſo bin ich reich genug, und glücklich gnug auf Erd, wann ich bey dir, o Gott! im Himmel leben werd.

Kommt, laßt uns [illegible]
Krankheit, Leiden Angst und Schmerzen
Lasset doch den weisen Sinn
Mein allergrößter Fürst und Herr
Mein Gott, ich habe mich [illegible]
Mein Gott, ich bin von Herzen
Mein Gott, ich bin in fremden Landen
Mein Gott, laß mich den Weg
Mein Gott, verlaß mich nicht
Mein Gott, verzeuch doch nicht
Mein Jesu, sey gepreiset
Mein Stündlein nahet sich herzu
Mein Vater, denk an mich
Mich soll kein Kreutz von Gott
Mit der scharfen Theurungsruthen
Nun die Woche ist verflossen
Nun ist meine Seel gespeiset
O allerliebstes Seelenpfand
O Jesu! meiner Seelen Licht
O welch ein Freudenfest
Schauet doch das bittre Leiden
Sieh doch, wie mein Feind mich
Sieh, es ist alles mir
Sieh, es ist Gottes Segen
Soll ohn die Heiligung
Unter meinem Schmerz und Weinen
Vater, gieb mir auch die Gabe
Wann kommt mein Jesus doch
Wann wird Gottes Stunde kommen
Wann wird mich mein Gott erhören
Was für Jammer, was
Was grosse Angst und Herzeleid

Hat dir dein Gott ein Kreutz 113
Hat mich Gott dann gar verlassen 207
Hier ist gut seyn 383
Hier ist Immanuel 461
Ich armer Sünder komme wieder 321
Ich bin getauft, ich steh im Bunde 304
Ich freue mich auf meinen Tod 396
Ich gebe mich in Gottes Willen 220
Ich glaub an Gott, von dem wir 516
Ich klage dir, o Gott 256
Ich lege mich in Jesu Wunden 23
Ich liege hier vor dir 257
Ich scheue mich nicht vor dem Grabe 353
Ich trage mein Kreutz nicht alleine 343
Ich sterbe gern 387
Ich will anjetzo mich 317
Ich will die neue Woch 35
Ich will jederman verzeihen 369
Ich will mich nach der Ruh umsehen 269
Ich will mit frohem Muth 400
Ich will, o grosser Gott 173
Ich will von der Welt ausgehen 147
Ich will, was Jesus will 287
Jesus bleibet meine Freude 94
Jesus fähret auf gen Himmel 508
Jesus lebt, deß freu ich mich 497
Ihr Todten, stehet auf 365
Ihr Waisen, weinet nicht 245
Ihr Wittwen, seyd getrost 229
In Gott bin ich immer frölich 100
Ist dann die Liebe gar 90
Ist Gott für mich 309
Ist mein Gewissen frey 192

nmt, laßt uns Christi Todestag 491
Krankheit, Leiden Angst und Schmerzen 296

et doch den weisen Gott 300
in allergrößter Fleiß auf Erden 161
Mein Gott, ich habe noch das Leben 378
Gott, ich bin von Haus gegangen 186
Gott, ich bin in fremden Landen 187
Gott, laß mich den Wunsch 152
Gott, verlaß mich nicht 278
Gott, verzeuch doch nicht 224
Jesu, sey gepreiset 158
Stündlein nahet sich herzu 373
Vater, denk an mich 40
soll kein Kreutz von Gott 202
der scharfen Theurungsruthen 539
n die Woche ist verflossen 137
Nun ist meine Seel gespeiset 330
llerliebstes Seelenpfand 326
O Jesu! meiner Seelen Licht 155
lch ein Freudenfest 466
hauet doch das bittre Leiden 485
Sieh doch, wie mein Feind mich 113
, es ist alles mir 131
, es ist Gottes Segen 527
ohn die Heiligung 66
er meinem Schmerz und Weinen 264
Vater, gieb mir auch die Gabe 77
nn kommt mein Jesus doch 233
Wann wird Gottes Stunde kommen 216
n wird mich mein Gott erhören 229
für Jammer, was 534
grosse Angst und Herzeleid 544

Was soll ich Sünder nun anfangen 143
Weicht, weichet nun von mir 259
Welche süsse Himmelsfreude 391
Wer da will als ein frommer Christ 348
Wer Gottes Wort anhört 28
Wer in Kreutz und Trübsal stecket 334
Wer nicht wieder ist geboren 55
Wie ist mein Herz erfreut 472
Wie kann ich gnugsam preisen 359
Wie lieblich ist dein Wort 5
Wie sind wir so gar nichts 282
Wohl dem, der Gott vertraut 211

# Das andere Register.

## Für Gesunde.

Der gläubige Christ
Bereitet sich zum Gottesdienst 1
Morgen-Gebet am Sonntag. 7
Bringet den Sonntag andächtig hin 12
Erwäget den dreyfachen Sabbath 17
Abend-Gebet am Sonntag. 21
Danket Gott nach angehörten 25
Morgen-Gebet am Montag. 30
Bittet um Segen im Anfang der Woche 33
Bittet um zeitlich- geistlich- und 37
Abend-Gebet am Montag. 42
Danket Gott für seine Gesundheit 45
Morgen-Gebet am Dienstag. 50
Freuet sich seiner Wiedergeburt
Bittet um Erhaltung des Glaubens
Abend-Gebet am Dienstag.

Bittet, Gott wolle sein Herz heiligen 63
Morgen-Gebet am Mittwoch. 67
Bittet, Gott wolle ihn von der Welt abziehen 69
Bittet, Gott wolle ihn regieren und leiten 74
Abend-Gebet am Mittwoch. 78
Bittet um wahre Liebe zu Gott 80
Morgen-Gebet am Donnerstag. 84
Bittet um Liebe zu dem Nächsten 86
Will Jesu nachfolgen 92
Abend-Gebet am Donnerstag. 96
Erkennet, daß Gott allein das höchste Gut sey 98
Morgen-Gebet am Freytag. 101
Bittet um Demuth 104
Bittet um Sanftmuth 110
Abend-Gebet am Freytag. 115
Bittet um den heiligen Geist 117
Morgen-Gebet am Sonnabend. 122
Erkennet die immerwährende Güte Gottes 124
Erwäget die künftige Herrlichkeit 128
Abend-Gebet am Sonnabend. 132
Danket Gott am Ende der Woche 134
Bittet Gott seine Sünden ab 138
Bittet Gott um Kraft wider die Sünde 144
Will sich Gott zum Opfer geben 149
Betet bey dem Genuß des heiligen Abend-
mahls 153
Bittet um Frömmigkeit 159
läubige Eltern beten für ihre Kinder 163
omme Kinder beten für ihre Eltern 169
er gläubige Christ betet bey entstandenem
Ungewitter 175
Betet auf der Reise 182
Bittet um ein gut Gewissen 188

## Für Betrübte.

Der Betrübte tröſtet ſich der Allmacht Gottes 195
Tröſtet ſich der Liebe Gottes 200
Tröſtet ſich der Hülfe Gottes 204
Tröſtet ſich der Barmherzigkeit Gottes 208
Erwäget die göttliche Verheiſſungen 213
Erwäget die Abſicht Gottes im Kreutz 217
Bittet um Geduld und Stärke 221
Bittet um Abnehmung der Trübſal 226
Erwäget den frölichen Ausgang des Kreutzes 230
Wittwen ſchütten ihr Herz vor Gott aus 235
Verlaſſene Waiſen klagen Gott ihre Noth 241
Der Betrübte klaget über die Schwachheit ſeines Glaubens 246
Klaget über gotteslästerliche Gedanken 250

## Für Kranke.

Morgen-Gebet eines Kranken 261
Abend-Gebet eines Kranken 266
Der Kranke bittet Gott um Geduld 270
Bittet um Gottes Beyſtand 275
Erwäget, daß er ein Menſch und ſterblich 279
Ergiebt ſich Gottes Willen zu leben und zu 284
Erkennet, daß Kreutz und Trübſal von 288
Erkennet den Nutzen der Krankheit 292
Setzet ſein Vertrauen auf die göttliche Allmacht 297
Erinnert ſich ſeines Taufbundes 301
Gründet ſich auf die Wohlthaten des dreyeinigen Gottes 306
Will ſein Leiden ohne Murren tragen 310
Schickt ſich zum Genuß des h. Abendmahls 314

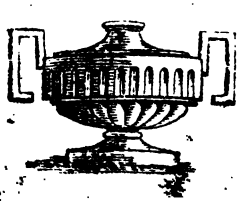
Bittet um Vergebung der Sünden 318
Betet vor dem Genuß des h. Abendmahls 322
Betet nach dem Genuß des h. Abendmahls 327
Betet wenn er Arzney gebrauchet 332
Bittet um Linderung der Schmerzen 336
Seufzet, Gott wolle ihn nicht verlassen 340
Erinnert sich seines Todes 344
Betrachtet sein Grab und Auferstehung 350
Danket Gott nach erlangter Gesundheit 355

## Für Sterbende.

Der Sterbende stellt sich vors göttliche Gericht 361
Verzeihet und bittet um Verzeihung 366
Nimmt Abschied, und giebt den Seinigen den Segen 371
Befiehlt sich Gott 375
Stellt eine Himmelsbetrachtung an 380
Erwäget die Verheissungen Gottes 384
Betrachtet die Himmelsfreude und 388
Tröstet sich des Beystandes des dreyeinigen Gottes 392
Will auf Jesum Christum sterben 397
Bittet um ein seliges Ende 401
Gebet der Umstehenden für Sterbende 405
Seufzer, Sprüche und Gebete, den Sterbenden vorzusprechen 408
Seufzer und Gebete eines Sterbenden 434
Die Umstehenden rufen dem Sterbenden zu 455
Segenswunsch über einen Sterbenden 455
Gebet der Umstehenden, wenn der Sterbende verschieden 456

## Fest-Andachten.

Der gläubige Christ erwäget Christi Ankunft ins Fleisch 457
Betrachtet die Geburt Jesu Christi 462
Betet am Beschluß des Jahrs 468
Betet im Anfang des Jahrs 474
Betrachtet das Leiden Jesu Christi 480
Erwäget Christi Todes- oder Charfreytag 486
Freuet sich über Christi Auferstehung 493
Betrachtet Christi Himmelfahrt 499
Erwäget die Ausgiessung des h. Geistes 505
Erwäget das Geheimniß der heiligen Dreyeinigkeit 511
Betrachtet am Michaelis-Fest den Schutz der heiligen Engel 517
Danket Gott nach eingesammleter Erndte 523
Betet in Kriegszeiten 530
Betet in Hungersnoth 536
Betet in Pestzeiten 541
Lobet Gott nach erlangtem Frieden 546
Gebet vor dem heiligen Abendmahl 550
Gebet nach dem heiligen Abendmahl 551
Der gläubige Christ lobet Gott an dem wiederlebten Geburtstag. 552



Tägliches

# Gebet-Büchlein

für

# Schwangere, Gebärende

und

## Sechswöchnerinnen.

Morgen- und Abend-Gebete, Troſt- und Erquickungs-Andachten, ſammt Geſängen;

wie auch

Sprüche, Seufzer und Gebete

in Nöthen zu ſprechen und vorzuſprechen.

Für

# Unfruchtbare,

Erinnerung, Troſt, Gebete und Geſänge.

Zur Ehre Gottes und Erbauung der chriſtlichen Gemeinde herausgegeben

(als den fünften und ſechsten Theil des täglichen Hand-Buchs,)

von

## Johann Friedrich Stark.

Zweyte beſſerte Amerikaniſche Auflage.

Philadelphia:
Gedruckt für Conrad Kuntler und Georg W. Mentz.
1813.

# Vorrede.

## An den geneigten und Gott liebenden Leſer.

Iſt ein Werk, daran man Gottes Allmächt und Weisheit augenſcheinlich erkennen kann, ſo iſt es die Empfängniß, der Wachsthum und Erhaltung eines Kindes in Mutterleibe, und ſodann die Geburt deſſelben.

Hie mag die kluge Vernunft fragen und grübeln: Wie gehet das zu? ſo wird ſie doch nichts davon zu ſagen wiſſen, wenn ſie nicht mit der heiligen Schrift reden will, welche alle Ehre, allen Ruhm, alle Weisheit und Macht Gott allein zuſchreibet, und alſo thut Gott alle Tage neue, herrliche und unbegreifliche Wunderwerke, wenn er ein Kind im Verborgenen bildet, erhält, Leib und Leben giebt, hernach die verſchloſſene Bande öffnet und ans Licht bringt, ja, auch hernach, ihm zum Beſten, in der Mutter Natur alſo wirket, daß ihre Speiſe und Trank nun nicht allein in Blut, ſondern auch in ſüße Milch verwandelt wird.

Wenn David die Seelen in heiliger Betrachtung vorſtellete, ſo danket er Gott dafür, wenn er ſpricht: **Ich danke dir darüber, daß ich wunderbarlich gemacht bin: wunderbarlich ſind deine Werke, und das erkennet meine Seele wohl. Es waren dir meine Gebeine nicht verborgen, da ich im Verborgenen gemacht**

# Vorrede.

## An den geneigten und Gott liebenden Leſer.

Iſt ein Werk, daran man Gottes Allmächt und Weisheit augenſcheinlich erkennen kann, ſo iſt es die Empfängniß, der Wachsthum und Erhaltung eines Kindes in Mutterleibe, und ſodann die Geburt deſſelben.

Hie mag die kluge Vernunft fragen und grübeln: Wie gehet das zu? ſo wird ſie doch nichts davon zu ſagen wiſſen, wenn ſie nicht mit der heiligen Schrift reden will, welche alle Ehre, allen Ruhm, alle Weisheit und Macht Gott allein zuſchreibet, und alſo thut Gott alle Tage neue, herrliche und unbegreifliche Wunderwerke, wenn er ein Kind im Verborgenen bildet, erhält, Leib und Leben giebt, hernach die verſchloſſene Bande öffnet und ans Licht bringt, ja, auch hernach, ihm zum Beſten, in der Mutter Natur alſo wirket, daß ihre Speiſe und Trank nun nicht allein in Blut, ſondern auch in ſüße Milch verwandelt wird.

Wenn David die Seelen in heiliger Betrachtung vorſtellete, ſo danket er Gott dafür, wenn er ſpricht: **Ich danke dir darüber, daß ich wunderbarlich gemacht bin: wunderbarlich ſind deine Werke, und das erkennet meine Seele wohl. Es waren dir meine Gebeine nicht verborgen, da ich im Verborgenen gemacht**

ward, da ich gebildet ward unten in der Erde. Pſalm 139, v. 14. 15. Freylich macht der wunderbare Gott alles, wunderbarlich über alles, das wir wiſſen und verſtehen. Wenn Hiob dieſes göttliche Werk der Erſchaffung und Bildung des Menſchen erwäget, ſo ſpricht er: Deine Hände haben mich gearbeitet, und gemacht alles, was ich um und an mir habe. Gedenke doch, daß du mich aus Leimen gemacht haſt. Haſt du mich nicht wie Milch gemolken, und wie Käſe laſſen gerinnen? Du haſt mir Haut und Fleiſch angezogen, mit Beinen und Adern haſt du mich zuſammen gefüget, Leben und Wohlthat haſt du an mir gethan, und dein Aufſehen bewahret meinen Odem. Hiob 10, 10. 11. 12. Wenn wir dieſe und andere Redensarten der heiligen Schrift erwägen, ſo bleibet auch in dieſem Werk Gott ein verborgener Gott, der etwas aus Nichts macht, und ſtellet es dem Menſchen zur Betrachtung und zur Verwunderung dar, daß er daraus Gottes Allmacht und Weisheit lerne.

Beweiſet aber Gott ſeine Weisheit und Allmacht in der Bildung des Menſchen im Verborgenen, ſo leuchtet dieſelbe noch herrlicher hervor in der Geburt; denn die kann kein Menſch befördern und glücklich machen, ohne Gott allein. Wenn der aufſchlieſſet, ſo kann niemand zuthun; und wenn der zuſchlieſſet, ſo kann niemand aufthun. Deßhalben auch bey der Geburt eines Menſchen alle Kunſt, Vorwitz und Uebereilung gefährlich iſt, ſondern hie muß in Geduld und mit Geduld die Stunde Gottes ewartet werden, bis es Gott gefällt, die Bande zu öffnen, und das im Verborgenen bereitete, ſchön gebildete Meiſterſtück ans Licht

# Vorrede.

## An den geneigten und Gott liebenden Leſer.

Iſt ein Werk, daran man Gottes Allmächt und Weisheit augenſcheinlich erkennen kann, ſo iſt es die Empfängniß, der Wachsthum und Erhaltung eines Kindes in Mutterleibe, und ſodann die Geburt deſſelben.

Hie mag die kluge Vernunft fragen und grübeln: Wie gehet das zu? ſo wird ſie doch nichts davon zu ſagen wiſſen, wenn ſie nicht mit der heiligen Schrift reden will, welche alle Ehre, allen Ruhm, alle Weisheit und Macht Gott allein zuſchreibet, und alſo thut Gott alle Tage neue, herrliche und unbegreifliche Wunderwerke, wenn er ein Kind im Verborgenen bildet, erhält, Leib und Leben giebt, hernach die verſchloſſene Bande öffnet und ans Licht bringt, ja, auch hernach, ihm zum Beſten, in der Mutter Natur alſo wirket, daß ihre Speiſe und Trank nun nicht allein in Blut, ſondern auch in ſüße Milch verwandelt wird.

Wenn David die Seelen in heiliger Betrachtung vorſtellete, ſo danket er Gott dafür, wenn er ſpricht: **Ich danke dir darüber, daß ich wunderbarlich gemacht bin: wunderbarlich ſind deine Werke, und das erkennet meine Seele wohl. Es waren dir meine Gebeine nicht verborgen, da ich im Verborgenen gemacht**

ward, da ich gebildet ward unten in der Erde. Psalm 139, v. 14. 15. Freylich macht der wunderbare Gott alles, wunderbarlich über alles, das wir wissen und verstehen. Wenn Hiob dieses göttliche Werk der Erschaffung und Bildung des Menschen erwäget, so spricht er: Deine Hände haben mich gearbeitet, und gemacht alles, was ich um und an mir habe. Gedenke doch, daß du mich aus Leimen gemacht hast. Hast du mich nicht wie Milch gemolken, und wie Käse lassen gerinnen? Du hast mir Haut und Fleisch angezogen, mit Beinen und Adern hast du mich zusammen gefüget, Leben und Wohlthat hast du an mir gethan, und dein Aufsehen bewahret meinen Odem. Hiob 10, 10. 11. 12. Wenn wir diese und andere Redensarten der heiligen Schrift erwägen, so bleibet auch in diesem Werk Gott ein verborgener Gott, der etwas aus Nichts macht, und stellet es dem Menschen zur Betrachtung und zur Verwunderung dar, daß er daraus Gottes Allmacht und Weisheit lerne.

Beweiset aber Gott seine Weisheit und Allmacht in der Bildung des Menschen im Verborgenen, so leuchtet dieselbe noch herrlicher hervor in der Geburt; denn die kann kein Mensch befördern und glücklich machen, ohne Gott allein. Wenn der aufschliesset, so kann niemand zuthun; und wenn der zuschliesset, so kann niemand aufthun. Deßhalben auch bey der Geburt eines Menschen alle Kunst, Vorwitz und Uebereilung gefährlich ist, sondern hie muß in Geduld und mit Geduld die Stunde Gottes erwartet werden, bis es Gott gefällt, die Bande zu öffnen, und das im Verborgenen bereitete, schön gebildete Meisterstück vor der

Menſchen Augen zu legen, wie auch David die Geburt des Menſchen Gott allein zuſchreibet. Pſ. 22, 10.

Wann der geiſtreiche Herr Scriver dieſes Werk Gottes bey der Geburt und vorhergegangenen Schöpfung und Bildung des Menſchen erwäget, ſo führet er davon dieſe ſchöne Worte an: // Die // größten Künſtler, als Maler, Bildhauer, Uhr- // macher, verbergen ihre Arbeit, und pflegen, // wenn ſie an einem öffentlichen Ort dieſelbe ver- // fertigen müſſen, ſich mit Decken und Umhän- // gen zu umgeben, bis ſie dieſelbe völlig verferti- // get haben, alsdann ſtellen ſie ſelbige jederman zu // beſchauen dar. Alſo wann ich auf Menſchen // Weiſe von ihm reden mag, hälts auch unſer // Gott, der Künſtler über alle Künſtler: Er bear- // beitet den Menſchen im Verborgenen des Mut- // terleibes, und verdecket ſolche ſeine Arbeit der- // maſſen, daß kein menſchlich Aug ihm zuſe- // hen, noch ſie ſelbſt, welche die Werkſtatt iſt, // es wiſſen kann, wie es damit zugehet. Sie // vernimmt und empfindet wohl, daß der große // Werkmeiſter in ihr ein großes Werk angefangen // hat, wie er aber damit verfähret, das kann ſie // nicht begreifen. Der menſchliche Verſtand for- // ſchet zwar fleißig, und muthmaſſet, ſo gut er // kann, wie es damit zugehet, muß aber endlich // ſelbſt geſtehen, daß er ein geringes oder wohl // nichts davon errathen kann, zumalen die Gelehr- // ten ſich noch nicht darüber vergleichen können, // wie die Frucht in Mutterleibe ernähret wird, wie // ſie Odem holet, welches das erſte oder letzte von // den Gliedern iſt, wie und wann ſie beſeelet wird // *und dergleichen.* Wenn aber nun das lebendi-

// und edle Kunſtbild fertig iſt, ſo bringet es ſein
// Meiſter ans Licht, und ſtellet es allen zur Ver-
// wunderung dar, auf eine ſolche Weiſe, darüber,
// wenn es nicht zu oft geſchehe, aller menſchlicher
// Witz erſtaunen würde." Seelen-Schatz, 4 Th.
6. Pr. im 30. §. p. m. 145.

Es gehet aber in dieſem Werk des großen Got-
tes, wie in andern göttlichen Werken und Wohl-
thaten, weil ſie alle Tage geſchehen, ſo achtet man
ſie gering, da ſie uns doch zu Gott ziehen ſollten,
ſo daß man jetzt faſt nicht einmal mehr Gott bey
der Geburt eines Menſchen preiſet, ſondern es heißt
mehrentheils: Die Frau liegt im Kindbett, ſie hat
wieder ein Kind, und was dergleichen kurze ver-
ächtliche Redensarten mehr ſind. Gewiß, wann
alle 25 Jahre, der mit goldenen Sternen gezierte
Himmel nur einmal erſchiene, wie würden wir
nicht die Nacht, da ſolches vorgienge, wachen, die
Herrlichkeit betrachten, unſere Hände und Herz zu
Gott erheben, uns freuen; Gott loben und prei-
ſen! ſo aber, da es öfters geſchiehet, denket faſt
niemand an Gott: Alſo gehet es auch mit der Ge-
ringachtung des Werks Gottes, in der Hervor-
bringung eines Menſchen zu. Daher auch Luthe-
rus nicht unrecht gemeynet, wenn er ſagt: Wenn
Gott ſeine Gaben auszutheilen und zu geben kär-
ger wäre, ſo würden wir ihm viel dankbarer ſeyn.
Wenn er einen Menſchen nur lieſſe mit einem Bein
oder Fuße geboren werden, und gebe ihm hernach
im ſiebenten Jahre das andere Bein, im vierzehn-
ten Jahre erſt eine Hand, und im zwanzigſten
die andere, ſo würden wir Gottes Gaben und
Wohlthaten beſſer erkennen, auch viel lieber und
werther haben. Bis hieher Lutherus.

Gottſelig

ottſelige Ehefrauen und wahre Chriſten prei-
Gott, wenn ſie von der Geburt eines Kindes
n; beten und ſeufzen, wenn ſie vernehmen, daß
Perſon in ſolchem Werk begriffen iſt, weil ſie
:n, daß ohne Gottes Gnade, Hülfe und Bey-
) kein Kind kann geboren werden. Ja, man ſie-
s zuweilen, wann Gott ſeine Hand ein wenig
ck hält, ſein Angeſicht verbirget, ſeine Hülfe
ucht, wie die Noth ſo groß, und wie die Um-
nden erblaſſen, zu Gott ſchreyen, und ſagen:
kann kein Menſch helfen, hie muß Gott helfen!
Zann ich dann nun vor drey Jahren, ein täg-
Handbuch für Geſunde, Betrübte, Kranke und
rbende heraus gegeben, ſo iſt mir bald hernach
dem weiblichen Geſchlecht verwieſen worden,
ich des Zuſtandes der Schwangern, Gebä-
:n und Kindbetterinnen nicht gedacht, indem die-
auch Troſt und Unterricht brauchen. Und ge-
alſo, daß bey dieſen Zuſtänden das Gebet und
:n zu Gott, eines der heilſamſten Mitteln zu
glücklichen Geburt ſey. Denn, fängt die
wangerſchaft an, da muß ja um Abwendung
Gefahren, Schadens und um Verleihung des
ichen Beyſtandes gebeten werden. Nahen ſich
Nöthen herbey, ſo iſt das Gebet und Flehen
Gott, der beſte Anker, daran ſich die durch
merzens-Fluthen geängſtete Seelen halten. Iſt
Entbindung geſchehen, und man tritt in das
henbett, wer wollte des Gebets, Fürbitte und
kſagung vergeſſen? Auf dieſen dreyfachen Stand
in dieſes Gebetbüchlein gerichtet, in welchem
lufmunterung den Ehefrauen nützliche Erinne-
en mittheilet, das Gebet ihr Anliegen Gott vor-
t, *und ſodann ein* Geſang die Andacht be-

Wen aber einiger Personen
bar iſt, die alſo dieſer Gebete
bedürfen, ſo habe auch den U
fallen eine Erinnerung und Tr
ſammt einem Gebet und Geſan
dieſem Fall Gottes Willen ſi
ſich erfreuen, und auch in dieſe
trauen und Zuverſicht auf die g
de und Hülfe mögen erhalten

Du aber, o heiliger und ſt
Schwangern Beyſtand, der
der Sechswöchnerinnen Schut
baren Troſt und Zuverſicht. Er
gern durch deine Stärke, erha
Allmacht. Erfreue die Gebäre
liche Entbindung, und ſchenke i
Anblick ihres geliebten Pfand
Sechswöchnerinnen, nach deine
ſie vor allem Unfall, und verlei

# Andachten
für
# Schwangere.

e Schwangere verrichtet ihr Morgen-Gebet.

## Aufmunterung.

n jeglicher wahrer Christ soll billig an jedem Morgen, ehe er an seine Arbeit gehet, sich Schutz und der göttlichen Gnade empfehlen, Gott seinen Leib und Seele in seiner gnädigen ut erhalten wolle. Gewiß, es ist eine große hlthat Gottes, wenn der Mensch gesund des gens aufstehet, unter dem Beystand Gottes Tag gesund hinbringet, und des Abends sich er gesund in sein Bett niederlegen kann; und dieses eine sonderbare göttliche Wohlthat sey, t man daher, weil mancher Mensch einen un- lichen Tag hat, da er am Morgen gesund, Abends oft krank, lahm, verwundet, mit ver- n Gliedern sich muß zu Bette bringen lassen. oll aber ein jeder Mensch sich also in die Ob- Gottes empfehlen, wie vielmehr sollen es wangere thun. Dieselben sollen fleißig und alle Morgen Gott anrufen: 1) Er wolle den über sie in guten und heiligen Gedanken er-

halten,

halten, damit sie an Gott gedenken, ihn allezeit in ihrem Herzen haben, und mit ihm umgehen mögen. 2) Sie sollen Gott auch ihr Leben und Glieder befehlen, daß Gott wolle ihren Tritt bewahren, vor gefährlichen Fällen und anderem Unglück behüten. 3) Sie sollen auch ihre Frucht in die heilige Obhut Gottes fleißig empfehlen, daß sie möge wachsen, gestärket, wohlgebildet, und mit den Gaben des heiligen Geistes erfüllet werden. 4) Sonderlich aber sollen sie den Tag über sich vor Zorn, Zank und Streit hüten; nicht alles übel nehmen, nicht alles so genau suchen, oder sich über alles erzürnen, damit sie nicht über ihren Eigensinn und Zorn, sich und ihrem verborgenen Pfand, Unglück, Krankheit oder den Tod gar zuwege bringen. Werden sie sich also der Güte und Gnade Gottes überlassen; so haben sie den Trost, daß Gott seinen Engel über sie befehlen werde, der sie behüten wird auf allen ihren Wegen.

## Morgen-Gebet.

Herr Gott Vater, was du hast erschaffen; Herr Gott Sohn, was du hast erlöset; Herr Gott heiliger Geist, was du hast geheiliget, das befehl ich dir in deine Hände; deinem heiligen Namen sey Lob, Ehre und Preis und Dank gesagt, in dieser Morgenstund, und in alle Ewigkeit. Amen.

O du gnädiger, gütiger und barmherziger Gott! der du selbsten bist das Licht, bey welchem ist kein Wechsel des Lichts und der Finsterniß, ich danke dir von Grund meiner Seele, daß du mich in dieser finstern Nacht so gnädiglich bewahret, und mich dieses fröliche Morgenlicht wiederum erleben

lassen. O du Licht meiner Seele, gieb auch diesen Morgen einen hellen Schein in mein Herz, daß ich dadurch in deiner Liebe, in Vertrauen und Hoffnung, möge gestärket werden. Heilige meine Seele, damit ich diesen Tag mit dir umgehen, an dich gedenken, in dir mich erfreuen, und deiner Gnade mich getrösten möge. Gieb, daß ich an diesem Tage nicht vorsetzlich wider dich sündige, sondern in Heiligkeit und Gerechtigkeit der Kinder Gottes dir diene und vor dir wandele. Stelle mir deine allerheiligste Gegenwart vor Augen, daß du allezeit um und bey mir seyest, alles höreſt, was ich rede, alles sieheſt, was ich thue, damit ich dadurch möge desto mehr aufgemuntert werden, in der Heiligung fortzufahren, und dich nicht zu beleidigen. Ich befehle dir auch meinen Leib und Leben, meinen Gang, Schritt und Tritt. Du haſt mich anjetzt, o du Gott aller Güte und Gnaden! in einen besondern Zustand gesetzet, darin ich auch deines besondern Schutzes und Beystandes benöthiget bin; darum bitte und flehe ich demüthiglich: O du Schutzherr deiner Kinder, behüte meinen Ausgang und Eingang, laß deine Gnade mich leiten, deinen Engel mich an der Hand führen, damit ich nicht gleiten, fallen, mich verwunden, oder meinen Gliedern, und zugleich auch meiner Frucht dadurch einen Schaden zufügen möge. Bewahre mich, stärke mich, erhalte mich. Vertreibe von mir alles, was mir schädlich iſt, und dein guter Geiſt führe mich auf ebener Bahn. Laß mich dann den Abend wiederum unter deinem Schutz erleben, da ich dir frölich danken will für alle Wohlthaten, die du mir an Leib und Seele so gnädiglich

erwiesen haſt. Nun, der Herr ſegne mich und behüte mich! Der Herr laſſe ſein Angeſicht leuchten über mich, und ſey mir gnädig! Der Herr erhebe ſein Angeſicht auf mich, und gebe mir Frieden. Die Gnade des Vaters ſchütze mich! die Liebe Jeſu decke mich, und des heiligen Geiſtes Beyſtand erhalte mich jetzt und allezeit. Ach, ſegne mich im Schlaf und Wachen, ach, ſegne meinen Schritt und Tritt, ach, ſegne mich in allen Sachen, und theil mir deinen Segen mit; laß mich geſegnet ſeyn von dir, und nimm den Segen nicht von mir. Amen.

## Geſang.

Mel. Freu dich ſehr, o meine Seele.

Ich erblick die helle Sonne, nachdem nun die Nacht iſt hin, ich erblick auch meine Wonne, Jeſus iſt mir ſchon im Sinn; mit ihm hab ich hingebracht, die vergangne finſtre Nacht, mit ihm bin ich aufgewachet, welches mich vergnüget machet.

2. Ich will auch den Tag hinbringen, mit dir, Jeſu, meine Freud! Beten, Loben, Danken, Singen, ſoll ſeyn meine Arbeit heut: Jeſus, meine Zierd und Ruhm, meiner Seelen Eigenthum, der kommt nicht aus meiner Seelen, dem will ich mich anbefehlen.

3. Ach, regiere meine Tritte, wende ſchweres Fallen ab! ach, behüte meine Schritte, ſtärke die verborgne Gab! ich befehl dem meine Frucht, welchen meine Seele ſucht! Ach, Herr! laß ſie vor dir leben, und wollſt ihr Gedeihen geben.

4. Führe mich an deinen Händen, ſtehe mir in Gnaden bey, deinen Engel wollſt du ſenden, daß er

immer bey mir sey, wann ich gleite, halte mich, sieh, ich halte mich an dich; vor Erschrecken und Gefahren wolleſt du mich, Herr, bewahren.

5. Laſſe seyn mein Herze ſtille, ohne Zorn und Bitterkeit, daß mein Geiſt, Gemüth und Wille bleibe in der Frömmigkeit: Jeſu, o mein Troſt und Schild, laß dein lieblich Jeſus-Bild, immer mir vor Augen ſchweben in dem, was ich will anheben.

6. Jeſus bleibt mir in Gedanken, Jeſus ſchwebt in meinem Sinn, von ihm ſoll mein Herz nicht wanken, er iſt mein, wo ich auch bin. Meinen Jeſum laß ich nicht, Jeſus, meiner Seelen Licht, iſt bey mir auf meinen Wegen und ertheilet mir den Segen.

7. Hat dann, Jeſu, dein Begleiten meinen Schritt und Tritt bewacht, ſo will ich die Händ' ausbreiten nun bey eingebrochner Nacht, ich will danken deiner Treu, welche alle Morgen neu, und mit Beten, Danken, Flehen, mit dir auch zu Bette gehen.

## Die Schwangere verrichtet ihr Abend-Gebet.

## Aufmunterung.

O welch eine große Wohlthat iſt es, wann Gott einen Menſchen den Abend glücklich erleben läſſet, wann er bey dem Niederlegen zu ſeiner Ruh, ſagen kann: Ich liege und ſchlafe ganz mit Frieden. O welche herrliche Ruhe iſt das, wann man im Frieden mit Gott, in Frieden mit ſeinem Gewiſſen, in leiblichem Frieden und Vergnügen ſich zu Bette begiebt; da kann der Menſch zum Lobe des dreyeinigen

einigen Gottes sagen: Der Herr hat Großes an mir gethan, deß bin ich frölich. Schläft er also dann mit dankbarem Herzen und mit einem Gott lobenden Munde ein, so wird die übrige Nachtruhe auch von Gott gesegnet seyn. Auf diese Weise sollen auch Schwangere ihr Herz, Augen und Mund zu Gott erheben, wann sie nun den Tag glücklich vollbracht haben; sie sollen Gott danken für ihre Erhaltung, für seinen Schutz und Gnade, und sollen sich Gottes Liebe und Barmherzigkeit ferner empfehlen. Ist die Nacht, wie man spricht, kein Menschen Freund, wie viel weniger der Schwangern. Sie sollen demnach Gott anrufen, er wolle abwenden 1) allerley Schrecken und Unglück, welche durch unverhoffte Schrecken die Schwangern über in die größte Gefahr können gesetzet werden. 2) Er wolle sie vor Krankheit und Schmerzen behüten. 3) Er wolle seine Segensflügel über sie und ihre Frucht beständig ausgebreitet seyn lassen. 4) Bricht der frohe Morgen an, so sollen sie wiederum mit Lob vor Gott erscheinen, und mit David sagen: Lobe den Herrn, meine Seele, und was in mir ist seinen heiligen Namen; lobe den Herrn meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat.

## Abend-Gebet.

Gnädiger, liebreicher und barmherziger Gott ich erscheine allhier vor deinem allerheiligsten Angesicht mit frölichem Herzen. Herr, wie theuer ist deine Güte, daß Menschen unter dem Schatten deiner Flügel trauen! ja, unter dem Schatten deiner Flügel bin ich heute aus- und eingegangen,

und

ter demſelben bin ich bewahret worden, kein Un-
ll hat mich gerühret, ſondern habe nunmehr den
bend geſund erreichet. Gelobet ſey die Liebe
s himmliſchen Vaters, der mich als ſein Kind
f ſeinen Armen getragen hat. Gelobet ſey Je-
s Chriſtus, mein Heiland, der mich an ſeiner
and geleitet hat, daß mich kein Unfall hat ſtürtzen
nnen. Gelobet ſey Gott der heilige Geiſt, der
ht von mir gewichen iſt. O du heilige Dreyei-
gkeit, Vater, Sohn und heiliger Geiſt, bleibe
ch dieſe Nacht bey mir. Breite deine Güte,
err, Herr, über die, die dich kennen, und deine
erechtigkeit über die Frommen. Bewahre mei-
n Leib und Seele vor allem Unfall, laß mich
Schlaf immer mit dir umgehen, damit wenn
erwache, ich annoch bey dir ſey. Siehe, ich
iß keinen Helfer, denn nur allein dich, du Gott
rael. Laß deinen Engel neben und um mein
ette wachen, daß mir nichts, und dem, was du
r aus Gnaden verliehen, ſchädlich ſeyn könne.
reibe aus meinem Herzen alle unnöthige Sor-
n, böſe Gedanken und falſche Einbildungen,
ibe von meinem Bette und von meinem Hauſe
es, was mir Schaden und Unglück bringen
m. So lege ich mich dann in die Arme meines
ottes nieder, ich ſchlafe in den Armen meines
ſu, ſeine Linke iſt unter meinem Haupt, und ſeine
chte decket mich. O du mein Schöpfer, Er-
er und Heiligmacher, ſey und bleibe bey mir.
u, dreyeiniger Gott, biſt mein Licht und mein
il, vor wem ſollte ich mich fürchten? Du biſt
ines Lebens Kraft, vor wem ſollte mir grauen?
, mir grauet vor nichts, weil Gott bey mir iſt,

einigen Gottes sagen: Der Herr hat Großes an mir gethan, deß bin ich frölich. Schläft er also dann mit dankbarem Herzen und mit einem Gott lobenden Munde ein, so wird die übrige Nachtruhe auch von Gott gesegnet seyn. Auf diese Weise sollen auch Schwangere ihr Herz, Augen und Mund zu Gott erheben, wann sie nun den Tag glücklich vollbracht haben; sie sollen Gott danken für ihre Erhaltung, für seinen Schutz und Gnade, und sollen sich Gottes Liebe und Barmherzigkeit ferner empfehlen. Ist die Nacht, wie man spricht, keines Menschen Freund, wie viel weniger der Schwangern. Sie sollen demnach Gott anrufen, er wolle abwenden 1) allerley Schrecken und Unglück, weil durch unverhoffte Schrecken die Schwangern öfters in die größte Gefahr können gesetzet werden. 2) Er wolle sie vor Krankheit und Schmerzen behüten. 3) Er wolle seine Segensflügel über sie und ihre Frucht beständig ausgebreitet seyn lassen. 4) Bricht der frohe Morgen an, so sollen sie wiederum mit Lob vor Gott erscheinen, und mit David sagen: Lobe den Herrn, meine Seele, und was in mir ist seinen heiligen Namen; lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat.

## Abend-Gebet.

Gnädiger, liebreicher und barmherziger Gott, ich erscheine allhier vor deinem allerheiligsten Angesicht mit frölichem Herzen. Herr, wie theuer ist deine Güte, daß Menschen unter dem Schutten deiner Flügel trauen! ja, unter dem Schatten deiner Flügel bin ich heute aus- und eingegangen,

laß den Segen flieſſen, und mich deinen Schutz genieſſen.

3. Sieh, hie bin ich, Menſchenhüter, ach, behüt mich vor Gefahr! ſchütz die Meinen, Haus und Güter, wache bey mir immerdar; wenn ich ſchlaf, ſo wache du, decke du mich ſelbſten zu, laß mich ſanft und ruhig ſchlafen, unter deiner Engel Waffen.

4. Ich leg mich in Jeſu Armen, ich leg mich in Jeſu Schooß: O wie groß iſt dein Erbarmen! ſeine Liebe iſt ſehr groß; ſein Erbarmen iſt mein Licht, ſeine Lieb verläßt mich nicht; ſo bin ich im Licht umgeben, wann ich muß im Dunklen leben.

5. Nun mit Jeſu will ich ſchlieſſen meine müden Augen zu, Jeſu! ach, laß mich genieſſen eine ſanft und ſüße Ruh; ſegne mich und auch mein Kind, und auch die, ſo um mich ſind; vor Angſt, Schrecken und Gefahren wolleſt du uns, Herr, bewahren.

6. Laß mich auch geſund aufſtehen, wann ich ausgeſchlafen hab, laß mich einſtens frölich ſehen, die annoch verborgne Gab: wann ich gehe aus und ein, laß mich dir befohlen ſeyn; laß kein Unglück, Herr! aus Gnaden, mir und meinem Kinde ſchaden.

7. Ich leg mich mit Jeſu nieder, mit ihm ſteh ich wieder auf, und ſing alsdann Freudenlieder, und vollführe meinen Lauf; Jeſu, ich befehl mich dir, Jeſu, weiche nicht von mir, ſo ſprech ich in Jeſu Namen, nach dem Beten frölich Amen.

## Tägliche Betrachtungen einer Schwangern.

Wann Gott einer Eheſrau den Eheſegen empfinden läſſet, ſo ſoll ſie ſich herzlich darüber erfreuen, und Gott dafür danken; aber ſie ſoll ſich

auch

ich fürchte mich nicht, weil ich Jesum bey mir habe. Ists finster um mich, Jesus ist das Licht meiner Seele; will sich Furcht einfinden, der heilige Geist ist mein Trost und Beystand. Laß diese Nacht glücklich unter deinem Schutz vorüber gehen, daß ich errettet, beglücket, bewahret, erhalten, die liebe Sonne erblicken möge, da soll mein Mund dich mit Freuden loben, und dir danken für alles was du Gutes mir gethan hast. So oft die Nacht mein Ader schlägt, soll dich mein Geist umfangen; so vielmal sich mein Herz bewegt, soll dies seyn mein Verlangen, daß ich mit lautem Schall mögt rufen überall: O Jesu, Jesu! du bist mein, und ich auch bin und bleibe dein. So will ich dann nun schlafen ein, Jesu, in deinen Armen; dein Aufsicht soll die Decke seyn, mein Leger dein Erbarmen, mein Kissen deine Brust, mein Traum die süße Lust, die aus dem Wort des Lebens fleußt, und dein Geist in mein Herz eingeußt. Amen.

## Gesang.

Mel. Werde munter mein Gemüthe.

Sieh, die Sonn will von uns gehen, Jesus geht doch nicht von mir, in der Noth will er ausstehen bey mir an dem Bette hier. O wie wohl bin ich bewacht, wann auch in der finstern Nacht Jesus Hände mich bedecken, daß kein Unfall mich kann schrecken.

2. Drum will ich mich ganz ergeben, [illegible] deiner Treu und Gnad; ach, erhalte mir mein Leben, und was mir geschenket hat deine gnadenreiche Hand, du kennst das verborgne Pfand, auf das [illegible]

bey Gott nichts unmöglich ist, und wann er ein Wort spricht, so müssen sich legen die stolzen Wellen und Schmerzen, des Leidens und Beschwerlichkeit. 4) Sollten aber die Schmerzen lange anhalten, so soll doch ihr Vertrauen darum nicht sinken, noch ihre Hoffnung wanken, sondern gedenken, Gott habe die Stunde schon bestimmt, da er wieder helfen will. Er spricht oft zu uns wie zu Maria, seiner Mutter: Meine Stunde ist noch nicht kommen; deshalben muß man auch den Verzug der göttlichen Hülfe im Glauben und mit Geduld ertragen, und sich auf die göttliche Verheissung verlassen, wann er spricht: Ich will dich nicht verlassen noch versäumen. 5) Sprecht ihr: Aber es lassen viele ihr Leben in der Schwangerschaft und in der Geburt; so antworte ich: Gott hat einem jeden seine Todesstunde bestimmt. Wissen nun Schwangere Exempel derer Ehefrauen, die in der Schwangerschaft oder in der Geburt gestorben sind, so sehen sie auch viele Exempel derer, welche glücklich entbunden, und fröliche Kindermütter geworden sind; ja, deren Anzahl ist ungemein größer, die der Herr erwünscht erlöset, und ihnen ausgeholfen hat, als derer, die in dem Stande gestorben sind. Wann nun aber unter fünfzig oder hundert kaum eine gestorben, und neun und neunzig frölich geboren haben, so ist das wider den Glauben und Liebe zu Gott, sich allezeit das ärgste oder das schlimmste vorstellen wollen, das ist ein Mißtrauen gegen Gott, und eine schwere Sünde, wann man an Gott verzweiffen wollte, und sagen: Ob Gott gleich so vielen hunderten, ja, tausenden geholfen, so wird er mir doch nicht helfen! Wer hat euch dieses gesagt? Wer hat euch dieß Mißtrauen in den Sinn gepflanzet?

auch vorstellen, 1) daß in diesem Stande sich viele Schmerzen, Ungemach und Beschwerlichkeiten finden; davon sie vorher im ledigen Stande nichts gewußt und nichts empfunden habe. Diese Schmerzen aber sind von Gott dem weiblichen Geschlechte nach dem Sündenfall aufgelegt. 1 Mos. 3, 16. Ich will dir viel Schmerzen schaffen, wann du schwanger wirst; du sollt mit Schmerzen Kinder gebären. 2) Kommen aber die Schmerzen also von Gott, so sollen sie gedenken, daß Gott auch ist ein gnädiger Gott, der ihnen wird dieselben lindern; ein mächtiger Gott, der sie kann ihnen wieder abnehmen; ja, weil denen, die Gott lieben, alle Dinge müssen zum Besten dienen, so werden auch die Beschwerlichkeiten, welche die Schwangerschaft mit sich bringet, auch denen Schwangern zu vieler Erbauung und Uebungen im Christenthum gereichen; sie können dabey lernen Gottes Weisheit, Güte, Allmacht, Hülfe und Segen, welches alles sie auffer diesem Stand unmöglich hätten wissen können. 3) Kommt eine betrübte Stunde, eine schlaflose Nacht, ein beschwerlicher Zufall, so sollen sie sich erinnern an ihren Taufbund, daß Gott ihr Vater sey, der sie als sein Kind nicht verlassen werde; denn wie sich ein Vater erbarmet über seine Kinder, so erbarmet sich der Herr über die, so ihn fürchten. Sie sollen sich vorstellen Gottes Stärke, daß er ihnen wird Kraft geben, das gute Werk zu vollenden und an den Tag zu bringen, welches er in ihnen angefangen hat. Sollte es ihnen bisweilen gar schwer vorkommen, daß sie meynen, sie können es nicht ausstehen, so sollen sie sich erinnern, daß

bey Gott nichts unmöglich ist, und wann er ein Wort spricht, so müssen sich legen die stolzen Wellen und Schmerzen, des Leidens und Beschwerlichkeit. 4) Sollten aber die Schmerzen lange anhalten, so soll doch ihr Vertrauen darum nicht sinken, noch ihre Hoffnung wanken, sondern gedenken, Gott habe die Stunde schon bestimmt, da er wieder helfen will. Er spricht oft zu uns wie zu Maria, seiner Mutter: Meine Stunde ist noch nicht kommen; deshalben muß man auch den Verzug der göttlichen Hülfe im Glauben und mit Geduld ertragen, und sich auf die göttliche Verheissung verlassen, wann er spricht: Ich will dich nicht verlassen noch versäumen. 5) Sprecht ihr: Aber es lassen viele ihr Leben in der Schwangerschaft und in der Geburt; so antworte ich: Gott hat einem jeden seine Todesstunde bestimmt. Wissen nun Schwangere Exempel derer Ehefrauen, die in der Schwangerschaft oder in der Geburt gestorben sind, so sehen sie auch viele Exempel derer, welche glücklich entbunden, und fröliche Kindermütter geworden sind; ja, deren Anzahl ist ungemein größer, die der Herr erwünscht erlöset, und ihnen ausgeholfen hat, als derer, die in dem Stande gestorben sind. Wann nun aber unter fünfzig oder hundert kaum eine gestorben, und neun und neunzig frölich geboren haben, so ist das wider den Glauben und Liebe zu Gott, sich allezeit das ärgste oder das schlimmste vorstellen wollen, das ist ein Mißtrauen gegen Gott, und eine schwere Sünde, wann man an Gott verzweiffen wollte, und sagen: Ob Gott gleich so vielen hunderten, ja, tausenden geholfen, so wird er mir doch nicht helfen! Wer hat euch dieses gesagt? *Wer hat euch dieß* Mißtrauen in den Sinn gepflanzet?

ken, und ſchauet hingegen auf di
ſtarke Hand Gottes. 6) Geſetzt
Gott einer Schwangern ihr End
der Schwangerſchaft und Gebu
ſtirbt ſie doch ſelig, denn ſie ſtirbt
Gleichwie es ein ſeliger Tod n
fromme Seele über dem Gebet,
der Kanzel, ein Menſch in Austhe
ſen, ein König auf ſeinem Thron,
Recht ſpricht, ſtürbe, alſo iſt es auc
wann eine Ehefrau in ihrer Schm
Geburt ihren Geiſt aufgeben ſollt
in ihrem Beruf, in einem Gott
Stand; der Tod ſolcher gottſelig
werth geachtet vor dem Herrn, und
Wonne nach ſo vielen Leiden und S
ewigen Himmelsfreude ſättigen, u
quicken. Wie man aber ſelig ſt
man ſelig ſterben ſoll, das alles ſoll

ſo gedenke doch an deine Hülfsſtunde, und laß ſie nach deinem gnädigen Willen bald erſcheinen. Stelle mir, o Gott! deine Allmacht vor Augen, ja, ſchreibe ſie mir in mein Herz hinein; daß ich nicht erſchrecken möge, wann etwa andere, welche auch in ſolchem Stande ſich befinden, beſchwerliche Krankheiten ausſtehen, ja, gar in der Geburt ihr Leben verlieren. Laß alsdann mir beſtändig in meinem Gemüthe und Gedächtniß eingeſchrieben bleiben, wie des Jahrs über ſo viel hundert Schwangere glücklich entbunden werden, die wenigſten aber von dir in der Geburt von der Welt abgefordert werden. Darum will ich auch deiner Allmacht trauen, und flehe dich demüthig an, laß mich auch eine fröliche Kindermutter werden. Hilf mir in der Geburtsſtunde, und erfreue mich mit einem geſunden und wohlgeſtalten Kinde. Sollteſt du aber beſchloſſen haben, mir in dieſem Stande mein Lebensende zu beſcheren, Herr! ſo geſchehe dein Wille; ich weiß, ich ſterbe alsdann in meinem Beruf, ich ſterbe in deiner Gnade, ich ſterbe in deinen Armen, ich ſterbe als dein Kind, ich ſterbe ſelig, und du werdeſt mich zu der ewigen Freude und Seligkeit einführen. Gieb mir aber, o mein Gott! indeſſen deinen heiligen Geiſt, der mich immer bey guten Gedanken erhalte; gieb mir einen ſtillen und ſanften Muth, daß ich nicht durch Zorn oder Bosheit mir und meiner Frucht den Tod bringe; gieb, daß ich meinen Zorn mäßigen, und alſo mich nicht ſelbſt ums Leben bringen möge. Laß auch meine Frucht mit guten Kräften des Leibes und des Gemüths ausgerüſtet werden! Laß ſie wachſen unter dem Schatten deiner Gnaden, bis du ſie wirſt

endlich an das Tageslicht bringen, und also alle meine Schmerzen in Wonne, und meine Traurigkeit in Freuden verkehren. Nun, Herr, mein Gott, ich habe mein Herz vor dir ausgeschüttet, ach, erhöre mich nach deiner Güte, errette mich nach deiner Verheissung, erbarme dich mein nach deiner Treue, hilf mir nach deiner Liebe, erfreue mich nach deiner Gnade. Ich weiß, du hast mein noch nie vergessen, daß ich mir sollt vor Leid mein Herz abfressen: Mitten in der Noth, denk ich an Gott, ob er mich gleich mit Schmerz und Angst thut pressen, daß ich durch deinen Geist mög überwinden, und mich allzeit in deinem Haus mög finden, zum Preis und Dank, mit Lobgesang, mit dir thu ich aus Liebe mich verbinden. Amen.

## Gesang.

### Gottseliger Umgang einer gläubigen Seele mit Gott.

Mel. Zion klagt mit Angst und Schmerzen.

Ich will stets mit Gott umgehen, er soll immer bey mir seyn, auf ihn will ich allzeit sehen, wann ich gehe aus und ein, ohne ihn geh ich nicht aus, er ist auch bey mir zu Haus, ich kann nicht mehr ohn ihn leben, nachdem ich mich ihm ergeben.

2. Mein Herz soll stets an ihn denken, Gott ist der mein Herz erfüllt, ich will es in ihm versenken, es soll seyn mit Gott umhüllt: Seht, ich denk nun nicht mehr, Gott ist der Gedanken Herr, Gott ist alles mir in allen, ohn Gott kann mir nicht gefallen.

3. Mein Mund soll stets von ihm sprechen, Gott im Herzen, Gott im Mund, mein Mund soll be-

ten

von ausbrechen, was da liegt im Herzensgrund: was mein Mund nur immer spricht, ist zu Gottes Ruhm gericht; Gott im Herzen, Gott in Worten, von Gott sprech ich aller Orten.

4. Mein Aug soll stets nach ihm schauen, dann Gott sind ich überall, nicht nur in den Himmels-Auen, sondern auch im Thränen-Thal: wo mein Auge nur blickt hin, da ist Gott in meinem Sinn, mich dünkt, daß er vor mir stehe, wo ich immer nur hinsehe.

5. In der Arbeit und Geschäften, da vergeß ich Gottes nicht; arbeit ich aus allen Kräften, bleibt mir Gott doch vor Gesicht; so wird mir die Arbeit leicht, weil mein Gott nicht von mir weicht, ohne Gott kann ich nichts machen, er muß seyn bey allen Sachen.

6. Eß ich, so will ich empfangen, von ihm alle meine Speiß; trink ich, so ist mein Verlangen, daß zu meines Gottes Preis, dieses alles mir gedeih, und daß er stets bey mir sey, und mir Speiß und Trank darreiche, und auch da nicht von mir weiche.

7. Will ich mich zu Bette legen, wann ich bin der Arbeit los! so ertheilt er mir den Segen, und ruh ich in seinem Schoos; ich schlaf in ihm sanfte ein, bin auch nicht im Schlaf allein, weil er sich nah zu mir machet, und auch um mein Bette wachet.

8. Bricht nun an der helle Morgen, steh ich mit Gott wieder auf, mein Verlangen, Sehnen, Sorgen, ist, daß ich den Lebenslauf mit Gott führ und daß kein Tritt, ja, kein Wort, kein That und Schritt seye meinem Gott zuwider, bis mein Haupt sich leget nieder.

9. Von Gott kann mich nichts abtreiben, Elend, Jammer, Kreutz und Leid, dieser Umgang soll auch bleiben, hier und dort in Ewigkeit: Leiden scheidt mich nicht von Gott, keine Trübsal, Angst und Noth; weil mich Gott nicht kann verlassen, so lang ich ihn werd umfassen.

10. Mein Umgang wird nicht zerrissen, wann zerreißt das Lebensband: warum sollt ich das nicht wissen? hat er doch in seiner Hand mich gezeichnet, daß er mich will beglücken ewiglich, ja, mir auch nach diesem Leben, dort die Himmelskrone geben.

11. Ich werd auch mit ihm umgehen, wann ich dort im Himmelsglanz werd vor seinem Throne stehen, und von ihm durchstrahlet ganz, werde gleich den Engeln seyn, ganz verkläret, hell und rein, und in Freuden, Licht und Wonne, leuchten wie die goldne Sonne.

Die Schwangere erwäget ihren Gott wohlgefälligen Stand.

## Aufmunterung.

Gleichwie Gott den Ehestand selbsten eingesetzt, und durch denselben das menschliche Geschlecht fortpflanzen will, daher er auch zu unsern ersten Eltern in dem Paradies sprach: Seyd fruchtbar und mehret euch. Also hat auch eine gottselige Ehefrau sich in Gott zu erfreuen, wann sie solche Fruchtbarkeit vermerket. Sie soll dabey gedenken, 1) Kinder sind eine Gabe Gottes, welche Gabe er etlichen giebt, andern aber versaget, damit die Menschen nicht etwas möchten ihrer Kraft zuschreiben.

ben. 2) So bald nun eine Ehefrau solchen Segen Gottes verspüret, soll sie gedenken, Gott habe in Gnaden an sie gedacht, wie dorten es von Sara und Rahel heisset: Und der Herr gedachte an Sara, der Herr gedachte an Rahel. 3) Hierauf nun sollen sie sich zufrieden geben, Gott danken und glauben, ihr gegenwärtiger Stand sey von Gott, der habe ihr diesen Segen ertheilet, sie soll sich erinnern, wenn sie aus- oder eingehet, so gehet sie unter dem Schutz und Geleite Gottes; Gottes heilige Engel haben eine besondere Aufsicht auf sie. 4) Finden sich Schmerzen und Beschwerlichkeiten ein, so sollen sie gedenken, daß Gott sie zu diesem Stande verordnet habe; aber daß er darum sie nicht verlassen wolle, sondern daß sie destomehr ihr Vertrauen auf ihn setzen sollen, da sie dann empfinden werden, wie der Herr alles herrlich machen wird. Sie sollen zu dem Ende 5) im Gebet anhalten, sich vor Zorn und Bosheit hüten, im Glauben, in der Liebe Jesu und wahren Frömmigkeit verharren und versichert seyn, sie stehen in einem seligen und Gott wohlgefälligen Zustand, darin sie sich des Beystandes und der Hülfe Gottes getrösten können, und was sie nach Gottes Willen in solchem Stande bitten werden, das wird Gott ihnen auch nach seiner Barmherzigkeit gnädiglich geben und verleihen.

## Gebet.

O du liebreicher Gott und Vater! wie kann ich genugsam deine Vatertreue erkennen, loben und preisen, daß du mich in den gegenwärtigen Stand berufen und gesetzet hast. Herr, du hast in

Gnaden an mich gedacht, und mich dieser Gabe und Frucht des Ehestandes theilhaftig gemacht. Ist dieser mein Stand beschwerlich, so weiß ich doch, daß ich in deiner Gnade stehe, und daß mein Stand vor dir gefällig und von dir eingesetzet sey. Du weißt, Herr! daß ich keines Mannes begehret habe aus Leichtfertigkeit, und meine Seele rein behalten von aller bösen Lust, und habe mich nicht zu unzüchtiger und leichtfertiger Gesellschaft gehalten, einen Mann aber zu nehmen habe ich gewilliget in deiner Furcht, in Keuschheit dir zur Ehre. Da du denn auch in Gnaden an mich gedacht, und die Frucht des Leibes mir beschert hast, so nehme ich solches als ein Geschenk von deiner Hand auf. Laß mir in diesem Stande deine Barmherzigkeit widerfahren, sey in dem Stande mein gnädiger Gott, der mein Gebet und Seufzen erhöre, und meine Seufzer lasse vor den Thron der Gnaden kommen: Sey in diesem Stande mein Geleitsmann, der mich schütze, begleite und bewahre. Sey in diesem Stande mein Trost, wann ich betrübt werde, und gieb mir deinen Freudengeist, der mir allein Zeugniß gebe, daß ich dein Kind sey. Sey in diesem Stande meine Zuflucht, bey dem ich mein Herz ausschütte; der mich erfreue, wann ich betrübt bin; der mich erquicke, wann ich matt bin. Sey in diesem Stande mein Helfer, der mich versichert: Ich bin bey dir in der Noth, ich will dich heraus reissen. Sey in diesem Stande mein Beystand, wann sich etwa Schmerzen, Ungemach und Beschwerlichkeiten einfinden sollten. Sey in diesem Stande mein Erretter, der zu seiner Zeit die Bande öffne, mich fröhlich entbinde, und mich erfreue.

Sey

ben. 2) So bald nun eine Ehefrau solchen Segen Gottes verspüret, soll sie gedenken, Gott habe in Gnaden an sie gedacht, wie dorten es von Sara und Rahel heisset: Und der Herr gedachte an Sara, der Herr gedachte an Rahel. 3) Hierauf nun sollen sie sich zufrieden geben, Gott danken und glauben, ihr gegenwärtiger Stand sey von Gott, der habe ihr diesen Segen ertheilet, sie soll sich erinnern, wenn sie aus- oder eingehet, so gehet sie unter dem Schutz und Geleite Gottes; Gottes heilige Engel haben eine besondere Aufsicht auf sie. 4) Finden sich Schmerzen und Beschwerlichkeiten ein, so sollen sie gedenken, daß Gott sie zu diesem Stande verordnet habe; aber daß er darum sie nicht verlassen wolle, sondern daß sie destomehr ihr Vertrauen auf ihn setzen sollen, da sie dann empfinden werden, wie der Herr alles herrlich machen wird. Sie sollen zu dem Ende 5) im Gebet anhalten, sich vor Zorn und Bosheit hüten, im Glauben, in der Liebe Jesu und wahren Frömmigkeit verharren und versichert seyn, sie stehen in einem seligen und Gott wohlgefälligen Zustand, darin sie sich des Beystandes und der Hülfe Gottes getrösten können, und was sie nach Gottes Willen in solchem Stande bitten werden, das wird Gott ihnen auch nach seiner Barmherzigkeit gnädiglich geben und verleihen.

## Gebet.

O du liebreicher Gott und Vater! wie kann ich genugsam deine Vatertreue erkennen, loben und preisen, daß du mich in den gegenwärtigen Stand berufen und gesetzet hast. Herr, du hast in

Satans Stricken, und dieses allerhöchste Gut will mich auch stets erquicken: Ja, dieses Blut das macht mich rein, darinnen werd ich selig seyn, dafür sey Gott gepriesen.

4. Es wird mir auch der heil'ge Geist zur Heiligung gegeben, der mir den Weg zum Himmel weis't, mich führt im ganzen Leben, er weiht mein Herz zu seinem Haus, und treibet alle Sünd hinaus, dafür sey Gott gepriesen.

5. Er theilet ferner mir auch mit den längst erwünschten Segen, er segnet meinen Schritt und Tritt in allen meinen Wegen: Ja, was ich mit Gott immer thu, da fliesset lauter Segen zu, dafür sey Gott gepriesen.

6. Sollt Leiden, Angst und Schmerzenswuth auf mich auch einst los gehen, so will er in der Trübsalsfluth, mir doch zur Seite stehen; er hilft, wann niemand helfen kann, er ist mein Trost und Helfersmann, dafür sey Gott gepriesen.

7. Ach, wie hat er so väterlich bishero mich geleitet, und seine Gnade über mich wie Flügel ausgebreitet: So leb ich dann in seiner Hut, und habe in Gott guten Muth, dafür sey Gott gepriesen.

8. Ja, wie kann doch mein schwacher Mund die Wohlthat her erzählen, viel Gutes thut er jede Stund dem Leibe und der Seelen: Er liebet, führet, leitet mich, ja, er versorgt mich mildiglich, dafür sey Gott gepriesen.

9. Und was für große Herrlichkeit will er mir dorten geben, daß ich in jener Ewigkeit bey ihm mög ewig leben; drum, wann ich sterb, so sterb ich nicht, ich komm zu Gott, zur Freud, zum Licht, dafür sey Gott gepriesen.

Die

## Die Schwangere danket Gott für ihre Fruchtbarkeit.

### Aufmunterung.

Obgleich die meisten Menschen meynen, daß Kinder eine Naturgabe wären, so lehret doch die heilige Schrift uns ein anders, wann sie schreibt: Siehe, Leibesfrucht ist ein Geschenk. Daher auch gläubige Eheleute diese Gabe unter andern Gaben von Gott zu erbitten haben. Was Heiden und andere ungläubige Personen anlangt, [illegible] erlangen sie zwar diese Gabe, weil Gott der [illegible] zur ihren Lauf läßt, indem sie nicht zur Ehre [illegible] es Kinder zeugen, sondern nur ihre sündliche Brunst löschen wollen. Bey gläubigen und frommen Eheleuten aber ist es ein anders, die nehmen die Kinder als eine Gabe Gottes dankbarlich an. Wann dann nun eine gottselige Ehefrau die Fruchtbarkeit merket, so soll sie 1) Gott dafür danken, und sich erinnern, daß Gott den verheissenen Segen des Ehestandes ihr auch nun ertheilet. 2) Hierauf soll sie behutsam wandeln, sich in den Schranken der Mäßigkeit, Sittsamkeit, Sanftmuth und christlicher Bescheidenheit halten, damit sie durch ihre eigene Schuld die Fruchtbarkeit nicht wieder vernichte, welches durch unmäßige Arbeit, unbedächtliches Reichen, vorwitziges Tragen und Heben, boshaftigen Zorn und andere Frechheiten geschehen kann. 3) Soll sie sodann, wann sie merket, daß ihre Fruchtbarkeit zunimmt, Gott sich und ihre Frucht täglich empfehlen, und ihn anrufen, er wolle es selbsten bilden, erhalten, stärken, bewahren

ein Undank ſeyn würde, welchen gewi
erkennet und werket, und ſolcher P
entgelten laſſen.

## Gebet.

Herr, allmächtiger Gott! der du b
des Lebens, der uns allen Ode
giebet, der du den Eheſtand mit Frü
bes geſegnet haſt, ich danke dir, daß du
gedacht, und mich dieſes Segens in
ſtand theilhaftig gemacht haſt. D
Herr, haſt mir eine größere Wohltha
andern, welche nach dieſer Gabe ſeuf
erlangen; darum bitte ich dich, laß
kennen, was du Gutes an mir getha
befehle mich dir ganz und gar. Beh
Angſt und Schrecken, vor Fallen und
Unglück und was ſonſten das mir geſe
entwenden könnte. Wirke in mir ei
Behutſamkeit im Gebet und Arbeiter

mich auch zu einer Werkstatt dieſes deines herrlichen Werks beſtimmet, und mich durch deinen göttlichen Segen fruchtbar gemacht haſt; ach, führe das angefangene Werk durch deine Gnade herrlich hinaus; erhalte, was du haſt gegeben; ſtärke, was du haſt verliehen; bewahre, was du haſt geſchenket. Laß mich meine Zeit glücklich unter deinem Schutz hinbringen. Laß vor meine Augen kein Ungeheuer, und vor meine Ohren keine entſetzliche Bothſchaft kommen; und ſo ja nach deinem Rath dergleichen mir widerfahren ſollte; ſo erhalte meine Frucht durch deine allmächtige Hand. Laß mich zu rechter Zeit eine fröliche Kindermutter werden, und das Verborgne mit Freuden erblicken. Herr, laß deine Güte und Treue mich allewege begleiten, behüte meinen Fuß, daß er nicht ſtrauchele; meine Glieder, daß der keines zerbrochen, und meinen Leib, daß er nicht beſchädiget werde. Erhalte die geſchenkte Gabe, und laß ſie dir empfohlen ſeyn. Indeſſen aber will ich auf deine Hülfe ſchauen; ich hebe meine Augen auf zu den Bergen, von welchen mir Hülfe kommt; meine Hülfe kommt vom Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat. Ich will den Herrn loben allezeit, ſein Lob ſoll immerdar in meinem Munde ſeyn. Des Morgens, Mittags und Abends will ich dem Herrn danken für alle das Gute, das er an mir gethan hat. Lobe den Herrn, der deinen Stand ſichtbar geſegnet, der aus dem Himmel die Ströme der Liebe geregnet; denke daran, was der Allmächtige gethan, der dir mit Gnade begegnet. Amen.

Geſang.

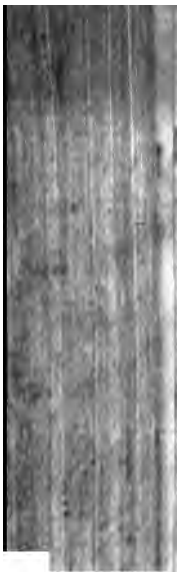
wahren und zu seiner Zeit frölich an das Licht brin
gen. 4) Sie soll wider die Beschwerlichkeit ihre
Standes nicht murren, nicht hitzig, zornig un
rachgierig gegen ihren Ehemann, Gesinde und a
dere Personen seyn, als welches schon ein Zeich
der Ungeduld über die Fruchtbarkeit, und selbi
ein Undank seyn würde, welchen gewiß Gott sich
erkennet und werket, und solcher Person es ni
entgelten lassen.

## Gebet.

Herr, allmächtiger Gott! der du bist ein Ge
des Lebens, der uns allen Odem und Le
giebet, der du den Ehestand mit Früchten des L
bes gesegnet hast, ich danke dir, daß du auch an m
gedacht, und mich dieses Segens in meinem Eh
stand theilhaftig gemacht hast. Du, mächtig
Herr, hast mir eine größere Wohlthat erwiesen a
andern, welche nach dieser Gabe seufzen und nic
erlangen; darum bitte ich dich, laß mich wohl
kennen, was du Gutes an mir gethan hast. I
befehle mich dir ganz und gar. Behüte mich v
Angst und Schrecken, vor Fallen und Gefahr, v
Unglück und was sonsten das mir geschenkte Pfan
entwenden könnte. Wirke in mir eine christlich
Behutsamkeit im Gebet und Arbeiten, damit i
nicht selbsten das verderbe, was deine Hand ve
liehen hat. Herr! wie groß ist deine Weisheit
daß du die Menschen so wunderlich bildest; wi
groß ist deine Allmacht, daß du sie selbsten ans Lic
bringest, wie groß ist deine Güte, daß du au
solche Weise das menschliche Geschlecht erhält
und mehrest. Ich danke dir, mein Gott, daß d

ſ auch zu einer Werkſtatt dieſes deines herrli-
i Werks beſtimmet, und mich durch deinen
tlichen Segen fruchtbar gemacht haſt; ach, führe
angefangene Werk durch deine Gnade herr-
hinaus; erhalte, was du haſt gegeben; ſtärke,
s du haſt verliehen; bewahre, was du haſt ge-
nket. Laß mich meine Zeit glücklich unter dei-
i Schutz hinbringen. Laß vor meine Augen
Ungeheuer, und vor meine Ohren keine entſetz-
: Bothſchaft kommen; und ſo ja nach deinem
:h dergleichen mir widerfahren ſollte; ſo erhalte
ne Frucht durch deine allmächtige Hand. Laß
) zu rechter Zeit eine fröliche Kindermutter
den, und das Verborgne mit Freuden erblicken.
:r, laß deine Güte und Treue mich allewege
leiten, behüte meinen Fuß, daß er nicht ſtrau-
:; meine Glieder, daß der keines zerbrochen,
meinen Leib, daß er nicht beſchädiget werde.
alte die geſchenkte Gabe, und laß ſie dir em-
ſlen ſeyn. Indeſſen aber will ich auf deine
lfe ſchauen; ich hebe meine Augen auf zu den
:gen, von welchen mir Hülfe kommt; meine
lfe kommt vom Herrn, der Himmel und Erde
iacht hat. Ich will den Herrn loben allezeit,
Lob ſoll immerdar in meinem Munde ſeyn.
s Morgens, Mittags und Abends will ich dem
rn danken für alle das Gute, das er an mir
ian hat. Lobe den Herrn, der deinen Stand
:bar geſegnet, der aus dem Himmel die Strö-
der Liebe geregnet; denke daran, was der All-
htige gethan, der dir mit Gnade begegnet.
en.

Geſang.



2. Ich danke dir, mein Gott, [illegible] erhöret, und was mein Herz gewü den mir beſcheret. Ach, ach! [illegible] anvertraute Pfand, das ich emp deiner Segenshand.

3. Ich danke dir, mein Gott, nem Leben, mit großer Mildigkeit gegeben: Ach, tauſend, tauſend T Herr Zebaoth! für alle deine Gna mein Gott.

4. Ich danke dir, mein Gott, geſtanden in manchem ſchweren [illegible] Trübſalsbanden; ach, bleibe auch ſich die Noth einſtellt; du biſt es, du biſts, der mich erhält.

5. Ich danke dir, mein Gott, gewendet, ſo manches bittres Kre Hülf geſendet; die Hülf, ſo wegge

7. Ach, bleibe doch mein Gott, ach, bleibe meine Stärke, mein Helfer, Schutz und Rath, damit ich Hülfe merke: Wann nun die Noth einbricht, ach, steh mir kräftig bey, daß ich zu aller Zeit von dir geschützet sey.

8. Ach, bleibe doch mein Gott, hilf daß ich überwinde, und in der Trübsalsstund die Hülfe bey dir finde; so will mein froher Mund, nach ausgestandner Noth, stets sprechen dir zum Preis: Ich danke dir, mein Gott!

Die Schwangere empfiehlet Gott sich und ihre Frucht.

## Aufmunterung.

Wann nun eine gottselige Ehefrau den Segen ihrer Fruchtbarkeit merket, so hat sie, nebst ihrer Berufsarbeit, sonderlich dieses zu thun: 1) Soll sie sich Gott fleißig alle Tage und Stunden empfehlen, daß er sie wolle begleiten, stärken und behüten. 2) Dieselbe Gott in ihrem Gebet treulich vortragen. 3) Denn das ist der Unterschied, unter christlichen Ehefrauen und Ungläubigen; unter gottseligen Ehefrauen und leichtfertigen Huren. Ungläubige und Huren fluchen wohl über ihre Schwangerschaft, achten ihre Frucht gering, danken Gott nicht dafür, thun ihr weh wo sie können, und haben vielleicht nicht viel Gutes mit ihr im Sinne. Gottselige Ehefrauen aber sind hie anders gesinnet; sie beten niemals, sie tragen denn ihr Kind Gott mit vor; sie rufen Gott an, er wolle es fein bilden, ihm gesunde und gerade Glieder geben, es beym Leben erhalten und

gesund lassen geboren werden. 4) Sie lieben ihre Frucht, ehe sie dieselbe sehen; tragen Sorge für ihre Erhaltung; bereiten alles, worin sie nach der Geburt kann eingewickelt werden. 5) Ja, sie tragen nicht allein Sorge für ihren leiblichen Zustand, sondern rufen auch Gott an, daß er ihre Frucht, nach der leiblichen Geburt, wolle zur Wiedergeburt durch die heilige Taufe gelangen lassen.

## Gebet.

O heiliger Vater und Schöpfer aller Menschen! siehe, ich komme allhie vor dein allerheiligstes Angesicht, und bitte dich demüthiglich um deine Gnade. Du hast, o großer Gott, nach deiner Güte mir eine Leibesfrucht verliehen; aber wer bin ich, daß ich sie zur Welt bringen sollte? Viele Mütter haben Kinder empfangen, aber nicht geboren; wie viele haben sich einer lebendigen Frucht erfreuet, und haben es nicht erlanget. Darum, ach, Herr, Herr! vor dir stehet alle meine Begierde, und mein Seufzen ist dir nicht verborgen. Herr, Herr, was du aus Gnaden gegeben, das wollest du auch nach deiner Barmherzigkeit erhalten. Ich befehle deinem väterlichen Gnadenschutz mich ganz und gar. Herr! habe Acht auf mich bey Tag und Nacht, daß mir kein Leid widerfahre. Begleite mich, wann ich ausgehe; behüte mich, wann ich auf der Gasse bin, und bringe mich gesund und unbeschädigt wieder nach Hause. Laß meine Seele still und vergnügt seyn. Laß meine Seele allezeit mit dir umgehen, in dir sich freuen, an dir sich ergötzen. Laß mein Herz eine Wohnung Jesu und ein Tempel des heiligen Geistes seyn, daß Jesus in mir

lebe, in mir wandle, mich regiere und heilige. Wend von mir ab alle Verdrießlichkeiten, Zorn, Schrecken; ungeſtalte Menſchen laß nicht vor meine Augen kommen; und ſo es doch geſchehen ſollte, ſo bewahre meine Frucht. Laß dein Aufſehen meinen Odem, Leben, Schritt und Tritt bewahren. Der Herr behüte meinen Ausgang und Eingang, von nun an bis in Ewigkeit. Im Namen des dreyeinigen Gottes geh ich aus und ein. Im Namen des dreyeinigen Gottes lege ich mich ſchlafen und ſtehe auf. Im Namen des dreyeinigen Gottes gehe ich an meine Arbeit. O du dreyeiniger Gott, bewahre, behüte und ſchütze mich durch deine Kraft, trag mich auf deinen Händen, behüte mich auf meinen Wegen, daß mir kein Uebels widerfahre, ſo will ich dir dafür danken und dich loben Zeit meines Lebens.

Ich befehle dir aber auch, o dreyeiniger Gott, meine Frucht, die ich trage; Herr! ich bete für ſie, ich trage ſie dir vor; ach, erhöre mein Flehen um deiner Güte, ja, um Jeſu willen. Ach, gieb meinem Kinde deinen heiligen Geiſt. Laß es auch im Verborgnen mit deiner himmliſchen Kraft, wie dorten Johannes, erfüllet werden. Gieb ihm eine feine Seele und ein frommes Herz, damit es dich zeitlebens fürchten und lieben möge. Gieb ihm aber auch geſunde und gerade Glieder, einen geſunden Leib, gute Leibes- und Gemüthsgaben. Haſt du es aber im Verborgenen mit ſolchen herrlichen Leibes- und Gemüthsgaben begnadiget, ſo laſſe es nach ſeiner leiblichen Geburt auch bald durch die heilige Taufe wiedergeboren werden. *Du haſt ja, o Jeſu, geſagt:* Laſſet die Kindlein

zu mir kommen, dann solcher ist das Reich Gottes. Du hast die Kinder auf deine Arme genommen und sie gesegnet. Nimm mein Kind auch zu seiner Zeit in deine heilige Arme, und segne es auch! schenk ihm das Pfand der Kindschaft, nämlich, deinen heiligen Geist; heilige und erneure es zum ewigen Leben! mache daraus ein Kind des Himmels und des ewigen Lebens, daß ich mit ihm, und es mit dir dereinsten der ewigen Seligkeit möge theilhaftig werden. Meine Hoffnung stehet feste auf den Herren, meinen Gott! Er ist mir der allerbeste, der mir beysteht in der Noth: Er allein soll es seyn, den ich nun von Herzen meyn. Amen.

## Gesang.

Mel. O Gott, du frommer Gott.

Ich weiche nicht von Gott, dem will ich mich empfehlen; dem Helfer, der mir hilft an Leib und an der Seelen: er ist mein, als mein Hort, mein Burg und Zuversicht, mein starker treuer Gott, mein Gott verläßt mich nicht.

2. Ich weiche nicht von Gott; ob mich gleich Schmerzen drücken, so weiß es mit Geduld mein Herze auszuschicken; auch in dem größten Leid will ich beständig seyn: Kommt Kreutz, so dring ich auch zu meinem Jesu ein.

3. Ich weiche nicht von Gott, auch in den größten Nöthen, ob sie so heftig seyn, als wollten sie mich tödten: alsdann schrey ich um Hülf; verstoß mich nicht, mein Gott! Ach, komm, ach, rette mich, aus aller Angst und Noth.

4. Ich weiche nicht von Gott, ihm will ich treu verbleiben; mich soll kein Ungemach von seiner

treiben; ach ja, du treuer Gott, ich weiche nicht von dir, ach, bleib du auch bey mir, und weiche nicht von mir.

5. Ich weiche nicht von Gott; denn warum sollt ich weichen, pflegt er nicht allezeit mir seine Hand zu reichen, die Hand, die mich erhält, die Hand, die mich befreyt, die Hand, die mich erquickt und hilft mir allezeit.

6. Ich weiche nicht von Gott, auch nicht in Leidensstunden, denn ich hab immerdar Rath, Heil und Trost empfunden; die Rettung stellt sich ein, die Stunde geht vorbey, daraus erkenn ich ja, daß mein Gott bey mir sey.

7. Ich weiche nicht von Gott, auch nicht, wann ich soll sterben, denn alsdann werde ich die Seligkeit ererben: Drum leb und sterb ich ihm, ich dien ihm in der Zeit, und bleib mit ihm vereint dort in der Herrlichkeit.

Die Schwangere erinnert sich der göttlichen Verheissungen.

## Aufmunterung.

So betrübt zuweilen und schmerzhaft der Schwangern Zustand ist, so tröstlich und herrlich sind die Verheissungen Gottes für dieselben, da er ihnen seinen Beystand in der Noth zusagt, und ihnen verheisset, er wolle sie nicht verlassen noch versäumen, er wolle ihnen helfen, sie retten, sie auf den Händen tragen, und was dergleichen Kraft- und Machtsprüche mehr sind. Dieselben soll nun eine jede gottselige schwangere Ehefrau 1) sich bekannt mach

machen, und sich deren getröſten. 2) Sie soll sich erinnern, daß die Verheiſſungen Gottes alle Menſchen angehen, daher ſie auch getroſt ſich darauf verlaſſen kann. 3) Ob aber gleich die erwünſchte Hülfe, die verſprochene Rettung, und der verheiſſene Beyſtand nicht zu der Zeit und Stunde erſcheinet, wann ſie dieſelbe verlangt und vonnöthen hat, ſo ſoll ſie darum nicht verzagen, und meynen, die Verheiſſung ſey aus, und werde gar nicht erfüllet werden; ſondern 4) auf die Verheiſſung Gottes feſt bauen, welcher, wann ſeine Hülfsſtunde erſcheinet, auch was er zuſagt, treulich halten wird. Indeſſen aber 5) im Gebet, Vertrauen und Hoffnung anhalten, bis endlich die frohe Stunde anbrechen wird, da die vorher Betrübte mit Freuden und zum Ruhm des Allerhöchſten ſagen wird: Bis hieher hat mir der Herr geholfen, der Herr hat Großes an mir gethan, deß bin ich frölich.

## Gebet.

Mein Gott! mein Herz hält dir vor dein Wort: Ihr ſollt mein Antlitz ſuchen! darum ſuche ich auch, Herr, dein Antlitz. Du weiſſeſt, mein Gott, daß ich ohne dich nichts bin, nichts kann und nichts mag; wer kann mir helfen, als nur du allein? Darum komm ich zu dir und halte mich an dein Wort der Verheiſſung. Du ſprichſt: Du wollſt die Deinen nicht verlaſſen; ach, verlaß mich nicht! Du wolleſt bey ihnen ſeyn in der Noth; ach, meine Noth rücket heran, bleibe bey mir: Du wollſt den Deinen helfen; ach, hilf mir: Du wolleſt ſie ſtärken; ach, ſtärke mich: Du wolleſt ſie herausreiſſen; ach, reiß mich heraus, Herr! ich wollte

meinem Zustand nirgend hin als nur zu dir allein. Ich habe viel Sorge und Bekümmernisse und Aengsten in meinem Herzen, aber deine Tröstungen ergötzen meine Seele, dein Wort der Verheissung richtet mich auf. Weil ich dann weiß, daß du der Schutzherr deiner Gläubigen, der Helfer der Verlassenen, die Zuflucht der Betrübten, der Beystand der Hülflosen bist, so bin ich darüber gutes Muths, und halte mich an dich. Ich will mich an dich und dein Wort halten, wann deine Hülfe verzeucht. Ich will mich an dich und dein Wort halten, wann meine Schmerzen und die Angst meines Herzens groß wird, da will ich seufzen: Herr, ich lasse dich nicht, du hilfest mir dann! Verzeuchst du die Hülfe, so erscheinet sie endlich zum Trost der Elenden, du hilfest ihnen herrlich. Du, Herr, legest eine Last auf, aber hilfest sie auch tragen, darum, wenn du meine Last mir tragen hilfest, so wird sie mir nicht zu schwer werden. Du bist meine Zuversicht gewesen, da ich noch an meiner Mutter Brüsten war, darum sollt du auch meine Zuflucht bleiben Zeit meines Lebens und in allen Zufällen. Gott ist meine Zuversicht und Stärke, eine Hülfe in den Nöthen, die mich troffen haben, darum fürchte ich mich nicht, und warum sollt ich mich fürchten, ist doch der Herr bey mir. Der Herr ist mein Licht und mein Heil, vor wem sollt ich mich fürchten, der Herr ist meines Lebens Kraft, vor wem sollte mir grauen. Mit Gott will ich getrost an meine bevorstehende Arbeit gehen, unter Gottes Beystand will ich arbeiten, aber auch glücklich überwinden. O du gnädiger Gott! stärke meinen Glauben, befestige meinen Glauben, befestige

meine

meine Zuversicht auf deine Verheissung. Laß mich, vor allem Unfall beschirmet, frölich meine Zeit erreichen. Indessen will ich beten und singen, dir vertrauen, bis ich, frölich entbunden, dir in dem Tempel und Zeit meines Lebens für deine Wohlthaten in meinem Herzen Lob und Preis aufopfern werde. Amen, ja, das will ich glauben, denn hier hab ich Gottes Wort, das soll mir kein Teufel rauben, ich will immer fort und fort, mich auf diesen Grund verlassen, und den Hoffnungs-Anker fassen, mit der starken Glaubenshand, auch in diesem meinem Stand. Amen.

## Gesang.

Mel. Ach, Herr, mich armen Sünder.

Gott wird mich nicht verlassen, ob ich schon elend bin; in Gott will ich mich fassen; mein Herz, Gemüth und Sinn, soll sich fest an ihn halten, und ihm vertrauen fest, ja, den nur lassen walten, der mich doch nicht verläßt.

2. Auf sein Wort will ich trauen, was er mir zugesagt, darauf will ich fest bauen, mit ihme seys gewagt: Er wird sein Wort erfüllen, das mir die Hülf verspricht, und meinen Schmerzen stillen, wann seine Stund anbricht.

3. Zwar deucht es mir oft lange, wann mich das Leiden treibt, dennoch ist mir nicht bange, weil Gott mir nicht ausbleibt; er weiß gar wohl die Stunde, die er zur Hülf bestimmt, und da er aus dem Grunde das Leiden von mir nimmt.

4. Gott kann mich nicht verlassen, denn ich bin ja sein Kind: Er kann ja die nicht hassen, die so sein eigen sind: Sollt er des Kindes Thränen ohn

Hülfe

Hülfe stets ansehn, und sollt mein seufzend Sehnen ihm nicht zu Herzen gehn.

5. Gott hat mich nie verlassen die ganze Lebenszeit, ob ich schon ohne Maaßen trug Angst und Herzeleid: Sollt er dann nun anheben, da ich der Hülf begehr, und sie mir ja nicht geben? Das glaub ich nimmermehr.

6. Vielmehr will ich Gott trauen, denn er ist fromm und gut, auf seine Hülfe schauen mit recht getrostem Muth: Die Stunde wird nun kommen, alsdann, wann die anbricht, wird mein Kreutz abgenommen, denn Gott verläßt mich nicht.

## Die Schwangere erfreuet sich der Allmacht Gottes.

### Aufmunterung.

Wann man die Empfängniß, Erhaltung, Wachsthum und Geburt eines Kindes betrachtet, so kann man Gottes Allmacht nicht genug preisen; ohne Gottes Allmacht kann kein Kind auf diese Welt geboren werden, und wenn eines geboren wird, so ists allezeit ein Wunder vor aller Gläubigen Augen. Wenn denn nun dieses eine gottselige Ehefrau weiß; so soll sie 1) auf die Allmacht ihres Gottes sich verlassen; so viel sie Kinder geboren siehet, so viel Werke der Allmacht Gottes soll sie sich vorstellen. 2) Wenn nun die allmächtige Hand Gottes andern geholfen, so kann sie sich auch getrösten, daß Gott ihr helfen werde. Sie soll 3) wenn sich Kleinmüthigkeit etwa einfinden will, sich an den Ausspruch des Engels erinnern, wer

er ſpricht: Bey Gott iſt kein Ding unmöglich. Luc. 1, 37. Iſt nun Gott kein Ding unmöglich, ſo kann eine Schwangere ſich der göttlichen Allmacht auch erfreuen. Sollten ſich 4) Umſtände einſtellen, die bey andern vielleicht nicht ſind, ſo ſoll doch darum das Vertrauen auf Gottes Allmacht nicht wegfallen: denn eben darum, weil Gott allmächtig iſt, ſo kann er auch die gefährlichen Wunden heilen, alle ſchwere Laſten abnehmen, alle betrübte Zufälle abwenden. 5) Sind Menſchen zwar bey der Geburt eines Kindes, ſo iſt doch Gottes allmächtige Hand unſichtbar auch da, die alles regieret, und durch deſſen Kraft alles glücklich von ſtatten gehen wird.

## Gebet.

Mein Gott! wie freuet ſich mein Geiſt, wenn ich an deine Allmacht gedenke, an deine allmächtige Hände, die alles heben, alles tragen, und aus allem erretten. Sehe ich mich in meinem gegenwärtigen Stande an, ſo muß deine Allmacht alles allein thun, deine Allmacht muß mich auf den Armen tragen, wenn ich nicht fallen ſoll. Deine Allmacht muß meine Beſchwerlichkeiten lindern, ja deine Allmacht muß in meinen bevorſtehenden Nöthen alles allein verrichten. Sehe ich meine Frucht an, ſo muß abermal deine Allmacht dieſelbe erhalten, ſtärken, bewahren, und ans Tageslicht bringen. Dieſes iſt nun mein größeſter Troſt jetzt und Zeit meines Lebens, daß du biſt ein allmächtiger Gott; bin ich ſchwach, du biſt ſtark; bin ich elend, du biſt allmächtig; bin ich ohnmächtig, du vermagſt alles. Dieſen Troſt nun ſoll mir nie

ıben, Gott kann mir helfen und Gott will mir
fen. Wir haben einen Gott, der da hilft, und
en Herrn, der vom Tode errettet. Ist Gott
mächtig, so kann mir kein Leid widerfahren.
ı Gott allmächtig, so werde ich herrlich errettet
rden. Darum, o allmächtiger Gott! befehle
mich dir ganz und gar, wache über mich, erhal-
mich in meiner Schwangerschaft; deine All-
ıcht lasse mich glücklich meine Zeit erreichen; dei-
Allmacht stärke mich, wann meine Geburts-
nde herannahet; deine Allmacht stehe mir bey,
ınn sie nun da ist; deine Allmacht sey im An-
ıg, Mittel und Ende meiner Arbeit bey mir, bis
eine fröliche Kindermutter werde; deine All-
ıcht entbinde mich frölich, und laß mich einen er-
inschten Anblick erleben. Ich will mich demnach
ht fürchten, es stehe wie es will, ich habe ja ei-
ı allmächtigen Gott; ich will nicht verzagen,
ınn die Noth groß wird, ich habe einen allmäch-
ıen Gott; ich will gutes Muths seyn, wenn ich
beiten soll, denn ich habe einen allmächtigen
ott! Ich will in meinen Nöthen schreyen und seuf-
ı: O du allmächtiger Gott! hilf mir, siehe, ich
rlasse mich auf dich, ich hoffe auf dich, dein Kind
ırtet auf deine Hülfsstunde. Eile auch, barm-
rziger Vater! mit deiner Allmacht zu mir, laß
ch hören Freud und Wonne, daß die Gebeine
ölich werden, die du zerschlagen hast. Deine
lmacht erhalte meine Frucht; deine Allmacht gebe
r Kraft, ja, deine Allmacht erfreue mich durch
ie fröliche Entbindung, so will ich, dieweil ich le-
, solche deine Allmacht preisen und rühmen, und
gen: Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß

nicht,

nicht, was er dir Gutes gethan hat. Ich rief zum Herrn in meiner Noth: Ach, Gott, erhör mein Schreyen! da half mein Helfer mir vom Tod, und ließ mir Hülf gedeihen: drum dank, ach, Gott! drum dank ich dir; ach, danket, danket Gott mit mir; gebt unserm Gott die Ehre.

## Gesang.

Mel. O Gott, du frommer Gott.

Wir haben einen Gott, der hilft zu allen Zeiten, wenn wir mit Ungemach und Trübsal müssen streiten. Ist schon viel Kreutz und Leid, und viele Schmerzen da; so ist auch Gott nicht weit, und seine Hülf ist nah.

2. Wir haben einen Gott, der hilft in allen Nöthen, die können nimmermehr, weil Gott mir hilft, mich tödten, und wären sie so groß, daß mans nicht glauben kann, noch größer ist doch Gott, der nimmt sich meiner an.

3. Wir haben einen Gott, der hilft in allen Leiden, und ist das Leiden hart, so solls mich doch nicht scheiden von meinem lieben Gott! dem ist ja alles leicht, so leicht, daß auf ein Wort das Leiden von mir weicht.

4. Wir haben einen Gott, der hilft und hört den Armen, der herzlich zu ihm schreyt, er wird sich sein erbarmen: die Armen siehet Gott, er hört, er sieht, er giebt, zur Zeit, wann mirs ist nütz, und wann es ihm beliebt.

5. Wir haben einen Gott, der hilft; sollt man auch sprechen: Hie ist die Hülfe aus; alsdann will ich ausbrechen und sagen: Hie ist Gott! ist der kein

Helfer mehr; ach ja, er hilft gewiß zu ſeines Namens Ehr!

6. Wir haben einen Gott, der hilft, wer will verzagen: weil er noch hilft, ſo kann ich frölich jetzo ſagen: Mein Gott und Helfer lebt, auf den verlaß ich mich, aus allem Kreutz und Leid hilft er genädiglich.

7. Wir haben einen Gott, der hilft, dies ſoll verbleiben mein Troſt, dieweil ich leb, ja, dieſes will ich ſchreiben tief in mein Herz hinein, empfind ich denn die Noth, ſo ſprech ich auch getroſt: Wir haben einen Gott.

Die Schwangere tröſtet ſich der göttlichen Hülfe.

## Aufmunterung.

Wann hülfsbedürftige Perſonen große Gefahren, vielerley Leiden, ſchwere Laſten, und ſaure Arbeit vor ſich ſehen, ſo ſind ſie doch gutes Muths, wann ſie jemand haben, der in den Gefahren ihnen beyſtehen, in dem Leiden durchhelfen, die Laſt erleichtern, und in der Arbeit ihnen die Hand bieten will. Nun dieſes iſt auch der Troſt aller Schwangern. Hören ſie 1) daß bey der Geburt Gefahr entſtehen kann, ſo ſagen ſie: Der Herr iſt mit mir, darum fürchte ich mich nicht. 2) Empfinden ſie vielerley Leiden, ſo ſprechen ſie zu Gott: Du biſt mein Helfer und Erretter, mein Gott! verzeuch nicht. 3) Wird ihre Laſt ihnen täglich ſchwerer, ſo erinnern ſie ſich: der Herr leget eine Laſt auf, aber er hilft auch tragen. 4) Fürchten ſie ſich vor ihrer bevorſtehenden Arbeit, ſo wiſ-

sen sie, der Herr werde ihre Arbeit beglücken, und ihnen durchhelfen. Sollte nun solches Schwangern nicht einen guten Muth machen, sonderlich da sich Gott in der heiligen Schrift einen Helfer nennt. Hilft Gott aber, so ist ihnen gewiß und recht geholfen. Menschen wollen oft gerne helfen und können nicht, aber Gott kann und will helfen, deßhalben, obs schon nicht so traurig und gefährlich aussehen sollte, so sollte ihnen in das Herz geschrieben bleiben: Der Herr ist mein Helfer.

## Gebet.

Was betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir? Harre auf Gott, denn ich werde es ihm noch danken, daß er meines Angesichts Hülfe und mein Gott ist. Ja, mein Gott, das ist mein Trost in gegenwärtigem Zustand, daß du meines Angesichts Hülfe seyn werdest. Ist mein Angesicht blaß vor Furcht, du kannst alle Furcht durch deine herrliche Hülfe vertreiben. Ist mein Angesicht naß von Thränen, du kannst sie abwischen, wann du mit deiner gnädigen Hülfe erscheinest. Darum will ich mich auf dich verlassen, und alle dem, was mir Furcht, Angst und Schrecken verursachen will, entgegen setzen diesen Trost: Gott ist mein Helfer, und wird mein Helfer seyn und bleiben. Du aber, o allmächtiger Gott! eile mit deiner gnädigen Hülfe herbey, wann mir Hülfe nöthig ist; Herr, ich warte auf dein Heil und auf deine Hülfe, ich verlasse mich auf deine Hülfe; wann du mir nicht hilfest, so bin ich verloren. Wird mein Leiden groß, Herr, so weiche mit deiner gnädigen Hülfe nicht von mir. Er-

ſcheinet meine Geburtsſtunde, ſo erſcheine auch mit deiner Hülfe. Du biſt meine einzige Zuflucht, mein Gott und Beyſtand, ich weiß ja keinen andern. Willt du mir nicht helfen, wer kann mich erretten? Hilf du mir, Gott meines Heils, wann ich bete, und erhöre mich; hilf mir, wann die Noth angehet; hilf mir, wann es gefährlich ausſiehet; hilf mir, wann meine Stunde kommt, alsdann will ich in freudigem Vertrauen mit meinem Jeſu ſeufzen: Vater, hilf mir aus dieſer Stunde. Hab ich dich dann bey mir, ſo werde ich überwinden, ſo wird meine Traurigkeit in Freuden verkehret werden. O wie herrlich haſt du andern geholfen, ach, ſo hilf mir auch, du biſt ja noch eben der ſtarke, gnädige und allmächtige Gott, der du vormals geweſen. Herr, ich halte an mit Beten, wie das Cananäiſche Weib, und ſage: Herr, hilf mir! ja, ich gehe nicht von dir, ich laſſe nicht ab, bis du mich mit deiner Hülfe erfreuet und mir geholfen haſt. Komm, ach, Vater der Gnaden und Barmherzigkeit, und hilf deinem Kinde, welchem ohne dich nicht kann geholfen werden. Komm, o Jeſu! du Heiland aller Menſchen, und hilf mir, bleibe bey mir, bis ich glücklich entbunden bin. Komm und hilf mir, o werther heiliger Geiſt, und verſiegle in mir den Troſt, daß meine Hülfesſtunde bald anbrechen werde. Dreyeiniger Gott, dir ergebe ich mich. Dreyeiniger Gott, zu dir fliehe ich, auf dich verlaſſe ich mich; hilf mir, wann du willt, aber im Verzug der Hülfe ſtehe mir in Gnaden bey; hilf mir in der Noth, reiß mich aus der Noth, da ich dir dann mit frölichem Munde danken will. Indeſſen: Friſch auf, mein Herz, verzage

nicht, Gott will sich dein erbarmen; Rath, Hülf, will er dir theilen mit, der ist ein Schutz der Armen; obs oft steht hart, im Rosengart, kann man nicht allzeit sitzen; wer Gott vertraut, hat wohl gebaut, den will er ewig schützen. Ja, ich will meine Zuversicht auf dich beständig setzen; du wirst, wann mirs an Hülf gebricht, mit Hülfe mich ergötzen. Indessen will ich stille seyn, bis sich die Hülfe stellet ein, und deinen Namen preisen. Amen.

## Gesang.

Mel. O Gott, du frommer Gott.

Mein Gott ist ja bey mir, drum muß die Furcht verschwinden, weil sich in Noth und Tod Gott will bey mir einfinden, mit seiner Hülf und Treu, mit Beystand, Trost und Rath, wie auch sein theures Wort mir Hülf versprochen hat.

2. Mein Gott ist ja bey mir; kommt schon ein Kreutz gegangen, so will ich es mit Gott, ohn alle Furcht empfangen: Kommt Kreutz, so kommt auch Gott, kommt das Kreutz nicht allein, und es ist mancherley, so will Gott bey mir seyn.

3. Mein Gott ist ja bey mir; muß ich die Trübsal schmecken, so will ich mich dadurch zu seiner Lieb aufwecken; stellt sich die Trübsal ein, alsdann empfehl ich mich des Allerhöchsten Schutz, der hilft mir gnädiglich.

4. Mein Gott ist ja bey mir, und sollten Unglücksfluthen gar über mich hingehn, so ist es mir zum Guten; das Unglück weichet doch, ich werde davon los, weil mein Gott bey mir ist, und wär es noch so groß.

Mein

5. Mein Gott ist ja bey mir; will auch die Nacht eindringen, bis sich die Hülf einstellt, so will ich hoffen, singen, und mich voll Zuversicht empfehlen Gottes Treu, der Treu, die Tag und Nacht, ja, alle Stund ist neu.

6. Mein Gott ist ja bey mir, mich kann der Tod nicht tödten, des Höchsten Hülfe steht mir bey in allen Nöthen: Mein Gott weicht nicht von mir, mein Gott verläßt mich nicht, mein Gott, mein Trost und Hülf, Gott meine Zuversicht.

7. Mein Gott ist ja bey mir, ich scheue nicht das Grabe, das Grab erschreckt mich nicht, weil ich da Ruhe habe von aller Angst und Quaal, es bringt mir süße Ruh, denn Gott, der bey mir ist, der deckt mich sanfte zu.

8. Mein Gott ist ja bey mir. Gott wird mir schon erscheinen zum Trost, zur Hülf, zum Heil, nach meinem bittern Weinen; mein Herze, sey getrost, stell dir die Hülfe für, und sprich mit frohem Muth: Mein Gott ist ja bey mir.

# Andachten
## für Gebärende.

### Andacht bey herannahender Geburtsstunde.

### Aufmunterung.

Wann Paulus denen christlichen Ehefrauen verspricht: sie werden selig werden durch Kinder-Zeugen; so ist die Meynung nicht, als ob sie mit Kindergebären könnten die Seligkeit erwerben:

denn die Seligkeit hat allein Christus Jesus durch sein Leiden und Sterben erworben; sondern er giebt ihnen den Trost, ob sie gleich wegen des Sündenfalls unter vielen Schmerzen müssen Kinder gebären, daß sie dennoch einen gnädigen und versöhnten Gott hätten, und wenn sie auch über der Geburt sterben müßten, sie dennoch selig werden sollten. Nur 1) daß sie im Glauben bleiben; sie sollen ihr Vertrauen, wenn die Geburtsstunde heran kommt, nicht wegwerfen, nicht wider Gott murren, sondern im Glauben, Hoffnung und Zuversicht bleiben, wenn es schon hart zugienge, und auch alsdann sich an die herrliche Verheissungen und göttliche Allmacht erinnern. 2) Sollen sie bleiben in der Liebe Gottes; daß sie Gott herzlich lieben, und auch alsdann im Glauben sprechen: Herzlich lieb hab ich dich, o Herr! ich bitt, du wollest seyn von mir nicht fern mit deiner Hülf und Gnade. Sie sollen bleiben in der Liebe gegen den Nächsten, daß sie vorher sich mit Gott und dem Nächsten versöhnen; wie gottselige Ehefrauen in ihrer Schwangerschaft gern das heilige Abendmahl empfangen, um dadurch sich Gott zu heiligen und aufzuopfern. Sie sollen auch bleiben in der Liebe gegen ihre Frucht, daß sie durch Nachläßigkeit ihr keinen Schaden mögen zufügen, durch Widerspenstigkeit dieselbe nicht um das Leben bringen, sondern dem guten Rath und Zuspruch der Personen, die um sie sind, willig folgen. Wann aber lieblose Mütter gegen ihre arme Kinder sich bey der Geburt widerspenstig stellen, und nicht thun wollen, was ihnen Gott auferleget, und was sie zu thun schuldig sind; (wovon Kaiserinnen, auch Königinnen und Fürstinnen

ſtimmen nicht frey ſind, und eben wie andere Weiber ſich verhalten müſſen,) ſo werden ſie Mörderinnen an ihren Kindern, welche ſie vor Gott verklagen werden, daß ſie ihnen durch Faulheit ihr Leben genommen, und ſie alſo vor der Geburt getödtet haben. 3) Endlich ſollen ſie auch bleiben in der Heiligung ſammt der Zucht, daß ſie ein heilig, züchtig und chriſtliches Leben führen, für ihr Kind fleißig beten, ſich vor Sünden hüten, und in ſolcher Heiligung ihre Geburtsſtunde erwarten.

## Gebet.

Herr, allmächtiger Gott, getreuer, lieber Vater, es kommt nunmehr meine Geburtsſtunde immer näher und näher herbey, darum nahe dich auch zu mir mit deiner Hülf und Gnade, ich nahe mich zu dir mit meinem Gebet, herzlichen Vertrauen, beſtändiger Zuverſicht, lebendigen Glauben auf deinen gnädigen Beyſtand, ach, nahe dich zu mir mit deiner allerheiligſten Gegenwart, Güte und Barmherzigkeit. Komm zu mir und bleibe bey mir, in, unter und nach der Geburt; wann ich dich bey mir habe, ſo habe ich den allerſtärkſten Erretter, den mächtigſten Helfer und den treueſten Freund bey mir. Gieb mir zu der Stunde Freudigkeit, daß ich unerſchrocken ſey, und alle Furcht fahren laſſe, daß ich getroſt mich möge bezeigen, getroſt ſtehen, getroſt niederſetzen oder liegen, und mich getröſten, weil du bey mir biſt, ſo werde alles glücklich von ſtatten gehen. Stärke auch meine Glieder, damit ich nicht matt werde, ſondern in deiner Kraft und Stärke meine Arbeit verrichten und fröhlich enden möge. Durch deine Kraft wird

mir

mir alles leicht werden; iſt der Herr bey mir und mit mir, ſo bin ich geneſen. Gieb auch, lieber Gott! denen, die mit mir umgehen müſſen, Weisheit und Verſtand, daß ſie klüglich alles anordnen, mir nicht zu wenig noch zu viel thun; ſegne ihr Beginnen, und beglücke ihr Vornehmen, daß ſie mit mir, und ich mit ihnen dir dafür danken mögen. Verleihe mir, daß ich gutem Rath folge, alle Widerſpenſtigkeit vermeide, und dadurch mir ſelbſt nicht Schaden und meinem Kinde ein Unglück oder den Tod zuziehen, und deswegen eine ſchwere Verantwortung auf mich laden möge. Höre, ach, gnädiger Gott, mein und aller Anweſenden Seufzen und Gebet; hilf mir bald, und hilf mir glücklich, wenn es dein heiliger Wille iſt. Laß mich mein Kind frölich und lebendig erblicken, und eine erfreute Kindermutter werden. Siehe, Herr, hie bin ich, mache es mit mir wie es dir wohlgefällt. Verlaß mich nicht, und thue nicht die Hand von mir ab! Gott, mein Heil! bleibe bey mir in der äuſſerſten Noth, und ſtärke alsdann meine Geduld, daß ich nicht müde werde; meine Hoffnung, daß ich ſie nicht laſſe ſinken. Nun vermag ich alles durch den, der mich mächtig macht, Chriſtus. Der himmliſche Vater ſegne, behüte und erhalte mich. Jeſus Chriſtus ſey bey mir, ſtärke und erquicke mich, und der heilige Geiſt vertrete mich bey Gott mit unausſprechlichem Seufzen, und gebe Zeugniß meinem Geiſt, daß ich wahrhaftig Gottes Kind ſey. Die Liebe des Vaters decke mich, die Gnade des Sohnes erquicke mich. Treulich will ich Gott bitten, und nehmen zum Beyſtand, in allen meinen Nöthen, die ihm gar wohl bekannt; um

Geduld will ich stets bitten, in allen Anliegen mein, er wird mich wohl behüten, und mein Nothhelfer seyn. Amen.

## Gesang.

Mel. Zion klagt mit Angst und Schmerzen.

Ach, hilf mir aus dieser Stunde, Vater der Barmherzigkeit! so schrey ich mit Herz und Munde, jetzt zu dieser Leidenszeit; ach, ich wende mich zu dir, großer Gott, ach, hilf du mir, laß mich doch bald Hülfe finden, durch ein gnädiges Entbinden.

2. Es steht ja in deinen Händen, sprich ein Wort, so ists geschehn, wirst du deine Hülfe senden, so wirds bald nach Wunsche gehn: Komm, mein Gott, und lös das Band, reich mir deine Vaterhand. Herr, hilf mir in meinen Nöthen, sonsten werden sie mich tödten.

3. Herr, du hast es ja verheissen, daß du wolleſt bey mir seyn, und aus aller Noth mich reissen, hilf mir, Herr, denn ich bin dein; Helfer, hilf jetzt gnädiglich; großer Gott, erbarme dich, höre, rette, komm und eile, und doch länger nicht verweile.

4. Zwar ich will dir nicht vorschreiben deiner Hülfe Stund und Zeit; ich will doch geduldig bleiben, in des Leidens Bitterkeit; gieb mir jetzo Kraft und Stärk, hier zu diesem schweren Werk; ach, hilf selbsten mir arbeiten, und weich nicht von meiner Seiten.

5. Herr! ich will dir fest vertrauen, währet es auch noch so lang, und auf deine Allmacht schauen, wäre mir auch noch so bang; sieh, ich sehne mich nach dir, Vater, Vater, hilf doch mir, hilf, o

Vater,

Vater, deinem Kinde, hilf, mein Vater, doch geſchwinde.

6. Ach, mein Gott, erhör mein Bitten, öffne was verſchloſſen iſt; tritt jetzt ſelbſten in die Mitte, weil du doch der Helfer biſt; leg du ſelber Hand mit an, die Hand, die mir helfen kann; ſieh, wie ich dich feſt umfaſſe, und mich ganz auf dich verlaſſe.

7. In Gott hab ich Kraft und Stärke, in Gott hab ich guten Muth, der iſt ſelbſt mit in dem Werke, auf dem alle Hülfe ruht, Gottes Hülfe iſt ſchon nah, wenn er ſpricht, ſo ſtehets da: Mein Muth iſt mir unbenommen, Gottes Stunde wird bald kommen.

8. O wie will ich Gott dann preiſen, wenn ich nun entbunden bin, wie will ich ihm Dank erweiſen! mein Gemüthe, Geiſt und Sinn, und auch mein erfreuter Mund, ſoll für dieſe Hülfesſtund, immer weil ich werde leben, Gottes Gnad und Ruhm erheben.

## Troſt bey herannahender Geburt.

## Aufmunterung.

Es pflegen ſich gottſelige Ehefrauen oftmals zu ängſtigen, und Unerfahrne zu erſchrecken, wann die Zeit der Geburt da iſt; aber warum wollt ihr erſchrecken? ihr habt ja Gott bey euch; der Gott, der euch hat die Schmerzen aufgelegt, der will ſie euch helfen tragen und überwinden. Erinnert euch zur Zeit eurer Geburt, 1) Gott iſt ein guter und gnädiger Gott, er meynet es nicht böſe mit euch;

denn denen, die Gott lieben, müssen alle Dinge zum Besten dienen; weil er ein gnädiger Gott ist, so wird er euch Gnade erzeigen, und euer Elend und Jammer ansehen: 2) Er ist getreu, er weiß eure Kräfte und Vermögen besser denn ihr selbst; Gott ist getreu, der euch nicht lässet versuchen über euer Vermögen, sondern macht, daß die Versuchung ein solches Ende gewinne, daß ihr es könnet ertragen. 3) Gott ist barmherzig, er wird sich auch über euch wie ein Vater über seine Kinder erbarmen. 4) Gott ist stark, was ihr nicht vermöget, das vermag Gott, denn seine Kraft ist in den Schwachen mächtig. Sehet nicht an eure geringe Kraft und Stärke, sondern Gottes Macht; ihr sollt es auch nicht thun, sondern Gott will alles thun, und eure Hände, Arme und Glieder stärken, wie David Gott allen Ruhm beygeleget und spricht: Du hast mich aus meiner Mutter Leib gezogen, auf dich bin ich geworfen. 5) Erinnert euch, eure Schmerzen währen nicht lange, nicht Jahr und Tag, wie Davids Elend, und wie jenes Kranken Schwachheit, sondern nur eine Stunde, und ob ichs ja länger verziehen sollt, so spreche ich im Vertrauen: Und ob es währt bis in die Nacht, und wieder an den Morgen, soll doch mein Herz an Gottes Macht verzweiflen nicht noch sorgen. Setzet, dieses lasset euren Trost seyn bey eurer Geburt.

## Seufzer vor der Geburt.

Herr, allmächtiger Gott, wann ich denn nun merke, daß meine Stunde bald einbrechen wird, da ich mich zur Geburt anschicken soll, so

komme

komme ich zu dir, und bitte dich, ach, weiche nicht von mir, ach, bleibe bey mir, gieb mir Kraft zu gebären, und entbinde mich gnädiglich, lindre die Geburts-Schmerzen, die du dem weiblichen Geschlecht aufgeleget haſt; doch da du ſie der Eva und ihren Töchtern aufgeleget, zur Zeit, da du ſie wieder begnadiget, und Jeſum, den Weibes-Saamen und Verſöhner der Menſchen, verheiſſen hatteſt, ſo ſehe ich die bevorſtehende Schmerzen an, nicht als eine Strafe eines zornigen Richters, ſondern vielmehr als eine Züchtigung eines liebreichen und verſöhnten Vaters, welche ein Andenken des Sündenfalls ſeyn ſollen, aber auch eine Erinnerung, da ich durch Jeſum Chriſtum mit Gott verſöhnet bin. Darum, o ſtarker und allmächtiger Gott, hilf mir kräftig; meine Hülfe ſtehet bey dir, nach dir, Herr, verlanget mich; mein Gott, ich hoffe auf dich, laß mich nicht zu Schanden werden, eile mir beyzuſtehen, Herr, meine Hülfe! O Jeſu, der du biſt Menſch geboren worden, um deiner heiligen Geburt und Menſchwerdung willen, erbarme dich über mich, hilf mir aus dieſer Stunde, und erhalte mich. O werther heiliger Geiſt, bleibe in meinem Herzen, und ſchreye das Abba lieber Vater. Gieb Zeugniß meinem Geiſt, daß ich mitten in den Wehen, dennoch ein Kind Gottes ſey. O du heilige Dreyeinigkeit, hilf mir, und erbarme dich über mich. Amen.

## Ein Anderes.

O du liebreicher Gott, der du uns Menſchen herzlich liebeſt, und ſonderlich in unſern Leiden und Schwachheiten uns beyzuſtehen verheiſſen haſt,

: weiſſeſt ja den Stand, darin ich ſtehe, du ſie-
ſt auch, wozu ich mich bereite, und was ich
;t vorhabe, o darum ſtehet alle meine Hoffnung
dir. O du ſtarker Gott, der du denen verlaſſe-
ı Hirſchen im wilden Wald, ohne menſchliche
ülfe, wenn ſie in Schnee und Froſt ihre Jungen
ben, beyſteheſt, ach, laß dir auch meine Leibes-
ıcht anbefohlen ſeyn, und ſegne die Hände, die
der Geburt ſich darbieten, leiſte du mir ſelbſten
: beſte Hülfe, und entbinde mich gnädiglich.
u haſt geſagt: Fürchte dich nicht, ich bin bey dir;
iche nicht, ich bin dein Gott, ich ſtärke dich,
o helfe dir auch, ich erhalte dich durch die rechte
ınd meiner Gerechtigkeit. Auf ſolche deine gnä-
ge Verheiſſung verlaſſe ich mich, und greif an
s Werk mit Freuden, wozu mich Gott hat be-
eiden, in meinem Beruf und Stand. Ich will
roſt ſeyn, und auf deine Hülfe harren. Ich
ll indeſſen nach deiner Ordnung und nach deinem
Willen gerne leiden, was du mir auflegeſt, ſey
mir nur nicht erſchrecklich. Herr, Herr, meine
verſicht in der Noth. Sey und bleibe meines
ſchloſſenen Pfandes gnädiger Gott; erhalte, o
rr, was deine Hände bereitet haben. Oefne
Gnaden, zu rechter Zeit, die Bande der Natur,
o wenn alle Menſchen verzagen wollen, ſo be-
iſe du an mir deine Macht und wunderbare
ıte. Sey mit deiner Kraft in meiner Schwach-
t mächtig, ſtärke mich an meinem Geiſt und
be, lindere und erleichtere mir meine Schmerzen,
o laß meine Frucht friſch und geſund die Welt
licken, lege ſie mir lebendig in meine Arme und
inde, ſo will ich mit ausgeſtreckten Armen, und

gefaltenen Händen dir Lob ſagen, und was du mir gegeben, als ein Opfer und als dein Kind in der heiligen Taufe dir wieder geben. Sollte aber in deinem heiligen Rath über mich beſchloſſen ſeyn, daß ich über dieſer Arbeit meinen Geiſt aufgeben ſoll, ſo geſchehe dein Wille; du biſt mein Gott, mein Herr, mein Vater, ich deine Creatur, deine Magd, dein Kind, mache es mit mir, wie es dir wohlgefällt; ich aber bin bereit zum Leben und Tod, und wann du gleich mich tödten wollteſt, will ich doch auf dich hoffen. Verleihe mir ein geduldiges und williges Herz, beſtändigen Glauben und feſte Zuverſicht. Ich lieg im Streit und widerſtreb, hilf, o Herr Chriſt, mir Schwachen, an deiner Gnad allein ich kleb, du kannſt mich ſtärker machen; kommt nun Anfechtung her, ſo wehr, daß ſie mich nicht umſtoſſen, du kannſt maſſen, daß mirs nicht bring Gefahr, ich weiß, du wirſt nicht laſſen. Amen.

## Seufzer bey und unter der Geburt.

Herr, Herr, groß von Rath, und mächtig von That! ſiehe, hie bin ich, und ſeufze allein nach deiner Hülfe. Hie kann kein Menſch helfen, als nur du alleine. Ich erkenne zu deinem Preiß, daß die Geburt eines Menſchen ein Wunderwerk iſt, welches du allein befördern mußt, und ſtehet in keines Menſchen Macht, ein Kind zur Welt zu bringen. Deshalben flehe ich dich, mächtiger Nothhelfer, demüthig an, du wolleſt deine Allmacht beweiſen. Du weiſſeſt ja meine Schmerzen, weil du ſelbſten ſie mir aufgeleget haſt; ich ſitze oder ſtehe, ich gehe oder liege, ſo iſt es dir bekannt, und

, Herr, bist um mich. Du siehest auch meine hränen, und mein Seufzen ist dir nicht verbor- n. Ich erinnere mich jetzt deiner unendlichen llmacht, du kannst überschwenglich thun, über les, was wir wissen und verstehen; keine Noth so groß, du kannst daraus erretten. Siehe, ine mächtige Hände haben mein Kind bereitet, haben es mit Fleisch und Haut angezogen, Le- n und Wohlthat hast du ihm schon lange erwie- n, und durch dein Aufsehen seinen Odem bewah- t. Darum bringe es auch ans Licht dieser Welt, ich deiner Barmherzigkeit. Herr, Herr, der du viel Tausenden geholfen hast, an allen Orten der Welt, du wirst nach deiner Güte mir auch helfen, verlasse mich auf deine Gnade und Treue, die ß mich allewege behüten. Wenn es sich sollte ssen gefährlich ansehen, so sprich meiner Seele n Trost zu: Ich bin bey dir in der Noth, ich ill dich heraus reissen, ich will dich nicht verlassen, ch versäumen. Laß mich dabey das meine treu- ch thun, damit ich auch ein gut Gewissen behalte; a aber stärke mich Schwachen. Betrübtes Herz, y wohlgemuth, thu nicht so gar verzagen, es ird noch alles werden gut; all deine Schmerz nd Klagen, wird sich in lauter Frölichkeit verwan- eln in gar kurzer Zeit, das wirst du wohlerfahren.

## Ein Anderes.

Ach, gnädiger und barmherziger Gott! du hast gesagt: Rufe mich an in der Noth, so will ich ich erretten, und du sollt mich preisen. Auf die- n gnädigen Befehl komme ich in dieser Stunde uch zu dir, Abba, mein Vater, ich schrey zu dir

in meiner Noth, ach, höre doch meine Stimme und verbirg dich nicht vor meinem Flehen. Gedenke, daß ich dein Kind bin, ach, laß mich doch nicht über mein Vermögen Schmerzen empfinden; Herr, wann ich Noth leide, so lindre mirs. Jesu, du Sohn Davids, erbarme dich mein; durch deine heilige Geburt und Menschwerdung hilf mir, lieber Herre Gott! stehe mir bey, hilf mir und erfreue mich. Heiliger Geist, du Tröster in aller Noth, sprich meiner Seele den Trost ein, daß ich bald eine fröliche Kindermutter werden möge. Bringe mein ängstliches Gebet hinauf vor den Thron Gottes, und wann ich vor Angst nicht beten kann, o Jesu! so bitte für mich; o werther heiliger Geist, so vertritt mich bey Gott mit unaussprechlichem Seufzen. O dreyeiniger Gott, reiche mir und meinem Kinde deine Hand, die wir unsere Herzen und Hände zu dir ausstrecken; laß uns nicht verderben, noch Schaden leiden. Beweise an uns deine Kraft, so wollen wir rühmen und loben deine Macht; nicht nur in der Sterblichkeit, soll dein Ruhm seyn ausgebreit't, ich wills auch hernach erweisen, und dort ewiglich dich preisen. Laß die Frucht meines Leibes, als dein Geschöpf, in dieser Noth nicht verderben, sondern erhalte sie gnädiglich durch deine Kraft; hilf, daß ich an ihr nichts versäume, sondern sie durch deine Gnade frölich erblicken möge. Herr Gott Vater im Himmel, erbarme dich über mich; Herr Gott Sohn, der Welt Heiland, erbarme dich über mich; Herr Gott heiliger Geist, erbarme dich über mich. Amen.

Ein

## Ein Anderes.

Gnädiger und ſtarker Gott, es iſt die Stunde da, welche du zu meiner Entbindung beſtimmet haſt, darum wende ich mich zu dir, und ſchreye: Vater, hilf mir aus dieſer Stunde. In deinem Namen fange ich das Werk an, in deinem Namen will ich es vollenden. Herr, mein Schöpfer, ſtehe mir bey und ſtärke mich: Jeſu, du Sohn Gottes, der du biſt Menſch geboren, bleibe bey mir, und erquicke mich; ach, umfaſſe mich mit deinen Armen, und halte mich. O werther heiliger Geiſt, gieb mir Geduld und Freudigkeit zu dem Werk; erbarme dich meiner, und erfreue mich. O du heilige Dreyeinigkeit, Vater, Sohn und heiliger Geiſt, eile mir beyzuſtehen. Stehe auf, Herr, und hilf mir, ſonſten verderbe ich. Chriſte, du Lamm Gottes, der du trägeſt die Sünde der Welt, erbarme dich über mich. Chriſte, du Lamm Gottes, der du trägeſt die Sünde der Welt, erbarme dich über mich. Chriſte, du Lamm Gottes, der du trägeſt die Sünde der Welt, verleihe mir Frieden. Amen.

## Sprüche, Seufzer und Gebete, in Nöthen zu ſprechen.

Pſ. 145, 18. 19.

Der Herr iſt nahe allen, die ihn anrufen; allen, die ihn mit Ernſt anrufen. Er thut, was die Gottesfürchtigen begehren, und höret ihr Schreyen und hilft ihnen.

Ich wende mich von allen Dingen, und kehre mich zu Jeſu Chriſt, ich weiß, es wird mir bald

gelingen, weil Jesus nahe bey mir ist, mein Hoffnung ist auf ihn gericht, ich halte ihn und laß ihn nicht. Ich will, wie Jacob, mit ihm ringen, ich bete, weil er helfen kann, ich will ihm meine Lieder bringen, ich greife es mit Freuden an; ich rufe: Herr, ich laß dich nicht, bis mir dein Mund den Segen spricht.

Ach, mein Jesu, sey jetzt nahe bey mir, und bleibe bey mir, bis du mir geholfen; ach, thue doch was ich begehre, ich begehre aber nichts, als was du mir in deinem Wort verheissen hast, nämlich, deine Hülfe.

Ps. 43, 5.

Was betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir! Harre auf Gott, denn ich werde ihm noch danken, daß er meines Angesichts Hülfe und mein Gott ist.

Was kränkst du dich, mein arme Seel, sey still und thu nicht wanken, Gott ist mein Burg, mein Trost und Heil, das werd ich ihm noch danken; drück dich und leid ein kleine Zeit, auf Angst kommt Freud und Wonne.

Ach, mein Jesu, ich warte auf dein Heil, ich harre auf deine Hülfe, ach, laß sie mir bald erscheinen; du allein bist meine Hoffnung; ach, erhöre mich, ach, erfreue mich, ach, entbinde mich, so will ich dir danken ewiglich.

Es. 54, 6. 7. 8.

Der Herr hat dich lassen im Geschrey seyn, daß du seyest wie ein verlassenes und von Herzen betrübtes Weib. Ich habe dich einen kleinen Augenblick verlassen;

lassen; aber mit großer Barmherzigkeit will ich dich sammlen. Ich habe mein Angesicht im Augenblick des Zorns ein wenig von dir verborgen, aber mit ewiger Gnade will ich mich dein erbarmen, spricht der Herr, dein Erlöser.

Ach, Jesu, hilf mir doch, auf dich steht mein Vertrauen, ach, laß mich deine Hülf mit Freuden bald anschauen, du bists, der Hülfe leist, ja, du bists ganz allein, drum stelle dich doch bald zu meiner Hülfe ein.

Ach, mein Gott, erbarme dich mein, verlaß mich nicht, du bist mein Gott. O barmherziger Gott, meine Augen schauen auf gen Himmel, und sehnen sich nach deiner Hülfe. Verbirge dein Angesicht nicht von mir, deine Gnade stärke mich, deine Hand erhalte mich. Ach, Herr, wie lange ach lange, ist dem Herzen bange, und verlangt nach dir.

Es. 59, 1.

Siehe, des Herrn Hand ist nicht zu kurz, daß er nicht helfen könne.

Gottes Hände sind ohn Ende, sein Vermögen hat kein Ziel; ists beschwerlich, scheints gefährlich, denem Gott ist nichts zu viel.

Ich weiß, mein Gott! daß dir nichts unmöglich ist, darum vertrau ich auf dich, Herr, recke deine Hand zu mir aus, wie zu dem sinkenden Petro, deine Hand kann helfen aus allem, in allem, und von allem. Ach, Herr, schau auf mich, ich sehne mich nach deiner Gnade.

Ps. 91, 14. 15. 16.

Er begehret meiner, so will ich ihm aushelfen; er kennet meinen Namen, darum will ich ihn schützen;

er rufet mich an, ſo will ich ihn erhören; ich bin bey ihm in der Noth, ich will ihn heraus reiſſen und zu ehren machen; ich will ihn ſättigen mit langem Leben und will ihn zeigen mein Heil.

Herr Jeſu Chriſt, groß iſt die Noth, darin ich jetzt thu ſtecken, ach, hilf, mein allerliebſter Gott, ſchlaf nicht, laß dich erwecken; niemand iſt, der mir helfen kann, kein Creatur nimmt ſich mein an, und bin ohn dich verlaſſen.

Ach, mein Jeſu, weil mir niemand helfen kann als du, ſo eile mit deiner gnädigen Hülfe herbey. Siehe, ich bin jetzt in der Noth, ach, reiß mich nach deiner Verheiſſung heraus; ich begehre dein, hilf mir aus. Mein Herz hält dir vor dein Wort: Ihr ſollt mein Antlitz ſuchen, darum ſuche ich auch, Herr, dein Antlitz.

Eſ. 54, 10.

Es ſollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen; aber meine Gnade ſoll nicht von dir weichen, und der Bund des Friedens ſoll nicht hinfallen, ſpricht der Herr, dein Erbarmer.

Was ich nicht kann, das gieb du mir, du höchſtes Gut der Frommen, gieb, daß mir nicht des Glaubens Zier durch Trübſal werd entnommen; erhalte mich, o ſtarker Hort, befeſt'ge mich in deinem Wort, behüte mich vor Murren.

O Jeſu, nimm deine Gnade und deinen heiligen Geiſt nicht von mir, ach, weiche nicht von mir, ſtärke mich zu dem Werke und in dem Werke. Gedenke an den Bund, den du in der heiligen Taufe mit mir gemacht. Kraft dieſes Bundes biſt du mein Vater, und ich dein Kind: Ach, mein Vater!

Vater! denk an dein Kind, hilf deinem Kinde, erbarme dich deines Kindes.

Ps. 103, 13.

Wie sich ein Vater über Kinder erbarmet, so erbarmet sich der Herr über die, so ihn fürchten.

Weil du mein Gott und Vater bist, dein Kind wirst du verlassen nicht, du väterliches Herz; ich bin ein armer Erdenklos, auf Erden weiß ich keinen Trost.

Ach, mein gnädiger Gott und Vater, ich weiß keinen Trost und keine Hülfe zu suchen und zu finden, als nur allein bey dir. Darum schreye ich zu dir: Ach, hilf mir, mein Vater, erbarme dich über mich, mein Vater, ach, laß dein Vaterherz erweichen, damit ich bald möge erfreuet werden; ach, du kannst es ja, um deiner Barmherzigkeit willen thue es doch.

Tob. 3, 22. 23.

Das weiß ich fürwahr: Wer Gott dienet, der wird nach der Anfechtung getröstet, und aus der Trübsal erlöset, und nach der Züchtigung findet er Gnade. Denn du hast nicht Lust an unserm Verderben. Denn nach dem Ungewitter lässest du die Sonne wieder scheinen, und nach dem Heulen und Weinen überschüttest du uns mit Freuden. Deinem Namen sey ewiglich Ehre und Lob, du Gott Israels.

Es hat kein Unglück je so lang gewähret, es hat doch endlich wieder aufgehöret, beut mir deine Händ, und machs ein End, auf dieser Erd, mein Herz sonst nichts begehret.

Ach, Gott! laß mich nach meinen Schmerzen und Nöthen bald auch deine Hülfe sehen, du bist ja der Nothhelfer und starke Held, der allein helfen kann, erlöse mich und laß mich Gnade finden; gehe nicht vorüber von deiner Magd, du hast Lust zum Leben, darum erhalte mir und meinem Kinde das Leben, laß uns beyde vor dir leben, daß wir deinen Namen preisen.

Ps. 71, 1. 2.

Herr, ich traue auf dich; laß mich nimmermehr zu Schanden werden. Errette mich durch deine Gerechtigkeit, und hilf mir aus; neige deine Ohren zu mir, und hilf mir. Sey mir ein starker Hort, dahin ich immer fliehen möge, der du zugesaget hast, mir zu helfen: denn du bist mein Fels und meine Burg.

Herr Jesu Christ, ich schrey zu dir, aus hochbetrübter Seele, dein Allmacht laß erscheinen mir, und mich nicht länger quäle; viel größer ist die Noth und Schmerz, so anficht und betrübt mein Herz, als daß ichs kann erzählen.

Ach, Herr! mein Jammer und Elend ist dir gar wohl bekannt. Herr, Herr! jemehr die Noth groß wird, desto eifriger will ich um Hülfe schreyen; ich will es in meinen Nöthen machen, wie mein Jesus, als er mit dem Tode rang, da betete er heftiger.

Ps. 130, 6.

Meine Seele wartet auf den Herrn, von einer Morgenwache bis zur andern.

Und

Und ob es währt bis in die Nacht, und wieder an den Morgen, soll doch mein Herz an Gottes Macht verzweiflen nicht noch sorgen.

Mein Gott, das ist auch und soll mein fester Entschluß bleiben, ich will nicht an deiner Hülfe zweifeln, wann es auch noch so lange währete; wollte der Herr sich vor mir verbergen, so wird er sich doch bald aufmachen, und mir gnädig seyn.

Es. 38, 14. 15.

Ich winselte wie ein Kranich und Schwalbe, und girrete wie eine Taube; meine Augen wollten mir brechen. Herr, ich leide Noth, lindre mirs. O wie will ich noch reden, das er mir zugesagt hat, und thuts auch.

Aus der Tiefe rufe ich, will sonst niemand hören mich, ach, so hör, o Jesu mein, du wirst ja der Helfer seyn.

Die Antwort des Herrn Jesu.

In der Höh erhör ich dich, drückt der Schmerz dich jämmerlich, macht die Noth dem Herzen bang, meine Hülf verzeucht nicht lang.

Ach, Jesu, alle meine Hoffnung steht zu dir, als zu meinem starken und mächtigen Helfer, ach thu, wie du mir zugesaget hast. Mit dir hab ich das Werk angefangen, ach, gieb du deinen Segen dazu. Hilf mir und meinem Kind, laß uns einander frölich erblicken und vor dir leben. Herr, erbarme dich über uns.

Ps. 25, 15. 16. 17. 18.

Meine Augen sehen stets zu dem Herrn, denn er wird meinen Fuß aus dem Netze ziehen. Wen-

de

de dich zu mir und sey mir gnädig; denn ich bin einsam und elend. Die Angst meines Herzens ist groß, führe mich aus meinen Nöthen. Siehe an meinen Jammer und Elend, und vergieb mir alle meine Sünde.

Laß mich wiederum empfinden, mein Gott, deinen Freudenschein, hilf mich dieser Last entbinden, lindere die Schmerzenspein; wirst du mich nicht bald erquicken, wird die Last mich unterdrücken. Ist mein Seufzen dann vergebens; wird mein Beten nicht erhört, soll ich dann, o Hort des Lebens, bleiben immerdar beschwert? Laß den Schmerz vorüber gehen, und mich deine Hülfe sehen.

Herr Jesu, ich blicke im Glauben nach dir; ach, komme zu mir; siehe, wie mir so wehe ist, stärke meinen Glauben, erhalte meine Zuversicht, daß ich ja von dir nicht wanke. Ach, tritt du mir selbst zur Seite. Herr, höre mein Gebet, verlaß mich nicht. Ach, ists bald Zeit, daß ich durch deine Hülfe erfreuet werde?

Offenb. Joh. 22, 20.

Siehe, ich komme bald. Ja, komm, Herr Jesu!

Herr, wann du mir nicht helfen wirst, so ists mit mir verloren, du bist allein der Lebensfürst, der uns zu gut geboren. Komm, Jesu, komm, ach, komm zu mir, denn siehe, Herr, die Noth ist hier, du wirst mich nicht verlassen.

Ach, mein Jesu, das ist auch meines Herzens Wunsch und Verlangen, daß du bald kommest. Ach, komm und entbinde mich, komm und erfreue mich, komm und errette mich, komm, laß mich erblicken, was ich zu sehen begehre.

Ps. 39, 8. 13.

Nun, Herr, weß soll ich mich trösten? Ich hoffe auf dich. Höre mein Gebet, Herr, und vernimm mein Schreyen, und schweige nicht über meine Thränen.

Ich weiß, du hast meiner noch nie vergessen, daß ich mir sollt vor Leid mein Herz abfressen, mitten in der Noth denk ich an Gott, ob er mich gleich mit Kreutz und Angst thut pressen.

Herr Jesu, eile zu mir; hilf mir, Gott, mein Helfer, so ist mir geholfen. Ich weiß sonst keinen Rath, in dieser Angst und Noth, darum flehe ich zu dir, ach komm, ach komm, ach hilf du mir.

Es. 40, 29. 31.

Der Herr giebt dem Müden Kraft, und Stärke genug dem Unvermögenden. Die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft, daß sie auffahren mit Flügeln wie Adler, daß sie laufen und nicht matt werden, daß sie wandeln und nicht müde werden.

Herr Jesu Christe, Gottes Sohn, zu dir steht mein Vertrauen, du bist der rechte Gnadenthron, wer nur auf dich thut bauen, dem stehst du bey in aller Noth, hilfst ihm im Leben und im Tod, darauf ich mich verlasse.

Ach, Herr, mein Gott, gieb mir auch neue Kraft, verleihe mir Muth, Kraft und Stärke deines heiligen Geistes; ich bin zu schwach, dieses Werk auszuführen, aber in meines Gottes Stärke vermag ich alles. Herr, stärke mich diesesmal; mein Gott, hilf frölich überwinden. Der Name des Herrn sey gelobet.

de dich zu mir und ſey mir gnädig; denn ich bin einſam und elend. Die Angſt meines Herzens iſt groß, führe mich aus meinen Nöthen. Siehe an meinen Jammer und Elend, und vergieb mir alle meine Sünde.

Laß mich wiederum empfinden, mein Gott, den nen Freudenſchein, hilf mich dieſer Laſt entbinden, lindere die Schmerzenspein; wirſt du mich nicht bald erquicken, wird die Laſt mich unterdrücken. Iſt mein Seufzen dann vergebens; wird mein Beten nicht erhört, ſoll ich dann, o Hort des Lebens, bleiben immerdar beſchwert? Laß den Schmerz vorüber gehen, und mich deine Hülfe ſehen.

Herr Jeſu, ich blicke im Glauben nach dir; ach, komme zu mir; ſiehe, wie mir ſo wehe iſt, ſtärke meinen Glauben, erhalte meine Zuverſicht, daß ich ja von dir nicht wanke. Ach, tritt du mir ſelbſt zur Seite. Herr, höre mein Gebet, verlaß mich nicht. Ach, iſts bald Zeit, daß ich durch deine Hülfe erfreuet werde?

Offenb. Joh. 22, 20.

Siehe, ich komme bald. Ja, komm, Herr Jeſu!

Herr, wann du mir nicht helfen wirſt, ſo iſts mit mir verloren, du biſt allein der Lebensfürſt, der uns zu gut geboren. Komm, Jeſu, komm, ach, komm zu mir, denn ſiehe, Herr, die Noth iſt hier, du wirſt mich nicht verlaſſen.

Ach, mein Jeſu, das iſt auch meines Herzens Wunſch und Verlangen, daß du bald kommeſt. Ach, komm und entbinde mich, komm und erfreue mich, komm und errette mich, komm, laß mich erblicken, was ich zu ſehen begehre.

Ps. 39, 8. 13.

Nun, Herr, weß soll ich mich trösten? Ich hoffe auf dich. Höre mein Gebet, Herr, und vernimm mein Schreyen, und schweige nicht über meine Thränen.

Ich weiß, du hast meiner noch nie vergessen, daß ich mir sollt vor Leid mein Herz abfressen, mitten in der Noth denk ich an Gott, ob er mich gleich mit Kreutz und Angst thut pressen.

Herr Jesu, eile zu mir; hilf mir, Gott, mein Helfer, so ist mir geholfen. Ich weiß sonst keinen Rath, in dieser Angst und Noth, darum flehe ich zu dir, ach komm, ach komm, ach hilf du mir.

Es. 40, 29. 31.

Der Herr giebt dem Müden Kraft, und Stärke genug dem Unvermögenden. Die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft, daß sie auffahren mit Flügeln wie Adler, daß sie laufen und nicht matt werden, daß sie wandeln und nicht müde werden.

Herr Jesu Christe, Gottes Sohn, zu dir steht mein Vertrauen, du bist der rechte Gnadenthron, wer nur auf dich thut bauen, dem stehst du bey in aller Noth, hilfst ihm im Leben und im Tod, darauf ich mich verlasse.

Ach, Herr, mein Gott, gieb mir auch neue Kraft, verleihe mir Muth, Kraft und Stärke deines heiligen Geistes; ich bin zu schwach, dieses Werk auszuführen, aber in meines Gottes Stärke vermag ich alles. Herr, stärke mich diesesmal; mein Gott, hilf frölich überwinden. Der Name des Herrn sey gelobet.

Pſ. 94, 17. 19.

Wo der Herr mir nicht hülfe, ſo läge meine Seele ſchier in der Stille. Ich hatte viel Bekümmerniß in meinem Herzen, aber deine Tröſtungen ergötzten meine Seele.

Meine Hülfe kommt vom Herrn, alſo will ich mich getröſten, wann die Hülfe ſcheinet fern und die Noth am allergrößten, wann kein Menſch mir helfen kann, ſo ſchau ich den Himmel an.

Herr, allmächtiger Gott, von dem alle Hülfe kommt, ſo auf Erden geſchiehet, du haſt ja geſagt: Rufe mich an in der Noth! auf deinen Befehl rufe ich und ſage: Herr, hilf mir! Herr, erbarme dich! nimm weg die Bekümmerniß und Sorge meiner Seele; ſchenke mir, was ich hoffe; gieb mir, was ich bitte; Herr, es ſtehet in deinen Händen.

Röm. 5, 3. 4. 5.

Wir rühmen uns der Trübſalen, dieweil wir wiſſen, daß Trübſal Geduld bringet; Geduld aber bringet Erfahrung; Erfahrung aber bringet Hoffnung; Hoffnung aber läſſet nicht zu ſchanden werden.

Wer hofft in Gott und dem vertraut, der wird nimmer zu Schanden, und wer auf dieſen Felſen baut, ob ihm ſchon kommt zu Handen viel Unfall hie, hab ich doch nie den Menſchen ſehen fallen! wer ſich verläßt auf Gottes Troſt, er hilft ſeinen Gläubigen allen.

Ach, Herr, hilf mir auch nach deiner großen Güte und Barmherzigkeit, ich warte auf deine Hülfe, ich hoffe auf eine fröliche Entbindung, die

bey dir, siehe an mich, betrübtes Weib, und erfreue mich wieder; laß deine Stunde anbrechen, damit ich mit fröhlichem Munde dir danken möge.

Sir. 35, 21.

Das Gebet der Elenden dringet durch die Wolken, und lässet nicht ab, bis es hinzu komme, und höret nicht auf, bis der Höchste drein sehe.

Ach, Gott, erhör mein Seufzen und Wehklagen, laß mich in meiner Noth nicht gar verzagen, du weißt mein'n Schmerz, erkennst mein Herz, hast du mirs aufgelegt, so hilf mirs tragen. Pflanz nur Geduld durch deinen Geist ins Herze, und hilf, daß ich es acht für keinen Scherze; zu deiner Zeit wend ab mein Leid, durch Mark und Bein dringt mir der große Schmerze.

Herr, allmächtiger Gott, der du der Elenden Seufzen nicht verschmähest, und der Betrübten Herzen Verlangen nicht verachtest, siehe an unser Gebet, welches wir dir in unserer Noth vortragen, und erhöre uns gnädiglich.

Ps. 55, 2. 3. 6.

Gott, höre mein Gebet, und verbirge dich nicht vor meinem Flehen; merk auf mich, und erhöre mich, wie ich so kläglich zage und heule. Furcht und Zittern ist mir angekommen, und Grauen hat mich überfallen.

Hoff, o du arme Seele, hoff, und sey unverzagt, Gott wird dich aus der Höhle, da dich der Kummer plagt, mit großen Gnaden rücken, erwarte nur der Zeit, so wirst du schon erblicken die Sonn der schönsten Freud.

Ach,

Ach, Herr, Herr! du k
ein allmächtiger Gott; du
mein liebreicher Gott und
höre mich, laß leuchten de

2 Cor.

Gott spricht: Ich habe
Zeit erhöret, und habe dir
holfen. Sehet, jetzt ist d
ist der Tag des Heils.

Wenn Trost und Hülf
Welt erzeiget, so kommt d
Schöpfer selbst und neiget
zu, der sonsten nirgends fi
Gott die Ehre.

Ach, Herr, ist deine S
men? Herr, wie lange wil
gessen? Doch ich weiß, m
nicht, seine Liebe ist zu groß,
ach, um aller deiner Güte w
wie lang, ach lange, ist d
verlangt nach dir.

Ps. 119, 170.

Herr, laß mein Flehen v
mich nach deinem Wort.
nach deinem Heil, und ha
setze.

Laß meine Seele leben,
deine Rechte mir helfen.

Ob sichs anließ, als woll
gar nicht schrecken, denn w
da will ers nicht entdecken.

wiſſer ſeyn, und ob dein Herz ſprech lauter nein, ſo laß dir doch nicht grauen.

Herr, mein Gott, ich will jetzt durch all mein Elend und Schmerzen hindurch, und allein auf dich ſehen, ich will nicht ſehen neben und um mich, denn da ſind ich ſchwache Menſchen, ſondern über mich, gen Himmel, auf dich, o allmächtiger Gott! ach, laß deine Gnade mir beyſtehen, und deinen Arm mir aushelfen; hilf du mir, Gott meines Heils, ſo iſt mir geholfen.

Jer. 31, 13.

Ich will ihr Trauren in Freude verkehren, und ſie tröſten, und ſie erfreuen nach ihrer Betrübniß.

Er wird zwar eine Weile mit ſeinem Troſt verziehn, und thun an ſeinem Theile, als hätt' in ſeinem Sinn er deiner ſich begeben, und ſollſt du für und für in Angſt und Nöthen ſchweben, ſo frag er nichts nach dir. Wirds aber ſich befinden, daß du ihm treu verbleibſt, ſo wird er dich entbinden, da dus am mindſten gläubſt; er wird dein Herze löſen von der ſo ſchweren Laſt, die du zu keinem Böſen bisher getragen haſt.

Ach, mein Gott, entbinde mich auch von meiner Laſt, verzeuch doch nicht länger mit deiner Hülfe, verkehre mein Trauren in Freuden, und erfreue mich mit einer frölichen Geburt nach meiner Betrübniß; bey Gott iſt mein Heil, meine Ehre, meine Zuverſicht iſt auf Gott.

Pſ. 121, 1. 2.

Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen, von welchen mir Hülfe kommt. Meine Hülfe kommt

von dem Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.

Denn Gott verläßt der keinen, der sich auf ihn verläßt, er bleibt getreu den Seinen, die ihm vertrauen fest. Läßt sichs an wunderlich, laß du dir gar nicht grauen, mit Freuden wirst du schauen, wie Gott wird retten dich.

Herr, dreyeiniger Gott, ich habe alle meine Hoffnung auf dich gestellt, nach dir sehne ich mich. Herr Gott Vater, erbarme dich mein und meines Kindes! Herr Jesu, stärke mich, und stehe mir bey. O heiliger Geist, erquicke mich mit dem Trost, daß ich bald erfreuet, entbunden, erquicket, bald Hülfe erlangen werde; dreyeiniger Gott, erbarme dich mein.

## Habac. 2, 3.

Die Weissagung (die Verheissung der göttlichen Hülfe) wird ja noch erfüllet werden zu seiner Zeit, und wird endlich frey an den Tag kommen, und nicht ausen bleiben. Ob sie aber verzeucht, so harre ihr; sie wird kommen, und nicht verziehen.

Von Gott will ich nicht lassen, denn er läßt nicht von mir, führt mich auf rechter Strassen, wann ich geh in der Irr, er reicht mir seine Hand, den Abend als den Morgen, thut er mich wohl versorgen, sey wo ich wohn im Land.

Ach ja, mein Gott, ich lasse dich nicht, du segnest und hilfest mir dann. Laß doch auf den Verzug deiner Hülfe die fröliche Hülfsstunde anbrechen. Indessen will ich anhalten mit Seufzen und Beten, und sagen: Herr Jesu, hilf siegen; Herr Jesu, hilf

hilf ringen! Meine Entbindung, mein Leben und meine Hülfe stehet in deinen Händen.

Ps. 13, 2. 3.

Herr, wie lange willst du meiner so gar vergessen? Wie lange verbirgest du dein Antlitz vor mir? Wie lange soll ich sorgen in meiner Seele, und mich ängsten in meinem Herzen täglich? Schaue doch, und erhöre mich!

Ach, wann wirst du dich erbarmen über meine schwere Pein, wann wirst du mir gnädig seyn? Ach, wann wirst du mich umarmen, ach, mein Gott, wie lang, ach lang, soll mir seyn so angst und bang?

Ach, mein gnädiger und barmherziger Gott, da deine Hülfe verzeucht, ist mir angst, aber ich will doch nicht verzagen. Du bist mein Vater und ich dein Kind. Ach, verbirg dein Angesicht nicht länger vor mir, sprich nur ein Wort, so werd ich genesen; denn wenn du sprichst, so geschiehts, und wenn du gebeutst, so stehets da. Herr, erhöre mich gnädiglich.

Jer. 17, 13. 14. 17.

Herr! du bist meine Hoffnung. Heile du mich, Herr, so werde ich heil; hilf du mir, so ist mir geholfen: denn du bist mein Ruhm. Sey du mir nur nicht schrecklich, meine Zuversicht in der Noth.

Wo soll ich mich denn wenden hin, zu dir, Herr Jesu, steht mein Sinn, bey dir mein Herz Trost, Hülf und Rath, allzeit gewiß gefunden hat; niemand jemals verlassen ist, der sich verlassen auf Jesum Christ.

Ja,

Ja, mein Jesu, alle meine Hoffnung stehet jetzt zu dir und zu deiner Allmacht: Hilf mir, mein Heiland, bald, wenn es dein heiliger Wille ist: Hilf mir, daß ich mich über deine Hülfe erfreuen kann. O wie will ich deinen Namen rühmen und lobsingen, wann du mich herrlich erlöset hast. Meine Zuversicht stehet im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.

Ps. 13, 6.

Ich hoffe aber darauf, daß du so gnädig bist; mein Herz freuet sich, daß du so gerne hilfest. Ich will dem Herrn singen, daß er so wohl an mir thut.

Bin ich zu schwach, laß deine Treu mir an die Seite treten, hilf daß ich unverdrossen sey zum Rufen, Seufzen, Beten: So lang ein Herz hofft und gläubt, und im Gebet beständig bleibt, so lang ists unbezwungen.

O du getreuer Heiland und liebreicher Menschenfreund, mein Herz hält dir vor dein Wort: Ihr sollt mein Antlitz suchen! darum such ich auch, Herr, dein Antlitz. Ich weiß, du kannst helfen und hilfest auch gern, darum hoffe ich auf dich, ich hoffe von einem Augenblick zum andern. Ach, Gott! laß es jetzt Zeit seyn. Herr, hilf mir, nach deiner Barmherzigkeit. Indessen stehet meine Hoffnung auf dich feste.

Klagl. Jer. 3, 18. 19. 20. 21.

Mein Vermögen ist dahin, aber meine Hoffnung stehet auf den Herrn. Gedenke doch, wie ich so elend und verlassen, mit Wermuth und Galle getränket bin; du wirst daran gedenken, denn meine Seele

:le ſaget mirs. Das nehme ich zu Herzen, im hoffe ich noch.
Wollte mich der Herr auch tödten, läſſet ihn ı Herz doch nicht; er hilft mir aus meinen Nö=, er bewahrt mein Lebenslicht, ob er ſich ſchon :rs ſtellt, und bey ſich verborgen hält, der mir und Seel geſchenket, der iſts, der jetzt an ı denket.
ich ja! mein Gott denket an mich, darum ſprech Der Herr denkt an mich und ſegnet mich, er t ſein Angeſicht leuchten. Iſt gleich mein Ver=en nicht groß, iſt bey mir keine Kraft zu ge=n, ſo hab ich doch bey und in Gott Kraft und irke; ich werde noch meine Luſt an ſeiner Hülfe n.

## Pſ. 71, 20. 21.

)u läſſeſt mich erfahren viele und große Angſt, macheſt mich wieder lebendig, und holeſt mich )er aus der Tiefe der Erde heraus. Du ma= mich ſehr groß und tröſteſt mich wieder.
)reif mich auch nicht zu heftig an, damit ich t vergehe, du weißt wohl, was ich tragen kann, s um mein Leben ſtehe; ich bin ja weder ıhl noch Stein, wie balde geht ein Wind in, ſo fall ich hin und ſterbe.
ich, Gott, willt du mich große Angſt und )merzen erfahren laſſen, ach, ſo greif mich nur t zu heftig an, du weißt mein Vermögen, meine ft iſt dir nicht verborgen. O darum erquicke )! wann ich ſinke, ſo hebe mich; wann ich nächtig werde, ſo labe mich; wann ich müde )e, ſo ſtärke mich. Herr Gott meines Lebens, erhalte

erhalte mir und meinem Kinde das Leben, dafür soll dein Name ewiglich gerühmet und gepreiset werden.

Es. 12, 2. 5.

Siehe, Gott ist mein Heil; ich bin sicher und fürchte mich nicht: denn Gott der Herr ist meine Stärke und mein Psalm, und ist mein Heil. Lobsinget dem Herrn, denn er hat sich herrlich bewiesen; solches sey kund in allen Landen.

Und weil ich ja nach deinem Rath, hie soll ein wenig leiden, so laß mich ja in deiner Gnad, als wie ein Schäflein weiden, daß ich im Glauben die Geduld, und durch Geduld die edle Huld, nach schwerer Noth erhalte.

Ach ja, mein Gott, das ist mein Trost, daß mein Leiden endlich ein gutes und fröliches Ende nehmen wird. Darum weil du meine Stärke, mein Nothhelfer und Erretter bist, hab ich Gott bey mir, so habe ich eine gewisse Errettung. Darum will ich stille seyn und hoffen; durch stille seyn und hoffen werde ich stark seyn. Ich vermag alles durch den, der mich mächtig macht, Christus.

Ps. 22, 12. 16.

Sey nicht ferne von mir, denn Angst ist nahe: denn es ist hie kein Helfer. Meine Kräfte sind vertrocknet, und meine Zunge klebt an meinem Gaumen.

Hast du dann, Jesu, dein Angesicht gänzlich verborgen, daß ich die Stunde der Nächte muß warten bis Morgen! Wie hast du doch, Süßester, können annoch bringen die traurige Sorgen?

Mußt du denn, Liebster, dich also von Herzen betrüben, daß ich ein wenig zu lange bin aussen geblieben; weißt du dann nicht, wie sich mein Herz verpflicht, dich stets und ewig zu lieben.

Ja, deine Liebe und Treue, mein Jesu! ist der Grund meiner Hoffnung und Zuversicht; du hast mich ie und je geliebet, und kraft derselben mir oftmals geholfen und mich errettet; darum hoffe ich, du werdest auch diesesmal mich erquicken, obgleich meine Noth groß ist, meine Hülfe noch ferne scheint, und vor Mattigkeit meine Zunge am Gaumen klebt, so ist doch in dem allen mein Herz auf dich gerichtet; du wirst mich noch frölich von allem Leiden erretten. Das glaub ich, das weiß ich: Ach, Herr, stärke meinen Glauben und meine Zuversicht.

Klagl. Jer. 3, 22. 23.

Die Güte des Herrn ists, daß wir nicht gar aus sind; seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende, sondern sie ist alle Morgen neu, und deine Treue ist groß. Der Herr ist mein Theil, spricht meine Seele; darum will ich auf ihn hoffen.

Sollt es gleich bisweilen scheinen, als ob Gott verließ die Seinen, ei, so weiß und glaub ich dieß, Gott hilft endlich doch gewiß. Hülfe, die er aufgeschoben, hat er drum nicht aufgehoben, hilft er nicht zu jeder Frist, hilft er doch wanns nöthig ist.

Ach, mein gnädiger Gott, deine Güte ist bey mir nicht nur alle Morgen, sondern alle Augenblicke neu, du stärkest und erhältst mich augenblicklich. Wie könnte ich ohne dich alles verrichten. Dein Aufsehen bewahret meinen Odem, du stärkest Haupt

und Hände. Darum bin ich nicht verlaſſen, Gott weichet nimmer von mir, und ich weiche auch nicht von Gott. Darum wird auch meine Hülfsſtunde bald herein brechen, weil ich den bey mir habe, von dem alle Hülfe kommt.

Pſ. 4, 2. 4.

Erhöre mich, wann ich rufe, Gott meiner Gerechtigkeit, der du mich tröſteſt in Angſt; ſey mir gnädig, und erhöre mein Gebet. Erkennet doch, daß der Herr ſeine Heiligen wunderlich führet; der Herr höret, wann ich ihn anrufe.

Sey getreu in deinem Hoffen, hilft gleich Gott nicht wie du willt, er hat bald ein Mittel troffen, daß dein Wünſchen wird erfüllt. Drum getreu, getreu aushalten mußt du deinem lieben Gott, ihn mußt du ſtets laſſen walten, wann du nicht willt haben Spott, rufe nur, er iſt ſchon hier, ſein Herz bricht ihm gegen dir; rufe nur, Gott iſt vorhanden. Hoffnung machet nicht zu Schanden.

Ach, mein Gott, ich weiß, daß du mich allezeit erhöreſt, darum will ich dir vertrauen in meiner ſchweren Zeit; wenn harte Stürme kommen, ſo will ich dir getreu aushalten. Führeſt du mich wunderlich, ſo führe mich nur ſelig; ich weiß, du biſt und ſteheſt neben mir, ob du gleich dich mit deiner Hülfe noch nicht offenbareſt, ich ſpreche indeſſen im Glauben: Eile mir beyzuſtehen, Herr, meine Hülfe.

Klagl. Jer. 3, 25. 26.

Der Herr iſt freundlich dem, der auf ihn haret, und der Seele, die nach ihm fraget. Es iſt ein köſtlich Ding, geduldig ſeyn, und auf die Hülfe des Herrn hoffen.

Ich weiß, du wirſt in deinem Sinn mit mir Mitleiden haben, und mich, wie ich es dürftig bin, mit Gnad und Hülfe laben. Ach, ſtärke meine ſchwache Hand, ach, heil und bring in beſſern Stand das Straucheln meiner Füße.

Ja, mein Gott, auf dich harret meine Seele, und mein Vertrauen wanket nicht. Du freundlicher Jeſu, erquicke mich mit deiner Freundlichkeit in meinen Nöthen, richte auf die wankende Füße, ſtärke die matten Hände, ich hoffe auf deine Güte, ich warte auf dein Heil und tröſte mich mit deiner Gnade. O du Gott aller Gnaden, der du uns tröſteſt in Angſt, laß mir Barmherzigkeit widerfahren.

Ich rufe zu dir, daß du, Gott, wollteſt mich erhören, neige deine Ohren zu mir, höre meine Rede. Beweiſe deine wunderbare Güte, du Heiland derer, die dir vertrauen. Behüte mich wie einen Augapfel im Auge, beſchirme mich unter dem Schatten deiner Flügel.

Zeuch mich, zeuch mich mit den Armen, deiner großen Freundlichkeit. Jeſu Chriſte, dein Erbarmen helfe meiner Blödigkeit, wirſt du mich nicht zu dir ziehen, ach, ſo muß ich von dir fliehen.

Zeuch mich mit den Liebesſeilen, zeuch mich kräftig, o mein Gott, ach, wie lang willt du verweilen, ſtarker Gott, Herr Zebaoth, doch ich hoff in allen Nöthen, wenn du mich gleich wollteſt tödten.

Ach, Herr, bewahre mich vor Unglück, mich und mein Kind, bedecke uns beyde mit deinen Gnadenflügeln, höre mein Seufzen und hilf mir; werden die Nöthen heftiger, ſo laß auch kräftigere Hülfe erſcheinen; ich vertraue dir dennoch, ob es gleich

ſcheinet, als ob du mich tödten wollteſt. O deine Hand iſt nicht verkürzt, ich ſehe nicht auf mein Unvermögen, ſondern auf dich, den gnädigen, ſtarken und barmherzigen Gott.

Hiob 5, 18. 19.

Gott verletzet und verbindet, er zerſchmeiſſet und ſeine Hand heilet. Aus ſechs Trübſalen wird er dich erretten, und in der ſiebenten wird dich kein Uebel rühren.

Bald wird mir Hülfe werden, was ſoll der feige Muth? nachdem ich was auf Erden erlitten, wird es gut. Dann werd ich frölich ſingen: Auf Gott hab ich gebaut, drum muß es mir gelingen; wohl dem, der Gott vertraut.

Ach, Gott, die vorige ſo oftmals mir geleiſtete Hülfe macht mir Muth, daß du auch dieſesmal werdeſt mein Gott, Erretter und Beyſtand ſeyn. Du biſt ja noch ſo ſtark, als du vormals geweſen; haſt du ſo vielen geholfen, ſo beweiſe auch an mir deine Güte. So ſoll nach der Hülfe mein Mund voll Rühmens ſeyn, und ich will ſagen: Das hat Gott gethan; der Name des Herrn ſey gelobet.

5 B. Moſ. 4, 31.

Der Herr, dein Gott, iſt ein barmherziger Gott; er wird dich nicht laſſen noch verderben, wird auch nicht vergeſſen des Bundes, den er deinen Vätern geſchworen hat.

Jeſu, mein Erretter, ſiehe, wie oft ich in Nöthen bin, ach, du biſts, zu dem ich fliehe, ſonſten weiß ich nirgends hin: darum fürcht ich keine Noth, keine Schmerzen, Kreutz und Tod; aus

den

den größten Leidensketten, weiß mein Jesus mich zu retten.

Ach, mein Vater, gedenke an den Bund, den du mit mir in der heiligen Taufe gemacht hast; gedenke, daß du mein Vater bist, und ich dein Kind. Jesu, daß du mich gewaschen und gereiniget hast mit deinem heiligen Blute, zu dir flieh ich, und flehe dich um Hülfe in meinen Nöthen an, ach errette mich, ach erquicke mich, ach erfreue mich.

Klagl. Jer. 3, 31. 32. 33.

Der Herr verstößet nicht ewiglich, sondern er betrübet wohl, und erbarmet sich wieder nach seiner großen Güte. Denn er nicht von Herzen die Menschen plaget und betrübet.

Kein bessre Treu auf Erden ist, denn nur bey dir, Herr Jesu Christ, ich weiß, daß du mich nicht verläß'st, dein Zusag bleibt mir ewig fest; du bist mein rechter treuer Hirt, der ewig mich behüten wird.

Ach ja, mein Hirte wird sein Schäflein, und mein Vater sein Kind nicht verlassen; hast du mich betrübet, mein Gott, ach, so erfreue mich auch wieder; hast du mir den Segen gegeben, ach, laß mich ihn auch erblicken; lege mein Kind, o Jesu, mir lebendig in meine Arme, ich will es dir durch die heilige Taufe wieder in deine Liebes-Arme legen, und dir wieder geben, was du mir geschenket hast: Ist es mein, nach der Natur und leiblichen Geburt, so soll es dein werden, nach der Wiedergeburt.

Ps. 68, 20. 21.

Gelobet sey der Herr täglich: Gott leget uns eine Last auf, aber er hilft uns auch. Wir haben

einen

# Andachten
## für Kindbetterinnen.

### Die Kindbetterin danket Gott für ihre glückliche Entbindung.

### Aufmunterung.

Ein Weib, wann sie das Kind zur Welt geboren hat, denket sie nicht mehr an die Angst, um der Freude willen, daß der Mensch zur Welt geboren ist. Also lehret der Mund der Wahrheit Christus, Joh. 16, 21. Dieses lässet auch Gott gottseligen Ehefrauen empfinden, daß sie nach der glücklichen Entbindung alles Trauren fahren lassen, und nun Gott hoch preisen. Sie sollen Gott preisen, 1) für seine Allmacht, die sie erhalten, und für den Beystand, den er ihnen geleistet hat, indem sie gestehen müssen, daß ohne Gottes sonderbare Hülfe all ihr Bemühen wäre vergebens gewesen; 2) sie sollen Gottes Gnade rühmen, daß er ihre Geburts-Schmerzen abgekürzet und gelindert hat; 3) sie sollen Gott danken, daß er ihnen ihr Kind mit Freuden erblicken lassen, (oder so es ja todt wäre,) daß es Gott zur ewigen Freude und Herrlichkeit aufgenommen, und nach seiner Barmhertzigkeit, für das irdische Leben, das himmlische Freudenleben gegeben habe; 4) sie sollen die ihnen von Gott geschenkte Ruhe durch Vorwitz oder Geitz, oder unnöthiges Umhergehen und Bemühungen nicht brechen, sondern derselben geniessen und annehmen. Denn wenn manche Kindbetterinnen

rinnen in den ihnen von Gott bestimmten Ruhetagen sich oftmals wollen groß machen mit Aus- und Eingehen, fallen aber in gefährliche Krankheiten, bekommen beschwerliche Leibesschaden, unglückliche Zufälle, so mögen sie es sich selbst, und ihrem Vorwitz zuschreiben, und den Schaden tragen, daß sie haben weiser seyn wollen als Gott, der ihnen eine Ruhe geordnet und für nöthig erachtet hat, sie aber dieselbe für unnöthig gehalten und verachtet haben. Daher auch die Ehemänner ihre Eheweiber in solcher Ruhe nicht stören, sondern nach Gottes Ordnung ihnen gönnen sollen, was Gott denen Sechswöchnerinnen befohlen, 3 B. Mos. 12. sie zu keiner Arbeit anstrengen; oder vor der Zeit ihr Wochenbett zu verlassen, nöthigen sollen; 5) sie sollen Gott täglich anrufen, er wolle sie und ihr Kind vor allem Uebel und Unfall bewahren, und also sich und dasselbe in fleißigem Gebet Gott täglich vortragen. Endlich 6) sollen sie auch Gott um Gesundheit und neue Kräfte bitten, daß er, nach Erlangung derselben, ihnen einen frölichen Aus- und Kirchengang wolle halten lassen.

## Gebet.

Allmächtiger, großer und starker Gott! ich erscheine allhie mit Freuden vor deinem allerheiligsten Angesicht, und lobe dich für die herrliche und große Wohlthat, damit du mich begnadiget hast. Ich preise dich, daß du meine Geburts-Schmerzen gelindert, mich frölich entbunden, und in der Geburt deine Hand über mich gehalten hast. Herr! wie groß ist deine Allmacht, wie herrlich ist deine Stärke; du hielteſt mich, da ich sinken

wollte;

wollte; du erquickteſt mich, wann ich ſchwach und ohnmächtig werden wollte; du ſtärkteſt mich, wann alle Kräfte dahin waren. Ja, du haſt alles herrlich ausgeführet, mein Kind mir geſchenket, mein Leben mir erhalten, alles Unglück abgewendet, und mich nun nach Wunſche erfreuet. Lobe den Herrn, meine Seele, und was in mir iſt, ſeinen heiligen Namen. Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat. Der Herr hat Großes an mir gethan, deß bin ich frölich. Gelobet ſey der Herr, denn er hat erhöret die Stimme meines Flehens, der Herr iſt meine Stärke und mein Schild, auf ihn hoffet mein Herz, und mir iſt geholfen, und mein Herz iſt frölich, und ich will ihm danken mit meinem Lied. Danket dem Herrn, denn er iſt freundlich, und ſeine Güte währet ewiglich. Saget, die ihr erlöſet ſeyd durch den Herrn: denn ſeine Güte währet ewiglich; die er aus der Noth erlöſet hat, und ſie zum Herrn riefen in ihrer Noth, und er ſie errettet aus ihren Aengſten, die ſollen dem Herrn danken, um ſeiner Güte und um ſeine Wunder, die er an den Menſchenkindern thut, und Dank opfern, und erzählen ſein Werk mit Freuden. Ja, mein Gott, ich erzähle heute dein Werk mit Freuden, und ſage: Wie ſoll ich dem Herrn vergelten alle Wohlthaten, die er an mir gethan hat? Ach, mein Gott, laß aber auch deine Barmherzigkeit an mir groß werden. Beſchütze, ſtärke und erhalte mich auch in dieſem meinem Wochenbett. Ach, bewahre mich und mein Kind vor allem Unfall, vor Krankheiten und ſonſten gefährlichen Zufällen. Schenke mir meine verlorne Kräfte bald wieder,

wieder, und laß mich jeden Tag ſtärker werden. O du Gott aller Gnaden und Barmherzigkeit, breite deine Gnadenflügel aus über mein Haus, bewahre es vor Feuer und Waſſersnoth; über mein Wochenbett, und laß mich darin geſund meine Zeit im Gebet und in deiner Furcht hinbringen; mein Kind aber wolleſt du zu deinem Preiß und zu deinem Ruhm erhalten, und mir Gnade verleihen, daß ich dereinſten mit erneuerten Leibeskräften und guter Geſundheit meinen Kirchengang halten, in deinem Tempel erſcheinen und vor deinem Angeſicht mein freudiges Lob- und Dankopfer abſtatten möge. Nun danket alle Gott, mit Herzen, Mund und Händen, der große Dinge thut, an uns und allen Enden, der uns von Mutterleib und Kindesbeinen an, unzählig viel zu gut, und jetzo noch gethan.

## Geſang.

Mel. Nun freut euch lieben Chriſten G'mein.

Gelobet ſey der große Gott, der nun die Hülf geſendet, der meine große Angſt und Noth hat gnädig abgewendet, der mein betrübt Geſchrey erhört, und meine Bitte mir gewährt. Lobt ſeine Gnad Güte.

2. Er iſt in dieſer Leidenszeit mein Beyſtand recht geweſen, durch ſeine große Gütigkeit bin ich nunmehr geneſen, ach, ſehet Gottes Wunder an, wie er ſo herrlich helfen kann. Lobt ſeine Gnad und Güte.

3. Wie war mir doch ſo angſt und bang, doch wurd ich nicht verlaſſen; es deuchte mir die Zeit zu lang, als wir in Nöthen ſaſſen; nun iſt verkehrt

die

die Noth in Freud, die Traurigkeit in Süßigkeit. Lobt seine Gnad und Güte.

4. Ja, seine starke Gotteshand hab ich jetzt recht gespüret, als Menschenhülfe gar verschwand, hat Gott das Werk geführet: es fand sich Gottes Hülfe ein, und tränkte mich mit Freudenwein. Lobt seine Gnad und Güte.

5. Darum will ich zu keiner Zeit, o großer Gott, vergessen, daß ich in meiner Angst und Leid, in deinem Schooß gesessen: Ich saß in deinem Schooße wohl, und war auf dich vertrauensvoll. Lobt seine Gnad und Güte.

6. Gott sey gelobet und gepreißt, die Noth ist nun verschwunden; der alle Bande leicht zerreißt, der hat mich auch entbunden: O großer Gott! ich danke dir, ja, danket, danket Gott mit mir. Lobt seine Gnad und Güte.

7. Ja, ich will nun mit Lob und Preis, die Zeit mit Gott hinbringen, hinfüro auch mit allem Fleiß die große Gnad besingen; ich will ihn loben, wo ich geh; ich will ihn loben, wo ich steh. Lobt seine Gnad und Güte.

8. O großer Gott, ich danke dir für dein getreues Lieben, daß du so gnädiglich bey mir in meiner Noth geblieben, und nunmehr mich davon befreyt, dir sey Lob, Preis in Ewigkeit. Lobt seine Gnad und Güte.

11. Wann ich will vor dich treten, ach, ſo erhör mein Beten; regiere meine Sinnen, begleite mein Beginnen.

12. Ach, ſtärke meine Glieder, gieb mir die Kräfte wieder; laß mich erfreut ausgehen, und deinen Altar ſehen.

13. Bewahre mich vor Sünden, und laß mich Gnad empfinden, wann ich das Leid dir klage, das ich noch an mir trage.

14. An jeder Tagesſtunde, will ich mit Herz und Munde, mit dankbarem Gemüthe, ſtets preiſen deine Güte.

15. Iſt nun der Tag verfloſſen, darin ich hab genoſſen den Schutz, der mich umgeben, und mir erhält mein Leben.

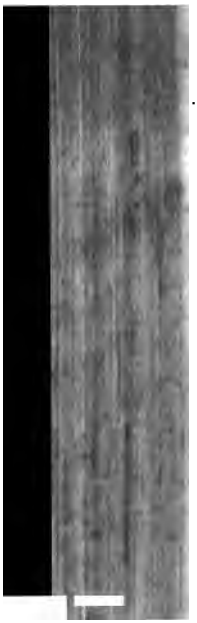
16. So will ich dir lobſingen, und mein Lobopfer bringen, und deinen großen Namen von Herzen preiſen. Amen.

Die Kindbetterin verrichtet ihr Abend-Gebet.

## Aufmunterung.

Wann dorten die zween Jünger Jeſum bey ſich hatten den Tag über gehabt, ſo wollten ſie ihn auch nicht am Abend von ſich laſſen, ſondern ſprachen: Bleibe bey uns, Herr, denn es will Abend werden, und der Tag hat ſich geneiget. Luc. 24. Alſo ſoll auch eine Kindbetterin mit Gebet den Tag anfangen und beſchlieſſen, und die ſonderbare Gnadengegenwart ihres Gottes ſich zum Schutz in der bevorſtehenden Nacht erbitten.

1) Soll ſie Gott danken, daß Gott den Tag über



ner Liebe und Treue. Darum auf
und Seele, und lobe den Herrn, d
Gutes gethan hat. Herr, Herr, d
und auch diese Nacht mein Beystand
hast deine Hand über mich gehalten,
fahren, wie gnädig, wie stark, wi
wie liebreich, wie gütig du seyest.
ich will nimmermehr vergessen, was d
gethan hast. Ich will den Herrn
sein Lob soll immerdar in meinem
Meine Seele soll sich rühmen des He
Elenden hören und sich freuen. Preis
Herrn, und lasset uns mit einander
erhöhen. Da ich den Herrn suchte,
mir, und errettete mich aus aller n
Da ich Elende rief, hörete der Herr,
aus allen meinen Nöthen. Darum
Mund voll Rühmens seyn, und mein
danken; ja, ich will mit gefaltenen

d Freude erfüllen, damit ich den Tag in deiner
rcht, innerlichem Seelenvergnügen, in der Liebe
ſu und kindlicher Zufriedenheit möge hinbringen.
chenke aber auch meinem Leibe wieder die verlor-
Kräfte, vermehre ſie alle Tage, und bringe mich
ld wieder zur völligen Geſundheit. Wende von
r ab alle Schmerzen, widrige Zufälle, Krank-
iten und Unglück, und lindere auch das Leiden,
s du mir nach deiner Weisheit noch auflegen
rſt. Erhalte auch mein Kind, nach deiner Gna-
und laß es wachſen und gedeihen zu deinem
zis. Nun, dreyeiniger Gott, ich befehle mich
ganz und gar. Herr Gott Vater im Him-
l, erbarme dich über mich, ſey mir und meinem
nde gnädig, vergieb mir meine Sünden, ſegne
ch und bewahre mich vor allem Uebel. Herr
ott Sohn, der Welt Heiland, erbarme dich
er mich, ſey mein Fürbitter, mein Fürſprecher,
in Jeſus und Seligmacher, und laß deine Gna-
wie ein kühler Thau, dieſen Tag mich erqui-
n; ſtehe mir bey, ſtärke mich und erhalte mich.
rr Gott heiliger Geiſt, erbarme dich über mich,
e in mir, und gieb Zeugniß meinem Geiſt, daß
wahrhaftig ein Kind Gottes ſey. Nun, der
rr ſegne mich und behüte mich; der Herr er-
chte ſein Angeſicht über mich, und ſey mir gnä-
; der Herr erhebe ſein Angeſicht auf mich, und
e mir Frieden. Und der Friede Gottes, wel-
r höher iſt denn alle Vernunft, der bewahre
in Herz, Seele und Sinn, in Chriſto Jeſu
ſerm Herrn. Amen.

## Gesang.

Mel. Wach auf, mein Herz, und singe.

Die Nacht ist nun verschwunden, es hat sich eingefunden das Licht, der Tag, die Sonne, und Jesus meine Wonne.

2. Mein Jesus war mir nahe, als ich die Sonn nicht sahe; er ist mir noch zugegen, und giebt mir seinen Segen.

3. Ich bin beschützt geblieben, das Unglück ist vertrieben; ich habe sanft geschlafen, bey seiner Engel Waffen.

4. Kein Leid hat mich verletzet, sein Trost hat mich ergötzet; mich hat kein traurigs Schrecken, vom Schlafe dürfen wecken.

5. Ich danke dir von Herzen, daß du Gefahr und Schmerzen so gnädig abgewendet, und deine Hülf gesendet.

6. Ich lag in deinen Armen, ich schlief, und dein Erbarmen läßt mich jetzund auch sehen, der Sonnen Licht aufgehen.

7. Wie kann ich gnugsam preisen, wie soll ich Dank erweisen dem, der mir Heil und Leben bis hieher hat gegeben?

8. Der Tag ist angefangen, mein Jesu, mein Verlangen, laß mich in deinem Segen ihn auch zurücke legen.

9. Kommt Kreutz, so komm geschwinde, hilf mir und meinem Kinde, laß mich und es gedeihen, und uns in dir erfreuen.

10. O Jesu, meine Freude, o meiner Seelen Weide, laß mich in allen Dingen mit dir den Tag hinbringen.

11. Wann ich will vor dich treten, ach, ſo erhör mein Beten; regiere meine Sinnen, begleite mein Beginnen.

12. Ach, ſtärke meine Glieder, gieb mir die Kräfte wieder; laß mich erfreut ausgehen, und deinen Altar ſehen.

13. Bewahre mich vor Sünden, und laß mich Gnad empfinden, wann ich das Leid dir klage, was ich noch an mir trage.

14. An jeder Tagesſtunde, will ich mit Herz und Munde, mit dankbarem Gemüthe, ſtets preiſen deine Güte.

15. Iſt nun der Tag verfloſſen, darin ich hab genoſſen den Schutz, der mich umgeben, und mir erhält mein Leben.

16. So will ich dir lobſingen, und mein Lobopfer bringen, und deinen großen Namen von Herzen preiſen. Amen.

Die Kindbetterin verrichtet ihr Abend-Gebet.

## Aufmunterung.

Wann dorten die zween Jünger Jeſum bey ſich hatten den Tag über gehabt, ſo wollten ſie ihn auch nicht am Abend von ſich laſſen, ſondern ſprachen: Bleibe bey uns, Herr, denn es will Abend werden, und der Tag hat ſich geneiget. Luc. 24. Alſo ſoll auch eine Kindbetterin mit Gebet den Tag anfangen und beſchlieſſen, und die ſonderbare Gnadengegenwart ihres Gottes ſich zum Schutz in der bevorſtehenden Nacht erbitten.

1) Soll ſie Gott danken, daß Gott den Tag über,

ſie

sie vor Schmerzen und Zufälle, und ihr Kind vor Unruhe bewahret. 2) Sollte aber Gott, nach seinem Rath, noch einiges Leiden zugeschickt haben, so soll sie Gott preisen, daß sie unter seinem Beystand dasselbe ausstehen können, und er sie den Abend erleben lassen. 3) Hierauf soll sie sich und ihr Kind dem Schutz des dreyeinigen Gottes in der bevorstehenden Nacht empfehlen. Gewiß sind alle Unglücksfälle uns Menschen gefährlich und betrübt, und verursachen Schrecken, wie vielmehr einer Kindbetterin, welche unvermögend ist einer Gefahr zu entlaufen, und schwach ist, vielerley Leiden auszustehen. 4) Sie soll sodann nach dem Gebet, ohne sich selbst Sorge, Angst, Furcht und Schrecken und eine schlimme Nacht zu machen, in den Armen und Schooß ihres lieben Gottes einschlafen, und auch bey dem Aufwachen an Gott gedenken, sich in ihm erfreuen, und sich ihm ergeben.

## Gebet.

Herr, allmächtiger Gott! wie soll ich dir genugsam danken für deine Liebe und Treue, die du mir diesen Tag erwiesen hast. Ich habe auch diesen Tag unter deinem Schutz glücklich hingebracht, ich habe den Abend frölich erlebet, die Schmerzen und Beschwerlichkeiten meines Standes hast du mir helfen tragen und überwinden; du hast mich beschützet und bewahret; du bist mein und meines Kindes gnädiger Vater, Schutz-Gott und Beystand gewesen. Herr, da ich zu dir schrie, machtest du mich gesund. Du hast mir meine Klage verwandelt in einen Reigen; du hast meinen Sack ausgezogen, und mich mit Freuden gegürtet; auf

achſenden Jahren, ſo nehmen die Sorgen der
rn zu, aber es muß auch deſto eifriger gebetet
den: da machen es fromme Eltern wie Hiob,
her alle Abend ein Opfer für ſeine Kinder
hte, um Gott anzurufen, er wolle ſeinen Kin-
gnädig ſeyn und ihnen ihre Sünden vergeben.
ufen fromme Eltern Gott an, er wolle ihre
der vor Verführung bewahren, wolle ſie in keine
ere Sünden und Schanden fallen laſſen, er
e ſie durch ſeinen guten Geiſt auf ebener Bahn
n, und es ihnen laſſen zeitlich und ewig wohl er-
n. 5) Sie haben auch das Vertrauen zu
t, wann ſie an guter Zucht, Vermahnung in
Herrn, vernünftiger Erziehung nichts haben
ngeln laſſen, daß er ihr Gebet auch werde
ren, und ſo ja die Kinder eine Zeitlang irre
n ſollten, daß er ſie nach ſeiner Weisheit wie-
herum zu holen wiſſen werde. 6) Dabey ſie
das Kinderkreutz, ſo ihnen Gott nach ſeinem
derbaren Rath auflegt, mit Geduld und Ver-
en auf Gott vertragen ſollen, bis er auch daſ-
lindern, oder nach ſeiner Barmherzigkeit wie-
wegnehmen wird.

## Gebet,

### in das Kind zur heiligen Taufe gelanget.

du gnädiger und liebreicher Gott, der du der
rechte Vater biſt über alles, was da Kinder
ét im Himmel und auf Erden. Siehe, ich
me zu dir, in wahrer Demuth meines Herzens,
trage dir mein neugebornes Kind vor. Ach,
*nherziger* Gott, nimm doch den von dir ge-
ſchenkten

Geiſt, erwecke in mir auch heilige Begierden und Verlangen, ſinge und bete in meinem Herzen, und verſiegle in mir den Troſt, daß ich ein Kind Gottes ſey. O du dreyeiniger Gott! laß mich alſo in deiner Liebe einſchlafen, in deiner Gnade ſanft ruhen, auf daß, wann ich erwache, annoch bey dir ſey. Laß mich den Morgen wieder frölich und geſund erblicken, da ich alsdann dir danken, und dich für alle deine mir an Leib und Seele erwieſene Wohlthaten loben und preiſen will. Die Gnade des Vaters ſchütze mich, die Liebe Jeſu decke mich, und der Beyſtand des werthen heiligen Geiſtes ſtärke und erhalte mich. Der Tag iſt hin, mein Jeſu, bey mir bleibe; o Seelenlicht, der Sünden Nacht vertreibe; geh auf in mir, Glanz der Gerechtigkeit, erleuchte mich, ach Herr, denn es iſt Zeit. Du ſchlummerſt nicht, wann meine Glieder ſchlafen, ach, laß die Seel im Schlaf auch Gutes ſchaffen. O Lebensſonn, erquicke meinen Sinn; ich laß dich nicht, da nun der Tag iſt hin.

## Geſang.

Mel. O Gott, du frommer Gott.

Herr Jeſu, wahres Licht, der Tag iſt nun vergangen, es hat ſich eingehüllt der goldnen Sonnen Prangen; Herr Jeſu, wahres Licht, ach, weiche nicht von mir, laß mich vereinigt ſeyn auch dieſe Nacht mit dir.

2. Dir leb ich, weil ich leb, denn du haſt mir mein Leben, ſammt deines Segens Strom, aus großer Güt gegeben; dir leb ich, Seelenfreund, dir leb ich nur allein; mein Herz und Seele ſoll, Herr, deine Wohnung ſeyn.

3. Herr

3. Herr Jesu, gieb mir auch in dieser Nacht den Segen, ach, decke du mich zu, ich will zur Ruh mich legen; Herr Jesu, bleib bey mir, ach siehe, es wird Nacht, hab auf mein Leib und Seel, mein Heiland, allzeit Acht.

4. Dir sterb ich williglich, wenn ich dereinst soll sterben, denn du hast mich gemacht zu deinem Himmels-Erben: dir steyb ich jeden Tag, und sterb den Sünden ab, im Sterben leb ich dir, weil ich dich, Jesu, hab.

5. Dein bin ich Tag und Nacht, des Tags wirst du mich leiten, ach, weich des Nachts auch nicht, mein Gott, von meiner Seiten, dein bin ich allezeit, gesund, krank und betrübt, ich weiß in jedem Stand, daß mich mein Jesus liebt.

6. Todt und im Grabe seyn, pflegt andre zu erschrecken, doch aus dem Grab und Tod wird Jesus mich erwecken: Todt und begraben seyn, ruft uns das Bette zu, doch Jesus weckt mich auf, vom Tod und Schlafensruh.

7. Lebendig werd ich auch aus meinem Bett aufstehen, und nach genoßner Ruh das Licht der Sonne sehen, lebendig bringt mich auch mein Jesus aus dem Grab, nachdem in seinem Arm ich ausgeschlafen hab.

8. Amen, erhöre mich, und laß mich süße schlafen, wend alles Unglück ab, durch deiner Engel Waffen: Amen, nimm auf dein Kind, mit Jesu schlaf ich ein, mein Jesus soll im Schlaf in meinem Herzen seyn.

Die

Die Kindbetterin trägt Gott im Gebet ihr Kind vor.

## Aufmunterung.

Wann Gott den Eltern Kinder gegeben, so gehet nicht allein die Sorge für sie an, sondern es findet sich auch bey ihnen ihre Liebe zu der Kinder zeitlichem und ewigem Heil, und ein Verlangen nach ihrer Wohlfahrt; dieses alles aber muß mit Gebet von Gott erhalten werden, weil es mit gehöret unter die guten Gaben, die von oben herab kommen, von dem Vater des Lichts. Es soll demnach 1) eine fromme Mutter ihr neugebornes Kind Gott demüthig vortragen, daß er es wolle zur heiligen Taufe gelangen lassen, und in derselben es in seine Arme, als sein Kind, und zu seiner Pflege, Vorsorge, Liebe und Gnade aufnehmen. 2) Läßt es Gott an Jahren zunehmen, so muß es in das Abend- und Morgen-Gebet, ja, auch in die tägliche Seufzer eingeschlossen werden, daß Gott es wolle mit seinem heiligen Geist regieren, ihm ein frommes Herz verleihen, gute Gesundheit, Wachsthum und Gedeihen geben, seine gerade Glieder erhalten, und es vor Unglück und Schaden bewahren. 3) Das Gebet und die Sorgen frommer Eltern nehmen mit zunehmenden Jahren zu, daß ihre Kinder mögen in der christlichen Lehre unterrichtet, gegründet, und zu der Erkenntniß Jesu Christi gebracht werden, welchen Schatz ihren Kindern mitzutheilen, sie weder Unkosten noch Mühe, noch Fleiß sparen sollen. 4) Gehen sie in die Fremde, oder kommen unter die Weltkinder in den

vachsenden Jahren, so nehmen die Sorgen der
ern zu, aber es muß auch desto eifriger gebetet
den: da machen es fromme Eltern wie Hiob,
cher alle Abend ein Opfer für seine Kinder
chte, um Gott anzurufen, er wolle seinen Kin-
n gnädig seyn und ihnen ihre Sünden vergeben.
rufen fromme Eltern Gott an, er wolle ihre
der vor Verführung bewahren, wolle sie in keine
vere Sünden und Schanden fallen lassen, er
lle sie durch seinen guten Geist auf ebener Bahn
n, und es ihnen lassen zeitlich und ewig wohl er-
en. 5) Sie haben auch das Vertrauen zu
tt, wann sie an guter Zucht, Vermahnung in
r Herrn, vernünftiger Erziehung nichts haben
angeln lassen, daß er ihr Gebet auch werde
bren, und so ja die Kinder eine Zeitlang irre
en sollten, daß er sie nach seiner Weisheit wie-
herum zu holen wissen werde. 6) Dabey sie
n das Kinderkreutz, so ihnen Gott nach seinem
nderbaren Rath auflegt, mit Geduld und Ver-
uen auf Gott vertragen sollen, bis er auch das-
e lindern, oder nach seiner Barmherzigkeit wie-
wegnehmen wird.

## Gebet,

### nn das Kind zur heiligen Taufe gelanget.

) du gnädiger und liebreicher Gott, der du der
rechte Vater bist über alles, was da Kinder
set im Himmel und auf Erden. Siehe, ich
me zu dir, in wahrer Demuth meines Herzens,
) trage dir mein neugebornes Kind vor. Ach,
mherziger Gott, nimm doch den von dir ge-

schenkten

Fremde, des Tages und bey der Nacht, in der Gesellschaft und Einsamkeit. Dein Engel begleite sie, wann sie ein- und ausgehen; dein Engel bewahre sie, wann sie auf Reisen, in ihren Geschäften, und in der Fremde sind; gieb ihnen allezeit deinen Engel zum Gefährten, wie dem jungen Tobiä; führe sie durch deine Engel aus der Gefahr, wie den Lot; laß sie der Engel Schutz genieſſen, wie den Jacob. Sollte aber dir gefallen, mir ein Kinderkreutz zuzuschicken, entweder durch den Tod, oder Krankheit, oder Unglück meiner Kinder, so gieb mir Geduld in solchen Leiden, daß ich gedenke: Ohne dich kann nichts geschehen, die Kinder hast du mir gegeben, du hast auch Macht, sie wieder zu dir zu nehmen: Willt du mich auch durch meiner Kinder Tod zu dir ziehen, daß ich dadurch dich allein zu lieben, soll aufgemuntert werden, so erhalte mich auf diesem Dornenweg doch im Vertrauen und Hoffnung auf deine Allmacht, daß du, wie alles, also auch meiner Kinder Kreutz enden und wenden könnest. Ertheile auch im Leiblichen meinen Kindern den Segen mit, versorge sie, nähre und pflege sie, gieb ihnen Nahrung und Kleidung, und thue wie ein treuer Vater an ihnen, sey ihr Helfer in Gefahren, ihr Beystand im Leiden, ihr Rathgeber, wann sie Raths bedürftig sind, ihr Erhalter im Unglück, ihr Arzt in Krankheit. Gieb ihnen eine fromme Seele, guten Verstand und gesunden Leib, und laß sie vor dir leben, und dich ehren und preisen. Gieb ihnen ein gehorsames und demüthiges Herz, laß sie aufwachsen durch deinen Segen, und laß mich an ihnen Trost und Freude erleben. Ach, Gott! erhöre mein Gebet, und gedenke,

denke, es sind ja sowohl deine als meine Kinder: darum wolleſt du auch mein Seufzen für meine Kinder vor dem Thron deiner Gnaden erhören. Laß mich am jüngſten Tag mit allen meinen Kindern zu deiner Rechten ſtehen, und zu deinem Preis ſagen: Siehe, hie bin ich, mein Gott, und die Kinder, die du mir gegeben haſt, ich habe der keines verloren. Ja, mein Gott, verleihe, daß keines meiner Kinder verloren gehe, ſondern, daß ſie mit mir, und ich mit ihnen zu deiner Herrlichkeit eingehen mögen. Ach, Gott! ſegne meine Kinder, nimm dich ihrer treulich an, thu an ihnen auch nicht minder, als du haſt an mir gethan; ſegne ihren Schritt und Tritt, theil den Segen ihnen mit, laß es ihnen wohl ergehen, und ſie in der Gnade ſtehen. Amen.

## Geſang.

Mel. O Gott, du frommer Gott.

Du haſt, o großer Gott, die Kinder mir gegeben, und ihnen väterlich bisher geſchenkt das Leben; ach, dafür dank ich dir, als eine liebe Gab, die ich von deiner Hand, mein Gott, empfangen hab.

2. Seh ich die Kinder an, ſo muß ich zwar bekennen, daß ſelbige ſind mein, weil ſie ſich nach mir nennen; jedoch ſie ſind auch dein, drum komm ich auch zu dir, und trage dir, o Gott! jetzt meine Kinder für.

3. Ach, pflanze Gottesfurcht in ihre zarte Seelen, daß ſie, was dir gefällt, in ihrem Thun erwählen; erfülle doch ihr Herz mit wahrer Frömmigkeit, daß ſie in deiner Furcht dich lieben allezeit.

4. Laß sie in Tugenden in jedem Jahr zunehmen, und zum Gehorsam sich ohn Widerspruch bequemen, schenk ihnen deinen Geist, gieb Weisheit und Verstand, und führ sie immerdar an deiner Vaterhand.

5. Laß deinen guten Geist sie allezeit regieren, mit Demuth, Glaub und Lieb, ihr zartes Herz auszieren, ach, dein Geist leite sie, wann sie gehn aus und ein, ach, lasse aller Ort sie dir empfohlen seyn.

6. Wenn sie auch in der Welt viel Böses werden sehen, so laß sie nimmermehr auf böse Wege gehen, wend ihre Augen ab von Sünd und Eitelkeit, bewahre ihre Seel vor Stolz und Sicherheit.

7. Wann die Gesellschaft will zur Sünde sie verführen, so laß sie deine Furcht und Gegenwart verspüren, ja, schrecke sie bald ab, bewahre ihren Tritt, begleite sie und geh, wo sie hingehn, selbst mit.

8. Erhalte sie gesund, gieb ihnen deinen Segen, nimm sie in deinen Schutz, führ sie auf deinen Wegen, ach, laß es ihnen doch beständig wohl ergehn, und stets in deiner Gnad und deinem Segen stehn.

9. Und noch eins bitt ich dich, das wolleſt du mir geben: Laß mich ja nimmermehr an ihnen Schand erleben, auch nicht nach meinem Tod; ach, Gott, erhöre mich, erbarm dich meiner doch, und ihrer gnädiglich.

10. Laß mich an jenem Tag auch meine Kinder sehen, daß sie, von dir verklärt, zu deiner Rechten stehen, auf daß ich sagen kann: Hie bin ich und die Gab, die Kinder, die ich längst von dir empfangen hab.

Die

Die Sechswöchnerin schicket sich zu ihrem Aus- und Kirchengang.

## Aufmunterung.

Wann Gott eine Sechswöchnerin gnädiglich ihre sechs Wochen erhalten, ihre Kraft ihr wieder gegeben, sie gestärket, sie und ihr Kind vor Unglück bewahret hat, daß sie nun ihren Kirchengang halten kann; so soll ja allerdings ihr Mund voll Rühmens seyn, und den allerhöchsten Gott dankbarlich preisen und loben. Sie soll 1) erwägen, wie schwach und kraftlos sie sich in ihr Bette geleget, aber wie Gott ihre Kräfte erneuert, daß sie nun gesund und frisch wieder ausgehen kann. 2) Sie soll bedenken, wie andere Sechswöchnerinnen schwere Krankheiten ausgestanden, nach ihren Sechs Wochen ein schweres Lager und Unglück gehabt, ja, gar gestorben. Wenn aber Gott sie davor bewahret, so soll man des Lobens und Dankens nicht vergessen. 3) Wenn sie über das auch ihr Kind frisch und gesund siehet, so hat sie Ursache, diese hohe Wohlthat Gottes demüthigst zu erkennen. 4) Ihr Kirchengang demnach soll geschehen mit Andacht, mit einem dankbaren Herzen und lobenden Munde; sie soll sich erfreuen, wenn sie in die Vorhöfe des Herrn tritt, und zu dem Altar sich nahet. 5) Sodann ihr Gebet, Fürbitte und Danksagung verrichten, Gott loben, sich und ihr Kind Gott befehlen, den Segen empfangen, und hernach der empfangenen Güte Gottes allezeit eingedenk verbleiben.

Gebet.

## Gebet.

Wie soll ich dem Herrn vergelten alle Wohlthaten, die er an mir gethan hat, ja, der Herr hat großes an mir gethan, deß bin ich frölich. O du gnädiger und starker Gott, ich will nun meinen Aus- und Kirchengang halten, dir in deinem Tempel zu danken für deine gnädige Hülfe und starken Beystand, den du mir hast erwiesen. Herr Gott! du hast mich glücklich entbunden, mein Leben erhalten, mein Kind mich frölich lassen erblicken. Du hast, o du gnadenreicher Gott, diese sechs Wochen mich erhalten, vor Unglück bewahret, du hast mir die verlorne Kräfte wieder gegeben, daß ich nun im guten Wohlseyn, kann zu deinem Tempel mich nahen. Danket dem Herrn, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich. In der Angst rief ich den Herrn an, und der Herr erhörete mich und tröstete mich. Der Herr ist meine Macht, mein Psalm und mein Heil. Herr, ich danke dir, daß du mein Leben in der Geburt erhalten: Ich danke dir, daß du mir meine Kräfte wieder gegeben; ich danke dir, daß ich nun durch deine Kraft meinen Ausgang halten, und dir in deinem Tempel für alle empfangene Wohlthaten danken kann. Ach, Herr, nimm an das schwache Lobopfer meiner Lippen. Ich freue mich deß, das mir geredt ist, daß ich soll in deinen Tempel gehen, und meine Füße stehen sollen in den Thoren des geistlichen Jerusalems. Eins bitte ich vom Herrn, das hätte ich gern, daß ich in dem Hause des Herrn bleiben möge mein Lebenlang, zu schauen die schönen Gottesdienste des Herrn. Ach, mein Gott, laß diesen Ausgang gesegnet seyn; gieb

mir

mir mit jedem Tage mehr Kräfte; laß mein Kind wachſen zu deinem Preis. Ich bringe dir an dieſem Tage ein paar Turteltauben, mein dankbares Herz und meinen lobenden Mund, ach, verſchmähe das Opfer nicht. Ich bringe dir das vollkommene Verſöhnopfer, Jeſu Blut und Tod, in wahrem Glauben, damit reinige mich und waſche mich. Ich opfere dir auch nochmals mein Kind auf, wie ich ſchon in der heiligen Taufe gethan, ach, ſey hinfüro ſein Vater, ſein Pfleger, Schutzherr, Erhalter und gnädiger Gott. Laß aber deine Gnadenflügel ferner ausgebreitet ſeyn über mich und mein Kind; laß uns vor dir leben, und deinen Namen preiſen. Gieb, daß ich dieſer Wohlthat allezeit eingedenk ſeyn und bleiben möge, damit ich im Glauben, Frömmigkeit und Gottesfurcht beharren, und darin auch meine Kinder erziehen möge. Gieb mir und meinen Kindern deinen heiligen Geiſt, der uns erleuchte, heilige, regiere und führe auf ebener Bahn, bis ich und meine Kinder werden zu deiner Herrlichkeit eingehen, in das neue Jeruſalem, wo du ſelbſten Sonne und Licht biſt. Ich will, ſo lang ich lebe hier, den Herren preiſen für und für; viel Gutes hat er mir gethan, vielmehr als ich erzählen kann. Er hat geholfen überall, und ſonderlich zu dieſem mal, hat er allein durch ſeine Hand, das Unglück von mir abgewandt. Amen.

## Geſang.

Mel. Alle Menſchen müſſen ſterben.

Gott hat mein Gebet erhöret! alſo ſprech ich hoch erfreut, weil er das, was ich begehret, gnädiglich verliehen heut: Nun erkennet mein Gemüthe

Gottes große Gnad und Güte, der betrübt, und doch zuletzt uns in Freud und Wonne ſetzt.

2. Gott hat mein Gebet erhöret! meine Traurigkeit und Klag hat nunmehro aufgehöret, nachdem dieſer frohe Tag alles Ungemach vernichtet, mir ein Lachen zugerichtet, der nach der betrübten Nacht, alles hat voll Freud gemacht.

3. Gott hat mein Gebet erhöret; denn als ich in Nöthen ſchrie, hat er ſich zu mir gekehret, und geſprochen: Ich bin hie; Ich bin hie! ich will dich retten, und an deiner Seite treten; ich war, da du rieſeſt mir, gar nicht ferne mehr von dir.

4. Gott hat mein Gebet erhöret; preiſet mit mir alle Gott, der da gnädiglich gewähret alles das, was uns iſt noth, der da liebreich den anſiehet, der im Glauben zu ihm fliehet, und zu uns in Trübſal ſpricht: Sey getroſt, ich laß dich nicht!

5. Gott hat mein Gebet erhöret! traue ihm nur wer du biſt; ich, ich bin es nun gelehret, daß er unſer Helfer iſt; Gott kann ſchützen und auch decken, und zu unſrer Hülf ausſtrecken ſeine ſtarke Hülfeshand, die mein Leiden hat gewandt.

6. Gott hat mein Gebet erhöret! alſo ſprech ich, wo ich geh, meine Freud wird ſtets vermehret, wenn ich ſeine Hülf anſeh: Darum lern auch Gott vertrauen, und auf ſeine Hülfe bauen, ſo wirſt du auch gleich wie ich, Hülf erlangen gnädiglich.

Die gottſelige Mutter danket Gott, wenn ihr Kind entwöhnet wird.

## Aufmunterung.

Hat eine gottſelige Mutter täglich für ihr Kind zu beten, ſo erneuert ſie das Gebet, wenn nun das Kind ſoll entwöhnet werden. Denn iſt das nicht eine große Gnade, daß Gott die Milch dem zarten Kinde gedeihen laſſen, daß es nunmehr gewachſen, ſtark geworden, und an Kräften zugenommen, daß es ohne Milch kann mit Speiſe erhalten werden? Darum ſoll 1) eine gottſelige Mutter Gott danken, daß er durch die Milch ihr Kind zu ſolcher Stärke gelangen laſſen, daß es nun durch andere Speiſe ſein Leben erhalten kann. 2) Sie ſoll Gott danken, ſonderlich wenn ſie ihr Kind ſelbſten geſtillt, daß er ihr geſunde Milch gegeben, zu derſelben ſeinen Segen verliehen, ja, dadurch ihr Kind gedeihen laſſen. 3) Sie ſoll Gott anrufen, er wolle auch dem Kind nun die Speiſe geſegnen, es laſſen aufwachſen zu ſeinen Ehren, und wie es an Jahren zunimmt, auch ſein Herz mit den Gaben des heiligen Geiſtes erfüllen. 4) Und weil auch die Kinder um die Zeit ſich zum Alleingehen bequemen, ſo ſoll die gottſelige Mutter Gott bitten, er wolle ihr Kind ſelbſt gängeln, durch ſeinen heiligen Engel bewahren, vor ſchwerem Fall behüten, die geraden und geſunden Glieder erhalten, und alſo in ſeiner Gnade und Schutz, von einem Alter zum andern gelangen laſſen.

Gebet.

## Gebet.

Barmherziger und gnädiger Gott! wie iſt mein Herz erfreuet, daß ich nun auch die Zeit erlebet, daß ich mein Kind der Mutterbruſt entwöhnen kann. O liebreicher Gott! du haſt mir dieſes Kind nach deiner Güte gegeben, unter ſo vielen Zufällen erhalten, ihm ſein zartes Leben gefriſtet, und nunmehr ſo weit kommen laſſen, daß es zu ſeiner Erhaltung ſtärkere Speiſe bedarf. Gelobet ſey deine Barmherzigkeit, daß du ihm die Mutterbruſt bisher geſegnet haſt, daß es zu Kräften gekommen, und von dir das Gedeihen empfangen hat. Habe Dank für deinen Segen, habe Dank für deinen Schutz, habe Dank für deine Treue und Gnade. O Herr! du thuſt alle Tage noch das größte Wunder, da du in der Mutterbruſt Speiſe und Trank in Milch verwandelſt, und derſelben eine nährende Kraft beygeleget, daß die Kinder dadurch gelabet, erquicket und geſtärket werden. Ach, Gott! haſt du nun meinem Kinde die Mutterbruſt gedeihen laſſen, ach, ſo ſegne ihm auch die übrige Speiſe und Trank, dazu ich es angewöhnen will, gieb daß es ſich dazu williglich bequeme, laß es auch dadurch ferner wachſen, und mit jedem Tag, Woche und Jahr an Kräften zunehmen. Bleibe auch bey ihm, wann es will anfangen zu gehen; begleite es durch deinen Engel; halte es, wenn es fallen will; behüte es, wenn Gefahr vorhanden iſt. Ach, laß dieß mein Kind dir empfohlen ſeyn, an Leib und an der Seele, ſtärke es auch an dem inwendigen Menſchen, heilige es durch deinen heiligen Geiſt, daß es in Gehorſam und Gottesfurcht ſich gern erziehen laſſe, nicht

widerſpenſtig

widerspenstig sich beweise, sondern als ein frommes Kind gern folge und höre: Gieb ihm deinen heiligen Geist und ein frommes Herz, damit ich Freude an ihm allhier erleben, es dermaleinst zur ewigen Himmelsfreude mitnehmen, und ich mit ihm zu deiner Herrlichkeit eingehen möge. Sehr groß, o Herr! ist deine Güt, die mich beschützet und behüt't, ich will sie rühmen hier auf Erd, so lang ich Odem haben werd. Amen.

## Gesang.

Mel. O Gott, du frommer Gott.

Der Herr, der große Gott, der seinen reichen Segen, auf mich geschüttet hat, als einen sanften Regen, den preis ich diesen Tag, da ich und auch mein Kind, in allem Wohlergehn, annoch im Segen sind.

2. Hat großes Ungemach viel andere gedrücket; so hat mit seiner Gnad der Höchste uns geschmücket: Die Milch, die süße Speis, o welche große Gnad, ist, welche Gott bisher mein Kind gesegnet hat.

3. An mir und meinem Kind sind Wunderding geschehen; das muß ich diesen Tag zu Gottes Preis gestehen: Uns beyde schützte er, er gab uns Kraft und Stärk, bis er an uns vollbracht sein großes Wunderwerk.

4. Gethan und auch geschenkt hat Gott in jeder Stund, viel Guts in reicher Maaß, ich rühms von Herzensgrund: Er hilft, bewahrt, er liebt, hält uns in seiner Hut; er thut an uns noch mehr, als sonst ein Vater thut.

5. Der

5. Deß bin ich frölich heut, mein Gott, was ſoll ich ſagen? Du haſt mein Kind und mich auf deiner Hand getragen. Ach, ſegne uns hinfort! Ach, ſieh, wir ſind ja dein, ach, laß uns deiner Gnad allzeit empfohlen ſeyn.

# Erinnerung und Troſt
## für
## Unfruchtbare.

Ich habe oftmals gottſelige Ehefrauen, welche Gott ohne Kinder und Leibeserben dahin gehen läßt, hören ſprechen: Daß man wohl Troſt, Aufmunterung und Gebet für allerley Stände des weiblichen Geſchlechts, als für Schwangere, Gebärende und Sechswöchnerinnen fände, aber daß man die, welche Gott mit Leibesfrucht nicht erfreuen will, ohne Aufmunterung und Troſt lieſſe. Deßhalben ich dann, da ich denen Fruchtbaren zum Troſt, nach der Gnade meines Gottes, einigen Unterricht ertheilet, auch denen, welchen Gott keine Kinder giebt, über ihren Zuſtand meine Gedanken eröffnen will.

Wenn demnach Gott läßt Eheleute ohne Kinder ſeyn, daß ſie wie Abraham ſagen: Herr, was willt du mir geben, ich gehe dahin ohne Kinder? 1 Moſ. 15, 2. So ſollen ſie

1) Gedenken, daß die Urſachen der Unfruchtbarkeit können natürlich ſeyn bey denen beyden Eheleuten: denn wie Gott nicht einerley Natur allen Menſchen giebt, alſo auch nicht einerley Fruchtbarkeit.

Wenn

Denn nun Gott diese Gabe nicht in ihre Natur
geget hat, so sollen sie deßwegen mit Gott zufrie-
n seyn und wissen, daß er doch darum ihr gnä-
ger Gott ist, der sie liebe und ihnen gewogen sey.
at eine Tulipan schon nicht so viel Blumen als
r Rosenstock, so ist sie doch dem Gärtner und
errn des Gartens ein liebes Gewächs. Wie
el Bäumlein zieren nur den Garten, und tragen
ch keine Früchte, und man hat dieselben doch ger-
im Garten stehen. Also sind auch unfruchtbare
heleute Gottes liebe Kinder, ob sie gleich andern
n Fruchtbarkeit nicht gleich sind.

2) Sollen sie sich erinnern, daß Kinder sind ei-
e Gabe des Herrn; wem er diese Gabe nicht ge-
n will, der soll darum nicht wider Gott murren,
ch scheel sehen, wenn Gott einem viel, dem an-
rn weniger giebt: Gott ist der Herr in seinem
aus, wie er will, so theilt er aus. Gott hat sich
rbehalten drey Schlüssel: den Schlüssel zum
rabe, denn niemand kann Todte auferwecken,
s Gott; den Schlüssel zum Regnen, denn kein
ötze kann Regen geben, und kein Mensch kann
gnen lassen; und den Schlüssel zur Mutter Leib,
n kann niemand öffnen, wenn der Herr zuschließt,
nd niemand zuschliessen, wenn der Herr öffnet.
st aber diese Vorenthaltung des Ehesegens Got-
s gnädiger Wille, so haben solche Eheleute eine
robe ihrer Geduld, Gelassenheit und Hoffnung
n beweisen.

3) Unfruchtbarkeit ist kein Zeichen des Zorns
Gottes, denn daß Gott nicht zornig über sie sey,
llen sie daher abnehmen, weil es ihnen Gott an
ndern Wohlthaten nicht läßt fehlen; er giebt ihnen
leibliche

leibliche Gaben, Geſundheit, Segen, Nahr
Wohlergehen, welches alles er zuweilen denen
Kinder haben, nicht ſo reichlich ertheilet, ſo
Krankheit, Kinderkreutz und Elend ihnen zu
zumißt. Gott giebt ferner denen, welche
Kinder ſind, die himmliſchen Gaben, als F
in Gott, Frieden mit Gott, die Gerechtigkeit
ſu Chriſti, Troſt und Wonne. Dadurch
abermals überzeugt werden, daß Gott nicht z
über ſie ſey; denn wer unter Gottes Zorn und
gnade ſteht, der muß gewiß der himmliſchen
ben entbehren.

4) Es ſollen unfruchtbare Eheleute gedenken,
Gott auch hierin ihnen eine ſonderbare Gnad
weiſe, und ihres Leibes- und Gemüthszuſtand
ſer erkenne, als ſie ſelbſten: denn obgleich
Ehefrauen die Kinder lieb haben, ſo befinde
doch Gott vielleicht zu ſchwach, ſowohl in der
burt, als in der Erziehung der Kinder, als auch
Kinderkreutz; vielleicht würde das Kind ihr und
rem Ehemann viele Verſtreuungen und Sor
verurſachen, die ſie an ihrem Gebet und Got
dienſt verhindern; ja, vielleicht würde das Kind
Betrübniß machen, wenn es Gott nach ſein
Rath wider ſterben lieſſe; darum weil Gott
Stärke und Schwachheit der Menſchen beſſer
net, als ſie ſelbſten, ſo beweiſet er ihnen darin
beſondere Gnade, welche ſie doch aus Unverſt
für keine Gnade halten.

5) Sonderlich aber ſollen ſich Eheleute ja w
hüten, daß ſie keine Kinder von Gott mit Mur
und Grämen, und mit ungeduldigem Flehen
zwingen wollen: denn ſonſten giebt ihnen Gott

Zorn Kinder, aber vielleicht muß die murrende Mutter ihr Leben oder Gesundheit darüber verlieren, oder wenn das nicht geschiehet, so geräth ein solch im Zorn gegebenes Kind so übel, daß es den Eltern tausend Schrecken, Jammer, Verdruß und Herzeleid anrichtet, und sie ihr Lebenlang in Angst, Betrübniß und Traurigkeit setzet, welches Früchte ihrer unverständigen Bitte sind. Wie mancher mit Unverstand von Gott erbetener Sohn ist seines Vaters Grab, und seiner Mutter Geissel geworden.

6) Es sollen hiebey gottselige Ehefrauen den Spruch Pauli, 1 Tim. 2, 15. nicht mißbrauchen, wenn es heißt: **Das Weib wird selig werden durch Kinderzeugen, so sie bleibet im Glauben, und in der Liebe, und in der Heiligung sammt der Zucht.** Denn in dem Spruch sagt Paulus nicht, daß die Weiber sollen durch Kinderzeugen selig werden: denn wir werden durch das Verdienst Jesu Christi, und um seines vergossenen Blutes willen vor Gott gerecht und selig, Röm. 3, 28. Röm. 5, 1. und nicht durch Kindergebären; denn wenn das wahr wäre, so müßte ja gar keine Jungfrau selig werden können, welches wider Gott und sein heiliges Wort ist; sondern führet diesen Spruch zum Trost der Ehefrauen an, nämlich: ob ihnen Gott schon große Schmerzen in der Geburt aufgelegt, darum, weil sich das Weib im Paradies verführen lassen, und die Uebertretung und Sünde eingeführet hat, daß jedoch Gott in der Geburt ihnen wolle beystehen, durchhelfen; sie sollen doch selig werden, ob sie gleich durch solches schmerzhafte Kindergebären den Zorn Gottes fühleten, nämlich, wenn sie würden in solchem Stande

bleiben im Glauben an den Herrn Jeſum, in der Liebe gegen Gott und den Menſchen, in der Heiligung des Lebens, und in der Zucht und chriſtlichem Wandel. Deßhalben iſt dieſer Spruch ein Troſtſpruch in Kindesnöthen, und eine Verſicherung der Seligkeit derer, welche in Kindesnöthen ſterben, daß ſie derer Schmerzen, die wegen der Sünde aufgeleget ſind, ungeachtet, doch ſollen ſelig werden, aber er zeigt keine Urſach der Seligkeit der Weiber an.

7) Es ſollen Eheleute auch die Zeit erwarten, und im Gebet anhalten. Etliche Bäume tragen gleich das erſte Jahr, etliche aber nach Verfluß vieler Jahre. Darum ſollen fromme Eheleute nicht alle Hoffnung wegwerfen. Werfet euer Vertrauen (auf Gott) nicht weg, welches eine große Belohnung hat. Ebr. 10, 35. Wie nun Gott nicht allen Menſchen zu gleicher Zeit leibliche Wohlthaten giebt, ſondern dem einen früher, dem andern ſpät, alſo auch in dieſen Gaben.

8) Hiebey ſollen ſich Eheleute auch fleißig hüten vor Mißvergnügen gegen ihren Ehegatten, wenn das Weib die Schuld auf den Mann, und der Mann auf das Weib ſchieben wollte; ſondern gedenken, daß es Gott ſey, der ihnen die Frucht des Leibes nicht geben will. 1 B. Moſ. 30, 2. Deshalben ſie doch einander herzlich lieben, und mit Gott zufrieden ſeyn ſollen, weil keines von beyden ohne Gottes Geben, Segen und Willen, etwas dazu thun kann. Sonderlich aber ſollen ſie ſich auch vor Argwohn, Neid und Mißgunſt hüten, wenn etwa die Freunde, Brüder und Schweſtern ſchon nach der künftigen Erbtheilung fragen und

trachten; ſondern aufrichtig in der Liebe gegen einander verharren, die Ohrenbläſer abweiſen, und auch in den irdiſchen Gütern nach der Billigkeit und Liebe, wenn es ja einmal ſeyn muß, eine Verordnung machen.

9) Läßt Gott es frommen Eheleuten an Kindern fehlen, ſo ſollen ſie deſto mehr in der Liebe Jeſu zunehmen; und da die, ſo Kinder haben, ſo oft am Gebet, am Gottesdienſt und Erbauung durch die Kinder gehindert werden, ſo können ſie deſto mehr dem Dienſt Gottes ungehindert und ungeſtört abwarten.

10) Schenkt Gott chriſtlichen Eheleuten keine leibliche Kinder, ſo ſollen ſie deſto mehr die Armen ſich laſſen empfohlen ſeyn, frommen Kindern Gutes thun, ſie kleiden, in die Schule halten, zu ihrer Erziehung helfen, welche Kinder dann ſolche Eheleute am jüngſten Tage als Vater und Mutter preiſen und auch vor Gott rühmen werden: dieſe haben mich gekleidet, geſpeiſet und getränket. Matth. 25.

11) Gott giebt aus Liebe und Gnade frommen Eheleuten zuweilen keine Kinder, auch darum, weil er ſiehet, daß inskünftige ſchreckliche Landplagen und Strafen über eine Stadt und Land einbrechen werden. Wenn er nur die Frommen vor dem Unglück wegrafft, und ſeine lieben Kinder, ehe das Sturmwetter der Trübſal kommt, ſchlafen legt, wie er ſolches dem Hiskias verheiſſen, und an dem heiligen Auguſtino erwieſen, welches allerdings eine große Gnade Gottes iſt; ſo iſts ja eine Wohlthat, wenn Gott keine Kinder giebt, damit ſie den Jammer, der über die Welt kommen ſoll, wie in der Sündfluth geſchah, nicht erleben und erfahren

12) End-

12) Endlich mögen Eheleute auch wohl bedenken, ob ſie etwa die Kinder nur als eine Naturgabe anſehen, oder ob ſie dieſelben als eine Gabe Gottes, wie denn Kinder in der That ſind, halten. Meynen ſie, es ſey eine Naturgabe, welche ſie ſelbſten befördern könnten, ſo fehlen und irren ſie, und will ihnen, durch Vorenthaltung des Eheſegens, Gott zeigen, daß es nicht bey ihnen ſteh, ſondern daß es eine Gabe ſey, darum er will gebeten ſeyn. Wenn hie chriſtliche Eheleute mir wollten entgegen ſetzen, daß Hurer und Huren wohl nicht darum bitten, und doch Kinder zeugen und kriegen, ſo antworte: Bey denen läßt Gott der Natur ihren Lauf, zur Offenbarung ihrer Schande, weil ſie nicht zuſammen kommen, Gott zu Ehren Kinder zu zeugen, ſondern ihre böſe Brunſt und Luſt abzukühlen. Sollen es alſo hie gottſelige Eheleute machen, wie dorten Iſaac, von dem es heißt: Iſaac aber bat den Herrn für ſein Weib, denn ſie war unfruchtbar; alſo erkannte Iſaac, daß Kinder nicht allezeit eine Naturgabe, ſondern eine Gnadengabe Gottes wären, darum auch gleich dabey ſtehet: Und der Herr ließ ſich erbitten, und Rebecca, ſein Weib, ward ſchwanger. 1 B. Moſ. 25, 21. Dieſes alles ſollen chriſtliche Eheleute ſich fleißig vorſtellen, und ſich gegen alles Murren, Ungeduld und Gemüths-Unruhen bewahren, und gedenken: iſt ihr Haus einſam und ohne Kinder, daß ſie, nach ihrem ſeligen Abſterben, in der Herrlichkeit, in der Geſellſchaft vieler tauſend heiliger Engel ſeyn werden, mit welchen ſie ſich in Ewigkeit vor dem Thron des dreyeinigen Gottes erfreuen ſollen.

Gebet

## Gebet.

Herr, Herr, was willt du mir geben? ich gehe dahin ohne Kinder. Ach, mein Gott, ich sehe, wie du andern den Ehesegen mit reicher Maaß zutheilest, aber mir hast du denselben bisher vorenthalten, und nicht gegeben. Herr, Herr, laß mich doch dieses alles mit christlicher Gelassenheit, als deinen gnädigen Willen, geduldig aufnehmen. Ich weiß, du bist ein allmächtiger Gott, und mir leicht Kinder geben, und mich fruchtbar machen kannst, wenn du willt. Ich weiß auch, daß du mein gnädiger Gott bist, der mich liebet und seine Gnade noch nie versaget hat; darum will ich mich geduldig auch hierin deinem Willen unterwerfen; du weisseſt am besten, warum du mir diesen Segen noch nicht beschereſt hast. Sollte ich etwa zu schwach in der Geburt, zu träg in der Erziehung der Kinder, oder zu niedergeschlagen im Kinderkreuz seyn, so erkenne ich daraus deine Güte, die meiner schonen und mich nicht über Vermögen versuchen lassen will. Giebst du mir aber nicht die Kinderfreude, so laß mich in dir desto mehr erfreuen, daß ich dich herzlich liebe, an dir all mein Ergötzen und Vergnügen haben möge. Laß mich indessen bleiben im Glauben an dich, dreyeiniger Gott, in der Liebe gegen meinen Nächsten, in der Heiligung des Lebens, ja, laß mich in Zucht und Ehrbarkeit vor jederman wandeln. Laß deinen heiligen Geist mein Herz immer mehr und mehr überzeugen, daß dieses dein gnädiger Wille über mich sey, dem ich mich dann von Grund meiner Seele ergeben will. Bewahre indessen mein Herz vor Neid, Argwohn, Ungeduld, Mißvergnügen gegen meinen Ehegatten,

daß ich ihn jedoch herzlich liebe, ihn als mein Kind halte, und ihn lieber habe wie zehn Söhne und Töchter. Iſts dein Wille, daß ich eine Zeitlang warten, und mich jedennoch zu einer fruchtbaren Mutter machen, an mich wie an Hanna gedenken willt, ſo überzeuge mein Herz von dieſem deinem gnädigen Wohlgefallen: Willt du mir aber keinen Erben geben, Herr, ſo ſoll das mein Erbe ſeyn, daß ich deine Wege halte; Jeſus ſoll meines Herzens Troſt und mein Theil ſeyn. Herr, Herr, es iſt dir alles möglich, haſt du Sara und Eliſabeth über die Zeit der Natur laſſen ſchwanger werden, ſo iſt es dir auch ein Geringes, meine bisher unfruchtbare Ehe zu ſegnen. Herr, laß dich erbitten, ſo will ich für die Gabe dir danken mein Lebenlang, und ſie dir zum Preiß und Ehren erziehen; ich will ſie dir durch die heilige Taufe wieder ſchenken. Laß mich auch nicht ſcheel ſehen, wenn du andern das Haus voll Kinder giebeſt, ſondern deſto mehr Liebe, Gnade und Barmherzigkeit an armen und verlaſſenen Kindern erweiſen, dieſelben kleiden, verſorgen, pflegen. Nun, Herr, deine Güte ſey über uns, wie wir auf dich hoffen, erfreue mich, tröſte mich, hilf mir, gieb mir Kinder, wenn es dir wohlgefällt; aber nicht im Zorn, nicht zu meiner Strafe, nicht zu meiner Schande. Iſts mir nützlich, ſo gewähre mir nach deiner Barmherzigkeit meine Bitte: Iſts aber dein Wohlgefallen nicht, ſo will ich dir kein Kind abzwingen; ja, ich will wider deinen gnädigen Willen nichts, und auch keine Kinder haben. Herr, ich habe mein Herz vor dir ausgeſchüttet: ach, ſchicke es, wie es mir ſelig und dir gefällig iſt. Gieb, daß ich meine Seele in Geduld

ſſe, bis du mir deine Hülfe erzeigen wirſt. Ich n vergnügt in meinem Hoffen, denn hilft Gott eich nicht wie ich will, ſo hat er ſchon den Schluß troffen, er weiß die beſte Zeit und Ziel; ich harr af ihn, denn ſo betrügt die Hoffnung nicht, ich n vergnügt. Ich bin vergnügt, wird mir nur eben der allerhöchſte Wunder-Gott ein frölichs erz, geſundes Leben, und was ſonſt meiner See- n noth: das Uebrige, wie er es fügt, befehl ich m, ich bin vergnügt. Amen.

## Geſang.

Mel. Alle Menſchen müſſen ſterben.

Ach, Herr, was willt du mir geben, weil ich ohne Kinder bin? Meine Zeit und auch mein Leben eht in vielem Kummer hin; andre muß ich frölich hen, und mit Kinder einher gehen, aber ich geh anz allein, und muß ſtets bekümmert ſeyn.

2. Nichts erfreut mich mehr im Herzen, als ein rtes Kind zu ſehn; mit ihm allezeit zu ſcherzen, it ihm hin und her zu gehn; dieſes pflegt mich zu götzen, und in tauſend Freud zu ſetzen; doch die reude hab ich nicht, weils an Kindern mir ge- icht.

3. Warum thuſt du an mir minder, als an an- rn, lieber Gott? andre haben viele Kinder, die um haben täglichs Brod; du giebſt mir ſonſt roßen Segen, aber ach, mein Gott, hingegen, iebſt du mir nicht dieſe Gab, die ich oft gebeten ab.

4. Ach, mein Gott, ich will nicht fragen, thue ur was dir gefällt; ich will dieſes gerne tragen, lles ſey dir heimgeſtellt; ach, du weiſſeſt mein Be-

gehren,

gehren, willt du mirs, mein Gott, gewähren, ſo geſchehe, Herr, dein Will, deinem Willen halt ich ſtill.

5. Laß, o Herr, mir deinen Willen immerdar vor Augen ſeyn; deinen Willen laſſe ſtillen, was mein Wollen wendet ein; ja, laß mir, o Gott! in allen, was nur dir gefällt, gefallen, daß ich chriſtlich mich bezeig, und gelaſſen ſtille ſchweig.

6. Ich will nichts von dir erzwingen, gieb mir ja kein Kind im Zorn, es möcht mir ſonſt Jammer bringen, und mir ſeyn ein ſcharfer Dorn, der mein Lebenlang mich ſteche, und mir mein Vergnügen breche; was mich martert, quält und ſticht, lieber Gott, das gieb mir nicht.

7. Ich weiß, daß du mich doch liebeſt, daß ich ſteh in deiner Gnad, ob du ſchon mir das nicht giebeſt, was mein Herz gebeten hat; hab ich dich, o meine Wonne, mein Gott, meine Freud und Sonne, ſo bin ich in dir vergnügt, wie's dein Wille mit mir fügt.

8. Soll ich keine Kinder haben, ſo ſoll meiner Liebe Trieb ſich allein in Jeſu laben, dem ſchenk ich mein Herz und Lieb; Jeſu, deine Lieb und Schöne iſt mir lieber als viel Söhne; wenn ich Jeſum bey mir hab, ſo hab ich die größte Gab.

9. Nun, mein Gott, ich bin zufrieden, mit dem mir beſtimmten Theil, welches du mir haſt beſchieden, alles dient zu meinem Heil; darum will ich dir vertrauen, und auf deine Hülfe bauen; mach mein Herz vertrauensvoll, gieb mir, was ich haben ſoll.

10. Indeß will ich Jeſum lieben, in Gott haben meine Freud; mich in Lieb und Glauben üben, und

durch

ſtille Mildigkeit, armen Kindern reichlich ge-
aß ſie Gott zu Ehren leben, ihnen helfen,
zum Preis, durch mein Wohlthun, Treu
eiß.

Wer weiß, was mein Gott gedenket, was
beſtimmet hat; wer weiß, was er mir noch
; wer weiß, was da ſeine Gnad, mir noch
cht zu geben; wer weiß, werd ich noch er-
nach der Hülfe, Herz und Mund, wann er-
die Gnadenſtund.

Herr, erhöre dies mein Flehen, ach, nimm
Seufzer an, laſſe meine Bitt geſchehen, du
der mir helfen kann; doch laß mich in allen
alles dir, mein Gott, heimſtellen, daß ich,
immer geh, ſpreche: Herr, dein Will ge-

# Gebete für Kinder.

## Morgen-Gebete.

anke dir, Gott, für alle Segnungen womit
mich täglich beſchenkeſt; für den beſondern
, und die Erquickung die du mir in dieſer
angedeihen lieſſeſt, und vor allem für deine
che Liebe, die du an mir durch meine Erlö-
urch deinen Sohn, Jeſum Chriſtum, be-
haſt.

e mich, Herr, an dich zu glauben, dich zu
n und von ganzem Herzen zu lieben; dich
hren, dir zu danken; deinen heiligen Namen

zu fürchten, und dir aufrichtig und getreu, me
ganze Lebenszeit zu dienen.

Gieb, daß ich meinen Nebenmenschen als m
selbst lieben, und so gegen andere handeln mö
als ich wünsche daß man an mir handle; gieb, d
ich meinen Eltern und Vorgesetzten stets geh
sam sey.

Nie müsse ich jemand durch Wort und T
beleidigen; ferne seyen meine Hände stets von je
bösen Handlung, meine Zunge von Lügen
Verleumdung; mäßig, nüchtern und keusch
mein ganzer Lebenswandel; nie müsse ich, n
Andern zugehört, auf eine unerlaubte Weise
mich zu bringen suchen, sondern lernen, mich n
nen eignen Lebensunterhalt zu erwerben, und n
ner Pflicht getreu seyn, auf welcher Stufe die
Lebens du mich auch setzest. Erhöre mich, Herr,
das Verdienst Jesu Christi, deines lieben Soh
willen. Amen.

---

Ohne Sorgen, ohne Kummer, schlief ich d
ganze Nacht. Gott! du gönntest mir den Schlu
mer; mich beschützte deine Macht. Segne he
ich bitte dich, auch an Leib und Seele mich!

---

Gott! ich danke dir von Herzen, daß du m
in dieser Nacht, vor Gefahr, Angst, Noth
Schmerzen, hast behütet und bewacht. De
Güt und Liebe sey, über mir auch heute neu!

---

Gelobet seyst du, Gott! der Macht! gel
sey deine Treue! daß ich nach einer sanften Na
mich dieses Tages freue. Laß deinen Segen

[illegible]r ruhn, mich deine Wege wallen; und lehre du [illegible]ch selber thun, nach deinem Wohlgefallen; daß [illegible]s das Glück der Lebenszeit, in deiner Furcht ge[illegible]sse: und meinen Lauf mit Freudigkeit, wenn du's [illegible]bietst, beschliesse.

Leib, Seele, Gut und Leben, und was du mir [illegible]schert, sey dir, Herr! übergeben: Erhalt es un[illegible]rsehrt. Schütz du dann heute mich; die El[illegible]rn und Verwandten, auch Lehrer und Bekannten; [illegible]preiß ich ewig dich.

Mit jedem neuen Morgen, wird Gottes Güte [illegible]ey uns neu. Er pflegt uns zu versorgen, schützt [illegible]uns mit seiner Vatertreu. O Geber aller Gaben! [illegible]du weißt was mir gebricht; laß mich, was noth [illegible]ist, haben! wer Gott liebt, dem fehlts nicht.

## Abend-Gebete.

Herr Gott, himmlischer Vater, ich bitte dich demüthig, du wollest mir alle meine Sünden und Vergehungen vergeben, die ich, hauptsächlich heute, in Gedanken, Worten und Werken wider dich begangen habe. Reinige mich von allem Bösen, und stärke mich zu jedem Guten, damit ich den Versuchungen entgehe, die mich täglich umgeben.

Hilf mir, o Gott, daß ich dich verehren, dir dienen und gehorchen möge, wie es mir geziemt. Gieb mir, was ich in diesem Leben bedarf, und bereite meine Seele auf jenen glücklichen Zustand, der meiner nach dem Tode in einem andern Leben wartet. Stets sey es demnach mein Bestreben

dir

dir zu gefallen, und unter allen Ereignißen auf dich zu ſehen. Schütze mich vor allen Gefahren, die mir an Seele und Leib zuſtoßen möchten; bewahre mich vor Sünde und Gottloſigkeit, und vor dem ewigen Tode.

Deiner göttlichen Vorſorge empfehle ich alle meine Verwandte und Bekannte. Gieb ihnen allen die Segnungen, die nach deinem Wiſſen ihnen gut ſind.

Dir übergebe ich auch mich in dieſer Nacht. Du wolleſt über mich wachen, und meine Glieder durch einen ruhigen Schlaf erfriſchen. Dank und Preis ſey dir, o Herr, für alles Gute das du an mir ſowohl heute als Zeit meines Lebens thateſt. So lange ich lebe, will ich dich preiſen und deinen Namen verherrlichen. Erhöre mein Gebet, und laß dir das Stammeln meines Dankes wohlgefallen, um deiner ewigen Liebe willen, die du durch deinen Sohn, meinen Herrn und Heiland, an mir und allen Menſchen bewieſeſt. Amen.

Gott! unter deinem Segen, geh ich der Ruh entgegen; dein Name ſey gepreißt! mein Leben und mein Ende iſt dein. In deine Hände befehl ich, Vater! meinen Geiſt.

Soll dieſe Nacht die letzte ſeyn in dieſer Sterblichkeit; ſo führ', Herr, mich im Himmel ein, zur Seelen Seligkeit! Ich lebe dir, ich ſterbe dir, mein Vater und mein Gott! im Tod und Leben hilf du mir aus aller Angſt und Noth!

Laß mich diese Nacht empfinden, Höchster! eine anfte Ruh. Alles Uebel laß verschwinden, mich nit Segen decke zu. Wende Feurs- und Was- ersnoth, und den bösen schnellen Tod. Laß mich nicht in Sünden sterben, nicht nach Leib und Seel verderben.

Sey, Gott, nach deiner Lieb und Macht, mein Schutz und Schirm in dieser Nacht! vergieb mir meine Sünden! und kömmt mein Tod, ach, lieber Gott! so laß mich Gnade finden. Amen.

Herr! segne und behüte mich! du bist mein Gott. Ich hoff auf dich. Was bös ist, laß vorüber gehn, und Morgen frölich mich aufstehn!

Nun, Vater, ich befehle dir, Habe, Leib und Seele; und schlaf' in sichrer Ruh. Ich trau auf deine Gnade: Was ist wohl, das mir schade? Allmächtiger! mein Schutz bist du.

Dir dank ich, Vater! für die Huld, die du mir heut erwiesen. Du trägst mich Sünder mit Ge- duld, sey hoch von mir gepriesen! sieh ferner mich in Gnaden an, vergieb mir meine Sünden; und laß mich auf der Tugendbahn, der Seele Frieden finden. Wenn meine matten Glieder nun vom Schlaf gefesselt liegen, so laß mich sanft und sicher ruhn, bis Nacht und Schlaf verfliegen. Amen.

# Jugendlied.

Mel. Jesus, meine Zuversicht.

Jesu, meiner Jugend Lust, meines frühen L
bens Sonne; du erfüllest meine Brust n
der reinsten Himmelswonne: Du bleibst mir,
theures Lamm! Seelenweid' und Bräutigam.

2. Komm nur tiefer in mein Herz; siehe, n
ich vor dir weine. Stille du den Seelenschmer
denn ich bin, mein Herr, die deine: siehe mein
Feinde Macht; habe, Herr! hab' auf mich acht

3. Sey mir Leben, Kraft und Licht, sey m
Alles stets in allen. Glaubensvoll, mit Zuversic
lehre mich zum Himmel wallen; zeige mir die L
bensspur; brich die Bande der Natur.

4. Dir, Herr Jesu, bring ich mich; dir wei
ich die besten Jahre. Ich erwähl' alleine dich
und so wall' ich froh zur Bahre. Heil mir! da
mich Jesus kennt, und mich Seine auf ewig nenn

5. O! wie freu' ich mich darauf, wann sie
meine Tage enden; wann er, nach vollbrachtem Lau
gnädig sich zu mir wird wenden; wenn er ruft
Komm, komm herein! du sollst Braut und Erbe seyn

6. Halleluja! laut ertönt süßer Jubel meine
Ohren: "Ja, dieß Kind, es ist versöhnt; führ
"es ein zu meinen Thoren!" Gott! wie wohl
wie wohl ist mir! ach, wie selig! — sterb' ich hier

ENDE.

# Das erste Register.

## Gesänge.


Ach, Herr, was willt du mir geben 125
Ach, hilf mir aus dieser Stunde 55
Der Herr, der große Gott 115
Die Nacht ist nun verschwunden 96
Du hast, o großer Gott 107
Gelobet sey der große Gott 91
Gott hat mein Gebet erhöret 111
Gott wird mich nicht verlassen 42
Herr Jesu, wahres Licht 100
Ich danke dir, mein Gott 34
Ich erblick die helle Sonne 12
Ich weiche nicht von Gott 38
Ich will stets mit Gott umgehen 24
Jesu, meiner Jugend Lust 132
Mein Gott ist ja bey mir 50
Sieh, die Sonn will von uns gehen 16
Wie hat der große Gott doch mich 29
Wir haben einen Gott, der hilft 46


# Das andere Register.

## Andachten für Schwangere.


Die Schwangere verrichtet ihr Morgen-Gebet 9
Verrichtet ihr Abend-Gebet 13
Tägliche Betrachtung einer Schwangern 17
Die Schwangere erwäget ihren Gott wohlgefälligen Stand 26
Danket Gott für ihre Fruchtbarkeit 31

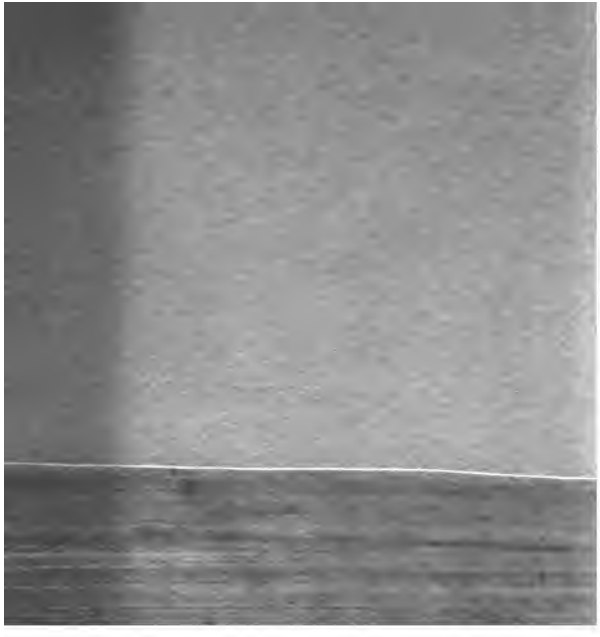

Empfiehlet

Empfiehlet Gott sich und ihre Frucht
Erinnert sich der göttlichen Verheissung
Freuet sich über Gottes Allmacht
Tröstet sich der göttlichen Hülfe

## Andachten für Gebärende.

Andachten bey herannahender Geburtsstunde
Trost bey herannahender Geburt
Seufzer vor der Geburt
Ein Anderer
Seufzer bey und unter der Geburt
Ein Anderer
Ein Anderer
Sprüche, Seufzer und Gebete, in Nöthen zu sprechen und vorzusprechen

## Andachten für Sechswöchnerinnen.

Die Kindbetterin danket Gott für ihre glückliche Entbindung
Verrichtet ihr Morgen-Gebet
Verrichtet ihr Abend-Gebet
Trägt im Gebet Gott ihr Kind vor 1
Wann das Kind zur heiligen Taufe gelanget 1
Gebet frommer Eltern für ihre Kinder 1
Schicket sich zu ihrem Aus- und Kirchengang 1
Die gottselige Mutter danket Gott, wenn ihr Kind entwöhnet wird 1
Erinnerung und Trost für Unfruchtbare 1
Gebete für Kinder 1

Gedruckt bey Conrad Zentler.